



VEREINSNACHRICHTEN

**BTSV Eintracht Braunschweig
von 1895 e.V.**

Fußball, Leichtathletik, Handball,
Hockey, Tennis, Schwimmen,
Turnen, Wintersport, Basketball,
Gehen, Fechten.

Vereinseigene Platzanlage „Eintracht-Stadion“ mit Tribünenkampfplatz für ca. 30 000 Besucher · Vereinsheim
Ruf 278 46, Geschäftsstelle Ruf 243 65, alles Hamburger Straße 210 · Geschäftsstelle: Geschäftszeit 9-13 und
15-19 Uhr, dienstags und donnerstags 15-21 Uhr, montags und sonnabends bis 13 Uhr · Banken: Braun-
schweigische Staatsbank, Commerz- und Disconto-Bank Braunschweig · Postscheckkonto: Hannover Nr. 1142 45

NR. 1

BRAUNSCHWEIG · JANUAR 1957

44. JAHRGANG

Zur Jahreswende!

Die besinnlichen Festtage der Weihnachtszeit liegen nun hinter uns und mit ihnen das alte Jahr 1956.

Es brachte uns viel Freude und reiche Erfolge, aber auch ebenso viele Sorgen und Arbeit. In gemeinsamen Anstrengungen wuchs manches Neue — das erweiterte Stadion und unser Jugendheim in Oderbrück. Weitere große Aufgaben stehen bevor. Sie können nur reifen, wenn alle Mitglieder unserer großen Gemeinschaft wie bisher getreu ihrem verpflichtenden Namen einträchtig zusammenstehen und dem Verein ihre Mitarbeit nicht versagen.

Mit dem Dank vor allem an all diejenigen, die in ihren Abteilungen die Last der Verantwortung für die gute Sache ihres Sportes auf sich nahmen, verbindet der Vorstand den Wunsch, auch weiterhin mit gleicher Kraft ans Werk zu gehen.

Mit neuem Mut ins neue Jahr!

Im Namen des Hauptvorstandes

Dr. Kurt Hopert
1. Vereinspräsident

Hotel Monopol

Gegenüber dem BRAUNSCHWEIGER HAUPTBAHNHOF
40 Betten, fließendes Wasser, Zimmer mit Bad

Restaurant Burghardt

WEINHANDLUNG · MUMMEVERTRIEB



EL SEÑOR

CARLOS MUES VON HOENE

natural de Schoningen, Alemania, falleció ayer, a las 8.15 horas.

Su esposa, hija, hermano, hermana ausente, hijo político, nietos y demás parientes lo participan a usted con el más profundo dolor.

México, D. F., 27 de noviembre de 1956.

El duelo se recibe hoy, a las 11 horas, en la casa número 273 del Paseo de la Reforma »Capillas Gayosso« y se despide en el Panteón Alemán (Tacuba, D. F.)

AGENCIA EUSEBIO GAYOSSO.

Av. Hidalgo 13.

Diese Trauerbotschaft erreichte uns über unser in Berlin-Charlottenburg lebendes ehemaliges Mitglied Karl Kohlmann, der sie von seinem über 30 Jahre in Mexico lebenden jüngeren Bruder erhielt. Dieser schreibt:

„Langsam sterben die alten Deutschen und ‚Eintrachtler‘ auch in Mexico dahin. Vor kurzem erzählte er mir noch, wie er ein Tor gegen ‚Boldklubben‘ geschossen hatte und Queck die anderen beiden. So hält jeder fest, was ihm eine schöne Erinnerung ist.“

Ja, die Erinnerung! – Karl Mues – „Dezius“, wie ihn seine Freunde nannten – ist einer derjenigen, die einst den ruhmreichen Namen „Eintracht“ im deutschen Sport verankerten und ihm auch dann durch die Tat treu blieben, als ihnen, über Meere getrennt, nur noch die lieben Erinnerungen an ihre Jugendzeit verblieben.

Unvergessen sollte der Name Karl Mues nicht nur bei den alten Vereinsmitgliedern sein, weil ohne ihn unser „Eintracht-Stadion“ vermutlich nicht in dem bedeutenden Zustande einer Großanlage vorhanden wäre. Wer von „Jung Eintracht“ könnte es aber auch nur annähernd ahnen, welche Schwierigkeiten der Bau eines Stadions für Männer mit einer derart gewagten Initiative, wie sie die Inflationszeit mit sich brachte, bestanden. Nur durch den Mut – und die einmalig günstige Gelegenheit, in jenen wirren Zeiten der Not einen dollarschweren Freund zu besitzen, ist es dem Verein möglich gewesen, der unerhört gewagten Tat von 1905 die zweite mit dem Bau eines eigenen und größeren Hauses folgen zu lassen, in welchem die immer größer werdende blaugelbe Familie bis heute ihr Eigenleben führen konnte.

In Trauer, Dankbarkeit und Treue gedenken wir Deiner, Karl Mues, und werden dafür Sorge tragen, daß Dein Name in den Annalen Deiner lieben Eintracht unvergessen bleiben wird. Gr.

FUSSBALL-ABTEILUNG

Gedanken zur Halbzeit

Im Spieljahr das gleiche wie im Spiel – wie schnell geht die Zeit in beiden immer wieder hin. Und auch in anderer Beziehung: Höhepunkte und Kraftleistungen steigern das Interesse mit zunehmender Spielzeit, um zum Abschluß strengere Bilanz ziehen zu können als in der kurzen Verschnaufpause, die noch alle Möglichkeiten offen läßt.

Da haben wir zunächst einige Augenblicke Zeit, von den sonst lebhaften Rängen einen Blick in das düstere Rund unseres zu Beginn der Serie so sattgrünen Stadions zu werfen. Darin sieht es stark, viel stärker ramponiert aus als in anderen Jahren zu dieser Zeit. Doch besser der Platz als seine Benutzer in diesem Zustande. Sie brachten ihm



Man weiß vor Sorgen sich geschützt,
wenn man ein Bank-Sparbuch besitzt

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESellschaft

Braunschweig • Friedrich-Wilhelm Platz 1 und Dankwardstrasse 2

viele und häufig Narben bei. Darüber könnte man traurig sein. Aber solange kein gleichwertiger Trainingsplatz mit entsprechender Beleuchtung – auch die jetzige ist höchst unvollkommen – vorhanden ist, muß eben das Unvermeidliche jedes Jahr aufs neue in Kauf genommen werden. Und wo es die Stollen nicht schafften, half der Wetterfrosch nach.

Nur gut, daß der Blick von der Tribüne nicht weiter reicht. Von allen übrigen Plätzen ist eigentlich nur noch der B-Platz wirklich bespielbar und daher auch begehrt. Eingesamt wurde der C-Platz. Hoffentlich haben seine Benutzer nach endgültiger Herrichtung, die wohl zum Herbst des kommenden Jahres zu erwarten ist, Freude an ihm. Viele bezweifeln es, da nach ihrer Ansicht mit Humus und Einsaat zuviel gespart sein soll. Warten wir es ab. Doch was den rasenspielenden Mannschaften auf unsern Hartplätzen zugemutet wird, grenzt ans nicht mehr Zumutbare. Ihre Aufarbeitungen wurden immer wieder hinausgeschoben, nun geht es aber nicht mehr, es muß etwas geschehen! Unbedingt erforderlich ist auch, sobald wie möglich die lagemäßigen Voraussetzungen für die neuen Plätze zu schaffen, damit unsere „weit draußen“ spielenden Fuß- und Handballer nicht gänzlich „vom Winde verweht“ werden. Auch der alte D-Platz muß bei der Umgruppierung aus seiner unglücklichen Ost-West-Richtung befreit werden.

Größtes Interesse gilt natürlich unserer Vertragsligamannschaft

Wie sieht es um sie und mit ihr aus? – Bei solider Beurteilung der Entwicklung, die in ihrer Zielsetzung noch hinter die „Halbzeit“ dieser Spielserie zurückreicht, ist der Erfolg einer Umstellung in mannigfacher Form unverkennbar, nicht nur aus der Tatsache, daß wir vor Jahresfrist den 9. Tabellenplatz belegten, heute aber den 5. einnehmen. Daß sich diese Umstellung trotz des damit verbundenen Risikos absolut positiv und mehr als zufriedenstellend auswirkte, mag ein Beweis für die Gültigkeit uralter Fußballweisheiten mehr sein. Diese „Grundgesetze“ des Fußballs glaubte man im Vertragsspielzeitalter lange Zeit unbeachtet lassen zu können. Zu ihnen gehört auch mit die Besinnung auf eigene Kräfte. Viele, die das natürlich lange wußten, standen bei den schwierigen Voraussetzungen hierzu jedoch nicht Pate. Hinzu kam der Trainerwechsel, der erfreulicherweise gleichfalls

keine Rückschläge mit sich brachte, wie sie doch immerhin hätten auftreten können. Mit der Verpflichtung des vom FC Köln kommenden Trainers Kurt Baluses dürften sich alle Erwartungen erfüllt haben, die an sie geknüpft wurden. Wenn auch im Training selbst gegenüber seinem Vorgänger kaum ein Unterschied besteht – es sei denn in einer noch stärkeren Gewöhnung und Anpassung an



Horst Wenker

die heutige schnelle Spielweise –, so trat doch ein entscheidender Wandel in der Führung der Mannschaft durch Baluses ein, über die ja lange genug vorher debattiert worden ist. Sie war häufig auch die Ursache der Forderung nach engerer Zusammenarbeit der verantwortlichen Kräfte des Vorstandes und der Fußball-Abteilung, natürlich einschließlich des Trainers, die allein den Erfolg garantiert. Nur im Zusammenwirken aller und nicht im Nebeneinander ruht der Segen.

Und nun zur Mannschaft selbst.

Sie erhielt ein etwas verändertes Aussehen; auch die alten Gesichter erschienen mit neuen Gesichts-

30 Jahre Dienst am Kunden

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen,
Polstermöbel, Kleinmöbel
in bekannt guter Qualität
kaufen Sie preiswert bei



Wendenstraße, neben dem Gloria-Theater
Ruf 2 56 15

IMBISS HALLE ENGELKE

Zwischen
Bahnhof
und Post

Die große Bockwurst 75 Pfennige

zügen. Mit Scharfblick sicherten sich der neue Trainer, aber auch noch sein Vorgänger die wertvollen Kräfte Jäcker und Gorges, die neben alten Stammspielern guten Anteil an der günstigen Entwicklung unserer Mannschaft haben. Herbert Hoffmann hat in sachlicher Spielweise Fortschritte zu verzeichnen, und mit der Zurücknahme „Büchen“ Hellwigs erwuchs ein schon in kurzer Zeit gut eingespieltes Verteidigerpaar. Eccarius, Wenker, Herz und Neupert, stets zuverlässige Eckpfeiler unseres „magischen Quadrates“, bildeten im Verein mit dem Stopper Güttgemanns ein starkes Rückgrat für unser Vorderquintett, das mit 35 geschossenen Toren hinter dem HSV an 2. Stelle in der Norddeutschen Oberliga steht. Den gleichen Rang nimmt übrigens der ebenso häufig kritisierte wie gepriesene „Woz“ als Torschützenkönig in der Norddeutschen Oberliga ein. Und darauf kommt es ganz allein an. Nur Tore zählen.

Darunter – zahlreicher Nachwuchs

Der in der Vertragsmannschaft zwangsweise schrittweise fortschreitende Verjüngungsprozeß setzte sich aber auch nach unten hin – und hier energischer – fort, von dem alten Gedanken ausgehend, daß in den oberen unserer zahlreichen Amateurfußballmannschaften die Nachwuchsförderung an erster Stelle zu stehen habe. Die nur vom Tabellenstande her abgeleitete Kritik trägt und wird von uns gern in Kauf genommen, wenn dabei das Endziel erreicht wird. Von den zahlreichen jungen Kräften gleich fertige Mannschaften zu erwarten, ist zuviel verlangt. Auch im Fußball gibt es keine Hexenmeister. Als Beispiel vergleiche man die HSV-Vertragsmannschaft, die Günther Mahlmann radikal verjüngte, auch wenn er dadurch eine Norddeutsche Meisterschaft riskieren sollte. Einen entsprechenden Weg geht auch z. Z. unsere erste Amateurmannschaft. Trotzdem sind ihre Erfolge größer als sie scheinen. Von ihren 14 Meisterschaftsspielen verlor sie 3. Seit 10 Wochen blieb sie ohne Niederlage, mußte sich dagegen mit 8 unentschiedenen Resultaten begnügen. Doch warten wir ab, wie es vielleicht in einem Jahre mit ihr aussieht.

Das Exempel mit der in der Bezirksklasse spielenden 2. Mannschaft ging auf. Die nicht eingesetzten Vertragsspieler hatten – wenn auch nur bedingt – die Möglichkeit, sich hier „auf dem laufenden“ zu halten. Dieser Einsatz kann auf dem

Trainingsplatz nicht erreicht werden. Die 2. Mannschaft setzt sich gleichfalls vorzugsweise aus jungen Kräften zusammen, steht an der Spitze und sollte ihre Stellung auch halten, um damit ihr nächstes Ziel auch äußerlich zu untermauern, in die nächst höhere Amateurligaklasse eingestuft zu werden, in der sich schon zahlreiche „gemischte“ Reservemannschaften von Vereinen mit Vertragsmannschaften befinden. Es ist gut, daß sich auch andere Vereine zu Sprechern dieser logischen Folgerung machen. Hören wir, was einer der Amateuroberligavereine hierzu zu sagen hat:

„Teutonia-Vorsitzender Albrecht will beim nächsten Verbandstag einen bemerkenswerten Antrag stellen. Die Reservemannschaften der Amateuroberliga sollen nicht nur zur Bezirksklasse aufsteigen können, sondern ein höheres Ziel haben: Aufstieg auch in die Amateurliga, die bisherige Verbandsklasse. Albrechts Begründung: „Gesetzt den Fall, Eintracht Braunschweig wäre im letzten Jahre aus der 1. Liga Nord abgestiegen, dann hätte ihre Amateurreihe, die Staffel-Ost-Meister war und an den Spielen um die Deutsche Amateurmeisterschaft teilnahm, absteigen müssen. Aber nicht etwa zur Amateurliga, sondern gleich zur Bezirksklasse! Ein unmöglicher Zustand!“

Und schließlich die dritte unserer ausgesprochenen Erwachsenen-Nachwuchsmannschaften, die seit einigen Wochen in der 1. Kreisklasse für die ehemalige überalterte 4. Herrenmannschaft eingesetzt 3. Herren, ebenfalls mit einem sehr niedrigen Durchschnittsalter. Sie hat es am schwersten, sich zu behaupten. Doch ist es kein Fehler für unsere aus der Jugend herauskommenden jungen Kräfte, möglichst früh sich an das rauhere Klima der Herrenklasse zu gewöhnen.

Mit den erwähnten Mannschaften sind dagegen die Möglichkeiten nicht erschöpft, auch aus den weiteren geeignete Kräfte nach oben zu ziehen, wie es schon geschah. Doch unterliegen die Spitzenmannschaften der besonderen Kontrolle unserer zahlreichen haupt- und ehrenamtlichen Fußball-„Lehrer“ von Rang, denen wiederum unser Dank gilt.

„Halbzeit“ – Erholung

Eine ganz besondere Erholung winkte unserer Vertragsmannschaft mit der Fahrt nach dem Süden, die vom 3. bis 20. Dezember geplant war. Daß die Spanienreise neben der Enttäuschung viel Arbeit,

E. Schnetzer

ABBENRODE/ELM

ÜBER BRAUNSCHWEIG

FERNRUF: SCHANDELAH 236

Straßen- und Tiefbau

Ausführung von neuzeitlichem Straßenbau und allen Tiefbauarbeiten Dieselmotoren-Walzbetrieb

Ärger und Unannehmlichkeiten mit sich brachte, ist nicht der alleinige Nachteil dieser Angelegenheit, für die niemand unseres Vereins verantwortlich gemacht werden kann. Es wurden genügend Erwägungen und Besprechungen auch im Vorstände darüber angestellt, um unserer Mannschaft dieses verdiente Weihnachtsgeschenk zu präsentieren. Die hauptsächlich im allgemeinen Zeitgeschehen zu suchende Ursache warf im buchstäblich letzten Augenblick, als das Propellergeräusch schon zu hören war, alle Vorbereitungen über den Haufen. Auch den Amateuren ging es ja vor kurzer Zeit ähnlich, als sie sich schon ganz auf türkisch Mocca eingestellt hatten. Hoffentlich glückt es ein andermal.

Vergessen hatten wir, zu berichten, daß in der An gelegenheit Sodingen unser Spieler Horst Wenker, vertreten durch unsern Vereinspräsidenten, straf frei ausging.

Beim Erscheinen dieser Nachrichten ist nun schon die zweite „Halbzeit“ angepfeifen, in die wir mit ebenso großen Hoffnungen hineingehen wie alle anderen Mannschaften, die jedoch für unseren Verein nach Ablauf der bisherigen Meisterschaftsspiele betrachtet, eine sichere, wenn nicht gar gute Position in unserer, der Norddeutschen Oberliga, erwarten läßt. Hoffen wir das Beste! Graßhof

Spieltabelle Vertragsoberliga Nord

Holstein Kiel	15	9	3	3	27:22	21:9
HSV	15	7	6	2	40:16	20:10
Hannover 96	15	8	3	4	30:17	19:11
Bremerhaven 93	15	8	2	5	21:13	18:12
Eintracht Braunschweig	15	7	3	5	35:22	17:13
Concordia	15	6	4	5	17:16	16:14
VfL Osnabrück	15	7	2	6	22:24	16:14
FC St. Pauli	15	6	4	5	20:24	16:14
Arminia Hannover	15	6	3	6	24:22	15:15
Eintracht Nordhorn	15	5	5	5	21:24	15:15
Altona 93	15	5	4	6	26:26	14:16
Werder Bremen	15	6	1	8	33:29	13:17
VfR Neumünster	14	4	3	7	18:31	11:17
Göttingen 05	14	4	2	8	17:35	10:18
VfL Wolfsburg	14	4	1	10	22:40	9:21
Heider SV	13	2	2	9	10:22	6:20

Spieltabelle Amateuroberliga Niedersachsen-Ost

VfB Peine*	15	13	2	—	60:9	28:2
SV Wolfenbüttel	15	9	3	3	45:26	21:9
Teutonia Uelzen	15	9	3	3	34:31	21:9
VfV Hildesheim	15	9	2	4	47:22	20:10
Union Salzgitter	15	9	2	4	52:30	20:10
Pr. Hameln 07	15	7	4	4	44:28	18:12
Goslar 08	15	7	3	5	38:36	17:13
VfB Fallersleben	15	6	3	6	29:34	15:15
Eintracht Braunschweig	14	3	8	3	18:21	14:14
TuS Celle	15	4	5	6	27:29	13:17
Hildesheim 06	15	4	4	7	27:37	12:18
FC Grone	15	3	4	8	26:43	10:20
Leu Braunschweig	14	4	1	9	28:56	9:19
SV Alfeld	15	2	4	9	16:38	8:22
SC Uelzen	15	2	3	10	20:41	7:23
FC Wolfsburg	15	2	1	12	17:47	5:25

Vor dem letzten Punktspiel unserer Amateure gegen Leu

Spielplan unserer Amateuroberliga 2. Durchgang der Amateuroberliga Staffel Niedersachsens-Ost

Sonntag, 30. 12. 56	gegen VfB Peine in Peine, 14 Uhr
" 6. 1. 57	im Stadion gegen den FC Grone, 11 Uhr
" 13. 1. 57	gegen Union Salzgitter in Salzgitter, 14 Uhr
" 20. 1. 57	im Stadion gegen Goslar 08, 10.30 Uhr
" 27. 1. 57	gegen den VfV in Hildesheim, 14 Uhr
" 3. 2. 57	im Stadion geg. Leu Braunschweig, 14.30 Uhr
" 10. 2. 57	gegen Alfeld in Alfeld, 14.30 Uhr
" 17. 2. 57	im Stadion gegen Preußen Hameln, 14.30 Uhr
" 24. 2. 57	gegen den 1. FC Wolfsburg in Wolfsburg, 14.30 Uhr
" 3. 3. 57	im Stadion geg. den VfB Fallersleben, 15 Uhr
" 10. 3. 57	frei

(Fortsetzung umseitig)

Hermann Döhler

Messerschmiede-
meister

Kuhstraße 11/12
Fernruf 24415



SCHLEIFEREI
FÜR
HAUSHALT
GEWERBE
INDUSTRIE

STAHLWAREN-
SPEZIALGESCHÄFT

Fortsetzung: Spielplan unserer Amateuroberliga:

Sonntag, 17. 3. 57	im Stadion geg. den SpCl. Uelzen, 10.30 Uhr
Sonnab., 23. 3. 57	im Stadion gegen Teutonia Uelzen, 17 Uhr
Sonntag, 24. 3. 57	frei
" 31. 3. 57	gegen den WSV in Wolfenbüttel, 15 Uhr
Sonnab., 6. 4. 57	im Stadion gegen Hildesheim 06, 17.15 Uhr
Sonntag, 7. 4. 57	frei
" 14. 4. 57	gegen TuS Celle in Celle, 15 Uhr

Spieltabelle der Bezirksklasse Mitte

HSV Helmstedt	14	11	1	2	58:20	23:5
Eintr. Braunschweig II	13	11	0	2	48:18	22:4
Union Schöningen	14	9	2	3	49:30	20:8
BSV Braunschweig	14	9	1	4	46:34	19:9
TSV Offleben	14	8	2	4	37:23	18:10
Eintracht Veltenhof	14	7	1	6	33:26	15:13
TSV Schapen	14	5	4	5	39:43	14:14
TVB Schöningen	14	6	1	7	28:43	13:15
SV Hoiersdorf	14	5	2	7	37:35	12:16
Blau-Gelb Br.	14	5	1	8	37:37	11:17
TSV Alversdorf	14	4	2	8	23:43	10:18
PSV Braunschweig	13	2	5	6	26:41	9:17
RSV Braunschweig	14	4	1	9	39:54	9:19
RW Volkmarode	14	4	0	10	21:52	8:20
SV Velpke	14	2	1	11	27:49	5:23

Unsere Fußballjugend berichtet!

Seit unserer letzten Wortmeldung hier an dieser Stelle haben wir zu den bislang laufenden Jugendmannschaften, die bedingt durch neu zu uns gestoßene Jugendliche erforderlich wurden, dem Kreis eine 2. Knaben- (10-12) und 5. Schülermannschaft (12-14 Jahre) nachmelden können. Die Punktspiele unserer Mannschaften befinden sich diesmal erfreulich bereits im 2. Durchgang. Fast alle Mannschaften liegen dabei noch aussichtsvoll im Rennen, da wir vorwiegend die vorderen Plätze besetzt halten. 2. Jugend und 2. Schüler machen besondere Anstrengungen, so daß hier die jungen Freunde aus der 1. Mannschaft dieser Klasse bald erträgliche Konkurrenz erhalten werden! Wie immer, ist das Hauptaugenmerk der Leitung und Trainer

natürlich auf die 1. Jungmannschaft (Sonderjugend) gerichtet. Denn hier ist, oder besser gesagt soll ja all jenes Material untergebracht sein, das in erster Linie am Ende der Spielzeit — nicht zuletzt durch das vorgeschrittene Alter — die Hauptabteilung verstärken soll. Nun, bis dahin dauert es noch eine Weile. Immerhin ist es an der Zeit, daß sich diese Angehörigen nun langsam auf das gesteckte Ziel, und zwar in ihrer ganzen Person vorbereiten. Das bedingt, daß sich einzelne nun endlich ihres kindlichen Benehmens entledigen und ernsthaft mitarbeiten! Durch die Einstellung von Siegfried Krause (früher Offleben) hat die Mannschaft wesentlich an Durchschlagskraft gewonnen, so daß die noch außenstehenden Spiele das Tor- und Punktkonto erhöhen und verbessern sollten. Das Training in der Turnhalle der Ottmerschule ist sehr gut besucht. Schade, daß der Raum so beengt ist; ein großer Teil unserer Jugend würde gern mittun. Zur kulturellen Betreuung führten wir im Monat November einen Filmabend im Haus der Jugend durch. Der überaus starke Besuch spricht dafür, daß gleiche Veranstaltungen weiterhin vorgesehen sind. Wie in jedem Jahr, so versammelten sich auch diesmal wieder unsere Schüler und Knaben zu einer gemeinsamen Weihnachtsfeier im Stadion-Restaurant. Es war ein überaus buntes Treiben. Der Weihnachtsmann tat sein möglichstes, so daß wir auch an dieser Stelle allen Beteiligten Dank und Anerkennung aussprechen möchten. Am Sonnabend, dem 22. Dezember, vereinigte sich nun unsere B-Jugend, das sind die 14- bis 16jährigen. Mit ihnen besuchten wir unser Vereinsheim in Oederbrück. Sicherlich eine schöne Sache, die manch Gutes für sich gehabt hat.

Und hier Tor- und Tabellenstand unserer Spitzenmannschaften:

Sonderjugend (16-18 Jahre):

13 Spiele	11	—	2	67:10	22:4
-----------	----	---	---	-------	------

Ib. Jungmannen (16-18 Jahre):

11 Spiele	8	—	3	56:13	16:6
-----------	---	---	---	-------	------

I. Jugend (14-16 Jahre):

10 Spiele	7	—	3	50:10	14:6
-----------	---	---	---	-------	------

II. Jugend (14-16 Jahre):

10 Spiele	9	1	—	42: 6	19:1
-----------	---	---	---	-------	------

1. Schüler (12-14 Jahre):

8 Spiele	7	—	1	49: 5	14:2
----------	---	---	---	-------	------

2. Schüler (12-14 Jahre):

9 Spiele	5	2	2	24: 7	12:6
----------	---	---	---	-------	------

1. Knaben (10-12 Jahre):

10 Spiele	9	—	1	18: 2	15:4
-----------	---	---	---	-------	------

Tautenhahn



Reifenhandel

Runderneuerungen

Besohlungen

Vulkanisierwerkstatt

G E G R Ü N D E T I M J A H R E 1 9 2 6

HERBERT JÄNICKE

VULKANISIERMEISTER

BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 28627

BASKETBALL-ABTEILUNG

Während viele Abteilungen unseres Vereins in tiefem Winterschlaf liegen, sind die Basketballer auf dem Höhepunkt ihrer Saison angelangt: Sie stehen mitten in den Punktspielen, wo sie sich in fast allen Klassen beteiligen. Da ist zunächst die Oberligamannschaft, die einen 3. Tabellenplatz aus dem Vorjahre zu verteidigen hat. Nach Abschluß der ersten Serie darf behauptet werden, daß dieses Vorhaben bisher glänzend gelungen ist, denn mit nur zwei Niederlagen steht die Mannschaft an zweiter Stelle der Tabelle. Herbstmeister ist hier der TK Göttingen geworden, der seine einzige Niederlage mit 58:67 bei uns bezog! Alle anderen Braunschweiger Mannschaften sind mehr oder weniger weit abgeschlagen, der ASC, dem durch Verbandsgerichtsurteil 4 Punkte wegen Mitwirkung eines nicht berechtigten Spielers aberkannt wurden, erscheint auf Platz 5. Unser ewiger Rivale, der

Herbstabschlußtabelle:

1. TK Göttingen	16:2
2. Eintracht	10:4
3. Hellas Göttingen	12:6
4. TUSPO Göttingen	10:8
5. ASC Braunschweig	10:8
6. Post Hannover	8:10
7. Blau-Gelb Braunschweig	8:10
8. MTV Wolfenbüttel	8:10
9. Hannover 96	4:14
10. TURA Braunschweig	0:18

Unsere 2. Mannschaft weilte in der Ostzone und schlug Motor Magdeburg überraschend.

In den Punktspielen scheint sie jedoch noch nicht so recht Fuß gefaßt zu haben, sie gewann lediglich ein Spiel gegen ASC II. Der 2. Mannschaft gehören an: Andreas Scholz, Steinmeyer, Benecke, Simons,

Ihr Wunsch wurde Wirklichkeit!



Das 4 Rad-Fahrzeug für DM 2490,- a.w.

SV Blau-Gelb steht z. Z. etwas enttäuschend auf Platz 7, und der Neuling TURA konnte trotz ansprechender Leistungen bisher noch kein Spiel gewinnen und trägt die rote Laterne.

Unser Start war glänzend. Wir schlugen hintereinander alle drei Göttinger Mannschaften, die bisher für unbesiegt gehalten wurden, und sicherten uns auch in Hannover gegen 96 die sehr wichtigen Punkte. Enttäuschende Niederlagen gab es nur gegen Blau-Gelb, wogegen wir anscheinend nicht gewinnen können, und gegen Post Hannover.

Hier die bisher ausgetragenen Spiele:

Eintracht gegen	TUSPO Göttingen	41:32
" "	TK Göttingen	67:58
" "	ASC Br. kampflös	15:0
Hannov. 96	Eintracht	41:52
Eintracht	Blau-Gelb	38:50
" "	Hellas Göttingen	57:52
" "	Post Hannover	30:59
" "	TURA Braunschweig	78:41
" "	MTV Wolfenbüttel	47:39

Zum Einsatz in der Oberliga kamen folgende Spieler (in Klammern Anzahl der Spiele, erzielte Punkte): Everling (9; 176), Scholz (9; 105), Palouliau (8; 75), Thietz (9; 59), Brennecke (9; 21), Clemens (8; 4), Simons (9; 17), Steinmeyer (3; 7), Benecke (1; 2), Tingelhoff (1; 3).

Lohrmann, Nolle, Henschel, Erdmann, Politz und Erhard Urbeinz. Ich möchte dieser Mannschaft zum Jahreswechsel ein wenig mehr Einsatzwillen wünschen.

Einen guten Saisonstart hatten unsere Damen. Nachdem sie in Magdeburg gegen den Ligaveren Motor nach Rückstand hoch mit 48:15 gewonnen hatten, sicherten sie sich auch in den beiden ersten Punktspielen gegen TURA (32:20) und Blau-Gelb (28:27) die Punkte.

Die Jugend befindet sich in einem Übergangsjahr. Ihr erstes Spiel gegen den Favoriten MTV Wolfenbüttel verloren die Jugendlichen nur mit 3 Punkten. Über unsere neugebildete Schülermannschaft ist noch nichts zu berichten, doch darf ich hier sagen, daß wir unser Hauptaugenmerk auf sie richten, denn aus ihr sollen die kommenden Oberligaspieler hervorgehen.

Zum Abschluß des Jahres möchte ich noch einmal allen danken, die halfen, den Basketball in unserem Verein vorwärtszubringen, vor allem aber Rolf Brennecke und Andreas Scholz für ihre aufopfernde Trainertätigkeit.

Unser Wunsch für das kommende Jahr: genug Trainingsmöglichkeit und die Fertigstellung des schon lange geplanten Freiplatzes im Stadion, der auch allen anderen Vereinsmitgliedern genügend Betätigungsmöglichkeiten bietet! Everling jr.

UNSERE GEHER

Der letzte Wettkampf dieser Saison führte uns nach Leipzig zum Völkerschladts-Erinnerungs-Gehen über 20 km.

Obwohl wir nur mit drei ausgesprochenen 50-km-Geheren an den Start gingen, konnten wir in einem erstklassigen Feld von 24 Teilnehmern den 8., 10. und 16. Platz durch Stoltz, Peinemann und Pittelkow und in der Mannschaftswertung den 3. Platz belegen.

Die Meldung einer Braunschweiger Zeitung, daß die Eintracht-Geher ihre Monopolstellung im Gehsport verloren hätten, dürfte nicht zutreffen. Gerade die 50-km-Meisterschaft in Bielefeld hat eindeutig ergeben, daß wir nach wie vor die Hochburg der Geher Westdeutschlands sind.

Bewiesen wird das durch den 2., 3., 4., 5., 6. und

9. Platz in der Einzel- und die beiden ersten Plätze in der Mannschaftswertung.

Am 2. 12. 1956 veranstalteten wir, wie in jedem Jahre, eine kleine Abschußfeier. Anstelle des 10-km-Tortenessens wurde zu einem Braunkohlessen eingeladen. Nach einer kurzen Busfahrt führte uns der Weg kreuz und quer durch das Querumer Holz zum Gasthaus am Walde an den reich gedeckten Tisch.

Nachdem sich alle 22 Teilnehmer kräftig gestärkt hatten, wurde ein kurzer Rückblick auf die vergangene Wettkampfzeit gegeben.

Walter Stoltz, Gustav Peinemann und Hans-Jürgen Dressel erhielten als Deutscher Mannschaftsmeister über 50 km die von der Stadt Bielefeld gestiftete Plakette. R. Sch.

ALT-HERREN-ABTEILUNG

Preisskat am 12. Januar 1957

Am Sonnabend, dem 12. Januar 1957, um 19.30 Uhr findet im Stadion-Restaurant unser traditioneller Preisskat statt! Teilnahmegebühr: 2,50 DM plus 0,25 DM Kartengeld. Meldeschluß: Donnerstag, den 10. Januar. Teilnehmer-Listen liegen in der Geschäftsstelle und im Stadion-Restaurant bei Gustav Bode aus. Wir bitten, sich umgehend einzutragen und gleichzeitig die Gebühr einzuzahlen! Jeder Teilnehmer erhält einen Preis! Macht mit! Es wird ein fröhlicher Abend! Wertvolle Preise! Gäste herzlich willkommen!

Zum Preisskat ist noch folgendes zu sagen: Wegen der zu erwartenden großen Beteiligung müssen wir früh beginnen. Im vorigen Jahr war die Teilnehmer-

zahl schon groß, in diesem Jahre wird sie noch größer. Darum meldet euch rechtzeitig, um noch „mitzumischen“! Ja, so ein Skat es in sich hat! Die Teilnahmebedingungen bzw. Spielregeln werden vor Beginn des heißen Ringens bekanntgegeben! Wie in jeder Sportdisziplin hat sich der Preisskatwettkämpfer den Regeln zu fügen, und das tut er ja auch selbstverständlich! Nichtskater können sich als Helfer, „Bahn- und Zielrichter“, Preisverteiler usw. melden! Ihre Hilfe wird dankend angenommen! Und nun ihr Männer, „Skatkanonen“ (und solche, die es werden wollen), unentwegte, fanatische Amateure, leidenschaftliche Kämpfer und Könner: Auf zum edlen Wettstreit! Keiner fällt unter „und ferner liefern“! Wer mitmacht, gewinnt! Wenn das nichts ist — — ? Adolf Lorenz

TURNERJUGEND BERICHTET

Es ist kalt. Mit hochgeschlagenem Mantelkragen und tief ins Gesicht gezogenen Mützen scharen wir Jugendlichen uns auf dem Hagenmarkt zusammen. Ob wir ein Halbstarkentreffen veranstalten wollen? Nein, nie hätte jemand von uns diesen Gedanken nur aufkommen lassen. Wir sind Turnerinnen und Turner, ein Ausflug nach Wendhausen steht auf unserem Plan.

Mit steifgefrorenen Gliedern drängeln wir uns gegen 13.30 Uhr in den letzten Straßenbahnwagen der Linie 3. Es ist sehr angenehm hier drinnen. Langsam beginnen wir aufzutauen, doch am Messeweg ist unsere erste Fahrt schon zu Ende. Jetzt heißt es „Beeilung“, der Bus nach Waggum darf nicht verpaßt werden. Zu unserem Schreck sehen wir an einem Fahrplan, daß wir 40 Minuten lang

Besuchen auch Sie die Original-Gaststätte

OBERBAYERN
in der Stadtschänke
Täglich Tanz

Pächter Hans Hasse

warten müssen. Die Gemüter sinken auf den Nullpunkt.

Doch unsere Überraschung ist groß, als wir von unserem Vorstand, Herrn und Frau Mecke, herzlich begrüßt werden, und Frau Meckes Humor läßt uns die Kälte für einige Minuten vergessen. Endlich stoppt der Bus. Einen vernünftigen Nachmittag rufen sie uns noch zu, dann schließt sich die Bustür hinter uns. Kaum aber haben die roten Nasenspitzen etwas an Farbe verloren, als es schon wieder „aussteigen“ heißt.

Singend versuchen wir die Kälte zu vertreiben. Plötzlich biegt Affe, der den Wegführer spielt, nach links in einen schmalen Waldweg ein. An Singen ist nicht mehr zu denken. Tiefhängendes Gestrüpp schlägt uns ins Gesicht, reißt an den Mützen und Haaren. Hinterlistige Baumwurzeln bringen uns zum Stolpern, und von nassen Füßen bleiben wir auch nicht verschont. Zu allem Unglück müssen wir auch feststellen, daß fünf Bußtagswanderer plötzlich wie vom Erdboden verschluckt sind. Alles Rufen hilft nichts.

Doch plötzlich klingt eine uns sehr bekannte Stimme an unsere Ohren. Natürlich kann dieses laute Organ niemand anders gehören als Mollis. Neben ihm erkennen wir drei weitere Gestalten. Beim Näherkommen entpuppen sie sich als Piffis,

Jürgen und Wolfgang. Sie waren uns schon vorausgegangen, sicher schien ihnen der Hagenmarkt nicht der rechte Treffpunkt zu sein. Gemeinsam stolpern wir über hartgefrorene Ackerschollen. Eine herrlich duftende Landluft verrät uns, daß wir in Wendhausen angekommen sind. Es ist still hier im Dorf, niemand bemerkt uns. Wie Verbrecher, die ein Ziel suchen und es nicht finden, kommen wir uns vor.

Doch etwas später haben wir in einer Steinbaracke, dem Jugendheim von Wendhausen, unser Ziel erreicht.

Mit ungeheurem Appetit werden die mitgebrachten Butterbrote verschlungen. Die Tische werden zur Seite geräumt. Ein Spiel folgt dem anderen. Gott sei Dank können wir nach längerer Zeit die verlorengegangenen „Fünf“ wieder in unserer Mitte aufnehmen.

Gegen 19 Uhr mahnt Heinz zum Aufbruch. Mit hisch, häsch, hosch, rüz verabschieden wir uns von unseren freundlichen Gastgebern aus Wendhausen.

Sternenklar ist der Himmel, als wir den Heimweg antreten. Singend bewältigen wir den langen Weg, und schneller als erwartet klettern wir am Messeweg wieder in die Straßenbahn.

Hannelore und Marga Woller

SCHWIMM-ABTEILUNG

So fängt es an ...

Ich lernte doch Schwimmen

Ist das nicht Schicksal, daß ich schwimmen ... - Aber lassen wir das, ich werde erzählen: Wenn man als Junge an heißen Tagen im Bade denen zusieht, die sich in den Fluten erfrischen und tummeln, und man dabei steht als einer, der das nicht darf, so weckt das nicht die freudigsten Gefühle. Hei, wie dort eine Gruppe im Wasser Ballspiele treibt! Kameraden rufen auch noch: „Komm mit!“ Ja, aber ich gehörte nicht zu diesen Glücklichen. Da mir bei einer Operation das linke Trommelfell herausgenommen worden war, verbot mir der Professor jegliches Baden und das Berühren des Wassers mit den Ohren. Vieles wurde mit den Ärzten über meinen Fall geredet. Einer tröstete mich wie der andere. Bis dann die Möglichkeit, mit einer dicht-

schließenden Kappe zu baden, gegeben wurde. Nun nahm ich an dem Schulschwimmen teil. Doch bald stellten sich Erkältungen und Ohrenscherzen ein. Im Winter, aus Furcht vor neuen Erkältungen, nahm ich nicht an den Übungsstunden teil. Auch der Arzt riet mir ab. Zu allem Ärger wurde mir zu Ostern dann die Zeugnisnummer im Turnen gesenkt mit dem Vermerk: Nichtschwimmer. Nun saß ich wieder da und konnte nicht schwimmen.

So nahte dieser Sommer, der die Erfüllung bringen sollte. Wieder sah ich oft die Scharen, die hinaus ins Kennel- und in das Stadtbad pilgerten. In der Schule wurde auch unter Klassenkameraden beschlossen: Heute nachmittag gehen wir baden. Bei mir war es aus, ich konnte nicht mit. Später fragte mich keiner mehr. Nur mit meinem Freund sprach

FAHRSCHULE

Sepp u. Suse Siuda

Mercedes 190 · Lloyd LP 600 · Ford · VW · Borgward-Isabella

Unterrichtsbeginn jederzeit in modernen Unterrichtsräumen

Steintorwall 12, Ecke Löwenwall

RUF 24938

Mitglied des BTSV Eintracht

RUF 24938

ich manchmal über das Baden. So auch an einem warmen Nachmittag. Wir hatten uns verabredet, daß ich mich bei ihm um 15 Uhr einfinden sollte. Ich kam. Ein Klassenkamerad war noch dazugekommen und machte den Vorschlag: Beine auf die Pedalen und ins Kennelbad! Gleich kam ihm eine Erinnerung. Ich war nun dafür, daß die beiden zum Baden fahren sollten. Aber allein wollten sie mich nicht lassen. Es wurde hin und her geredet. Ich fuhr nun endlich mit, um den beiden das Vorgenommene nicht zu verderben. Sie sagten außerdem, daß sie mit mir auch draußen etwas Ballspielen wollten. Na schön.

Kaum waren wir angelangt, stürzten sich meine Freunde ins Wasser. Wir spielten auch noch etwas Ball zusammen auf der Wiese. Aber dann wurden unsere Blicke auf das 50-m-Becken gelenkt. Wir sahen, wie einige ältere Jungen ins Wasser sprangen und ein Mann ihnen Anweisungen gab, Schwimmstile zu üben. Interessiert schauten wir zu. Dieser Mann war der Trainer der Schwimmgruppe. Plötzlich meinte er, ich sollte die Brille eines Schwimmers halten, da er diesem eine Bewegung vormachen wollte. Er fragte, ob ich das auch gerne tue. Nach einer Weile meinte ich zu einem der Freunde, daß ich das, was wir sahen, niemals selber können werde. Ich hatte das nicht sehr laut gesagt, doch der Trainer hatte meine Worte gehört. Er fragte mich sogleich, was mein Gesagtes bedeute. Weshalb und warum?

Doch mit diesen schmerzlichen Gedanken zu befas- sen war ich nicht starkt genug, und einige Tränen kollerten über das traurige Gesicht. Der Trainer

zerstreute meine Trauer und tröstete mich. Er meinte, ich würde das genau so lernen und können wie alle andern auch. Er versprach mir zu helfen. An einem Montag geschah dieses. Am darauffol- genden Mittwoch kam ich das erste Mal zum Schwimmen zum Trainer. Er führte mich in die Bewegungen der Arme und Beine ein. Mit Korken und Angst bewaffnet stieg ich ins Nichtschwimmer- becken. Und siehe, ich ging nicht unter. So übte ich und kam schnell vorwärts. Später ging ich dann wieder mit etwas Angst ins – tiefe Becken. Aber erstaunlicherweise passierte mir auch da nichts. Ein paar Tage darauf begann ich zaghaft ohne Korken von der Treppe bis zum ersten Block, dann bis zum zweiten, zum dritten und auch endlich einmal quer durch das Becken. Langsam ging es immer besser. Nur einmal hatte ich noch Angst, nämlich beim ersten Sprung. Jedoch kam ich wohlbehalten hoch.

Dann kam der große Tag. Ich schwamm in dem Becken, in dem ich zuerst dem Üben der Trainings- gruppe zugesehen hatte. Jede Minute, die ich schwamm, brachte mich der Erfüllung näher. Als ich nun die 15 Minuten hinter mir hatte, war ich froh. Jetzt lag nur noch der Sprung vor mir. Ein bißchen mehr Mut hatte ich, und bald war auch das ge- schafft. Nicht nur froh, sondern sogar glücklich stieg ich aus dem Wasser. Ich gehörte jetzt zu den Schwimmern, und keiner konnte mich als Nicht- schwimmer ärgern. Ja, so lernte ich das, was ich eigentlich nie lernen sollte. So sagte doch der Professor. Man soll eben nicht zu früh denken, es hat keinen Zweck für mich, dies oder das schaffe ich doch nicht.

Karl-Heinz Branke

FÜR DIE

TREFFPUNKT DER AKTIVEN SPORTLER

IM HERZEN DER STADT

Saison 1956/57

SPORT Haus

GERÜSTET

Damm Ecke Münzstraße

NORDDDEUTSCHE BANK

AKTIEGESELLSCHAFT

IN BRAUNSCHWEIG

Brabantstraße 10 – Bohlweg 64/65

Niederlassungen in der näheren Umgebung

Gifhorn – Goslar – Osterode

Salzgitter-Bad – Salzgitter-Lebenstedt – Salzgitter-Watenstedt

Wolfenbüttel – Wolfsburg

DIE GESCHÄFTSSTELLE HAT DAS WORT

Neue Mitgliedskarten

erhalten unsere Mitglieder nur dann, wenn die Beiträge für das Jahr 1956 bezahlt sind.

Die Mitgliedskarten 1957 werden in der Geschäftsstelle oder, wenn die Beiträge vom Beitragskassierer abgeholt werden, von diesem ausgegeben.

Beitragsrückstände

Wir erinnern unsere säumigen Mitglieder an die Bezahlung des Beitrages für das Jahr 1956 bis Ende Dezember des Jahres. Bitte, ersparen Sie sich Unannehmlichkeiten und uns Arbeit.

Fußballer, achtet den Besitz unserer Anlieger! Pflegt ein gutes Nachbarschaftsverhältnis!

Es mehren sich die Fälle, daß Klagen von den Besitzern der an unsere Stadionanlage angrenzenden Gärten laut werden, wonach unsere Fußballspieler die Einzäunung übersteigen, um Fußbälle aus den Gärten zu holen. Es ist nicht nur, daß die Spieler bei dieser Gelegenheit Schäden anrichten, sondern sie machen sich darüber hinaus auch strafbar.

Mit Recht sind die Gartenbesitzer empört und verlangen von uns Schadenersatz.

Wir bitten die Spielführer, nochmals darauf hinzuweisen, daß das Überklettern unserer Einzäunung nicht gestattet ist. Die Gartenbesitzer sind bereit, überfliegende Bälle zurückzugeben.

In Zukunft muß der Spieler, oder falls dieser nicht festzustellen ist, die Mannschaft, welche den Anordnungen des Spielführers bzw. Betreuers nicht Folge leistet, für entstandenen Schaden haftbar gemacht werden.

GEMA verlor wichtigen Prozeß

Interne Vereinsveranstaltungen sind gebührenfrei
Immer wieder werden in den Jahresversammlungen der Vereine und Organisationen Klagen über Forderungen der GEMA laut. Wir wollen unseren

Lesern ein bedeutsames Urteil nicht vorenthalten, das kürzlich gegen die GEMA ausgesprochen wurde. Die GEMA (Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte) hat vielfach für Vereinsveranstaltungen Gebühren gefordert, bei denen nach ihrer Mutmaßung musikalische Werke aufgeführt worden seien, die von ihr zugunsten der Autoren betreut würden.

Das Landgericht Berlin fällt nun, gestützt auf ein am 24. Juni 1955 ergangenes Urteil des Bundesgerichtshofes, am 10. Oktober 1956 ein bedeutsames Urteil in zweiter Instanz. Unter anderem hat die GEMA den Nachweis zu führen, daß auf einer Veranstaltung geschützte Werke aufgeführt wurden. Die Vermutungen allein genügen nicht. Außerdem bestehe keine Gebührenpflicht an die GEMA, wenn Vereine nur ihre Mitglieder und deren Familien versammeln, gleichgültig, ob dabei gebührenpflichtige Werke aufgeführt werden oder nicht.
(Entnommen aus den „Amtlichen Mitteilungen“ vom 13. 11. 1956.)

Als neue Mitglieder begrüßen wir Monat Oktober 1956:

Aselmeyer, Hans-Jörg; Bodendick, Birgit; Bruchmann, Klaus-Dieter; Büto-Schütte, Traute; Dötzer, Gerda; Fischer, Ingeborg; Gerecke, Bärbel; Guschmann, Manfred; Heinemann, Wilfried; Heller, Erika; Hemme, Gerhard; Himstedt, Albert; Kleine, Jürgen; Kleine, Dieter; Kuhfuß, Heide; Kuhfuß, Gerda; Kunath, Bruno; Meier, Karl; Mühe, Wilhelm; Neumann, Karin; Schacht, Eberhard; Rudnick, Helga; Scheibel, Günter; Schütze, Alfred; Schütze, Walter; Warnecke, Günter; Westphal, Lutz; Wiegand, Rudolf; Zemke, Karl.

Monat November 1956:

Akdag, Erdogan; Becker, Ulrich-Uwe; Bohnsen, Heinz; Borchers, Ulrich; Busmann, Hans; Dangel, Hans; Düvel, Dr.; Engelmann, Bernd; Eppers,

Leder-Hildebrandt

Küchenstraße 5-6 (Ecke Meinhardshof) · Fernruf 2 88 85

- Offenbadher Lederwaren
- Reiseartikel
- Koffer

Sind Sie verwöhnt?



PANTHER-RÄDER
sind Markenräder
für
Verwöhnte!

Zu haben in 26 Handlungen Braunschweigs



Hermann; Evelbauer, Dr., Karl; Föhring, Kurt; Goebel, Gisa; Goebel, Karin-Christa; Grabbe, Bärbel; Hartmann, Manfred; Heinecke, Walter; Heribert, Dr., Walter; Hermeyer, A.; Hubek, Gerhard; Kacamarayk, Otto; Köchler, Hans; Köllsch, Herta; Knigge, Peter; Kornberger, Ilse; Kranz, Werner; Krämer, Manfred; Kreiser, Walter; Kressner, Alfred; Lindner, Horst-Wolfram; Maciuszek, Herbert; Matheis, Heinz; Müller, Heinz; Osterkamp, Dir., Erich; Rechenberg, Gisela; Schröder, Hartmut; Schröder, Dirk; Schulz, Wolf-Dieter; Steinmetz, Dr., Willi; Struß, Kurt; Vallerotonda, Renate; Wachowitz, Norbert; Wirsum, Hans-Günther; Zobel, Herbert.

Die Mitgliederwerbung hat sich, wie wir sehen, also gelohnt. Die Spitze geworbener Mitglieder hält – das steht ihm auch zu – unser Vereinspräsident. Es reicht aber noch lange nicht! – Wo bleiben deine Anmeldungen?



Kleischees
jeder Art
Grete u. Gebr. Wäggeler
BRAUNSCHWEIG
REBENRING 18 • FERNRUF 22492

AUS DER EINTRACHT-FAMILIE

Zwei unserer besten aktiven Mitglieder der Basketball-Abteilung haben sich verlobt: **Bärbel Kramer** und **Ulrich Everling**.

Aus Nordstemmen ging uns folgende freudige Botschaft zu:

Wir vermählten uns am 15. November 1956:

Fritz Rühmekorf, Ruth Rühmekorf geb. Fausel.

Herzlichen Glückwunsch!

Inge Kilian grüßte den Verein aus Melbourne.

Major Lewis und The Royal Dragoons senden unserm Präsidenten und dem Verein Weihnachts- und Neujahrsgriße.

Auch **Hannes Ruhnke** sendet allen Einträchtlern aus Übersee fröhliche Weihnachts- und Neujahrsgriße. – Herzlichen Dank!

Richard Timmer gibt die Geburtstagskinder vom Januar 1957 bekannt, denen natürlich auch im neuen Jahr unser aller Glückwunsch gilt.

1. Heinr. Bähge, Friedr. Kreutzer; 5. Willi Tielemann, Wilh. Wrehde; 6. Otto Ille, Rob. Gerike, Willi Fricke, Hans Schulzik, Rich. Jacob; 7. Georg Fischer, Karl Heinz Boschan; 8. Erwin Janschek; 10. Theodor Aßmus, Bruno Küttner, Paul Protzek, Gerh. Lüttge; 11. Walter Koch, Hans Joachim Scheibe, Werner Gärtner; 12. Herm. Wandert, Karl Schwabe; 13. Friedr. Brandes; 15. Otto Rothke, Wilh. Hesse; 16. Heinz Karl Wieland; 17. Hans Hasse, Kurt Tegtmeier, Gerd Lange; 18. Kurt Dienhold; 19. Arthur Schacht, Gerd Sommer; 20. Otto Kurpat; 22. Walter Dette, Otto Kasties; 24. Hans Kötzschner; 25. Alfred Isensee, Willi Jahns, Bruno Quidde, Rud. Steinmetz; 26. Walter Bucher, Paul Zielinski, Berth. Erbs, Alb. Weinhold; 28. Eduard Bräuer, Erwin Pape; 29. Dr. Günter Kirchoff, Willi Meersmann, Günter Thies; 30. Walter Franke, Otto Fricke; 31. Kurt Gernreich, Walter Thomas.

EINTRÄCHTLER!

Werbt neue Mitglieder!



Trinkt Sinalco weltweit bekannt
aus frischen Früchten hergestellt.
ROBERT REINECKE • BRAUNSCHWEIG • RUF 2 27 01



Heimb's Kaffee IMMER GLEICHMÄSSIG GUT **jetzt aerotherm geröstet noch köstlicher!**

Nachdruck nur Sport- und Vereinszeitungen gestattet
Zuschriften erbeten an: BTVS Eintracht, Braunschweig, Stadion. – Verantwortlich für den Inhalt:
Heinz Graßhof, Braunschweig, Hamburger Straße 240
Redaktionschuß für die nächste Vereinszeitung: zum 18. des Monats
Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichstraße 31–34



VEREINSNACHRICHTEN

**BTSV Eintracht Braunschweig
von 1895 e.V.**

Fußball, Leichtathletik, Handball,
Hockey, Tennis, Schwimmen,
Turnen, Wintersport, Basketball,
Gehen, Fechten.

Vereinseigene Platzanlage „Eintracht-Stadion“ mit Tribünenkampfsplatz für ca. 30000 Besucher · Vereinsheim
Ruf 278 46, Geschäftsstelle Ruf 243 65, alles Hamburger Straße 210 · Geschäftsstelle: Geschäftszeit 9-13 und
15-19 Uhr, dienstags und donnerstags 15-21 Uhr, montags und sonnabends bis 13 Uhr · Banken: Braun-
schweigische Staatsbank, Commerz- und Disconto-Bank Braunschweig · Postscheckkonto: Hannover Nr. 1142 45

NR. 2

BRAUNSCHWEIG · FEBRUAR 1957

44. JAHRGANG

Sind wir zu bequem geworden?

Ulrich Everling

Wir leben in der Zeit des deutschen Wirtschaftswunders, alle haben wieder satt zu essen, die Arbeitslosigkeit ist auf ein Minimum herabgesetzt worden und auch der Wohlstand ist in der Bundesrepublik wieder eingeekehrt.

Mit diesen äußeren Zeichen des Aufstiegs sind aber auch Dinge verbunden, die zum Nachdenken Anlaß geben und die einer Betrachtung wert sind. Mit meiner oben aufgeworfenen Frage will ich jedoch nicht den Bürger als solchen ansprechen, sondern mir geht es um die Jugend, und zwar die Jugend, die in Sportvereinen erfaßt wird und einen wesentlichen Bestandteil jedes Sportvereins ausmacht.

Die Frage konnte ebenso gut heißen: „Hat die heutige Jugend keine Ideale mehr?“, oder „Womit können wir die Jugend heute fesseln?“ Alle diese Fragen aber werfen ein Problem auf, dem heute Erzieher und Elternhaus gleichsam ratlos gegenüberstehen.

Es gibt Stimmen, die besagen, früher wäre es genau so gewesen und die Jugend sei genau so wie damals, jedoch habe sich bei der älteren Generation lediglich das Positive erhalten.

Meine Tätigkeit im Verein und im Bezirk haben mir jedoch Gelegenheit gegeben, dieses Problem einmal zu beleuchten. Man wird sagen, im Zeitalter des Rock'n Roll, wo die Jugend ihr Temperament kaum zu zügeln versteht, könne eine Frage wie die oben angeschnittene gar nicht auftauchen.

Dazu muß ich sagen, Rock'n Roll ist eine Zeitkrankheit, von der bei uns nur ein unwesentlicher Prozentsatz der Jugendlichen „heimgesucht“ wird. Das Bild der Jugend in den Sportvereinen — mit dieser wollen wir uns ja befassen — sieht ganz anders aus. Verstehen wir hier unter Jugendlichen nicht etwa 16- bis 18jährige, was ich zu sagen habe gilt ebenso für 20- oder 24jährige.

Staunend und mit Bewunderung hören wir heute, wie unsere Väter den Sport auffaßten, was sie leisteten und wie sie in aufopferungsvoller, selbstloser Arbeit Dinge geschaffen

**Fußball-Toto
Zahlen-Lotto
Klassenlotterie**

Spielen Sie mit!

bei

EBELING & FRAUBOES

Braunschweig · Bankplatz 6 · Ruf 283 57



haben, deren Nutznießer wir heute noch sind. Ich denke da besonders an unser Eintracht-Stadion, das als schönste und größte vereinseigene Anlage der Bundesrepublik gilt. Ein leuchtendes Beispiel für Idealismus und Selbsthilfe.

Parallelbeispiele in der Gegenwart sind so vereinzelt, daß man sie als kleine Wunder betrachtet. Wie kommt das aber? Ich möchte hier behaupten, daß es der Jugend an Idealismus und Begeisterungsfähigkeit mangelt.

Welche Liebe und welche Opfer werden aufgebracht, um der Jugend besonders in Sportvereinen einen Weg aufzuzeigen. Nicht umsonst ist der Jugendbetreuer einer der wichtigsten Personen in jeder sportlichen Gemeinschaft und nicht ohne Grund ist es für jeden Verein eines der größten Probleme, Jugendbetreuer, Jugendleiter und Funktionäre zu finden, die ihre Freizeit der Jugend opfern und nicht die Schwierigkeit scheuen, die eine solche Arbeit mit sich bringt.

Die Jugend aber, der diese Arbeit gilt, weiß sie zum überwiegenden Teil nicht zu schätzen, anders kann ich mir den häufig beobachteten Mangel an Einsatz und die in jedem Falle notwendige Mitarbeit nicht erklären.

Jeder glaubt heute, er sei ein kleiner König, der um seine Mitwirkung auf Knien gebeten werden müßte. Denn leider ist es oft der Fall, daß der Betreuer nicht aus dem Vollen schöpfen kann. Er ist auf jeden angewiesen und kann deshalb nicht nur auf diejenigen zurückgreifen, die im Herzen guten Willens sind. Eine Selbstverständlichkeit scheint es auch zu sein, daß die gesamte organisatorische Arbeit vom Funktionär allein zu erledigen ist. Man betrachtet es als Aktiver als eine Zumutung, auch einmal mit Hand anzulegen und den Betreuer so weit wie möglich zu unterstützen. Steht nicht „das gemachte Bett“ zur Verfügung, wird von schlechter Organisation, oder — „in anderen Vereinen, ja, da ist alles besser . . .“ und dergleichen mehr gesprochen.

Ja, mein Gott, dann sollen doch alle gemeinsam versuchen, die Lage in dem Verein, für den sie sich entschieden haben, so zu verbessern, daß das Niveau „des anderen Vereins“ erreicht wird!

Trete ich in einen Verein ein, dann übernehme ich damit doch eine Verpflichtung. Beteilige ich mich dann in diesem Verein an einem Mannschaftsspiel, dann bin ich doch für die Mannschaft da und nicht umgekehrt.

Wie oft kommt es vor, daß der einzelne es an Mannschaftsgeist, an Trainingsfleiß o. ä. fehlen läßt, oder zu Wettspielen nicht erscheint. Offensichtlich vergißt er dabei, daß dadurch die ganze Mannschaft geschädigt und die Arbeit, die von und für die Mannschaft geleistet ist, sabotiert wird. Und welcher Eindruck entsteht dadurch bei den anderen Sportvereinen, wie sehr kann dadurch der Ruf des Vereins, dem er angehört, in Mitleidenschaft gezogen werden!

Sinn dieser Ausführungen soll es sein, die jungen Menschen im Verein zur Mitarbeit aufzurufen, sie an ihre moralische Verpflichtung gegenüber dem Verein, der Abteilung und der Mannschaft zu erinnern. Ein wenig selbstloser Einsatz, auch wenn damit einmal eine Stunde der Freiheit zusätzlich beansprucht werden sollte, ist wahrhaftig keine Schande. Laßt eure Betreuer nicht in Stich, erleichtert ihnen durch eure Mithilfe, die wahrhaftig nicht leichte Arbeit!



*Man weiß vor Sorgen sich geschützt,
wenn man ein Bank-Sparbuch besitzt*

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESellschaft

Braunschweig • Friedrich-Wilhelm Platz 1 und Dankwardstrasse 2

Ein unschönes Kapitel: „Presse“

Fettes Braunschweiger Angebot: 4000,— DM für Lübecker Marzipanschweinchen

Als Weihnachts„ente“ zu spät — auch reichlich teuer — und als Silvesterschmerz zu früh, denn man schrieb den 30. Dezember des alten Jahres, um den der Handel in diesem „Falle“ ging, das Pokalspiel VfB Lübeck gegen Eintracht Braunschweig um den obigen Preis nach Braunschweig zu verkaufen. Wenn auch der Braunschweiger Löwe gern und jederzeit zu Scherzen aufgelegt ist — selbst die heimatliche Presse wird seinen königlichen Großmut trotz so mancher Kämpfer außerhalb der sportlichen Arena zu würdigen wissen — hier mußte der Spaß aufhören und er mußte sich zur Wehr setzen. Denn erfahrungsgemäß finden auch im Sport die dümmsten Gerüchte gläubige Ohren, und da wahrscheinlich nur wenige Braunschweiger das in Lübeck erscheinende „Sports-Megaphon“ in die Hand bekommen, dürfen wir unsern Mitgliedern dieses „Intermezzo“ nicht vorenthalten.

Vereinspräsident Dr. Hopert nahm sich der Sache an und im Folgenden dazu Stellung:

Die Sportzeitung „Sport-Megaphon“, die in dem gleichen Verlag wie „Niedersachsen-Sport“ in Lübeck erscheint, hat durch ihren Berichterstatter, Herrn Simmermacher, am 24. Dezember 1956 in der Spalte „Darüber spricht man in Schleswig-Holstein“ unter der Überschrift „VfB Lübeck schlug ein 4000-DM-Angebot aus“, folgenden Artikel über uns verfaßt:

„Das kommende Wochenende bringt mit VfB Lübeck gegen Eintracht Braunschweig, Itzehoe SV gegen VfR Neumünster, Frisia Husum gegen Heider SV und TuS Holtenau gegen Holstein vier Pokalschläger im Raume Schleswig-Holstein. Alle vier Gastgeber freuen sich seit Wochen auf ihre prominenten Gäste — und natürlich auch auf die zu erwartende gute Kasse.

Eintracht hatte den VfB Lübeck bewegen wollen, am 30. Dezember nach Braunschweig zu kommen. 4000 ‚Piepen‘ wollten die ‚Löwen‘ den Grün-Weißen auf den Tisch zählen — eine Summe, die der VfB auf der Lübecker Lohmühle auf keinen Fall als Reingewinn verbuchen werden (die er aber so nötig gebrauchen) kann! Aber die Lübecker haben dankend abgelehnt. Sie wollten ihren vielen Freunden einmal wieder einen „Leckerbissen“ ser-

vieren, rechnen sich vor allem auf eigenem Platz eine Chance aus, den Braunschweigern ein Bein stellen zu können.

Eine lobenswerte Einstellung, die in Lübeck großen Beifall gefunden hat!“

Da diese Ausführungen unrichtig sind, habe ich mich im Interesse einer wahrheitsgemäßen Berichterstattung veranlaßt gesehen, an den mir bekannten Chef-Redakteur dieses Verlages in Lübeck folgende Berichtigung zu schreiben:

„Sehr geehrter Herr Werner!

Ein Artikel in dem von Ihnen herausgegebenen „Sport-Megaphon“, und zwar in der Ausgabe vom 24. Dezember 1956 Nr. 52 auf Seite 10, veranlaßt mich, Sie zu bitten, hier eine Richtigstellung vorzunehmen.

Unter der Überschrift: ‚Darüber spricht man in Schleswig-Holstein‘ schreibt Herr Emil Simmermacher: „VfB Lübeck schlug ein 4000-DM-Angebot aus“, das dem VfB Lübeck von meinem Verein gemacht worden ist, gegen Zahlung von 4000,— DM das Pokalspiel statt in Lübeck bei uns in Braunschweig stattfinden zu lassen.

Diese Darstellung ist von Anfang bis zum Ende unrichtig. Mein Verein hat niemals mit dem VfB Lübeck verhandelt, um gegen Zahlung von 4000,— DM, wie Ihr Mitarbeiter schreibt, in eine Verlegung einzuwilligen.

Tatsache ist, daß gelegentlich der Sitzung des Norddeutschen Spielausschusses in Hamburg am 19. Dezember 1956 der Vorsitzende, Herr Walter Baresel, mich fragte, ob ich mit Lübeck wegen einer Verlegung des Spiels nach Braunschweig einig geworden bin. Auf meine erstaunte Rückfrage erklärte mir Herr Baresel, daß VfB Lübeck eine solche Verlegung im Hinblick auf andere sportliche Veranstaltungen, die am 30. Dezember 1956 in Lübeck zur gleichen Zeit durchgeführt werden sollten, anstrebt. Während dieser Unterhaltung, die für mich völlig neu war, erklärte der ebenfalls dem Norddeutschen Spielausschuß angehörende Sportkamerad Scharlt vom VfB Lübeck, daß diese Absicht nicht mehr bei seinem Verein bestände.

Hotel Monopol

Gegenüber dem BRAUNSCHWEIGER HAUPTBAHNHOF

40 Betten, fließendes Wasser, Zimmer mit Bad

Restaurant Burghardt

WEINHANDLUNG · MUMMEVERTRIEB

In der daran sich anschließenden Unterhaltung ist darüber gesprochen, daß sicher in Braunschweig mit einem großen Besuch zu rechnen gewesen wäre, weil wir das letzte Punktspiel in Braunschweig am 25. November 1956 gehabt haben.

Dieses ist der wahre Sachverhalt. Weder mein Verein noch ich haben jemals dem VfB Lübeck 4000 „Piepen“, wie Ihr Berichterstatter schreibt, für eine Verlegung des Spiels geboten.

Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, daß die Ausführungen in dem von mir beanstandeten Artikel sehr wenig freundlich gehalten sind. Schon allein die Überschrift hat tendenziösen Charakter. Ich möchte Sie bitten, ohne daß ich auf § 11 des Pressegesetzes hinweise, eine entsprechende Berichtigung in gleicher Form, wie der beanstandete Artikel gehalten ist, umgehend vorzunehmen.

Ich bedaure wirklich, daß wir beide, die wir uns nun schon seit Jahren kennen und, wie ich wohl ohne Übertreibung behaupten kann, in durchaus guter sportkameradschaftlicher Weise uns berührende Angelegenheiten erörtert haben, diesen Briefwechsel führen müssen. Ich hoffe aber gerade bei Ihnen Verständnis für meine Bitte zu finden.

Ich benutze diese Gelegenheit, Ihnen ein gutes, erfolgreiches und gesundes neues Jahr zu wünschen.“

gez. Dr. Kurt Hopert

Und die Antwort:

Sehr geehrter Herr Dr. Hopert!

Offen gestanden war ich beinahe etwas erschrocken, als ich heute einen Einschreibbrief Ihres Vereins, von Ihnen verfaßt und unterschrieben, erhielt. Als ich dann aber den Inhalt Ihres Schreibens überprüfte und noch einmal sorgfältig nachlas, was mein verantwortlicher Kollege, Herr Simmermacher, in Nr. 52 des „Sport-Megaphon“ geschrieben hat, war ich erleichtert; denn nach der Lektüre hatte ich das Gefühl, daß in dem von Ihnen beanstandeten Absatz der Rubrik „Darüber spricht man in Schleswig-Holstein“ Ihrem Verein nicht gerade Ehrenrühriges nachgesagt worden ist.

Selbstverständlich zögern wir keinen Augenblick, Ihrem Verlangen nach einer Richtigstellung innerhalb der gleichen Rubrik, und zwar in Nr. 1 des „SPORT-MEGAPHON“, zu folgen. Darin werden wir feststellen, daß Ihr Verein nicht mit dem VfB Lübeck bezüglich der Verlegung des Pokalspieles und einer Entschädigung an den VfB Lübeck im Betrage von

4 000,— DM für die Hergabe des Heimspielrechtes offiziell verhandelt hat.

Mit Ihnen bedaure ich, daß Sie den Eindruck gewinnen konnten, daß Ihrem Verein sozusagen hintenherum etwas am Zeuge gefickt werden sollte; aber bei bestem Willen vermag ich aus der von Ihnen beanstandeten Formulierung Simmermachers nicht eine Einstellung gegen Ihren von unserer Redaktion sehr geschätzten Verein zu erkennen.

Zur Sache erlauben Sie uns einige klarstellende Bemerkungen:

Der Liga-Obmann des VfB Lübeck, ein Herr Friedenberger, hat Herrn Simmermacher, der naturgemäß als Verantwortlicher für das „Sport-Megaphon“ enge Verbindung mit den Vereinen Schleswig-Holsteins hält, mündlich Kenntnis gegeben, es liege ein Angebot Ihres Vereins an den VfB Lübeck vor, gegen die Zahlung einer Entschädigung von 4000,— DM nach Braunschweig zum Pokalspiel zu kommen, das man aber abgelehnt habe, um sich den wichtigen Platzvorteil zu erhalten. Eine entsprechende Veröffentlichung ist auch in den Tageszeitungen, u. a. in der „Lübecker Freien Presse“ und in der „Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung“ (Kiel), vorgenommen worden. Um so berechtigter fühlte sich mein Kollege Simmermacher, auch seinerseits diesen das Leserpublikum der „Sport-Megaphon“ interessierenden Vorgang zu behandeln. Er hat dabei nicht im entferntesten an eine Herabsetzung Ihres Vereins gedacht, vielmehr ist es ihm hundertprozentig darauf angekommen, zu betonen, welch gesunder Geist in dem VfB Lübeck von heute wohnt, so daß er sogar ein derartig verlockendes materielles Angebot aus sportlichen Erwägungen abgelehnt hat.

Sie müssen mir erlauben, daß ich Ihnen diese Darstellung vermittele. Wenn Sie davon Kenntnis genommen haben, werden Sie, wie ich hoffe, freundlicher über die Angelegenheit denken und urteilen. Auf jeden Fall werden wir, wie bereits eingangs zugesagt, die von Ihnen gewünschte Richtigstellung in der Rubrik „Darüber spricht man in Schleswig-Holstein“, und zwar bereits in der kommenden Ausgabe, vornehmen.

Noch eins erlauben Sie mir anzufügen: Sie werden sicher dann und wann zu spüren bekommen haben, daß der Unterzeichnete den Bestrebungen Ihres traditionsreichen Vereins, in der Norddeutschen Meisterschaft eine führende Rolle zu spielen, mit besonderem Wohlwollen gegenübersteht, weil er das Gefühl hat, daß in Ihrer Mannschaft seit Jahren die Summe spielerischen Könnens vorhanden ist, die zu einer grundsätzlich begrüßenswerten Um-



Reifenhandel

Runderneuerungen

Besohlungen

Vulkanisierwerkstatt

HERBERT JÄNICKE
VULKANISIERMEISTER
BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUUF 28627

GEGRÜNDET IM JAHRE 1926

bildung der Tabellenspitze im Nordfußball führen könnte. Umsomehr bedauerte ich es am letzten Sonntag, daß Ihre Mannschaft eine so verhältnismäßig bescheidene Darbietung an der Lübecker Lohmühle zeigte. Welche schöne Rechtfertigung wäre es für mich gewesen, wenn Spieler wie Herz, Wozniakowski u. a. auf Lübecker Boden gezeigt hätten, wessen sie wirklich fähig sind.

Ihre sehr freundlichen Wünsche zum neuen Jahr erwidere ich herzlich, indem ich Ihnen persönlich und dem von Ihnen geleiteten Verein ein erfolgreiches neues Jahr wünsche.

Mit verbindlichen Grüßen

Ihr

gez. Unterschrift

„Der Sport“ „Sport-Megaphon“

„Niedersachsen-Sport“

Redaktion

„Dann muß das eben ein Mißverständnis gewesen sein und irgend jemand etwas in den falschen Hals bekommen haben“ — das ist der einzige Kommentar, der vom VfB zu erhalten war . . .

Was soll man dazu sagen?

So möchten wir fragen. So fragt aber auch Günter Rackow aus Hamburg acht Tage darauf, um uns im „Niedersachsen-Sport“ — im Abonnement? — aufs neue eins auszuwischen. Schon häufig wurden wir von ihm — nach unserer Ansicht — nicht gerade sehr freundlich angesprochen. Doch lesen wir:

Was soll man dazu sagen?

Durch einen Zufall rollte mir am vorletzten Sonntag die Ligamannschaft von Eintracht Braunschweig über den Weg. Auf der Rückfahrt vom Pokalspiel gegen den VfB Lübeck war sie zum



Feldschlösschen-Biere

überall beliebt

Und so sah die „Berichtigung“ aus:

„Sport-Megaphon“ — Montag, 7. Januar 1957

Emil Simmermacher: Darüber spricht man in Schleswig-Holstein:

Wie vorsichtig man mit Meldungen sein muß, zeigt sich wieder an diesem Beispiel: Eine Woche vor dem DFB-Pokalspiel zwischen dem VfB Lübeck und Eintracht Braunschweig erzählte uns ein durchaus zuverlässiges Mitglied des VfB-Ligaausschusses, daß die Niedersachsen dem VfB das Angebot gemacht hätten, für 4000 DM nach Braunschweig zu kommen, die Lübecker aber dankend abgelehnt hätten, um ihr Publikum nicht zu enttäuschen. Diese Meldung ging dann auch durch die Presse. Sie wurde auch in Braunschweig gelesen — und dort reagierte man „sauer“. Eintracht bat uns jedenfalls, diese „von Anfang bis zum Ende unrichtige Nachricht“ richtigzustellen und teilte uns mit, daß die Braunschweiger Seite niemals mit dem VfB wegen einer Spielverlegung für 4000,— DM verhandelt hätte.

Abendbrot im Vereinslokal des TuS Hamburg eingekehrt. Zeit genug, um mit den Spielern dieser so oft umstrittenen Mannschaft einmal beim kühlen Bier ausgiebig zu plauschen.

Eine eigenartige Mannschaft. Wenn man sich mit den Akteuren unterhält, glaubt man es wirklich mit fußballbesessenen Amateuren zu tun zu haben. Spieler die nicht Sonntag für Sonntag wegen des Vertragspielergehaltes auf den grünen Rasen traben, sondern in erster Linie ihren fußballerischen, d. h. sportlichen Passionen frönen wollen. Bitter, bitter beschwerten sie sich, daß die norddeutsche Presse immer wieder bei Eintracht Braunschweig große Vorbehalte in verschiedener Hinsicht macht.

In der ehrlichen Überzeugung, daß mir hier einmal Ligaspieler ihr Herz ausgeschüttet haben und ein ganz neues Bild von der Eintracht-Mannschaft zeichneten, fuhr ich am Abend nach Hause. Doch beim Studium von Kritik und Kommentar des Lübecker Spiels am anderen Morgen sah das Bild schon wieder anders aus: „Drei Eintrachtsspieler waren erst eine Minute vor Spielbeginn in Lübeck

angekommen und hatten Trainer Baluses in ein böses Dilemma gebracht. Auf dem Spielfeld stellte sich ein lustloses Team vor, allen voran Kapitän Herz.“

Ja, was soll man nun dazu sagen?

Günther Rackow

Und damit der Braunschweiger Berichterstatter des „Niedersachsen-Sport“ nicht aus der Reihe tanzt, formt er unter der Balkenüberschrift „Bange Minuten für Eintrachts Abwehr“ anlässlich unseres 4:1-Sieges über Concordia Hamburg im Fettdruck seine Gedanken am Anfang: „Nur die fanatischsten unter den 10000 Zuschauern an der Hamburger Straße werden ernsthaft behaupten, daß Eintrachts 4:1-Sieg auch in dieser Höhe verdient war“ (wohl für die Hamburger Leser gedacht) – und am Ende: „Das Ergebnis hätte leicht noch höher ausfallen können.“

Und über das Vormittagsspiel unserer Amateure gegen Grone, in welchem im wirklich brauchbaren Spiel ein Halbzeit- und Endergebnis von 4:0 erzielt wurde, weiß der „Niedersachsen-Sport“ von einem „mäßigen, mitunter von heftigem Wind empfindlich gestörtem Spiel“ zu berichten.

Ja, was soll man dazu sagen?

Es liegt gewiß nicht im beiderseitigen Interesse, wenn der im Braunschweiger Raum auch von unsern zahlreichen Mitgliedern geschätzte „Niedersachsen-Sport“ und seine Schwesterorgane den ersten Fußballvertreter einer Sportstadt wie Braunschweig in dieser Form behandeln. Und gerade, weil wir den leitenden Chefredakteur Ernst Werner schon wegen seiner mutigen und aufrichtigen Einstellung zu allen großen und kleinen Problemen unseres Fußballsports außerordentlich schätzen und bei allen unsern Beanstandungen bisher weitgehendstes Verständnis gefunden haben, bedrückt uns, daß viele seiner Mitarbeiter, um uns bescheiden auszudrücken, Eintracht Braunschweig einfach nicht mögen. Warum nicht? – Hoffentlich verliert der „Niedersachsen-Sport“ (und seine Nebenblätter) nicht durch seine „irrtümlichen“ Meldungen und gewagten Werturteile sein Gesicht. Es gibt unter den Lesern von Sportzeitungen erfreulicherweise sehr viele, die für falsche Sensationen eine feine Nase haben und

diese in andern Blättern suchen, wenn sie danach begehren.

Es gibt aber auch anerkennende Worte über uns

Schlimm wäre es, wenn wir uns nicht auch freuen dürften über Worte des Lobes, die Eintracht und seiner tapferen Mannschaft galten.

So schreibt der Berliner Berichterstatter des „Niedersachsen-Sport“ anlässlich unseres Weihnachtsbesuches bei Hertha BSC:

Nacheinander sahen wir in Berlin VfR Neumünster, Arminia Hannover und Eintracht Braunschweig. In Technik und Taktik am weitesten entwickelt ist zweifellos die Mannschaft aus Braunschweig. Ausgezeichnet die Läufer Eccarius und Güttgemanns, sehr reaktionsschnell Torwart Jäcker und im Sturm waren die Außen Thamm und Patzig die Triebfedern. Wozniakowski, so gut er im Umgang mit dem Ball ist, spielte zumeist in Halbstürmerposition, womit dem Angriff die Spitze fehlte. Herz wechselte zur Pause mit Wenker und gefiel uns als Stürmer besser.

Am eindrucksvollsten aber war die mannschaftliche Geschlossenheit der Braunschweiger Eintracht, die sich mit diesem Spiel neue Freunde in Berlin erwarb.

Und der Wolfsburger Schreiber berichtet in der gleichen Zeitung:

Eintracht hat in Wolfsburg seit Jahren nicht eine so gute Partie geliefert, wie an diesem trüben Januarsonntag. Es war technisch den Wolfsburgern klar überlegen und nur der großartige kämpferische Einsatz der Grün-Weißen konnte diesen Unterschied ausgleichen. Hierin allerdings waren sie den Braunschweigern voraus, die erst nach der Pause aufwachten, als es schon fast zu spät war. Wie sie dann aber fast eine Viertelstunde lang das Wolfsburger Tor berannten, wie Eccarius und Wenker immer wieder mit nach vorn stürmten und ihre Stürmer einsetzten, das bewies, daß die Elf mit Recht zu den Stärksten der Oberliga Nord gehört.

So etwas liest man gern. – Und damit möchten wir vergessend wünschen, daß die positiven Seiten des Kapitels „Presse“ als eines der vom Sport nicht zu trennenden Bestandteile – nicht zuletzt im allgemeinen Interesse des Fußballsports – den Vorrang gegenüber schlechten Darstellungen und falschen Sensationen einnehmen mögen. Gr.

FAHRSCHULE

Sepp u. Suse Siuda

Mercedes 190 · Lloyd LP 600 · Ford · VW · Borgward-Isabella

Unterrichtsbeginn jederzeit in modernen Unterrichtsräumen

Steintorwall 12, Ecke Löwenwall

RUF 24938

Mitglied des BTSV Eintracht

RUF 24938

ALT-HERREN-ABTEILUNG

Großer Preisskat am 12. Januar um 19.30 Uhr
im Stadion-Restaurant

Es war eine gelungene Veranstaltung, dieser traditionellen Preisskat! 66 frohe Männer wollten es wissen und kämpften um ebenso viele Preise an 17 Tischen. 10% mehr als vor einem Jahre bei der gleichen Veranstaltung. Ein Zeichen für die Beliebtheit einer solchen „Reizerei mit Spielkarten“ in der Alt-Herrenschaft. Sie alle waren mit Eifer dabei und „reizten“ sich gegenseitig immer wieder bis zum mehr oder weniger glücklichen Schluß. Es lohnte sich schon mitzumachen, lag doch der Wert der Preise bei mindestens 85% über dem gezahlten Einsatz, bei vielen um ein ganz Erhebliches, vom 1. Preis ganz zu schweigen. Der glückliche Gewinner des „Ersten“ ist leider nicht Vereinsmitglied. Aber bitte keine Aufregung deshalb, in Zukunft können nur Einträchtler am Preisskat teilnehmen!

Erfreulich war die Bereitschaft einiger unserer Mitglieder und einer Anzahl uns wohlwollender Geschäfte, die einen oder mehrere Preise stifteten.

Dank der Freigebigkeit dieser edlen Gönner erhielt ich über 30 Preise! Allen Spendern möchte ich von dieser Stelle aus nochmals herzlich danken!

Ihre Namen seien genannt: Günter Asnik (Elektrik), Gustav Bode, Jürgen-Otto Brandes, Franz Burghardt (Hotel Monopol), Karl Engel, August Hampe (Forsthaus), Horst Hötzel, Dr. Kurt Hopert, Erwin Janscheck, Adolf Lorenz, Artur Reinhard, Friedr. Röwe (Tapeten-Schmitt), Bruno Steding, Willi Utermühl und Rudolf Weber.

Dazu noch einige Geschäfte: Feinkost-Claus, Feinkost Willi Hulsch, Kaufhaus Oskar Kattner, Bültensweg, Schlachtere Richard Plagge, Damm, Sport-Nause und Kaufhaus Karl Stöber.

Sie alle haben zum Gelingen dieses schönen Abends beigetragen. Die Alt-Herren-Abteilung dankt ihnen herzlich! Dank auch den Helfern Rudolf Hartmann, Dieter Aßmus und Robert Friemel.

Unsere nächste Veranstaltung findet am Montag, dem 4. Februar, um 20 Uhr im Stadion-Restaurant statt. Thema: „Aus alten Tagen“ (2. Teil). Wir laden dazu herzlich ein! Werbt für diese Veranstaltung! Es lohnt sich, zu kommen! Wir hoffen auf zahlreiche Besucher. Kommt! Werbt! Adolf Lorenz

BLOCK
AM RING

Altewiekring 48-49- Ruf 274 60



250 ccm

Isetta
STANDARD 57



DM 2490.- a.W.

Wer Köpfchen hat, ist sich im klaren: ... jetzt BMW Isetta fahren!

FECHT-ABTEILUNG

Wir Fechter haben so lange nichts mehr von uns hören lassen, daß es jetzt unmöglich erscheint, über sämtliche Turniere, die wir im vorigem Jahr besuchten, zu berichten. Deshalb seien hier nur die drei letzten großen Ereignisse erwähnt, bei denen unsere Fechter recht beachtliche Erfolge erzielten.

Bei den Landesjugendmeisterschaften, die am 10. und 11. November in der phantastisch eingerichteten Sportschule Barsinghausen ausgetragen wurden, war unser Verein nur durch Doris Dörner vertreten. Sie hatte bei den fast dreißig Teilnehmerinnen von Anfang an gute Endkampfaussichten und kam deshalb auch ohne große Schwierigkeiten durch Vor- und Zwischenrunden und unter die letzten Acht. Hier stieß sie auf ihre alten Rivalinnen aus Hannover, Astrid Berndt und Erika Beeth. Zuerst sah es gar nicht rosig für unsere Fechterin

aus; denn sie verlor gleich das erste Gefecht gegen die fünfmalige Landesmeisterin Berndt. Das blieb aber die einzige Niederlage, die übrigen Kämpfe gewann sie sehr sicher und wurde, wie schon 1955 in Stade, Zweite von Niedersachsen. Dieser Platz bedeutet die Teilnahme an den Deutschen Juniorenmeisterschaften 1957, die am 27.-30. Dezember 1956 in Bonn, zum ersten Mal mit elektrischem Florett, ausgetragen wurden.

Unserer Einladung zum traditionellen Bußtagsturnier im Park Hotel folgten, wie in den Jahren zuvor, der TK Hannover, der MTV Celle und der MTV Braunschweig. Es schien ganz klar zu sein, daß die Hannoveraner, Titelinhaber sämtlicher Mannschaftsmeisterschaften in Niedersachsen außer im Degen, auch diesmal den Mannschaftspreis mit nach Hause nehmen würden. Aber so eindeutig sah das Ergebnis am Schluß gar nicht aus. Denn dank der ersten Plätze in der Einzelwertung durch Fritz Roßkopf im Herrenflorett und im Degen und im

IMBISS HALLE ENGELKE

Die große Bockwurst 75 Pfennige

Zwischen
Bahnhof
und Post

HANDBALL-ABTEILUNG

Gleich zu Beginn meines heutigen Berichtes möchte ich darauf hinweisen, daß ich bisher in bezug auf Berichte der anderen Mannschaften nicht unterstützt worden bin, obwohl ich in einer der letzten „Stadion-Ausgaben“ darum gebeten hatte. Es ist mir somit tatsächlich unmöglich, daß ich die Interessen dieser Mannschaften weitgehend in der Eintracht-Zeitung berücksichtigen kann und bitte daher nochmals um Mithilfe der einzelnen Mannschaftsführer; meine Adresse dürfte bekannt sein. —

Nun zur 1. Herren: Unser Ziel war es, den Aufstieg in die Hallen-Oberliga zu schaffen, und ein Schritt dazu ist so gut wie getan. In den Punktspielen der Bezirksklasse steht die Herrenmannschaft ungeschlagen an erster Stelle und dürfte kaum noch eingeholt werden. Die einzelnen Spiele wurden mehr oder weniger eindeutig gewonnen, lediglich der PSV und der TC Schöningen leisteten hartnäckigen Widerstand. — Obwohl unser Trainer durch eine Krankheit einige Zeit ausfiel und durch einen älteren Spieler vertreten wurde, ist die Mannschaft infolge geregelten Trainingsbetriebes sehr gut in Form, was auch gute Plätze bei Turnieren bestätigten. Zunächst in dem Wittinger Weihnachtsturnier, wo die erste Herren den Turniersieg errang. Folgende Ergebnisse wurden dabei erreicht: gegen Leinhausen 8:8, gegen Wittingen 9:7 und gegen den Oberliga-Vertreter MTV Celle 12:4. Gerade im letzten Spiel zeigten die Eintrachtler, daß sie wohl in der Hallen-Oberliga bestehen können; hoffen wir, daß der Aufstieg gelingt.

Am 13. Januar war die Mannschaft bei einem Turnier in Hildesheim vertreten, wo sie im Endspiel nach spannendem Kampf gegen den PSV Hildesheim 8:12 unterlag. Die vorherigen Ergebnisse

Damenflorett durch Doris Dörner wurde die Favoritenrolle des TKH bis zuletzt durch Eintracht in Frage gestellt. Hannover gewann dann aber doch noch auf Grund der besseren Durchschnittsleistungen seiner Mannschaft mit der Platzziffer 20, dicht gefolgt von Eintracht mit 25, weit abgeschlagen der MTV Braunschweig mit 48 und der MTV Celle mit 51 Punkten. Einen Persönlichkeitserfolg bedeutete der zweimalige Sieg Roßkopfs über Ruppel, das Revanche-Gefecht Berndt-Dörner, das die Eintrachtlerin für sich entscheiden konnte, und die guten dritten Plätze von J. P. Schmidt im Säbel und H. Talarowski im Degen. Den Abschluß dieses kampfreichen Tages bildete eine friedliche Kaffeetafel, bei der höchstens noch mit Worten getritten wurde. Talarowski

waren 12:9 gegen Leinhausen und 8:5 gegen MTV 48 Hildesheim. Kommenden Sonnabend/Sonntag fährt die 1. Herren (leider ohne Bruns und Kranz) in die Ostzone und spielt dort über 2×30 Minuten gegen eine der besten Mannschaften der DDR, Dynamo Halle.

Die Reserve hat in den Bezirksklassen-Punktspielen nicht soviel Glück entwickelt, denn am 1. Spieltag konnte sie von vier Spielen nur eins unentschieden gestalten. Doch am zweiten klappte es umso besser; zwei Treffen wurden gewonnen und eins unentschieden. So ist die Abstiegsgefahr so ziemlich gebannt, und das ist schon Erfolg genug. Die Mannschaft an sich ist technisch gesehen eine der besten; leider hapert es an schußkräftigen Stürmern. Und Tore entscheiden nun mal ein Spiel.

Die Alte-Herren-Mannschaft nahm am 30. Dezember an einem Hallenhandball-Turnier beim MTV Leinhausen teil und konnte nach eindeutigen Siegen den Turniersieg erringen. Es wurde hierbei die stärkste Mannschaft aufgeboten, z. B. mit Hans-Otto Schröder im Tor (viel Platz war dann auch nicht mehr), mit Staake, Kelpen, v. d. Wall, Wolf usw. Die Ergebnisse: gegen Leinhausen 9:5, gegen Hainholz 11:2 und das Endspiel gegen Post Hannover 8:2. Nachträglich herzlichen Glückwunsch.

Zum Abschluß ein paar Neuigkeiten: Unser Ulli Wesser ist Vater des 3. Jungen geworden, dazu von uns allen alles Gute, während Reinhard Prauss von seinem Kursus zurückgekehrt ist und als Abschluß die Finanzinspektorprüfung bestanden hat. Herzlichen Glückwunsch dazu, lieber Reinhard. Schließlich und endlich kann ich berichten, daß sich auch unser Trainer W. Hömke von der Krankheit erholt und schon beim letzten Trainingsabend mitgewirkt hat. Martin Westphal

SCHWIMM-ABTEILUNG

Vorbereitungen für die Hallenmeisterschaften

In den letzten Wochen waren nur kleinere Schwimmveranstaltungen zu verzeichnen, die eigentlich nur dazu dienten, den Schwimmern das Training für die bevorstehenden Großveranstaltungen schmackhaft zu machen. Besonders hervorzuheben sind folgende Veranstaltungen:

- 2./3. 2. Jahnfest in Osnabrück,
- 23./24. 2. Hallenmeisterschaften von Niedersachsen in Hannover,
- 6./7. 4. Deutsche Hallenmeisterschaften.

Mehrere Abendveranstaltungen in den vergangenen Wochen im Stadtbad, die von den in Braunschweig ansässigen Schwimmvereinen durchgeführt wurden,

dienten insbesondere dazu, der Jugend die nötige Wettkampferfahrung zu verschaffen. Die Erfolge eines fleißigen Trainings zeigten sich bereits bei den Niedersächsischen Hallenmeisterschaften der Jugend im Braunschweiger Stadtbad am 2. 12. 1956. Erste Plätze erzielten im 100-m-Rückenschwimmen der Damenjugend Regine Rappe (1:28,2), und in der gleichen Disziplin bei den Junioren Klaus Schütte in der guten Zeit von 1:12,7. In der 4×100-m-Lagenstaffel der Herrenjugend wuchs unser junger Schwimmer Dürkop über sich hinaus, denn er schaffte es als Schlußmann, den weit in Front liegenden Schwimmer von Germania einzuholen und gleichzeitig mit ihm anzuschlagen, so daß wir immerhin in dieser Disziplin mit Germania den 1. Platz belegten. Hartmut Dürkop legte die 100-m-Kraul in der Staffel in der bemerkenswerten Zeit von 1:02,4 zurück. Bei diesem spannenden Rennen wurden alle Zuschauer von ihren Plätzen hochgerissen und ihre Anfeuerungsrufe ließen die Halle „erzittern“. – Darüber hinaus konnten unsere Jugendschwimmer noch zahlreiche gute Plätze erringen.

Bei dem Jugendvergleichskampf Berlin–Hamburg–Niedersachsen am 5./6. 1. 1957 in Hannover vertraten Regine Rappe, Hartmut Dürkop und Udo Göhler unsere blau-gelben Farben. Sie warteten bei dieser Veranstaltung mit persönlichen Bestleistungen auf und rechtfertigten so ihre Aufstellung. Unsere Wasserballer hatten dagegen bei den Aufstiegsspielen zur Landesliga weniger Glück. Am 13. 1. 1957 wurden die beiden Spiele gegen Waspo Nordhorn und MTV Braunschweig verloren, wobei insbesondere das letzte Spiel unter der schwachen Leistung des hannoverschen Schiedsrichters litt. Falls allerdings im letzten Spiel Polizei Hannover gegen Waspo verliert, dann würden Polizei, MTV und Eintracht punktgleich auf dem 2. Platz stehen

TURN-ABTEILUNG

„Eine Leistungsschau“ der Turnabteilung „Anno 1956“

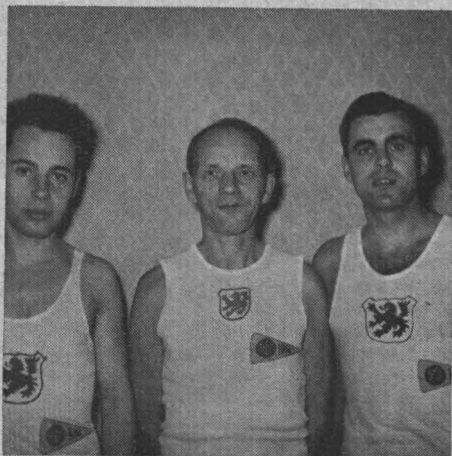
Wenn wir heute nochmal auf das Jahr 1956 zurückblicken, können wir wohl sagen, daß auch dieses Jahr erfolgreich gewesen ist, denn wir konnten viele schöne und gute Siege erringen.

An den Turnabteilungen ist nicht nur eine steigende Beteiligung, sondern es sind auch steigende Leistungen zu verzeichnen. Als Vorturner drängt die Jugend immer mehr nach vorn, was sehr zu begrüßen ist, denn schließlich soll sie doch einmal Träger der Turnabteilung sein.

Da wir die sportlichen Erfolge aus dem Bericht unseres techn. Leiters erfahren, möchte ich hier nur kurz das streifen, was wir neben dem Turnen in unserer Freizeit beginnen.

Neben Heimmachmittagen und kleinen Wochenendausfahrten ist und bleibt die Sommerfahrt der Höhepunkt des Jahres. Diese führte uns, mit über 60 Teilnehmern, nach der Nordseeinsel Langeoog, wo wir im Zeltlager des L. S. B. Niedersachsen zwölf herrliche Sonnen- und drei stürmische Regentage verlebten. – Aber auch kleinere Fahrten können zu einem großen Erlebnis werden, das hat unsere Pfingstfahrt bewiesen. Drei herrliche Tage in unserer Skihütte Oderbrück bei Sonnenschein und Schnee-

Deutscher Mannschaftsmeister im 50-km-Gehen 1956 Eintracht Braunschweig



von links nach rechts:

Hans Jürgen Dressler, Gustav Peinemann, Walter Stolz

und Entscheidungsspiele wären nötig. – Bei dem 1. Punktspiel in der Wasserballbezirksliga siegte unsere Mannschaft mit 8:3 (4:1) gegen Germania. Es war ein schönes, wenn auch zu hartes Spiel. Der Schiedsrichter erreichte durch mehrere Herausstellungen von Spielern, daß sich die Härte im Rahmen des erlaubten hielt.

Wolfgang Weiher

gestöber, woran wohl ein jeder der Beteiligten gern zurückdenkt. – Unsere Professoren zerbrechen sich augenblicklich schon wieder den Kopf, ob man diese Fahrt Pfingsten 1957 wiederholen soll, aber auch, wo unsere Sommerfahrt 1957 hinführen soll.

Neben unseren Heimmachmittagen führten wir einige Filmabende durch, die ein gutes Echo fanden.

Bußtag, 3 Grad unter Null, zogen wir, d. h. 30 Jugendliche – trotz kalten Füßen und Ohren nach Wendhausen, denn wir wurden von dem dortigen Turn-

30 Jahre Dienst am Kunden

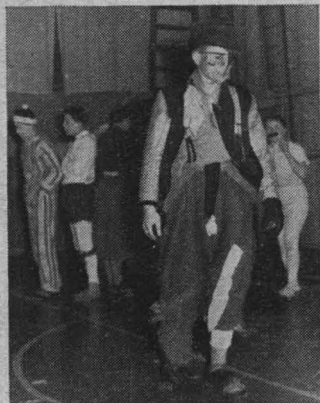
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen,
Polstermöbel, Kleinmöbel

in bekannt guter Qualität
kaufen Sie preiswert bei



Wendenstraße, neben dem Gloria-Theater
Ruf 2 56 15

verein im gut geheizten Jugendheim erwartet. Bei Spiel und Gesang verging auch dieser Tag wieder viel zu schnell.



BASKETBALL-ABTEILUNG

Aus „FAST BREAK“, den „Internen Monatsblättern der Basketball-Abteilung im BTSV Eintracht Braunschweig“, entnahmen wir folgenden Rückblick:

Wieder haben wir Gelegenheit, auf ein Jahr Basketballgeschichte in unserem Verein zurückzuschauen, ein Jahr voller großer Entscheidungen und stolzer Erfolge, ein Jahr aber auch angefüllt mit Schwierigkeiten und herben Enttäuschungen.

Nachdem wir nunmehr zwei Jahre unser Dasein unter dem Decknamen Leichtathletik-Abteilung ge- fristet hatten, gelang es uns endlich, offiziell eine eigene Abteilung zu gründen und für uns selbst verantwortlich zu werden. Ich kann an dieser Stelle keinen genauen Jahresrückblick halten, darum werde ich mich damit begnügen, die herausragenden Ereignisse kurz aufzuzeichnen. Zunächst sicherte sich unsere Herrenmannschaft überraschend den 3. Platz in der Niedersachsenliga vor dem alten Rivalen Blau-Gelb, und unsere Jugend bereitete uns mit dem 2. Platz in der Niedersachsenmeisterschaft als Außenseiter eine freudige Überraschung. Auch sie

Dann kam unser Jahresabturnen am 28. Dezember heran mit dem Motto „Eine Leistungsschau“, und ob das eine war, sogar unsere „Alt-Herren-Riege“ war in ihren langen Unterhosen wenigstens einmal im Jahr erschienen. Bitte?! Aber diese Bäume und dann noch mit Bart?! Verzeihung, das soll unsere erste Mäd- elriege gewesen sein!! Na so etwas, und ich glaubte an eine Alt-Herren-Riege.

So kam aber jeder auf seine Kosten – auch die Geburtstagsgesellschaft, die nur durch die Türritze schaute.

Ah, und so hätte ich bald noch im alten Jahr ver- gessen, unserem Erich Ohst die herzlichsten Glück- wünsche zum Geburtstag von uns zu übermitteln.

Euer Heinz Rummel, Jugendwart

Tennis-Abteilung

Jahres-Hauptversammlung der Tennis-Abteilung
Mittwoch, 3. Februar 19.30 Uhr, Eintracht-Stadion

ließ den favorisierten Rivalen Blau-Gelb klar hinter sich.

Im Juni wurde dank der Initiative zweier unserer Mitglieder eine Pokalrunde für Herrenmannschaften im Bezirk Braunschweig ins Leben gerufen, bei der unsere Herrenmannschaft hinter Blau-Gelb den 2. Platz belegte. Mitte des Jahres gründete Rolf Brenneke eine Damenmannschaft, die in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon schöne Erfolge erringen konnte und als einer der Favoriten für die Bezirksmeisterschaft gilt. Gleichzeitig beteiligten sich mittlerweile genügend Schüler am Jugend-Training, so daß man daran gehen konnte, eine Schülermannschaft zu bilden. Für mich im Hinblick auf die Zukunft das schönste Ereignis des letzten Jahres. Die erste und zweite Herrenmann- schaft nahmen mit großem Erfolg an Veranstaltungen in Halle und Magdeburg teil, wie auch die Frauen in Magdeburg zu einem großartigen Sieg kamen.

Im Laufe des Jahres wurden die Herrenspieler Brenneke, Clemens, Thietz, Scholz und Everling und die Jugendspieler H.-J. Scholz und Steinmeier in die Stadtauswahl berufen. Everling wirkte außerdem bei den Pokalspielen des Deutschen Basketball- Bundes in der Niedersachsen-Auswahl gegen Berlin und Hamburg mit.

E. Schnetzer

ABBENRODE/ELM

ÜBER BRAUNSCHWEIG

FERNRUF: SCHANDELAH 236

Straßen- und Tiefbau

Ausführung

von neuzeitlichem Straßenbau
und allen Tiefbauarbeiten
Dieselmotoren-Walzbetrieb

In den Bezirksvorstand wurden Rolf Brennecke als Sportwart und Ulrich Everling als Pressewart gewählt. Andreas Scholz mußte leider aus beruflichen Gründen das ihm angebotene Amt des Jugendwartes im Bezirk ablehnen. Dafür wurde aber unser Jochen Clemens als juristischer Berater bestellt.

Alle Mannschaften fanden sich im Laufe des Jahres mehr oder weniger oft zu internen Sitzungen zusammen – leider gelang es uns aus finanziellen Gründen nicht, eine eigene Weihnachtsfeier auf die Beine zu stellen. Mit den Leichtathleten feierten wir am 9. Dezember 1956 in der „Erholung“ Vorweihnacht. Die Schüler fanden sich am Sonnabend vor Weihnachten zu einer lustigen Kaffeetafel im Stadion zusammen.

Auch die Trikotfrage scheint im großen und ganzen zur Zufriedenheit geklärt worden zu sein.

Inzwischen haben auch die Punktspiele der Saison 1956/1957 begonnen. Unsere Herren liegen bei der

Halbzeit überraschend auf dem 2. Platz, die Damen haben in ihrer Klasse die Führung inne, und die Jugend, die sich in einem Übergangsjahr befindet, hat einen guten Mittelplatz inne.

In einem Fußballspiel trennten sich die Basketballer von den Leichtathleten mit einem leistungsgerechten 3:3.

Zu einer angenehmen Sportfreundschaft hat sich unser Spielverkehr mit einer in Helmstedt stationierten amerikanischen Heeresmannschaft entwickelt, von der wir sehr viel lernen konnten.

Leider haben wir auch in diesem Jahre wieder nicht genügend Hallen und damit Trainingsstunden zur Verfügung gestellt bekommen. Trotz häufiger Proteste müssen wir weiterhin mit dem vorliegenden Trainingsplan vorlieb nehmen. Wir wollen jedoch hoffen, daß im neuen Jahre der Plan eines Freiplatzes an der Hamburger Straße Wirklichkeit wird.

AUS DER EINTRACHT-FAMILIE

Für die zahlreichen **Neujahrsgriße** befreundeter Vereine, auswärtiger und heimischer Mitglieder sagen wir hiermit unsern Dank!

Danken möchten wir auch unserem Mitglied **Dr. Heinz Degen** aus Lübeck für seine stete Bereitschaft, wenn wir in Lübeck zu Gast sind.

Richard Timmer gibt die Geburtstage im Monat Februar 1957 bekannt:

1. Erich Hoffmann, Rudi Evers, Adolf Basse; 2. Erich Kelpe, Arthur Püschel, Paul Zeidler, Heinz Schwer, Ernst Hartmann; 5. Fritz Armbricht; 8. Max Franke; 9. Gust. Herbold, Egon Heyl, Fritz Messerschmidt; 11. Karl Kalms, Rud. Poweleit, Willi Tito; 12. Karl Heinz Rasch, Erich Meyer (Inselwall 16), Willi Ohrens; 13. Willi Dienelt, Herm. Märtens; 14. Hans Eßmann,

Dr. Jos. Schnelke; 16. Karl Heß, Herm. E. Schaper, Günther Fahrig, Walther Meyer, Otto Brandes, Emil Stiller; 18. Wilh. Cronjäger, Gust. Peinemann; 19. Günter Baake, Hans Sartorius, Karl Rullkötter, Wilh. Gebauer; 20. Karl Heilmann, Dr. Gerh. Paulmann, Friedr. Keler, Fritz Kohlrusch, Karl Lambrecht; 21. Herbert Apel, Walter Momberg, Walter Pult, Willi Pfeiffer, Herm. Wendt; 22. Alfr. Riemekasten; 23. Dr. Werner Hofmeister, Karl Heinz Schmidt; 24. Hans Fröhlich, Rud. Junke, Erich Samm; 25. Herm. Röhl, Gerh. Hüschler; 26. Wilh. Wittmann, Ernst Schmidt; (29.) Heinz Beckmann.

Die Geschäftsstelle macht aufmerksam:

Mitgliedskarten!

Wir machen darauf aufmerksam, daß die **Mitgliedskarten** des Jahres 1956 mit dem 1. Februar 1957 ihre Gültigkeit verlieren.



ROBERT REINECKE • BRAUNSCHWEIG • RUF 2 27 01

Hermann Döhler

Messerschmiede-
meister

Kuhstraße 11/12
Fernruf 24415



SCHLEIFEREI
FÜR
HAUSHALT
GEWERBE
INDUSTRIE

STAHLWAREN-
SPEZIALGESCHÄFT



Wir bitten, rückständige Mitgliedsbeiträge schnellstens zu überweisen oder in der Geschäftsstelle einzuzahlen, um Weiterungen zu vermeiden. Erleichtern Sie unseren Kassierern und der Geschäftsführung die hiermit sonst verbundene unangenehme Mehrarbeit.

Curt Gernreich 75 Jahre

Am 31. Januar 1957 wurde Curt Gernreich, einer aus der alten Garde der Braunschweiger Leichtathletik, 75 Jahre alt.

Wo sollen wir anfangen, um seiner Verdienste in den vergangenen Jahrzehnten gerecht zu werden? Bei der Geschichte des Kreises und Bezirks Braunschweig? Bei der Gründung der Assewettkämpfe, den ungezählten Lehrgängen unter seiner Leitung zur Ausbildung der Kampfrichter, den Sportabzeichenabnahmen, den Großstaffelläufen von Wolfenbüttel bis zum heutigen „Lauf ums Steintor“? Bis auf den 1. März 1899 geht sein sportlicher Werdegang, seinen Lieblingssport, den „Vater“ aller Leibesübungen, die Leichtathletik, zurück. Damals, als er im „Fußball Club Germania“ auch mit dem

Laufschuh, Speer, Diskus und Bandmaß Bekanntheit machte.

So ist es bis heute geblieben, in den langen Jahrzehnten, die ihm, dem getreuen Eckart, in Verkennung seines Idealismus, auch Kummer bescheren. Wenn der junge Leichtathlet noch auf dem Anmarsch zur Kampfstätte ist, hat Curt Gernreich in gewissenhafter, nie versagender Vorbereitung mit fachmännischem Geschick seine Bahnen startklar, den Zeitplan überprüft und die letzten Organisationsfeinheiten geregelt. Die Veranstaltung, soweit es die Voraussetzungen betreffen, ist garantiert.

Wie wenige können sich mit ihm messen! Ein begnadeter Idealist unseres Sportzeitalters, vollkommenes Vorbild unserer jungen Sportgeneration. Möchtest du, Curt Gernreich, noch recht lange die Früchte deiner Pionierarbeit reifen sehen!

Herzlichen Glückwunsch dir und deiner Familie, die in gleichem Interesse wahre Diener des Sports und deiner geliebten Eintracht geblieben sind! Gr.



Leder-Hildebrandt

Küdienstraße 5-6 (Ecke Meinhardshof) · Fernruf 288 85

- Offenbacher Lederwaren
- Reiseartikel
- Koffer

Heimbs Kaffee

IMMER
GLEICHMASSIG
GUT

jetzt aerotherm geröstet
noch köstlicher!

Nachdruck nur Sport- und Vereinszeitungen gestattet
Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt:
Heinz Graßhof, Braunschweig, Hamburger Straße 240
Redaktionsschluß für die nächste Vereinszeitung: zum 18. des Monats
Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichstraße 31-34



VEREINSNACHRICHTEN

**BTSV Eintracht Braunschweig
von 1895 e.V.**

Fußball, Leichtathletik, Handball,
Hockey, Tennis, Schwimmen,
Turnen, Wintersport, Basketball,
Gehen, Fechten.

Vereinseigene Platzanlage „Eintracht-Stadion“ mit Tribünenkampfplatz für ca. 30 000 Besucher · Vereinsheim
Ruf 278 46, Geschäftsstelle Ruf 243 65, alles Hamburger Straße 210 · Geschäftsstelle: Geschäftszeit 9-13 und
15-19 Uhr, dienstags und donnerstags 15-21 Uhr, montags und sonnabends bis 13 Uhr · Banken: Braun-
schweigische Staatsbank, Commerz- und Disconto-Bank Braunschweig · Postscheckkonto: Hannover Nr. 1142 45

NR. 3

BRAUNSCHWEIG · MÄRZ 1957

44. JAHRGANG

Jahreshauptversammlung des BTSV Eintracht

Freitag, den 5. April 1957, im „Parkhotel“ (Kalms), Theaterwall, Beginn 19.30 Uhr

Tagesordnung:

1. Feststellung der Anwesenheit anhand der Mitgliederliste.
2. Verlesung der Niederschrift der Jahreshauptversammlung 1956.
3. Berichte des Vorstandes (und der Abteilungen: siehe Anmerkung).
4. Bericht der Kassenprüfer.
5. Entlastung des Vorstandes.
6. Neuwahlen des Vorstandes, der Mitglieder des Ehrengerichtes, der Kassenprüfer und Bestätigung der von den Abteilungen gewählten Abteilungsleiter.
7. Anträge.
8. Verschiedenes.

Anträge aus Mitgliederkreisen müssen bis spätestens 29. März 1957 dem Hauptvorstande zugestellt sein.

Anmerkung: Die Berichte der Abteilungen erscheinen in der Aprilausgabe unseres Nachrichtenblattes.

Stimmberechtigt sind nach der Satzung nur solche ordentlichen Mitglieder, die am 5. April 1957 das 20. Lebensjahr vollendet haben.

gez.: Dr. Hopert, Vereinspräsident

**Fußball-Toto
Zahlen-Lotto
Klassenlotterie**

Spielen Sie mit!

bei

EBELING & FRAUBOES

Braunschweig · Bankplatz 6 · Ruf 283 57



Unser in Lübeck lebendes Mitglied Dr. Heinz Degen schickt uns zur Bereicherung der Altherren-Abende „Aus alten Tagen“ und zur Erinnerung an unser verstorbene Mitglied Dezius Mues folgende Zeilen:

Vor 50 Jahren ...

Aller Sport dient in erster Linie der lebendigen Gegenwart und mittelbar der Zukunft. Hinsichtlich der Vergangenheit gilt ähnliches wie beim Theater: „Dem Mimen flieht die Nachwelt keine Kränze“. Und doch kommen ihm, dem verhältnismäßig jungen und wenig geschichtsbelasteten Sport, von Zeit zu Zeit weniger meßbare, weniger handgreifliche, aber vielleicht gerade deswegen um so wertvollere Kräfte aus gesunder Tradition, aus einem Traditionsempfinden mit menschlichen Ingredienzen.

Die älteren und insbesondere ältesten Eintrachtler mögen etwas davon empfunden haben, als sie in der Januar-Ausgabe unserer Vereinszeitung die Todesanzeige und den Nachruf über „Dezius“ Mues gelesen haben. Vor mir liegt ein Foto aus der Zeit um 1922, als dieser unvergessene Karl Mues (zum letzten Male?) in seiner geliebten Heimat weilte und ein sogenanntes Pokalspiel der damaligen Altherren-Mannschaft in Wittmar an der Asse mitmachte, das in zweimal 15 Minuten 3:1 gewonnen wurde. Bereits wohlbeleibt, gleich einigen anderen Mannschaftskameraden, aber mit dem Ausdruck freudiger Zufriedenheit, seinen geliebten blaugelben Trikot – es waren damals übrigens noch die originalen der ersten Norddeutschen Meisterschaft von 1908 – wieder einmal tragen zu können, sehen wir ihn inmitten der Eintracht-Freunde Bührig, Degen, Hädrich, Kasties, Leineweber, Queck (Richard), Schramm (Robert), Theiß und Utermark stehen.

Nun erfahren wir in dem kurzen, aber aufschlußreichen Nachruf von einer bis nach Mexiko und bis ins hohe Alter mitgenommenen Erinnerung an ein Spiel gegen den Kopenhagener Boldklubben von 1893. Vielleicht war es das vom Ostersonntag des Jahres 1907, also eines Spieles vor 50 Jahren! Dieser Kampf gegen den auch heute noch international anerkannten Verein – „den besten und vornehmsten Amateurklub des ganzen Kontinents“, wie es in der damaligen Ankündigung hieß – war eines der drei bedeutendsten Eintracht-Fußballereignisse des Jahres 1907. Die Verpflichtung dieser Mannschaft war insofern etwas Besonderes, vergegenwärtigt man sich, daß der dänische Fußball vor dem ersten Weltkrieg führend auf dem Kontinent war und daß die

93er jahrelang Dänemarks Meisterschaft innehatten. Außerdem kamen die Gäste mit sieben Spielern derjenigen Mannschaft, die bei den Olympischen Spielen in Athen ihrem Verein die Goldmedaille errungen hatte und die auch sonst beachtliche Resultate aufzuweisen vermochte, so z. B. gegen Ilfords Amateure 6:2, unentschieden gegen Southamptons Berufsspieler und gegen Slavia in Prag 3:3, also gegen dieselbe Slavia, der sich Eintracht einige Jahre zuvor ebenfalls in Prag 3:8 hatte beugen müssen. Eine für damalige Verhältnisse große Zuschauer-menge von mehreren Tausend Menschen hatte sich auf dem alten Eintracht-Sportplatz an der Helmstedter Straße eingefunden. Die Dänen legten sich bei Beginn des Spieles gleich mächtig ins Zeug und erzielten in kurzen Abständen drei Tore. Aber die Braunschweiger kämpften unentmutigt gegen den technisch vorzüglichen Gegner und konnten schließlich durch Erich Mues und Richard Queck je ein Tor aufholen. Das Zusammenspiel der Dänen wurde immer besser, doch die bravuröse Arbeit der Braunschweiger Hintermannschaft ließ nur noch ein Tor zu, dem die Stürmer sogar noch ein drittes entgegengesetzten konnten. So ging es mit 4:3 für die Gäste in die Pause. In der zweiten Hälfte wurde verbissen weitergekämpft. Erst nach 30 Minuten erzielten die Braunschweiger im Anschluß an einen Eckball den Ausgleich und kurze Zeit darauf das siegreichende fünfte Tor. Mit diesem 5:4-Sieg hatte Eintracht einen großen Erfolg errungen. Eintracht spielte in folgender Aufstellung: Degen; Lemmer, Stamm; Gehrke, Bülte, Poppe; Queck I, E. Mues, K. Mues, Detmar, Beber. – Richard Queck, der spätere Nationalspieler, machte damals sein erstes Spiel in der ersten Mannschaft, der, wie man sieht, zwei Gebrüder Mues angehörten.

Das zweite bemerkenswerte Ereignis war der zehn Tage später erstmalig errungene Sieg über die befreundeten Preußen aus Berlin, den jetzigen BFC Südring, einen ebenso traditionsreichen wie angesehenen Verein, der seine Glanzzeit in der ersten Vorkriegszeit hatte. So war es auch der Eintracht vor 1907 noch nie gelungen, gegen Preußen zu gewinnen, obwohl sonst sehr gute Resultate – erinnert sei an das weite Vordringen in den Spielen um die Deutsche Meisterschaft 1904 und an den Sieg gegen den Deutschen Meister VfB Leipzig in Leipzig – in dieser Zeit erzielt worden waren. Endlich, nach vier Niederlagen und zwei Unentschieden, gelang es, den Preußen zum ersten Male eine Niederlage beizubringen. Nach anfänglich beiderseits aufgeregtem Spiel wurde Eintracht zunächst leicht, jedoch dann immer mehr überlegen und schoß nach 15 Minuten das erste Tor. In der zweiten Hälfte ließ das Tempo nach. Erst gegen Schluß kam wieder Leben ins Spiel.



Reifenhandel

Runderneuerungen

Besohlungen

Vulkanisierwerkstatt

HERBERT JÄNICKE

VULKANISIERMEISTER

BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 28627

G E G R Ü N D E T I M J A H R E 1926

Die Gäste drängten, ohne jedoch zu einem Erfolg zu kommen, zumal zwei besonders schöne Schüsse vom Braunschweiger Torwächter Degen gemeistert werden konnten; dann kam wieder Eintracht auf und stellte nach schönem Flankenball des Rechtsaußen Einbeck mit dem zweiten Tor den Sieg sicher. So wollte beim Schlußpfiff der Jubel kein Ende nehmen. Eintrachts Elf stand: Degen; Stamm, Gereke; Poppe, Bülte, Mues II; Einbeck, Detmar, Mues I, Quack I, Beber.

Schließlich sei noch ein Sieg über Altona 93 mit nicht weniger als 11:1 erwähnt. Dieses Ergebnis vom 7. Oktober — es war das erste Spiel nach vierjähriger Pause — war insofern von Bedeutung, als

Altona 93 oft Meister von Hamburg gewesen war und zur Zeit dieses Spieles dem Norddeutschen Meister Victoria Hamburg an Spielstärke ziemlich gleichkam. Allerdings gab das Spielergebnis nicht das wahre Stärkeverhältnis wieder. Als aber nach dem Führungstor Altonas Eintracht innerhalb von fünf Minuten drei Tore erzielte, wurden die Gäste nervös und ließen sich völlig überspielen. Es war die schwerste Niederlage, die Altona 93 innerhalb ihres vierzehnjährigen Bestehens erlitt.

Wie gesagt: Das alles geschah vor nunmehr 50 Jahren auf dem alten, erinnerungsgetränkten Platz an der Helmstedter Straße. . . . Kennen Sie ihn noch?
H. D.



Aus dem Spiel Eintracht 2. Alte Herren — FC Sport Kreiensen in Kreiensen am 24. 6. 1923 — 1:5 (1:3). Von links nach rechts: Krieger, Steinhoff, Degen, Theiss, Utermarck, Mues, Dette, Quack II, FASTERLING, Weise, Kühne, Dr. Magnus (Gründer des FC Kreiensen). In der Mitte: Degen jr.

FUSSBALL-ABTEILUNG

Jahreshauptversammlung der Fußball-Abteilung

Dienstag, den 5. März 1957, im Vereinsheim Eintracht-Stadion, 20.00 Uhr

Tagesordnung:

- | | |
|---|-------------------------------|
| 1. Feststellung der Mitglieder anhand der Anwesenheitsliste. | 4. Entlastung des Vorstandes. |
| 2. Verlesung der Niederschrift der Jahreshauptversammlung 1956. | 5. Neuwahl des Vorstandes. |
| 3. Bericht des Vorstandes. | 6. Anträge. |
| | 7. Verschiedenes. |

Anträge aus Kreisen der Fußball-Abteilung müssen bis spätestens 4. März 1957 dem Vorstand der Fußball-Abteilung zugestellt werden.

gez. Sukop
Leiter der Fußball-Abteilung

Hotel Monopol

Gegenüber dem BRAUNSCHWEIGER HAUPTBAHNHOF
40 Betten, fließendes Wasser, Zimmer mit Bad

Restaurant Burghardt

WEINHANDLUNG · MUMMEVERTRIEB

IMBISS HALLE ENGELKE

Zwischen
Bahnhof
und Post

Die große Bockwurst 75 Pfennige

VERTRAGSLIGA

Die Spiele des neuen Jahres 1957

6. Januar: Concordia Hamburg wurde nach harter Gegenwehr im Stadion mit 4:1 geschlagen.
13. Januar: Der VfL Wolfsburg steigerte gegen uns abermals seine Leistungen, diesmal im 4:3-Sieg. Wer hätte gedacht, daß wir in diesem Jahr an unsern Nachbar 3 Punkte einbüßen würden?
Wohl wurde unsere Überlegenheit festgestellt und gewürdigt. Der buchmäßige Erfolg lag beim Gegner. Außerdem machten wir wieder einmal keine guten Erfahrungen anderer Art im Nachbarort. Nach unserer Ansicht ging ein Punkt auf das Konto des Schiedsrichters.
20. Januar: Ohne Gorges und Hofmann langte es auch gegen St. Pauli nur zum mageren 2:2.
27. Januar: Im Pokalspiel lag Werder Bremen im Stadion nicht ohne Zutun unserer Abwehr schon 4:1 vorn, als die kühnsten Optimisten Recht behielten und in der Verlängerung den nach allem verdienten 6:4-Sieg und damit den Verbleib in den Pokalspielen erlebten. Im dramatischen Geschehen war Erich Neupert dem Nationalspieler Schröder ein aufmerksamer Bewacher.
3. Februar: Unser Wunsch, das 10:0 im Erstspiel gegen Göttingen 05 mit erneutem Punkterfolg zu unterstreichen, ging nicht in Erfüllung. Ein Tor genügte dem Gegner, eine spielerisch überlegene Mannschaft mit ihren Waffen zu besiegen.
10. Februar: Wer glaubte, dem Tabellenletzten Heide im Stadion keine Chance einzuräumen, sah sich getäuscht. Trotz „kompletter“ Aufstellung – Jäker; Hofmann, Helwig; Eccarius, Güttgemanns, Wenker; Georges, Herz, Wozniakowski, Bruske und Patzig – waren zum Schluß froh, Sieg und Punkte hier zu behalten.
18. Februar: In Osnabrück entlud sich nach der Ausbeute von drei mageren Punkten aus sieben Spielen der ganze „Fußball“-Zorn gegen uns. Zwar blieben wir nach der Presse „den Beweis einer Spitzenmannschaft schuldig“, doch was heißt das? Außerhalb zählen Punkte doppelt, und ob schmeichelhaft oder nicht, der Löwe ließ sich nicht, wie geplant, überrumpeln. Man rühmte neben anderen vor allem Torwart Jäker, aber auch Wozniakowski und Eccarius, die „modernen Fußball“ demonstrierten, von denen alle übrigen Spieler beider Mannschaften lernen konnten.

Und so geht's weiter:

3. März: Meisterschaftsspiel in Bremerhaven.
17. März: Holstein Kiel im Stadion.
24. März: Meisterschaftsspiel Werder Bremen im Stadion.
31. März: Pokalspielgegner Altona 93 im Stadion.

Die Spiele der Amateurmansschaft nahmen folgenden Verlauf:

- | | |
|---|-----|
| 6. Januar: gegen Grone im Stadion | 4:0 |
| 13. Januar: in Salzgitter | 1:3 |
| 20. Januar: gegen Goslar 08 im Stadion | 1:0 |
| 27. Januar: in Hildesheim gegen den VfV | 1:1 |
| 3. Febr.: gegen Leu im Stadion | 1:5 |
| 10. Febr.: in Alfeld | 0:1 |
| 17. Febr.: gegen Hameln 07 im Stadion | 1:3 |

Spiele der Amateure im Monat März:

3. März ist der VfB Fallersleben im Stadion,
24. März ist der SpCl. Uelzen im Stadion,
24. März ist Teutonia Uelzen im Stadion,
31. März fahren die Amateure zum Wolfenbütteler Sportverein. Gr.

ALTLIGA

Seit Beendigung der Sommerpause haben wir ein Dutzend Spiele hinter uns gebracht, die mit wechselnden Erfolgen ihr Ende nahmen.

Von den zwölf ausgetragenen Spielen wurden sechs gewonnen, vier verloren, und zwei gingen unentschieden aus. 43mal trafen wir ins Schwarze, und 35mal mußten wir den Ball ins eigene Netz passieren lassen. Hier noch einmal alles in Zahlen:

Sp.	G.	U.	V.	Tore	(P.)
12	6	2	4	43:35	(14:10)

Wie schon in den vergangenen Jahren lag auch diesmal unsere Stärke in den auswärts ausgetragenen Spielen. Allein viermal konnten wir in Vorspielen vor der Vertragsliga unseren Gegnern das Nachsehen geben. Beispielsgebend für unsere Liga konnten wir die alten und ewig jungen Rivalen von Werder Bremen mit 3:2 und die Hamburger Concorden mit 3:1 besiegen. Auch über die 93er aus Altona (1:0) und die Kieler Störche (6:2) gelangen uns schöne Siege, von denen der über die 93er aus Altona, die Meister ihrer Klasse in Hamburg sind, ein besonders schöner war; denn in den bisherigen Spielen gegen die Altonaer und auch Werderaner waren stets wir die Unterlegenen.

Unsere Spiele wurden ausnahmslos in herzlicher Sportfreundschaft ausgetragen. Daß es uns aber überhaupt möglich wurde, diese Spiele zu bestreiten, dafür möchte ich an dieser Stelle unserem Trainer Kurt Baluses meinen Dank abstatten.

Ein weiteres Mal unterlag uns die 1. Mannschaft des Flechtorfer SV mit 4:2 Toren. Hier waren wir aus Anlaß des Sportfestes zu Gast. Und schließlich konnten wir auch anfangs der Spielzeit 1956/57 in heimischer Umgebung unsere Freunde vom VfB Peine mit 3:1 besiegen. Es war und blieb der einzige Heimsieg dieser Halbserie.

In den verlorengegangenen Spielen unterlagen wir stets knapp. In der Regel lagen wir noch wenige Minuten vor Spielschluß in Führung und unterlagen dennoch im Gefühl des bereits sicheren Sieges.

Uns fehlte das gewisse „bißchen“ Glück, das nun einmal zum Fußballspiel gehört. Bezwingungen wurden wir von den Mannschaften: VfL Bienrode I 7:6, VfB Coburg „Altliga“ 2:1, Eintracht VIII (Vorwerk M) in einem Punktspiel für Eintracht IV 4:3 und dem FC Wolfsburg AH 5:4.

Zweimal spielten wir dann noch unentschieden. Einmal gegen eine Sonderjugend (18- bis 19jährige) vom SV Süd 5:5, die uns für die dortige Altherren-Mannschaft vorgesetzt wurde, und gegen die Altherren-Mannschaft vom VfV Hildesheim 4:4. In dieser Mannschaft wirkte unser früherer Liga-Spieler Ernst Naab mit, der Günter Axnik zweimal hinter sich greifen ließ. Das Spiel wurde als Vorspiel vor den Amateuren ausgetragen und wird sicherlich noch manchem in guter Erinnerung sein. Heinz Brand

Jetzt stehen wir wieder vor einem großen Finale!

Das Spiel um die Meisterschaft geht seinem Ende zu. Bald wird sich zeigen, welche Elf taktisch am klügsten spielt und sich vor allem in bester Kondition befindet. Darum ist es wichtig, daß jeder einzelne schon während des Trainings systematisch Dextro-Energen nimmt. Dieser reine Traubenzucker wird vom Blut sofort aufgenommen und schafft auf natürliche Weise Kraftreserven, die dem Sportler dabei helfen, sich in Hochform zu halten.

Auf dem diesjährigen Verbandstag des Niedersächsischen Fußball-Verbandes soll einer Notiz des Niedersachsensports zufolge „vielleicht sogar seitens des Verbandsspielausschusses“ eine Dreistaffelung der Amateur-Oberliga erwogen werden.



250 ccm

Block
AM RING

Isetta
STANDARD 57

DM 2490.- a.W.



Wer Köpfchen hat, ist sich im klaren: ... jetzt BMW Isetta fahren!

Wovon man spricht...

Wer in den Sportzeitungen das Problem „Bundesliga“ mit Aufmerksamkeit verfolgt und das Für und Wider gegeneinander abwägt, wird sich trotz „amtlicher“ Auslassungen und der sich von Woche zu Woche widersprechenden Verlautbarungen zwar amtlicher, doch sich oft nur „offiziös“ äußernder Prominenten von Verbänden und Vereinen kein klares Bild über die Entwicklung machen können. Es ist bekannt, daß unser Verein durch den 1. Präsidenten, Dr. Hopert, unsere Ansichten zu dieser Frage im Sinne einer Änderung des Spielsystems wie auch des Vertragsspielerstatutes klar zum Ausdruck gebracht hat.

Auf die neuen Gedanken hier einzugehen, fehlt der Platz. Die Gespräche hierüber sind aber im Fluß und dürften auch nicht mehr totgeschwiegen werden können. Darauf kommt es an. Und da scheint uns der Vorschlag des Chef-Redakteurs Ernst Werner, eines eifrigen Befürworters der Bundesliga, zur Fortführung des Gesprächs sehr wesentlich. Er schreibt: „Der Bedeutung dieser Frage entsprechen könnte allein ein Durchdiskutieren des Gesamtcomplexes innerhalb eines Kreises von Praktikern (Vereinen, Verbänden und DFB entnommen), die sich für mehrere Tage in eine der Sportschulen zurückziehen, um dort in aller Ruhe eine wirklich umfassende Grundlage für eine Beratung im nächsten DFB-Bundestag zu erarbeiten.“

Alle angeführten Argumente: „Reisen zu weit und zu kostspielig“ – „Terminschwierigkeiten“ – „Rücksicht auf Spielfelder“ – kennen auch wir und würden selbst die Gefahr einer zeitweisen Verwässerung der Staffel-Spielstärke gegen die angeführten Schwierigkeiten tauschen. Wie jede Änderung wird der vorgeschlagene Plan nicht alle Wünsche erfüllen. Unser Verein begrüßt ihn.

Die Zahl der aktiven Mitglieder und Mannschaften zahlreicher Sportvereine übersteigt das Fassungsvermögen der Anlagen zur Ausübung der Sportarten, wozu auch nebenher die Umkleideräume, Wasch- und Aufenthaltsmöglichkeiten sowie sanitäre Anlagen zu rechnen sind. Überall ergibt sich das gleiche Bild, der gleiche Ruf an die Mitglieder zur tätigen Mithilfe, auch die gleiche Zwangslage: Trotz Finanzschwierigkeiten müssen die Erweiterungen geschaffen oder der Spielbetrieb reduziert werden.

Zwei benachbarte Vereine haben den ersten Schritt getan, um den Erfordernissen gerecht zu werden. Der 1958 100 Jahre bestehende Turn-Klubb Hannover meldet:

„In seiner Sitzung vom 3. Januar 1957 hat der Verwaltungsausschuß (gemeinsam mit Vorstand, Bau- und Finanzausschuß) die letzte Entscheidung über die Errichtung des Erweiterungsbaues unseres Vereinshauses getroffen.“

Und der VfV Hildesheim appelliert durch folgenden Aufruf zum Neubau im VfV-Stadion an seine Mitglieder:

„Wer macht mit? Unsere Mitglieder, die sich zu Hilfs- oder handwerklichen Arbeiten zur Verfügung stellen wollen, bitten wir, sich in eine im Klubhaus ausliegende Liste einzutragen oder ihre Meldung an den Mitgliedswart abzugeben. Unsere Freunde, die uns Steine, Sand, Zement, Holz oder sonstige Baumaterialien zur Verfügung stellen wollen, bitten wir um eine Mitteilung an den Vorsitzenden Ernst Kipker. Wenn alle helfen, dann muß der Plan gelingen: Im Sommer 1957 in neuen Umkleideräumen!“

Die Spielserie 1956/57 steht noch vor ihren Höhepunkten und Entscheidungen, und schon weiß die Sportpresse von Trainerveränderungen zu berichten. Sollten die Vereine nicht in erster Linie daran schuld sein? Wie soll die Arbeit eines Trainers in ein oder zwei Jahren überhaupt zur Entfaltung kommen? Überhaupt versprechen sich die Vereine oft zu viel, besser gesagt, gleich zu viel von dem neuen Trainer. Ihm geht es nicht besser als dem jungen Nachwuchsspieler. So soll auch der von uns nach Wuppertal gewechselte Edmund Conen trotz offensichtlicher Erfolge Wandergelüste „mit unbekanntem Ziel“ haben, wie aus einer Sportzeitung zu entnehmen ist.

Begabtenförderung auch im Norden! – Jäcker, Gorges, Bruske und Winneke – unsere Spieler, die

„berufen“ sind, um eventuell weiter „berufen“ zu werden, wenn . . .

Trotz der bescheidenen Versuche für eine wirklich zweckmäßige Förderung auserlesener Talente – alle vier Wochen für einen Tag! – ist doch der Anfang gemacht für einen Weg, den Kenner früherer Verhältnisse dieser Art so oft gefordert haben. Nur so, natürlich intensiver, wird sich der Bundestrainer neben Beobachtungen der Spieler in ihren Vereinsmannschaften oder in Repräsentativspielen einen Überblick über sein Spielermaterial in den einzelnen Landesverbänden verschaffen können.

Schließlich spricht man auch viel von **unserer Amateur-Oberliga**, die nun einmal nicht in der Spitzengruppe steht, sondern tabellenmäßig sogar tief abgesunken ist. Daß neben dem Dauerausfall vieler Spieler infolge von Krankheiten und Verletzungen (Malberg, Deister, Meyer, Meyerding, Drewes) sehr viel „Pech“ auf das Punktekonto zu schreiben ist – spielerisch nimmt es die Mannschaft mit allen Mannschaften ihrer Klasse auf –, wird ebenso übersehen wie die Tatsache, daß auf verschiedene Spieler bewußt verzichtet wurde (die zu meist den Verein gewechselt haben), weil sie entweder durch jüngere ersetzt werden sollten oder aber andere Gründe dafür maßgebend waren.

Nichts kann die Verantwortlichen von ihrer Zielsetzung für die Aufgabe dieser Mannschaft abbringen, die so aufgebaut wird, wie es das Gesamtinteresse des Vereins erfordert, auch wenn der Übergang mit einigen Schwierigkeiten verbunden ist.

Grasshof

FECHT-ABTEILUNG

Mein erstes Turnier

Nachdem ich nun ein Jahr lang „Fechter“ bin, wird es meiner Meinung nach endlich Zeit, daß mich die Verantwortlichen zum Turnier melden. Das ewige Üben in der Turnhalle soll ja schließlich auch die praktische Anwendung finden.

Die für das erste Turnier erforderliche Anfängersprüfung habe ich beim Meister mit Ach und Krach bestanden. Was der alles wissen wollte? Angefangen vom organisatorischen Aufbau der Fechter über Länge des Floretts und Namen des Präsidenten vom Fechterbund wurde so manche Frage gestellt, die ich nicht beantworten konnte. Meinen Fechtpaß bekam ich aber trotzdem (mit einem zu-

gedrückten Auge), und ich gehöre damit automatisch der Turnierklasse II an. Zweimal im Jahr werden im Bezirk Aufstiegturniere veranstaltet, und zweimal muß man auf solch einem Turnier in die Endrunde kommen, um in die Klasse I aufzusteigen.

Der große Tag ist da. Mein Sportwart hat mich doch gemeldet, und jetzt bin ich mit vielen anderen aus dem Bezirk in der Umkleidekabine. Verstohlene Blicke zu meinen Gegnern. – „Mensch, sind da lange Kerle bei, wie soll man da bloß rankommen?“

Warum kriege ich denn nur die Knöpfe an der Jacke nicht zu, das ging doch sonst nicht so schwer?“ „Lampenfieber?“ Das soll selbst noch bei großen Meistern vorkommen (!).



Man weiß vor Sorgen sich geschützt,
wenn man ein Bank-Sparbuch besitzt

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

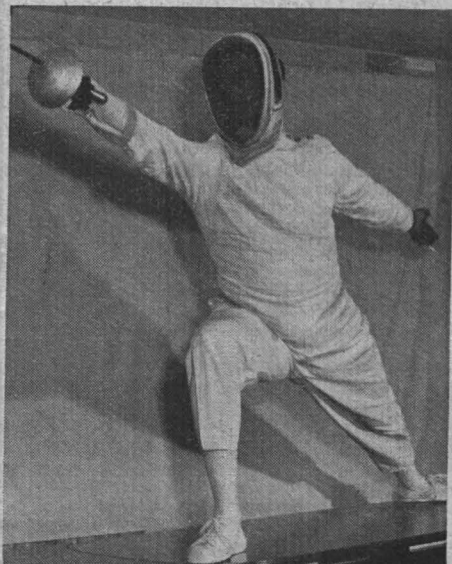
AKTIENGESellschaft

Braunschweig • Friedrich-Wilhelm-Platz 1 und Dankwardstrasse 2

In meinem frischgewaschenen Dreß marschiere ich, stolz wie ein Spanier, zur Turnierleitung und bekomme die Startnummer überreicht. Natürlich die „13“. Mein Florett und die Maske lege ich irgendwo hin, und ich versuche, mich vor dem ersten Gefecht noch richtig warm zu machen. Plötzlich herrscht ein geschäftiges Treiben in der Halle. Die Turnierleitung teilt die Runden und die Kampfgerichte ein, die Obmänner rufen laut ihre Runden auf; alles brüllt und läuft durcheinander; jeder sucht seine Fechtbahn. Dann werden die ersten Gefechte aufgerufen. Ich bin noch mit mir selbst beschäftigt, und so überhöre ich natürlich meinen Aufruf, bis mich einer ins Kreuz bußt und auf den Obmann zeigt. Dann höre ich: „Nr. 13, zweiter Aufruf!“ Donnerwetter, jetzt aber los, mein Florett her, die Maske, ja die Maske, wo ist sie denn? Ich hatte sie doch hierhergelegt. „Startnummer 13, dritter Aufruf!“ Der Obmann wird sehr böse. Na, endlich, jetzt habe ich die Maske gefunden, schnell auf die Bahn, dem Gegner und dem Kampfgericht den Fechtergruß entboten. Maske auf und dann, ja dann stürmte ich in meiner Aufregung gleich auf den Gegner los und, hurra, den ersten Treffer gesetzt. Stolz blicke ich zum Obmann und sehe dessen erstauntes, beinahe empörtes Gesicht. Er erteilte mir eine Verwarnung; ich falle aus allen Wolken. Natürlich, ich hatte das Kommando nicht abgewartet. Es ist also nichts mit dem ersten Treffer, nur für mich schon vor dem ersten Turniergefecht eine Verwarnung – das kann ja heiter werden!

Dann höre ich das Kommando: „Stellung bitte, fertig“, zweimalige Antwort „ja“, „los“. Ich bin jetzt etwas ruhiger, und nach Kommando „los“ versinken für mich das Kampfgericht, die Fechtbahn, die ganze Turnhalle, und nur meinen Gegner sehe ich. Die Glocke seines Floretts fasziniert mich wie ein Schlangenblick. „Was soll ich nur machen, ich habe doch ein Jahr lang emsig geübt, und jetzt ist alles futsch?“ Mitten in diese Überlegung kommt plötzlich die Glocke auf mich zugeschossen, ich komme gar nicht zur Abwehr und fühle einen harten Stoß auf meiner Brust. Ich habe jetzt das Gefühl eines Ritters aus dem Mittelalter, für den dieser Stoß den Tod bedeutet hätte. Aber, Gott sei Dank, wir sind ja Sportfechter, und ich werde wohl noch manchen Stoß hinnehmen müssen.

Noch dreimal bekomme ich einen Treffer, ohne mich wehren zu können, dann habe ich mich gefangen. Es steht jetzt 4:1, 4:2, 4:3, 4:4 und dann . . . ja



dann 5:4, aber leider nicht für mich. Dieser Niederlage schließen sich noch drei weitere an, und die letzten drei Gefechte der Runde kann ich gerade so mit 5:4 gewinnen. Na, also, eine Runde weiter.

So nebenbei höre ich, wie die vier Aufgestiegenen meiner Runde aufgerufen werden. „Nr. 8, Nr. 10, Nr. 12 und Nr. 15“. Nanu, und die Nr. 13? Schnell zur Turnierleitung, und da höre ich, daß die Nr. 15 auch drei Siege hat, aber um einen Treffer besser ist. Um einen einzigen Treffer? „Na, den hat mir doch bestimmt das Kampfgericht vermasselt.“

Das Turnier ist für mich vorbei.

Es ist also nichts mit dem Aufstieg. Betrübt fahre ich nach Hause, und ich glaube, ich muß noch manche Stunde in der Turnhalle zubringen.

Ein Anfänger

Einträchtler!

**Kauft bei Inserenten unserer
Vereinszeitung!**

SPORT Nause

Damm Ecke Münzstraße

BRAUNSCHWEIG · RUF 24611

OB KLEIDUNG ODER SPORTGERÄT,

Sport Nause BURGT FÜR QUALITÄT.

**Treffpunkt der
aktiven
Sportler!**

SCHWIMM-ABTEILUNG

An alle Damen und Herren der Schwimm-
abteilung,
an die Eltern unserer Jugendlichen und Kinder!

Das weitere Voranschreiten des Aufbaues
unseres vereinseigenen Heimes im Kennel-
gebiet erfordert, daß nunmehr alle Mitglieder
der Schwimmabteilung, die bisher die Umlage
(Kinder bis zum 14. Lebensjahre 3,- DM;
Jugendliche bis zum 18. Lebensjahre 5,- DM;
Erwachsene vom 19. Lebensjahre an 10,- DM)
noch nicht gezahlt haben, ihren Beitrag mög-
lichst umgehend an den Übungsleiter zahlen.

Nur durch sofortige Zahlung kann der für uns
alle so wichtige Aufbau gesichert werden.

Aus dem Abteilungsleben ist folgendes zu berichten:

Auf dem sportlichen Gebiet war in der letzten Zeit
von besonderer Bedeutung das Jahnfest am 2. und
3. Februar in Osnabrück. Hierbei konnte unser
Klaus Schütte seine steigende Form im 100-Meter-
Rückenschwimmen unter Beweis stellen. Er belegte
unter den Teilnehmern der deutschen Spitzenklassen
einen beachtlichen 3. Platz. Hierbei ist noch zu be-
denken, daß er in einem Lauf startete, in dem er
keinen gleichwertigen Gegner hatte. Auch Peter Keck
verzeichnete in der gleichen Disziplin einen persön-
lichen Erfolg. Mit 1:15 Minuten erreichte er eine
persönliche Bestzeit. Seine Beständigkeit bewies er
auch bei dem letzten Abend-Schwimmfest von Ger-
mania Braunschweig am 13. 2. 1957 mit der gleichen
Zeit.

Die Fahrt nach Osnabrück verlief mit einigen Hinder-
nissen. Bereits unterwegs auf der Autobahn streikte
ein von Jonny Brinkmann zur Verfügung gestellter
Wagen (Fiat 600). Von einem tief unten im Tal ge-
legenen Flüssen holten die Schwimmer in Bade-
kappen und anderen Gefäßen tropfenweise das
Wasser heran, um den „Durst“ des Motors (Küh-
lers) zu stillen. Vor Bad Oeynhausen versagte der
Wagen dann völlig, und zwar flog der ganze Motor
in die Luft. Gott sei Dank konnte aber Schlimmeres

verhütet werden. Ein Teil der Schwimmer mußte
nunmehr mit der Bahn weiter nach Osnabrück fah-
ren. Ebenfalls war dies auf der Rückfahrt not-
wendig, wobei allerdings Pittchen Notdurft beim
Abschleppen des Wagens seine Fähigkeiten als
„guter Bremsen“ unter Beweis stellte. Wir sind
dann auch wieder glücklich in Braunschweig ge-
landet. Alles in allem war diese Fahrt nach Osnab-
rück ein besonderes Erlebnis. Fast alle waren
auch in Osnabrück in ausgezeichneten Privatquar-
tieren untergekommen, so daß diese Fahrt uns
allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Auf einer Abendveranstaltung im Braunschweiger
Stadtbad startete zum ersten Male seit langer Zeit
wieder unser Werner Ditzinger. Über 100-m-Kraulen
ließ er mit einer ausgezeichneten Zeit, 1:00,5 Minu-
ten, sämtliche Konkurrenten weit hinter sich zurück.
Es würde zu weit führen, all' die Leistungen unse-
rer Schwimmer und Schwimmerinnen bei diesen
Veranstaltungen im einzelnen aufzuführen. Erfreu-
lich ist aber, daß unser jugendlicher Niggemann
im 100-m-Schmetterln eine Zeit von 1:22 Minuten
erreichte.

Leider fallen die Niedersächsischen Hallenmeis-
terschaften in diesem Jahre aus. Dafür haben wir aber
einen Klubkampf mit einer ostzonalen Mannschaft
vereinbart. Die Fahrt nach Mitteldeutschland be-
ginnt am 23. März 1957. Unsere Gastgeber erwarten
wir sodann im Herbst d. J. zu einem Rückkampf in
Braunschweig.

Am 18. 1. 1957 fand der Lumpenball der Schwimm-
abteilung im Vereinsheim von Blau-Gelb in der
„Roten Wiese“ statt. Die Stimmung ging hoch her.
Dafür sorgte insbesondere am Anfang unsere un-
verwundliche Frau Lehrke als „Mariechen aus Köln“.

Die besten Kostüme wurden ebenfalls prämiert.
Bei den Herren schoß den Vogel unser sportlicher
Leiter Herbert Lehrke ab, bei den Damen schoß den
ersten Preis unsere Romi Thiele. Auch in der näch-
sten Zeit wird die „Gemütlichkeit“ zu ihrem Recht
kommen, und zwar sollen noch einige Tanznach-
mittage und auch die Durchführung eines Preis-
skats dazu dienen.

Wolfgang Weiher

HOCKEY- ABTEILUNG

Sie lebt noch!

Wie verlautet, geht in Kreisen unserer Eintracht
das Gerücht um, daß die Hockeyabteilung im Laufe
des vergangenen Jahres sanft entschlafen sei. Daß
dieses keineswegs der Fall ist, möge der folgende
Bericht beweisen. Tatsache ist, daß lediglich der
Pressewart der Abteilung das (Hockey-)zeitliche ge-
segnet hat. Trotzdem hoffen wir, daß er sich an-
sonsten recht guter Gesundheit erfreut.

Von den Spielfeldern wäre vor allem zu berichten,
daß die 1. Damenmannschaft sich in ihrer Staffeln
in diesem Jahre wiederum den Sieg erkämpft hat,
und zwar mit drei Punkten Vorsprung vor Eintracht
Hannover. 6 Punktspiele wurden ausgetragen, davon

5 gewonnen, 1 unentschieden; Punktverhältnis also
11:1 bei einem Torverhältnis von 15:3. Im kommen-
den Monat werden die Spiele um die Niedersächsischen
Damen-Hockeys-Meisterschaft ausgetragen. Als Staffeln-
sieger der beiden anderen Staffeln stehen Hanno-
ver 78 und Eintracht Celle fest. Außerdem wird
von den drei Zweiten noch die beste Mannschaft
ermittelt, die dann ebenfalls an den Ausscheidungs-
spielen um die Meisterschaft teilnimmt.

Sollten unsere Damen ihren Niedersachsenmeister-
titel mit Erfolg verteidigen können, so müssen sie
am 8. April auf eigenem Platze gegen Bayern II
antreten, während der Zweite der Meisterschaft in
Westdeutschland gegen dessen 1. Vertretung spielt.
In den Monaten Dezember und Januar nahmen

unsere Mannschaften an den verschiedenen Hallenturnieren in Niedersachsen teil. Am 8. 1. waren die Jugend- und Knabenmannschaften in Celle bei Wittekind zu Gast. Die Knaben konnten hier mit zwei Siegen und zwei Unentschieden den Turniersieger stellen, während die Jugend mit zwei Siegen und zwei Verlustspielen hinter Eintracht Celle zusammen mit Hannover 96 an zweiter Stelle lag.

Am 20. 1. veranstaltete der NHV ein Damen- und Jugendturnier in Barsinghausen. Leider wurden die Damen um die Endspielchance gebracht, da sie mit zwei Siegen und zwei Unentschieden einen Punkt hinter dem HC Hannover lagen. Bei beiden unentschiedenen Spielen wurden die bereits geschossenen Siegtore von den Schiedsrichtern infolge Nichtbeachtung der Vorteilregel nicht anerkannt, sondern stattdessen auf Strafecken entschieden. Turniersieger wurde die ausgezeichnete Damenmannschaft von Eintracht Celle.

Unsere Jugendmannschaft konnte sich auch hier wieder mit 3:3 Punkten recht gut halten und belegte zusammen mit Hannover 74 den zweiten Platz.

Am gleichen Tage beteiligte sich die 1. Herrenmannschaft in Celle an einem von Eintracht Celle veranstalteten Turnier. In 5 Spielen holte sie sich zwei Siege, erzielte gegen die starke 1. Mannschaft von Wittekind Celle ein sehr beachtliches 2:2 und verlor zwei Spiele, wobei die 0:1-Niederlage gegen Zehlendorf 88, Berlin, den späteren Endspielteilnehmer, als sehr gutes Resultat zu werten ist.

Acht Tage später wurde in Barsinghausen die Niedersächsische Hallenmeisterschaft für Herren abge-

wickelt. Hier konnten unsere 1. Herren mit einem Sieg, einem Unentschieden und zwei Verlusten nicht ganz so gut abschneiden, hielt sich aber doch in dem starken Felde gut. Niedersächsischer Hallenmeister wurde Goslar 08.

Wenn man bedenkt, daß wir in Braunschweig leider noch immer keine Halle für Hockey zur Verfügung haben und uns somit jegliche Trainingsmöglichkeit fehlt, so kann man mit den Erfolgen unserer Mannschaften durchaus zufrieden sein.

Am 3. Februar fand dann im Stadion der erste Klubwettkampf dieses Jahres im Feldhockey gegen Wittekind Celle statt. Er konnte mit 7:3 Punkten und 7:9 Toren für uns entschieden werden. Leider mußte die stark ersatzgeschwächte 1. Herrenmannschaft in diesem letzten Punktspiel der Saison gegen den Staffelersten und voraussichtlichen Meister eine hohe 0:6-Niederlage hinnehmen, während die Damen sich mit nur 10 Spielerinnen (eine Spielerin war nicht erschienen) nach leicht feldüberlegenem Spiel mit 2:1 die letzten Punkte für den Staffelsieg holen konnten. 2. Herren 2:2, 1. Knaben 2:0, 1. Mädchen 1:0.

Die beiden ersten Mannschaften spielten am Sonntag, dem 10. Februar, im Stadion gegen den MTV Braunschweig und konnten beide Spiele für sich entscheiden. 1. Herren 4:2, 1. Damen 4:0.

Das Leistungsniveau der Hockeyabteilung spiegelt sich in den Ergebnissen der Klubwettkämpfe der letzten Saison wider (siehe nachfolgende Aufstellung:

	Pkt. gewonnen	Tore	Pkt. unentschieden	Tore	verloren
6. 8. MTV Goslar in Goslar	—	—	5:5	12:9	—
1. 9. BTHC Brschwg. im Stadion	9:3	10:5	—	—	—
16. 9. HTC Hannover in Hannover	—	—	4:4	10:12	—
23. 9. MTV Braunschweig	7:3	17:4	—	—	—
30. 9. VfL Wolfsburg in Brschwg.	8:2	13:4	—	—	—
7. 10. Wittekind Celle in Celle	—	—	4:4	12:5	—
14. 10. Eintracht Celle in Celle	—	—	6:6	7:9	—
21. 10. Eintracht Hannover in Brschwg.	5:3	6:5	—	—	—
4. 11. DHC Hannover in Brschwg.	8:2	12:3	—	—	—
11. 11. Eintracht Hannover in Hannover	6:4	12:8	—	—	—
3. 12. Wittekind Celle in Brschwg.	7:3	7:9	—	—	—



Steuerbegünstigt sparen

Ihr Vorteil, wir beraten Sie gern

HAMBURGER KREDITBANK

AKTIENGESellschaft

IN BRAUNSCHWEIG

FRÜHER DRESDNER BANK

Am Friedrich-Wilhelm-Platz • Telefon 281 41

WINTERSPORT-ABTEILUNG

Seit langer Zeit meldet sich nun auch die Wintersportabteilung einmal wieder. — Nachdem im Sommer und Herbst unser Vorstand — die anderen Mitglieder kamen fast gar nicht — alles auf der Hütte für den Winter hergerichtet hatte, begann Weihnachten der Skibetrieb. Wegen der großen Anzahl jugendlicher hatten wir den uns auch als Tennislehrer bekannten Werner Schilling verpflichtet. Er bemühte sich eifrig, seine Schüler in die Kunst des Stemmens und Schwingens einzuweihen. Eine andere Gruppe bereitete sich für die kommenden Veranstaltungen im Langlauf vor, und sogar abends wurde das Training fortgesetzt — im Boogie. — Obwohl der Schnee nicht sehr hoch lag, verlebten wir bei viel Sonne schöne Tage. Silvester war dann die Hütte bis auf den letzten Platz besetzt. Unsere Hauskapelle spielte zum Tanz, und einige Mitglieder entpuppten sich als wahre Kabarettisten. Die Stimmung war schon nach kurzer Zeit ausgezeichnet.

Nun zu den Veranstaltungen: Wegen des eintretenden Tauwetters mußten einige Veranstaltungen verschoben werden. Am 20. Januar nahmen wir mit mehreren Mannschaften am Harz-Staffellauf in Braunlage teil. Die 1. Herrenmannschaft mit Siuda, Kynast, Oschatz, Decker enttäuschte und belegte den 17. Platz. Zwei Plätze dahinter kam unsere 2. Mannschaft ein, in der Hegeler die große Überraschung war und von unseren Herren die Bestzeit lief. Die Jugendmannschaft Fricke, Sauerbrey, Ruth, Müller schlug sich ausgezeichnet und belegte den 6. Platz. Sie war hiermit beste Flachlandmannschaft. Hervorragend lief Ruth, der auf seiner Strecke Bestzeit

lief. Die 2. Mannschaft, die beim Start viel Pech hatte, endete im Mittelfeld. Lambrecht, C. Fricke und Sartorius, die in der weiblichen Jugendmannschaft liefen, landeten auf dem 7. Platz. In Bad Sachsa fanden eine Woche später die Harzer Meisterschaften statt. Die Schneeverhältnisse waren so schlecht, daß an einigen Stellen laufend Schnee nachgeschaufelt werden mußte. Rudi Lambrecht konnte seinen Erfolg vom Vorjahr nicht wiederholen und belegte in der Altersklasse III den dritten Platz. In der Altersklasse I, in der einige der stärksten Läufer des Harzes starteten, endete Kynast überraschend im Vorderfeld. Koepple belegte bei den Herren einen Mittelplatz. Leider waren diese Meisterschaften vorerst die letzte Veranstaltung im Harz. Immer höher ansteigende Temperaturen ließen den Schnee restlos verschwinden. In der Zwischenzeit haben sich nun in den höheren Lagen die Schneeverhältnisse wieder gebessert. Bedauerlicherweise wurden trotzdem die Jugendmeisterschaften in Andreasberg abgesagt. Für die Deutschen Jugend-Skimeisterschaften in Winterberg im Sauerland, die am 23. und 24. Februar stattfinden, fährt eine starke Harzer Mannschaft, in der u. a. unsere Jugendlichen Peter Ruth in der Jugendklasse I und Axel Fricke in der Jugendklasse II vertreten sind. Als Betreuer für die Harzer Mannschaft ist der Vorsitzende unserer Abteilung beauftragt worden.

Wir hoffen alle, daß die Wetterbesserung jetzt anhält, damit die kommenden Veranstaltungen unter besseren Verhältnissen durchgeführt werden können.

Axel Fricke

BASKETBALL-ABTEILUNG

Nachdem die 1. Basketballmannschaft unseres Vereins in den Meisterschaftsspielen der Rückrunde von einer Pechsträhne verfolgt wird und drei Begegnungen hintereinander verloren hat, ist die 1. Damenmannschaft — zugleich die jüngste Mannschaft — zum Aushängeschild der Abteilung geworden. Unter der umsichtigen Leitung von Rolf Brennecke haben sich unsere Damen mit 14:0 Punkten ungeschlagen an die Spitze aller Vereine des Bezirks gesetzt und haben berechtigte Aussicht, als Vertreter des Bezirks an den Spielen um die Niedersachsens-Meister-

schaft teilzunehmen. Dabei ist diese Mannschaft erst im Sommer des vergangenen Jahres gebildet worden und hat anfangs teures Lehrgeld gegen namhafte Mannschaften bezahlen müssen. Zu Beginn der Punktspiele aber war die Mannschaft, allen Aufstellungsschwierigkeiten und Niederlagen in den Aufbauspielen zum Trotz, da und gewann 7 Spiele hintereinander.

Eine kluge Regie hatte das Programm der Punktspiele so gestaltet, daß erst im 7. Spiel die beiden bis dahin ungeschlagenen Mannschaften, Nieder-

Hermann Döhler

Messerschmiede-
meister

Kuhstraße 11/12
Fernruf 24415



SCHLEIFEREI
FÜR
HAUSHALT
GEWERBE
INDUSTRIE

STAHLWAREN-
SPEZIALGESCHÄFT

sachsens Vizemeister und vorjähriger Bezirksrster, der BSC Braunschweig mit der unverwundlichen Marlis Ahrens und unsere Vertretung aufeinandertrafen. Der große Zuschauerzuspruch in unserer Halle in der Lessingschule zeigt, welches Interesse dieser Begegnung entgegengebracht wurde. Unsere junge Mannschaft hatte es natürlich schwer, gegen die routinierten Spielerinnen des BSC zu bestehen und deren Manndeckung zu durchbrechen. Aber mit enormer Schnelligkeit wurde bis zur Pause eine 29:21-Führung herausgeschossen. Als nach dem Wechsel Bärbel Kramer mit 4 Fouls für kurze Zeit herausgenommen wurde, kam der BSC bedenklich auf, und noch als die letzten drei Minuten angesagt wurden, lagen beide Mannschaften Kopf an Kopf. Verwandelte Freiwürfe und ein schöner Korb von Renate Beckmann sicherten unserer Mannschaft schließlich einen vielumjubelten 50:47-Sieg und weiterhin den ersten Tabellenplatz.

Hier die weiteren Spiele:

Eintracht – TURA	32:20
Blau-Gelb – Eintracht	44:45
Eintracht – MTV Wolfenbüttel	75:55
ASC – Eintracht	35:36
MTV Wolfenbüttel – Eintracht	28:29
Eintracht – Blau-Gelb	45:41
Eintracht – BSC	50:47

Nach vielen Enttäuschungen erfreute die 2. Herrenmannschaft durch überlegenen 62:39-Sieg gegen die bis dahin ungeschlagen führende Mannschaft von Blau-Gelb II, und unsere 1. Jugend holte sich nach dem hohen Sieg über Vorsfelde (62:38) auch aus Harzburg (45:41) und gegen die starken Freien Turner (36:32) wichtige Punkte. Die hoffnungsvolle Schülermannschaft ist inzwischen auf 14 Mitglieder angewachsen und verspricht für die Zukunft das Beste.

Ein Kapitel für sich ist die Oberliga-Mannschaft, die sich in der Herbstserie einen überraschenden 2. Platz erkämpfen konnte. Sie steckt z. Z. in einer argen Formkrise, unterlag dem ASC Braunschweig mit 37:44, zog in Hannover gegen Favoritenschreck Post mit 32:48 den kürzeren und leistete sich den größten Schnitzer beim heimstarken MTV Wolfenbüttel, als die Mannschaft das ganze Spiel überlegen gestaltete, immer in Führung lag und mit 23:24 doch noch unterlag. Damit ist der Traum vom 2. Tabellenplatz leider ausgeträumt, und wir sind zunächst auf Platz 5 zurückgefallen.

Everling

Treibt Sport und Ihr bleibt gesund!

ALT-HERREN-ABTEILUNG

Am 4. Februar, abends, versammelten sich wieder einmal die „Alten Herren“ der Eintracht im Stadionlokal. Der Abend stand unter dem Motto: „Aus alten Tagen“. Der Vorsitzende, Adolf Lorenz, begrüßte die Erschienenen und gab u. a. bekannt, daß die Hauptversammlung der Eintracht im April stattfinden würde und daß die Generalversammlung der „Alten Herren“ vorher stattzufinden habe. Als günstigster Termin hierfür wurde vorgeschlagen und genehmigt der 27. 3. 1957 und als Versammlungsort das Stadionswirtschaft.

Dann kamen wir zum Thema des Abends: „Aus alten Tagen“. Adolf Lorenz gedachte besonders der Jahre 1908 und 1913, also der beiden Jahre, in denen es Eintracht gelang, die Norddeutsche Meisterschaft zu erringen. Begierig wurden die Berichte der Sportchronisten der damaligen Zeit aufgenommen, und in manchem alten Eintrachtlerauge blitzte dabei der Stolz auf, in diesen denkwürdigen Stunden dabeigewesen zu sein. Ernste und heitere Anekdoten gaben uns Aufschluß über die Kameradschaftlichkeit und über das Niveau der damaligen Kämpfe.

Mit geschickter Hand wußte Adolf Lorenz alles zusammenzufassen und das Einst mit dem Heute zu verbinden.

Zum Schluß wies er nochmals auf die Generalversammlung der „Alten Herren“ hin. In uns allen, die wir diese Stunden erleben durften, brannte noch das heiße Feuer der Erinnerung, und wir gaben uns das Versprechen: Da müssen wir hin!

„Alte Herren“, kommt alle zur Generalversammlung am 27. 3. 1957 um 20 Uhr zu Wilhelm Bode ins Stadionlokal.

Otto Schaaf

Nächste Veranstaltung der Alt-Herren-Abteilung:

Am Montag, 11. März 1957, 20.15 Uhr, Lessinghof, Okerstraße, Lichtbildervortrag Rudolf Hartmanns (Fortsetzung des ersten Vortrags):

„Vom Gardasee zum Dowesee.“

Diese Veranstaltung ist wiederum mit unseren Damen!

Lorenz

Generalversammlung der Alt-Herren-Abteilung:

Mittwoch, den 27. März 1957, 19.30 Uhr, im Stadion-Restaurant. Der Vorstand der Alt-Herren-Abteilung erwartet vollen Besuch!

Lorenz

Trinkt Sinalco weltbekannt
aus frischen Früchten hergestellt.
ROBERT REINECKE · BRAUNSCHWEIG · RUF 2 27 01

TURN-ABTEILUNG

Vorschau der Turnabteilung

Sonnabend, den 2. März, um 19.30 Uhr, im Stadion: Jahreshauptversammlung der Turnabteilung. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten! Anschließend Tanz.

Sonntag, den 9. März, um 19 Uhr, im Haus der Jugend, Inselwall: Großes Faschingsvergnügen der Eintracht-Jugend.

Sonntag, den 10. März, um 9 Uhr, in der MTV-Halle: Bezirks-Jugendbesten-Wettkämpfe.

Sonntag, den 17. März, in Wolfenbüttel: Deutsche Vereinsmeisterschaften.

Dienstag, den 26. März, um 19 Uhr, im Haus der Jugend, Inselwall: Wir sehen den Farbfilm „Lili“. Dieser Filmabend wird von der Sportjugend durchgeführt.

Sonntag, den 24. März, um 9 Uhr, in der MTV-Halle: Kindermannschaftswettkämpfe.

Sonntag, den 24. März, um 14.30 Uhr, in der DJH, Broitzemer Straße: Heimmachmittag. Treffpunkt Broitzemer Straße, Ecke Cyriaksring.

Sonntag, den 31. März, in Seesen: Bezirksvereins-Meisterschaften.

Freitag, den 5. April, um 20 Uhr, im „Park-Hotel“: Jahreshauptversammlung des BTSV Eintracht.

7. April: Landes-Jugendbesten-Wettkämpfe

12./13. April: Wochenendfahrt nach Rieseberg?

28. April: Bezirks-Gerätemeisterschaften in Seesen.

5. Mai: Lauf „Rund ums Steintor“.

30. April: Tanz in den Mai.

11./12. Mai: Landes-Kunstturn-Meisterschaften in Landau/Pfalz.

11./12. Mai: Bundes-Jugendbesten-Wettkämpfe in Landau/Pfalz.

19. Mai: Bezirksturntag in Wolfenbüttel.

8.–10. Juni: Pfingstfahrt nach Oderbrück. Abfahrt 9 Uhr vom Gummibahnhof. Meldungen bis zum 15. Mai an den Turnabenden. Die Teilnehmerzahl ist leider begrenzt.

30. Juni: Bezirksturnfest in Wolfenbüttel.

11.–23. Juli: Sommerfahrt nach Langeoog.
Alter ab 14 Jahre.

Heinz Rummel

Frauen-Gymnastik

Am Montag, dem 4. März 1957, 19.30 Uhr, Gaußschule, Ritterstraße, veranstalten wir im Rahmen unserer Gymnastikstunde wieder unser

Rosenmontags=Turnen

das im vergangenen Jahre großen Anklang gefunden hat. Heiterkeit und Frohsinn soll an diesem Abend unsere Devise sein. Trage ein jeder zum guten Gelingen bei. Ein gemütliches Beisammensein ist anschließend beabsichtigt. Ich hoffe auf recht zahlreiche Beteiligung.

M. Börner

Achtung! Mitglieder der Turn-Abteilung!

Die Jahreshauptversammlung der Turnabteilung findet am Sonnabend, dem 2. März, um 19.30 Uhr im Stadion statt.

Treibt Sport
im BTSV Eintracht!

Heimbs Kaffee

IMMER
GLEICHMÄSSIG
GUT

jetet

aerotherm geröstet
noch köstlicher!

Friedrich Preuße

Braunschweig, Wolfenbütteler Straße 84

Fernruf 23803 - Gegründet 1884

- Straßen- u. Tiefbau
- Spannbeton
- Stahlbeton
- Ingenieurbau

HANDBALL-ABTEILUNG

Wir waren wieder einmal auf Reisen!

Am Sonnabend, dem 19. 1. 1957, sammelten sich auf dem Hauptbahnhof unsere Damen- und Herrenmannschaft zur Fahrt nach Halle/Saale. Mit dem Zug ging es nach Helmstedt und dann mit dem Bus bis zur Grenze. Wir hatten wieder einmal das seltene Vergnügen, intensiv gefilzt zu werden, und erst nach 1½ Stunden konnten wir unsere Reise fortsetzen. Gegen 17 Uhr trafen wir in Halle ein und um 19.30 Uhr betrat unsere Damenmannschaft das Spielfeld gegen Post Halle. Schon in den Anfangsminuten war es klar ersichtlich, daß die spielerischen Vorteile auf Seiten der Hallenser Mädels waren, unsere Mannschaft unterlag nach gutem Spiel mit 12:3 Toren. Anschließend folgte das Männerspiel gegen Dynamo Halle. Beide Mannschaften waren in ihrem Bezirk Meister geworden, und mit Spannung erwarteten die 1000 Zuschauer den Anpfiff.

Unsere Sieben begann, und schon der erste Angriff brachte uns durch ein Freiwurftor von Böttger die Führung. Im Verlauf der ersten Halbzeit (30 Min.) wechselten sich beide Mannschaften in der Führung ab und zur Halbzeit lagen wir mit 10:11 Toren im Rückstand. Das Spiel verlief zu Beginn der zweiten Halbzeit wiederum sehr ausgeglichen, und langsam aber sicher baute dann Dynamo seine Führung auf 18:15 Tore aus. Und dann geschah das Unwahrscheinliche, unsere Mannschaft steigerte sich gewaltig, und in einem mitreißendem Endspurt konnte noch ein 22:20-Sieg errungen werden. Es war ein schöner Erfolg, denn man muß die fehlenden Trainingsmöglichkeiten unsererseits beachten, und jeder Spieler gab wirklich sein letztes, deshalb wäre es auch verkehrt, diesen oder jenen hervorzuheben.

Die Kritiken der Hallenser Tageszeitungen waren sehr gut und man kann ohne weiteres sagen, daß es ein solches Spiel so schnell nicht wieder zu sehen gibt.

Es spielten: Bethge, Müller, Zawarty, Böttger, Kern, Bley, Vogler, Ahrens, Blumenberg, Wieland.

Im Anschluß an den sportlichen Teil folgte der gesellige, und mancher Kamerad kam mit Sonnenaufgang ins Hotel. Am Sonntagmittag wurden zur Wahl gestellt: Zoobesuch oder gesamtdeutsche Beratung an der Theke. Die Heerscharen teilten sich, und nach Augenzeugenberichten sollen sich im Zoo von Halle Braunschweiger Affen gezeigt haben.

Die Thekengruppe hatte schwere Stunden zu überstehen, es wurde wenig gefedet, viel gesungen und auch etwas getrunken.

Bald aber kam die Stunde des Abschiednehmens und es ging wieder in Richtung Heimat. Auf der Rückfahrt waren wir keine Handballmannschaft mehr, sondern ein Theaterverein, denn man konnte Charakterdarsteller, Komiker und Schläfer bewundern.

Gegen 23 Uhr waren wir wieder in Braunschweig, und ich glaube, keiner der dabei war, wird diese schönen Stunden vergessen.

Schröder

Die 1. Herren hat den ersten Schritt zum Aufstieg in die Hallen-Oberliga getan, denn sie konnte ungeschlagen den Bezirksmeister erringen. Die beiden letzten Spiele wurden mit 19:2 gegen Salzgitter und mit 11:9 gegen Thiede gewonnen. Im letzten Spiel hatte es die Mannschaft scheinbar nicht mehr nötig, denn nur mit Ach und Krach wurde Thiede geschlagen. So geht das aber nicht, denn noch ist der Aufstieg in die Oberliga nicht geschafft. Wir hoffen, daß der Mannschaft dieser Bezirksmeistertitel nicht in den Kopf gestiegen ist und weiter eisern trainiert, denn nur dann kann das hohe Ziel erreicht werden.

Die Aufstiegsspiele zur Hallen-Oberliga finden am Sonnabend, dem 9. März 1957, in Wolfsburg statt, Abfahrt 17.30 Uhr. Schlachtenbummler müssen ihre Anmeldung bis zum 7. 3. an die Herren Koczy, Schröder oder Gastwirt Bode abgeben haben.

Fahrtpreis: 2,- DM

Martin Westphal

Schulsport nicht mehr hoffnungslos

„Jetzt aber am Ball bleiben“, hatte DSB-Präsident Willi Daume gemahnt, als am 24. September die Empfehlungen der Ständigen Konferenz der Kultusminister, der kommunalen Spitzenverbände und des deutschen Sports der Öffentlichkeit übergeben wurden, die eine Regeneration der deutschen Leibeserziehung an den Schulen herbeiführen und damit der drohenden Gefahr für die Volksgesundheit steuern sollten. Knapp 3 Monate sind seitdem vergangen, aber trotzdem muß man erkennen, daß die Pessimisten, die der so laschen Form von „Empfehlungen“ mit mehr als nur Mißtrauen gegenüberstanden, Unrecht hatten. Denn obwohl die Schwierigkeiten, die besonders Lehrermangel und das Fehlen tausender von Übungs-



GASTSTÄTTE FORSTHAUS

BRAUNSCHWEIG

HAMBURGER STRASSE 72, AM EINTRACHT-STADION



stätten bereiten, im Augenblick nur durch die Zeit zu überwinden sind, gibt es darüber keinen Zweifel: In acht Ländern der Bundesrepublik wurden die Empfehlungen so freudig aufgegriffen, daß man in dieser für die Volksgesundheit so entscheidenden Frage einen Auftrieb erwarten muß, der mehr als nur ein Anfang oder erster Schritt ist.

Sorge bereitet in Niedersachsen nur die Gewinnung neuer Lehrkräfte. Die Errichtung eines zweiten Instituts für Leibesübungen in Hannover (neben Göttingen) kann den Nachwuchsmangel nicht beheben. Deshalb sucht man nach neuen Wegen. Auch auf die Beseitigung der Haltungsschwächen bei den Kindern legt man besonderen Wert. Das große Ziel für 1957

ist die Entsendung von Lehrgruppen in Gemeinden, wo planmäßig noch kein Sport betrieben wird. Dabei gehen Sport und Behörden gemeinsam. Anschließend kommt 10 Wochen lang ein Sportlehrer zu den sich bildenden bzw. schon gebildeten Zellen. Die Vereine weiten ebenfalls ihre Tätigkeit aus und arbeiten mit dem Kultusministerium zusammen, um möglichst alle Jugendlichen zu erfassen.

Zuschauerzahlen und Bundesliga

In den seitherigen Erstligaspielen wurden 6 198 000 Zuschauer gezählt. Das sind durchschnittlich 9000 Besucher pro Spiel. Dieser „Schnitt“ wurde heruntergedrückt durch die besonderen Verhältnisse im Südwesten. Hier sind durchschnittlich 4000 Zuschauer dabei, während im Westen 15 000, im Süden 11 000 und im Norden 8000 Besucher zu den Spielen kommen. Diese Zahlen sind aufschlußreich, wenn Rentabilitätsberechnungen für eine Bundesliga angestellt werden. Gewiß liegen dann andere Voraussetzungen vor, weil mit der Konzentration der spielstarken Vereine in die großen Städte wahrscheinlich auch höhere Zuschauerzahlen herauskommen. Aber große Stadien allein sind keine Gewähr für den Zustrom der Massen, sondern allein, ob in den Spielen etwas „drin“ steckt.

Die rund 6,2 Millionen Zuschauer verteilen sich auf den Westen mit 2,3 Millionen, auf den Süden mit 1,6 Millionen, auf den Norden mit 1,1 Millionen, auf den Südwesten mit 531 000 und auf Berlin mit 420 000. In den 705 Spielen wurden übrigens 2510 Tore geschossen, durchschnittlich 3,5 pro Spiel.

Mitgliederbestand am 31. Oktober 1956

	Erwachsene		Jugendliche		Kinder		Zusammen
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
Stand am 31. 7. 56	1244	220	623	207	310	239	2843
Neuanmeldungen	41	9	29	3	32	14	128
	1285	229	652	210	342	253	2971
Abmeldungen	39	19	26	13	4	10	111
Ausschlüsse	31	1	9	6	5	7	59
Stand am 31. 10. 56	1215	209	617	191	333	236	2801

Falkenstein



Samenhaus

CARL FRIEDRICH MEIER

Braunschweig · Brabantstraße 2 · Fernruf 220 73/74

Besonders gute Grassamenmischungen aus feinsten Sortengräsern. – Rasenmäher für Hand- und Motorbetrieb. – Rasenpflege-Artikel aller Art.

AUS DER EINTRACHT-FAMILIE

Hermann Märtens, unser ältestes Mitglied, feierte am 13. Februar seinen 85. Geburtstag.

Bei unserem Besuch in der Siegfriedstraße lebten all die lieben Erinnerungen an die 50 Jahre treuer Vereinszugehörigkeit auf, aus der neben dem Jubilär auch die 77jährige Lebensgefährtin mit erstaunlichem Gedächtnis als schönste Zeit ihres schaffens- und erlebnisreichen Alters zu erzählen wußte.



Eintracht und seine erste Mannschaft waren unserem Hermann Märtens in vielen Jahren alles. Besonders aber in den Zeiten, in denen der Weg aus mannigfacher Sorge zu ihm, zur Nußbergstraße, führte. Sei es ein fehlendes Vereinsbanner, handelte es sich einmal wieder um den Erwerb von Bausteinen zum Ausbau des Stadions oder darum, so manches Loch in der Reisekasse der 1. Mannschaft zu stopfen, wie oft war sein Name – ohne daß es viele wußten – damit verknüpft! Wenn der rührige 85er auch heute noch häufig, auch sonntags, zu den großen Spielen unter uns weilt, so sind es zwar nur wenige, die sich außer seiner Treue zu „Blau-Gelb“ der zahlreichen stillen Verdienste erinnern. Sie aber werden dafür sorgen, daß Namen wie Hermann Märtens nicht in Vergessenheit geraten.

Möge unser Senior noch recht lange als Ziel seiner gewohnten Spaziergänge das „Eintracht-Stadion“ wählen, wo ihn „seine“ Pappeln, die er einst mit erstand und pflanzte, an jene Jahre erinnern, wo ohne ihn auch außerhalb kaum ein Spiel der ersten Mannschaft zu denken war.

Walter Pult, seit der Gründungszeit des Vereins einer unserer Prominentesten, ist am 21. Februar 75 Jahre geworden.

Im zweiten Jahre unseres Bestehens, 1896, lesen wir seinen Namen erstmals in den Annalen. Von da ab war „Wälti“ sowohl aktiv – auch eine Zeit in der ersten Fußballmannschaft – wie in der Folgezeit in ungezählten Ämtern seiner „Eintracht“ unermüd-



lich tätig. Die Verdienste und Wirkungsfelder in den vielen Jahrzehnten alle aufzuzählen, ist einfach nicht möglich. Wie alle alten Sportpioniere unseres Vereins brachte unser Walter Pult seine Kenntnisse und Erfahrungen über die Vereinsarbeit hinaus in den verschiedensten Sportbehörden zur Geltung. Zahlreiche Auszeichnungen würdigen seine vielseitigen Tätigkeiten bis in die Gegenwart, vor allem aber in der von ihm besonders geschätzten Leichtathletik.

Worte vermögen schwer zum Ausdruck zu bringen, was dieser große Eintrachtler in den langen Jahren seines Wirkens in seiner aufrechten, notfalls auch einmal „eckigen“ Art für uns, die Jugend und den Braunschweiger Sport geleistet hat.

Dir, lieber Walter Pult, gilt der Glückwunsch deiner alten Mitstreiter, aber auch der heutigen großen „Eintracht“, denen du immer ein Vorbild bleiben wirst.

Gr.

Leder-Hildebrandt

Küthenstraße 5-6 (Ecke Meinhardshof) · Fernruf 2 88 85

- Offenbacher Lederwaren
- Reiseartikel
- Koffer

**Richard Timmer gibt die Geburtstagskinder
im März bekannt:**

1. Erich Meyer, Walter Hagemann, Erich Hausmann.
3. Willi Lier, Arthur Schneider. 5. Dr. H. Degen,
Wilh. Evers, Paul Tautenhahn. 7. Erich Steudel.
8. Wilh. Kate, Walter Kircher, Max Maurer, Karl
Schindelmeier. 9. Alfred Schreiber. 10. Kurt Leusch-
ner, Hans Fleckner, Hans Schinkmann. 12. Anton
Kilian, Friedrich Kruse, Friedr. Röwe, Walter Bode,
Heinrich Berenskötter. 13. Heinr. Ziesemann. 15. Ar-
thur Reinhardt, Hans Köhler. 16. Hans Eckens-
berger, Heinz-Joachim Wilke, Gerh. Pult. 19. Rudi
Höper. 20. Aug. Schünemann. 21. Erich Brandt,
Eduard Kieselhorst. 22. Rob. Ziepert. 23. Dr. Hans
Werner Clasen, Herm. Hooke, Hans-Joachim Quer-
ner. 27. Georg Domeyer, Heinr. Lich. 28. Louis Hel-
wig. 31. Paul Helmstedt, Adolf Lorenz.

Allen Geburtstagskindern herzlichen Glückwunsch!

Willi Jahns – „Schluke“ – ist nach schwerer
Operation im Landeskrankenhaus auf dem Wege
der Besserung. Ganz „Eintracht“ und der große
Kreis derer, die durch den Verein mit ihm zu tun
hatten, wünschen ihm baldige Genesung und ein
Wiedersehen im Stadion!

Unser Mitglied Frau Weingärtner beklagt den
Heimgang ihres Vaters, eines langjährigen, treuen
Anhängers unserer „Eintracht“. Herzliches Beileid!

„Do-na-trai“?

Sein zweijähriges Bestehen feierten am
9. Februar in Dannes Hotel die Mitglieder
des „Donatrai-Klubs“ mit ihren Frauen. „Klub“ ist
bei weitem zuviel gesagt, er ist nicht einmal eine
Abteilung, überhaupt will diese kleine Gemeinschaft
nichts Besonderes, gar Absonderliches sein. Hinter
diesem Pseudonym, aus dem unschwer die Namen
Donnerstag, Nachmittag und Training herauszulesen
sind, verbirgt sich eine zwar noch junge, und doch

mit der alten Eintracht in treuer Anhänglichkeit ver-
bundene Mitgliedschaft, zu der sich seit nunmehr
zwei Jahren etwa zwei Dutzend gleichgesinnter und
interessierter älterer Mitglieder aller Eintrittsdaten
zusammengefunden haben. Auch Hauptvorstand,
Vorstand der Altherren-Abteilung und Geschäftsstelle
sind in ihr – damit nicht zuviel „gemekert“ wird –
vertreten und wünschen, daß der Geist dieses Stamm-
tisches – weiter will er nichts sein – mit seinem
Wahlspruch „Seid Fröhlich!“ auf dem blaugelben
Banner Nachahmung finden möge. So hatten
wir uns doch eigentlich die Gestaltung
unseres „Löwenzimmers“ im Stadion
gedacht.

Fröhlich verlief auch dieser Jubiläumsabend, den
Frau Rodenstein, begleitet von ihrem Mann,
durch Gesangsdarbietungen verschönte und „Asi-
Assmus im gemütlichen Teil karnevalistisch ge-
staltete. Es blieben natürlich auch noch Gedanken an
unser früheres Klublokal „Dannes“, mit
dem sich in vielen glücklichen, aber auch schweren
Jahren – auch die Geschäftsstelle war hier unter-
gebracht – zahlreiche Erinnerungen verknüpfen.

Wie lange noch, und auch „diese letzte Säule“ eines
allen alten Braunschweigern und Eintrachtlern be-
kannten Etablissements wird „stürzen“, um, wie im
Sport, neuen Zeitumständen zu weichen. Gr.

Sport und Bundeswehr

**Vereinswechsel von Spielern, die zur Bundeswehr
einberufen worden sind**

Veranlaßt durch verschiedene Anfragen geben wir
im Auftrage des Spelausschusses des DFB bekannt,
daß die Bestimmungen über Vereinswechsel von
Spielern in vollem Umfange auch in den Fällen
gelten, in denen Spieler, die zur Bundeswehr ein-
berufen worden sind, ihren Verein wechseln. Ob
für die Zukunft beim Vereinswechsel von solchen
Spielern eine Erleichterung gestattet werden kann,
hängt davon ab, ob der Bundestag Ende Juli dieses
Jahres entsprechende Beschlüsse faßt. Bruns

E. Schnetzer

ABBENRODE/ELM

ÜBER BRAUNSCHWEIG

FERNRUF: SCHANDELAH 236

Straßen- und Tiefbau

Ausführung

**von neuzeitlichem Straßenbau
und allen Tiefbauarbeiten
Dieselmotoren-Walzbetrieb**

Nachdruck nur Sport- und Vereinszeitungen gestattet
Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. – Verantwortlich für den Inhalt:
Heinz Großhof, Braunschweig, Hamburger Straße 240
Redaktionsschluß für die nächste Vereinszeitung: zum 18. des Monats
Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31-34



VEREINSNACHRICHTEN

BTSV Eintracht Braunschweig
von 1895 e.V.

Fußball, Leichtathletik, Handball,
Hockey, Tennis, Schwimmen,
Turnen, Wintersport, Basketball,
Gehen, Fechten.

Vereinseigene Platzanlage „Eintracht-Stadion“ mit Tribünenkampfbereich für ca. 30 000 Besucher · Vereinsheim
Ruf 27846, Geschäftsstelle Ruf 24365, alles Hamburger Straße 210 · Geschäftsstelle: Geschäftszeit 9-13 und
15-19 Uhr, dienstags und donnerstags 15-21 Uhr, montags und sonntags bis 13 Uhr · Banken: Braun-
schweigische Staatsbank, Commerz- und Disconto-Bank Braunschweig · Postscheckkonto: Hannover Nr. 1142 45

NR. 4

BRAUNSCHWEIG · APRIL 1957

44. JAHRGANG

EINLADUNG

zur Jahreshauptversammlung am Freitag, dem 5. April 1957, 20 Uhr, im
Park Hotel Kalms, Braunschweig, Ecke Steinweg — Theaterwall.

TAGESORDNUNG

- a) Feststellung der Anwesenheitsliste
- b) Verlesung der Niederschrift der letzten Mitgliederversammlung
- c) Berichte des Vorstandes und der Abteilungen
- d) Bericht der Kassenprüfer
- e) Entlastung des Vorstandes
- f) Neuwahlen des Vorstandes, der Mitglieder des Ehrengerichts,
der Kassenprüfer und Bestätigung der von den Abteilungen
gewählten Abteilungsleiter
- g) Anträge
- h) Verschiedenes

BTSV „EINTRACHT“ von 1895 e.V.

Vorstand

gez. Dr. Hopert, Präsident

Wir bitten bei Eintragung in die Anwesenheitsliste die Mitgliedskarte vor-
zulegen. Stimmberechtigt sind nur ordentliche Mitglieder, die das 20. Lebens-
jahr vollendet haben.

Wie alljährlich kommen die Abteilungsberichte in der Jahreshauptversammlung des
Gesamtvereins nicht zur Verlesung, sondern werden den Mitgliedern an dieser Stelle zur
Kenntnis gebracht.

Fußball-Toto
Zahlen-Lotto
Klassenlotterie

Spielen Sie mit!

bei

EBELING & FRAUBOES

Braunschweig · Bankplatz 6 · Ruf 283 57



Aus nimmermüder, treuer Pflichterfüllung für seine „Eintracht“ ist unser Mitarbeiter und Sportkamerad

Willi Jahns

heute für immer von uns gegangen.

Tief erschüttert stehen wir an der Bahre eines wirklichen Einträchters, der über 25 Jahre in der Geschäftsstelle unseres Vereins tätig war und seine Arbeitskraft uneigennützig zur Verfügung stellte.

Wer kannte nicht unseren „Schluke“, der stets freundlich, hilfsbereit und für alle Dinge aufgeschlossen war. Er verzagte nicht in schweren und schwersten Zeiten der „Eintracht“ und hatte wesentlichen Anteil an deren Überwindung.

Wir verlieren mit ihm einen Menschen, der allen Einträchtlern unvergeßlich bleiben wird und darüber hinaus auch bei allen, die mit dem Sport Verbindung haben.

BTSV „EINTRACHT“ von 1895 e. V.
Der Vorstand

Braunschweig, den 19. März 1957

FUSSBALL-ABTEILUNG

Die Spielzeit 1956/57 nähert sich ihrem Ende; dieser Bericht soll einen Überblick über den Spielbetrieb geben. Der Bestand an spielenden Mannschaften verringerte sich gegenüber der letzten Spielzeit um eine Mannschaft, so daß dreizehn Mannschaften unsere blau-gelben Farben vertraten.

Im Blickpunkt der Geschehnisse stand die Vertragsspielermannschaft. Durch die unterschiedliche Sommerpause der Vertragsspieler begann die neue Spielzeit bereits am 1. 7. 1956. Mit diesem Tage nahm unser neuer Fußballtrainer, Herr Kurt Baluses, seine Arbeit bei uns auf. Trotz vieler Hinweise ungenannter Personen, daß er ein schlechtes Erbe antreten würde, ließ Herr Baluses sich nicht beirren und ging mit den Wünschen auf gute Zusammenarbeit und gegen-

seitigem Vertrauen mit folgenden 15 Spielern in die Saison:

Jäcker; Hofmann, Hellwig (Deutsch); Eccarius (Neupert), Güttgemanns, Wenker; Thamm (Marx), Herz, Wozniakowski, Gorges (Bruske), Patzig.

Den Auftakt bildeten noch sechs Oberliga-Vergleichsrunden-Spiele, die teils mit Spielern ausgetragen wurden, die bis zum 31. 7. 1956 zur Verfügung standen, am 1. 8. 1956 aber mit den Neuzugängen Jäcker, Gorges, Bruske und Deutsch fortgesetzt wurden. Vier Spiele wurden gegen VfL Bochum (A) 3:1; Union 06 Berlin (A) 4:3; Eintracht Nordhorn (H) 4:2 und VfL Bochum (H) 4:3 gewonnen. Zwei Spiele wurden gegen SV Reutlingen (A) 2:5 und gegen Eintracht Trier (A) 0:3 verloren.

Wir belegten in den OVR-Spielen den zweiten Platz.

Sieben Freundschaftsspiele dienten zum Aufbau der Mannschaft und zeigten gute Erfolge. Die Ergebnisse



Reifenhandel
Runderneuerungen
Besohlungen
Vulkanisierwerkstatt

HERBERT JÄNICKE
VULKANISIERMEISTER
BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 286 27

G E G R Ü N D E T I M J A H R E 1926

lauteten: Hanau 93 (in Föhrenbach) 2:1; Fortuna Geleen, Holland (im Stadion) 1:0; Iraklis Saloniki, Griechenland (im Stadion) 8:0; Holstein Kiel (im Stadion) 7:3; RoyalDragoons, englische Armeemannschaft (im Stadion) 10:2; Hertha BSC Berlin (in Berlin) 2:2 und FSV Frankfurt (im Stadion) 3:2.

Traditionsgemäß schnitten wir in Freundschaftsspielen gut ab.

In die Punktspiele ging die Mannschaft gut gerüstet und hatte unser unbedingtes Vertrauen. Die Herbstserie wurde mit einem beachtlichen fünften Platz abgeschlossen.

Die Spiele verliefen wie folgt:

19. 8. 1956	gegen Arminia Hannover	(H)	0:1
26. 8. 1956	„ Werder Bremen	(A)	2:0
2. 9. 1956	„ VfR Neumünster	(H)	4:2
9. 9. 1956	„ Altona 93	(A)	1:3
23. 9. 1956	„ HSV Hamburg	(H)	3:2
30. 9. 1956	„ Concordia Hamburg	(A)	2:1
7. 10. 1956	„ Bremerhaven 93	(H)	3:0
14. 10. 1956	„ 96 Hannover	(A)	0:2
21. 10. 1956	„ Heider SV	(A)	1:1
28. 10. 1956	„ VfL Wolfsburg	(H)	3:3
4. 11. 1956	„ Eintracht Nordhorn	(A)	2:3
11. 11. 1956	„ VfL Osnabrück	(H)	2:1
18. 11. 1956	„ FC St. Pauli	(A)	1:1
25. 11. 1956	„ Göttingen 05	(H)	10:0
2. 12. 1956	„ Holstein Kiel	(A)	1:2

Torschützen: Gorges, Woz.

„ Woz., Eccarius, Wenker, Thamm

„ Patzig

„ Woz. (2), Eccarius

„ Woz., Bruske

„ Woz., Herz, Gorges

„ Woz.

„ Woz., Herz, Eccarius

„ Eccarius, Patzig

„ Eccarius (2)

„ Herz

„ Herz (5), Woz. (3), Patzig (1), Neupert (1)

„ Thamm

Der Start war nicht sehr glücklich. Gegen Arminia Hannover wurde im Stadion 0:1 verloren. Dafür wurde aber Werder in Bremen 2:0 geschlagen! Höhepunkte waren die Spiele gegen den Norddeutschen Meister HSV Hamburg 3:2 und Bremerhaven 93 3:0. Bremerhaven 93 war bis zu diesem Sonntag noch ungeschlagen und ohne Gegentor! Auch die Spiele in Hannover gegen 96 0:2 und in Kiel gegen Holstein 1:2 haben gezeigt, daß die Mannschaft auch in fremder Umgebung zu spielen versteht.

Nach Abschluß der Herbstserie belegte die Mannschaft den fünften Tabellenplatz. Eine Gegenüberstellung der Spielzeit 1955/56 ergibt eine deutliche Verbesserung:

1955/56 15 Sp. 7-0-8 30:33 Tore 14:16 Punkte
9. Platz

1956/57 15 Sp. 7-3-5 35:22 Tore 17:13 Punkte
5. Platz

Die Arbeit von Herrn Baluses zielte darauf hin, den Mannschaftsgeist zu fördern und aus dem Spielerskreis eine Gemeinschaft zu bilden. Dieses Bestreben kann als gelungen bezeichnet werden. Die Mannschaft hat gegenüber der vorigen Spielzeit nicht nur 11 Tore weniger einkassiert, sondern auch 5 Tore mehr erzielt. In den Auswärtsspielen wurden 6 Punkte erspielt (1955/56 kein Punkt!). Die Frühjahrsserie verlief bisher nicht ganz nach Wunsch.

Es wurden bis zur Abgabe dieses Berichtes folgende Spiele ausgetragen:

6. 1. 1957	gegen Concordia Hamburg	(H)	4:1
13. 1. 1957	„ VfL Wolfsburg	(A)	3:4
20. 1. 1957	„ FC St. Pauli Hamburg	(H)	2:2
3. 2. 1957	„ Göttingen 05	(A)	0:1
10. 2. 1957	„ Heider SV	(H)	2:0
17. 2. 1957	„ VfL Osnabrück	(A)	0:0
24. 2. 1957	„ Hannover 96	(H)	0:1
3. 3. 1957	„ Bremerhaven 93	(A)	3:2

Torschützen: Woz. (2), Herz, Thamm

„ Thamm (2), Gorges

„ Bruske, Patzig

„ Woz., Patzig

„ Wenker, Thamm, Patzig

Hotel Monopol

Gegenüber dem BRAUNSCHWEIGER HAUPTBAHNHOF

40 Betten, fließendes Wasser, Zimmer mit Bad

Restaurant Burghardt

WEINHANDLUNG · MUMMEVERTRIEB

Die Rechnung ohne den Wirt ging nicht auf, da Punkte verlorengingen, die bereits auf Pluskonto verbucht waren. Jedes Spiel sieht in seinem Verlauf eben anders aus. Nach 23 Spielen hat die Mannschaft den fünften Tabellenplatz gehalten und bei noch sieben ausstehenden Spielen (4 H und 3 A) die Möglichkeit, diesen Tabellenplatz zu festigen.

Als besondere Einlagen sind die DFB-Pokalspiele anzusehen. Durch Siege über VfB Lübeck in Lübeck 3:2 und Werder Bremen im Stadion 6:4 (n. Verl.) spielte sich die Mannschaft unter die letzten acht Vereine in Norddeutschland. Am 9. 3. 1957 verpaßten wir die Chance, unter die letzten vier Vereine zu kommen. Nach einem völlig überlegenen Spiel verlor die Mannschaft 0:1 gegen Altona 93. Einen ähnlichen Verlauf nahm das P.-Spiel gegen Hannover 96 (0:1), und unsere Mannschaft war als engster Bewerber um den zweiten Platz ausgeschieden.

Trotzdem sind wir mit dem Erreichten zufrieden. Jeder Spieler hat sein Bestes gegeben. Trainingsfleiß (dreimal in der Woche) und Mannschaftsgeist waren die Grundlage, um in diesen schweren Punktkämpfen bestehen zu können. Manches Spiel hätte günstiger gestaltet werden können. Es spielen dabei andere Faktoren eine Rolle (Verletzungen, Formschwankungen, Platzverhältnisse, Spielansetzungen usw.). Ferner sind jeder Mannschaft Leistungsgrenzen gesetzt. Es ist nicht zu verkennen, daß die Mannschaft mit zu den technisch besten der Nordoberliga gehört und überall gern gesehen ist (ohne Doppelstopper!). Leider ist mit Technik allein heute kein Blumentopf zu gewinnen. Entscheidend ist die einheitliche Mannschaftsleistung mit der Voraussetzung, daß eine Mannschaft in der Lage ist, im gleichen Maße Tore zu schießen, wie Tore zu verhindern. Dazu gehört aber die nötige Erfahrung. Was nicht ist, kann noch werden. Mein Dank gilt allen Spielern sowie Herrn Baluses, der nicht nur Betreuer, sondern Freund und Berater war.

Die Amateur-Oberliga konnte sich nicht so zur Geltung bringen, wie es in der vorigen Spielzeit der Fall war. Bedingt durch die Nachwuchsförderung, die durch Herrn Baluses weiter fortgesetzt wurde, bekam die Amateurm Mannschaft ein ganz anderes Gesicht. Es trugen ferner die Verletzungen der Spieler Mahlberg, Meyerdig, Deister, Winneke usw. dazu bei. Ältere Spieler traten ab und aus!

Darum mußte schon auf den Nachwuchs zurückgegriffen werden.

Winneke (Siebert); Siedentopf, Hüttig; Bloch, Kassel, Peter; Killer, Ruth, Drewes, Zeuche, Abend; Kl. Meyer, Dösselmann, Weitsch vertraten unsere Farben in der Amateur-Oberliga. Die Spiele in der A-Oberliga stellen an die Nachwuchsspieler hohe Anforderungen. Nur der wird sie bestehen, der mit ganzem Herzen bei der Sache ist. Junge Spieler müssen in ihre Aufgabe hineinwachsen und gebrauchen dazu die nötige Zeit. Es ist daher nicht angebracht, daß man jungen Spielern durch unsachliche Kritik den Schneid nimmt. Sehr schnell ist einem Talent das Herz zum Spielen genommen und jahrelange Bemühungen waren vergeblich.

Die Amateure spielen keinen schlechten Fußball und haben während der Spielzeit mancher Spitzenmannschaft das Leben schwermgemacht.

Die Herbstserie wurde mit dem neunten Platz abgeschlossen (15 Sp. 3-8-4- 14:16, 19:24. Von ungefähr kommen die acht unentschiedenen Spiele gegen SV Wolfenbüttel, VfV Hildesheim, Preußen Hameln, FC Grone, Goslar 08, Fallersleben, Alfeld und dem Pokalschreck des Nordens, TuS Celle, nicht.

Drei Spiele wurden gegen 06 Hildesheim, FC Wolfsburg und Union Salzgitter gewonnen.

Vier Spiele gingen gegen VfB Peine, SC Uelzen, Teutonia Uelzen und Leu Braunschweig verloren. Der heutige Stand nach 25 Spielen zeigt keine Veränderung. Der neunte Tabellenplatz wurde gehalten und kann auch in Zukunft gefestigt werden (25 Sp. 7-9-9 36:43, 23:27). Es ist doch für unsere jungen Spieler ein Erfolg, wenn sich die Spitzenmannschaften VfB Peine, Union Salzgitter, VfV Hildesheim usw. strecken mußten, um zu einem doppelten Punktgewinn zu kommen. Selbst die gefürchtete Pokalmannschaft von TuS Celle kam über eine Punkteteilung nicht hinaus! Wir dürfen nicht vergessen, daß unsere Amateure als eigentliche zweite Mannschaft gegen die ersten Mannschaften anderer Vereine spielen muß. In einigen Freundschaftsspielen konnten die Amateure ihre technischen Fähigkeiten beweisen (u. a. gegen Freie Turner Braunschweig, Rot-Weiß Braunschweig und den Royal Dragons aus Wesendorf). Ich glaube, daß Herr Baluses in Zusammenarbeit mit Heinz Graßhof seinen ganzen Ehrgeiz einsetzen wird, um die Amateure so schlagkräftig wie möglich zu machen. Dazu gehört aber Geduld und viel Zeit. Es

Hermann Döhler

Messerschmiede-
meister

Kuhstraße 11/12
Fernruf 24415



SCHLEIFEREI
FÜR
HAUSHALT
GEWERBE
INDUSTRIE

STAHLWAREN-
SPEZIALGESCHÄFT

wäre gar nicht auszudenken, wenn uns die Amateure im Laufe der Zeit die Spieler für die Vertragssligaschenken würden.

Die 2. Mannschaft wurde auf unseren Wunsch ohne Punktwertung in die Bezirksklasse eingereiht, um den restlichen Vertragsspielern Spielmöglichkeiten zu geben. Hennes Jäcker und Rudi Wendt haben dafür gesorgt, daß die 2. Mannschaft spielerisch wurde. Die Mischung der jungen Spieler Siebert, Störig, Wendt, Schirm, Tautenhahn, Alt, Masch, Berweke, Grete usw. mit den restlichen Vertragsspielern brachte eine gewaltige Leistungssteigerung.

Die 2. Mannschaft führt heute nach 21 Spielen die Bezirksklasse an:

21 Sp. 18-0-3 89:35, 36:6

vor SV Helmstedt und Union Schöningen. Die drei Niederlagen waren Schönheitsfehler. Die Mannschaft hat auch ohne die Mitwirkung der Vertragsspieler bewiesen, daß sie stark genug ist, Punkte zu er-

Die 4. Mannschaft (Miag-Sportgruppe) wird von Walter Heinecke betreut und hat sich in der 2. Kreisklasse (Staffel B) wieder gefangen und nimmt den siebenten Tabellenplatz ein. Es zeugt von einem guten Geist der Mannschaft, daß sie trotz verschiedener Abgänge wieder eine ansteigende Form zeigt.

Die 5. Mannschaft spielt in der 2. Kreisklasse (Staffel A) und wird von Werner Ahlswede (Moppel) betreut und geführt. Die Erfolge waren nicht so, wie wohl erwartet wurde. Die Mannschaft kann weit mehr, als sie bislang gezeigt hat. Es reichte daher nur zu einem 11. Platz in der Tabelle. Ich hoffe, daß sich bis zum Schluß der Spielzeit das Pluspunktkonto noch erhöht.

Die 6. Mannschaft hat in der 2. Kreisklasse (Staffel B) einen schweren Stand. Hans Scharf als Betreuer machte einen gewaltigen Sprung von der 11. Mannschaft bis zur 6. Mannschaft und von der 3. Kreisklasse in die 2. Kreisklasse (Staffel B). Die Mannschaft bringt aber den Ehrgeiz mit, die Klassenzugehörigkeit unbedingt zu halten. Tabellenplatz: 12.



250 ccm



BLOCK
AM RING

Isetta
STANDARD 57

DM 2490.- a.W.

Altewiekring 48-49 · Ruf 274 60

Wer Köpfchen hat, ist sich im klaren: ... jetzt BMW Isetta fahren!

ringen. Bei noch sieben ausstehenden Spielen (4 H und 3 A) sollte der erste Platz gehalten werden. Wir werden dem NSV einen Antrag einreichen und versuchen, daß die 2. Mannschaft in der nächsten Spielzeit in die Amateurliga eingestuft wird.

Die 3. Mannschaft spielt in der 1. Kreisklasse. Die Miag-Sportgruppe war in den ersten vier Spielen als 3. Mannschaft angetreten. Es zeigte sich aber, daß die Mannschaft durch ältere Spieler nicht mehr die Stärke früherer Zeiten hatte. Im Einvernehmen mit Ewald Guschmann und dem Vorstand wurde dieses Problem einträchtig gelöst. Die 4. Mannschaft spielte als 3. Mannschaft, und die 3. Mannschaft spielte als 4. Mannschaft in der 2. Kreisklasse.

Willi Fricke als Übungsleiter und Emil Stiller als Betreuer nahmen sich der jungen 3. Mannschaft an. Selbst diese jungen Burschen hatten anfangs in der 1. Kreisklasse einen schweren Stand. Technisch gut beschlagen, aber kämpferisch nicht da. Zur Zeit belegt die 3. Mannschaft einen guten achten Platz und sollte bei noch sieben ausstehenden Spielen so viel Punkte gewinnen, daß der Mittelplatz gehalten wird.

Die 7. Mannschaft spielt in 2. Kreisklasse (Staffel A) und hat unter der Betreuung von Robert Blauenstein sehr unterschiedlich gespielt. Ich schätze, daß die Mannschaft noch ungemeine Kräfte für die letzten Spiele gespeichert hat. Jedenfalls bedarf der 13. Platz einer Verbesserung.

Die 8. Mannschaft als ehemalige Meistermannschaft konnte bisher an ihre frühere Form nicht anknüpfen. So sehr Hubert Masurat bemüht ist, eine schlagkräftige Truppe auf die Beine zu bringen, es fehlt ihm an geeigneten Spielern. Trotzdem konnte die unter dem Beinamen „Vorwerkmannschaft“ spielende Mannschaft den achten Platz in der Tabelle der 2. Kreisklasse (Staffel B) halten.

Die 9. Mannschaft ist unser Sorgenkind. Mit einem Durchschnittsalter von 18-19 Jahren ist sie die jüngste Mannschaft. Ganz frisch aus der Jugendabteilung übernommen, hat sich unser Sportfreund Pauli die Mühe gemacht, diese jungen Spieler für den runden Lederball zu interessieren. Der Erfolg war bisher negativ. Sollte die Einstellung und Unzuverlässigkeit der jungen Spieler daran die Schuld tragen? Die Mannschaft kommt um den Abstieg in

die 3. Kreisklasse nicht herum. Zur Zeit liegt die 9. Mannschaft in der 2. Kreisklasse (Staffel A) an letzter Stelle.

Die 10. Mannschaft (Miag-Sportgruppe) wird von Ewald Guschmann persönlich betreut und spielt in der 3. Kreisklasse eine gute Rolle. Der vierte Tabellenplatz besagt alles!

Die 11. Mannschaft ist um den alten Strategen Adolf Hermann versammelt und will es außer der 2. Mannschaft noch wissen. In der 3. Kreisklasse steht die Mannschaft günstig an zweiter Stelle und hat reelle Aussichten, den Staffelleister zu machen. Dieses würde den Aufstieg in die 2. Kreisklasse bedeuten. Adolf hat immer eine reichhaltige Auswahl an guten Spielern! Gelernt ist gelernt. Für die restlichen Spiele Hals- und Beinbruch.

Denkt an die Mitgliederwerbung!

Die Altliga spielte nur in Freundschaftsspielen und zu besonderen Anlässen. Die Erfolge waren nicht schlecht, und es wurden manche Erinnerungen nach den Spielen ausgetauscht. Unter anderen mit Horst Broschat (Werder Bremen A-L) und Hannes Ludwig (Holstein Kiel A-L). Von 13 Spielen wurden 7 gewonnen, 2 unentschieden, 4 verloren. Erlebnisse waren die Fahrten mit der Vertragsspielermannschaft nach Bremen, Altona, Concordia Hamburg und Kiel. Diese Spiele der A-L wurden alle gewonnen. Der Geist in der Mannschaft ist immer noch prächtig. Bei Hans Sartorius seiner Regie ist das kein Wunder. An spielfreien Sonntagen waren die Spieler der A-L von den anderen Mannschaften sehr gefragt. Anscheinend spielen die alten noch einen schönen Ball!

Wenn dieser Bericht auch erst vorläufig ist, weil die Spielzeit erst in einigen Monaten beendet ist, so hoffe ich, daß er einen Überblick darüber gibt, was sich bisher um den runden Lederball getan hat. Ich danke allen Aktiven, Betreuern, Spielführern und sonstigen Funktionären für ihren nimmermüden Einsatz für unsere Abteilung und für unsere Eintracht.

Die Jahreshauptversammlung der Abteilung hat die Verantwortlichen in ihrer Gesamtheit einstimmig wiedergewählt. Mein Wunsch geht dahin, daß die Zusammenarbeit zwischen Aktiven, Trainern und Vorstand weitere Früchte tragen möge. A. Sukop

JUGEND

Blickt man zurück auf ein Jahr der Arbeit, der Freude und auch mancher unschönen Angelegenheiten, dann verblaßt meistens das Negative, und nur das Positive leuchtet hell auf. Die Jugend-Fußball-Abteilung unserer Eintracht kann, im großen und ganzen gesehen, auf ein weiteres Jahr erfolgreicher Jugendarbeit zurückblicken. Unser Ziel, die zu uns gestoßenen Jugendlichen in einer Gemeinschaft aufwachsen zu lassen und sie zur sportlichen als auch zur charakterlichen Erziehung heranzubilden, ist nach wie vor unser oberster Grundsatz. Das Gros unserer Fußballjugend selbst ist ordentlich und lebt in den Vorbildern unserer Zeit. Ob diese Vorbilder nun falsch oder richtig sind, können wir kaum noch beurteilen. Zeitenwende, meine Kameraden, bestimmt und zeichnet uns und unsere Jugend. Wir zehren vom Alten, und die Jugend kennt nur das Neue, wenn nicht Verein, Elternhaus, Schule und Kirche ein Erziehungskreis sind. Der Sport strebt dieses an, und gerade die nächste Zeit wird entscheiden, ob wir stark genug sind, die gesunden Kräfte unseres Sportes zugunsten der Jugend zu aktivieren.

Der Mitgliederbestand der Abteilung beläuft sich gegenwärtig auf rund 200 jugendliche Aktive. Die Neuanmeldungen übersteigen erfreulich die Abmeldungen oder die Zahl der Jugendlichen, von denen sich die Leitung im Interesse der Gesamtheit trennen mußte. 13 Mannschaften trugen in der Zeit vom 1. April 1956 bis zum 24. Februar 1957 (sage und schreibe) 344 Spiele aus, wovon 214 gewonnen, 32 unentschieden und 98 verloren wurden. Das Gesamtverhältnis beträgt 904:407. Die Punktspielserie 1955/56 ist beendet. Sonderjugend, 2. Jugend, 1. Schüler und 1. Knäben gingen daraus als Staffelsieger hervor. Der übrige größte Teil der laufenden Mannschaften steht an zweiter oder dritter Stelle.

Herausragende Erfolge buchten besonders die Sonderjugend in der vorjährigen Spielzeit, als sie, Ostern und Pfingsten 1956 in Mitteldeutschland gegen ausgezeichnete Mannschaften spielend, Turniersieger wurde.

Mit jungen Freunden aus Hannover, Hamburg, Göttingen, München, Mainz und Kopenhagen sowie Erfurt, Jena, Dresden und Berlin verbindet uns aufrichtige Freundschaft.

SPORT Nause

Damm Ecke Münzstraße

BRAUNSCHWEIG · RUF 24611

OB KLEIDUNG ODER SPORTGERAT,
Sport Nause BURGT FÜR QUALITÄT.

Treffpunkt der
aktiven
Sportler!

Am Staffellauf „Rund um das Steintor“ fehlte die Fußballjugend nicht. Eine für das gesundheitliche Wohl unserer Jugend sehr wesentliche Tat war die starke Förderung der sportärztlichen Untersuchungen durch den Landessportbund. Heute bin ich in der glücklichen Lage, berichten zu können, daß zirka 75 Prozent unserer Jugend davon Gebrauch gemacht hat. Zur kulturellen Betreuung führten wir einige Film- und Vortragsabende durch. Der Besuch war durchschnittlich ein sehr guter.

Mit dem Ende des diesjährigen Spieljahres schließlich verlassen auf Grund der vorgeschriebenen Altersgrenze wiederum 26 Jugendliche die Abteilung, um

als vollwertige Mitglieder unsere Hauptabteilung zu ergänzen.

Ich möchte meinen Bericht beenden und sagen: Alle Mitarbeiter, Betreuer und Trainer versuchten, das Möglichste für die Jugend zu tun. Wenn man dabei bedenkt, daß, mit Ausnahme der beiden Jugendtrainer, all diese Arbeit ehrenamtlich neben der beruflichen Arbeit geleistet wird, so ist es doch erstaunlich, mit welcher Lust und Liebe diese Aufgabe angefaßt und getätigt wurde.

Mein Dank deshalb auch an dieser Stelle nochmals allen Kameraden und Mitarbeitern, die guten Willens waren und an einem Strang mitzogen.

Tautenhahn



Feldschlösschen-Biere
überall beliebt

LEICHTATHLETIK-ABTEILUNG

Die Leichtathletik-Abteilung ist gebeten worden, den Bericht über die Saison 1956 möglichst kurz zu fassen. Das soll versucht werden. Ganz allgemein kann die LA-Abteilung auf ein gutes, erfolgreiches Jahr 1956 zurückblicken. Diese Feststellung gilt ebenso für den Leistungssport als für die Breitenentwicklung.

Es ist bekannt, daß unsere Geher bei den 50-km-Meisterschaften mit dem Gewinn des Titels eines Mannschaftsmeisters aus Bielefeld zurückkehrten. Der Mannschaft gehören an: Walter Stolz, Gustav Peinemann, Hans-Jürgen Dressel. Daß auch die 2. Mannschaft noch den 2. Platz belegen konnte, zeugt von dem überdurchschnittlichen Leistungsstand unserer Geher. Hier waren beteiligt: W.-Dieter Götz, Rudi Lüttge, Gotthard Scholz.

Aber auch unsere 20-km-Geher konnten sich sehen lassen. In Berlin gewannen sie den 2. Platz in der Mannschaftswertung bei den „Deutschen“. —

Inge Kilian ist in der Saison 1956 zu einem Begriff geworden. Als Höhepunkt ist wohl ihre Reise zu den Olympischen Spielen nach Melbourne anzusehen. Was vorher geschah, sei kurz gesagt:

Deutsche Hallenmeisterin, Rekordeinstellung (1,64), Rekordverbesserung (1,65), Deutsche Meisterin und schließlich noch einmal Rekordverbesserung (1,66). An drei Länderkämpfen (Holland, Tschechoslowakei und Italien) war sie beteiligt. So hat sie ein gut Stück Arbeit geleistet und Tausende von Reisekilometer hinter sich gebracht.

Weil gerade die Rede von Länderkämpfen ist, so sollen hier noch unsere Geher Walter Stolz, Viktor Siuda und H.-Jürgen Dressel genannt werden, die je zweimal, und zwar gegen Dänemark und die Schweiz, eingesetzt waren.

Dann ist die 4×100-m-Staffel, unser Paradeferd, an der Reihe. Mit Uli Everling, Otto Wrehde, Heinz Blumenberg, Jürgen Sievers wurde die Norddeutsche Meisterschaft gewonnen. Bei den „Deutschen“ belegten sie den 4. Platz in einem auserlesenen Feld. Übrigens holte sich Inge bei den „Norddeutschen“ auch so nebenbei den Titel.

Mit sechs Meisterschaften bei den Landesmeisterschaften waren wir natürlich gut bedient. Ihre Namen: 100 und 200 m: Jürgen Sievers, 20 km, Viktor Siuda, 20-km-Mannschaft, Weitsprung: Erhard Urbeinz, Frauen Hochsprung: Inge Kilian.



Hannelore Klein (links), unsere erfolgreiche Mittelstreckerin, und Anneliese Matthes, die ihr nicht viel nachsteht, mit unserem „Pit“ Haremza, dem allein sie ihre schönen Erfolge zu verdanken haben.

Auch die Junioren(innen) waren wieder sehr erfolgreich. Meister des Landes Niedersachsen wurden im Weitsprung Erhard Urbeinz, im Diskus und Hammerwerfen Klaus Dornbusch, und bei den Juniorinnen Bärbel Kramer im 100-m- und 80-m-Hürdenlauf. Sie war übrigens die große Überraschung der Saison 1956.

Und die Jugend? Karl Birker, Peter Lacour, Werner Schildt und Klaus Birker bildeten die 4×100-m-Staffel, die sich bei den Landesmeisterschaften durchsetzte und auch bei den „Deutschen“ im Endlauf stand. Hier wurde dann der fünfte Platz belegt.

Es gab noch mehr. So z. B. stellte unsere Schwedenstaffel mit Otto Wrehde, Jürgen Sievers, Heinz Blumenberg, Uli Everling (1:58.1) einen neuen Niedersachsenrekord auf.

Zahlreiche Titelgewinne bei den Bezirks- und Kreismeisterschaften vervollständigen das Bild.

Das Jahr 1956 brachte einen Durchschnitt für alle Altersklassen, wie wir ihn vorher kaum gehabt haben. Das ergab, daß die Punktwertung des Niedersächsischen Leichtathletik-Verbandes unsere Eintracht vor dem Turnklubb Hannover an der Spitze sieht. Den Hauptanteil daran haben unsere Männer.

Zu betonen ist, daß wir bei der weiblichen Jugend enorm viel Boden gewinnen konnten. Ein Verdienst unseres „PIT“ Haremza, der sich diese Aufgabe vor zwei Jahren stellte und sie nun vollendet sah.

Und sie erhielten 1956 die Bestennadel:

Männer: Sievers, Wrehde, Everling, Blumenberg, Kuhn, Urbeinz, Siuda, Lüttge, Dressel, Stolz, Peinemann, Pittelkow, Götz, Scholz;

Frauen: Kilian, Kramer, Klages, Blumenberg;

Männl. Jugend: Klaus Birker, Karl Birker, Schildt, Lacour, Lohrmann, H. J. Scholz, Berghoff;

Weibl. Jugend: Gudrun, Scheller, Klein, Lindwurm, Timpner, Heinemann.

So war es erfreulich, daß unser Abteilungschef, Ernst Fricke, für seine langjährige Treue zur Leichtathletik die Silberne Ehrennadel des DLV erhielt. Die gleiche Auszeichnung wurde auch dem nimmermüden Stabhochsprungkampfrichter Scheller überreicht.

Wie wird es weitergehen?

Da, wo wir uns 1956 etwas zurückhielten, nämlich bei den Waldlaufveranstaltungen, haben wir in diesem Jahr schon ausgezeichnete Erfolge zu verzeichnen. Unser Stolz: Hannelore Klein, jetzt auch souveräne Meisterin des Bezirks auf der Mittelstrecke.

Kaum begonnen, schon Vereinsrekord. So Gisela Heinemann, die als 15jährige den Speer schon 36,34 m weit warf. Also die erste Torte ist fällig geworden. Wer stiftet sie? W. K.

HANDBALL-ABTEILUNG

Zuerst wie in all den Jahren die Betrachtung über die 1. Herren. Fangen wir beim Erfreulichsten an, dem Wiederaufstieg in die Hallen-Oberliga. Es ist also geschafft und die Mannschaft hat damit erfolgreich verwickelt, was sie sich vorgenommen hatte. Durch das systematische Training, die Beteiligung an mehreren Turnieren (davon mehrmals Turniersieger) und den Einsatz jedes einzelnen Spielers war die Mannschaft bestens in Form, so daß eigentlich

nichts schief gehen konnte und durfte. Die Bezirksmeisterschaft wurde ziemlich mühelos errungen, wenn auch einige knappe Siege dabei waren, doch weit schwieriger waren schon die Aufstiegsspiele. Das erste Spiel gegen Polizei Hannover wurde nach anfänglichen Schwierigkeiten zum Schluß klar mit 14:8 gewonnen, doch schon im zweiten Spiel gegen Wietzendorf ging nicht alles nach Wunsch, so daß die Wietzendorfer mit 13:10 verdient die Oberhand

E. Schnetzer

ABBENRODE/ELM

ÜBER BRAUNSCHWEIG

FERNRUF: SCHANDELAH 236

Straßen- und Tiefbau

Ausführung

von neuzeitlichem Straßenbau
und allen Tiefbauarbeiten
Dieselmotoren-Walzbetrieb

behielten. Vielleicht hatte man die „Heidjer“ zu leicht genommen; im abschließenden, alles entscheidenden Spiel war die Mannschaft wieder da und ohne Mühe wurde gegen Göttingen 05 14:9 gewonnen. Damit war der zweite Platz und der Wiederanstieg geschafft, dazu die herzlichsten Glückwünsche. Hier die Mannschaft: Bethge, Müller, Böttcher, Kranz, Bruns, Zawarty, Bley, Vogler, Ahrens und Kern. Ich möchte jedoch nicht versäumen, den Trainern Hönke und von der Wall für die gute Trainingsarbeit zu danken, sind es doch gerade sie, die einen guten Teil des Erfolges garantieren. In der Feldhandball-Meisterschaft stand die Mannschaft nach Abschluß der Serie an dritter Stelle, ein großer Erfolg insofern, wenn man bedenkt, daß im Jahr vorher ein Entscheidungsspiel notwendig war, um die Oberliga zu erhalten. Hoffen wir, daß in der kommenden Saison das Leistungsniveau gehalten wird und die Mannschaft wieder einen der vorderen Plätze einnimmt.

Erwähnen möchte ich noch die Österreich-Fahrt der 1. Herren im Sommer, die in jeder Hinsicht zu einem großen Erfolg wurde. —

Nun zur Reserve. Im Hallenhandball spielte sie in derselben Klasse wie die 1. Mannschaft, jedoch nicht mit dem gleichen Erfolg. Nach den Mißerfolgen am Anfang wurde es jedoch besser, so daß sie nach Beendigung der Spiele einen guten fünften Platz einnehmen konnte. Es fehlte hierbei an wurfkraftigen Stürmern, denn sonst hätte man erfolgreicher abschneiden können. Auch im Feldhandball war man nicht so erfolgreich wie in den letzten Jahren, denn

es langte nur zu einem sechsten Platz. Zuviel Spiele, die eigentlich gewonnen werden mußten, gingen verloren, und so konnte der Traum, an den Spielen zur Bezirksmeisterschaft teilzunehmen, nicht verwirklicht werden. Hoffen wir auch hier, daß es diesmal klappt, zumindest besser wird.

Die 2. Herren rangierte auf dem fünften Platz, während die 3. Herren souverän mit 35:5 Punkten (bei nur einer Niederlage) den Kreismeistertitel errang. Leider konnten diese Mannschaften keine Hallenspiele austragen, denn, man höre und staune, die Stadt Braunschweig hat leider keine dafür geeignete Halle. Es sind aber Bestrebungen im Gange, daß dieses Manko im kommenden Jahr behoben wird.

Die A-Jugend wurde bei den Kreismeisterschaften im Hallenhandball Sieger, konnte sich aber bei den Bezirksmeisterschaften nur an dritter Stelle platzieren. Die Damen-Mannschaft mußte sich im Endspiel wieder dem alten Gegner MTV beugen und verlor mit 0:2. Gerade zu der Damen-Mannschaft möchte ich erwähnen, daß sich in der Zwischenzeit einiges geändert hat. Mehrere Mädels sind wohl eifrig beim Training und Spiel dabei, doch reichen sie nicht aus, um an einen geregelten Spielbetrieb zu denken. Es wäre an sich sehr schade, wo doch wirklich gute Kräfte dabei sind, wenn die Damen-Mannschaft aufgelöst werden müßte, weil es nur wenige sind, die mit Lust und Liebe dabei sind. Schade auch deshalb, weil gerade die Eintracht-Damen in den Vorjahren sehr stark waren und einen guten Namen hatten.

Martin Westphal

BASKETBALL-ABTEILUNG

Der Jahresbericht der Basketball-Abteilung soll nur einen großzügigen Überblick über die Hauptereignisse des Berichtsjahres geben. Einzelheiten sind den regelmäßig erschienenen Berichten in dieser Zeitschrift oder den Monatsblättern der Abteilung „FAST BREAK“ zu entnehmen.

Der Beginn des verflossenen Jahres stand im Zeichen der „Aufrüstung“. Die Abteilung sollte zu einer Größe entwickelt werden, die im Rahmen der Möglichkeiten tragbar war. Dieses Vorhaben ist gelungen. Neben zwei Herren- und zwei Jugendmannschaften entstand eine Damen- und eine Schülervertretung, die sich im Laufe der Zeit zu einem hoffnungsvollen Bestandteil der Abteilung entwickelt haben.

Die Sommermonate wurden mit Leichtathletik, einem leichten Vorbereitungstraining und Pokalspielen für unsere Herrenmannschaften genutzt, die der Bezirk auf Anregung zweier unserer Mitglieder ins Leben gerufen hat. Wir belegten hier mit unserer ersten Mannschaft den zweiten Platz. In den Monaten September und Oktober wurden Vorbereitungsspiele im Hinblick auf die nahe Saison ausgetragen. Mehrere unserer Mannschaften starteten dabei in der Ostzone und brachten beachtliche Erfolge heim.

In den Ende Oktober beginnenden Punktspielen schuf unsere neugebildete Damenmannschaft die größte Überraschung. Sie wurde mit nur einer Niederlage Bezirksmeister und ließ den Meister der



*Man weiß vor Sorgen sich geschützt,
wenn man ein Bank-Sparbuch besitzt*

COMMERZ-UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Braunschweig • Friedrich-Wilhelm Platz 1 und Dankwardstrasse 2

letzten vier Jahre, den BSC, hinter sich. Ein Erfolg für die Damen und ihren Betreuer Rolf Brennecke. Die Herrenmannschaft hatte in der höchsten Spielklasse einen vielversprechenden Start und lag nach Abschluß der Herbstserie an zweiter Stelle. In der Rückrunde machte sich dann eine radikale Umstellung im Spielsystem bemerkbar und ließ die Mannschaft auf den fünften Platz zurückfallen. Die Früchte dieser wohlüberlegten Umstellung dürften sich aber erst in der kommenden Spielzeit zeigen. Im Gegensatz dazu hatte die erste Jugendmannschaft, die durch den altersmäßigen Abgang der gesamten Meistermannschaft des Vorjahres völlig neu zusammengestellt werden mußte, einen verständlicherweise schwachen Start. Erst gegen Mitte der Serie hatten sich die Jugendlichen unter Anleitung von Andreas Scholz gefunden, blieben in zehn Spielen ungeschlagen und verfehlten den zweiten Tabellenplatz auf Grund einiger sehr unglücklicher Spiele nur knapp.

Großes ist von der stark angewachsenen Schülermannschaft zu erwarten. Hier hat der eifrige Rolf Simons einige echte Talente beisammen, die für die Zukunft das Beste versprechen. Während die Schüler zu Weihnachten bei einer Kaffeetafel vereint

wurden, feierten die Erwachsenen und die Jugendlichen zusammen mit den Leichtathleten Weihnachten.

Fünf Mitglieder der Abteilung sorgen im Vorstand des Bezirks Braunschweig für die Weiterentwicklung unserer Sportart und vertreten den Verein nach besten Kräften ebenso, wie die zahlreichen Auswahlspieler für die Stadt und auch für Niedersachsen dem Verein Ehre eingelegt haben.

Anlaß zur Kritik gab im vergangenen Jahre der Mangel an Funktionären und Helfern sowie das Fehlen von eigener Initiative und Mitarbeit aller. Hindernd wirkte sich auch die nur mangelhafte Zuteilung von Turnhallen aus, die der Ausweitung der Abteilung und jeglicher Werbungaktion immer wieder im Wege stehen und uns ein weiteres Mal zu der Bitte veranlassen:

Vergeßt unseren Freiplatz an der Hamburger Straße nicht!

Eine wirkungsvolle Abhilfe würde schon die Anschaffung von transportablen Körben sein, damit in den Sommermonaten in Übereinstimmung mit der Handball-Abteilung auf dem Faustballplatz trainiert werden kann.

TURN-ABTEILUNG

1. Die Abteilungen

Auf das vergangene Jahr wollen wir Rückschau halten. Wir werden ein wenig nachdenklich und ziehen Bilanz, ob wir im alten Jahr nicht einiges versäumt haben. Aus Vergangenen wollen wir lernen, um gerüstet zu sein für das kommende Jahr. Hiermit gebe ich eine Rückschau.

Mit allen Abteilungen nahmen wir am 9. Januar 1956 unseren Übungsbetrieb wieder auf, mußten aber bei Einbruch der Kälteperiode im Februar mit dem Turnbetrieb wieder aufhören. Diese Pausierung dauerte bis Anfang März. Außer dem Ferienmonat Juli gab es dann keine Unterbrechung mehr. Das zusätzliche Turnen auf dem Platz litt sehr unter den Regentagen. Trotzdem ist in turnerischer Hinsicht ein Leistungsanstieg zu verzeichnen.

Erstmalig wurden Turnwettkämpfe durchgeführt zusammen mit Leichtathleten; die Erfolge waren großartig und die Zusammenarbeit bestens.

Durch den Abgang der Gymnastiklehrerin Frau Scheck entstand eine Lücke; diese zu schließen, dauerte recht lange. Hier hatten wir allerhand Sorge, um den Betrieb aufrechtzuerhalten. In den einzelnen Abteilungen sind aber überall gute Erfolge zu verzeichnen.

Die Knaben-Abteilung unter der Leitung von Fritz Kohlrusch und seinen Vorturnern gab ihr Bestes.

Mit Lust und großer Liebe betreuten diese die Abteilung. Denn bei einer Besucherzahl von 50 Jungen muß viel Idealismus aufgebracht werden. Hierfür spreche ich ihnen meinen Dank zur ständigen Mitarbeit aus.

Die Mädchen-Abteilung unter der Leitung von Karl Jasczerski, Luise Lehnert und Marga Thiemann sowie ihren Vorturnern lag in guten Händen. Zahlenmäßig gehören die Mädchen zu der größten Abteilung. Auch hier gab es Kummer und Sorge, die aber gemeinsam gemeistert wurden. Auch ihnen gilt mein Dank für ihre gute Mitarbeit.

Der Männer- und Jugend-Abteilung ging die Betreuung von Ernst Zander, Heinz Schirmer und Willi Wicke, letzterer als Leistungsturner, mit vorbildlich gutem Beispiel voran. Ihre Aufgabe ist es, den Nachwuchs zu fördern. Für die Betreuung der unteren Riegen ist die Besetzung mit guten Vorturnern nicht immer einfach. Es wird aber fleißig geturnt und alles getan, um gute Turner heranzubilden. Außerdem stand auch sonntags die Halle zur Verfügung, wo die 1. Riegen der Turnerinnen und Turner gemeinsam übten. Auch hierfür spreche ich den Leitern und Vorturnern meinen Dank aus.

Die Turnerinnen-Abteilung unter der Leitung von Karl Heilmann, Luise Lehnert und ihren Vorturnern



Trinkt Sinalco weltbekannt
aus frischen Früchten hergestellt.
ROBERT REINECKE · BRAUNSCHWEIG · RUF 2 27 01

hat zu tun, um die Vielzahl der Anforderungen zu bewältigen. Nur ein Übungsabend pro Woche mit einer Stunde Gymnastik und Turnen ist zu wenig. Eine Trennung der Stunden ist der Wunsch aller. Hier fehlt die eigene Halle, um eine gerechte Aufteilung vorzunehmen. – Seit November hat die Gymnastiklehrerin Frl. Witting die Stunden übernommen, und für die Musik sorgt bestens Helmut Speerfeld. Auch hier gilt mein Dank allen auch nicht namentlich genannten Helfern.

Auch die Frauengymnastik-Abteilung unter der Betreuung unserer Frauenwartin M. Börner gehört zum festen Bestand. Seit ihrem Bestehen ist ein ständiger Aufschwung zu verzeichnen. Hier sorgt Frl. Witting für eine abwechslungsreiche Gymnastik. Der Abend wird von zirka 30 Frauen besucht.

Alle Übungsstunden der Abteilungen wurden gut besucht, so daß jeder zu seinem Recht kam. Zahlenmäßig erreichten wir in diesem Jahr den höchsten Besucherstand. So hoffen wir, daß alles getan ist.

2. a) Turnveranstaltungen

Erstmalig fanden in diesem Jahr keine vereins-eigenen Aufführungen statt. Die schlechten Witterungsverhältnisse hatten uns den Mut genommen, diese durchzuführen. Dafür wurden um so mehr die Turnfeste besucht, die zum Glück ohne Regen waren. Die größten Veranstaltungen waren das Bezirks-turnfest in Salzgitter und die Landesturnmeisterschaften in Lüneburg.

Am 12. Februar kämpften 324 Jungen und Mädchen bei einem Mannschaftswettkampf in der MTV- und TURA-Halle mit frohem Eifer um den Sieg. Erfreulicherweise war ein beachtlicher Leistungsanstieg festzustellen. Am 13. Februar fuhrten sechs Turner nach Osnabrück; mit einer guten Platzierung kamen sie zurück.

Vor einem sehr kritischen und sportbegeisterten Publikum traten am 5. Mai die Junioren von TURA und Eintracht zu einem Rückkampf in der TURA-Halle zum Vergleichswettkampf an. Bei der Gesamtwertung gewannen wir mit 384,95 Punkten vor TURA mit 377,30 Punkten. Das Ergebnis beweist die echte Rivalität der beiden Vereine. Beste Einzelturnerin war Margrit Wicke mit 45,50 Punkten und Zweitbester bei den Turnern Willi Wicke.

Auch am Großstaffellauf „Rund um das Steintor“ am 19. Mai beteiligten wir uns.

Die bessere Kondition entscheidet ein Spiel!

Das wird der bevorstehende Kampf um den Meistertitel wieder klar beweisen. Jeder einzelne einer Elf muß so in Hochform sein, daß er sich voll einsetzen kann und seinen Teil zum Sieg seiner Mannschaft beiträgt. Ein Geheimnis guter Spieler ist: vor dem Kampf und vor allem schon während des Trainings immer Dextro-Energen zu nehmen. Es schafft rasch Energie und hilft Leistungen halten. Dextro-Energen gibt es in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Auf dem Sportplatz des SC Einigkeit Glesmarode fand am 3. Juni das Kreisturnfest statt. 200 Turnerinnen, Turner und Jugendliche vereinigten sich zum fröhlichen Wettkampf. Die wichtigsten Ergebnisse waren: Junioren-Zwölfkampf: 2. Willi Wicke mit 101,10 Punkten und 3. Günther Löhrl mit 100,40 Punkten.

Beim Siebenkampf-Jugendturnen wurde 1. Sieger Jürgen Mecke mit 58,60 Punkten und 2. Sieger Hubertus Zinke mit 57,55 Punkten. Vom 5. bis 8. Juli trafen sich 2000 aktive Turnerinnen und Turner in luftiger Höhe auf einem prächtigen Stadion beim 3. Bezirksturnfest in Salzgitter. Mit großer Beteiligung wurde das Fest begangen, und abschließend waren auch mehrere Wettkämpfer als Sieger herausgekommen. Als Höhepunkt galt der Festzug am Sonntag. Es würde zu weit führen, jede einzelne Phase hervorzuheben. Das Turnfest war eine Schau, die allen Beteiligten in bester Erinnerung bleibt. Abschließend die Sieger aus den einzelnen Wett-kämpfen.

Junioren-Zwölfkampf:

2. Willi Wicke mit 98,05 Punkten;

Geräte-Zehnkampf (Allgemeine Klasse):

2. Günther Löhrl mit 89,40 Punkten;

Jahrs-Neunkampf:

2. Ernst Zander mit 80,85 Punkten;

Jugend-Dreikampf (Jahrgang 40–41):

1. Wolfgang Müller mit 28,10 Punkten.

Zugleich war am 6. Juli die Meisterehrung im Stadion, zu der Margrit Wicke, Willi Wicke und Günther Löhrl eingeladen waren.

Infolge des Turnfestes in Salzgitter konnten diese aber nicht daran teilnehmen. Als Anerkennung für ihre Erfolge bekamen sie nachträglich eine Festschrift „60 Jahre Eintracht“ überreicht.

In Lüneburg wurden am 11. und 12. August die Niedersächsischen Turn- und Spielmeisterschaften



Samenhaus

CARL FRIEDRICH MEIER

Braunschweig · Brabantstraße 2 · Fernruf 22073/74

Besonders gute Grassamenmischungen aus feinsten Sortengräsern. – Rasenmäher für Hand- und Motorbetrieb. – Rasenpflege-Artikel aller Art.

ausgetragen. Rund 900 Turner kämpften um den Titel. Die Teilnahme, gemeinsam mit den Leichtathleten, war von Willi Wicke gut vorbereitet. Mit den Besten fuhren wir nach Lüneburg. Hoffentlich war dieses nicht einmalig, denn der Start war glücklich, und in der Landesklasse der DTVM. siegten wir mit 304,70 Punkten vor MTV Lüneburg und dem Oldenburger Turnerbund. Als Stiftung bekamen sie vom Regierungspräsidenten einen Zinnbecher. Im Jahn-Neunkampf holten sich Ernst Zander und Dirk Fister die Fahrkarte zur Deutschen Meisterschaft. Macht weiter so, dann bleiben die Erfolge nicht aus.

Nachdem das Elmwettturnen wegen einer Unwetterkatastrophe am 26. August abgesagt werden mußte, wurde es am 23. September nachgeholt. Per Rad ging die Fahrt in den Elm; im Schatten der hohen Buchen wurden die Wettkämpfe ausgetragen. Nach den Wettkämpfen wurden abwechslungsreiche Darbietungen gezeigt; den Höhepunkt bildete am Schluß der Veranstaltung die Siegerehrung. Der Tag ging viel zu schnell zu Ende, schon mußte die Rückfahrt angetreten werden.

Am 1. und 2. September wurden in Minden (Westfalen) die Deutschen Volksturnmeisterschaften ausgetragen. Vier Turner nahmen an den einzelnen Disziplinen teil und errangen beachtliche Plätze.

Endlich konnte das am 24. Juni verregnete Kreiskinderturnfest am 16. September auf dem MTV-Platz nachgeholt werden; diesmal hatte der Wettergott ein Einsehen. Eine große Kinderschar belebte den grünen Rasen, und mit großem Eifer wurden die Wettkampfsarten durchgeturnt. Nach Verkündung der Sieger wurde am späten Nachmittag das Fest beendet.

Dann war am 14. Oktober in Lüneburg ein Kunstturnwettkampf zwischen den Bezirksrängen Lüneburg – Oldenburg – Braunschweig. Dieses war eine Veranstaltung als Abschluß des tausendjährigen Bestehens der Stadt Lüneburg. Sechs Turnerinnen und sechs Turner bildeten eine Mannschaft. Hier siegte der Turnbezirk Braunschweig mit 315,70 Punkten vor Lüneburg und Oldenburg. Einer Mannschaft gehörten mit an: Margrit Wicke, Willi Wicke und Günther Löhrl. Die Braunschweiger erhielten einen wertvollen „Soltauer Zinnbecher“ und eine Plakette von der Jahrtausendfeier als Geschenk der Stadt Lüneburg.

Am 4. November wurde nochmals ein Wettkampf im Geräteturnen ausgeführt. Diesmal war es Einigkeit Glesmarode, der zwischen TURA und uns einen Vergleichskampf im Geräteturnen anstrebte. Für uns war es die dritte Begegnung mit TURA. Jeder Verein stellte eine Riege von fünf Turnern (Herrenklasse), durchschnittlich waren wir die jüngsten. Eine ansehnliche Zuschauerzahl folgte dem mit Spannung geladenen Wettkampf.

In der Gesamtwertung siegte

TURA mit 206,95 Punkten,

Eintracht mit 205,05 Punkten,

Einigkeit Glesmarode mit 181,20 Punkten.

Es wurden sehr gute Leistungen gezeigt, so daß bei der anschließenden Siegerehrung mit Beifall nicht gespart wurde. Wir waren zufrieden, ob Sieg oder kein Sieg, ein gutes Abschneiden erfreut immer.

2. b) Die besuchten Turnstunden der Abteilungen:

Turnerinnen-Abteilung: 41 Übungsabende mit 1485 Besuchern; Frauen-Abteilung: 39 Übungsabende mit 975 Besuchern; Männer- und Jugendabteilung: 84 Übungsabende mit 2764 Besuchern; Mädchen-Abteilung: 84 Übungsabende mit 4083 Besuchern; Knaben-Abteilung: 84 Übungsabende mit 3688 Besuchern.

Hinzu kommen noch die zusätzlichen Übungsstunden aller Abteilungen für die Sommermonate im Stadion mit 25 Übungsabenden = 500 Besuchern.

3. Lehrgänge

Lehrgänge und Schulungen für Turnerinnen und Turner wurden von den Abteilungen ständig besucht. Dazu gehören Vorbereitungslehrgänge für Turn- und Sportfeste. Auch Anregungen und besondere Vorkommnisse wurden in Sitzungen gemeinsam besprochen und ausgewertet. Eigene Schulungen wurden zusätzlich in der Turnhalle und auf dem Platz durchgeführt. Derartige Lehrgänge und Schulungen sind von großer Bedeutung; besonders lehrreich war ein Lehrgang mit Vorführungen der Karl-Loges-Schule, woran auch einige Turnerinnen von uns teilnehmen konnten. Ebenso wurden auch die Lehrgänge für Kinderturnen besucht.

4. Geselligkeiten und Fahrten

Auch diesmal kam die Geselligkeit mit dem Vergnügen „Tanz in den Mai“ im „Lindenhof“ zu Wort. Dieser Maitanz wird von alt und jung immer wieder gern besucht und gehört schon zur Tradition. Wie immer, vergingen die Stunden bei guter Unterhaltung viel zu schnell.

Ein Filmnachmittag für die Turn-Abteilung wurde am 27. Mai im „Haus des Jungen Mannes“ vom Jugendwart Heinz Kümmel durchgeführt. Auch dieser interessante Filmnachmittag wurde gut besucht. Vielleicht kann man auch mal die gemachten Amateuraufnahmen zeigen, um nicht immer den Turnbetrieb damit zu stören.

Unter der Leitung von Karl Jasczerski unternahm die Mädchen-Abteilung zwei kleine Wanderungen im März und zu Ostern in die nähere Umgebung von Braunschweig.

Zu Pfingsten (20. und 21. Mai) fuhr die Jugend in das schöne Eintracht-Heim nach Oderbrück im Harz. Im Bus wurde die Hin- und Rückfahrt durchgeführt. Trotz des nicht immer freundlichen Wetters waren beide Tage ein Erlebnis. Selbst einige ältere Turner-

Heimbs Roffee

IMMER
GLEICHMASSIG
GUT

jetzt

aerotherm geröstet
noch köstlicher!

rinnen und Turner unternahmen die Fahrt, um die Jugend zu besuchen. Sie nahmen die Gelegenheit wahr und besichtigten das Eintracht-Heim, wobei gleich Pläne geschmiedet wurden, um dort einmal Ausspronung zu suchen. Dieses kann man allen Mitgliedern empfehlen.

In den großen Ferien vom 18. bis 31. Juli fuhr die Jugend ins Zeltlager auf der Insel Langeoog. Jungs und Mädels bildeten eine gute Gemeinschaft und verlebten schöne Tage am herrlichen Strand bei viel Sonne, denn dort schien diese mehr als zu Hause. Wohlbehalten und braungebrannt kehrten sie zurück.

Auch für die Kinder war gesorgt, die einen dreiwöchigen Ferienaufenthalt im Haus Oderbrück verbrachten. Unter der Betreuung von Onkel Karl und Tante Elsbeth kam keiner zu kurz.

Das Bezirksjugendtreffen am 9. Oktober in Goslar vereinigte alle Jugendlichen. Ein reichhaltiges Pro-

gramm sorgte für Abwechslung. Auch zum Wandern konnte der Tag nicht besser sein.

Am gleichen Tag fuhren die aktiven Turner nach Hannover, um sich das Olympia-Ausscheidungsturnen anzusehen.

Zu einer Adventsfeier trafen sich am 1. Dezember im Stadion die „Jungen Alten“. Nach einem gemeinsamen Essen verlebten sie einen schönen Abend.

Zum Schluß des Jahres, beim Abturnen am 28. Dezember, zeigten die Turnerinnen und Turner eine humorvolle Leistungsschau. Sie hatten gute Einfälle, so daß es viel zu lachen gab. Somit wurde das Jahr 1956 beendet.

Dem Hauptverein sei jedoch an dieser Stelle besonders gedacht, daß uns die notwendigsten Mittel bereitgestellt wurden. Daß es weitere Wünsche zur Unterstützung gibt, ist nicht unbekannt. Hoffen wir auf ihre Erfüllung; das neue Jahr möge Gelegenheiten dazu bieten.

K. Heilmann

SCHWIMM-ABTEILUNG

Das sportliche Leben der Schwimm-Abteilung ist weitergegangen, und zurückblickend auf das abgelaufene Jahr können wir mit Stolz feststellen, daß wieder etwas verlorener Boden gutgemacht worden ist. Wenn auch nicht auf allen Gebieten, so doch in der Herren- und Herrenjugendklasse sowie beim Wasserballspiel. Unser Sorgenkind, die Damen-Abteilung, wird wohl weiterhin für längere Zeit unsere Achillesferse bleiben. Jedoch sind unsere Übungsleiter bemüht, Abhilfe zu schaffen. Unsere unermüdete Arbeit brachte diesen Erfolg, und wenn wir weiter an der Heranbildung eines leistungs-kraftigen Nachwuchses arbeiten, wird sich das Leistungsniveau der Abteilung noch mehr heben. Die Freude am Fortschritt und Erfolg wird nicht ausbleiben. Der Leistungsstand der Abteilung ist zur Zeit so, daß wir uns im Schwimmwettkampf mit jedem messen können.

Durch planvolles, konzentriertes Arbeiten haben wir jede sich bietende Gelegenheit eines Schwimmwettkampfes wahrgenommen, um unsere Kräfte (Erwachsene und Jugend) an den Start zu bringen. Angesichts des miserablen Sommers 1956, in dem ein reguliertes Training einfach unmöglich war, ist die Energie unserer Schwimmerinnen und Schwimmer zu bewundern gewesen, die trotzdem keine Gelegenheit zum Üben und Messen der Kräfte vorübergehen ließen, um durch unentwegtes Arbeiten an sich selbst in die Fußstapfen unserer „Eintrachtgrößen“ zu treten. In diesem Sommer mußte bei den besuchten Wettkämpfen der Wille zur Tat vor die Güte der Leistungen gestellt werden. So hat jeder besuchte Wettkampf ein Bild über den Leistungsstand der vorhandenen Kräfte vermittelt und schlummernde Talente ins rechte Licht gerückt.

Da die Hallensaison 1956/57 noch nicht zu Ende ist und die schwimmsportlichen Höhepunkte dieses Zeitraumes nach Ablauf der diesjährigen Berichtszeit stattfinden, kann darüber erst im nächsten Jahr berichtet werden. Die bislang mit Erfolg durchgeführten Vergleichswettkämpfe zeigten, daß durch intensive Arbeit das sportliche Leistungsniveau der Abteilung gehoben und gehalten werden konnte und eine Leistungsbreite vorhanden ist, aus der sich eines Tages eine Spitze herauschälen müßte.

Die Einzelheiten der erzielten Leistungen der besuchten Schwimmveranstaltungen wurden laufend und ausführlich in unserer Vereinszeitung behandelt, so daß es sich erübrigt, im einzelnen noch einmal darauf einzugehen.

Neben der Teilnahme an Schwimmveranstaltungen auf Bezirks- und Landesebene haben auch unsere Wasserballer an dem Aufstieg zur Wasserballoberliga teilgenommen. Der Erfolg war ein achtbarer zweiter Platz bei Punktgleichheit mit zwei anderen Vereinen. Jedoch ist aus bestimmten Gründen auf eine Eingliederung in die Landeswasserballoberliga verzichtet worden. Eine zweite Wasserballmannschaft beteiligt sich mit Erfolg an den Punktspielen der Kreisliga.

Unsere Kunstspringer bemühen sich weiterhin, Fortschritte zu machen.

Auch auf dem Gebiet der Geselligkeit war die Schwimm-Abteilung in diesem Jahr sehr rührig, und es hat sich gezeigt, daß die „Gemütlichkeit“ ein nicht zu unterschätzender Punkt ist, der die Kameradschaft und Harmonie einer Abteilung stärkt und festigt.

Leder-Hildebrandt

Küchenstraße 5-6 (Ecke Meinhardshof) · Fernruf 288 85

- Offenbacher Lederwaren
- Reiseartikel
- Koffer

Die Hauptstützen des Vereins an den teilgenommenen Wettkämpfen waren:

Herren und Herrenjugend:

G. Daut, W. Ditzinger, H. Düerkop, U. Göhler, P. Keck, H. Lehrke, P. Nothdurft, K. Schütte.

Damen und Damenjugend:

R. Thiele, R. Rappe.

I. Wasserballmannschaft:

J. Brand, G. Daut, W. Ditzinger, H. Lehrke, S. Pankow, W. Penkert, K. Schütte, M. Scholz.

Unsere erzielten Leistungen beweisen, daß durch das regelmäßige Kräften messen mit anderen Vereinen die Erfahrungen und Kampfkraft der Eintrachtsschwimmer gestärkt wurde.

Den sportlichen Mitarbeitern Jobst Brand, Willi Meersmann, Rolf Möhle, Walter Penkert und Wilhelm Velte sowie dem Vergnügungswart Günther Wecke gilt mein besonderer Dank, denn sie haben durch ihre selbstlose Arbeit die Grundlage zur Wiederaufwärtsentwicklung geschaffen.

Dem Hauptvorstand unseres Vereins gilt unser Dank für seine großzügige Unterstützung und stete Hilfsbereitschaft.

Abschließend möchte ich noch erwähnen, daß unsere Bemühungen um die Aufstellung eines Heimes im Kennelbad in diesem Jahr zum Erfolg führen werden.
Herbert Lehrke

FECHT-ABTEILUNG

Das Ziel jeder Sportabteilung ist, durch ihre mühevollen Kleinarbeit ein hohes sportliches Niveau zu erreichen und durch begabte Sportler auch über dem Durchschnitt liegende Einzel- und Mannschaftserfolge zu erzielen. Daß die Chancen für solche besonderen Erfolge mit der Zahl der Mitglieder einer Abteilung steigen, ist eine bekannte Tatsache. Größere Auswahl, größere Eigenkonkurrenz, bessere Auslese.

Wenn nun die Fecht-Abteilung als kleinste Gemeinschaft der „Eintracht“ auch Einzel- und Mannschaftserfolge zu verzeichnen hat, so ist das als besonderer Verdienst der Abteilung und der beteiligten Fechter anzusehen.

Auch im Jahre 1956 ist es uns gelungen, unsere Stärke im Bezirk zu behaupten. In den Mannschaftskämpfen im Florett, Degen, Säbel und Damenflorett wurden wir Bezirksmeister und gingen damit als stärkster Verein aus dem Bezirk hervor. Durch organisatorische Schwierigkeiten wurde die Teilnahme an den Landesmannschaftsmeisterschaften leider vereitelt.

Auf dem alljährlich stattfindenden Bäderturnier in Cuxhaven konnten wir „Eintrachts“ Farben würdig vertreten. Hier trifft sich die ganze Elite der Säbelfechter Norddeutschlands, und der nur dritte Platz unserer Säbel-Mannschaft ist für uns ein guter Erfolg.

Das zur Tradition gewordene Bußtagsturnier (veranstaltet im Park Hotel Kalms) brachte eine gute fechterische Ausbeute. Das Turnier wurde zwischen den

Mannschaften des TK Hannover, MTV Celle, MTV Braunschweig und „Eintracht“ ausgefochten. Trotz drei von vier möglichen ersten Plätzen kamen wir in der Mannschaftswertung nur auf den zweiten Platz hinter den TK Hannover. Der Unterschied betrug nur fünf Punkte, und unsere Nachbarn mußten sich mit dem Unterschied von dreißig Punkten nach Eintracht eindeutig nach hinten verweisen lassen. Wir haben also dem TK Hannover als stärkstem Verein Niedersachsens (Titelinhaber sämtlicher Mannschaftsmeisterschaften) durchaus die Stirn bieten können.

In den Einzelerfolgen haben Doris Dörner und Fritz Roßkopf die Farben „Eintrachts“ auf Landes- und Bundesebene hochgehalten. Doris erreichte bei den Landesmeisterschaften den zweiten Platz und durfte damit bei den „Deutschen Meisterschaften“ in Bonn starten. Unser Fritz startete in Säbel, Florett und Degen auf der „Deutschen“ und erkämpfte sich im Florett den beachtlichen fünften Platz. Doris mußte leider nach der Vorrunde ausscheiden.

Außerdem besuchten wir noch das Internationale Degenturnier in Soest, drei Degenturniere in Hannover, Hamburg und Göttingen, zwei Jugendaufstiegsturniere der Senioren und ein Großturnier in Hamburg.

Hier waren 450 Fechter und Fechterinnen aus Norddeutschland vertreten; Frau Roßkopf brachte es fertig, aus diesem Gewühl bis auf den sechsten Platz vorzustoßen.

**IMBISS
HALLE
ENGELKE**

*Zwischen
Bahnhof
und Post*

Die große Bockwurst 75 Pfennige

30 Jahre Dienst am Kunden

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen,
Polstermöbel, Kleinmöbel

**in bekannt guter Qualität
kaufen Sie preiswert bei**



**Wendenstraße, neben dem Gloria-Theater
Ruf 2 56 15**

Daß wir auch mehrmals „abgefeigt“ wurden, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden.

Das bedauerlichste Ereignis der Fecht-Abteilung ist die Abwanderung aller guten Fechter aus beruflichen Gründen. Nachdem wir nun schon starke Einbuße im Laufe des Jahres hinnehmen mußten, verlassen uns jetzt auch noch Fritz Roßkopf und Doris Dörner als die stärksten Stützen der Abteilung. Wir haben jetzt keine erfahrenen Kräfte mehr, und die Fecht-Abteilung steht vor der schwierigen Aufgabe, wieder ganz von vorn anzufangen. Ich möchte diesen Fechtern im Namen der Fecht-Abteilung für die langjährige Aufbauarbeit meinen Dank aussprechen.

Zuletzt muß noch hervorgehoben werden, daß der Hauptvorstand in gleichem Maße durch großzügige Einstellung zur Fecht-Abteilung an den Erfolgen beteiligt ist. Die Fechter wissen das sehr zu schätzen.

Herbert Talarowski



ALT-HERREN-ABTEILUNG

Im abgelaufenen Vereinsjahr wurden sieben Veranstaltungen durchgeführt. Von den bisher üblichen Monattreffen wurde insofern abgewichen, als zwei Neuerungen eingeführt sind, die von der Altherrenschafft des Vereins wohlwollend aufgenommen wurden. Die Veranstaltungen mit unseren Frauen fanden nicht nur den Beifall der Damen, auch die Herren, darunter viele Recken der ganz Alten, begrüßten die gemeinsam verlebten schönen Stunden innerhalb der Alt-Herren-Abteilung. Auch die beiden Veranstaltungen im Stadion-Restaurant „Aus alten Tagen“, die laufend weitergeführt werden sollen, lockten viele herbei und zeigten, daß die alte Zeit unserer Eintracht keineswegs vergessen ist, eine Zeit, die so grundverschieden von der jetzigen ist. Damals (vor 1914) durfte man vieles nicht, auf keinen Fall aber Fußball spielen. Es war ja der „roheste“ Sport. Aber kein Verbot konnte die Liebe zu dem runden Lederball aus den Herzen dieser wahren Sportler reißen. So wollen wir die Tradition unseres Vereins weiter pflegen und denen weitergeben, die Einträchtler sind und bleiben werden.

In unseren Vereinsnachrichten sind laufend Berichte über unsere Veranstaltungen erschienen. Hier soll nur noch kurz die chronologische Reihenfolge erwähnt werden:

17. 6. 56: Fahrt nach Barsinghausen.
13. 8. 56: Monattreffen bei Utermühl (Trainer Baluses spricht).
1. 9. 56: Stadion-Restaurant:
„Aus alten Tagen“, I. Teil.
5. 11. 56: Lessinghof: Farblichtbilder-Vortrag von Rudolf Hartmann.
12. 1. 57: Preisskat der AHA.
im Stadion-Restaurant.
4. 2. 57: Stadion-Restaurant:
„Aus alten Tagen“, II. Teil.
11. 3. 57: Lessinghof: Farblichtbilder-Vortrag von Rudolf Hartmann.

Wir haben alles getan, um unsere Abende abwechslungsreich und unserer Eintracht würdig zu gestalten. Ob es uns gelungen ist, mögen die Teilnehmer bekunden. Anerkennung und Dank seitens unserer Mitglieder blieben nicht aus. Unser Wunsch ist: Mögen immer mehr unserer Männer über 35 Jahre – gleich, aus welcher Abteilung sie kommen – sich in unsere Reihen stellen und unsere nicht leichte Arbeit – und wenn auch nur durch ihr Erscheinen – unterstützen. Dank allen, die durch Einsatz und besondere Arbeit unser Wollen für den Verein in uneigennütziger Weise unterstützt haben.

Adolf Lorenz

HOCKEY-ABTEILUNG

Jahresbericht der Hockey-Abteilung

In der letzten Jahreshauptversammlung der Hockey-Abteilung wurde ich erneut mit der Abteilungsleitung beauftragt. Auch meine Freunde des seitherigen Abteilungs-Vorstandes wurden in ihrem Amt wiederum bestätigt. Gern hätte ich gesehen, daß aus unserer Jugend sich Sportler und Sportlerinnen zur Mitarbeit in der Abteilungsleitung bereitgefunden hätten. So mußte nochmals der alte Stamm bewährter Mitarbeiter das Abteilungs-Geschick gestalten.

Die Spielzeit 1956/57 hat leider nicht unseren Erwartungen entsprochen. Wir dürfen uns von Einzel-

erfolgen nicht täuschen lassen. Wohl ist das Gesamtbild der Abteilung mit neun spielenden Mannschaften als äußerst gesund anzusprechen, was die in Klubwettkämpfen auf breiter Basis gezeigten Leistungen beweisen.

Einträchtler!

**Kauft bei Inserenten unserer
Vereinszeitung!**

Treibt Sport im BTSV Eintracht!

Aber das Aushängeschild der Abteilung sind nun mal die ersten Mannschaften. Hier mußten wir uns – gezwungen durch Abgang und ersehnte Ruhestellung von Spielern bei den Herren – zu einer jüngeren Neuformierung entschließen, die uns Erfolge im Wettspielverkehr mit auswärtigen Herrenmannschaften nur selten einbrachten.

Braunschweig, früher einmal die Hochburg im Herren-Hockeysport, hat vieles verloren, was aufgeholt werden muß. Hier hilft nur emsiges Training und kameradschaftliche Betreuung, da wir es uns nicht leisten können, bezahlte Trainer, wie z. B. bei anderen Vereinen im niedersächsischen Raum üblich, zu halten. Die jungen Spieler verfügen als Einzelkämpfer über eine beachtliche Spielstärke. Das Selbstvertrauen, die Ausdauer und sportliche Begeisterung müssen jedoch erheblich gesteigert werden. Die erste Damenmannschaft konnte wohl fast mühelos Staffelsieger werden. Aber auch hier muß die Jugend mehr zu Wort kommen, und die von der Abteilungsleitung immer schon gewünschte Neuordnung der Mannschaft muß vollzogen werden. Hier müssen Rückschläge in Kauf genommen werden.

Die gesunde Struktur der Abteilung kommt jedoch in der Leistung der Jugend zum Ausdruck. Unter der bewährten Leitung unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter, Frau Schwanz, der Herren Sebesse und Kallabis, hoffen wir, daß der Nachwuchs in einigen Jahren zu den ersten Mannschaften aufschließen

wird und damit eine Leistungssteigerung erreicht wird. Schwer ist es für die Abteilungsleitung, alle Mannschaften ins Spiel zu bringen, da es nur wenige Vereine gibt, die über eine Vielzahl von Mannschaften verfügen und selbst Braunschweiger Mannschaften befreundeter Vereine im sportlichen Wettstreit nur selten zur Verfügung standen. Der Reiseverkehr mußte von der Abteilung in einem Maße in Anspruch genommen werden, das erhebliche finanzielle Mithilfe der Sportler erforderte.

Erwähnen möchte ich noch die schönsten Erfolge folgender Mannschaften:

1. Herren: Sieg mit 3:2 über HTC Hannover, dem späteren Staffelsieger.

1. Damen: Staffelsieger in der Gruppe 3 der Niedersächsischen Hockey-Mannschaft.

Jugend: Turniersieger beim Wolfsburger Hallen-Hockey-Turnier mit Sieg über den Niedersächsischen Hallen-Jugendmeister.

Knaben: Turniersieger beim Celler und Wolfsburger Hallen-Hockey-Turnier.

Mädchen: die laufend verbesserte Spielstärke.

Zu Repräsentativkursen wurden in der letzten Saison einberufen:

Weiblicher Nachwuchs: Ute Scheller, Ingrid Bristott. Damen: Sebesse und Blumenberg.

Herren-Nachwuchs: Basse.

Aus diesen Kursen wurden laufend für die Niedersächsische Eichenschild-Mannschaft die Damen Blumenberg, Sebesse und Scheller eingesetzt. Bei der Niedersächsischen Nachwuchsmannschaft kam Basse zweimal zum Einsatz.

Sie alle haben auch den Namen Eintracht Braunschweig herausgetragen.

Für die neue Spielzeit wünsche ich mir sportlichen Einsatz aller Sportlerinnen und Sportler, der den gewünschten Erfolg bringt. Die Abteilungsleitung nimmt auch Gelegenheit, dem Hauptvorstand für die im letzten Geschäftsjahr geleistete finanzielle Unterstützung zu danken. Erich Herbold

AUS DER EINTRACHT-FAMILIE

Heinz Güttgemanns, Mittelläufer unserer Vertragsmannschaft, und Gisela geb. Hoppenwort haben sich vermählt.

Wir gratulieren auch an dieser Stelle herzlichst.

Geburtstage im April 1957:

2. Hans Stöber; 3. Rud. Gadau, Alfred Heinrich, Rüd. Lambrecht, Walter Pratzka; 4. Erich Busse; 5. Kurt Rostock, Dr. Oskar Schöffler; 6. Willi Falkenstein, Helm. Waldmann; 8. Herm. Ursin; 9. Otto Hädrich, Kurt Sauerbrey; 10. Otto Bobkiewicz, Herm. Kusserow; 11. Willi Hepner, Erich Herbold, Gerh. Plumbohm, Bernh. Schneemann, Ewald Weingärtner;

12. Lothar Petzold, Otto Meyer; 13. Franz Burghardt, Walter Lohmann; 14. Paul Scholz; 15. Heinr. Hehnert, Hans Büttler, Rich. Röper, Gerh. Schultze; 16. Kurt Rieck, Walter Kryszohn; 17. Dr. O. Antrick, Dr. Otto Diederichs, Theodor Proppe, Bruno Jeutes; 18. Günther Gent, Willi Leberkühne, Clemens Starke (Frankfurt/Main); 20. Otto Tolle; 21. Rud. Krause, Joh. Fritzsche; 22. Wilh. Petri, Dr. Joach. Schmidt; 23. Kurt Block; 24. Herm. Hannover, Alex. Quensen; 26. Oswald Weingärtner, Erich Krüger; 27. Kurt Hendrich, Alb. Hübener; 28. Fritz Ahrens, Ewald Gebhardt; 29. Alois Rzesnitzeck, Herm. Niemann, Wilh. Steinmetz; 30. Otto Timmer, Karl Heinz Flügel.

Nachdruck nur Sports- und Vereinszeitungen gestattet
Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. – Verantwortlich für den Inhalt:
Heinz Graßhof, Braunschweig, Hamburger Straße 240
Redaktionsschluß für die nächste Vereinszeitung: zum 18. des Monats
Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31–34



VEREINSNACHRICHTEN

BTSV Eintracht Braunschweig
von 1895 e.V.

Fußball, Leichtathletik, Handball,
Hockey, Tennis, Schwimmen,
Turnen, Wintersport, Basketball,
Gehen, Fechten.

Vereinseigene Platzanlage „Eintracht-Stadion“ mit Tribünenkampfbplatz für ca. 30 000 Besucher · Vereinsheim
Ruf 278 46, Geschäftsstelle Ruf 243 65, alles Hamburger Straße 210 · Geschäftsstelle: Geschäftszeit 9-13 und
15-19 Uhr, dienstags und donnerstags 15-21 Uhr, montags und sonnabends bis 13 Uhr · Banken: Braun-
schweigische Staatsbank, Commerz- und Disconto-Bank Braunschweig · Postscheckkonto: Hannover Nr. 1142 45

NR. 5

BRAUNSCHWEIG · MAI 1957

44. JAHRGANG

Fahreshauptversammlung 1957

Seit die Sportvereine im Laufe ihrer und der Entwicklung unserer Sportbewegung aus ihrer Enge zur jetzigen Bedeutung für den einzelnen wie die Allgemeinheit gelangt sind, finden die über Erfolge und Mißerfolge Aufschluß gebenden „Generalversammlungen“ auch das Interesse der Öffentlichkeit. Darunter sind es behördliche, wirtschaftliche und erzieherische Institutionen, die Auftrag und Verantwortung, die kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung, dankenswerterweise aber auch die zahlreichen Sorgen und Nöte der sich freiwillig zusammengeschlossenen Gemeinschaften zu würdigen wissen.

Einmal im Jahr ist es aber vor allem für die infolge der Vereinsgröße sonst dezentralisiert lebenden Abteilungen der Tag, an welchem sich alle Mitglieder zusammenfinden, um die Geschicke des Vereins selbst in die Hand zu nehmen und für ein weiteres Jahr zu bestimmen, nachdem sie sich zuvor über die Frage informiert haben: Wo stehen wir?

All denen unserer 3000 Mitglieder, die am 5. April 1957 nicht im Park-Hotel, in dem unsere letzten Generalversammlungen abgehalten wurden, anwesend waren, sei die Antwort hierauf vorweggenommen. Sie dürfen das zurückliegende Berichtsjahr mit seinen sportlichen und wirtschaftlichen Erfolgen den bedeutenden Zeitabschnitten unserer langen Vereinsgeschichte anreihen.

Aus dem umfassenden Rechenschaftsbericht des Vereinspräsidenten Dr. Kurt Hopert kann sich hier nur auf die Aufzählung der Schwerpunkte seiner mit großem Interesse aufgenommenen Ausführungen beschränkt werden.

Natürlich stand die Hervorhebung der in den letzten 12 Monaten von unseren Aktiven — Männern, Frauen und Jugendlichen aller Abteilungen — erzielten sportlichen Leistungen (die im einzelnen aus den im Nachrichtenblatt abgedruckten Jahresberichten der Abteilungen nachzulesen sind) im Mittelpunkt. Ihnen allen galt der auch schon bei anderen Anlässen und Ehrungen ausgesprochene Dank für die reichen Erfolge, aber auch die einwandfreie sportliche Haltung, wie sie seit je mit unserem Namen verbunden ist. Eingeschlossen in

Hotel Monopol

Gegenüber dem BRAUNSCHWEIGER HAUPTBAHNHOF

40 Betten, fließendes Wasser, Zimmer mit Bad

Restaurant Burghardt

WEINHANDLUNG · MUMMEVERTRIEB

diesen Dank seien aber auch die zahlreichen haupt- und ehrenamtlichen Helfer, ohne deren Aufopferung und Liebe zur Sache die hohe Aufgabe der erzieherischen und sportlichen Betreuung vor allem unserer 1600 Jugendlichen nicht zu bewältigen gewesen wäre. Gleicher Dank gelte aber auch den Kräften der Verwaltung, der Geschäftsstelle, für ihre überaus vielseitige Arbeit. Alles jedoch kreist um den Lebensnerv unseres Vereins, die erste Fußballmannschaft. Ihr Name, ihr Können, ihre Erfolge, ausgedrückt im Tabellenstande, spiegeln „Hoch“ und „Tief“ des gesamten Vereinslebens wider. 160 000 Zuschauer zog sie im Jahre 1956 an. Hier liegt schon das Stichwort für alle Überlegungen, Planungen, die Zauberformel für den Fußballsport im allgemeinen wie im besonderen für das Leben der Vereine, auch für uns. Alle Abteilungen werden davon betroffen, wenn die Rechnung hier nicht aufgeht. Darum bedarf es besonderer Sorgfalt bei der Zusammensetzung einer Mannschaft nach spielerischen und charakterlichen Werten, aber auch bei ihrer Ergänzung durch Neuverpflichtung oder Einfügung eigener Kräfte, womit die oberste Amateurm Mannschaft als Reservoir für die Vertragself ebenso ihre bevorzugte Bedeutung gewinnt wie die Förderung unserer zur Tradition gewordenen Breitenarbeit in unserer Fußballjugend. Dem Trainer Baluses gelte für seine vielseitige und erfolgreiche Tätigkeit gleicher Dank wie unseren Vertragsspielern, welche unserem Namen in Einsatz und Leistung alte Geltung verschafft haben. Dieses wichtige Aushängeschild des Vereins stets schlagkräftig zu erhalten, bleibt oberstes Gebot, dem sich alle Maßnahmen unterzuordnen haben, um unseren zahlreichen Abteilungen die Voraussetzungen zur Ausübung ihrer Sportarten zu schaffen. Sich den Erfordernissen der Zeit anzupassen, schon rechtzeitig auf die Entwicklung der Zukunft einzustellen, erfordert Weitblick, Verantwortung und viel Mut. Mit gerechtem Stolz konnte unser Präsident in diesem Zusammenhange nochmals auf die Erweiterung des Eintracht-Stadions durch Kauf des Geländes an der Rheingoldstraße hinweisen, durch den unser Grundbesitz auf etwa 52 Morgen angewachsen ist, weiterhin aber auch auf die kostbare Einfriedigung. Daß neben der Lösung des Räumangels für unsere über 50 Fußball, Handball und Hockey spielenden Mannschaften das gleich notwendige Problem des Parkplatzes „vor der Tür“ zu unseren großen Veranstaltungen im Gegensatz zu vielen auswärtigen Stadien zweckmäßig und ideal behoben wurde, ist wohl bekannt. Für viele weniger, mit welch zäher Energie sich auch hier unser Vorsitzender für das sich seit Jahren in der Schwere befindliche und für den Verein lebensnotwendige Ziel des Erwerbs eingesetzt hat und sich damit für alle Zeiten große Verdienste erwarb.

Weiter bedarf aber auch die jedes Jahr akut werdende Schwierigkeit um unsere vorderen Plätze einer Lösung, um endlich den A-Platz nur für den Wettspielbetrieb und den B-Platz ohne seine heutigen Mängel im jederzeit gebrauchsfähigen Zustande auch für das Training der Vertragsligamannschaft benutzen zu können. Im Zusammenhang hiermit stand der erste Antrag des Hauptvorstandes, der nach ausführlicher Darlegung der Gründe dann auch einstimmige Annahme fand: Flutlichtanlage.

Weder eine Frage des Ehrgeizes, mit (in Niedersachsen) der erste zu sein, noch eine „Mode“ mitzumachen, vielmehr die rechtzeitige Erkenntnis der Gegebenheiten und ihrer Forderungen rechtfertigen vollauf die kostspielige Anlage, über die bei einer großen Zahl maßgebender Vereine gute Erfahrungen vorliegen. Arbeitszeit, 45-Stunden-Woche, Wochenend-Freizeitgestaltung, Motorisierung, Fernsehen sind Faktoren, die neben anderen Gründen beim Gespenst Zuschauerschwund nicht zu übersehen sind und daher auch bei den Überlegungen Flutlicht eine wesentliche Rolle spielen. Daß durch die Anlage gleichzeitig die bisher völlig unzureichende Beleuchtung beim Training, die bereits zu Verletzungen führte, um deren Neuerstellung wir nicht herumgekommen wären, mitgelöst werden kann, sei nebenbei erwähnt.

Sportliche und wirtschaftliche Überlegungen sind hier ähnlich gekoppelt wie in der Frage der Bundesliga. Der von unserem Vereinspräsidenten seit der Zeit, wo die Ursachen

Heimbs Kaffee

IMMER
GLEICHMÄSSIG
GUT

jetzt

aerotherm geröstet
noch köstlicher!

der Verflachung der Spielkultur in der obersten Spielklasse des DFB, ihre Auswirkungen und Reformen in den verschiedensten Richtungen diskutiert wurden, eingenommene Standpunkt ist bekannt: Kein Profitum – aber Einführung einer zweigeteilten Bundesliga*).

Auch der zweite Antrag des Hauptvorstandes, ihm die Vollmacht für das Vorhaben Vereinsheim zu geben, fand einstimmige Annahme. Wer von unseren Mitgliedern die bisherigen Verhältnisse kennt – und wer vor allem von den Aktiven und denen, die indirekt um den Ablauf des Sporttages besorgt sind, kennt sie nicht? –, weiß, wie alle Abteilungen die fehlenden Versammlungs-, Umkleide-, Verwaltungs- und Waschräume für dringend notwendig halten, weiß ferner, daß vor allem sonntags ein wahres Vereinsleben augenblicklich nicht möglich ist.

Dankesworte galten auch den staatlichen, städtischen und sportlichen Behörden, den Mitgliedern des Beirates sowie der Presse für die uns geleistete Förderung und Unterstützung.

Erwähnung fand ferner die ohne Beanstandung durchgeführte Überprüfung der Geschäftsführung des Vereins durch den DFB-Kontrollausschuß. Weiter, daß sich unsere Vertrags-



250 ccm

BLOCK
AM RING

Isetta
STANDARD 57

DM 2490.- a.W.



Altewiekering 48-49 • Ruf 274 60

Wer Köpfchen hat, ist sich im klaren: ... jetzt BMW Isetta fahren!

mannschaft im Anschluß an ihre Meisterschaftsspiele an den Vergleichsrundenspielen teilnehmen wird und Pläne für Spiele im Auslande erwogen werden.

Soweit der Rechenschaftsbericht. Es ist wohl nicht zuviel gesagt, wenn die darauf en bloc vollzogene Wiederwahl des gesamten Hauptvorstandes zugleich ein Beweis des besonderen Vertrauens für den „Präsidenten“ des Eintrachtkabinetts ist, dem wir wünschen möchten,

*) Die augenblickliche Situation ist folgende: Aus den Erklärungen der maßgebenden Vereinsvertreter geht hervor, daß sich der Westen vorwiegend positiv zur Einführung der ein- oder zweigeteilten Bundesliga entscheiden würde, während die Ansichten der übrigen Landesverbände geteilt sind. Vom Norden bekennt sich der kleinere Teil wohl in erster Linie zu einer Zweiteilung, wobei neben einer gewissen Zurückhaltung wegen der Gefahr, daß die Bundesliga ein Schritt weiter zum Profitum sein könnte (HSV Hamburg), folgende Punkte bei der Sorge um die Rentabilität eine Rolle spielen: Lage und Größe des Ortes, Vereins und der Platzanlage, aber auch die Struktur des Vereins, von weiteren Fragen wie Auf- und Abstieg ganz abgesehen. Ähnliche, auch zusätzlich andere Beweggründe bestimmen die Haltung der Vereine des Südens. Zwar haben sich auf der Mitte März in Stuttgart abgehaltenen Tagung die Offenbacher und Stuttgarter Kickers, VfB Stuttgart, Eintracht Frankfurt und VfR Mannheim, also ein Drittel, dafür ausgesprochen, doch bringen die übrigen gart, bedeutenden Vereine, wie Karlsruher SpCl., Fürth und der 1. FC Nürnberg, zum Ausdruck, daß sie sich in ihrem Verbands auch so wohlfühlen und einmal nicht wissen, was sie mit der Unterstellung beim DFB eintauschen, zum anderen, daß sie aus begreiflichen Gründen an dem System, was sie geschaffen und das sich nach ihrer Ansicht bewährt habe, hängen. Schließlich habe der Süden von der Gemeinschaft mit dem Südwesten im Falle einer zweigeteilten Bundesliga nichts zu gewinnen. Trotzdem lassen sich zustimmende Überlegungen, vor allem in ihren Vereinszeitschriften zum Ausdruck gebracht, nicht ganz verbergen. Doch wenn, dann frühestens 1958/59. Mit anderen Worten, man will Zeit gewinnen. Daß schließlich ein Teil der Berliner Vereine aus ihrer Isolierung herauskommen möchte, ist erklärlich, ja, es gibt hier sogar offene Stimmen für reines Profitum.

daß er mit Unterstützung zahllos bewährter Mitglieder aller Abteilungen mit gleicher Tatkraft einem neuen Erfolgjahr das Gepräge geben möge.

Bleibt von den weiteren Punkten der Tagesordnung zu erwähnen, daß die von den Abteilungen in ihren Jahreshauptversammlungen gewählten Abteilungsleiter bestätigt wurden, daß der Film „60 Jahre Eintracht“, ein Geschenk unseres alten Mitgliedes Lange — vom Kameramann Hans Brandes mit viel Geschick gestaltet, zur Aufführung kam und wie alljährlich folgende Mitglieder für ihre Treue durch Verleihung der goldenen und silbernen Vereinsnadel geehrt wurden:

50 Jahre Mitglied waren:

Georg Domeyer, Martin Gewert, Otto Glindemann, Ludwig Vonderbank, Erich Zimmermann, Hermann Märtens.

25 Jahre Mitglied waren:

Heinz Löhr, Rudolf Hartmann, Rolf Hartung, Richard Timmer, Hans Köhler, Kurt Rostock, Hermann Wendt, Friedrich Bode, Otto Buchheister, Carl Hess, Richard Koch, Hans Theiss, Josef Peinelt, Marga Thomas, Walter Thomas. Gr.

FUSSBALL-ABTEILUNG

Spiele der Vertragsligamannschaft:

- 9. 3. Pokalspiel gegen Altona 93 in Braunschwg. 0:1
- 17. 3. Punktspiel geg. Holst. Kiel in Braunschwg. 1:1
- 24. 3. Punktsp. geg. Werd. Brem. in Braunschwg. 4:3
- 30. 3. Freundschaftsspiel gegen SV Wuppertal
in Wuppertal 3:3
- 31. 3. Freundschaftsspiel gegen Preußen Delbrück
in Delbrück 4:1
- 7. 4. Punktspiel gegen Arminia Hannover
in Hannover 1:2
- 14. 4. Freundschaftsspiel gegen Esporte Clube Bahia
in Braunschweig 6:3
- 19. 4. Punktspiel geg. HSV Hamburg in Hamburg 2:7
- 22. 4. Freundschaftsspiel gegen SV Wuppertal
in Braunschweig 4:0
- 28. 4. Punktspiel gegen Altona 93
in Braunschweig 3:3

Letzte Meisterschaftsspiele:

- 28. 4. gegen Altona 93 in Braunschweig.
 - 5. 5. gegen Nordhorn in Braunschweig.
 - 12. 5. gegen VfR Neumünster in Neumünster.
- Ausführlicher Bericht über die Vertragsligamannschaft erfolgt in der Juni-Ausgabe unserer Vereinsnachrichten.

Amateurliga

Amateuroberligaklasse Niedersachsen-Ost

Union Salzgitter	30	20	4	6	107:51	44:16
VfB Peine	30	19	5	6	90:30	43:17
Teutonia Uelzen	30	18	6	6	61:50	42:18
VfV Hildesheim	30	17	5	8	80:43	39:21
SV Wolfenbüttel	30	17	4	9	85:56	38:22
Goslar 08	30	15	6	9	71:55	36:24
Eintr. Braunschweig	30	11	10	9	59:48	32:28
Leu Braunschweig	30	15	2	13	76:84	32:28
Pr. Hameln 07	30	11	7	12	64:50	29:31
VfB Fallersleben	30	10	6	14	50:75	26:34
Hildesheim 06	30	9	7	14	51:72	25:35
TuS Celle	30	8	7	15	54:65	23:27
FC Grone	30	8	6	16	53:87	22:38
SV Alfeld	30	8	6	16	41:74	22:38
SC Uelzen	30	5	5	20	44:87	15:45
FC Wolfsburg	30	4	4	22	33:92	12:48

Wer die Spieltabelle unserer Amateuroberliga betrachtet, wird die im Gegensatz zu vielen unzufriedenen Stimmen in unserer Vereinszeitung immer wieder zum Ausdruck gebrachten anerkennenden Worte und das Vertrauen für die jung formierte Mannschaft verstehen, die in bewußter Fortführung ihrer Aufgabe innerhalb der Fußballabteilung auf

SPORT Nause

Damm Ecke Münzstraße

BRAUNSCHWEIG · RUF 24611

OB KLEIDUNG ODER SPORTGERÄT,

Sport Nause BÜRGT FÜR QUALITÄT.

**Treffpunkt der
aktiven
Sportler!**

möglichen augenblicklichen Glanz verzichtete um die Voraussetzung für den umso schnelleren und erfolgreicher Aufbau zu schaffen. Die Schwierigkeiten der Umstellung können nunmehr als abgeschlossen betrachtet werden.

Es ist ja allen bekannt, daß die Mannschaft für ihren ausersehenen Zweck zu überaltert war. Das hat weder etwas mit dem jederzeit anerkannten Können noch dem Verdienst der ausgeschiedenen Spieler zu tun, die in manchen Fällen allerdings den fälligen Tribut ans Alter nicht wahr haben wollten und glaubten, in fremden Mannschaften an die glorreichen Tage im blaugelben Trikot anknüpfen zu können. Die Frage nach Wunsch und Erfüllung soll hier ebenso wenig eine Beantwortung finden wie die nach alten kameradschaftlichen Bindungen, vielleicht auch einer gewissen Vereinstreue. Fußballerischer Ehrgeiz kennt indes seine eigenen Gesetze, und man soll hier oft nicht zu streng urteilen.

Neue und zahlenmäßig viele junge Kräfte füllten die Lücken erfahrener Kämpfer, zunächst mit dem erwarteten und den Spilausschuß nicht enttäuschenden Erfolge.

Beweiskräftig geht aus der Tabelle hervor, wie stark die so radikal „geschwächte“ Mannschaft im Verlauf ihrer Umformung bereits geworden ist. Nur 3 verlorene Spiele mehr als die in Niedersachsen-Ost führenden Mannschaften, die doch nun nach der Krone der Vertragsklasse greifen wollen, nahm sie hin und in 10 (!) unentschiedenen Kämpfen hielten sich die Kräfteverhältnisse die Waage mit Mannschaften, die als alt und erfahren bekannt sind.

Die Gegenüberstellung der Heim- und Auswärts-spiele liefert darüber hinaus den Beweis, daß die junge Mannschaft nach der alten These „Auswärts-punkte zählen doppelt“ in ungehemmter Umgebung absolut erfolgreich aufwartete, was ihr, vor allem in Bezug auf ihre technischen Leistungen allerorts Anerkennung eintrug.

Heimspiele: gew. 8 unentsch. 4 verl. 3
Auswärtsspiele: „ 3 „ 6 „ 6

Wenn unsere Amateure in diesem Jahre also „nur“ den 7. Tabellenplatz vor dem Ortsrivalen Leu ein-nahm, und wir nicht nur die unter ihr stehenden starken Mannschaften betrachten, sondern auch die Resultate gegen die über ihr stehenden, so darf die Mannschaft mit dem Erreichten mehr als zufrieden sein. Daß sie in den letzten 7 Meisterschaftsspielen mit 13 Punkten ungeschlagen blieb;

1. FC Wolfsburg	4:2
FC Fallersleben	3:1
SC Uelzen	8:1
SV Wolfenbüttel	1:1
06 Hildesheim	5:1
TuS Celle	4:2
Teutonia Uelzen	5:0

unterstreicht die richtige Marschrichtung besser als alle entgegenstehenden Worte.

Das Gesamtergebnis einschließlich der 7 ausge-tragenen Freundschaftsspielen ergibt folgendes Bild:

Spielzahl 37 17 gew. 11 unentsch. 9 verl. 84:63 Tore

Folgende Spieler standen in den Meisterschafts-spielen zur Verfügung:

Winnecke (18), Siebert (11), Hüttig (26), Bloch – Spielführer (28), Ruth (24), Killer (24), Abend (30), Deister (10), Drewes (12), Peter (25), Meyerding (15), Kassel (29), Siedentopf (29), Schellenberger (3), Riedrich (3), Schirm (2), Zeusche (13), Alt (5), Meyer (11), Dösselmann (5), Weitsch (6), Henzel (1).

Die 59 Tore in den Meisterschaftsspielen traten (oder köpften) Killer (14), Abend (12), Ruth (7), Zeusche (6), Meyer (4), Meyerding, Bloch und Deister (je 3), Peter und Dösselmann (je 2), Hüttig, Drewes und Weitsch (je 1).

Nicht eingesetzt werden konnte Malberg, der sich zu Beginn der Serie in einem Freundschaftsspiel eine Knieverletzung zuzog, die bis heute nicht be-hoben ist. Ebenso schied Alt aus Gesundheitsrück-sichten aus und Meyer ging am 1. 4. 1957 zur Bundes-wehr.

Weitere Kräfte werden schon bald zur Mannschaft stoßen und ihrer weiteren Entwicklung neue Impulse geben, die auch diejenigen zufriedenstellen werden, die im letzten Jahr die Maßstäbe an die meister-lische Saison 1955/56 im Gedächtnis haben.

Graßhof

Denkt an die Mitgliederwerbung!

Presse-notizen

Überspitzte Vorschriften

Es ist bekannt, daß die Fußball-Trainer dabei sind, sich zu Gemeinschaften zusammenzuschließen. Das liegt in ihrem, aber auch im Interesse der Vereine. Ebenso bekannt ist, daß die Vereine angehalten sind – auch in ihrem Interesse –, nur Fußballlehrer zu beschäftigen, die im Besitz einer Trainerlizenz sind.

Ausnahmen sollten jedoch auch hier möglich sein, wie in jenem Falle, wo ausgerechnet einem wohl unserer fähigsten Experten auf seinem Gebiet das Recht abgesprochen werden soll, wie bisher in seinem Wirkungskreis tätig zu sein. Doch lesen wir:

„In einem Schreiben des DFB an den Hamburger SV wurde der Trainer Günther Mahlmann auf-gefordert, sich zum Prüfungslehrgang für Fußball-



Trinkt Sinalco
aus frischen Früchten hergestellt.
ROBERT REINECKE • BRAUNSCHWEIG • RUF 2 27 01

lehrer zu melden. Das DFB-Schreiben war sehr unhöflich abgefaßt. U. a. hieß es: „Sollten Sie wider Erwarten nicht bereit sein, so müssen Sie damit rechnen, daß Sie für das nächste Spieljahr keine Genehmigung erhalten.“ Der HSV kontierte und wies darauf hin, daß sein Trainer das wissenschaftliche Staatsexamen für Leibesübungen, Deutsch und Geschichte besitzt und es müsse dem HSV überlassen bleiben, Mahlmann dort einzusetzen, wo es das Interesse des Vereins erfordere. Der DFB-Brief wurde am Rothenbaum als „sehr unfreundlich-kühl“ bezeichnet. Auf keinen Fall werden sich die Hanseaten der „Diktatur aus Frankfurt“ beugen.“

Bundeswehr und Amateurspieler

Der Niedersächsische Fußball-Verband gibt bekannt: „Bei Einberufung von Amateurspielern bleiben in jedem Falle die Wartefristbestimmungen gültig, weil eine plötzliche Verstärkung von Vereinen an Garnisonorten die übrigen Vereine einer Spielgruppe schwer benachteiligen würde.“

Jahresbericht der Fußballschiedsrichter 1956/57

Das Wort Fußballschiedsrichter ist nicht dazu ange-
tan, die wohlwollendsten Gefühle bei der Leserschaft zu erwecken. Nach Ansicht vieler sogenannter Fachleute liegt es bekanntlich nur an den Schiedsrichtern, wenn die Punktspiele verloren werden. (Bei den Freundschaftsspielen ist die Schiedsrichterleistung immer nur von sekundärer Bedeutung.) Niemand wird anerkannt, daß der Gegner besser war oder zugegeben, daß die eigene Elf nur auf Grund falscher taktischer Maßnahmen verlor. Der kühle Beobachter auf den Plätzen wird jedoch im stillen die Schiedsrichter bewundern, die sich heute unter den bekannten Verhältnissen überhaupt noch für die Schiedsrichterei zur Verfügung stellen. Die tatsächlichen Fehler der Unparteiischen sollen damit nicht übersehen werden. Man soll die Fehler der Schiedsrichter aber nicht über die Fehler der Spieler stellen. Ich habe es erlebt, daß Schiedsrichter wegen eines Fehlers geschlagen wurden – ich sah aber noch nie einen Fanatiker, der einen Spieler seiner Lieblingsmannschaft schlug, weil er zwei Meter vor dem leeren Tor den Ball am Pfosten vorbeischoß – über diesen Fehler geht man nur mit Stöhnen hinweg.

Es seien hier einmal die Aufrechten unseres Vereins aufgezählt, die sich Sonntag für Sonntag – man kann schon wirklich sagen, nicht zu ihrem Ver-

Auch diese Bestimmung hat zwei Seiten. Trotzdem dürfte sie vorläufig ohne größere Bedeutung sein. Der NFV beruft sich bei seiner Bestimmung auf die Feststellung dieser Anordnung anlässlich der Beirats-sitzung des DFB am 30. März 1957 in Duisburg.

Verlorene Spielerpässe

Anordnung des Niedersächsischen Fußball-Verbandes: „In der letzten Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß bei Umschreibungen von Jugend auf Herren die Jugendpässe nicht beigefügt waren, weil sie verlegt oder verlorengegangen sind. In solchen Fällen muß 2 DM Paßgebühr bezahlt werden und wir bitten alle Vereine, bei ihrem Kreis die Paßgebührenmarke anzufordern.“

Spielverkehr West-Ost

„Im letzten Spieljahr haben wir weit über 3000 Begegnungen zwischen den Fußballmannschaften der Bundesrepublik und der Deutschen Demokratischen Republik (sowjetisch-besetzte Zone) stattgefunden.“

gnügen – als Schiedsrichter zur Verfügung stellen und somit den anderen Mannschaften des Klubs die Spielmöglichkeit geben (bekanntlich muß für jede gemeldete Mannschaft ein Schiedsrichter namhaft gemacht werden):

Berger, Jürgen
Berger, Karl
Apel, Gert
Bretschneider, Hans-J.
Brand, Heinz
Hartwig, Richard
Herrmann, Egon
Homann, Friedrich
Kühn, Hans-Jürgen
Oppermann, Rolf
Gremmler, Wolfgang (Jungschiedsrichter)
Davidi, Manfred (Jungschiedsrichter)

Zu diesen gesellen sich noch die beiden Senioren Herb. Apel und Fritz Lepzin, die laufend Beobachtungen im Auftrage des Verbandes ausführen. Auch das ist eine Arbeit, wovon nur Eingeweihte etwas wissen.

Bezeichnenderweise befindet sich in der Schiedsrichterliste kein ehemaliger Spieler der 1. Mannschaft von uns. Wären nicht gerade diese Spieler von einst dafür geschaffen, als Schiedsrichter herumzulaufen? Warum tun sie es nicht? Geben sie damit nicht dem eingangs erwähnten „kühlen Beobachter“ in dessen Auffassung recht?



Reifenhandel

Runderneuerungen

Besohlungen

Vulkanisierwerkstatt

HERBERT JÄNICKE
VULKANISIERMEISTER
BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 28627

G E G R Ü N D E T I M J A H R E 1926

TENNIS-ABTEILUNG

Die Spielzeit 1956 wird in unsere Abteilungsgeschichte als eine der regenreichsten eingehen, die seit langen Jahren zu verzeichnen war. Bei der Witterungsempfindlichkeit unseres Sports ist damit das entscheidende Urteil darüber gesprochen, ob wir mit dem Verlauf der Saison zufrieden sein konnten oder nicht; und es scheint fast so, als wenn sich die Wetterverhältnisse des letzten Sommers vielfach in unseren Leistungen wiedergespiegelt hätten. Es gab einige Sonnenstrahlen, so z. B. als wir den von unserem Verein gestifteten Jubiläumspokal im Kampf gegen Hannover 96 und Altona 93 nach Braunschweig zurückholten; dunkle Wolken aber standen besonders über unseren Medenspielen gegen den 1. Tennis- und Schiklub Göttingen (2:7) und den Helmstedter TV (4:5), die uns an den Rand des Abstiegs brachten. Dennoch gelang es, die Spielbilanz insgesamt aktiv zu gestalten und durch unseren Sieg über den Goslarer TC (7:2) auch den Verbleib in der 1. Medenklasse zu sichern. Hierbei muß zugegeben werden, daß die Erfolge gegen Vereine von kaum mehr als durchschnittlicher Spielstärke erzielt wurden.

Es ist unverkennbar, daß wir zur Zeit sowohl bei den Damen wie bei den Herren „auf der Stelle treten“. Seit Jahren sind es die gleichen Spielerinnen und Spieler, aus denen sich unsere Turnierrmannschaft zusammensetzt. Diese haben insgesamt den Höhepunkt ihrer spielerischen Möglichkeiten erreicht, einige ihn überschritten. So sehen wir, was die Leistungsstärke anbelangt, nicht ohne Sorge in die Zukunft, zumal Nachschub aus unserer Jugend fürs erste nicht zu erwarten ist.

Trotz anerkanntswerten Eifers und ständiger Förderung durch den Trainer sind unter den Junioren und Juniorinnen wirkliche Fortschritte nur bei sehr wenigen zu erkennen. Wenn wir uns vor drei Jahren von den damals 11- bis 14jährigen viel versprachen, so müssen wir jetzt feststellen, daß sich die Erwartungen nur zu einem geringen Teil erfüllt haben bzw. erfüllen werden. Hierbei gehen wir davon aus, daß ein talentierter 17jähriger nach drei- bis vierjähriger Spielzeit bei unserem Spielniveau den Anschluß an die 1. Mannschaft gefunden haben sollte. Daß wir unsere Ansprüche nicht zu hoch schrauben, wird bestätigt, wenn wir an Tennisklubs – von Hannover ganz abgesehen –

beispielsweise in Harzburg und Helmstedt denken. Es wird besondere Maßnahmen erfordern, wollen wir uns diesen Vereinen gegenüber auch in Zukunft behaupten oder mit ihnen Schritt halten. Neben sog. Patenschaften, die den veranlagten Jugendlichen Gelegenheit geben, mit Spielern der 1. Mannschaft zu spielen, müssen wir den Kreis derer erweitern, die den Weg zu unserer Tennisabteilung finden. Hierzu ist Voraussetzung, daß wir endlich ein Klubhaus oder eine Abteilungsheimstatt im Rahmen des Gesamtvereins erhalten, in dem sich ein dem Tennissport eigentümliches Sport- und Vereinsleben entwickeln kann und unsere Jugend sich wohlfühlt. Der Vereinsvorstand mag uns dieses „ceterum censeo . . .“ verzeihen, es ist für uns das entscheidende Problem für die Zukunft unserer Abteilung. Daß unsere Wünsche sich der Erfüllung zu nähern scheinen, ist unsere „Freude 1956/57“.

Unsere Meden-Mannschaft, die durch das bessere Punktergebnis gegenüber dem Helmstedter TV den Klassenerhalt sicherte, bestand im letzten Jahr aus Hennecke, Thun, Kassel, Heine, Husen, Schiffel und Penndorf. Diese Spieler waren auch die Träger der Erfolge, die wir im Jubiläumspokal-Kampf und in einer Reihe von Freundschaftskämpfen erringen konnten, so gegen Rot-Gelb Hildesheim, Hildesheimer TV und Wolfenbüttler TV. Bei den Damen hatten Frau Volger, Frau Held, Frau Weisser und Fräulein Keune den Hauptanteil an den guten Ergebnissen der Abteilung.

An offenen Turnieren beteiligten wir uns in der Spielzeit 1956 nur an der stark besetzten Veranstaltung in Helmstedt. Hier sind besonders die Erfolge von Heine und Frau Volger hervorzuheben, die jeweils die 2. Preise in den B-Einzelkonkurrenzen errangen. Sportlich wertvoll waren der Sieg von Kassel/Husen im A-Herrendoppel gegen die Berliner Dallwitz/Bartoleit und die knappe Niederlage von Hennecke/Thun gegen die bekannten Wolfsburger Pfahl/Krämer.

Unsere Senioren kamen in der letzten Saison nicht wie in früheren Jahren zur Geltung, da einzelne Spieler durch Verletzungen längere Zeit ausfielen. Besonders zu erwähnen ist der 2. Preis von Volger im Herreneinzel-B bei den niedersächsischen Senioren-Meisterschaften.

Slazenger H. Hammer
Maxima Snauwaert
Dunlop
Pinguin Rahmen alle
aus einer Hand

Und dazu für **24,50 DM**
in 5fach verleimter Rahmen
in erstklassiger Ausführung.

**SPORTHAUS
OLYMPIA**



Perlon-Super **5,50 DM**
amerik. Nylon **16,50 DM**

engl. Nylon **12,50 DM**
Darm ab **17,50 DM**

Nur **24,50 DM** kostet unser 5fach verleimter Tennisrahmen mit Ledergriffband. Fragen Sie einfach nach der „Hausmarke“. Die eigene Werkstatt führt Besaitungen auf der modernsten europäischen Maschine aus. Eine doppelte Sicherheit für Sie.

BRAUNSCHWEIG, AM WAISENHAUSDAMM

Gute Besaitungen sind selten. Unsere Garantie: Wir kommen diesem Ideal sehr nahe. **Das Urteil sprechen Sie!**

Erwartungsgemäß spielten unsere Jugendlichen in den Henner-Henkel-Spielen keine Rolle. Der Fortgang unseres besten Junioren Alber, der uns bei den Kreis- und Bezirksjugendmeisterschaften gut vertrat und nun die Universität Göttingen bezieht, ist vorerst nicht auszugleichen. Unsere Hoffnungen bei den weiblichen Jugendlichen ruhen auf der erfolgreichen Leichtathletin Fräulein G. Scheller und auf Fräulein U. Keune.

Die Abteilungsmeisterschaften sahen im letzten Jahre als Sieger:

Herren-Einzel	Hennecke
Damen-Einzel	Fr. Volger
Herren-Doppel	Kassel/Husen
Gemischt. Doppel	Fr. Volger-Husen
Junioren-Einzel	Alber
Juniorinnen-Einzel	Frl. G. Scheller
Junioren-Doppel	Alber/R. Müller

Damit blieben Frau Volger zum 6., Kassel/Husen und Frau Volger/Husen jeweils zum 4. Male erfolgreich.

Auf unserer diesjährigen Generalversammlung wurden mit Ernst und Sachlichkeit die im Vorstehenden zum Ausdruck gebrachten Fragen besprochen und eine Reihe von Maßnahmen erörtert, von denen wir uns schon in der kommenden Saison Erfolg erhoffen.

SCHWIMM-ABTEILUNG

Generalversammlung der Schwimmabteilung

In der Generalversammlung der Schwimmabteilung wurde ein neuer Vorstand gewählt, nachdem der alte teilweise seine Ämter aus beruflichen Gründen zur Verfügung stellte.

Neuer 1. Vorsitzender wurde einstimmig Wolfgang Weiher, der bisherige 2. Vorsitzende.

Beisitzer wurden Heinz Glindemann und Günter Fahrig. Die Sportzeitung übernahm Herbert Lehrke, während die Jugend Jobst Brand zum neuen alten Jugendleiter erkor.

Weiter wurden gewählt:

Sprungwart:	Willi Meersmann
Wasserballwart:	(noch offen)
Frauenwartin:	Rosemarie Thiele
Kassenwart:	Günter Bross
Schriftführer	
und Pressewart:	Wolfgang Stuckenbrock
Gerätewart:	Peter Notdurft

Der neugewählte Vorstand der Abteilung setzt sich zusammen:

Vorsitzender:	Domeyer
Schriftwart:	Kassel
Kassenwart:	Thun
Platzwart:	Lohmann
Jugendwart:	Jost
Frauenwart:	Frau Volger
Sports und Pressewart:	Husen

Die neue Sportsaison hat bereits am 1. 4. begonnen. Als Trainer steht wieder Herr Ebert zur Verfügung, dem besondere Aufgaben für die Förderung unserer Jugendlichen übertragen wurden. Hierbei wird ihm Frau Held zur Seite stehen.

Unser erster Freundschaftskampf gegen Grün-Gold Wolfsburg ist für den 1. 5. auf den Plätzen unseres Gegners abgeschlossen. Das Spiel gegen diesen starken Verein wird eine gute Prüfung für unsere Spitzenspieler sein, die bereits am 5. 5. gegen Göttingen (im Stadion), am 12. 5. gegen Goslar und am 30. 5. gegen Harzburg ihre Medenspiele auskämpfen müssen und fñngsten den Jubiläumspokal in Hamburg-Altona zu verteidigen haben.

Wir glauben zuversichtlich, daß die Tennisabteilung die in Niedersachsen erreichte Position auch 1957 behaupten kann. Husen

Anläßlich einer Fahrt in die Ostzone nach Aschersleben gelang es unsern Schwimmern, einen zweitägigen Klubkampf gegen die dortige BSC Lokomotive zu gewinnen, während alle Wasserballspiele verloren gingen. Die Ascherslebener hatten sich mehrere DDR-Nationalschwimmer von anderen Vereinen „ausgeliehen“, so daß es durchweg zu spannenden Kämpfen in den Staffeln kam. Die Wasserballspiele wurden auf Grund der ungewohnten Bahn- und Lichtverhältnisse leider ziemlich hoch verloren. Auch hier wirkten zwei DDR-Nationalspieler mit. Bei dem im Herbst in Braunschweig stattfindenden Rückkampf hoffen wir einige Scharten aussetzen zu können. Vor allem dürften die Ergebnisse der Wasserballspiele wesentlich günstiger für uns ausfallen, da wir dann wieder den Vorteil einer größeren Halle genießen, die es uns erlaubt, mit einer Siebenermannschaft zu spielen.

W. Stuckenbrock

**IMBISS
HALLE
ENGELKE**

*Zwischen
Bahnhof
und Post*

Die große Bockwurst 75 Pfennige

tapeten schmitt

BRAUNSCHWEIG

VOR DER BURG 1 · FERNRUF 27876

Eintracht-Schwimmer bei den 1. Norddeutschen Hallenschwimmeisterschaften in Bremen

Am 16. 3 und 17. 3. wurden die 1. Norddeutschen Hallenschwimmeisterschaften in Bremen durchgeführt. Auch wir haben mit einer kleinen Mannschaft daran teilgenommen. Die dabei erzielten Leistungen und Erfolge waren sehr beachtlich, wenn man berücksichtigt, daß unsere Teilnehmer in dieser Hallensaison vorher an keiner größeren Wettkampfanstaltung teilgenommen hatten.

So konnte die 4x100-m-Kraulstaffel der Herren einen beachtlichen 3. Platz bei 23 gestarteten Mannschaften belegen. Vor uns waren nur die beiden Mannschaften des Rekordhalters BSC 85. Hervorragende Mannschaften wie Hamburger Schwimmclub, Bremischer Schwimmverband, Poseidon Hamburg, SCC Berlin, Waspo Nordhorn und Waserfreunde Hannover ließen wir glatt hinter uns. Unsere Staffelzeit betrug 4:10,0 und bedeutet neue Vereinsbestleistung. Sie wurde erzielt von der Mannschaft:

Dieter Bewersdorff	1:01,8 Minuten
Hartmut Düerkop	1:05,1 Minuten
Werner Ditzinger	59,6 Minuten
Klaus Schütte	1:03,5 Minuten
	4:10,0 Minuten

Eine Verbesserung dieser Zeit liegt durchaus im Bereich des Möglichen. Berücksichtigt man dabei, daß unsere jüngeren Mannschaftsmitglieder, wenn sie weitere Wettkampferfahrung gesammelt haben und in physischer, konditionsmäßiger und gesundheitlicher Hinsicht reifer sind, sich leistungsmäßig erheblich verbessern können. Außerdem hatten wir bei den Bahnauslosungen überhaupt kein Glück. So mußten wir hier in einem schwachen Lauf nur gegen die Uhr schwimmen, da die stärksten Mannschaften erst in den nachfolgenden Läufen starteten. Aber unser Daumendrücken und Fiebern auf die erzielten Leistungen der Konkurrenz hat sich gelohnt.

Die 4x100-m-Lagenstaffel platzierte sich ebenfalls sehr beachtlich und erreichte den 6. Platz bei 19 gestarteten Mannschaften. Die erzielte Zeit von 4:46,5 ist für uns recht ansprechbar. Bei der Bahnauslosung hatten wir wiederum Pech. Es war eine

Außenbahn. Die Staffel wurde in der Besetzung geschwommen:

Klaus Schütte	1:12,6 Minuten
Heinrich Giffhorn	1:18,9 Minuten
Dieter Bewersdorff	1:13,5 Minuten
Werner Ditzinger	1:01,5 Minuten
	4:46,5 Minuten

Jedoch waren wir schnellste niedersächsische Mannschaft.

Im 100-m-Kraulschwimmen der Herren stellte unser Dieter Bewersdorff unter Beweis, daß nicht nur in Bremen und Hamburg gute Kraulschwimmer vorhanden sind, sondern auch in Braunschweig. Er qualifizierte sich mit der Zeit von 1:01,2 Minuten für den Endlauf. Hier erreichte er nach den 3 Rekordschwimmern des BSC 85 Baumann, Bleeker und Hirsch den 4. Platz in 1:01,5 Minuten.

Für uns und für ihn ein sehr schöner Erfolg.

Im 100-m-Rückenschwimmen der Herren schwamm Klaus Schütte trotz verunglückten Starts (Hochstart) und 1 Wende die Zeit von 1:13 Minuten und wurde 9. bei 39 Teilnehmern.

Wir haben durch diese Leistungen gezeigt, daß wir wieder etwas Anschluß nach oben gewonnen haben und nicht in einen „Dornröschen-Schlaf“ eingetreten sind. Dadurch, daß keine Pannen auf der Hin- und Rückfahrt eintraten und Unterkunft und Verpflegung in Ordnung waren, nur das Wetter zu wünschen übrig ließ, das uns wiederum nicht erschüttern konnte, werden unsere Teilnehmer die Fahrt in bester Erinnerung behalten.

... und in Hildesheim

Am Mittwoch, dem 20. 3. 1957, um 20.00 Uhr, waren wir anläßlich einer Schwimm- und Wasserballveranstaltung des Hildesheimer Schwimmvereins von 1899 in Hildesheim. Der Ausrichter hatte neben einer schwedischen Auswahlmannschaft die Vereine Waserfreunde 98 Hannover, HSV Hannover, SSV Germania Braunschweig und uns zu schwimmsportlichen Vergleichswettkämpfen eingeladen. Es gab sehr spannende Wettkämpfe, die zum Teil nur durch Handschlag gewonnen wurden.

In der 4x100-m-Kraulstaffel siegte die schwedische Auswahlmannschaft nur knapp durch Handschlag vor uns. Die Zeiten waren:

Schweden 1:51,0 Min., BTSV Eintracht 1:51,9 Min. Die anderen Vereine folgten mit einigem Abstand.



Steuerbegünstigt sparen

Ihr Vorteil, wir beraten Sie gern

HAMBURGER KREDITBANK

AKTIENGESELLSCHAFT
IN BRAUNSCHWEIG
FRÜHER KRESNER BANK

Am Friedrich-Wilhelm-Platz • Telefon 281 41

Die Mannschaft schwamm folgende Einzelzeiten:

Schütte	28,7 Sekunden
Bewersdorff	27,5 Sekunden
Ditzinger	26,7 Sekunden
Lehrke	28,8 Sekunden

Über 100 m Rücken war der schwedische Meister und Rekordhalter Anderson am Start, der diese Strecke souverän in der ausgezeichneten Zeit von 1:07,8 Minuten gewann. Zweiter wurde unser Klaus Schütte in 1:12,0 Minuten, vor seinem Lokalrivalen Schadenberg (Germania), der 1:12,5 Minuten benötigte. In dem anschließenden 100-m-Kraulrennen war die Spannung noch einmal auf dem Höhepunkt,

denn es entspann sich zwischen dem Schweden Synnerholm und Werner Ditzinger sowie Dieter Bewersdorff ein spannendes Rennen, das schließlich der Schwede mit Handschlag vor Werner Ditzinger für sich entscheiden konnte. Die Zeiten waren:

Synnerholm	59,8 Sekunden
Ditzinger	1:00,4 Minuten
Bewersdorff	1:01,9 Minuten

Der uns verlassende (Bundeswehr) und im Nachwuchslauf startende Hans-Gerhard Richter verabschiedete sich von uns mit einer persönlichen Bestleistung über 100 m Kraul. Er benötigte für diese Strecke 1:08,7 Minuten. Herbert Lehrke

ALT-HERREN-ABTEILUNG

Bericht über die Jahreshauptversammlung

am 27. März 1957, 20.30 Uhr im Stadion-Restaurant

Um 20.30 Uhr eröffnete Kam. Ad. Lorenz die (leider nicht sehr zahlreich) besuchte Jahreshauptversammlung und ließ die Erschienenen herzlich willkommen. Vor Eintritt in die eigentliche Tagesordnung gedachte A. Lorenz derjenigen, die im Laufe des Jahres durch den Tod den Verein und damit auch die Alt-Herren-Abteilung verlassen haben. Es sind dies:

Walter Naujoks,	gest. am 23. 7. 56
Rudolf Ewald,	gest. am 12. 9. 56
Richard Stetefeld,	gest. am 18. 9. 56
Willi Jahns,	gest. am 19. 3. 57

Ihr Andenken wird bei allen unvergessen sein.

Im nun folgenden Jahresbericht gab unser Vorsitzender einen umfangreichen Überblick über die Veranstaltungen des letzten Jahres. Sie brauchen hier nicht wiederholt zu werden, da sie in der Aprilnummer unserer Vereinszeitung schon aufgeführt wurden. Neu war bei mehreren dieser Abende, daß sie auch unsere Damen bei uns sahen, und das soll auch in Zukunft so bleiben. Besonders hervorgehoben wurden die Farblichtbilder-Vorträge unseres Kam. Rud. Hartmann, die großen Beifall fanden, und die Fahrt nach Barsinghausen.

Kamerad Pult gab dann kurz seinen Bericht über die Kassenverhältnisse.

Die Wahlen wurden unter dem Vorsitz des Kam. Otto Kasties vorgenommen. Er dankte dem alten

Vorstand, besonders dem Vorsitzenden Ad. Lorenz, für die geleistete Arbeit und bat dann um Vorschläge für den neuen Vorstand. Nur ein Vorschlag kam: Wiederwahl des alten Vorstandes en bloc. Die Wahl ergab einstimmige Wiederwahl:

1. Vors. Kam. Adolf Lorenz
2. Vors. Kam. Erich Meyer (Rühme)
- Kassierer Kam. Walter Pult
- Schriftführer Kam. Rich. Timmer
1. Beisitzer Kam. Otto Brandes, Kollwitzstr.
2. Beisitzer Kam. Martin Gewert.

Da die Beteiligten nicht gefragt wurden, ob sie die Wahl annehmen wollen, waren sie damit gewählt. Unter Punkt Verschiedenes wurde dann nochmals lebhaft über die schöne Fahrt nach Barsinghausen gesprochen und der Wunsch geäußert, auch im kommenden Sommer eine Fahrt „ins Blaue“ oder besser „ins Grüne“ zu unternehmen. Die Vorschläge für eine solche Fahrt wurden vom Vorsitzenden genau notiert; er versprach, rechtzeitig wieder von sich hören zu lassen, damit ein jeder sich auf die Fahrt vorbereiten kann. Sollte ein Wagen nicht ausreichend sein, wird – wie im Vorjahre – ein Anhänger mitgenommen.

In seinem Schlußwort bat unser Kam. A. Lorenz alle Mitglieder der Alt-Herren-Abteilung, für die Veranstaltungen der Abteilung recht viel Propaganda zu machen und schloß dann die Jahreshauptversammlung mit einem kräftigen

Hipp – hipp – hurra!

Richard Timmer



Samenhaus

CARL FRIEDRICH MEIER

Braunschweig · Brabantstraße 2 · Fernruf 22073/74

Alles Erforderliche für den Gartenliebhaber.

Besonders gute Grassamenmischungen aus feinsten Sortengräsern. – Rasenmäher für Hand- und Motorbetrieb. – Rasenpflege-Artikel aller Art.

TURN-ABTEILUNG

Turner beim Jahn-Schwimmen in Osnabrück
vom 1.—3. 2. 1957

Wir hatten uns schon lange auf das Jahnswimmen gefreut, und jetzt sollte es losgehen. In einem Volkswagenbus, den unser Ernst liebenswürdigerweise von den Herren Heimbs bekommen hat. — Bevor wir Braunschweig verließen, besuchten wir noch schnell unseren kranken Hubertus Zinke im Luftwaffenlazarett.

Während der Fahrt nach Osnabrück sorgte Willi für Unterhaltung. Er hatte anscheinend eine Langspielplatte verschluckt, er dudelte einen Schlager nach dem anderen, ohne müde zu werden und er hörte nur auf, wenn er mit Pfiffi den Wagen anschieben mußte. Nach einigen Stunden Fahrt hatte uns der mit so schweren „Familiensorgen“ belastete Ernst wohlbehalten nach Osnabrück gebracht. Wir fuhren so schnell wie möglich zu unserem Quartier, einer Jugendherberge, um uns für den Wettkampf auszuruhen. Nach einem gemeinsamen Abendessen saßen wir bei einer Tasse heißen Heimbs-Kaffee noch gemütlich beisammen. Bevor wir ins Bett gingen, machten wir noch einen kleinen Spaziergang, um das Gelände zu erkunden.

Am nächsten Morgen mußten wir schon frühzeitig aufstehen, damit wir pünktlich zu den Wettkämpfen kamen. Bei einer Tasse Kaffee wurde schnell noch das Wichtigste besprochen, dann ging's in die Turnhalle bzw. zum Stadtbad.

Von den Wettkämpfen selbst ist nicht viel zu berichten. Wir gehörten nicht zu den ersten Siegern, aber ich glaube, uns allen hat es sehr viel Spaß gemacht. So einen Wettkampf kann man mit viel größerer Freude und gelöster bestreiten, als wenn es sich um einen reinen Gerätekampf handelt, „bei dem es darauf ankommt“. Dennoch haben unsere Jugendlichen schöne Erfolge erzielt: Bärbel Hundertmark erreichte einen beachtlichen 6. Platz. Gleich dahinter folgte Angelika Krauß auf dem 8. Platz. Bei der männlichen Jugend wurde Dirk Fister sogar Fünfter. Im Jahn-Neukampf der Männer hatte Ernst Zander leider Pech. Er lag nach den ersten Übungen gut im Rennen, zog sich aber dann beim

Bodenturnen eine Zerrung im Bein zu, so daß er keinen Pferdsprung machen konnte. Beim Schwimmen holte er wieder auf, aber es reichte nur noch für einen Mittelplatz.

Die anderen Teilnehmer haben keine nennenswerten Erfolge erzielen können, aber wichtig ist meiner Ansicht nach, daß es Spaß gemacht hat, und das können wir jedem bestätigen. Wir kämpfen nicht nur wegen des Erfolges und wir wollen uns nicht spezialisieren, selbst wenn wir keine Kanonen werden, wir haben Freude an der Vielseitigkeit der Leibesübung.

Nachdem die „Arbeit“ getan war, stärkten wir uns im Kaufhaus „Merkur“ bei einem kräftigen Mittagessen und nachmittags sahen wir uns die Wettkämpfe der Schwimmer an. Als wir später wieder im Quartier angelangt waren, wollten wir uns eigentlich ausruhen, aber einige hatten anscheinend noch zu viel Kraft. Sie übten auf dem Korridor Handstand und turnten ihre Bodenübung, bis der Herbergsvater kam und fragte, ob sie Holz hackten. Darauf nahmen sie eine kalte Dusche und weckten die anderen zum Abendessen. Wie bei jeder Mahlzeit kamen Ernst, der den Kaffee kochte, und Molli und Pfiffi, die am laufenden Band Brote streichen, dabei zu kurz. — Nach einem kurzen Besuch des Stadtbades und der Milchbar von Osnabrück gingen wir alle pünktlich ins Bett.

Am Sonntagmorgen konnten wir ausschlafen, während andere Gruppen schon um 7 Uhr geweckt wurden und Treppe und Waschräume aufwaschen mußten, weil sie zu spät nach Hause gekommen waren. Wir wuschen dann auch, aber unseren Wagen. Ihr hättet ihn sehen sollen, wie er blitzte, als wir in die Stadt fuhren, um unsere Siegerabzeichen zu holen. Nachdem wir uns in Kaffee Leysiffer auf Kosten eines edlen Spenders an Kuchen und Sahne gelabt hatten, kehrten wir Osnabrück den Rücken und fuhren in Richtung Melle. Wenn wir einmal unterwegs waren, wollten wir uns auch unsere Turnschule ansehen. Und es hat sich gelohnt. Wir waren begeistert von unserem Heim, von seiner Außenansicht, von seiner Ausstattung und seiner herrlichen Lage. Es ist ein altes Niedersachsenhaus mit einer gemütlichen

Hermann Döhler

**Messerschmiede-
meister**

**Kuhstraße 11/12
Fernruf 24415**



**SCHLEIFEREI
FÜR
HAUSHALT
GEWERBE
INDUSTRIE**

**STAHLWAREN-
SPEZIALGESCHÄFT**



REBENRING 18 · FERNRUF 22492

Kaminecke und modern eingerichteten Schlafzimmern. Wir wünschten, daß mehrere Gelegenheiten kämen, dieses Turnerheim zu sehen.

Von Melle fuhren wir zur Porta Westfalica, wo wir unser Mittagbrot aßen. Ihr denkt, wir wären in eine Gaststätte gegangen? Nein, wir haben wie eine große Familie im Auto gesessen. Auf Koffern wurden Brote gestrichen und dann wurde „gespeist“. – Dann wollten wir so schnell wie möglich nach Hause und wir kamen auch bald gesund und wohlbehalten, um ein Erlebnis reicher, wieder in Braunschweig an.

Ich hoffe, ihr, die ihr nicht mit dabei gewesen seid und die ihr nicht teilnehmen konntet an dieser herrlichen Fahrt, habt einen kleinen Einblick bekommen. Und ihr acht, die ihr dabei gewesen seid, schmunzelt hoffentlich an dieser oder jener Stelle, wenn euch ein heiterer Vorfall wieder in den Sinn kommt, und vergeßt eines bitte nicht: Wir trinken nur noch Heimbis Kaffee!

Günther Lohr.

Filabend in der Turnabteilung

Vor kurzem wurde von dem Jugendwart der Turnabteilung ein Filabend mit vier ausgezeichneten Filmen durchgeführt. Den Anfang machte ein Film über den Motorsport mit dem Titel „Strecke frei!“ Wir erlebten die Vorbereitungen zu einem Rennen. Wir sahen die unterschiedlichen Schwierigkeiten, die Werkfahrer und die Privatfahrer zu überwinden haben und folgten schließlich einem spannenden Rennen auf dem Nürburgring. Zum Schluß versuchte man uns einen Einblick in die Automobil-Werke und deren Laboratorien zu geben. Aus dem Lautsprecher ertönte dazu der Kommentar: „Hier werden die Voraussetzungen zu Höchstleistungen geschaffen. Hier werden immer größere Feinheiten entwickelt zugunsten der Technik und damit zum Wohle aller.“ – Bei diesen Worten wurden wir allerdings ein wenig nachdenklich, denn wir erinnerten uns gut an die vielen Unglücksfälle, die täglich geschehen, und an das Rennunfall von Le Mans.

Aber es blieb nicht viel Zeit zu derartigen Gedanken, denn schon bot man uns einen neuen Streifen: „Olympische Reiterspiele 1956!“ – Man zeigte uns einen Querschnitt durch sämtliche Wettkämpfe der Reiter und wir bewunderten, wie gut sich unser deutsches Aufgebot bei solcher inter-

nationalen Klasse durchsetzte. Wir waren begeistert von der Einheit von Pferd und Reiter beim Jagdspringen und wir erkannten die Schwierigkeiten, die Reiter und Pferd beim Querfeldeinritt der Militaryprüfung zu überwinden haben. Vom Sprecher erfuhren wir, daß es auch bei den heutigen, so viel kritisierten Olympiaden noch wahrhaft freundschaftlichen Sportgeist gibt. Bei einem Rennen fing ein Reiter das Pferd eines gestürzten Kameraden ein, um ihm zu seinem eigenen Nachteil die Möglichkeit zu geben, den Wettkampf fortzusetzen. Zum Schluß erlebten wir den beispiellosen Ritt Winklers auf seiner Halla, mit der er trotz seiner Verletzung die Goldmedaille errang. Wir erlebten diesen Ritt im wahrsten Sinne des Wortes, und man konnte deutlich das Aufatmen aller Zuschauer hören, als Winkler auch das letzte Hindernis fehlerfrei genommen hatte.

Dann folgte der Film „Zwischen Helsinki und Melbourne!“ Er gab uns einen Überblick über das sportliche Geschehen der letzten vier Jahre. Wir sahen die Europameisterschaften der Turner und Schwimmer, wir erlebten die spannendsten Augenblicke der Fußball-Weltmeisterschaft und waren von Heinz Fütterer begeistert, wie er die 100 m in 10,2 Sekunden lief. Wir lernten auch die englischen Asse Roger, Bannister und Gordon Pirie kennen und erfuhren, wie sich diese beiden Klassikläufer auf die Olympiade vorbereiten. – Bei dem Training Piries kam uns unwillkürlich die Frage in den Sinn: „Wie weit sind unsere großen Sportler eigentlich noch Amateure?“ Ob Pirie den Sport wohl neben der Arbeit betreibt und ob er die Kosten für diese Ausbildung in Freiburg größtenteils selbst getragen hat?“ – und er ist nur einer von vielen!

Den Abschluß dieses Films bildeten die Wintersportler. Wir sahen sie am Steilhang, auf den Sprungschancen und auf der spiegelblanken Eisfläche. Wehmütig dachten wir daran, daß es draußen regnete. Es folgten nun noch zwei Lehrfilme über Bodenturnen. Sie führten von der Kopfkippe bis zum flic-flac, und ich glaube, jeder von uns hat ein wenig dabei gelernt. So war der Abend nicht nur unterhaltsam, sondern auch lehrreich, und man sollte meinen, diese Veranstaltung sei ein voller Erfolg gewesen. Leider nein! – Man hat sich nicht so daran beteiligt, wie es die Filme und die Arbeit unseres Jugendwartes wert gewesen wären. Wir waren nur 40 Personen, davon waren noch 10 Gäste vom MTV.

Ich möchte mich der Bitte anschließen, daß in Zukunft auch diese Arbeit etwas mehr beachtet wird, damit wir beim nächsten Filabend ein „ausverkauft Haus“ haben.

Günther Lohr

BASKETBALL-ABTEILUNG

Auf der Mitglieder-Hauptversammlung der Basketball-Abteilung wurde Henry Tingelhoff zum neuen Leiter für den aus beruflichen Gründen ausscheidenden Ulrich Everling gewählt. Alle Mitteilungen sind daher in Zukunft zu richten an Henry Tingelhoff, Braunschweig, Siegfriedstraße 99.

Everling, Schriftführer

HANDBALL-ABTEILUNG

Das Häuflein der 7 Aufrechten

Es erfüllt die alten Kämpfer aus der III. Mannschaft mit Genugtuung, zu erfahren, daß sie nunmehr doch noch als Kreismeister der Saison 1955/56 „amtlich anerkannt“ werden. Der Mannschaftsführer glättete die sorgendurchfurchte Stirn, strich mit seiner linken Hand über den hohen Scheitel und meinte erleichtert: „Der Kampf mit dem Papier war ja schwerer als mit dem Gegner.“

Inzwischen ging die Saison 1956 zu Ende. Es gelang uns nicht ganz, an die Vorjahrsform anzuknüpfen. Nach einem fast schon traditionellen 7:7 gegen unsere II. Mannschaft holten wir uns den noch fehlenden Punkt, der zum dritten Tabellenplatz hinter MTV II und Rot-Weiß II genügte. Unsere leise Hoffnung, evtl. an den Aufstiegsspielen zum Bezirk teilzunehmen, erfüllte sich leider nicht, weil der Tabellenführer MTV, der zunächst verzichten wollte, uns am Ende doch noch einen Strich durch die Rechnung machte.

Das neue Jahr begann gleich mit einem Höhepunkt. In der Gaststätte Lochte, Madamenweg, wurde am letzten Februar-Sonnabend die Verlobung unseres lieben Freundes Manfred Blanke gebührend ge-

feiert. Elf raue Junggesellenkehlen ließen sich bereitwillig vom Freibier ölen, während der Betroffene wehmütig an die schöne alte Zeit zurückdachte. Trotzdem: Unserem lieben Manfred herzlichen Glückwunsch!

In dem letzten Absatz dieses Berichtes möchte ich auf die etwas eigenartige Überschrift eingehen. Am Sonntag, 3. 3. 1957, veranstaltete die Handball-Abteilung ein Turnier nach Hallenart auf dem kleinen Platz. Außer Eintracht II. und III. waren noch der MTV mit III. und IV. Mannschaft sowie Rünigen II. und Lehre I. vertreten. Das Wetter war zwar sehr gut, doch hatten wir Aufstellungssorgen. Was sollten wir ohne P. Böttger, Kalle Blumenberg, ohne Ramses im Tor und halber Hintermannschaft schon ausrichten? Nach dem 1. Spiel (2:0-Sieg gegen MTV III.) wurden die restlichen 7 Spieler der III. durch Schrattnen verstärkt, der gerade aus Ffm. kam. In Sekundenschnelle hatte er Turnschuhe und Trikot besorgt. Mit Unterhosen spielend (Schlitz nach hinten, versteht sich), wurde Lehre I mit 3:1 besiegt. Im Endspiel standen wir unserer II. gegenüber, die in stärkster Besetzung antrat. Das Ende ist schnell erzählt: 5:1 für Eintracht III! Somit Turniersieger! Ohne Kommentar. Günter Wesche

FECHT-ABTEILUNG

Am 17. März fanden in Wolfenbüttel die Bezirksausscheidungen für die Teilnahme an den Landesmeisterschaften in Hannover im Säbel und Florett statt. Eintracht war nur durch Helfried Junge und Frau Roßkopf (Florett) vertreten. Obwohl beide Teilnehmer kräftemäßig durchaus in der Lage sind, die anderen Fechter und Fechterinnen des Bezirks zu bezwingen, könnten sie sich nicht für die Landesmeisterschaften qualifizieren. Helfried bot an diesem Tage eine ausgesprochen schlechte Leistung und erreichte nur den 6. Platz, der für Hannover natürlich nicht ausreichte.

Der ganze Verlauf des Turniers war als äußerst lasch und farblos anzusehen. Das Fehlen der verhältnismäßig starken Fechter aus Wolfsburg ist wohl hierfür mitverantwortlich. Die Wolfsburger wurden durch Beschluß der Bezirksfechtwarte an den Bezirk Lüneburg verwiesen. Wenn auch das Ausscheiden

dieser Fechter für den Bezirk Braunschweig eine kleine wirtschaftliche Verbesserung bringt, so ist doch die verlorene Konkurrenz für die Fechter ein großer Nachteil. Am deutlichsten kam das bei den Säbelfechtern zum Ausdruck, die nur von Goslar gestellt wurden und somit in dieser Waffe nur ein Vereinsturnier veranstalten konnten.

Ohne Qualifikation für die Meisterschaften waren Fritz Roßkopf und Sigrun Rößler startberechtigt, außerdem sechs Degenfechter aus dem Bezirk. Mangels Kondition (lange nicht trainiert) verzichtete Sigrun auf den Start, so daß nur Fritz in allen Waffen und Helfried im Degen auf die Meisterschaft gingen. Fritz Roßkopf startete zum letzten Male für Eintracht und konnte noch einmal schöne Erfolge für uns erringen. Ohne große Schwierigkeiten kam er durch die Vor- und Zwischenrunden im Florett, Säbel und Degen und wurde mit dem

E. Schnetzer

ABBENRODE/ELM

ÜBER BRAUNSCHWEIG

FERNRUF: SCHANDELAH 236

Straßen- und Tiefbau

Ausführung

**von neuzeitlichem Straßenbau
und allen Tiefbauarbeiten
Dieselmotoren-Walzbetrieb**

1. Platz Landesmeister im Florett. Fritz hätte wohl sehr gern den doppelten Titel errungen und die Voraussetzungen dafür waren durchaus gegeben. Im Säbel belegte er den zweiten Platz und im Degen verlor er ihm sicherlich sein Vereinskamerad Helfried den doppelten Landesmeister. Diese unerwartete Niederlage machte Fritz verständlicherweise sehr böse und ich schreibe diesem Zustand auch die Niederlage in dem darauffolgenden Gefecht zu. So mußte Fritz sich mit zwei Niederlagen Unterschied hinter dem mehrfachen Deutschen Meister Erwin Kroggel mit dem zweiten Platz begnügen.

Mit diesen beachtlichen Erfolgen ging Herr Roßkopf als bester Einzelfechter des Landes Niedersachsen hervor und verschaffte sich damit einen würdigen Abgang aus unserer „Eintracht“ und sicherlich auch einen guten Start in seinen neuen Fechtverein „Turnklub Hannover“ (TKH).

Außerst unverständlich ist mir, daß die Rundenzettel der Landesmeisterschaft und die Berichte der Hannoverschen Zeitungen Herrn Roßkopf als TKH-Mitglied nannten. Da man in Braunschweig nach dem Turnier im Zweifel war, ob die Erfolge nun für Eintracht oder dem TKH zu verzeichnen sind,

ging uns eine ausführliche Berichterstattung in der „Braunschweiger Zeitung“ verloren, die für unsere Fechtabteilung sehr bedeutsam gewesen wäre. Unter den mir bekannten Umständen muß ich annehmen, daß die Beteiligten sich nicht genügend für die eindeutige Klärung der Vereinszugehörigkeit eingesetzt haben.

Herr Roßkopf war mehrere Jahre Sportwart und Abteilungsleiter der Fechtabteilung und gehörte mit zu den Gründern der Abteilung. Er hat so manches schöne Turnier aufgezogen und durch seine Leistungen den Namen „Eintracht“ in Fechterkreisen bekannt gemacht. Wir freuen uns über die letzten Erfolge und wünschen ihm für seine weitere Laufbahn alles Gute.

In der **ordentlichen Hauptversammlung der Fechtabteilung** wurden in den Vorstand folgende Mitglieder gewählt:

Schriftführer:	Herbert Talarowski
Jugendwart:	Herbert Talarowski
Kassierer:	Josef Uthoff
Sportwart:	Sigrun Rößler
Abteilungsleiter:	Herbert Talarowski Talarowski

HOCKEY- ABTEILUNG

Sensation im Eintracht-Stadion

Damen schlagen Deutschen Meister 4:1

14. 4. 1957. Vorrunde in der Deutschen Damenhockeymeisterschaft. Wir haben das schwere Los, den Titelverteidiger und fünfmaligen Deutschen Meister Würzburger Kickers als ersten Gegner in der Deutschen Meisterschaft vorgesetzt zu bekommen. Selbstverständlich werden die Kickers überall in der Hockeywelt als klare Favoriten angesehen. Uns wird lediglich auf Grund des Platzvorteils eine sehr geringe Außenseiterchance eingeräumt.

Kurz vor 10.30 Uhr betreten die Mannschaften den Platz. Schon jetzt ist der Hockeyplatz von vielen Zuschauern umsäumt, die dem Spiel den richtigen Rahmen geben. Während die Spielerinnen sich in der Mitte des Platzes gegenüberstehen, begrüßt unser 1. Vorsitzender Herr Herbold die Damen aus Würzburg, und unsere Spielführerin überreicht mit einigen freundlichen Worten einen Blumenstrauß

als Willkommensgruß. Der Betreuer der Gastmannschaft dankt im Namen seiner Spielerinnen.

Die Mannschaften treten in folgender Aufstellung an:

Kickers Würzburg:

Lotz; Krapf, Lauer; Kaniber, Winkelmann, Krebs Lautner, Döllein, Flek, Schnurrer, Loch.

Eintracht:

Borgolte; Weingärtner, Blumenberg; Jenter, Gebesse, Hötzel; Schwanz, Bristot, Philipp, Scheller, Heisecke.

Schiedsrichter:

Blunck, Bremen, und Uhlenhaut, Hamburg-Altona. Und nun ist es endlich so weit! Das Spiel wird angepöfien, und schon beginnt unser Sturm mit zügigen Angriffen. Gleich in den ersten Minuten ist im Würzburger Schußkreis mehrmals höchste Gefahr. Da bekommt in der 4. Minute die HR Ingrid Bristot den Ball zugespielt und schießt ihn nach kurzem Zögern durch die Gasse geradeaus in den

- Für jeden Sport
- das beste Gerät
- und in
- bester Qualität

Sport-Herrmann

DAS FACHGESCHÄFT

AM BOHLWEG 30

gegnerischen Schußkreis. MS Anneliese Philipp läuft, erwischt den Ball im letzten Moment und schlenzt aufs Tor. Unter dem großen Jubel ihrer 10 Mitspielerinnen und der ca. 600 Zuschauer springt er vom Innenpfosten ins Würzburger Tor. Gleich ist die nötige Stimmung da! Noch wirken die Kickers etwas nervös, kommen jetzt aber mehr und mehr ins Spiel. Und nun rollt Angriff auf Angriff auf unser Tor zu. Aber die Hintermannschaft hält stand; und ganz besonders ist es immer wieder die 1. V. Hannelore Blumenberg, die den internationalen rechten Flügel Döllein-Lautner nicht zur Entfaltung kommen läßt. Auch unsere von den Zuschauern lebhaft angefeuerten Gegenangriffe bringen keinen Erfolg, so daß es beim Stande von 1:0 in die Halbzeit geht.

Bereits in der ersten Minute nach Wiederbeginn kann Frau Philipp zum 2:0 einsenden. Während wir durch den beruhigenden Vorsprung immer sicherer spielen, versuchen die Kickers nun mit Gewalt die Wendung herbeizuführen. Immer wieder tragen sie ihre Angriffe vor, aber nur einige Male kommt die HR Döllein zum Schuß. Kein Ball jedoch kommt auf Tor, so daß unsere Torwächterin Ingrid Borgolte lediglich durch mehrfaches Herauslaufen ihre Schnelligkeit und Sicherheit unter Beweis stellen kann. Dann jedoch verwandelt in der 48. Minute Frau Döllein mit scharfem Flachschoß eine Strafecke. 2:1 steht es nun. Nach kurzer Drangperiode der Würzburger ist das Spiel wieder offen. Unsere Angriffe laufen jetzt meist über den schnellen rechten Flügel. Da gibt Anni Schwanz, die selbst von der gegnerischen Torfrau angegriffen wird, den Ball halbhoch zur Mitte und A. Philipp schießt aus der Luft zum 3:1 ein. Neun Minuten später ist es wieder die gleiche Spielerin, die auf 4:1 erhöht. Und damit ist wohl die Niederlage der Würzburger Kickers besiegelt. Trotzdem resignieren sie keineswegs, sondern stürmen mit unverminderter Kraft. Aber es ist zu spät. Schon ertönt der Schlußpfiff, und wir sind glücklich und stolz, haben wir doch den Deutschen Meister geschlagen und damit wider alle Erwartungen den Einzug in die Zwischenrunde erkämpft. Besonders freuen wir uns über die herzlichen, neidlosen Glückwünsche, die unsere Gegnerinnen uns aussprechen. Und darüber sind wir uns alle einig: Diesen Tag werden wir nie vergessen!

Ein weiterer schwerer Kampf steht uns in der Zwischenrunde bevor. Hier ist unser Gegner der

Zweite aus der Westdeutschen Meisterschaft, Duisburg 48/99, der den HC Brandenburg in Berlin mit 1:0 aus dem Rennen warf. Das Spiel findet am 12. Mai in Duisburg statt.

Presseauszüge zum Spiel

Neue Woche:

In Braunschweig lieferten die Eintracht-Damen eines ihrer besten Spiele.

„Gegen diese Deckung ist einfach kein Durchkommen“, stöhnte Nationalspielerin Döllein von den Würzburger Kickers, nachdem ihr Hannelore Blumenberg einmal mehr den Ball vom Schläger gefischt hatte. 4:1 kam Eintracht in die Zwischenrunde, die größte Überraschung der Damen-Vorrunde, denn wohl niemand hätte geahnt, daß der Vorjahrsmeister ausgerechnet in Braunschweig unter die Räder kam. Alle vier Tore schoß Braunschweigs HR Frau Philipps, die neben der Nationalverteidigerin Hannelore Blumenberg beste Spielerin auf dem Platze war.

Braunschweiger Presse:

Sich selbst übertrafen Eintrachts Hockey-Frauen im Vorrundenspiel um die Deutsche, als sie den fünffachen Deutschen Meister, Würzburger Kickers, glatt mit 4:1 (1:0) ausbooteten. Fast 1000 Zuschauer spendeten den verbissenen um den Eintritt in die Zwischenrunde kämpfenden Mannschaften für ihr sportlich faires Spiel lebhaften Beifall.

Die Welt, Hamburg:

Für die Überraschung der Damen-Vorrunde sorgte die Elf von Eintracht Braunschweig, die den Titelverteidiger und fünffachen Deutschen Meister Würzburger Kickers mit 4:1 (1:0) geradezu sensationell schlug.

Braunschweiger Zeitung:

Den bisher größten Erfolg errangen die Hockey-Damen der Braunschweiger Eintracht am Sonntagmorgen im Stadion an der Hamburger Straße. Im Vorrundenspiel zur Deutschen Hockey-Meisterschaft der Damen schlugen die Braunschweigerinnen den Deutschen Meister 1956, die Würzburger Kickers, mit 4:1 (1:0). Alle vier Tore Eintrachts schoß Frau Philipp.

Entscheidend für den Erfolg der Braunschweigerinnen war aber nicht nur ihre kluge taktische Einstellung auf den favorisierten Gegner, sondern auch



*Man weiß vor Sorgen sich geschützt,
wenn man ein Bank-Sparbuch besitzt*

COMMERZ-UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESellschaft

Braunschweig • Friedrich-Wilhelm Platz 1 und Dankwardstrasse 2

das Erkennen und Ausnutzen der Torchancen. Was die Würzburgerinnen mit ihren vielen Angriffen nicht schaffen, brachten die Einträchterinnen mit weit weniger, aber um so durchschlagskräftigeren Attacken fertig. Weingärtner

Fahrtbericht der 1. Hockeyjugend

Am 13./14. April machte die 1. Jugendmannschaft der Hockeyabteilung eine Fahrt nach Hamburg. Um 7.00 Uhr des Sonntags versammelten sich die Mannschaft und Jugendleiter Kallabis, um diese Fahrt zu starten. Nachdem sich jeder im Bus häuslich niedergelassen hatte, fuhren wir ab in Richtung Hamburg. Unterwegs wurde von unseren Skatexperten mit viel Ausdauer und Liebe bis nach Hamburg ein Spiel nach dem anderen gedroschen, wobei unser Schwanz I. mit seinen regelmäßigen Nullouverts den Vogel abschob. Nach kleinem Aufenthalt in Soltau ging es weiter, und gegen 11.00 Uhr erreichten wir bei herrlichem Sonnenschein Hamburg. Mit viel Mühe und großer Frechheit bahnte sich unser Bus einen Weg durch die belebten Hamburger Hauptstraßen. Nach einer Irrfahrt durch einige Nebenstraßen landeten wir plötzlich auf dem Gemüsemarkt. Hier fanden wir in einem Polizisten den Retter in der Not, der uns den Weg zum Altona-Bahrenfelder Klubhaus genau erklärte. Im Klubhaus stellten wir unser Gepäck ab und fuhren mit einigen Hamburger Hockeyspielern zum Hafen, wo wir eine Rundfahrt durch die einzelnen Hafenbecken machten. Während der Fahrt sahen einige blasser aus als sonst. Nach der Hafenrundfahrt gingen wir durch den Elbtunnel auf die andere Seite zu unserem Bus, der uns wieder nach Altona-Bahrenfeld brachte. Hier nahmen wir ein gutes Mittagessen ein, und im Anschluß daran spielten wir gegen den Altona-Bahrenfelder HTC. Dieses Spiel kann man wohl als ein Schützenfest bezeichnen, denn beim Schlußpfeiff stand es nicht weniger als 10:1 für uns. Das Sturmspiel lief hervorragend und vor allem der rechte Flügel trat viel mehr in Erscheinung als in den vorangegangenen Spielen.

Auch die Läuferreihe trug ein Wesentliches zu dem Erfolg bei. Sie stoppte fast alle Angriffe und war auch im Aufbau unermüdet. Nur die Hintermannschaft konnte den verlorengegangenen Mittagsschlaf nachholen, denn sie wurde nur selten in der Ruhe gestört. In der zweiten Halbzeit fiel durch einen Alleingang des gegnerischen Mittelstürmers das einzige Gegentor. Unser Linksaußen kam in diesem Spiel auf zwei Treffer, der Halblinke auch auf zwei und der Mittelstürmer auf sechs.

Am Abend aßen wir bei unseren Familien Abendbrot, und dann wurde uns entweder der Dom (eine Masch im großen Stil), die Reeperbahn oder der Jungfernstieg gezeigt. Im allgemeinen schlief dann die verstreute Mannschaft gegen 23.00 Uhr ein. Nur einige wenige, die sich von den vielen Sehenswürdigkeiten nur schlecht trennen konnten, fanden erst um 1.00 Uhr ins Bett.

Am anderen Morgen war das Spiel gegen Groß Flottbeck angesetzt. Hier wurde der Hintermannschaft tüchtig eingeheizt. Bis zur Halbzeit konnten wir das Treffen mit 1:1 offen gestalten, doch nach der Halbzeit folgte durch zwei Schnitzer der Hintermannschaft das 1:2 und 1:3. Obwohl sich jeder die größte Mühe gab, diesen Vorsprung zu verringern oder gar zu unseren Gunsten umzuwandeln, bleibt es beim 1:3. Danach nahmen wir im Flottbecker Klubhaus unser Mittagessen ein und versuchten bei Gulasch und Kartoffeln unsere Niederlage zu vergessen. Um 13.00 Uhr fuhren wir nach Hagenbeck. Die Besichtigung der vielen und oft seltenen Tiere war uns ein Vergnügen. Besonders die Paviane hatten es uns angetan, und einige waren von hier nur mühsam fortzubringen. Die Tiere und die Anlagen haben uns sehr gefallen, doch der Spielplatz war für uns ein Hochgenuss. Wir fühlten uns alle wie Vierjährige und benahmen uns auch danach. Da nun alles einmal ein Ende hat, so ging auch dieser Aufenthalt in Hamburg zu Ende und wir bestiegen betrübt den Bus, der uns nach zwei wundervollen Tagen wieder in die Heimatstadt Braunschweig zurückbringen sollte. Gerhard Findeis

AUS DER EINTRACHT-FAMILIE

Richard Timmers Geburtstagskalender für den Monat Mai

1. Rud. Bügler, Herm. Demann; 2. Fritz Niess, Waldeemar Essert; 4. Willi Süß; 5. Aug. Adelmann, Alb. Fischer; 8. Gust. Bode, Herbert Marx, Hans Günter Schiffer; 9. Kurt Rieke, Rud. Rautmann; 10. Karl Michel, Franz Rausche, Erich Schreiber; 11. Kurt Lippel, Rud. Niedhardt, Bruno Kunath; 12. Karl Heike-Grove; 13. Fritz Borek; 14. Gerhard Röwer; 15. Otto Fehse, Walter Jordan, Alfred Weichbrodt; 16. Franz Kristen, Wilh. ten Velthuis; 17. Heinz Glindemann; 18. Wilh. Herkt; 19. Gerh.

Krüger, Artur Reiners, Bruno Schelblé; 20. Georg Reinicke, Heinr. Koczy, Erich Ebeling; 21. Jürgen Otto Brandes, Herm. Warnecke, Willi Weber-Wellgushausen; 22. Otto Mecke, Heinr. Hartmann, Fritz Gieger; 23. Wilh. Bartels, Willi Wiedemann, Burhard Ewald; 24. Oskar Koch; 25. Alfr. Kauerauf, Dr. Herbert Müller, Willi Nordmann; 26. Paul Linke; 27. Herm. Boog; 29. Walter Jänicke, Paul Michels; 30. Erich Hannemann, Hans Tomme; 31. Karl Grimm, Friedr.-Maria Weber.

Der Verein beklagt den Tod seines alten Mitgliedes Willi Bartels. Herzliches Beileid.

Nachdruck nur Sport- und Vereinszeitungen gestattet

Zuschriften erbeten an: BTVS Eintracht, Braunschweig, Stadion. - Verantwortlich für den Inhalt: Heinz Graßhof, Braunschweig, Hamburger Straße 240

Redaktionsschluß für die nächste Vereinszeitung: zum 18. des Monats

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31-34



VEREINSNACHRICHTEN

BTSV Eintracht Braunschweig
von 1895 e.V.

Fußball, Leichtathletik, Handball,
Hockey, Tennis, Schwimmen,
Turnen, Wintersport, Basketball,
Gehen, Fechten.

Vereinseigene Platzanlage „Eintracht-Stadion“ mit Tribünenkampfsplatz für ca. 30000 Besucher · Vereinsheim
Ruf 27846, Geschäftsstelle Ruf 24365, alles Hamburger Straße 210 · Geschäftsstelle: Geschäftszeit 9-13 und
15-19 Uhr, dienstags und donnerstags 15-21 Uhr, montags und sonntags bis 13 Uhr · Banken: Braun-
schweigische Staatsbank, Commerz- und Disconto-Bank Braunschweig · Postscheckkonto: Hannover Nr. 114245

NR. 6

BRAUNSCHWEIG · JUNI 1957

44. JAHRGANG

VORANKÜNDIGUNG

Am 2. Juni 1957 findet das Vorschlußrundenspiel um die Deutsche Damenhockey-
meisterschaft zwischen

dem fünffachen Deutschen Meister und vierzehnfachen Hamburger Meister

Harvestehuder THC., Hamburg

und unserer

1. Damenmannschaft

vierfacher Niedersachsenmeister

auf unserem Hockeyplatz im Eintracht-Stadion statt.

Voraussichtlicher Beginn: 10.00 oder 10.30 Uhr.

Einträchtler!

Wiederum ist es unseren Hockeydamen wie 1950/51 gelungen, zu den letzten
vier Mannschaften in der Deutschen Damenhockeymeisterschaft in der Bundes-
republik zu gehören.

Gebt unseren Damen durch zahlreichen Besuch dieser Veranstaltung die not-
wendige moralische Unterstützung zur Erreichung ihres Zieles, in das Endspiel
zu gelangen.

HOTEL MONOPOL

BRAUNSCHWEIG



BAHNHOFSVORPLATZ

FUSSBALL-ABTEILUNG

Weg und Ziel unserer Vertragsliga!

Die Punktspielserie 1956/57 ist abgeschlossen. Unsere Vertragsligamannschaft hat sich den 7. Tabellenplatz erspielt gegenüber dem 11. Platz im Spieljahr 1955/56. Legt man nur die Tabelle zugrunde, könnte man gegenüber dem Vorjahr von einem Erfolg oder einem Fortschritt sprechen. Wir dürfen der Mannschaft bei dieser Feststellung eine gewisse Anerkennung nicht versagen. Sie hat sich über die Strecke von 30 Meisterschaftsspielen ausgezeichnet geschlagen. Der Kampf um die Meisterschaft und den begehrten 2. Tabellenplatz einerseits sowie gegen den Abstieg andererseits war hart und wurde von allen Mannschaften unter restlosem Einsatz aller Kräfte geführt. Wie sicher dieser Mittelplatz schließlich errungen werden konnte, beweist allein die Tatsache, daß unsere Mannschaft 11 Punkte vom Meister, dem Hamburger SV, und 11 Punkte vom Absteiger, dem Heider SV, trennen. Doch lassen wir erst einmal einige Zahlen um die weiteren Ausführungen über das Auf und Ab, die Ziele und Möglichkeiten unserer Mannschaft für die Zukunft verständlicher erscheinen zu lassen:

Spieljahr 1955/56

11. Tabellenplatz

Sp.	g.	u.	v.	Tore	Punkte
30	12	3	15	68:71	27:33
				zu Hause	auswärts
10	2	3		2	1 12

Spieljahr 1956/57

7. Tabellenplatz

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Punkte
I. Serie	15	7	3	5	35:22	17:13
II. Serie	15	4	5	6	26:29	13:17
zusammen:	30	11	8	11	61:51	30:30
				zu Hause	auswärts	
				5	1 1	2 2 4
				3	4 1	1 1 5
zusammen:	8	5	2		3	3 9

Vielfach hört man die Meinung, unsere Mannschaft hätte in diesem Jahr sich einen der ersten beiden Plätze oder einen allgemein besseren Platz erwerben können. Wenn ich einer solchen Ansicht widerspreche, dann tue ich es aus dem wohl besseren Wissen um das derzeitige Können und die Möglichkeiten unserer Mannschaft, die ihr auf Grund ihrer körperlichen, technischen und taktischen Fähigkeiten gegeben sind. Ich möchte behaupten, daß der 7. Tabellenplatz in etwa das derzeitige Leistungsvermögen unserer Mannschaft (gleichgesetzt der Summe, die sich aus dem einzelnen Können und dem Leistungsvermögen der zur Verfügung stehenden 15 Vertragsspieler ergibt) ausweist. Es wäre

auch falsch, und es hieße an den Tatsachen vorbeisehen und vorbeidenken, wollte man das Quantchen Glück oder Pech, das zuletzt über den Ausgang dieses oder jenes Spieles entschieden hat, für die endgültige Platzierung verantwortlich machen. Die Mannschaft hat große und auch schwache Leistungen im Laufe der Runde geboten, sie hat in manchen Spielen, die verloren gingen, bessere Leistungen gezeigt als in manchen gewonnenen Spielen und umgekehrt, und sie hat Spiele gewonnen, die nach den Leistungen verdienstermaßen vom Gegner hätten gewonnen werden können oder müssen, andererseits aber auch Spiele verloren, in denen unsere Mannschaft die besseren Leistungen zeigte. Das unterstreicht die nüchterne Feststellung, daß es im Fußball keine treffende Vorausberechnung und nachträglich auch keine Korrekturmöglichkeit mehr gibt. Dieses Unwägbar ist es auch, was unserem Fußballspiel die Würze und den prickelnden Reiz erhält.

Will man sich ein treffsicheres Bild über das Können und das Leistungsvermögen einer Mannschaft machen, dann muß man zu allererst eine Meisterschaftsrunde von 30 Spielen als ein Ganzes betrachten und nicht die einzelnen Spiele vor oder nachher nach ihrem möglichen Ausgang betrachten wollen. Ich meine, daß das Endergebnis einer Spielrunde nicht allein durch das effektive Können und das Leistungsvermögen einzelner Spieler, sondern durch die Gesamtleistung einer Mannschaft über die volle Distanz von 30 Meisterschaftsspielen, durch die Fähigkeit der Anwendung der evtl. besseren körperlichen, technischen und taktischen Mittel, durch die bessere Kondition und Form und schließlich durch die Reaktion einzelner Spieler oder der gesamten Mannschaft auf die unterschiedlichsten Platz- und Witterungsverhältnisse, den Stil und die taktische Einstellung des Gegners, und durch die bei Erkrankungen und Verletzungen notwendig werdenden Ersatzereinstellungen und einem dadurch bedingten Umbau der Mannschaft bestimmt wird. So gesehen, darf man – das ist jedenfalls meine Meinung – sagen, daß unsere Mannschaft mehr erreicht hat, als ihr nach dem nach Abschluß des Spieljahres 1955/56 dringend erforderlich gewordenen und im gleichen Zuge begonnenen Um- und Neuaufbau des Mannschaftskörpers zuzutrauen war. Wie war denn die Situation im vergangenen Jahr? Mit 16 Vertragsspielern wurde die Spielrunde 1955/56 abgeschlossen. Davon schieden aus: Torhüter Senftleben (37), jetzt Trainer bei Wacker; Außenläufer Pisarski (29), nicht mehr aktiv; Außenläufer Ruppel (33), heute bei Tennis-Borussia Berlin aktiv; Außenläufer Spors (28), heute beim VfL

Heimbs Kaffee

IMMER
GLEICHMÄSSIG
GUT

jetzt aerotherm geröstet
noch köstlicher!

Wolfsburg aktiv; Mittelstürmer Oberländer (35), heute bei Thale aktiv.

Es wurden neuverpflichtet:

Torhüter Jäcker (24), Verteidiger Deutsch (21), Halbstürmer Gorges (21), Halbstürmer Bruske (21).

Mit 15 Vertragsspielern (nur einem Torhüter und 14 Feldspielern) nahm unsere Mannschaft die Meisterschaftsrunde 1956/57. Mehr als diese 15 Spieler wurden in den 30 Meisterschaftsspielen auch nicht eingesetzt. Mit dieser Zahl dürften wir wohl auch gegenüber allen anderen Vertrags-Oberligamannschaften führend sein. Auf Amateure wurde nicht zurückgegriffen. Die Gründe erläutere ich an anderer Stelle. Diese geringe Zahl der eingesetzten Spieler beweist aber auch, daß viele Spieler an allen 30 Meisterschaftsspielen teilgenommen haben und daß wir gegenüber früher an dem zu Beginn der Serie aus den gegebenen Verhältnissen heraus gewählten Mannschaftskörper nur unter dem Zwang

logischen Seite in der Mannschaftsführung und der Mannschaftsbetreuung stets in dem ernsthaften Bemühen, nicht nur eine in spielerischen Dingen, sondern auch in sportlichem Geist und kameradschaftlicher Achtung und Verbundenheit harmonisierende Mannschaft zu bilden. Welche Aufgeschlossenheit und welches Mitgehen unsere Mannschaft gerade in dieser Hinsicht gezeigt hat, dafür hat sie in allen Spielen den besten Beweis geliefert. Wieviel Spiele hat sie nicht durch ihren hervorragenden kämpferischen Einsatz und durch ihre kameradschaftliche Verbundenheit im letzten Augenblick aus dem Feuer gerissen? Es seien an dieser Stelle nicht nur die ausgezeichneten Leistungen in den gewonnenen Spielen gegen den HSV, Bremerhaven, Werder Bremen (Punkt- und Pokalspiele), Concordia usw. erwähnt, sondern auch die in den Verlustspielen gegen Altona 93 (Pokal- und Punktspiel), St. Pauli, Heider SV, Osnabrück usw. Wieviel Spiele sind



250 ccm



BLOCK
AM RING

Isetta
STANDARD 57

DM 2490.- a. W.

Wer Köpfchen hat, ist sich im klaren: ... jetzt BMW Isetta fahren!

Altewiekring 48-49 • Ruf 274 60

der Verhältnisse etwaige notwendig werdende geringfügige Neu- oder Umbesetzungen vornahmen. Das Durchschnittsalter der Stammbesetzung sank gegenüber den Vorjahren erheblich und erreichte mit 25,9 Jahren ein tragbares Maß. Das ist das äußere Bild, das sich im ersten Abschnitt der e'ne geleiteten Reorganisation unserer Mannschaft ergab. Durch den oben aufgezeigten Spielerwechsel wurden auch innerhalb des Mannschaftskörpers einige grundlegende Besetzungsänderungen notwendig. So mußte aus der Erkenntnis vorhandener Schwächen und Mängel der bisherige Verteidiger Güttgemann auf den verantwortungsvollen Posten des Mittelläufers gezogen werden, der bisherige Mittelläufer Thamm übernahm den Rechtsaußenposten bei zeitweiligem Einsatz als Mittelstürmer, dafür mußte der bisherige Rechtsaußen Hellwig auf die Aufgaben eines linken Verteidigers umgeschult und umgestellt werden, Eccarius und Wenker – vorher nur selten zum Einsatz gekommen – übernahmen die Außenläuferrollen, Bruske und Gorges wiederum mußten in ihre Aufgaben als Halbstürmer hineingeschult und auf die Erfordernisse dieser Spielklasse ausgerichtet werden.

Darüberhinaus galt die Hauptsorge auch der psycho-

doch trotz klarer technischer und konditioneller Überlegenheit nur unglücklich mit dem knappsten aller Ergebnisse verloren gegangen?

Wenn ich weiter vorn die Meinung vertrat, daß wir mit dem in diesem Jahr Erreichten voll und ganz zufrieden sein können, so sollte das nicht heißen, daß wir uns damit schon zufrieden geben und unsere Hände in den Schoß legen. Alles ist in vollem Fluß. Das Ziel ist klar. Unsere Arbeit ist darauf ausgerichtet, Zug um Zug eine altersmäßig gut gemischte, spielerisch und kämpferisch eine höchsten Ansprüchen genügende Mannschaft heranzubilden und zu formen, die eines schönen Tages auch in der Auslese deutscher Spitzenmannschaften eine maßgebliche Rolle zu spielen imstande ist. Allein schon aus diesem Grunde müssen wir an Spieler und Mannschaft in jeder Beziehung höchste Anforderungen stellen. Nur Spieler mit den besten technischen, taktischen, körperlichen und charakterlichen Eigenschaften und Fähigkeiten, die neben ihrer sonstigen makellosen Pflichterfüllung im Leben Training und Spiel so ernst nehmen, wie es heute der hochgezüchtete Leistungssport erfordert, werden auf die Dauer gesehen, den hohen Ansprüchen genügen und ein Vorwärtkommen oder die Erreichung

des einmal gesteckten Zieles verbürgen. Namen, Herkunft und Alter spielen dabei keine Rolle. Entscheidend ist die relative Leistung eines jeden Spielers, die er Spiel um Spiel aufzubringen gewillt und instande ist. Daß es in dieser Hinsicht noch an manchem in unserer Mannschaft fehlt oder mangelt, liegt klar auf der Hand. Wer Statistiken zu deuten weiß, wird allein schon aus den vorangestellten Zahlen für das Spieljahr 1956/57 und bei Betrachtung des Ablaufs bzw. Ausgangs der einzelnen Spiele feststellen, daß die Mannschaft eine verheißungsvolle I. Serie hatte, dann aber mehr und mehr zurückfiel. Obgleich in der II. Serie sogar mehr Heimspiele als Auswärtsspiele auszutragen waren, wurde gegenüber der I. Serie ein weitaus geringeres Punktkonto erzielt. Darüberhinaus traten gewisse Schwächen bei Auswärtsspielen zutage. Die Qualität und die Zahl der zur Verfügung stehenden Ersatzspieler sind zu niedrig, um bei Formschwankungen und -krisen rechtzeitig ein Auswechseln einzelner Spieler zu ermöglichen und so eine konstante Mannschaftsleistung über ein ganzes Jahr halten zu können.

Viel, ja sogar sehr viel scheint mir erreicht zu sein, aber noch viel mehr gilt es für die Zukunft zu leisten. Bei Aufnahme meiner Tätigkeit wurden mir bei der Struktur der Mannschaft und unter Berücksichtigung der gegebenen Verhältnisse große Aufgaben gestellt. Ich wußte mich mit der Vereinsführung einig in der Meinung, daß eine Reorganisation im Mannschaftskörper selbst aber auch im Stil und in der Spielkonzeption unter Anpassung an die heutigen Erfordernisse im modernen Fußball, ferner aber auch im Spielbetrieb unserer Fußball-Abteilung und eine Vertiefung und Intensivierung unserer Arbeit am eigenen Nachwuchs notwendig geworden waren. Zwei Wege gab es, die hierbei gegangen werden konnten. Einmal die radikale Abkehr von allem, was in dieses Konzept nicht hineinpaßte und der Beginn auf der untersten Stufe unter Heranziehung einer Vielzahl eigener junger Nachwuchskräfte, sofern sie überhaupt zur Verfügung standen, oder zum anderen der successiv unter Beachtung gewisser organischer Wachstumsprinzipien vorgenommene Um- bzw. Neubau. Wir haben uns auf Grund eigener Erfahrungen und ungünstiger Beispiele anderer Vereine für den zweiten Weg entschieden, den wir aber bei all unserem Tun beharrlich und konsequent gehen, ohne uns auch nur durch hier und da unausbleibliche

Miß- oder Teilerfolge von ihm abbringen oder gar entnütigen zu lassen. Dieser organische Aufbau erfordert natürlich eine längere Zeit, viel Geduld und Beharrlichkeit.

Dieser klaren Erkenntnis folgend und unter Beachtung eines gewissen stufenweisen Aufbaus, mußten wir nebenher auch einen radikalen und möglichst schnellen Umbau unserer Amateur-Oberligamannschaft vollziehen. Sie wird in Zukunft von uns nur als Vorstufe für die Vertragsligamannschaft angesehen, auf der unsere jungen und talentierten Kräfte die erforderlichen körperlichen, technischen und taktischen Mittel in Vorbereitung auf ihre spätere Verwendung in der Vertragsligamannschaft vermittelt bekommen sollen. Unser Ausleseverfahren reicht bis in die unterste Senioren- und Jugendmannschaft. Kein talentierter oder spielerisch gut veranlagter Spieler wird übersehen. Zu gegebener Zeit erhalten sie die Möglichkeit der Bewährung in unseren ersten Mannschaften. Wir haben Geduld mit ihnen, auch wenn sie nicht gleich auf Anhieb einschlagen oder aber bei dem vielfach ungerecht urteilenden Zuschauer in Ungnade fallen. Kein Meister fällt vom Himmel, und alle unsere Kanonen, wie sie heute in aller Munde sind, haben nicht gleich Bäume umgerissen. Sie brauchen oftmals auch ein gutes Wort und eine nachsichtige Kritik und vor allem auch Mannschaftskameraden, die sie im Spiel führen und beim Mißlingen irgendwelcher Aktionen trösten, damit sie allmählich Vertrauen zu sich selbst und zu ihrer eigenen Leistung finden. In dieser Hinsicht finden alle jungen Kräfte, sofern sie willens sind, sich ihren älteren und erfahrenen Kameraden respektvoll anzuvertrauen und aus ihrem reichen Erfahrungsschatz die notwendigen Erkenntnisse zu gewinnen, die besten Voraussetzungen. Heute sind es unsere jungen Kräfte Kassel (21) und Deister (20), die im Schmelztiegel der scharfen Oberligaklasse ihre Bewährungsprobe angetreten haben. Ich möchte meinen und es wünschen, daß sie sie bestehen. In Klaus Peter (21) – spielberechtigt ab Ende September für die Vertragsligamannschaft – scheint eine weitere hoffnungsvolle Nachwuchskraft heranzuwachsen, die sich schon heute über das normale Niveau der Amateur-Oberligamannschaft heraushebt. Weitere Kräfte befinden sich im Reife-prozeß. Größte Beachtung wende ich auch einigen Jugendlichen zu, die in diesem Jahr in die Seniorenklasse aufrücken werden. Siegfried Krause (18) und Joachim Werner (18) dürften wohl schon

- Für jeden Sport
- das beste Gerät
- und in
- bester Qualität

Sport-Herrmann

DAS FACHGESCHÄFT

AM BOHLWEG 30

auf Anhieb den Sprung in die Amateur-Oberligamannschaft schaffen. Weitere Kräfte werden folgen. Auch von anderen Vereinen haben inzwischen viele junge Spieler den Weg zu uns gefunden in der Hoffnung und Erwartung, daß sie für ihr Training und ihren spielerischen Aufstieg die gewünschten Voraussetzungen vorfinden.

Es bahnt sich eine Entwicklung an, wie sie von unserem Club erwünscht und auch nach besten Kräften gefördert werden wird. Sie nicht zu hemmen, dient auch unser klarer und unverrückbarer Vorsatz, nicht durch wahllose Verpflichtung namhafter fremder Kräfte dem eigenen Nachwuchs den Weg nach oben zu verbauen, sofern solcher für die vakanten Posten schon in entsprechender Stärke zur Verfügung steht. Als weitere Maßnahme zur Förderung dieser Entwicklung darf unser Bemühen angesehen werden, im Norden endlich eine Pflichtspielrunde der Vertragsreserven ins Leben zu rufen und unsere 2. Mannschaft – z. Z. als gemischte Mannschaft mit Vertragsspielern und Amateuren Tabellenbester in der Bezirksklasse – in die Verbandsklasse eingestuft zu sehen, wo sie ohne Aufstiegsmöglichkeit die Gelegenheit zur Austragung von Pflichtgesellschaftsspielen findet.

So glaube ich, daß all diese Maßnahmen und Planungen in der Zukunft uns dem einmal gesteckten Ziel näher bringen oder es uns gar erreichen lassen werden!

Kurt Baluses

Spieltermine der Vertragsliga im Monat Juni

Sonnabend, 1. Juni 1957

gegen 1. FC Köln in Braunschweig

Sonnabend, 8. Juni 1957

gegen Phönix Ludwigshafen in Ludwigshafen

Montag, 10. Juni 1957

gegen Enschedese Boys in Braunschweig

Sonnabend, 15. Juni 1957

gegen Phönix Ludwigshafen in Braunschweig

Sonnabend, 22. Juni 1957

gegen Saar 05 Saarbrücken in Saarbrücken

Sonnabend, 29. Juni 1957

gegen Saar 05 Saarbrücken in Braunschweig

Außerdem ist für Ende Juni das Rückspiel gegen den 1. FC Köln in Köln vorgesehen. Der genaue Spieltermin konnte noch nicht festgelegt werden.

Vertragsliga in der Toto-Vergleichsrunde!

Durch den Verzicht von Hannover 96, der im Monat Juni eine ausgedehnte Mexikoreise unternimmt, ist unsere Vertragsliga in die Toto-Vergleichsrunde eingereiht worden. Sie ist der Gruppe 4 zugeteilt und befindet sich mit dem VfL Osnabrück (Tabellensechster Nord), Phönix Ludwigshafen (Tabellenvierter Südwest) und Saar 05 Saarbrücken (Tabellenseiebenter Südwest) in guter Gesellschaft.

In diesem Jahr nehmen nur 24 Mannschaften an der Toto-Vergleichsrunde teil, und zwar 6 aus dem Westen, 6 aus dem Süden, 5 aus dem Südwesten, 5 aus dem Norden und 2 aus Berlin. 4 Mannschaften bilden eine Gruppe, in der paarweise oder tandemweise gegeneinander gespielt wird. Der VfL Osnabrück und unsere Mannschaft bilden ein Tandem und spielen nicht gegeneinander, wie auch die beiden südwestdeutschen Mannschaften nicht gegeneinander anzutreten brauchen. Jede Mannschaft hat somit in Hin- und Rückspiel 4 Spiele auszutragen. Der Gruppensieger und der Gruppenzweite erhalten Prämien. Bei Punktgleichheit entscheidet das Torverhältnis im Divisionsverfahren. Bei gleichem Torverhältnis werden die Prämien unter die 4 Mannschaften einer Gruppe gleichmäßig aufgeteilt.

Unsere Amateur-Oberliga auf Rhein- und Moselfahrt

In Anerkennung ihrer in den letzten Jahren vollbrachten Leistungen, die im vergangenen Jahr in der Teilnahme an den Spielen um die Deutsche Amateurmeisterschaft gipfelten, wird unsere Amateur-Oberligamannschaft in der Zeit vom 8. bis einschl. 17. Juni 1957 zu einer Spielturnee an den Rhein und die Mosel starten. Wie aus dem Spielkalender ersichtlich, sind drei Spiele in Köln, Stolberg und Bergheim bereits festgelegt. Ein viertes Spiel soll am Mittwoch, dem 12. 6. oder Montag, dem 17. 6. 1957 (Tag der deutschen Einheit) am Rhein oder an der Mosel ausgetragen werden. Die Verhandlungen für dieses Spiel sind noch nicht abgeschlossen. Während der längsten Zeit dieser Fahrt wird unsere Mannschaft Quartier in der Sportschule Hennef/Sieg beziehen.

Hermann Döhler

Messerschmiedemeister

Kuhstraße 11/12
Fernruf 24415



SCHLEIFEREI
FÜR
HAUSHALT
GEWERBE
INDUSTRIE

STAHLWAREN-
SPEZIALGESCHÄFT

Hermann-Fromme-Gedächtnisrunde

In diesem Jahr nimmt unsere Amateuer-Oberligamannschaft an den Spielen der Hermann-Fromme-Gedächtnisrunde teil. Sie befindet sich mit dem SC Leu Braunschweig, FC Südring Berlin (Absteiger aus der Berliner Vertragsliga) und dem VfL Nord Berlin (Absteiger aus der Berliner Amateurliga) in einer Gruppe. Sie konnte das erste Heimspiel gegen den VfL Nord Berlin am 18. 5. 1957 mit 7:1 (4:0) Toren gewinnen, obgleich an diesem Tage Kassel und Deister wegen ihrer Verwendung in der Vertragsligamannschaft gegen die englische Mannschaft von Sheffield United und Hüttig wegen Erkrankung ersetzt werden mußten. SC Leu verlor am gleichen Tage sein Heimspiel gegen den FC Südring Berlin 1:2. Die Gruppensieger und der Sieger der gesamten Runde erhalten wertvolle Preise.

Gespielt wird in 10 Gruppen zu je 4 Vereinen, die in Hin- und Rückspiel jeder gegen jeden spielen.

Spieltermine der Amateuer-Oberliga im Monat Juni

Sonnabend, 1. Juni 1957

gegen VfL Nord Berlin in Berlin

Mittwoch, 5. Juni 1957

gegen Wacker Braunschweig auf dem Jahnplatz

Sonnabend, 8. Juni 1957

gegen 1. FC Köln in Köln

Montag, 10. Juni 1957

gegen SV Stolberg in Stolberg (Mittelrheinstr.)

Sonnabend, 15. Juni 1957

gegen Tura Bergheim in Bergheim

Mittwoch, 19. Juni 1957

gegen SC Leu Braunschweig im Stadion

Sonnabend, 22. Juni 1957

gegen FC Südring Berlin im Stadion

7. Herrenmannschaft

Nur wenige Wochen noch und die Spielzeit 1956/57 ist beendet. Das Abschieden der 7. Herrenmannschaft in der ersten Serie bedeutete kein Ruhmesblatt, lagen wir doch in der Staffel noch an vorletzter Stelle.

In der zweiten Serie jedoch ging es bergauf. Acht Spiele hintereinander konnten teils als gewonnen, teils als unentschieden gebucht werden. Der Tabellenplatz hat sich nun durch diese Spiele gebessert, und ich hoffe, daß auch noch die letzten Punktspiele gut über die Runden kommen werden. Daß die Mannschaft sich jetzt gefangen hat, ist in erster Linie unserem lieben Woczniaowski zu verdanken, der das Hallentraining in den letzten Wintermonaten

übernommen hatte. Hierfür gilt an dieser Stelle ihm nochmals mein bester Dank. Als Trainer hat er es mir bestätigt, daß in dieser Mannschaft mehr steckt, als sie gezeigt hat. Als Betreuer muß ich dem beipflichten. Die Mißerfolge in der ersten Serie haben es gezeigt. Gegen schwächere Gegner zeigten sie mangelnden Einsatz und Überheblichkeit. Dieses sind häßliche Erscheinungen, die nun einmal im Fußball nicht zu Erfolgen führen. Bei stärkeren Gegnern dagegen konnte man das wirkliche Können der Mannschaft erkennen.

Die ehrliche Kameradschaft, die in der gesamten Mannschaft nach den Spielen herrscht, vermißt man des öfteren während der Spiele der ersten Halbzeit. In letzter Zeit ist es auch hierin besser geworden.

Ich habe nun für die Spielzeit 1957/58 den einen Wunsch, daß die Mannschaft sich besinnt und eifrig an sich arbeitet, damit sie auch den Aufstieg in die nächsthöhere Klasse erreicht. Das Zeug hat sie bestimmt dazu.

Mit der 1. Fußballjugend auf Fahrt

Bei den Hamburger Buttjes als Ostergäste

Voller Erwartung und in reiselustiger Stimmung versammelten sich am Karfreitag die Jungen der 1. Jugend-Fußballmannschaft zur Fahrt nach Hamburg. Der Bus der Vertragsoberliga nahm den „Eintracht-Nachwuchs“ mit. Auch das Spiel am Rothenbaum durften wir als Gäste unserer Oberligamannschaft besuchen, wofür wir an dieser Stelle sehr herzlich danken wollen. Wenn das Spiel auch nicht so verlief, wie wir es uns so gern gewünscht hatten, so konnte es uns doch nicht unsere gute Laune verderben; denn waren wir hier nur Zuschauer, so wollten wir schon morgen als Aktive unser Spiel selbst spielen.

Ohne Umschweife ging es zu guten, alten Freunden ins Privatquartier, hatte man sich doch schon vor zwei Jahren im Schüler-Oster-Pokal des TuS Alsteratal im Spiel und bei manchen Unternehmungen am Rande dazu gut kennengelernt.

Da wir nicht nur spielen, sondern auch die Sehenswürdigkeiten Hamburgs besichtigen wollten, nutzte man die Zeit am spielfreien Ostersonnabendvormittag zu einer besonders ergiebigen Hafenrundfahrt in einer Barkasse, die uns ganz nahe an alles Sehenswürdige heranbrachte. Keinem unter uns wird es wohl entgangen sein, daß wir einem besonders ausgerichteten Seelord lauschen konnten, der sein Seemannsgarn gut zu spinnen verstand. Es sollte mich auch gar nicht wundern, wenn dieser oder jener der Jungen dabei sein Herz für die „Christliche Seefahrt“ entdeckt haben sollte; denn



Reifenhandel

Runderneuerungen

Beschlungen

Vulkanisierwerkstatt

HERBERT JÄNICKE
VULKANISIERMEISTER
BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 28627

G E G R Ü N D E T I M J A H R E 1926

die herrlichen Schiffe üben einen mächtigen Reiz aus. Der Elbtunnel wurde besichtigt und anschließend bummelte man durch Hamburg. Es würde hier zu weit führen, alles in Ausführlichkeit aufzuzählen; doch das soll nicht verschwiegen werden, daß der „Hamburger Dom“ am Abend gestürmt wurde – nachdem man einem Mainzer Kameraden, „der am Sonnabendabend nicht gern in die Kirche gehen wollte“, alles Nähere erklärt worden war –, und dabei warf man wohl auch einen Blick auf die soviel besungene Reeperbahn. Vom Michel herab sahen wir uns dann Hamburg einmal von oben an und fanden tatsächlich das, was uns der alte Seelord versprochen hatte: drei Meere nämlich! Das Häusermeer, abends das Lichteermeer und zu guter Letzt dann . . . „Gar-nichts-Mehr!“.

einem präzisen Kombinationsspiel das Spielgeschehen, ohne indessen aus einer Flut von Torchancen mit Zielstrebigkeit den krönenden Abschluß zu finden. Und wie so oft zu beobachten, folgte dann die Moral von der Geschichte: Ein etwas glückhafter Gegentreffer ließ die vermeintliche Überlegenheit in einem Unentschieden-Punktverlust enden. Das war, wie sich später herausstellte, ein nicht wieder gutzumachendes Versagen, das den Mainzern den Pokalsieg brachte. Was nutzte es im Enderfolg, wenn wir im schönsten Spiel des Turniers, gegen Mainz 05, unsere Ebenbürtigkeit mit einem 2:2-Unentschieden unter Beweis stellten – und durch unser geschlosseneres Kombinationsspiel im Feldspiel und technische Feinheiten den Schönheitspreis erwarben?



feldschlösschen-Biere *überall beliebt*

Der Besuch des weltberühmten Hagenbecker Tierparks sowie des mit wunderschönen Blumen und Gewächsen ausgestatteten Botanischen Gartens dürfte wohl auch unvergessen bleiben.

Das Turnier war ein Sportfest im wahrsten Sinne des Wortes. Die Sonne lachte vom Himmel herunter auf einen grasgrünen Platz, die Organisation klappte mustergültig, die beteiligten Mannschaften spielten voller Begeisterung und Schwung, so daß Zuschauer, Betreuer und Spieler eitel Freude zeigten. Den Auftakt gaben die Mannschaften von Sperber Hamburg und dem Südwestvertreter Mainz 05. Unerwartet eindeutig beherrschten die Mainzer ihre Hamburger Gastgeber und kamen zu einem 8:1-Erfolg. Des Rätsels Lösung für Sperbers schwache Vorstellung lag darin, daß man nur die Spieler berücksichtigt hatte, die sich auch als Gastgeber bereit erklärt hatten. Unter diesen Umständen muß man der Sperber-Jugendleitung Verständnis zollen, daß sie das Kameradschaftsprinzip so eindeutig über alles andere stellten.

Dann kamen wir mit unserem Spiel gegen den Veranstalter TuS Alstertal an die Reihe. Bis kurz vor Spieldschluß beherrschten unsere Jungen mit

Dieses Spiel hatte alles in sich, was auch einen verwöhnten Fußballzuschauer zu begeistern vermag. Wider Erwarten setzte sich unsere jüngere und leichtere Mannschaft (4 Fünfzehnjährige dabei) vom Anpfiff weg selbstbewußt in Szene. Die Mainzer Hintermannschaft, in denen auf dem Mittelläuferposten der stämmigste und kraftvollste Spieler stand, hatte fortlaufend unsere Angriffe abzuwehren. Ein völlig harmloser Gegenangriff der Mainzer wurde dennoch zum Führungstreffer der Mainzer. Unser linker Verteidiger Tenhausen nahm einen Weitball frei an und in einer Art von Geistesabwesenheit schob er den Ball anstatt zu unserem guten Torwart Stränger, dem Mainzer Mittelstürmer maßgerecht auf das Schußbein. Das wirkte wie eine kalte Dusche, brachte jedoch unsere Mannschaft nicht aus dem Tritt. Wieder und wieder wurde der eigene Sturm von den guten Außenläufern Vogel und Meyer vorgeschickt, aber hier fehlte es beim Abschluß, wie bereits im Spiel gegen Alstertal. Und nochmals führte eine grobe Nachlässigkeit der Deckung zu einem weiteren Treffer der Mainzer, als deren guter linker Läufer ungehindert durchbrach und unhaltbar einschloß. So war der Halbzeitstand 0:2 – und eine weniger in sich gefestigte Mannschaft

hätte wohl gegen einen so guten Gegner die Flinte ins Korn geworfen. Doch unsere Jungen waren in einer wundervollen kämpferischen Fassung und brannten vor Ehrgeiz darauf, das Spiel allen zum Trotz dennoch aus dem Feuer zu reißen.

Jetzt war man auch gewillt, mit größerer Wucht zu spielen, und so gab es Kampfszenen und ein Spieltempo, das einfach erstaunlich war. Der Gegner wurde buchstäblich zurückgeworfen. Vielbeinig stemmte man sich dort gegen dieses druckvolle Angriffsspiel. Ein wuchtiger Weitschuß von Meißner, der ins obere Eck einschlug, war das Signal für einen nicht endenden Ansturm. Meerkatte und Hofmeister im Innensturm wuchsen über sich hinaus; der kleine Höftmann auf Linksaßen war höllisch gefährlich – und die Läuferreihe verlor keinen Zweikampf mehr. Verzweifelt versuchten die Mainzer, ihren Sieg zu retten; doch diesem Dauerdruck waren sie nicht gewachsen. In letzter Not fischte der Mittelläufer einen unvermeidlichen Treffer mit den Händen heraus. Elfmeter! Höftmann war der Situation gewachsen. Ruhig und plazierte schoß er zum Ausgleich ein. Die letzten fünf Minuten brachten uns noch weitere Angriffe, doch keinen zählbaren Treffer mehr. Glücklicherweise verließen 11 Eintrachtler den Rasen. Sie hatten den Rausch eines Kampfes erlebt, der ihnen schon zu entgleiten schien. Als Chronist darf ich hier einflechten, daß ich in meiner langen Sportlerlaufbahn nur selten einen so schönen und mitreißenden Kampf zweier Fußballmannschaften gesehen habe. Dieses Spiel ließ alles vergessen, was am Vortage zu bemängeln war.

Folgende Mannschaft erspielte diesen schönen Erfolg:

Stränger

Tenhausen

Müller

Weiß

Vogel

Lüders

Meyer

Höftmann Meißner Meerkatte Hofmeister Janik

Das Spiel am Ostermontag gewannen wir gegen Sperber Hamburg mit 5:0, ohne uns dabei sonderlich ins Zeug zu legen. Alstertal schlug Sperber noch 4:2 – und damit war das Turnier beendet. Mainz 05 wurde Sieger, wir hatten uns mit dem 2. Platz zu begnügen, wenn schon wir dem Turniersieger ein brillantes Spiel geliefert hatten. Die Schlußansprache des Vorsitzenden TuS Alstertal war allen Beteiligten aus dem Herzen gesprochen: „Es war ein voller Erfolg in sportlicher und menschlicher Hinsicht, und wenn mein Verein in zwei Jahren sein stolzes

Jubiläum feiert, dann wollen wir uns hier an dieser Stelle dann als Jungmannen-Mannschaft wiedersehen.“ H. V.

Punktspielrunde der Vertragsspieler-Reservemannschaften

Es ist möglich, daß bei Herausgabe dieses Nachrichtenblattes der Wunsch vieler Vertragsspielervereine des Nordens nach dieser Spielrunde durch eine Entscheidung des Norddeutschen Fußballverbandes bereits entschieden ist.

Der Gedanke ist alt, kam aber über den Versuch, ihn über eine längere Zeit durchzuführen, nie hinaus. Nur dann aber konnte er seinen Zweck erfüllen. Woran die Reserve auf dieser breiten Grundlage immer wieder scheiterte, ist bekannt. Wenn die frühere Jungliga, nunmehr erweitert durch die praktisch brach liegenden nicht eingesetzten Vertragsspieler aber überhaupt eine Berechtigung hat, zu neuem Leben erweckt zu werden, dann doch unter den heutigen Gesichtspunkten.

Ein an die Vereinsfußballlehrer der 16 Vertragsligamannschaften Nord, alle 8 am Aufstieg zur Norddeutschen Oberliga beteiligten Vereine, alle Vorsitzenden dieser 24 Vereine, den Norddeutschen Fußballverband, die Landesverbände Nord sowie die Presse gerichtetes Schreiben unseres Trainers Kurt Baluses begründet die in dieser Sache wiederholt von unserm Verein ergriffene Initiative und dürfte mit „Ausnahme der finanziellen Seite – deren Schattenseiten jedoch leicht zu entkräften, ja als Plusfaktor herauszustellen wären – erschöpfend noch einmal die Vorteile dieser Spielrunde für alle – Vereine und Spieler – unter Beweis stellen.

Betr.: Punktspielrunde der Vertragsspieler-Reservemannschaft

Sehr geehrter Kollege!

Die Durchführung einer Punktspielrunde der Vertragsspieler-Reservemannschaften im Regionalverband Nord ist trotz wiederholt unternommener Startversuche bisher aus irgendwelchen Gründen immer wieder gescheitert.

In diesem Jahre unternehmen erneut einige Vertragsligaverine den Versuch, eine solche Spielrunde mit Beginn des Spieljahres 1957/58 ins Leben zu rufen. Mein Verein, der BTSV „Eintracht“ Braunschweig v. 1895 e. V., hat von sich aus ebenfalls die Initiative in dieser Sache ergriffen und wird der-

SPORT Nause

Damm Ecke Münzstraße

BRAUNSCHWEIG · RUF 24611

OB KLEIDUNG ODER SPORTGERÄT,

Sport Nause BURGT FÜR QUALITÄT.

**Treffpunkt der
aktiven
Sportler!**

artige Bemühungen auch von anderer Seite nachdrücklichst unterstützen.

Ich hatte in den letzten Wochen Gelegenheit, dieses Thema mit einigen meiner norddeutschen Kollegen zu besprechen, insbesondere mit dem Kollegen Helmut Johannsen von Holstein Kiel, den in dieser Frage die gleichen Sorgen drücken, wie auch mich, und dessen Ansicht sich auch fast in allen Punkten mit der meinigen deckt.

Die anderen Regionalverbände kennen eine Punktspielrunde der Vertragsspielerreserven schon lange und wissen ihren besonderen Wert für die Vereine zu schätzen. Neben der dort betriebenen intensiveren und regelmäßigen Nachwuchsschulung in Verbandssportschulen möchte ich auf Grund meiner Erfahrungen aus meiner früheren Tätigkeit im Westen in der Einrichtung einer solchen Spielrunde ein weiteres wesentliches Mittel der Leistungssteigerung sehen.

Wenn man diesem Thema in diesem Jahre auch im Norden wieder höchste Aufmerksamkeit schenkt, dann lohnt es sich schon, die augenblickliche Situation kurz aufzuzeigen. Sie wird natürlich in jedem Verein eine örtlich verschiedene Regelung oder Lösung gefunden haben, ohne das alle Vereine beschaffigende Problem generell und zweckvoll zu lösen.

Hier einige Situationsbilder:

1. Die überzähligen, formschwachen oder nach Erkrankungen bzw. Verletzungen wieder im Aufbau befindlichen Vertragsspieler trainieren zwar mit der Vertragsspielermannschaft, wohnen aber im übrigen den Spielen der Vertragsspielermannschaft nur als Zuschauer bei. Ihnen geht die Wettspielp Praxis verloren, ganz zu schweigen von dem dadurch geschaffenen unmöglichen Zustand in psychologischer, sportlicher und wirtschaftlicher Hinsicht (negative Kritik der pausierenden Spieler, hinter die sich bei schwachen Leistungen der Akteure oder bei Niederlagen auch meistens gewisse Zuschauergruppen stellen, ungenutztes Kapital usw.).

2. oder diese Vertragsspieler wirken in unteren Herrenmannschaften (2. oder 3. Mannschaft, Amateurreserve usw.) mit, die außer Konkurrenz an einer Pflichtspielgesellschaftsrunde teilnehmen. Dadurch sind sie vor, während und nach dem Spiel der Beobachtung, der Beurteilung und Betreuung durch der Vereinsfußballlehrer entzogen, könnten es hier und da auch an der ernsthaften Vorbereitung bzw.

Spielbereitschaft fehlen lassen und finden schließlich in diesen Mannschaften – meist noch auf schlechten Plätzen und unter sonstigen ungünstigen Bedingungen spielend, der scharfen Kritik der ständigen Besucher von Oberligaspielen entzogen – nicht jene Erprobung und Belastung, wie sie sie im Hinblick auf ihre mögliche Verwendung in der Vertragsliga am nächsten Sonntag erfahren müßten,

3. oder jene in der Vertragsliga gelegentlich eingesetzten Amateure werden nach ihrer Rückkehr in die Amateurm Mannschaft der Spiels- und Trainingsbeaufsichtigung, der Beurteilung hinsichtlich ihrer Form und Fortschritte und der Betreuung durch den Vereinsfußballlehrer bis zu ihrer Wiederverwendung in der Vertragsliga entzogen. Hat sich solch ein Amateurspieler nach dreimaligem Einsatz in der Vertragsliga aber erst einmal festgespielt, dann teilt er das gleiche Schicksal der überzähligen usw. Vertragsspieler.

Allein diese wenigen Situationsbilder, denen sich weitere leicht anfügen ließen, müßten genügen, die Einführung einer Spielrunde der Vertragsspieler-Reservemannschaften für alle Vertragsligavereine nicht nur zweckvoll und nutzbringend, sondern auch dringend erforderlich erscheinen zu lassen. Wenn man des weiteren noch bedenkt, daß jeder weitblickende und verantwortungsbewußte Vereinsvorstand gerade den intensiven und auf die Zukunft abgestellten Bemühungen des Vereinsfußballlehrers zur Heranschulung zahlreicher und geeigneter eigener Nachwuchskräfte nicht nur Verständnis entgegenbringt, sondern auch jede Unterstützung und Hilfe angedeihen lassen wird, dann dürften von vornherein alle sonstigen Bedenken und Schwierigkeiten, die in der Hauptsache in den Reisen, dem zusätzlichen Zeit- und Geldmittelaufwand für Verpflegung usw. erblickt werden, aus dem Wege geräumt sein. Es fällt doch jetzt schon schwer, die jährlich der Jugend entwachsenden talentierten Kräfte entsprechend ihrem Können und der notwendigen Beanspruchung zu ihrer Weiterbildung in einer entsprechenden Leistungsmannschaft unterzubringen, in der sie laufend der Beobachtung des Vereinsfußballlehrers unterstehen. Diese Situation birgt die Gefahr einer frühzeitigen Abwanderung dieser Kräfte zu anderen Vereinen in sich, bei denen sie dann meist in der höchsten Mannschaft Verwendung finden. Die jahrelange, mühselige und vielfach auch kostspielige Nachwuchsschulung ist dann umsonst gewesen.



Samenhaus

CARL FRIEDRICH MEIER

Braunschweig · Brabantstraße 2 · Fernruf 22073/74

Alles Erforderliche für den Gartenliebhaber.

Besonders gute Grassamenmischungen aus feinsten Sortengräsern. – Rasenmäher für Hand- und Motorbetrieb. – Rasenpflege-Artikel aller Art.

Als weiteren wesentlichen Punkt darf ich auch die Unterhaltung der frühzeitig von nah und fern anrückenden Zuschauer anführen, die bei Abhaltung dieser Spiele als Vorspiele gewährleistet und sicherlich von den Spielplatzbesuchern dankbar begrüßt werden würden.
Ich bitte, dieses Thema an den Verhältnissen des

von Ihnen betreuten Vereins zu überprüfen und bei Ihrem Vorstand Verständnis und Zustimmung für diese fortschrittliche Maßnahme zu gewinnen. Es wäre vielleicht zweckmäßig, wenn wir anläßlich unseres nächsten Zusammentreffens diesem Thema unsere besondere Aufmerksamkeit schenken könnten.
Mit freundlichem Gruß gez. Kurt Baluses

Unser „Fahrplan“

Ob sich wohl alle Spieler und Mannschaften immer wieder Gedanken darüber machen, welche Arbeit und Überlegung allwöchentlich mit ihm verbunden sind? Sie schimpfen gern, auch wenn sie durch selbstverschuldete Verspätungen schlecht mit ihm „gefahren“ sind.

Um all denen, die nur den A-Platz mit seinen zwei Mannschaften erleben, einen Einblick zu vermitteln, haben wir einen jener Sonntage – ohne besonderes Maximum an Beanspruchung – herausgegriffen. Zur Erläuterung sei bemerkt, daß Fußballer und Handballer im Wechsel der Sonntage das Vorrecht zur Benutzung der Plätze haben, sich aber auch „einträchtigt“ darin teilen, wenn es besondere Verhältnisse und Termine erfordern.

Die Hockey-Abteilung, die Leichtathleten und Turner sind auf diesem Plan nicht einmal berücksichtigt, komplizieren trotzdem aber den Spielplan, wie wir gleich sehen werden.

Denn so gesehen scheint der „Fahrplan“ zwar kompliziert, bei Pünktlichkeit und gutem Willen jedoch ohne Probleme zu sein.

Die Praxis sieht anders aus. – Leider sind unsere Bahnsteige häufig verstopft und die Warte-(Umkleide-)Räume bedrohlich überfüllt. Hier wartet beim Umziehen jeder auf den freierwerdenden Haken des fertig Angezogenen und viele Unzuträglichkeiten schmälern die Freude vor und nach den Spielen. Hier Abhilfe zu schaffen darf nicht hinausgezögert werden, bis der Richtkranz des neuen Klubheims diesem unerfreulichen Zustand ein Ende macht.

Spielplan

Fußball:

Sonnabend, 18. 5. 1957

Amateur-Oberliga	— VfL Nord Berlin	18.00 Uhr	Platz
1. Schüler (Nausepokal)	— Gliesmarode 1.	16.00 "	Stadion
2. Schüler	— 3. Schüler E.	15.00 "	Stadion
4. Schüler (Wimpel)	— Volkmarode 1.	15.30 "	Volkmarode
1. Knaben	— Lehnndorf 1.	15.00 "	Lehnndorf

Sonntag, 19. 5. 1957

Oberliga	— Sheffield United	15.30 Uhr	A-Platz
2. Herren	— TSV Alversdorf	15.00 "	Alversdorf
4. Herren	— Broitzem	10.45 "	B-Platz
3. Herren	— Nordstemmen I	11.00 "	D-Platz
5. Herren	— Riddagshausen	9.00 "	Franzsches Feld
6. Herren	— Acosta I	11.00 "	Franzsches Feld
7. Herren	— Lehnndorf II	9.00 "	B-Platz
8. Herren	— Rasensport II	13.30 "	Schwarzer Weg
9. Herren	— Querum III	9.00 "	Querum
10. Herren	— Blau-Gelb III	9.00 "	D-Platz
11. Herren	— Rot-Weiß IV	10.45 "	E-Platz
Altliga	— Nordstemmen II	13.30 "	B-Platz
1. A-Jungmannen	— Rühme	10.30 "	Rühme
1. B-Jungmannen (Nausepokal)	— Lehnndorf	13.30 "	Lehnndorf
2. Jungmannen (Nausepokal)	— Leu 1. B	9.00 "	Stadion
1. Jugend	— SV Salzgitter-Thiede	10.30 "	Thiede
2. Jugend (Kreism.)	— Rot-Weiß 1.	10.30 "	Kälberwiese

Handball:

Sonnabend, 18. 5. 1957

1. B-Jugend	— Rot-Weiß B-Jugend	ab 15.00 Uhr	Hallenplatz
1. B-Jugend	— Lehnndorf B-Jugend	ab 15.00 "	Hallenplatz
2. B-Jugend	— Wolfenbüttel B-Jugend	ab 15.00 "	Hallenplatz
2. B-Jugend	— Vechelde B-Jugend	ab 15.00 "	Hallenplatz
1. Schüler	— Rot-Weiß Schüler	16.00 Uhr	Kälberwiese

Sonntag, 19. 5. 1957

Reserve	— RSV 1. Herren	9.00 Uhr	Werkst. Weg
2. Herren	— Tura 1. Herren	10.00 "	Tura-Platz
3. Herren	— Rünigen 2. Herren	10.00 "	Rünigen
4. Herren	— MTV 4. Herren	8.45 "	MTV-Platz
1. A-Jugend	— TSV Helmstedt 1. A-Jugend	10.00 "	Helmstedt

Ort	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
B-Platz	16–19 Uhr Vertragsspieler	17–19 Uhr Amateur-Oberliga 19–21 Uhr 1. Jungmannen	17–19 Uhr Vertragsspieler	17–19 Uhr Amateur-Oberliga 19–21 Uhr 1. Jungmannen
D-Platz		17–19 Uhr 4. und 10. Mannschaft		
E-Platz		17–19 Uhr 7. und 8. Mannschaft		
F-Platz	17–19 Uhr 5. und 9. Mannschaft	17–21 Uhr Jugend	17–19 Uhr 2. und 3. Mannschaft	

HOCKEY- ABTEILUNG



Die 1. Damen nach ihrem 4:1-Sieg über den Deutschen Meister Würzburger Kickers zusammen mit ihren Gegnerinnen

1. Damen in der Vorschlussrunde

Duisburg 48/99 in Duisburg 1:0 geschlagen

Nach hartem Kampf gelang uns am 12. 5. 1957 in Duisburg ein glücklicher 1:0-Sieg über den Westvertreter Duisburg 48/99. Das Spiel, das auf der herrlichen Anlage vom Club Raffelberg im Anschluß an das Wiederholungsspiel der Herrenvorrunde

Club Raffelberg – Wacker München (0:3) stattfand, wurde vor 1300 Zuschauern ausgetragen.

Nach einer ersten kurzen Drangperiode der Duisburgerinnen konnten wir das Spiel offen gestalten und erhielten in der 13. Minute eine Strafecke zugesprochen, die Anni Schwanz zum goldenen Tor einsandte. Zwar trug der gegnerische Sturm zum Teil hervorragende Angriffe vor und konnte das Spiel – besonders in der zweiten Halbzeit – dadurch feldüberlegen führen, aber außer zwei nicht anerkannten Abseitstoren sprang dabei nichts heraus. Unsere Hintermannschaft konnte durch unermüdlichen Einsatz immer wieder klären. Und was nützt der beste Sturm, wenn es ihm nicht gelingt, zählbare Torerfolge zu erzielen! So hieß es nach 70 Minuten 1:0 für uns, und damit war der Weg in die Vorschlussrunde frei.

Das Spiel, das um 12 Uhr mittags begann, litt besonders im Sturm unter der drückenden Hitze und hatte daher nicht ganz das Niveau vorhergegangener Kämpfe. Beste Spielerin auf dem Platz: ML Helga Sebesse; beste Stürmerin von Eintracht: Anni Schwanz.

Für uns alle war diese Fahrt ein sehr schönes Erlebnis. Wenn wir auch von dem Verlauf des Spieles nicht ganz befriedigt waren, so wurde dieses

Slazenger
Maxima
Dunlop
Pinguin

H. Hammer
Snauwaert
Rahmen alle
aus einer Hand



Und dazu für **24,50 DM**
ein 5fach verleimter Rahmen
in erstklassiger Ausführung.

Perlon-Super **5,50 DM**
amerik. Nylon **16,50 DM**

Gute Besaitungen sind selten. Unsere Garantie: Wir kommen diesem Ideal sehr nahe. **Das Urteil sprechen Sie!**

engl. Nylon **12,50 DM**
Darm ab **17,50 DM**

**SPORTHAUS
OLYMPIA**

Nur **24,50 DM** kostet unser 5fach verleimter Tennisrahmen mit Ledergriffband. Fragen Sie einfach nach der „Hausmarke“. Die eigene Werkstatt führt Besaitungen auf der modernsten europäischen Maschine aus. Eine doppelte Sicherheit für Sie.

BRAUNSCHWEIG, AM WAISENHAUSDAMM

30 Jahre Dienst am Kunden

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen,
Polstermöbel, Kleinmöbel
in bekannt guter Qualität
kaufen Sie preiswert bei



Wendenstraße, neben dem Gloria-Theater
Ruf 2 56 15

durch die vorbildliche Betreuung durch unsere Duisburger Sportfreunde vollauf wieder wettgemacht. Für die Nacht vom Sonnabend zum Sonntag waren wir in der Sportschule Wedau sehr gut untergebracht; einer, man möchte fast sagen märchenhaften Anlage des Westdeutschen Fußball-Verbandes. Nur schade, daß für einige von uns die Nacht ziemlich kurz war! Aber mehrere Frühaufsteher konnten es durchaus nicht mehr in ihren Betten aushalten. Es muß doch eine mächtig aufregende Sache sein, um die Deutsche Meisterschaft zu spielen!

Am Sonntag nach dem Spiel beschloß dann ein gemeinsames Mittagessen mit unseren Gegnerinnen und deren Betreuern unseren Aufenthalt in Duisburg. Leider konnten wir der Einladung der Herren vom Club Raffelberg, mit ihnen sowie den

48/99erinnen und den Herren von Wacker München gemeinsam zu feiern, aus zeitlichen Gründen nicht Folge leisten. Außerdem waren die meisten Spielerinnen auch sehr erschöpft. So ging dann um 16 Uhr die Fahrt wieder los in Richtung Heimat.

Die Auslosung für die letzten beiden Paarungen vor dem Endspiel um die Deutsche Hockeymeisterschaft ergab:

in Braunschweig:

Eintracht Braunschweig – Harvestehuder THC,

in Hamburg:

Uhlenhorster HC – Gold-Weiß Wuppertal.

Am 2. Juni 1957 also auf dem Hockeyplatz des Eintracht-Stadions gegen den Harvestehuder THC Hamburg. Beginn 10.00 oder 10.30 Uhr. Genaue Anfangszeit ist der Tagespresse zu entnehmen.

I. W.

Trainingsplan der Hockey-Abteilung

Dienstag: Mädchen von 16.00–18.00 Uhr,

Leitung: Frau Schwanz.

Junioren/Damennachwuchs von 18.00 Uhr,

Leitung: Frau Schwanz, Herr Herbold.

Mittwoch: 1. Damen ab 18.00 Uhr,

Leitung: Frau Blumenberg.

1. und 2. Herren ab 18.00 Uhr,

Leitung: Herr Hötzel.

Donnerstag: Jugend/Junioren von 18.00–19.00 Uhr,

Leitung: Herr Kallabis.

Sonnabend: Knaben von 15.00–16.30 Uhr,

Leitung: Herr Sebesse.

Allgemeines Training ab 16.30 Uhr.

ALT-HERREN-ABTEILUNG

Am Abend des 13. Mai 1957 waren die „Alten Herren“ mit ihren Frauen wieder einmal in den „Lessinghof“, Okerstraße, zu einem unterhaltenden Abend eingeladen.

Unser Vorsitzender, Adolf Lorenz, begrüßte die Erschienenen, und unsere filmhungrigen und filmverwöhnten Augen sahen zunächst den Foto-Lange-Film „60 Jahre Eintracht“. Der Film rief Erinnerungen an das Jubiläumsjahr unserer stolzen Eintracht wach. Nach einer Pause sahen und hörten wir einen Lichtbilder-Vortrag von Herrn Rechtsanwalt Mollenhauer, betitelt „Spaziergänge in die nähere Um-

gebung Braunschweigs“. Nach einleitenden Worten über das Wandern im allgemeinen wurden uns Farbbilder aus der näheren Umgebung unserer Vaterstadt gezeigt, die bewiesen, daß man nicht so viel in die Ferne schweifen soll, sondern sein Augenmerk mehr auf die Schönheiten der Heimat zu richten hat. Herzlicher Beifall dankte dem Vortragenden. Adolf Lorenz wies noch einmal auf die „Fahrt ins Grüne“ am 17. Juni besonders hin und erwartet an diesem Tage eine volle Beteiligung der „Alten Herren“ und ihrer Frauen.

Otto Schaaß

E. Schnetzer

AB BENRODE/ELM

ÜBER BRAUNSCHWEIG

FERNRUF: SCHANDELAH 236

Straßen- und Tiefbau

Ausführung

von neuzeitlichem Straßenbau und allen Tiefbauarbeiten Dieselmotoren-Walzbetrieb

Frohe Fahrt in Grüne!

Am Montag, dem 17. Juni („Tag der deutschen Einheit“ – gesetzlicher Feiertag), fahren wir mit unseren Frauen ins Grüne!

Abfahrt um 9 Uhr mit Bus vom Hagenmarkt. Teilnehmerliste liegt in der Geschäftsstelle aus. Bitte tragen Sie sich ein unter gleichzeitiger Einzahlung des Fahrpreises für den Bus. **Meldeschluß 14. Juni.** Verpflegung kann mitgebracht werden. Zu Abend wird in einem guten Lokal eingekehrt, wo man

preiswert essen kann. Gemeinsame Tafelrunde. Kurzwanderungen durch Wald und Flur! Nichtwanderer fahren! Alles ohne Zwang und nach Wunsch! Frohe Menschen verleben einen fröhlichen Tag mit der „Eintracht-Altherrenschaft“. Liederhefte nicht vergessen! Fahrpreis 3,- DM pro Person. Auf Wunsch unserer Frauen soll die Reiseroute vorher nicht angegeben werden! Na, denne man tau!

„Seid fröhlich!“

Adolf Lorenz

TURN-ABTEILUNG

Wir wandern durch den Elm!

Pünktlich um 17.20 Uhr fuhr der Schienenbus Braunschweig-Oebisfelde aus der Bahnhofshalle. Es war der Schienenbus, der uns wandereifrige Mädel und Jungen unserer Turn-Abteilung nach Rothenkamp bringen sollte. Von da aus ging es nach Rieseberg, von wo aus wir am Sonntag durch den Elm zurückwandern wollten. Freundlich wurden wir von dem Heimleiter Onkel Kuno begrüßt, der



uns gleich in unsere Schlafräume verfrachtete. Nachdem wir unsere Betten schlaffertig und unser bißchen Zeug ausgepackt, gingen wir in den Tagesraum, der schön warm und gemütlich war. Als sich alle gesättigt hatten, sangen wir mehr laut als schön sämtliche Lieder, die uns einfelen. Laut Hausordnung – um 10 Uhr – plumpsten wir ins Bett. Dann sollte ja eigentlich Ruhe herrschen, doch, nachdem vom Jungenschlafraum um 12 Uhr die Klappe leise quietschend aufgemacht wurde und mit lautem Getöse wieder zufiel, daß bei uns Mädchen die Betten zitterten, war alles wieder munter. Ein paar Jungen gingen noch ohne Schuhe und Strümpfe

spazieren, und bei uns Mädchen konnte Lotti nicht zur Ruhe kommen. (Scheint ziemlich nervös zu sein.)

Trotz allem kamen wir am anderen Morgen munter im Tagesraum zusammen. Vor dem Morgenkaffee trafen noch vier Nachzügler ein, die am Sonnabend beim Wettkampf waren und deswegen nicht mit uns gemeinsam fahren konnten. Nachdem sich die (kleinen) Jungen in der Schaukel genug vergnügt hatten, ging es los. Ein paar hundert Meter und wir waren schon im schönsten Schneegebüsch. Das Lied „Ob Regen oder Sonnenschein, uns stört das Wetter nicht“ erscholl, und mutig marschierten wir vorwärts. Bald schon kamen wir nach Königslutter, wo wir natürlich erst eine Abzweigung zum Sportplatz machten. Beim Überqueren eines Baches fiel ein Matchbeutel ins Wasser, doch Heinz war schnell genug, um ihn halbnah wieder herauszufischen. Königslutter war schnell durchgegangen und der matschige Elm nahm uns auf. Bis nach Langeleben ging es fast nur bergauf, aber trotz des ewigen 3-Schritt-vorgehen und 2-Schritt-zurückrutschen hatten wir es doch in ziemlich kurzer Zeit geschafft. Ich glaube, das gute Mittagessen zog, was uns in Langeleben erwartete. Es schmeckte prima. Nach eineinhalb Stunden Rast marschierten wir weiter. Bald hintereinander, bald nebeneinander, mal singend, mal pfeifend. In Erkerode wurde nochmals Rast gemacht, der letzte Rest von Proviant verspeist, und ein paar Mädel und Jungen konnten es nicht lassen, das kalte Eis zu lutschen. Über Veltheim, Schulenrode, Riddagshausen ging es dann nach Hause.

Wir waren froh, als wir müde und zerschlagen zu Hause ankamen. Aber trotz allem war es eine schöne Wanderung, und wir hoffen, bald wieder eine solche zu unternehmen. Inge Schuhmacher



Man weiß vor Sorgen sich geschützt,
wenn man ein Bank-Sparbuch besitzt!

COMMERZ-UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESellschaft

Braunschweig • Friedrich-Wilhelm Platz 1 und Dankwardstrasse 2

Skikanonen in Clausthal-Zellerfeld – Turner sind nicht einseitig!

Pünktlich 10 Uhr stehen wir am Gummibahnhof vor Café Wickinger und warten ungeduldig auf den Bus, der uns nach Clausthal-Zellerfeld bringen soll. Endlich kommt er! Mit großem Hallo wird er von uns begrüßt. Die Koffer und Skier werden fachmännisch verstaут, und wir lassen uns erleichtert in die weichen Polster fallen. Mit einem letzten Blick auf die dicke graue Wolkendecke und der Hoffnung auf viel Sonne und Schnee verlassen wir in rascher Fahrt Braunschweig.

Nach zweistündiger Fahrt haben wir unser Ziel erreicht. Das Heim liegt vor uns. Strahlender Sonnenschein bedeckt den Himmel. Der Schnee glitzert wie tausend und abertausend Eiskristalle. Herzlich werden wir von dem Heimleiter, Herrn Markwart, begrüßt und in unsere Zimmer eingewiesen.

Nach einem kräftigen Mittagessen wandern wir durch die klare Harzluft, um Clausthal-Zellerfeld

um Umgebung kennenzulernen. Müde und durchgefroren kehren wir abends zurück.

Am nächsten Morgen starten wir zu unserer ersten Skitour.

Am zweiten Abend veranstalten die Mädchen vom Wintersportverein „Hexe“, Teddy und Küken, einen Quizabend, der uns viel Kopfzerbrechen bereitet. Da taucht z. B. die Frage auf, was Pygmäen seien. Die prompte Antwort: „Ein Gebirge in Spanien.“ Auf die Frage, aus welchem Geschlecht Heinrich der Löwe stamme, lautet die Antwort: „Aus dem männlichen.“

Viel zu schnell gehen die Tage dahin.

Am Sonnabendnachmittag verabschiedeten wir uns von dem Heimleiter mit einem lustigen Lied. Wir steigen in den Bus, ein letztes Winken und es geht wieder nach Hause. Mit neuen Eindrücken kehrten wir heim.

Wir danken dem Landessportbund, daß er uns diesen Aufenthalt ermöglicht hat. Dorothea Achtnichts

BASKETBALL-ABTEILUNG

Im Mittelpunkt der Berichtszeit standen für die Basketballspieler unseres Vereins die Neuwahlen für den Abteilungsvorstand, der Braunschweiger Bezirkstag und die Steintorstaffel.

Bei der am 28. Mai im Restaurant des Stadions durchgeführten Abteilungsversammlung wurde zunächst das abgelaufene Geschäftsjahr kritisch betrachtet und dabei festgestellt, daß unter Berücksichtigung der Grenzen, die unserer Abteilung gesetzt sind, die Entwicklung zufriedenstellend verlaufen ist. Zwei Mannschaften wurden neu gegründet und der Trainingsbetrieb ordnungsgemäß abgewickelt. Anlaß zur Sorge gab der Mangel an ehrenamtlichen Mitarbeitern und Betreuern, der Mangel an brauchbaren Hallen und ein von uns so sehnlich gewünschter Freiplatz. Scharf kritisiert wurde auch die mangelhafte Einstellung verschiedener Sportler, die durch ihr Verhalten das Bestehen von Mannschaften gefährden.

Die Versammlung wählte folgenden neuen Vorstand, nachdem der bisherige Vorsitzende Everling auf eine Wiederwahl wegen Arbeitsüberlastung verzichtet hatte:

1. Vorsitzender und Kassenwart
Henry Tingelhoff

Schriftführer und Pressewart

Ulrich Everling

Sportwart und Damenwart

Rolf Brennecke

Jugendwart

Andreas Scholz

Schülerwart und Gerätwart

Rolf Simons

Rechtswart

Jochen Clemens

Bei dem am 3. Mai im Stadion durchgeführten Braunschweiger Bezirkstag zogen vier Einträchler in den neuen Vorstand ein, an dessen Spitze in diesem Jahre Nolte (BBC) steht. Nachdem Rolf Brennecke als Sportwart zurückgetreten war, wurden Jochen Clemens als 2. Vorsitzender und Rechtswart, Henry Tingelhoff als Kassenwart, Ulrich Everling als Pressewart, außerdem Klaus Thietz in das Schiedsgericht für Streitfälle gewählt.

Wichtig für den Gesamtverein war in diesem Jahre die Großstaffel „Rund um das Steintor“. Aber dahin sind die Zeiten, wo unsere Eintracht drei Jahre hintereinander überlegen den Gesamtsieg und damit den Wanderpreis sicherstellte. Es sei an

**IMBISS
HALLE
ENGELKE**

*Zwischen
Bahnhof
und Post*

Die große Bockwurst 75 Pfennige

tapeten schmitt

BRAUNSCHWEIG

VOR DER BURG 1 · FERNRUF 2 78 76

dieser Stelle erlaubt, Kritik zu üben. Erst sehr spät wurde die Organisation für diese Großveranstaltung in Gang gesetzt. Dadurch konnte eine durchgreifende Planung nicht verwirklicht werden. Wiederum scheiterte das Unternehmen an dem mangelnden Einsatz aller Abteilungen des Hauptvereins. Ohne hier näher auf die Einzelheiten einzugehen, sei von mir bemerkt, daß schon, wenn alle die, die in Zivilkleidung der Großstaffel beiwohnten, sich der Sache zur Verfügung gestellt hätten, der Sieger nicht MTV geheissen hätte. Wollte man eine Fehlliste der Abteilungen aufstellen, sie würde erstaunliche Maße annehmen.

Die Basketball-Abteilung als eine der kleinsten Abteilungen des Vereins braucht sich wegen der Beteiligung keine Vorwürfe zu machen. Sie stellte fast eine komplette Damenmannschaft (die einzige des gesamten Vereins übrigens), stellte Läufer für die beiden siegreichen Männerstaffeln ab, bildete den Großteil einer weiteren Männergroßstaffel und half auch durch Abstellung von zahlreichen jugendlichen Punkte sammeln.

Die Saison 1956/57 auf Punktspielbasis ist beendet. Nachdem einige Freundschaftsspiele zum Ausklang ausgetragen werden, dient der Sommer zur technischen Ausbildung und zu leichtathletischer Tätigkeit. Leider müssen wir auch in diesem Sommer höchstwahrscheinlich das gesamte Trainingsprogramm in der Halle abwickeln, und es bleibt uns nur die Hoffnung, daß bald eine Lösung in Hinsicht auf einen Freiplatz geschaffen wird.

Die Herrenmannschaft führte einige Freundschaftsspiele durch. Dabei wurde der Aspirant auf die Oberliga, der BBC Braunschweig, mit 52:28 geschlagen. Gegen eine starke amerikanische Mannschaft mußte eine knappe 40:43-Niederlage hinge-

nommen werden. Erfolgreich dagegen endete eine Reise nach Oldenburg, wo der Meister der Nordstaffel, der Oldenburger Turnerbund, mit 41:26 bezwungen wurde.

Unsere Damen endeten bei den Niedersachsenmeisterschaften hinter Tuspo Göttingen und Hannover 96 (gegen die unglücklich verloren wurde) auf dem 3. Platz, nachdem der alte Rivale BSC Braunschweig im entscheidenden Spiel klar niedergezogen wurde.

Für die Zukunft gilt das Hauptaugenmerk der Bildung einer starken Jugendmannschaft, der Betreuung der Schüler, der Hebung der Spielstärke der zahlenmäßig in diesem Jahre großen 2. Herrenmannschaft und der Vergrößerung der Damenabteilung.

Die 1. Herrenmannschaft konnte sich durch den talentierten Spieler Lemke (Tura) verstärken.

Die Jugendmannschaft des letzten Jahres gab ihre Abschlussvorstellung bei einem Turnier von Tura und belegte hinter Hellas Göttingen den 2. Platz.

Hier der vorläufige **Sommertrainingsplan:**

Montag:

18.00–20.00 Uhr	Schüler	Lessingschule
20.00–21.45 Uhr	Damen (Anf.)	Lessingschule

Mittwoch:

19.00–20.00 Uhr	Damen u. Jugend im Wechsel	Mart.=Kath.
20.00–22.00 Uhr	Herren	Mart.=Kath.
20.00–21.45 Uhr	Damen u. Jugend im Wechsel	Lessingschule

Freitag:

20.00–22.00 Uhr	Herren allgem. (auch für Trainingsspiele mit der Jugend vorgesehen)	Raabeschule
18.00–19.45 Uhr	Jugend	Lessingschule

Berliner Kinder suchen einen Platz an der Sonne

Der Kreisverband Braunschweig des „Bundes der Berliner“ – Referat Kinderland – wendet sich auch an uns mit der herzlichen Bitte, ihn bei der Unterbringung Berliner Kinder in unserer Stadt zu unterstützen.

Wer weiß den Ruf „Heraus aus den Mauern einer Großstadt“ wohl besser zu würdigen als eine sportliche Gemeinschaft. Wir geben dem Aufruf unserer Stadtoberhäupter, Oberbürgermeister Bennemann und Oberstadtdirektor Dr. Lotz, an die

Braunschweiger Bevölkerung auch in unserm Nachrichtenblatt gern Raum und wissen, daß, wie im vorigen Jahr, sich auch für die kommenden Sommermonate Mitglieder des Vereins bereit finden werden, Not zu lindern.

„Die Stadt Berlin hat in einem Aufruf an die Bevölkerung der Bundesrepublik auch in diesem Jahre gebeten, sich der fast 250 000 Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren anzunehmen, die in Trümmergrundstücken auf engem Raum im Häusermeer Berlins



Steuerbegünstigt sparen

Ihr Vorteil, wir beraten Sie gern

HAMBURGER KREDITBANK

AKTIENGESELLSCHAFT
IN BRAUNSCHWEIG
FRÜHER DRESDNER BANK

Am Friedrich-Wilhelm-Platz • Telefon 281 41



wohnen und keine Gelegenheit haben, Wiesen, Wälder und die Schönheiten der Landschaft kennenzulernen. **Sie brauchen einen Platz an der Sonne!**

Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Braunschweig haben in den letzten Jahren eine großartige innere Bereitschaft gezeigt und praktische Hilfe geübt, so daß Braunschweig in der Ferienaktion zu Gunsten der Berliner Kinder mit an der Spitze der deutschen Städte stand.

Zwischen vielen Braunschweiger Familien und ihren Berliner Ferienkindern bestehen seit mehreren Jahren enge und menschliche Beziehungen. Die Kinder verlebten in Braunschweig frohe, unbeschwerte Ferienwochen. Hunderte von Briefen sind bei der Stadt eingegangen mit der Bitte, wieder bei Braunschweiger Ferieneltern oder in Erholungsheimen wohnen zu dürfen.

Rat und Verwaltung der Stadt Braunschweig haben wie im vergangenen Jahre eine große Anzahl von Ferienplätzen zur Verfügung gestellt. Ohne die tatkräftige Mithilfe der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt aber ist es nicht möglich, den vielen bittenden Berliner Kindern den gewünschten Ferienplatz zu geben. Daher rufen wir die Braunschweiger Bevölkerung auf, auch in diesem Jahre wieder Berliner Mädchen und Jungen aufzunehmen, ihnen einen Ferienplatz zu schenken. Wir werden diese Ferienaktion verbinden zugleich mit der Bereitstellung von Ferienplätzen für unsere Bunker-

kinder und die Kinder der Aussiedler aus den polnisch verwalteten deutschen Ostgebieten. Wir wissen aber auch, daß viele Bürger aus beruflichen, wirtschaftlichen oder wohnungsmäßigen Gründen ein Kind nicht aufnehmen können. Diese Gruppe unserer Bevölkerung bitten wir um eine Geldspende, damit wir in den Erholungsheimen für diese Geldspenden den Kindern einen schönen Ferienplatz zur Verfügung stellen können. **Die Kinder werden Anfang Juli, Anfang August und Ende August nach Braunschweig kommen.** Für diese Gesamtzeit können Ferienplätze angemeldet werden.

Geldspenden bitten wir einzuzahlen unter voller Namensnennung auf das Konto des Bundes der Berliner Nr. 1109 bei der Braunschweigischen Staatsbank. Ferienplätze unserer Ferieneltern bitten wir zu melden an den Bund der Berliner, Kreisverband Braunschweig, Mettlacher Straße 32. Auch Sachspenden werden diesmal gern entgegengenommen, da viele Kinder aus ärmsten Verhältnissen stammen, denen wir damit eine Freude bereiten können. Die Sachspenden werden ebenfalls beim Bund der Berliner entgegengenommen."

AUS DER EINTRACHT-FAMILIE

Unsere Geburtstagskinder im Juni:

1. Paul Dittrich; 2. Dr. Kurt Hopert, Rich. Staute-meister, Heinz Sehnert; 3. Oskar Richter, Wolfg. Becker; 4. Louis Markwort; 5. Franz Buttler; 6. Karl Buch, Herbert Heinrich; 7. Hans Gothmann; 8. Hans Jacob, Kurt Haake; 9. Willi Bartels; 10. Fritz Lep-sien; 11. Walter Bosse; 12. Kurt Kröger, Rudolf Marth, Fritz Schöpe; 13. Heinz Müller; 14. Prof. Dr. Otto Fischmild; 15. Rob. Jenzen, Hans Theis, Hermann Schmidt, Karl Brode; 16. Fritz Eble, Arno Pilz; 17. Max Lütjens, Rud. Pult; 18. Ernst Heimbs, Hans Eickriede; 19. Walter Germer, Bruno Lüttge, Adolf Stühr; 20. Alb. Sprenger; 21. Hans-Joachim Rumpf, Günter Wuttke; 22. Walter Reifenstein, Heinz Wiedemann; 23. Walter Minte, Fritz Jordan, Karl Heinz Adebahr, Georg Schlosser; 24. Hans Kunz.

Rudi Henning und Frau Irmgard gratulieren wir zum Stammhalter Burkhard.

Unser Torwächter Hennes Jäcker beklagt den Tod seiner Mutter. Herzliches Beileid!



Nachdruck nur Sport- und Vereinszeitungen gestattet
Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. – Verantwortlich für den Inhalt:
Heinz Graßhof, Braunschweig, Hamburger Straße 240

Redaktionsschluß für die nächste Vereinszeitung: zum 18. des Monats
Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31–34



VEREINSNACHRICHTEN

**BTSV Eintracht Braunschweig
von 1895 e.V.**

Fußball, Leichtathletik, Handball,
Hockey, Tennis, Schwimmen,
Turnen, Wintersport, Basketball,
Gehen, Fechten.

Vereinseigene Platzanlage „Eintracht-Stadion“ mit Tribünenkampfplatz für ca. 30 000 Besucher · Vereinsheim
Ruf 278 46, Geschäftsstelle Ruf 243 65, alles Hamburger Straße 210 · Geschäftsstelle: Geschäftszeit 9-13 und
15-19 Uhr, dienstags und donnerstags 15-21 Uhr, montags und sonnabends bis 13 Uhr · Banken: Braun-
schweigische Staatsbank, Commerz- und Disconto-Bank Braunschweig · Postscheckkonto: Hannover Nr. 1142 45

NR. 7

BRAUNSCHWEIG · JULI 1957

44. JAHRGANG

Alfred Bertram

* 7. 2. 1903

† 9. 6. 1957

Überraschend für alle ist wieder einer unserer besten Eintrachtler von uns
gegangen, der in früheren Jahren mit den Geschicken unseres Vereins und
darüber hinaus dem Fußballgeschehen im damaligen Gau Südhannover-
Braunschweig engstens verbunden war.

Ein Jahrzehnt verwaltete er, damals noch in den Räumen von unserem
Klublokal „Dannes Hotel“, später dann im Eintracht-Stadion, die Ge-
schäftsstelle, um anschließend auf verantwortungsvollem Posten im Fach-
verband Fußball zu wirken.

Nun hat uns der „kleine Bertram“, der in sorgenvollen und doch glück-
lichen Jahren mit die Last des Vereins zu tragen hatte, ebenso still und
bescheiden, wie er lebte, für immer verlassen, nachdem ihn eine seit lan-
gem schleichende Krankheit wenige Tage zuvor aus Beruf und Freundes-
kreise riß.

Ein großer Kreis des Vereins gab ihm das letzte Geleit.

Eintracht wird dich, Alfred Bertram, nicht vergessen!

**BTSV „EINTRACHT“ von 1895
Der Vorstand**

HOTEL MONOPOL

BRAUNSCHWEIG



BAHNHOFSVORPLATZ

Einerseits UND ANDERERSEITS

Nach den Verlautbarungen der Sportzeitungen wechseln mit Ausnahme unseres Vereins mit Beginn der nächsten Spielzeit alle niedersächsischen Oberligavereine ihren Trainer.

Der VfL Osnabrück verpflichtete Meidt (bisher Concordia Hamburg) und trennte sich von Bornefeld, der dem Amateuroberligisten VfV Hildesheim in seinem Jubiläumsjahr zum Aufstieg in die Vertragsliga verhelfen soll. Wie bekannt, ersetzt Klötzer (bisher Fortuna Düsseldorf) den verdienstvollen Kronsbein (in Zukunft beim SV Meiderich). Für Ernst Fuhry wird Paul Böhm versuchen, Nordhorn noch weiter zu bringen als sein Vorgänger. Unser früherer Spieler Kipar verließ Göttingen 05 schon frühzeitig und soll durch den ehemaligen hessischen Vertragstrainer Kraatz ersetzt werden. Wir sahen, wie Ludwig Lahner für den in die Wüste geschickten Trainer Kretschmann in letzter Minute für den VfL Wolfsburg die Kastanien aus dem Feuer holte und seine Interimsstellung einem Nachfolger freimachen wird, der nicht wie „Pipin“ neben seinem Beruf die Trainerstunden herausstehlen muß. Wird es Walter Risse sein, der einst das schwere Erbe bei Arminia Hannover antrat, dem durch allzu häufigen Trainerwechsel nicht zur Ruhe gekommenen Verein den von vielen seit Jahren vorausgesagten Abschied aus der Oberliga zu ersparen? Wie es heißt, soll der von Altona 93 scheidende Trainer Brust Arminias Mannschaft zu neuem Leben erwecken, um den so schweren Wiederaufstieg schon im kommenden Jahr zu erreichen.

Viele behaupten, Trainerwechsel wirkten sich aus mancherlei Gründen zum Vorteil aus.

Das kann so sein, braucht es aber nicht. Dafür gibt es keine für alle Verhältnisse anwendbare Regeln. Mit geringen Ausnahmen scheint doch der Grund des zu frühen oder häufigen Trainerwechsels im Verlangen zu liegen, sportliche (und wirtschaftliche) Früchte schneller ernten zu wollen, als der Zaubermeister „Trainer“ dazu in der Lage war. Abgesehen davon, daß man annehmen müßte, in den verantwortungsvollen Vereinsleitungen säßen das ganze Fußball-ABC beherrschende Experten, die also auch mit den Erkenntnissen des Nachwuchsproblems eingehend vertraut sind, sollten die Erfahrungen mit übertriebenem Spielerwechsel – häufig ja nur ein Austausch unter den Vereinen – genügend Schule gemacht haben. Beides scheint oft nicht der Fall zu sein, obgleich man bei einem Urteil hierüber sehr vorsichtig sein soll, da auch im Fußball „Familienangelegenheiten“ immer schwer zu beurteilen sind.

Das steht wohl unwidersprochen fest: Die bei einem Verein auf längere Zeit ausgeübte Trainertätigkeit

dürfte größere Aussichten auf Erfolge garantieren als kurzfristige Vertragsverhältnisse, die oft zur Gewohnheit geworden sind.

Dergleichen chronische „Wechselfieber“ können leicht böse ausfallen.

Die Entscheidung um die Reserveklasse zur Vertragsliga wirkt für die Vereine, deren erste Amateurmansschaften sich den Aufstieg in die oberste Amateurklasse des DFB erkämpft haben, die Frage auf, ob sie nun noch im gleichen Maße an der für sie mit Kosten verbundenen Zugehörigkeit Interesse haben. Bisher war es für den Kreis ihrer veranlagten Amateure die beste Bewährungsprobe für kommende Aufgaben in der Vertragsmannschaft, da sie hier annähernd günstige Voraussetzungen und Maßstäbe für den Anschluß nach oben vorfanden. Dazu kam die ideale Seite, neben dem sportlichen Ehrgeiz durch ihr Erscheinen in den bekannten Städten und Orten Niedersachsens den Vereinsnamen auch als Amateurverein in Erinnerung zu bringen. Diese Werbekraft im weiteren Interessenraum sollte nicht unterschätzt werden.

Daß die Amateurmansschaften von Vereinen mit Vertragsspielern im Schatten ihrer ersten Mannschaft stehen, liegt in der Natur der Sache. Die dadurch bedingte finanzielle Belastung der Klassenzugehörigkeit wird indes bei weitem aufgewogen durch vereinspolitische Erwägungen, deren Zielsetzungen ja bekannt sind.

Bei Einführung der Reserveklasse besteht daher auch bei uns die Gefahr einer Zersplitterung der vorhandenen Kräfte. Denn das ist neben der Beschäftigung nicht eingesetzter Vertragsspieler mit ein Anlaß dieser Runde, daß sich der Trainer sonntäglich einen Überblick über die Kräfte verschaffen will, auf die er gegebenenfalls schon am nächsten Spieltag zurückzugreifen gezwungen ist, einschließlich der Amateure. Hier in der Aufstellung der nunmehr zwei als „Reserve“ zu bezeichnenden Mannschaften einen gangbaren Weg zu finden, wird nicht einfach sein. Gewisse Reibungspunkte werden sich nicht ganz vermeiden lassen. Beides ist wichtig, die Amateuroberligamannschaft in ihre alte Form zu steigern – und der Reserveklasse die Bedeutung zukommen zu lassen, wegen der sie ins Leben gerufen wurde. Solange wir bestehen, sind wir bestrebt gewesen, mit allen Vereinen, groß oder klein, gute Sportkameradschaft zu pflegen. Das war unsere Pflicht als Pionier des Fußballs. Waren doch unsere Mitglieder in den Ursprungsjahren des Sports über unsere Stadtmauern hinaus tatkräftig auch an der Gründung und Förderung von Vereinen auf dem Lande und in den kleinen Städten unserer Umgebung beteiligt. Das liegt allerdings soweit zurück, daß es

Heimbs Raffee

IMMER
GLEICHMÄSSIG
GUT

jetzt

aerotherm geröstet
noch köstlicher!

die heutige Generation nicht mehr wissen kann. Soweit es die Enge der Terminkalender gestattet, schlägt unser Verein auch heute die Einladungen alter und junger Vereine ohne Rücksicht auf deren Klassenzugehörigkeit nicht aus, mit seiner Vertrags- und Amateuroberligamannschaft freundschaftlichen Spielverkehr zu pflegen. Die Vereine und ein großer Teil ihres Stammpublikums wissen das zu würdigen und haben auch Verständnis für die Eigenart dieser „Gefälligkeitsspiele“. **Nicht alle!** Unsern Mannschaften, vor allem der Vertragself, wird in diesen Spielen oft viel abgefordert, was in dem Niveau dieser Begegnungen begründet liegt. Bei dem eifrigen Bemühen des Gastgebers, dem „Großen“ so viel wie möglich abzuverlangen, bleibt eine unbewußt strenge Gangart häufig nicht aus, an der auch nichts auszusetzen wäre, wenn der mit „nicht alle“ bezeichnete Teil der Lokalpatrioten beiden Mannschaften gleiches Recht einzuräumen bereit und seine z. T. lautstarke Kritik sachlicher wäre.

ausbrechen, wie wir sie erlebten, steigern, könnte sich unsere Einstellung leicht auch einmal ändern. Wie oft müssen wir auf den Sporttagungen und in den Ausschüssen um unser Recht kämpfen? Andererseits appelliert man gern an unsere „freundschaftlichen“ Beziehungen.

Wir dürfen darum erwarten, daß unser Bemühen, den sportlichen Kontakt durch diese Spiele zu fördern und zu pflegen, durch Gegenliebe bekräftigt wird und damit zur wahren Sportkameradschaft führt.

Der allerorts herumreisende Fußballspieler unterscheidet – oft sehr empfindlich – die Objektivität seiner Zuschauer und spricht dann wohl von „gutem“ und „schlechtem“ Pflaster. Ob zu Recht oder Unrecht, sei dahingestellt, und es ließe sich vieles schon vom Standpunkte des Temperaments oder in Bezug auf andere Ursachen dagegen sagen. Immer mehr scheinen sich aber die Beurteilungen nach der negativen Seite zu verallgemeinern, als seien die typischen Gewohnheiten gewisser Veranstaltungen, Radau um



250 ccm

BLOCK
AM RING

Isetta

STANDARD 57

DM 2490.- a.W.



Altewiekring 48-49 · Ruf 274 60

Wer Köpfchen hat, ist sich im klaren: ... jetzt BMW Isetta fahren!

Das ist jedoch nur das geringere Übel. Warum die immer wiederkehrenden völlig überflüssigen gehässigen Werturteile über den Vertragsspieler an sich, sein Vertragsverhältnis in Beziehung zur Leistung, die persönlichen Anfeindungen, die hergesuchte Kritik am Geschehen des Augenblicks? Gewiß stört das den wissenden und ruhigen Zuschauer nicht. Nur uns ermuntert es wenig zur Fortsetzung dieser doch wohl als freundschaftliche Gesten zu betrachtenden Spiele, die ohnehin von vielen unserer Mitglieder aus mancherlei Gründen mißbilligt werden.

Alle unsere Spieler, hinunter bis zum jüngsten Knabenmitglied, wissen nämlich, weil sie es sonntäglich erleben: **Die „große“ Eintracht mit ihren zahlreichen Fußballmannschaften hat bei den Sportbeholden in Braunschweig, bei ihren Gegnern und – das sprechen wir besonders ungern aus – Schiedsrichtern oft keinen leichten Stand.**

Diese Haltung gegen uns ist so alt wie unsere Fußballentwicklung. Sie besteht, und wir haben uns damit abzufinden. Ist es der Neid? Sollte sich diese mit sportlicher Gesinnung unvereinbare Rivalität weiter zu jenen fanatischen Haß-

jeden Preis zu machen, von der Masse Publikum auch unserer Fußballplätze nicht mehr zu trennen. Jeder Versuch einer Umerziehung erscheint hier aussichtslos. Nehmen wir das **jüngste DFB-Gruppenspiel am 16. Juni in unserem Stadion** als Beispiel.

Von Anfang an lagen die Sympathien der Braunschweiger eindeutig auf Seiten der Berliner Mannschaft. Dagegen ist nichts einzuwenden, nur machte auch in diesem Fall der Ton die Musik. Ob die unter der gleichen Sonnenglut kämpfenden Dortmund Spieler in der Gesamtheit jene indirekten Mißfallenskundgebungen ohne Unterbrechung verdient haben, muß in dieser krassen Form vom Standpunkt ihrer sportlichen Leistung verneint werden, auch wenn einzelne von ihnen gelegentlich Anlaß dazu gaben. Vielleicht haben sich viele Kritiker durch ihre einseitige Beobachtung dabei um den Genuß manch westdeutscher Brillanz gebracht.

Eine weitere Kehrseite. – Glauben die Braunschweiger Zuschauer, daß es in Zukunft leicht sein wird, weiterhin westdeutsche Mannschaften zu Freundschaftsspielen nach hier verpflichten zu können, wenn sich ihre unsportliche Haltung herumspricht? War

es nicht schon die erste Reaktion, als westdeutsche Blätter in ihren Berichten vom „Sturzacker des Braunschweiger Eintracht-Stadions, auf dem die Mannschaft nicht ihr gewohntes Spiel aufziehen konnte“, sprachen? Wir sehen, wie leicht es ist, Porzellan zu zerschlagen in einem Augenblick, wo wir nach den Zukunftsplänen unseres Vereins etwas

dringend benötigen: **den guten Ruf unserer Heimatstadt.**

Hier ergibt sich ein großes Aufgabengebiet für unsere Mitglieder, die ja unter den Radaumachern sitzen und stehen, aufklärend zu wirken und sie – nach Möglichkeit – eines Besseren zu belehren.

Graßhof

Fußball bei Flutlicht im Stadion

Grundsätzliche Betrachtungen von der Warte des Vereins, des Aktiven und des Zuschauers!

Generalversammlung und Vorstand haben in den letzten Wochen einen bedeutungsvollen Beschluß gefaßt: Errichtung einer Flutlichtanlage im Stadion! Mit den Arbeiten soll in Kürze begonnen werden. Die ersten Spiele unter Flutlicht sollen bereits Anfang September 1957 zum Austrag gelangen. Die folgenden allgemeinen Betrachtungen sollen nur Möglichkeiten und Eigenarten von Fußballspielen unter Flutlicht erläutern, ohne daß ich meine Meinung über den Wert von solchen Spielen festlegen möchte.

Fußballspiele unter Flutlicht sind nicht neu. In England, Frankreich, Belgien, Jugoslawien, in der Schweiz usw. werden solche Spiele schon seit langem ausgetragen. Bisher handelt es sich jedoch ausschließlich um Freundschaftsspiele, die bei künstlichem Licht ausgetragen werden dürfen. In England hat man allerdings auch Pokalspiele, da diese meist in der Woche ausgetragen werden, unter Flutlicht zugelassen. In den letzten Jahren können wir auch in Deutschland bei allen namhaften Vereinen das intensive Bemühen, solche Anlagen auf ihren Plätzen zu errichten, beobachten. So konnten wir gerade in jüngster Zeit von Freundschaftsspielen gegen bekannte ausländische Mannschaften und deutscher Vereine untereinander in Essen, Frankfurt, Karlsruhe, Gelsenkirchen, Münster, München usw. lesen. Andere Vereine und Städte werden in den nächsten Monaten folgen. Nur im Norden stellt man noch eine gewisse Zurückhaltung dieser Neuerung gegenüber fest. Es fragt sich, ob diese wirtschaftlichen Erwägungen oder grundsätzlichen Bedenken entspringt. Auf jeden Fall scheint unser Verein in dieser Hinsicht zumindest im Norden bahnbrechend voranzugehen. Er ist sich allerdings auch gleichzeitig darüber im klaren, daß Verwaltung, Organisation, Platzpflege, Terminplanung und -gestaltung und schließlich (was ohne Zweifel die Hauptsache ist und allen anderen Dingen vorangestellt werden mußte) Zahl und Qualität der Vertragsspieler in enger Beziehung mit dieser Neuerung stehen.

Ich habe im In- und Ausland vielen Vereins- und Länderspielen unter Flutlicht beigewohnt und habe auch viele Ansichten von sachkundigen und weniger sachkundigen Menschen hören können. Gewiß mögen es vor allem bei den Berufsspieler-Clubs in England rein wirtschaftliche Erwägungen gewesen sein, die sie zur Errichtung solcher Flutlichtanlagen veranlaßten. Das bekannte langsame Absinken der Zuschauerzahlen sollte durch das Neue solcher

Spiele, worauf die Fußballbegeisterten ja sowieso gern und leicht ansprechen, aufgefangen und durch eine zusätzliche Spielrunde unter Flutlicht neben der üblichen Meisterschaftsrunde in die entgegengesetzte Tendenz gebracht werden. Und daß diese Spiele mehr Zuschauer anziehen, vor allem auch in der sehr warmen Sommerzeit, ist erwiesen und aus vielen Gründen auch verständlich. Durch die Verlegung der Anfangszeiten der Flutlichtspiele in die späten Abendstunden der Wochentage (und an diesen werden die Spiele unter Flutlicht ja ausgetragen) ermöglicht fast allen Werktätigen den Besuch dieser Spiele, die dann bei kühlerer Abendluft für Aktive und Zuschauer nicht mehr solche Strapazen bereiten, wie etwa die Nachmittagsspiele in sengender Sonne. Wenn auch viele Kinder und Jugendliche solchen Abendspielen aus verständlichen Gründen werden fernbleiben müssen, so dürfte dieser vermeintliche Verlust andererseits wiederum durch das Mitgehen vieler Frauen nach getaner Hausarbeit ausgeglichen werden. Vielleicht werden die Fußballspiele unter Flutlicht überhaupt Wegbereiter für die Umstellung des gesamten Spielprogramms. Wir stellen nämlich schon jetzt nach Reduzierung der Arbeitsstunden in der Woche und dem freien Sonnabend fest, daß die Wochentagsspiele mit späterer Anfangszeit besser besucht werden als die Spiele am Sonntag, es sei denn, es handelt sich um ganz wichtige Spiele. Mit den Wochentags- bzw. Abendspielen an Wochentagen lassen sich nämlich viele angenehme Wünsche verwirklichen. Der Sonntag bliebe den fußballbegeisterten Sportplatzbesuchern, den Aktiven und schließlich auch den vielen Helfern im Verein bei den Spielen (Kassierern, Platzordnern usw.) als wirklicher Tag der Entspannung und Erholung vorbehalten. Fußballspiele unter Flutlicht haben für den Zuschauer auch etwas Faszinierendes. Die Zuschauerränge sind in Dunkel gehüllt, erleuchtet wird nur das saftige Grün (so soll es jedenfalls sein) des Spielfeldes, der weiße Ball, der zur besseren Kontrolle etwa alle 10 Minuten gewechselt wird, und die grelle Kleidung der Spieler, die ja ebenfalls zur besseren Orientierung meistens helle Farben in der Spielkleidung verwenden. Hier werden vor allem helle Stutzen und Hosen gewählt, weil das Auge ja immer wieder den rollenden Ball sucht und von den auffallenden Farben der Stutzen besonders angezogen wird. Der Zuschauer wird so nur vom Geschehen auf dem Rasen angesprochen. Seine Augen haften am Spielgeschehen und werden durch nichts abgelenkt. Ein Fußballspiel bei künstlichem Licht wirkt eigenartigerweise auch viel schneller.

Bei den modernsten Flutlichtanlagen ist eine Blendwirkung der Spieler fast ausgeschlossen, so daß die Spieler mit normalstarken Augen auch kaum Schwierigkeiten haben. Das Licht wird von vier etwa 45 m hohen Masten, an denen – je nach Größe und Stärke der Anlage – etwa 20 bis 40 Scheinwerfer befestigt sind, in einer Stärke von etwa 80 000 bis 240 000 Watt aufs Spielfeld geworfen. Es kann wohl schon vorkommen, daß Spieler bei hohen Bällen hier und da eine Blendwirkung empfinden, die aber unbedeutend ist. So hat vor allem der Torhüter in dieser Hinsicht kleinere Schwierigkeiten zu überbrücken, doch kenne ich Torhüter, die gerade bei Spielen unter Flutlicht ihre enorme Reaktionsfähigkeit bewiesen haben. So habe ich dann auch in zahlreichen Spielen unter Flutlicht feststellen können, daß alle Spieler sich um ein äußerst flaches Spiel bemühen, was ja wiederum zur Schönheit des Spieles beiträgt.

Flutlichtspiele werden bevorzugt in den Monaten Februar bis April und dann wiederum in den Monaten September bis November ausgetragen. Wegen der frühen Dunkelheit kann in diesen Monaten der Spielbeginn auf etwa 20.00 bis 22.30 Uhr festgesetzt werden, was etwa der Besuchszeit im Theater und Kino entspricht. An den langen Sommertagen müßte der Beginn der Spiele unter Flutlicht ja bis auf 21.30 Uhr oder gar 22.00 Uhr hinausgeschoben werden, wodurch unter Berücksichtigung der für den Abmarsch notwendigen Zeit die Nachtruhe für den früh aufstehenden arbeitenden Zuschauer empfindlich gestört würde, während die Abende in den kalten Wintermonaten sowohl für die Zuschauer als auch für die Aktiven sich zur Austragung solcher Spiele weniger eignen. In jüngster Zeit werden auch die Hochsommermonate zu solchen Spielen herangezogen, wobei diese je nach Dunkelheitsgrad zunächst noch bei natürlichem und dann bei künstlichem Licht weitergeführt werden.

Ein wesentlicher Faktor, der für die Flutlichtanlage spricht, ist der, daß man außerhalb des üblichen terminlich stark zusammengedängten Meisterschaftsprogramms (einschl. Pokalspiele) in der Woche interessante Freundschaftsspiele gegen namhafte in- und ausländische Vereine, die dann meist noch durch eine unterschiedliche Einteilung des Spieljahres gegenüber den Verhältnissen in Deutschland nur immer dann hierher reisen oder Mann-

schaften in ihrem eignen Land zum Rückspiel empfangen können, wenn hier oder dort die Meisterschaftsspiele in ihr entscheidendes Stadium getreten sind, austragen kann. So kann schon so mancher sportliche Leckerbissen auf die Karte gesetzt werden.

Diese zusätzliche Beanspruchung der Spieler in der Woche könnte durch eine starke Drosselung des Freundschaftsspielverkehrs an den Sonntagen in etwa wieder ausgeglichen werden, wenn man hierbei auch berücksichtigen muß, daß die Pausen von Spiel zu Spiel kürzer liegen. Man wird diese Schwierigkeiten in unserem Verein auch dadurch auffangen müssen, indem der Spielerkreis ab sofort Jahr für Jahr vergrößert wird. Mit 15 Vertragsspielern ist dieses Programm nicht zu bewältigen. Man wird die Zahl der Vertragsspieler auf 20 bis 22 erhöhen müssen, wie sie ja bei den meisten bekannten west- und süddeutschen Vereinen auch schon üblich ist. Auch das Training erfährt durch Spiele in der Woche und am Sonabend, die ein verantwortungsbewußter Fußball-Trainer deshalb während der Meisterschaftssaison nicht gern sieht, eine gewisse Störung in der Regelmäßigkeit und Gründlichkeit, was wiederum zu einer Beeinträchtigung der spielerischen Entwicklung und des Leistungsniveaus führen könnte. Irgendwie wird man hier eine gesunde Anpassung finden müssen, die auch generell notwendig werden dürfte, sobald – wie in England – auch in Deutschland die Meisterschaftsspiele grundsätzlich jeweils am Sonabend ausgetragen werden. Es wird notwendig sein, die Zahl der Flutlichtspiele in ein gesundes Verhältnis zur Zahl und Qualität der Spieler und den wirtschaftlichen Möglichkeiten und Notwendigkeiten des Vereins zu stellen. Wenn man als Kostenansatz für die Errichtung einer lichtstarken Flutlichtanlage den Betrag von etwa 120 000,- DM annehmen kann, dann ist es doch auch klar, daß während der Woche zusätzlich gespielt werden muß. Bei einer guten Mannschaft und guten Leistungen dürfte sich eine solche Anlage in einigen Jahren amortisiert haben. Man wird deshalb auch bei der Auswahl der Gegner für die Spiele unter Flutlicht besonders sorgfältig sein müssen. Von ihrer Qualität und Güte wird doch auch die Zahl der Besucher wesentlich beeinflusst, die wegen des schönen Erlebnisses eines Fußballspieles unter Flutlicht unsere Stadionränge füllen werden.

Kurt Baluses

Hermann Döhler

MESSERSCHMIEDEMEISTER

Werkzeugschleiferei

Stahlwaren · Schneidewerkzeuge

Braunschweig · Kuhstr. 11/12 · Ruf 2 44 15



Schärfen aller Schneidwerkzeuge

Fräser · Schlagscheren

Maschinensägeblätter

Bandsägen · Kreissägen usw.

auf modernen Universal-Werkzeug-Schleifmaschinen.

Spez. Rasenmäher-Reparaturen

Aktuelles um den Fußball

Wer spielte und wer schoß die Tore?

Meinem allgemeinen Bericht in der letzten Ausgabe der Clubzeitung, betitelt „Weg und Ziel unserer Vertragsliga“, will ich heute einige Zahlen und Statistiken, zugleich auch für die Amateur-Oberligamannschaft, folgen lassen, um den Überblick über die Spielsaison 1956/57 auch in dieser Hinsicht zu vervollständigen. Bericht und Zahlen mögen allen interessierten Kreisen Anregungen zu Kombinationen und sonstigen Gedankenspielerien geben, schließlich aber dem besseren Verstehen einiger zum Ausdruck gebrachter Gedankenzüge dienen. In der Meisterschaftssaison 1956/57 (30 Spiele, davon 15 zu Hause und 15 auf dem Platz des Gegners) kamen in der Vertrags-Oberligamannschaft zum

Einsatz:

1. Güttgemanns	30 mal
2. Jäcker	30 "
3. Patzig	30 "
4. Eccarius	29 "
5. Wenker	29 "
6. Hofmann	25 "
7. Gorges	24 "
8. Wozniakowski	24 "
9. Herz	22 "
10. Hellwig	20 "
11. Thamm	18 "
12. Bruske	17 "
13. Neupert	16 "
14. Deutsch	15 "
15. Marx	1 "

15 Vertragsspieler bestritten also die Meisterschaftsrunde. Mit dieser geringen Spielerzahl dürften wir wohl in allen Vertragsligen voran stehen. Auf den Einsatz von Amateuren wurde aus verschiedenen Gründen verzichtet. Diese werde ich in einem späteren ausführlichen Bericht über die Amateur-Oberligamannschaft behandeln. Die Gründe für die unterschiedliche Zahl der von den einzelnen Vertragsspielern absolvierten Spiele sind hauptsächlich in der abweichenden Leistungshöhe, in Verletzungen, Erkrankungen und schließlich in Formschwankungen zu suchen. Welche Auswirkungen diese auf die Mannschaftsformation hatten, möge nachstehendes Bild einhellig erklären:

Torhüter

Jäcker

30 Spiele

rechter Verteidiger

1. Hofmann	14/11 = 25 Spiele
2. Deutsch	—/3 = 3 Spiele
3. Hellwig	1/1 = 2 Spiele

linker Verteidiger

1. Hellwig	9/8 = 17 Spiele
2. Deutsch	5/7 = 12 Spiele
3. Neupert	1/— = 1 Spiel

rechter Läufer

1. Eccarius	3/9 = 12 Spiele
2. Neupert	6/6 = 12 Spiele
3. Herz	5/— = 1 Spiel
4. Bruske	1/— = 1 Spiel

linker Läufer

1. Wenker	15/10 = 25 Spiele
2. Eccarius	—/3 = 3 Spiele
3. Neupert	—/2 = 2 Spiele

Mittelläufer

Güttgemanns

30 Spiele

Rechtsaußen

1. Thamm	7/10 = 17 Spiele
2. Gorges	2/4 = 6 Spiele
3. Bruske	4/— = 4 Spiele
4. Hellwig	1/— = 1 Spiel
5. Marx	1/— = 1 Spiel
6. Patzig	—/1 = 1 Spiel

Linksaußen

1. Patzig	15/14 = 29 Spiele
2. Gorges	—/1 = 1 Spiel

Halbredreher

1. Herz	5/11 = 16 Spiele
2. Eccarius	7/1 = 8 Spiele
3. Bruske	3/3 = 6 Spiele

Halblinker

1. Gorges	9/4 = 13 Spiele
2. Bruske	—/6 = 6 Spiele
3. Eccarius	3/1 = 4 Spiele
4. Wenker	—/4 = 4 Spiele
5. Wozniakowski	2/— = 2 Spiele
6. Herz	1/— = 1 Spiel



Reifenhandel

Runderneuerungen

Besohlungen

Vulkanisierwerkstatt

HERBERT JÄNICKE
VULKANISIERMEISTER
BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 28627

G E G R Ü N D E T I M J A H R E 1926

Mittelstürmer

1. Wozniakowski	12/10 = 22 Spiele
2. Gorges	—/4 = 4 Spiele
3. Eccarius	2/— = 2 Spiele
4. Thamm	1/— = 1 Spiel
5. Bruske	—/1 = 1 Spiel

Güttgemanns, Jäcker und Patzig haben somit alle 30 Meisterschaftsspiele bestritten, davon die beiden zuerst genannten Spieler alle Spiele auf einem Posten. Fürwahr eine enorme Leistung und ein Zeichen dafür, daß sie trotz ihres wagemutigen Einsatzes vor ernsteren Verletzungen bewahrt blieben

Wenker	3 "
Neupert	2 "
Eigentor d. G.	1 "
<hr/>	
61 Tore	

All diese Zahlen und deren Vergleich bzw. Gegenüberstellung haben für unsere Arbeit, Planungen und Dispositionen für die Zukunft große Bedeutung. Sie zeigen deutlich Stärken, Schwächen und Mängel in der Mannschaft auf und geben wichtige Fingerzeige für die Schwerpunktbildung unseres künftigen Tuns.



BRAUEREI
Feldschlösschen
 BRAUNSCHWEIG
 Fernruf 2 56 57/58/59

oder solche durch fachkundige und intensive Behandlung seitens unseres Mannschaftsmasseurs, Herrn Pieper, dem in dieser Hinsicht mein besonderer Dank gilt, bis zum nächsten Spiel immer wieder auskuriert werden konnten. Auch Eccarius und Wenker hätten an allen Meisterschaftsspielen teilgenommen, wären sie nicht in einem Falle aus taktischen Erwägungen aus der Mannschaft genommen worden.

Die 61 Tore in den 30 Meisterschaftsspielen wurden von folgenden Spielern erzielt:

Wozniakowski	14 Tore
Eccarius	9 "
Herz	9 "
Patzig	8 "
Thamm	7 "
Bruske	5 "
Gorges	3 "

Interessant und aufschlußreich ist eine solche Statistik auch für die **Amateur-Oberligamannschaft**. Diese benötigte in der Meisterschaftsrunde 1956/57 insgesamt 22 Spieler. Auch die vielen Wechsel auf den einzelnen Posten zeigen eine gewisse Unruhe an, der diese Mannschaft im letzten Jahr im Zuge der von uns als notwendig erachteten Umgliederung unterlag. Man kann sagen, daß diese nunmehr in ihren wesentlichen Zügen abgeschlossen ist, so daß für das Spieljahr 1957/58 auch in dieser Mannschaft eine konstantere Entwicklung zu erwarten ist.

Es spielten:

1. Kassel	29 mal
2. Siedentopf	29 "
3. Abend	29 "
4. Bloch	28 "
5. Hüttig	26 "
6. Killer	25 "
7. Peter	25 "

8. Ruth	22	"
9. Winnecke	18	"
10. Meyerding	14	"
11. Zeusche	13	"
12. Drewes	12	"
13. Siebert	11	"
14. Meyer	11	"
15. Weitsch	10	"
16. Dösselmann	6	"
17. Deister	6	"
18. Alt	5	"
19. Riedrich	4	"
20. Schellenberger	3	"
21. Schirm	2	"
22. Hensel	1	"

Und so wurden sie eingesetzt:

Torhüter

1. Winnecke	18
2. Siebert	11
3. Hensel	1

rechter Verteidiger

1. Hüttig	26
2. Killer	2
3. Alt	1
4. Siedentopf	1

linker Verteidiger

1. Siedentopf	28
2. Alt	2

rechter Läufer

1. Bloch	16
2. Meyer	8
3. Schellenberger	3
4. Alt	2
5. Schirm	1

Mittelläufer

1. Kassel	29
2. Ruth	1

linker Läufer

1. Peter	25
2. Riedrich	4
3. Schirm	1

Rechtsaußen

1. Killer	9
2. Drewes	5
3. Dösselmann	5
4. Deister	4
5. Meyer	2
6. Meyerding	2
7. Weitsch	2
8. Zeusche	1

Mittelstürmer

1. Killer	13
2. Ruth	8
3. Drewes	7
4. Bloch	2

Linksaußen

1. Abend	25
2. Weitsch	4
3. Dösselmann	1

Halbreicher

1. Ruth	8
2. Deister	6
3. Zeusche	6
4. Bloch	4
5. Meyerding	4
6. Meyer	1
7. Killer	1

Halblinker

1. Meyerding	8
2. Bloch	6
3. Zeusche	6
4. Ruth	5
5. Abend	4

Von den genannten Spielern haben Schellenberger und Riedrich sich einem anderen Braunschweiger Verein angeschlossen, Klaus Meyer genügt beim Panzer-Bataillon in Flensburg seiner militärischen Dienstpflicht, und Rolf Meyerding erholt sich z. Z. nach einem über 20wöchigen Krankenhausaufenthalt im Sanatorium in Seesen. Wir haben ihn im Krankenhaus oft besucht. Auch jetzt hält Rolf mit uns briefliche Verbindung. Er läßt alle seine Kameraden auf diesem Wege herzlich grüßen. Wir aber wünschen ihm eine baldige völlige Genesung.

Meisterschaftsrunde 1957/58 im D-Zug-Tempo!

Die Fußball-Weltmeisterschaft, die vom 8. bis 29. Juni 1958 in Schweden entschieden wird, wirft ihre Schatten voraus. Ähnlich wie 1954 benötigt Bundestrainer Herberger seine „Schäfflein“ schon einige Wochen vor Beginn der Weltmeisterschaftsspiele, um sie in einem längeren Lehrgang auf diese gründlich vorbereiten zu können. Schließlich haben wir ja den Titel eines Fußball-Weltmeisters zu verteidigen. Der DFB sah sich deshalb genötigt, die Spiele der Meisterschaftsrunde 1957/58 arg zusammenzudrängen. So beginnt diese bereits am 11. 8. 57 (also einen Sonntag früher als im vergangenen Jahr), die Herbstserie endet Ende November. Im Anschluß daran geht es sofort in die 2. Serie. Ende April 1958 müssen bereits die Meister in den einzelnen Verbänden ermittelt sein, während das

Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft bereits Ende Mai 1958 ausgetragen werden wird. Bei dieser Hetze werden Termine für Freundschaftsspiele kaum zur Verfügung stehen. Das ist sehr schade. Schwierigkeiten wird es auch geben, die Monate Mai/Juni 1958 als bekannte „Saure-Gurken-Zeit“ mit zugkräftigen Spielen zu überbrücken. Man wird sich rechtzeitig Gedanken darüber machen müssen. Diese Situation und der Plan, ab September d. Js. in unserem Stadion Flutlichtspiele (darüber finden Sie an anderer Stelle dieser Zeitung einen ausführlicheren Artikel) auszutragen, zwingt uns hinsichtlich der Termingestaltung und der Zahl der Vertragsspieler für die Zukunft großzügigere und weitsichtiger Planungen und Dispositionen auf. Welcher Beanspruchung und welchen Strapazen unsere Ver-

tragsligamannschaft schon im letzten Jahr ausgesetzt war, kann nur einer ermessen, der die Dinge mit einer gewissen Sorgfalt und Sachkunde betrachtet. Wenn diese Zeitung erscheint, ist das Spieljahr 1956/57 gerade zu Ende gegangen. Durch die gleitende Sommerspielpause im vergangenen Jahr begann für unsere Vertrags-Oberligamannschaft das Spieljahr 1956/57 bereits am 1. Juli 1956. In diesen vollen 12 Monaten haben unsere 15 Vertragsspieler insgesamt 66 Spiele, davon 30 Meisterschafts-, 3 Pokal-, 10 Totorunden-Vergleichs- und 23 Freund-

schaftsspiele ausgetragen. Rechnet man pro Woche noch die 3 bis 4 abgehaltenen Trainingstage dazu, dann werden auch die ewigen Nörgler und Besserwesser das allgemein verständliche Absinken der Kraft sowie der Spiel- und Trainingsfreude gerade in den beiden letzten heißen Monaten verstehen lernen!

Wird die kurze Sommerpause (23. 7. Trainingsbeginn) ausreichen, um genügend Kräfte für die Meisterschaftsjagd 1957/58 anzusammeln? Wir werden sehen . . . ! Kurt Baluses

FUSSBALL-ABTEILUNG

„Eintracht Braunschweigs Sonderjugend“ wieder Pokalsieger.

Die Sportberichte der DDR-Zeitungen sind des Lobes voll über die Leistungen unserer Sonderjugend in ihren Spielen um den Wanderpreis „Junge-Welt-Pokal“, den sie in diesem Jahre Pfingsten zum zweiten Male nach Braunschweig entführten.

Darüber berichtet uns Stud.-Rat Hannes Vogel, der Trainer dieser Mannschaft!

Eintracht Braunschweig verteidigte „Junge-Welt-Pokal“ in Halle

16 Juniorenmannschaften aus der DDR sowie aus der Bundesrepublik bestritten in Halle über die Pfingstfeiertage das große Pokalturnier der „Jungen Welt“. Neben unseren Braunschweiger Jungen sah man den Nachwuchs des 1. FC Kaiserslautern, des FSV Frankfurt und München 1860.

Drei Tage lang stand das Sportgeschehen im Raum Halle, Bitterfeld und Merseburg im Zeichen dieses großartig besetzten Jungmannen-Turniers, das in einer Atmosphäre sportlichen Einvernehmens und guter sportlicher Leistungen zu einem vollen Erfolg wurde.

In vier Staffeln wurden die Gruppensieger ermittelt: **Staffel 1: Eintracht Braunschweig** (Pokalverteidiger),

1. FC Kaiserslautern, Einheit Gadebusch, Turbine Neubrandenburg.

Staffel 2: FSV Frankfurt, Einheit Weißensee, SC Motor Karl-Marx-Stadt, Stahl Lippendorf.

Staffel 3: München 1860, Motor Stralsund, SC Motor Jena, Chemie Zeitz.

Staffel 4: Motor Nordhausen, SC Wissenschaft Halle, SG Grunau-Berlin, Chemie Bernburg.

Unsere Braunschweiger Jungen erkämpften sich den Eintritt in das Halbfinale im scharfen Zweikampf mit den „Lauterern“. Einem 2:0-Sieg über „Einheit Gadebusch“ im Pokalöffnungsspiel, folgte am Vormittag des Pfingstsonntags ein 1:1-Unentschieden gegen den „1. FC K“. Dieses Spiel kann als ein Höhepunkt des Turniers und als sportlicher Leckerbissen bezeichnet werden; denn hier standen sich zwei Mannschaften gegenüber, die mit den feinsten spielerischen Mitteln ausgestattet, die Schönheit des Fußballspiels im Kombinationsfluß zeigten. Die Tragik der Spielansetzung wollte es, daß nur einer dieser beiden Favoriten ins Halbfinale vorrücken konnte. Nachdem der „1. FC K.“ die Mecklenburger Jungen von „Turbine Neubrandenburg“ mit 1:0 ge-

schlagen hatte, kam es für beide Mannschaften darauf an, im letzten Gruppenspiel, durch das bessere Torverhältnis, den Staffelsieg zu sichern.

In Bitterfeld standen sich im ersten Spiele des Nachmittags „Eintracht – Turbine Neubrandenburg“ gegenüber. Währenddessen konnte sich der „1. FC K.“ als Zuschauer ausrechnen, wieviel Tore zum Staffelsieg vonnöten wären. Wie man erkennt, eine etwas heikle Situation. Doch alle Rechenschieberkünste blieben gottlob ungefordert, nachdem die „Eintracht-Jungmannen“ in einer sich steigernden Glanzpartie die „Neubrandenburger“ mit dem Rekordsort des Pokalturniers von 4:0 besiegten. Zum Entzücken des zahlreichen Publikums sah man eine spielerische Eleganz und mannschaftliche Geschlossenheit, die dem tapferen Gegner keine Chance ließ. Im nachfolgenden Spiel „1. FC K. – Einheit Gadebusch“ hätten die „Lauterer“ mit 6:0 Toren gewinnen müssen, um noch zum Staffelsieg zu kommen. Und das mag die „Jungen vom Betzenberg“ bedrückt haben; denn nur mit einer guten Portion Glück vermochten sie gegen die unbekümmert und stark aufspielenden Gadebuscher einen 1:0-Sieg zu erringen.

Damit war man, so glaubte man in Braunschweiger „Generalstab“, über die gefährlichste Klippe gut hinweg gekommen. Und man sollte recht behalten. Die Einteilung der Kräfte sowie das Glück, von ernsthaften Verletzungen verschont zu bleiben, sind ja wichtigste Voraussetzungen auf dem Wege zum Endspiel, in einem solchen strapaziösen Groß-Turnier. Den Spielern werden physische und seelische Kräfte abgefordert, die nur von gut trainierten Mannschaften bis zum guten Ende geboten werden können. So manche kühne Hoffnung, die dem nicht ausreichend Rechnung trug, blieb darum nur ein frommer Wunsch.

Im Halbfinale standen sich sodann am Pfingstmontag morgen „Eintracht Braunschweig“ – „SC Motor Karl-Marx-Stadt“ (Staffelsieger 2) gegenüber. Glatter als es das 1:0-Ergebnis widerspiegelt, wurde auch diese Hürde genommen. Und am Nachmittag sollte nun der Pokalsieg des Vorjahres gegen den Sieger der Vorausscheidung = Staffelsieger 3 und 4, die kampftüchtigen Jungmannen der „SC Motor Jena“ – die u. a. die „Münchner 1860“ ausgeschaltet hatten –, verteidigt werden.

Vor 6000 Zuschauern liefen die Endspielgegner bei drückender Hitze im „Kurt-Wabbel-Stadion“ Halle zum Endspiel auf. Die Jensener in rot-em Dreß, die Braunschweiger ganz in blau. „Ein begeistertes Endspiel“, so überschreibt die „Mitteldeutsche Tages-

zeitung" ihren Spielbericht und fährt fort: „Die wohl reifste Leistung des diesjährigen Turniers zeigten die Jungen von Eintracht Braunschweig im Endspiel gegen den „SC Motor Jena“. Mit 2:1 bezwangen die Westdeutschen die Thüringer nach einer ausgezeichneten Leistung. In der ersten Hälfte ließen sich die Jenenser von den Braunschweigern ziemlich einschütern und mußten bereits in der neunten Minute durch den Braunschweiger Spielmacher Krause I den ersten Treffer einstecken. Als dieser Spieler dann in der 20. Minute seinen Rechtsaußen erneut auf die Reise schickte, hieß es 2:0 für die Westdeutschen, und es schien so, als wenn das Spiel damit entschieden wäre.

Nach dem Wechsel jedoch zeigte Jena die etwas größeren Kraftreserven und konnte durch den Mittelstürmer Lange in der 36. Minute den wichtigen Anschlußtreffer erzielen und Braunschweig in arge Bedrängnis bringen. Mit Glück und Geschick hielten die Westdeutschen das Ergebnis bis zum Schlußpfiff des Unparteiischen Haack, der mit seinen Entscheidungen nicht immer die volle Zustimmung des Publikums fand, und sicherten sich somit den wertvollen Pokal zum zweiten Male.“

Es wäre im Rahmen dieses Berichtes verfehlt, den einzelnen Spieler herauszustellen und einer kritischen Wertung zu unterziehen, da bei diesem großartigen Pokalsieg zum zweiten Male alle beteiligten 15 Spieler mit vollem Einsatz und mannschaftsdienerlicher Einstellung zum Gesamterfolg beitrugen. Doch diese hoffnungsvollen, jungen 14 Eintrachtler, die bei schwerster Gegnerschaft und Pokalstrapazen den westdeutschen Fußball so gut vertraten und ihrem Verein Achtung und Ehre durch spielerische Leistungen und untadelige Haltung erwarben, sollen genannt werden: Joachim Werner (Spielführer), Siegfried und Manfred Krause, Wolfgang Brase, Peter Rolof, Klaus Rennhack, Wolfgang Stöber, „Schinne“

Jürgelaitis, Alfred Haberditzel, „Nibbel“ Gerloff, Klaus Papendorf, Horst Wester, Dieter Jannack, Uwe Weiß.

Die Betreuung der Mannschaft lag in den Händen des Sportlehrers Hans Vogel und der Jugendleiter Paul Tautenhahn und Heinz Hellmert.

Ein Bericht vom Endspiel („Freiheit“ v. 11. 6. 57)

Ein begeistertes Endspiel

„Die wohl reifste Leistung des diesjährigen Turniers zeigten die Jungen von Eintracht Braunschweig im Endspiel gegen den SC Motor Jena. Mit 2:1 (2:0) bezwangen die Westdeutschen die Thüringer nach einer ausgezeichneten Leistung.

Einmal mehr war der talentierte Halblinke Krause Spielmacher des Pokalgewinners, und er selbst brachte auch bereits nach acht Minuten seine Mannschaft mit 1:0 nach vorn. Immer wieder begeisterten die Braunschweiger durch ihr technisch schönes Spiel und kamen nach 20 Spielminuten auf 2:0 nach vorn. Erst nach der Pause, als die Westdeutschen zu früh auf Halten spielten, nahm Motor Jena, dessen Auswahlspieler Marx jetzt nach vorn ging, das Heft in die Hand. Jetzt zeigten die Jenaer, was wirklich in ihnen steckt, und brachten Eintracht Braunschweig oftmals in arge Bedrängnis. Doch nur einmal, durch den Halbrechten Lange, gelang Jena ein Treffer, so daß Eintracht Braunschweig den Pokal mit Erfolg verteidigen konnte.“

Achtung! Training der Fußball-Jugend!

Während der Fußball-Sommerpause im Monat Juli ruht auch das gesamte Training. Es wird kein Ball herausgegeben. Ebenso ist es verboten, mit eigenen Bällen während dieser Zeit im Stadion zu spielen. Jugend, Schüler und Knaben – treibt während dieser Zeit Leichtathletik. Es wird euch dann beim Spielen ab August zugute kommen!

HANDBALL-ABTEILUNG

Nach langer Zeit ist mal wieder ein Bericht der Handball-Abteilung fällig und mit Beginn der Saison 1957 möchte ich einmal die Aussichten und die augenblicklichen Tabellenstände der I. Herren und der Reserve angeben.

Die Anfangsergebnisse waren wenig verheißungsvoll, die 1. Herren verlor gegen Eintracht Hildesheim mit 9:12, und die Reserve machte es nach und unterlag gegen Blau-Gelb mit 8:9. Die weiteren Ergebnisse der beiden Mannschaften waren wechselhaft, so spielte die 1. Herren gegen Polizei Hannover 15:9 und gegen Polizei Hildesheim 12:15. Dann folgte ein sehr hartes und spannendes Spiel gegen den alten Rivalen Rot-Weiß, und zum ersten Mal nach langer Zeit wurde dies Spiel auf dem Rot-Weiß-Platz mit 8:7 gewonnen. So erfreulich das Ergebnis für uns war, so unschön waren die Begleiterscheinungen, unter denen das Spiel litt. Unfares Spiel und Prügelei machten das Spiel zu keiner Werbung für den Handballsport. Schade, daß so etwas bei Oberligaspielen vorkommt, vor allem bei Ortsderbys. Danach wurde in Katlenburg unglücklich mit 10:12 verloren, zu bemerken wäre dabei die gute Form von Horst Vogler. Im nächsten Spiel gegen den Tabellenführer VfL Wolfsburg hatten wir keine

Chance, und wir sind ehrlich, dies einzugestehen. Die Niederlage fiel mit 8:15 ziemlich hoch aus, zu erwähnen ist jedoch die gute 2. Halbzeit unserer Mannschaft (6:7), die bewies, daß die Spieler trotz des hohen Rückstandes nicht aufgaben. Gegen den Ortsrivalen Lehn Dorf, der in diesem Jahr erst in die Oberliga aufgestiegen ist, sah es zur Halbzeit noch böse aus (6:5 für Lehn Dorf), doch dann setzte sich unsere Oberliga-Erfahrung durch, und es gab einen 16:9-Sieg. Nach 7 Spielen haben wir somit einen Punktestand von 6:8 und damit einen mittleren Tabellenplatz. Hoffen wir, daß die beiden restlichen Spiele der 1. Serie Siege ergeben, so daß der Tabellenstand ein wenig verbessert werden könnte.

Nun zur Reserve. Im zweiten Spiel wurde gegen Lebenstedt nur ein Unentschieden erreicht und gegen Immendorf sogar mit 5:8 verloren. Wenn man nun glaubte, daß wenigstens gegen den MTV Goslar ein doppelter Punktgewinn herausspringen würde, so sah man sich schmachlich getäuscht. Auch dieses Spiel wurde 9:15 verloren und die Mannschaft somit ans Tabellenende gedrückt. Doch dann folgten 3 schöne Siege, gegen den Spitzenreiter MTV mit 10:7, gegen RSV 15:11 und gegen Wolfenbüttel 13:9. Zur Abwechslung wurde gegen Salzgitter verloren,

ein Spiel, das nie verloren werden durfte. Von Goslar 08 erhielten wir die Punkte kampflos, weil die Harzer zu spät antraten. — So hat die Reserve nach 9 Spielen ein Konto von 9:9 Punkten und damit einen Mittelplatz.

Das wäre eine kurze Übersicht der beiden Mannschaften; ich möchte nochmals die einzelnen Mannschaftsführer bitten, mich mit Berichten zu unterstützen, damit ich auch die anderen Mannschaften berücksichtigen kann. Schließlich liegt dies im Interesse aller.

Abschließend möchte ich alle Spieler bitten, doch regelmäßig am Trainingsabend teilzunehmen, damit auch wirklich alle Spieler in guter Verfassung sind und die in sie gesetzten Erwartungen erfüllen. Die Trainingsbeteiligung gilt auch dann, wenn einmal ein Sonntag punktspielfrei ist. Die Leitung des Trainings hat jetzt wieder unser „Kule“ v. d. Wall übernommen, der kürzlich Vater eines Töchterchens geworden ist. Herzlichen Glückwunsch von uns allen, lieber „Kule“.

Martin Westphal

LEICHTATHLETIK-ABTEILUNG

7. April 1957:

Seit langen Jahren traten wir erstmalig wieder mit einem größeren Aufgebot (18 Teilnehmer) zu den Landeswaldlaufmeisterschaften in Gronau an. Nicht alle Wünsche fanden Erfüllung. So ging unsere Frauenmannschaft punktgleich mit dem TSV Gronau durchs Ziel, doch Sieger waren die Gronauer Frauen, denen wir diesen Erfolg auch gern gönnen, da er für uns und viele andere völlig überraschend kam. Hanne Klein fand ebenfalls ihre Bezwingerin in Margret Ruscher, Eintracht Nordhorn. Es war eben nicht mehr drin und es macht auch gar nichts, daß Hanne nun „nur“ Zweite wurde, denn — wie wir später feststellen konnten, schlug sich FrL. Ruscher bei den Deutschen großartig, und erst da wurde uns so recht die gute Leistung unserer Hanne in Gronau klar — auch, wenn sie nicht den Titel gewann. An diesem Tage jedenfalls unterlag sie einer noch Stärkeren.

Ergebnisse

Frauen:

2. Hannelore Klein, 10. Anneliese Matthes, 14. Erika Lindwurm. Mannschaft: 2. Eintracht Braunschweig.

Mittelstreckler:

Klaus Buchholz lief ein großes Rennen, wie auch schon in Helmstedt bei den Bezirksmeisterschaften. Sein 2. Platz in dem 22köpfigen Feld ist in der Tat aller Ehren wert. Leider stand an diesem Tage Wilhelm von Estorff nicht zur Verfügung.

Junioren:

Sie gaben eine ausgesprochen müde Vorstellung, für die man keine Erklärung finden kann. Auf dem

21. Platz mit Jürgen Kleine der erste Einträchler, von den anderen ganz zu schweigen.

Männliche Jugend A:

Hier war die Lage wieder ganz anders, hier wurde gekämpft, und der beste unserer jungen Läufer war Hans Joachim Wolters, der in dem groben Feld, von dem noch 49 das Ziel erreichten, hinter Surborg, Lehrte, den 2. Platz halten konnte. Durch Koch und Biniok, die sich ebenfalls gut hielten, konnten wir zu einem beachtlichen 2. Platz in der Mannschaftswertung kommen.

Männliche Jugend B:

Sie hatte es weitaus schwerer. Noch nicht die rechte Wettkampferfahrung, kamen sie über einen 5. Platz in der Mannschaftswertung nicht hinaus.

21. 4. 1957

Es ging dann Zug um Zug hinein in die Saison. Der 21. 4. brachte unser traditionelles Anlaufen mit schon recht verheißungsvollen Ergebnissen. Denn immerhin lief Sievers schon die 100 m in 11,1 Sek., Erhard Urbeinz erwies sich stärker als Wrehde, Gabel, Kuhn und Birker. Es stand 11,2:11,3 Sek.

28. 4. 1957

Mit 200 Teilnehmern fand unsere erste öffentliche Veranstaltung, der Staffeltag, eine kaum erwartete Resonanz. Unsere 4×100-m-Staffel lief schon 43,2 Sek., und die 2. Mannschaft brachte noch 44,3 Sek. Die Olympische Staffel mit v. Estorff, Sievers, Urbeinz, Kuhn lief gute 3:35,0 Min., und wir haben noch weitere 3 Mannschaften im Rennen. Auch die 3×1000-m-Staffel ging an unsere Farben.

Slazenger
Maxima
Dunlop
Pinguin

H. Hammer
Snauwaert

Rahmen alle
aus einer Hand



Und dazu für **24,50 DM**
ein 5fach verleimter Rahmen
in erstklassiger Ausführung.

Perlon-Super **5,50 DM**
amerik. Nylon **16,50 DM**

engl. Nylon **12,50 DM**
Darm ab **17,50 DM**

Nur **24,50 DM** kostet unser 5fach verleimter Tennisrahmen mit Ledergriffband. Fragen Sie einfach nach der „Hausmarke“. Die eigene Werkstatt führt Besaitungen auf der modernsten europäischen Maschine aus. Eine doppelte Sicherheit für Sie.

Gute Besaitungen sind selten. Unsere Garantie: Wir kommen diesem Ideal sehr nahe. Das Urteil sprechen Sie!

**SPORTHAUS
OLYMPIA**

BRAUNSCHWEIG, AM WAISENHAUSDAMM

In den Jugendklassen konnten wir nur die 4×100-m-Staffel der männlichen B gewinnen, und unsere Mädels evandierten sich an dem MTV durch einen auf der Zielinie festgestellten Sieg in der 10×100-m-Staffel, doch muß gesagt werden, daß der MTV drei seiner guten Läuferinnen ersetzen mußte.

5. 5. 1957

Mit großen Lettern stand es geschrieben: „Rund um das Steintor“. Unser Paradestück: Die Männer kamen mit zwei Mannschaften als erste durchs Ziel. Das mißfiel. Man suchte das Haar in der Suppe und – fand es. Die 2. Mannschaft wurde disqualifiziert, weil – der Schlußläufer keine Startnummer trug. Kommentar überflüssig. Die Meinung, wie wir sie uns gegeben haben: In Zukunft ohne uns. Was die Gesamtbeteiligung anbelangt, so soll es heißen, daß die LA-Abteilung nicht alles getan habe. Dazu aber möchten wir uns hier nicht äußern.

7. 5. 1957

Erstes Abendsportfest mit 208 Teilnehmern aus allen befreundeten Vereinen. Nur der MTV konnte nicht einen Mann stellen. Wir waren ihm dafür dankbar, denn auch so hatten wir alle Hände voll zu tun. Die Rosinen: Jürgen Sievers läuft die 200 m in 22,2 Sek., Otto Wrehde schon wieder 22,7 Sek., unsere Schwedenstaffel läßt sich vom MTV Wolfenbüttel überrumpeln, Klaus Birker gewinnt die 100-m-Junioren in 11,4 Sek. Albert Eimecke stößt die Kugel 12,88 m weit und liegt damit hinter Berger, PSV. Bei der Jugend gewinnt H. J. Scholz die 100 m in 11,9 Sek. und H.-J. Wolters die 1000 m in 2:42,4 Min. H.-Henning Lampe und H. J. Scholz überspringen bei großer Kühle 1,65 m, „Püppi“ Scheller holt sich die 100 m in 13,4 Sek., und unsere männliche B-Jugend schiebt sich stark in den Vordergrund. Jürgen Tessmer durchläuft die 100 m in 11,9 Sek., und die 4×100-m-Staffel erreicht gute 47,2 Sek.

12. 5. 1957

Bahneröffnung auf dem Tura-Platz. Wir gewinnen, was zu gewinnen ist. So den Vierkampf der Männer durch Jürgen Sievers (!), den der Junioren durch Otto Wrehde. Für ihn werden ebenso wie für Klaus Birker 11,0 Sek. für die 100 m gestoppt. Inge Kilian holt sich den Dreikampfsieg, Gudrun Scheller bleibt im Dreikampf der A-Mädels souverän, wobei sich auch Heide Bussenius und Christel Drumm recht gut halten. Die männliche B-Jugend hat ihren besten Mann in Jürgen Tessmer, und auch hier sind mit Heimberg und Peter Ruth beste Kräfte dabei, so daß es einen klaren Mannschaftserfolg gibt. Bei den Staffeln das bekannte Bild: Die Männer gewinnen die 4×100-m-Staffel, Schwedenstaffel und

3×1000-m-Staffel, die männliche B-Jugend die 4×100-m-Staffel und unsere tüchtigen Schülerinnen die 10×100-m-Staffel. Das ganze auf einer mehr als weichen Bahn, die den Anforderungen größerer Veranstaltungen im derartigen Zustand niemals gewachsen ist.

Von den Gehern soll nicht die Rede sein, da hierüber besonders berichtet wird.

19. 5. 1957

Es gibt schon jetzt kaum noch einen freien Sonntag. Hier war die DJMM an der Reihe. Wir führten den ersten Durchgang mit dem MTV Wolfenbüttel durch. Unsere B-Jungen sind in diesem Jahr groß da und gewannen mit Vorsprung, trotzdem noch viele Punkte verschenkt wurden.

21. 5. 1957

Zweites Abendsportfest. Wieder das unfreundliche Wetter, doch konnte die Veranstaltung, bei der wieder 170 Teilnehmer gezählt wurden, planmäßig durchgeführt werden.

Wieder fällt der Name Jürgen Sievers, der die 100 m in 11,0 Sek. gewann. Ulli Everling kam schon wieder auf 11,1 Sek. und das fast ohne Training (wie macht er das nur?). Die Überraschung waren „Pussis“ Gaebel 11,2 Sek., die wir ihm kaum zugezählt hatten. Sein Staffelfreun in der 2. Mannschaft war fast noch besser. Die Erste siegte in mäßigen 43,7 Sek. vor der Zweiten in 44,6 Sek. Erhard Urbeinz übersprang versuchsweise die Latte noch bei 3,10 m (entwickelt sich hier ein neues Stabhochsprungtalent?). Außerdem sprang er 6,47 m weit, aber mit diesem Ergebnis war er nicht zufrieden. „Püppi“ schaffte im Weitsprung 5,24 m, und die B-Jugend steigerte sich erneut. Denn Henning Heimberg durchlief die 100 m in 11,7 Sek. gefolgt von Dietmar Lohmann in 11,8 Sek. und H.-Jürgen Scholl in 11,9 Sek. Und doch kann es am nächsten Sonntag schon umgekehrt sein. So groß ist der Ehrgeiz unserer Jungen.

Man müßte noch mehr sagen, aber die Platznot zwingt zum Schluß und so verbleibt die LA-Abteilung bis zur nächsten Ausgabe mit guten Wünschen für alle Aktiven.

Liebe Eintrachtler!

Eine Bitte muß heute dringender denn je ausgesprochen werden. Wir befinden uns in einer Kampfgerichtermisere, wie wir sie seit Jahren nicht gekannt haben. So richten wir Leichtathleten an alle die Bitte: Stellt euch wenigstens bei unseren Vereinsveranstaltungen zur Verfügung, sei es als Zeitnehmer oder als Kampfrichter bei den technischen Wettbewerben. Wir benötigen auch Helfer in jeder Zahl.

Kryszohn

SCHWIMM-ABTEILUNG

Traditionsgemäß nahm die Schwimm-Abteilung mit ihrer Jugend und einigen Junioren auch in diesem Jahr an dem Ostertreffen der Jugend des Schwimmverbandes Niedersachsen auf Norderney teil.

Ohne Klaus Schütte und Peter Kock, die wegen Krankheit nicht mitfahren konnten, und ohne Heiner Giffhorn, der leider nicht mitfahren durfte, gingen wir in Norderney an den Start. Wir konnten trotzdem mit den erreichten Erfolgen zufrieden sein

und oft ertönte bei der Siegerehrung unser alter Schlachtruf „Borste“.

Einen ersten Platz belegten:

Karin Singer im 100-m-Kraul	
weibliche Jugend, Gruppe B	in 1.18,5 Min.
Regine Rappe im 100-m-Rücken	
weibliche Jugend, Gruppe A	in 1.27,8 Min.
Sabine Rappe im 100-m-Schmetter	
weibliche Jugend, Gruppe B	in 1.50,5 Min.

Einen zweiten Platz belegten:

Heinz Dinslage im 100-m-Schmetter
männliche Jugend, Gruppe A in 1.19,0 Min.
Unsere 4×100-m-Bruststaffel
der weiblichen Jugend in 6.45,7 Min.

Einen dritten Platz belegten:

Karin Singer im 300-m-Kraul
weibliche Jugend in 3.02,1 Min.
Udo Göhler im 200-m-Brust
männliche Jugend, Gruppe A in 2.53,5 Min.
unsere 4×100-m-Bruststaffel
männliche Jugend in 5.51,2 Min.
unsere 4×100-m-Kraulstaffel
männliche Jugend in 4.42,0 Min.
unsere 4×100-m-Lagenstaffel
männliche Jugend in 5.07,1 Min.
unsere 4×100-m-Lagenstaffel
Junioren in 5.14,0 Min.
unsere 4×100-m-Lagenstaffel
weibliche Jugend in 6.16,0 Min.

Erwähnt werden muß noch die Leistung von Jürgen Niggemann im 100-m-Schmetter der Junioren in 1.21,5 Min., die ihm den 4. Platz sicherte.

Ostern auf Norderney

Wieder einmal liegen vier herrliche unvergeßliche Tage hinter uns, Tage, für die ich mich zu Beginn des Berichts im Namen aller herzlichst bei denen bedanken möchte, die sie uns ermöglichten.

Wir sind wieder zu Hause, doch wenn wir zurückblicken, steigt wie ein leuchtender Sonnenstrahl ein Bild vor uns auf: Norderney!

Es regnete, als wir uns am Karfreitag um 4.45 Uhr alle auf dem Hagenmarkt trafen. Das konnte unsere gute Laune aber nicht verderben. Munter bestiegen wir unseren Bus und waren froh, als es endlich losging. Zu unserer Abreise wäre noch zu sagen, daß auch die Bundeswehr in unserem Bus vertreten war. „Spitze“ Richter hatte nicht versäumt, seine Uniform anzubehalten und ließ sich als angehender Unteroffizier von allen gebührend bewundern.

Zuerst schien es, als ob das schlechte Wetter nicht nachlassen wollte. Aber je länger wir in den Tag hineinfuhren, um so schöner wurde das Wetter. Als wir schließlich in Wiesmoor ausstiegen, um eine moderne Großgärtnerei zu besichtigen, lachte die Sonne und verließ uns dann den ganzen Tag nicht mehr. Wir sahen einen Film, wurden in der Gärtnerei mit den riesigen Treibhäusern herumgeführt und hörten einen Vortrag über „Jungfräuliche“ Gurken.

In Norddeich angekommen, mußten wir eine Stunde warten, bis wir nach Norderney übersetzen konnten. Einige von uns waren das erstmal auf dieser Fahrt mit, ja, hatten noch nie das Meer gesehen. Andere, die Veteranen, die verschiedentlich schon das vierte oder fünfte Jahr mitfuhren, gingen lässigen Schrittes auf dem Schiff umher, fühlten sich den Küken hoch überlegen und fütterten die Möven.

Auf dem Dampfer trafen wir viele Schwimmer aus anderen Vereinen und Städten Niedersachsens. Sie alle hatten dasselbe Ziel: Norderney und die damit verbundenen Jugendprüfungskämpfe des Schwimmverbandes Niedersachsens.

Dietrich Giere versuchte sich erstmalig auf der 200-m-Kraulstrecke und erreichte die für ihn beachtliche Zeit von 2.48,5 Min., während Bernd Keck, der noch der Gruppe B angehört, für dieselbe Strecke 2.57,8 Min. benötigte.

Mit 1.11,9 Min. im 100-m-Kraulschwimmen männliche Jugend, Gruppe B, konnte Bernd Keck den 9. Platz belegen. Peter Grahe, der zwar die Richtzeit für diese Veranstaltung auf der Landesebene noch nie erreicht hatte (1.18,0 Min.), übertraf sich selbst und überraschte uns mit der schönen Zeit von 1.16,2 Min.

Trotz seiner eben überwundenen Verletzung schwamm unser Hartmut Düerkop im 100-m-Kraul der Gruppe A 1.05,7 Min. und belegte einen achtbaren 5. Platz unter 22 Teilnehmern. Im Schmetter hielt er die ersten drei Bahnen mit dem späteren Sieger mit, fiel aber dann zurück, weil er die ersten 50 m zu schnell anging und es ihm in dieser Lage an Kondition fehlte.

Alles in allem: Es waren prächtige Wettkämpfe, wie man sie immer gern sieht. Alle unsere Jugendlichen und Junioren haben ihr Bestes gegeben und unsere Eintracht gut vertreten.

Gegen 16 Uhr trafen wir in Norderney ein und suchten gleich unsere alte vertraute Jugendherberge auf. Nachdem wir unsere Sachen ausgepackt und unsere Betten gerichtet hatten, gingen einige von uns in die Inselstadt, andere suchten den Strand und das Meer auf und konnten sich von diesem Anblick kaum trennen.

Am Abend fanden im Schwimmbad die Juniorenkämpfe statt. Dann neigte sich der erste Tag auf Norderney seinem Ende zu. Unser „Neuling“ Peter Grahe ging zur Jugendherberge zurück. Es war inzwischen dunkel geworden. Plötzlich sagte er: „Wir sind gleich da. Da vorn steht schon einer mit der Taschenlampe und leuchtet.“ Herr Velte grinste, und unser Peter machte große runde Kuller-Augen, als er schließlich einsehen mußte, daß „der mit der Taschenlampe“ der Leuchtturm von Norderney war.

Strahlender Sonnenschein weckte uns am andern Morgen. Nach dem Frühstück ging es ins Wellenbad. Bald tummelten wir uns in dem salzigen Meerwasser, besonders wenn die Wellenmaschine eingeschaltet wurde und wir von den künstlichen Wellen getragen wurden. Dann aber ging es an den Strand. Das Wetter war herrlich, und einige waren bereits dabei, in der See anzubaden.

Unsere Jungen trafen wir auch. Unseren Ebbe Thiele bemerkten wir in einem Haufen kleiner Kinder. Stundenlang mit Begeisterung und unbeschreiblicher Ausdauer beschäftigte er sich damit, die „Kleinen“ an der Deichmauer „hochzuziehen“, um sie dann wieder runterspringen zu sehen.

Die Sonne brannte so heiß, daß wir in die Dünen gingen und uns sonnten. Sogar Herr Velte tauchte hier auf und setzte seinen spärlich behaarten Kopf den heißen Sonnenstrahlen aus.

Am Nachmittag wurde geruht, denn um 17 Uhr finden für uns die Wettkämpfe an, die wir schon ganz vergessen hatten. Nun, wir haben wohl ganz gut dabei abgeschnitten.

Mit strahlender Sonne und klarem Himmel, das schönste Osterei für uns, brach der Ostersonntag an. Wieder, wie in den verflossenen Jahren, hatten unsere Betreuer Osterhasen gespielt, und jeder fand an seinem Frühstückstisch ein kleines Osternest mit einem bunten Osterei, Süßigkeiten und einem kleinen Plastikhuhn, das aber dann keine Eier mehr legte.

An diesem Morgen entschlossen sich einige von uns, unter der Leitung von Herrn Velte und Herrn Möhle einen Fußmarsch zum Leuchtturm am anderen Ende der Insel zu unternehmen. Kinder, was wir da erlebten, grenzt an's Unwahrscheinliche. In der Sonne scheinen selbst Leute, die einige Jahre auf dem Buckel haben, in ihre Jugendrüpelzeit zurückzufallen.

Herr Möhle schleppte einen riesigen Vorrat von Ostereiern mit sich, der schier unerschöpflich schien. Bei den verschiedensten Gelegenheiten – er glaubte sich unbeobachtet – legte er die Eier. Wir ernannten ihn deshalb zu unserem Vereinsosterhasen.

Unterwegs trafen wir „Jobsilein“, unseren sonst ganz normalen Jugendwart Jobst Brand, dem die Sonne aber schon arg zugesetzt hatte. Mit Indianergeheul und in eine Decke eingewickelt stürzte er auf uns zu. Mit Mühe gelang es uns, mit ihm die Friedenspfeife zu rauchen und unseren „Roten Bruder“ friedlich zu halten. Später rollten sich unsere Übungswarte aber doch in die Dünen und wir machten alle mit. Schließlich mußten wir feststellen, daß wir es doch nicht bis zum Leuchtturm schaffen würden, weil wir schon so viel Zeit verbummelt hatten. Also ging es in Richtung zum Strand, wo einige von uns wieder in der Nordsee badeten.

Am Nachmittag fanden dann im Wellenbad die Staffelnkämpfe statt, bei denen wir fast immer den dritten Platz belegten.

TURN-ABTEILUNG

Wir, 37 Mädels und Jungen der Turnabteilung, wollten das Pfingstfest gemeinsam in unserer Skihütte in Oderbrück verleben.

Samstagmorgen 9 Uhr fuhren wir mit dem Bus in Richtung Harz ab, sogar unser Bube Staake ließ es sich nicht nehmen, uns vor der Abfahrt zu begrüßen. Es war das denkbar schönste Wetter, und die Fahrt verlief sehr vergnügt. Am Torfhaus stiegen wir Mädels aus, während die Jungen mit dem

In der Bruststaffel fehlte unser guter Udo, so daß Heiko Preen in alter Frische für ihn einspringen mußte. Schade, vielleicht hätte es mit Udo zum Sieg, bestimmt aber zum zweiten Platz gereicht.

Die Siegerehrung am Abend fand in der kalten, staubigen Turnhalle statt, weil infolge des guten Wetters die besseren Säle für uns nicht zur Verfügung standen. Es waren schon Kurgäste da und eine Modenschau fand auch noch statt.

Dafür versuchte ein Zauberkünstler uns über den kargen Rahmen der Siegerehrung hinwegzuhelfen. Er machte seine Sache ganz nett. Nach der Siegerehrung gingen die einzelnen Gruppen zusammen aus, und um 24 Uhr war Zapfenstreich in der Jugendherberge für uns Jugendliche.

Am letzten Vormittag auf Norderney tobten wir uns noch einmal in den Dünen aus. Unsere Jungen vertrieben sich die Zeit damit, die sich dem Liegeplatz nähernden Kindergärten systematisch einzusanden und zu vertreiben. Dadurch konnten wir uns ungestört sonnen.

Hansi Pröpper, sonst einer unser Schüchternen, lebte auf Norderney sichtlich auf. Er soll sogar einigen sich sonnenden Mädchen einen Ball gemaust haben. Unsere Junioren, die unter der Leitung des sportlichen Leiters* in einem Hotel wohnten, standen ebenfalls unter dem Einfluß der brennenden Sonne und unseres Bundesarmisten „Spitze“. Beides zusammen veranlaßte sie zu Schießübungen mit Stöcken, die Maschinengewehre darstellten. Einige bauten sich Unterstände und ließen sich langsam in den Dünen sand eingraben. –

Norderney war ein Erlebnis und wir alle wünschen, daß es möglich sein wird, im nächsten Jahr wieder dorthin zu fahren.

Zum Schluß möchte ich noch einmal das wiederholen, was ich zu Anfang sagte: **Dank allen, die uns diese Fahrt ermöglichten.**

Regine Rappe

**IMBISS
HALLE
ENGELKE**

*Zwischen
Bahnhof
und Post*

Die große Bockwurst 75 Pfennige

tapeten schmitt

BRAUNSCHWEIG

VOR DER BURG 1 · FERNRUF 2 78 76

Wichtiger Hinweis für alle Mitglieder

Vom 8. bis 20. Juli ist die Geschäftsstelle für den gesamten Publikumsverkehr geschlossen
Der Vorstand

das er uns hindurchführte, ließen wir uns ja noch gefallen, aber als wir lebensgefährliche Sprünge machen mußten, um an die andere Grabenseite zu kommen und auf Grasbüschel balancierten, damit wir nicht im Sumpf rechts und links versackten (einigen gelang es dennoch!), da machten wir unerserer Empörung Luft. Aber „Vati“ schien das gar nicht zu hören, denn unverdrossen stampfte er vorwärts. Endlich erreichten wir die WSV-Hütte, und



das hart erkämpfte Mittagessen (junger Kohlrabi-Eintopf) mundete vorzüglich. – Auf einem Umweg an der Zonengrenze entlang, über versumpfte Wiesen und Baumstümpfe kamen wir, etwas mitgenommen, in Oderbrück an. Nachdem wir uns in unseren Zimmern häuslich eingerichtet hatten, bei der Zimmerverteilung gab es einige Schwierigkeiten, die aber schnell behoben wurden, und nachdem beim Abendbrot neue Rekorde im Essen aufgestellt wurden, begann unser erster Heimabend. Wir saßen auf der Terrasse, sangen zur Gitarre und zum Akkordeon, und anschließend sahen wir einige Filme. Sehr gut hat der Farbfilm aus dem Leben eines Cowboy's uns gefallen. Besonders gespannt waren wir auf den „Eintracht-Film“ vom 60jährigen Bestehen. Obwohl der Sprecher vorn an der Lein-

wand sich abmühte, verstanden wir trotz angestrengten Zuhörens nichts, denn der Ton war gelöscht, da der Film neu vertont werden soll. Wir hatten aber trotzdem sehr viel Spaß an diesem Film, denn manchesmal waren die Übungen in Zeitlupe, dann wieder in Höchstgeschwindigkeit aufgenommen. Beim Laufen und beim Barrenturnen wurden unwahrscheinlich schnelle Leistungen erzielt, wäre „Nurmi“ anwesend gewesen, er wäre vor Neid erlaßt, dagegen kamen die Fußballspieler kaum von der Stelle – oder lag das etwa an den Spielern? Noch lachend begaben wir uns in unsere Schlafräume.

Am Pfingstsonntag ging's gleich nach dem Frühstück los. Wir wanderten am Rehbergergraben entlang nach St. Andreasberg. Da unsere Magen sich langsam bemerkbar machten, schlugen wir den Weg zum ÖTV-Heim ein, wo unser Mittagessen bestellt sein sollte. Mit letzter Kraft, aber in der Vorfreude auf das zu erwartende Mahl kraxelten wir eine Steilwand hinauf. Oben angekommen, sanken wir ermattet ins Gras und harrierten der Dinge, die da kommen sollten. Aber, – der Mensch denkt . . . Heinz erschien wieder und eröffnete uns, daß hier niemand etwas von einem vorbestellten Mittagessen wisse. (Es stellte sich später heraus, daß die Vorbestellung für das Essen innerhalb der ÖTV nicht weitergeleitet wurde.) Aber nun glaubt ja nicht, daß Heinz uns bis zum Abend hungern lassen hätte, oh nein, dafür sorgt er schon, so wie wir auch die übrige Zeit gut versorgt wurden und er doch der einzige war, den keiner von uns det vielen Arbeit wegen beneidet hat. So verkündete er uns weiter, daß sich nunmehr ein Hotel bereit erklärt hätte, noch eine Mahlzeit für uns zu kochen, allerdings könnten wir erst in 1½ Stunden essen, also gegen 14 Uhr. Bei dieser Verkündung wurde seine Stimme zuweilen von dem Geknurre (unserer Magen) überbört! Um wenigstens erst etwas in den Bauch zu bekommen, machten die Mädels sich auf die Suche nach einer Milchbar, während die „Herren der Schöpfung“ auf die nächste Gastwirtschaft zusteuerten. – Am Oderteich erfrischten wir uns noch einmal, und die letzte Etappe legten wir mehr kriechend als gehend zurück. Ja, wir hatten aber auch eine Strecke von über 40 km bewältigt und wir waren auch sehr stolz darauf! Allerdings gab es auch große Blasen vom Wandern!

Am letzten Morgen in Oderbrück wurden wir von einigen Jungen mit Gesang geweckt. Der Morgen-



DRESDNER BANK

AKTIENGESELLSCHAFT
IN BRAUNSCHWEIG

Am Friedrich-Wilhelm-Platz

Ruf 281 41

Sorglos reisen mit Reiseschecks und Devisen



BRAUNSCHWEIG
REBENRING 18 · FERNRUF 22492

sport stand unter dem Motto: Alle Affen auf die Baumstümpfe, und wir gaben uns wirklich Mühe auch darauf stehen zu bleiben. Am Frühstückstisch sahen 4 von unseren Jungen noch recht müde aus, aber das waren sicher die Nachwirkungen der anstrengenden Wanderung — natürlich!! Da wir an diesem Tage nichts mehr unternehmen wollten, verbrachten wir den Vormittag mit Federballspielen und Faulenzen. Mittagessen wollten wir

ALT-HERREN-ABTEILUNG

Die von der Alt-Herren-Abteilung im Monat Juni geplante „Fahrt ins Blaue“ mußte leider wiederum verschoben werden, weil an dem vorgesehenen Sonntag, dem 23. Juni, das Endspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft in Hannover zuviele Interessenten unter den Fahrtteilnehmern in seinen Bann zog.

AUS DER EINTRACHT-FAMILIE

Geburtstage im Monat Juli 1957:

1. Heinr. Volger, Adolf Herrmann, Gustav Schmidt; 2. Kurt Lönnecker, Karl Stöber; 3. Kurt Zeise, Joh. Brille, Karl Zemke; 4. Kurt Fütterer, Fritz Hertzel, Herbert Schmidt; 5. Gerh. Deutschmann; 7. Jos. Häusler, Fritz Held, Hermann Wendhausen; 8. Rob. Blauenstein; 9. Fritz Haake, Friedhelm Krägeloh; 10. Dr. Hans G. Protzscher, Walter Stege; 11. Rud. Weber (Rheingoldstraße); 13. Karl-Heinz Simon; 14. Harry Kriehl, Karl Meier; 15. Heinz

wieder in der VSV-Hütte. Der Weg dorthin führte über versumpfte Wiesen und da kam unser Molli auf die gute Idee, barfuß zu laufen. Also zogen wir unsere Schuhe und Strümpfe aus und machten eine Moorwanderung, die außerordentlich erfrischend und wohltuend für die Füße war. Wir suchten die tiefsten Stellen und freuten uns mächtig, wenn wir bis zu den Knien im Moor versackten. (Ja, ja, diese Kinder!) Nach dem Mittagessen, es gab Erbsensuppe, gingen wir auf dem gleichen Wege wieder zurück nach Oderbrück und jeder konnte den Nachmittag gestalten, wie er wollte. Einige sonnten sich, andere badeten und ein paar ganz Eifrige wanderten noch zum Achtermann. Nachdem die Federballmeisterschaften ausgetragen und die Sieger ermittelt waren, aßen wir Abendbrot. Gegen 21 Uhr fuhren wir mit dem Bus von Oderbrück ab und kamen gegen 23 Uhr in Braunschweig wieder an. Ziemlich müde, aber doch restlos befriedigt von der schönen Fahrt, trennten wir uns. Und für alle, die nicht mit uns gefahren sind, möchte ich meinen Bericht schließen mit dem letzten Vers des bekannten Liedes:

**Werft ab alle Sorgen und Qual
und wandert mit uns aus dem Tal.**

**Wir sind hinausgegangen,
den Sonnenschein zu fangen:**

Kommt mit und versucht es auch selbst einmal!
Inge Weidenmüller

Doch „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben“. Nun haben wir die Fahrt noch vor uns! A. L.

Urlaubsgrüße sandten uns folgende Kameraden:
Rudolf Hartmann, Gerhard Krüger, Kurt Hendrich, Richard Timmer, Herbert Heinrich.
Wir danken herzlich. Lo.

Schade; 16. Aug. Hampe-Michels; 17. Alexander Heinecke; 18. Willi Schleier; 19. Henry Eilers; 21. Rud. Kuckelkorn, Herm. Schacht; 22. Willi Dösselmann, Karl Jürgens, Helmut Fricke; 25. Ger. Thiebusch, Rud. Herbold, Alb. Everling, Günther Wilke; 26. Bruno Machold, Alfred Süßkind; 28. Heinr. Gerloff, Willi Kuhlmann, Wolfg. Molitor, Franz Pape, Otto Tysack, Ludwig Vonderbank; 29. Wilhelm Körber; 30. Willi Sievers; 31. Friedr. Stege.
Richard Timmer



ROBERT REINECKE · BRAUNSCHWEIG · RUF 2 27 01

Nachdruck nur Sport- und Vereinszeitungen gestattet
Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt:
Heinz Graßhof, Braunschweig, Hamburger Straße 240
Redaktionsschluß für die nächste Vereinszeitung: zum 18. des Monats
Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31-34



VEREINSNACHRICHTEN

**BTSV Eintracht Braunschweig
von 1895 e.V.**

Fußball, Leichtathletik, Handball,
Hockey, Tennis, Schwimmen,
Turnen, Wintersport, Basketball,
Gehen, Fechten.

Vereinseigene Platzanlage „Eintracht-Stadion“ mit Tribünenkampfsplatz für ca. 30.000 Besucher · Vereinsheim
Ruf 278 46, Geschäftsstelle Ruf 243 65, alles Hamburger Straße 210 · Geschäftsstelle: Geschäftszeit 9-13 und
15-19 Uhr, dienstags und donnerstags 15-21 Uhr, montags und sonnabends bis 13 Uhr · Banken: Braun-
schweigische Staatsbank, Commerz- und Disconto-Bank Braunschweig · Postscheckkonto: Hannover Nr. 1142 45

NR. 8

BRAUNSCHWEIG · AUGUST 1957

44. JAHRGANG

Vertragssfußball oder Berufssport

In den letzten Wochen ist in der Öffentlichkeit das Vertragsspielerstatut in der jetzt gültigen Fassung erörtert worden. Hierzu beigetragen hat vor allem ein Beschluß des Westdeutschen Fußballverbandes, des größten Landesverbandes innerhalb des DFB, die Neuordnung des Berufssports in die Wege zu leiten. In ultimativer Form fordert der Westdeutsche Fußballverband die Einberufung eines außerordentlichen Bundestages bis zum 15. Januar 1958 mit dem einzigen Punkt der Tagesordnung, den Berufssport im Fußball neu zu ordnen.

Schon vorher hatte sich der westdeutsche Vertragsspielausschuß durch seinen Vorsitzenden, Herrn Kremer, Köln, an verschiedene Vereine mit Vertragsspielerabteilungen in der Bundesrepublik gewandt, um durch private Initiative zu einer Änderung des bestehenden Vertragsspielerstatutes zu kommen. Diese Bemühungen waren bisher vergeblich, nicht zuletzt scheiterten sie an der Haltung des Vorstandes des DFB. Vorstand und Beirat des DFB haben immer wieder betont, daß sie an dem vorliegenden Vertragsspielerstatut festhalten. Ich erinnere mich in diesem Zusammenhang an die Verhandlung vor dem DFB-Sportgericht gegen den SV Sodingen, wo eingangs der Verhandlung der Präsident des DFB, Herr Dr. Bauwens, die programmatische Erklärung abgab, daß jene Vertragsspielervereine, die gegen das Statut verstoßen haben, Hochverrat an DFB begangen haben. Diese Erklärung wurde von Herrn Dr. Bauwens noch dahin er-

läutert, daß richtige Zweifel beständen, ob Sportkameraden, die sich über den „Schwur von Köln“ hinweggesetzt haben, sich nicht außerhalb unserer Sportgemeinschaft gestellt haben.

Inzwischen wissen wir, daß der SV Sodingen nicht allein geblieben ist, sondern auch bei anderen namhaften Klubs Verstöße gegen das Vertragsspielerstatut festgestellt worden sind.

Nunmehr hat der größte Landesverband auf seinem Verbandstag einmütig seiner Überzeugung Ausdruck gegeben, daß das bestehende Vertragsspielerstatut praktisch gegenstandslos geworden ist. Die Folge ist die Forderung an den DFB, auf einem außerordentlichen Bundestag diese für den gesamten Vertragsfußball wichtige Frage zu erörtern.

Wir haben den Versuch einer Änderung des Vertragsspielerstatuts stets unterstützt. So haben wir uns auch nach reiflicher Überlegung dem Bemühen des Sportkameraden Kremer vom 1. FC Köln angeschlossen mit der Maßgabe, die Einführung einer zweigeteilten Bundesliga zu befürworten. Wir waren uns von vornherein im Vorstand darüber klar, daß dieser Versuch bei vielen Vereinen mit Vertragsspielerabteilungen auf Widerstand stoßen würde. Das ist menschlich verständlich, da die Schaffung einer Bundesliga für manche Vereine den Verlust der obersten Spielklasse mit sich bringen würde bzw. einzelne Vereine aus räumlichen oder wirtschaftlichen Gründen die Bundesliga ablehnen.

HOTEL MONOPOL

BRAUNSCHWEIG



BAHNHOFSVORPLATZ

Die Haltung unseres Vorstandes ist auch in der letzten Generalversammlung einmütig von den Mitgliedern gebilligt worden.

Der Vorstoß des Westens kam deshalb für mich nicht überraschend, soweit es sich um die Änderung des bestehenden Vertragsspielerstatuts handelt. Soweit der Westen die Bundesliga gemeinsam mit dem Norden und Berlin wünscht, kommt dieses einer zweigeteilten Bundesliga gleich und findet deshalb unsere Unterstützung. Es ist hier nur Sache der verantwortlichen Verhandlungsführung, den Norden gegenüber dem Westen als gleichberechtigten Verhandlungspartner herauszustellen und zu verhüten, daß diese Gleichberechtigung jetzt oder später verloren geht. Soweit ich aber unterrichtet bin, ist hier der Westen zu Konzessionen bereit.

Mit dieser Unterstützung des Westens erkenne ich aber nicht den Berufssport an. Wir haben immer wieder herausgestellt, daß unsere Vertragsspieler ihrem Beruf und ihrem Studium erhalten bleiben müssen. Wir sehen die wesentliche Stärke des Vertragsspielerstatuts gerade in der Tatsache, daß schon in jungen Jahren ein Spieler verhältnismäßig leicht zu Einnahmen kommt, die er zu einem wesentlichen Teil für seine Berufsförderung verwenden soll. Das ist ein Grundzug des Vertragsspielerstatuts, den wir auch bei Einführung der Bundesliga erhalten wissen wollen.

Bei einer zweigeteilten Bundesliga sind auch keine besonders zeitraubenden Reisen zu unternehmen, die es den Spielern unmöglich machen, daneben ihren Beruf oder ihr Studium auszuüben. Auch bei Einführung der Bundesliga unter Aufrechterhaltung

des Vertragsspielerstatuts mit Abänderung verschiedener Bestimmungen verbleibt für die Spieler genügend Zeit für ihren Beruf. Daneben werden wir zu einem Höchstmaß von sportlichen Leistungen kommen, wenn die Punktspiele gegen führende westdeutsche Mannschaften ausgetragen werden müssen. Jeder Verein in der Bundesliga muß mit gleichbleibend guten Leistungen aufwarten, wenn er sich in der Spitzengruppe halten will.

Wenn die finanziellen Auswirkungen des jetzt gültigen Vertragsspielerstatuts zugunsten der Spieler abgeändert werden, erreichen wir mit Bestehenbleiben des Vertragsspielerstatuts und Einführung der zweigeteilten Bundesliga klare und saubere Verhältnisse innerhalb des Vertragsfußballes, ohne daß es notwendig wird, den Berufssport einzuführen. Ich glaube auch nicht, daß innerhalb der Bundesrepublik genügend talentierte Fußballspieler zur Verfügung stehen, um den Berufssport einzuführen.

Viele glauben, daß der am 27. Juli 1957 in Karlsruhe stattfindende Bundestag des DFB sensationelle Entscheidungen bringen wird. Dabei wird übersehen, daß der Bundestag, zu dem ich im Begriff stehe, als Delegierter des Nordens hinzufahren, lediglich über den westdeutschen Antrag abzustimmen hat, bis zum 15. Januar 1958 einen außerordentlichen Bundestag einzuberufen. Dieser außerordentliche Bundestag wird sich mit der Neuordnung im Fußball der Bundesrepublik zu befassen haben. Sache des Karlsruher Bundestages wird es also lediglich sein, über diesen Antrag abzustimmen.

Euer Dr. Kurt Hopert.

Der Zeit Gewinn

So hieß eine Ausstellung, in welcher der Niederländische Sozialwissenschaftler Dr. Adrian Vanbiemen aus Anlaß des VI. Europäischen Gesprächs auf den Ruhrfestspielen in Recklinghausen in der Eröffnungsrede seine Gedanken über Arbeit und Freizeit in die Worte kleidete: „Nur spielend kann der Mensch auch in unserer technischen und industriellen Gesellschaft noch wirklich Mensch sein.“

Zur letzten Beantwortung der vielen Probleme kam es in den zahlreichen Referaten und Diskussionen auf dem viertägigen Kongreß nicht. Noch fehlen die Erfahrungen über Ansichten, Aussichten und – Gefahren der Freizeit eines neuen Ausmaßes, um die der arbeitende Mensch jahrzehntelang gekämpft hat und die ihm nun schneller als erwartet in den Schoß fallen sollen.

„... alles in der Welt will gelernt sein. Die jetzt zur Freizeit befreiten Schichten haben aber nie die Möglichkeit besessen, sich diesen neuen Verhältnissen anzupassen. Fast über Nacht haben sie die verdiente Freizeit bekommen.“

Und weiter las man, den Matadoren des Europäischen Gesprächs seien 20 Vertreter der Freizeitgestaltung beigeordnet gewesen: Radiofunktionäre, Bibliothekare, Autoren, Pädagogen, Fernsehleute und Filmkundige. Vertreter des Sportes waren nicht mitgezählt; hoffentlich vergaß man sie nicht!

Auch wir Sportvereine werden damit vor ein weiteres, in seiner Bedeutung seit langem nicht gekanntes Problem gestellt, das sich am besten mit dem wellenförmigen Ansteigen unserer Sportbewegung nach den beiden Weltkriegen vergleichen läßt. Neben den aktiven Sportlern ist aber auch die durch die Freizeit freigewordene Masse und Macht Publikum mit zu erfassen und bei den damit verbundenen Überlegungen „Kein Sport am Sonntag“ zu berücksichtigen.

„Verlegt den Sport auf den Sonabend!“ mahnt der Düsseldorfer Kultusminister Prof. Luchtenberg. Dazu der Präsident des Deutschen Sportbundes Willi Daume: „Schon seit Jahren haben die Verantwortlichen des deutschen Sportes die Verlegung der

Heimbs Kaffee

IMMER
GLEICHMASSIG
GUT

jetet

aerotherm geröstet
noch köstlicher!

Sportveranstaltungen auf den Sonabend als Ideal fall hingestellt."

Und der Senior sportlicher Betrachtungen zu allen Zeiten, Direktor der Sport-Hochschule Köln, Prof. Carl Diem: „Was gebe es für einen schönen Abschluß einer arbeitsreichen und auch hinlänglich dem Sport gewidmeten Woche! Was gebe es für einen schönen Anfang für eine ebenso angefüllte nächste Woche, wenn wir uns am Sonntag in aller Ruhe dem Ausgleich widmen könnten!"

Diese prominentesten unter den vielen Sportstimmen finden in vollem Umfange – was selten vorkommt – denn auch die Zustimmung aller anderen Institutionen.

Voraussetzung dazu wäre neben der generellen Einführung der 5-Tage-Woche (auch durch die Schulen), daß bis dahin genügend Turn- und Sportstätten bereitgestellt werden könnten. Daran aber werden vorläufig alle Planungen scheitern. Ohne staatliche Hilfe werden die heutigen Träger des Sportes auf

absehbare Zeit nicht im entferntesten zur Bewältigung dieser ebenso schönen wie ernsten Aufgabe in der Lage sein. Unter den veränderten Verhältnissen werden sie weder den Ansprüchen der bisherigen Mitglieder gerecht werden können, viel weniger werden sie die Tore öffnen können für den Zustrom derjenigen, die das Ziel ihrer Wünsche, Zeit für den Sport zu haben, nun greifbar vor sich sehen. Waren der bangen Frage nach der Aufnahmefähigkeit bisher schon Schranken gesetzt, steigert sich diese durch Fortfall des in erster Linie von der Jugend in Anspruch genommenen Nachmittags vor dem Sonntag noch mehr.

Neben dem Staat wäre es jetzt eine Aufgabe der Gewerkschaften und Arbeitgeber, dem ersten Schritt der „Freizeit“ nun dem der „Gestaltung“ ihr Augenmerk zu ihrem Teil zu widmen. Daß damit allerdings die neue Gefahr von Auswüchsen des „Firmensportes“ verbunden ist, wird sich nicht vermeiden lassen.



250 ccm



250 ccm



Blick
AM RING

Isetta
STANDARD 57

DM 2490.- a.W.

Altewiekring 48-49 · Ruf 274 60

Wer Köpfchen hat, ist sich im klaren: ... jetzt BMW Isetta fahren!

Alle Sportvereine – auch wir ...

Wer in den Monaten vor der Sommerpause in das organisatorische Getriebe unseres Vereins hineingeblickt hat, wer bewußt oder unbewußt die Überforderung unserer Spieler, angefangen bei der Vertragsmannschaft bis hinunter zur Jugend (!), in ihrer Auswirkung beobachtete, wer an Terminplanungen des Gesamtvereins, insbesondere der Fußballabteilung, beteiligt war oder auch nur einem – unter oft mehreren – Vereinsamt gerecht werden wollte, mußte zu der Erkenntnis kommen: auf die Dauer geht das nicht gut! Von der Geschäftsstelle als verwaltendes Hirn des Ganzen, meist geschmäht, gar nicht zu reden. Wenngleich diese Kräfte, wozu auch in ähnlicher Beziehung Familie Platzmeister und ihre Helfer zu rechnen sind, mit ihrer Tätigkeit, wie jeder Arbeitnehmer, Berufssorgen in Kauf zu nehmen haben, so sei ihnen allen von einer Seite, die täglich mit ihnen zu tun hat, bescheinigt, daß auch sie nur darum über ihre Kraft schaffen, weil sie, wie wir alle, mit unserer Eintracht aufs engste verwachsen sind.

Jeder von uns, ob Aktiver oder Passiver, aber auch der Nur-Zuschauer, braucht den 7. Tag der Woche

als den seinen. Hinter dem „Fließband der Woche“, oder wie wir unseren Arbeitsrhythmus auch bezeichnen mögen, gehört eine wirkliche, uneingeschränkte Ruhepause.

Gefährlich wäre, den frei werdenden Sonntag, bis auf zwingende Ausnahmen, weiter mit dem Sonabend zu koppeln, und sei es auch nur getarnt für den Vormittag. Obgleich neuerdings im darob verachteten konservativen England Überlegungen angestellt werden, den Sonntag nicht mehr wie bisher unbedingt als „tabu“ für alle sportlichen Betätigungen zu erklären, sollten wir konsequenter sein und den Spielfeldern die gleiche verdiente Ruhe gönnen wie dem Menschen.

Noch sind wir mit all dem noch nicht so weit. Aber es ist gut, sich rechtzeitig Gedanken darüber zu machen. Sie ersparen das bei vielen vergangenen Reformen des Sportes teuer bezahlte Lehrgeld. Viele der schwebenden Probleme sind damit eng verbunden: umstrittene Bundesliga mit seinem Gespenst „Profitum“, Flutlicht, Spielsystemänderung, Entscheidungen, um die Verbände und Vereine eben ringen.

Für uns steht augenblicklich die Flutlichtanlage auf dem Programm. Als die Gruppenspiele und das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft unter tropischer Hitze zum Austrag kamen, erhielten die Flutlichtspiele neue Nahrung auch unter denen, die mehr abwartend als abweisend dem Neuen gegenüberstanden. Auch nach dem Jubiläumsspiel Süd-Nord in Karlsruhe wurden viele Stimmen laut, die es unverständlich fanden, die anerkannt vorzügliche Anlage an jenem Tage nicht ausgenutzt zu haben. So äußerte sich Herr Deikert: „Persönlich bin ich der Meinung, man hätte die Flutlichtanlage ausnutzen sollen. Ich glaube, das ganze Spiel hätte einen anderen Anstrich und eine bessere jubiläumswürdigere Kulisse bekommen.“ Auch bei den Plänen zur Erweiterung des Niedersachsenstadions in Hannover auf ein Fassungsvermögen von 90 000 ist vorgesehen, gleichzeitig damit eine Flutlichtanlage zu

bauen. Unser Vorhaben paßt also absolut in die Zeit. Es wurde auch an dieser Stelle wiederholt zum Ausdruck gebracht, was verantwortliche Vereinsführungen längst erkannt haben: über kurz oder lang kann sich kein Großverein dieser Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit verschließen. Wie schon so oft vertraute Gewohnheiten auch im Fußballsport verlassen werden mußten, hilft es auch heute nichts ... mit uns geht die neue Zeit.

Flutlicht und Bundesliga werden, so hoffen wir, mithelfen, die Masse der Zuschauer weiterhin, statt sie zu entfremden, an unsere Sportstätten fesseln. Wir brauchen sie, um der wachsenden Zahl der Aktiven aller Sportarten, vor allem der Jugend, unter den in Zukunft günstigeren Zeitbedingungen die Ausübung ihres Sportes zu ermöglichen. Die Mitgliedsbeiträge allein reichen dazu schon seit langem nicht mehr aus. Graßhof.

FUSSBALL-ABTEILUNG

Rund um den Fußball

Der Startschuß für das Spieljahr 1957/58 ist gefallen. Wenn diese Zeilen erscheinen, sind die ersten Schweißtropfen im Training und in einigen „Aufbauspielen“ schon gefallen. Die Zeit der Vorbereitung auf die Meisterschaftsspiele ist in diesem Jahr leider sehr kurz. Die Fußball-Weltmeisterschaft wirft ihre Schatten voraus. Sie bedingt nicht nur einen sehr frühen Beginn der neuen Saison, sondern auch eine arge Zusammendrängung der Termine. So werden bereits am 11. 8. die ersten Punkte in der neuen Saison vergeben. Unsere **Vertrags-Oberligamannschaft** besucht im ersten Spiel die Concorden in Hamburg. Im letzten Jahr gab es im ersten Spiel gleich einen Reinfall. Arminia Hannover entführte aus Braunschweig durch einen 1:0-Sieg die beiden heißbegehrten Punkte. Es heißt, ein guter Start sei Gold wert. Hoffentlich gelingt er unserer Mannschaft in diesem Jahr. Immerhin konnte in der abgelaufenen Spielsaison gegenüber dem Jahr zuvor eine Tabellenverbesserung von Platz 11 auf Platz 7 erreicht werden. Beim Zusammentreffen günstigerer Umstände wäre eine bessere Platzierung durchaus möglich gewesen. Es fehlte bestimmt nicht am guten Willen oder Ehrgeiz der Mannschaft.

Überall werden schon die Chancen und Möglichkeiten der einzelnen Vereine und Mannschaften leidenschaftlich erörtert und diskutiert. Während die Aktiven sich nach den Strapazen des vergangenen Jahres eine kurze, aber wohlverdiente Ruhepause gönnen, waren die Vereins- und Mannschaftsleitungen emsig bemüht, die Vorbereitungen für die neue Saison so gründlich wie nur irgend möglich zu treffen. Das Streben nach Höherem ist ein dem Menschen von Natur aus mitgegebener Zug. Und weil gerade im Sport ordentliche, ehrgeizige und fleißige Menschen die Geschehnisse der einzelnen Gemeinschaften lenken und leiten, ist es nicht verwunderlich, daß man gerade hier – oftmals unter Zurückstellung vieler eigener Interessen und Aufgaben im privaten Leben – eine besondere Emsigkeit beobachten kann. Was geisterten in den letzten Wochen und Monaten nicht alles für Meldungen

über Kündigungen von Vertragsspielern, Neuverpflichtungen usw. durch die Zeitungen! Prominente und weniger prominente Spieler wurden mit diesen Meldungen in Zusammenhang gebracht.

Nun sind die Würfel gefallen. Der Stichtag für Kündigungen und Neuverpflichtungen ist vorbei. Wenn man jetzt die veröffentlichten Veränderungen in den einzelnen Vertragsligaver-einen betrachtet, dann kommt man um die Feststellung nicht herum, daß es gegenüber der früheren „wilden“ Zeit auf dem Gebiet des Spielerwanderns doch erheblich ruhiger geworden ist. Und das ist gut so. Gewiß haben auch in diesem Jahr einige im deutschen Fußball bekannte Spieler ihr sportliches Betätigungsfeld für eine kürzere oder längere Zeitdauer in Verbindung mit den allseits im Vordergrund stehenden beruflichen Interessen und Zielen verlegt. Es sind aber wenige. Überall ist die Tendenz zu beobachten, die Lücken in den Mannschaften mit eigenen Nachwuchskräften oder jungen Amateuren, die sich höhere Ziele gesetzt haben, aufzufüllen.

Betrachten wir die Dinge im Norden, so kann man hier kaum sensationelle Spielerwechsel, wie sie noch vor Jahren an der Tagesordnung waren, beobachten. Leistungssteigerung und eine Anpassung der einzelnen Mannschaften an die hohen Anforderungen, die der heutige Fußball in seiner sprunghaften Aufwärtsentwicklung stellt, verspricht man sich nicht durch die Heranziehung namhafter fremder Kräfte. Es ist sicherlich längst von allen Vereins- und Mannschaftsleitungen im Norden erkannt, daß dieser Weg aus wirtschaftlichen und moralischen Gründen ein schwerer und riskanter ist, der auch in der Konkurrenz mit dem wirtschaftlich starken Westen und Süden von vornherein als aussichtslos erscheint. Fast bei allen stehern Verjüngung, Heranziehung des eigenen Nachwuchses, Verpflichtung junger aufstrebender Amateure von anderen Vereinen und der bewußte Verzicht auf bereits in anderen Vereinen als Vertragsspieler tätig gewesenen Kräfte im Vordergrund.

Auch in unserem Verein hat sich seit dem vergangenen Jahr der Gedanke durchgesetzt, daß die wahllose Aneinanderreihung guter und prominenter Spieler in einer Mannschaft wohl vorübergehend einen äußeren Effekt erzielen, niemals aber das Fundament für einen organischen und erfolgversprechenden Mannschaftsaufbau für eine bestimmte und anhaltende Leistungshöhe darstellen kann. Da aus unserem vorjährigen Spielerstamm nur die Kameraden Horst Marx, der ohnehin nur in einem Punktspiel mitgewirkt hat und zu seinem früheren Verein Union Salzgitter zurückkehren wird, und Erich Neupert, der einen Spielervertrag beim Aufsteiger Phönix Lübeck unterzeichnet hat, ausgeschieden sind, dürfte sich am Leistungsbild unserer Mannschaft kaum etwas ändern. Der Kern unserer Stammmannschaft verfügt über soviel Können und Erfahrung, daß ein würdiger Platz in der Tabelle zu erreichen sein müßte. Herz, Hellwig und Gorges dürften ihre schwerwiegenden Verletzungen und deren Folgen in der Sommerpause völlig überwunden haben, so daß sie sicherlich sehr bald wieder zu Stützen unserer Mannschaft auf ihren Stammplätzen werden. Der uns aus einer notwendig gewordenen vorübergehenden beruflichen Veränderung erwachsende Zugang von Ötti Meyer (30), der viele Jahre der Torschützenkönig des VfR Mannheim und Süddeutschlands war, und die Neuverpflichtung von Heinz Goffart (25), bisher Verteidiger und Läufer beim 1. FC Köln, lassen die Hoffnung aufkommen, daß unsere Mannschaft sowohl im Zentrum des Sturmes als auch in der Abwehr durchschlagskräftiger bzw. stabiler zu formieren sein wird. Durch die Verpflichtung von Rolf Kassel aus dem eigenen Nachwuchs ist die Zahl der Vertragsspieler auf 16 erhöht worden. Es werden sich somit die verschiedensten Variationen für eine Mannschaftsaufstellung ergeben. Welche „Standard-Aufstellung“ sich anbieten wird, das kann man heute noch nicht sagen.

Die 3 bis 4 Freundschaftsspiele in der Anlaufzeit werden darüber schon Aufschluß gegeben haben oder noch geben. An der Stammbesetzung des vergangenen Jahres werden sich aus den eben geschilderten Möglichkeiten sicherlich nur geringfügige Korrekturen ergeben können. Vielleicht reichen sie aus, die Leistungskraft unserer Mannschaft auf einigen für den Erfolg wichtigen Posten zu heben. Sollte es dann durch intensives und vielseitiges Training gelingen, die Mannschaft frühzeitig in

Form zu bringen und diese Form länger als im vergangenen Jahr in einer gewissen Höhe zu halten, dann sollte unsere Mannschaft in der Spitzengruppe gut mitmischen können. Wir wissen, mit Gewalt ist nichts zu erreichen. Der von uns eingeleitete Umbildungsprozeß nimmt Jahre in Anspruch. Der Ablauf der Spiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft in diesem Jahr ist für diese Feststellung der beste Beweis. Das eingehende Studium von Mannschaften, die z. Z. Deutschlands Spitzenklasse darstellen, in kürzerer Spielfolge sowohl hinsichtlich ihrer spielerischen und altersmäßigen Struktur vermittelt aber auch wichtige Erkenntnisse und Fingerzeige für einen systematischen und organischen Mannschaftsaufbruch und dessen Reifeprozess. Gerade die Spiele um die Deutsche Meisterschaft haben erneut bewiesen, daß es nicht mit einer Handvoll guter oder über dem Durchschnitt stehender Spieler getan ist. Wer in Zukunft nach der höchsten Krone greifen will, muß über eine Mannschaft von erstklassigen Fußballern verfügen, die nicht nur in technischer und taktischer Hinsicht perfekt sind, sondern darüber hinaus über eine langjährige Erfahrung, erstklassige körperliche und athletische Eigenschaften und Fähigkeiten, die sie im heutigen modernen Fußball auch den harten Kampf Mann gegen Mann erfolgreich bestehen lassen, und schließlich auch das geistige Rüstzeug besitzen, um in der eigenen Mannschaft Absicht, Gedanken und Ideen zu koordinieren und im gemeinsamen Wirken den Gegner an seinen verwundbaren Stellen zu treffen, dessen Pläne zu durchkreuzen und seine Waffen stumpf zu machen! Ein weiter Weg für einen Fußballer, gleichzeitig aber auch ein Beweis dafür, daß eine radikale Verjüngung nicht das Allheilmittel zur Erreichung hoher Ziele darstellt. Temperament und gezügelte Gemessenheit, jugendliche Frische und Forsche sowie Routine, Kälte und Abgeklärtheit, Klugheit und List müssen in einer Mannschaft gut gemischt sein, um den höchsten Grad perfekten Könnens zu erreichen. Solche Mannschaften können nur in Jahren herangebildet werden und zusammenwachsen.

Wissen wir um die Mühseligkeit dieses Weges, dann dürfen wir mit dem Ergebnis unserer Arbeit im letzten Jahr zufrieden sein. Als unbekannte, fast namenlose Spieler kamen Jäcker, Gorges, Bruske und Deutsch zu uns. Sie hatten es schwer, sich an das neue Klima zu gewöhnen und sich in einer

Hermann Döhler

MESSERSCHMIEDEMEISTER

Werkzeugschleiferei

Stahlwaren · Schneidwerkzeuge

Braunschweig · Kuhstr. 11/12 · Ruf 24415



Schärfen aller Schneidwerkzeuge

Fräser · Schlagscheren

Maschinensägeblätter

Bandsägen · Kreissägen usw.

auf modernen Universal-Werkzeug-Schleifmaschinen.

Spez. Rasenmäher-Reparaturen

Mannschaft erfahrener Hasen zurechtzufinden. Wie oft wurden sie geschmäht. Allmählich setzten sie sich aber durch. Dieser und jener ist aus der Mannschaft schon gar nicht mehr wegzudenken. Sie haben die Zukunft noch vor sich. Weitere junge Kräfte reifen in unserer Jugend- und Amateur-Abteilung heran. Ihnen gilt unsere ganze Aufmerksamkeit, Pflege und Betreuung. Der Lohn wird nicht ausbleiben.

Mit 16 Vertragsspielern gehen wir in die neue Spielsaison. Es sind dies:

Torwart: Jäcker.

Verteidiger: Hofmann, Goffart, Deutsch.

Läufer: Eccarius, Herz, Güttgemanns, Kassel, Wenker.

Stürmer: Thamm, Hellwig, Bruske, Meyer, Wozniakowski, Gorges, Patzig.

Von der Verpflichtung eines weiteren Torwarts haben wir in diesem Jahr noch Abstand genommen, weil wir die Hoffnung haben, daß Heiner Winneke durch eine in seiner beruflichen bzw. schulischen Ausbildung erfolgte Umstellung in diesem Jahr wieder die erforderliche Zeit zu einem regelmäßigen und intensiven Training finden wird, was für die angestrebte Leistungsverbesserung und eine Qualifikation für die Vertragssliga unbedingt Voraussetzung ist.

In der **Amateur-Abteilung** scheint sich – zumindest für die Amateur-Oberligamannschaft – für das Spieljahr 1957/58 ein Aufschwung anzubahnen. Krause und Brase – alle erst 18 Jahre – scheinen seit langem die ersten echten Nachwuchskräfte aus den eigenen Reihen zu sein, die auch zu größeren Hoffnungen berechtigen. Selbstverständlich werden sie noch längere Zeit einer sorgfältigen Pflege bedürfen. Mit Wiega, Breuer und Schulze – alle noch unter 20 Jahre – sind einige Kräfte zu uns gestoßen, die nach einer gewissen Anlaufzeit für unsere Amateur-Oberligamannschaft wesentliche Verstärkung bedeuten könnten. Aus dem Spielerkreis Torhüter: Winneke, Siebert, Hensel, Kothé; Verteidiger: Hüttig, Siedentopf, Brase; Läufer: Bloch, Ruth, Alt, Peter, Schirm, Helmert; Stürmer: Wiega, Zeusche, Krause, Schulze, Kiler, Breuer, Abend, Weitsch, Dösselmann, Deister, Drewes, Meyerding (nach Gesundung),

sollte sich eine junge, ehrgeizige und spieltüchtige Amateur-Oberligamannschaft aufbauen und auch die

Vertragsreserve mit guten Kräften auffüllen lassen. Wenn diese Zeitung erscheint, dürfte über den Start dieser Vertragsspieler-Reservemannschaft (Vertragsspieler und Amateure gemischt) eine endgültige Entscheidung schon gefallen sein. Nach den bisher vorliegenden festen Zusagen hoffen wir, daß sie ihre Geburtsstunde in diesem Jahre feiern wird.

Neue und reizvolle Aufgaben werden unserer Vertrags-Oberligamannschaft ab Mitte September durch die Spiele unter Flutlicht gestellt werden. Namhafte in- und ausländische Mannschaften werden sich sicherlich auch sehr zum Gefallen unserer großen Fußballgemeinde zu Spielen in der Woche vorstellen. Die Premiere ist für **Mittwoch, den 18. 9. 57**, vorgesehen. Es werden im Herbst noch 4 bis 5 weitere Flutlichtspiele folgen. Ich kann mir denken, daß die Leser unserer Klubzeitung an weiteren Einzelheiten über die Flutlichtanlage interessiert sein werden. Meinen Ausführungen in der letzten Klubzeitung kann ich heute ergänzend hinzufügen, daß der Termin für die Fertigstellung der Flutlichtanlage auf den 15. 9. 57 festgesetzt worden ist. Sie wird aus vier etwa 41 m hohen Masten bestehen, die – zur Vermeidung von Sichtbehinderungen für die Zuschauer – außerhalb des Stadionovals aufgebaut werden. Jeder Mast wird 31 Scheinwerfer mit einer Lichtstärke von je 1500 Watt pro Lampe und zusätzliche Lampen zur Beleuchtung der Tribüne und der Stehänge tragen. Für eine weitere ausreichende Ausleuchtung der Stadioneingänge, der Kassenhäuser, der Tribünenaufgänge und der Tribüne selbst ist Sorge getragen. Eine bemerkenswerte und von den Aktiven sicherlich begrüßte Neueinrichtung dürfte die Beleuchtungsanlage für den Trainingsplatz (B-Platz) sein. Zu diesem Zweck werden zwei Masten mit je fünf weiteren Scheinwerfern versehen.

Am Rande sei abschließend bemerkt, daß sich der Vorstand seit einiger Zeit mit einem weiteren interessanten und wichtigen Plan beschäftigt. Er fällt in das Gebiet des „Kundendienstes“, also hier des Dienstes an unseren Zuschauern, die unserer Mannschaft auch unter den widrigsten Witterungsbedingungen auf den Stehträgen die Treue halten. Es handelt sich um die **Überdachung der Stehtribünen** auf der der Tribüne gegenüberliegenden Seite. Die baldige Verwirklichung dieses Planes dürfte vom Stammpublikum auf den Stehträgen sicherlich dankbar begrüßt werden.

So gehen wir ins Spieljahr 1957/58 mit neuen Hoffnungen auf ein günstiges Abschneiden unserer Mannschaften und mit großen Plänen für die Zukunft. Werden sie erfüllt werden . . . ?

Kurt Baluses



Reifenhandel

Runderneuerungen

Besohlungen

Vulkanisierwerkstatt

HERBERT JÄNICKE
VULKANISIERMEISTER
BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 28627

GEGRÜNDET IM JAHRE 1926

Spielplan der Vertrags-Oberligamannschaft

Termin

Gegner

11. 8.	A	Concordia Hamburg
18. 8.	H	Hannover 96
25. 8.	A	VfR Neumünster
1. 9.	A	Bremerhaven 93
8. 9.	H	VfL Wolfsburg
15. 9.	A	VfL Osnabrück
22. 9.	H	FC St. Pauli
29. 9.	A	HSV Hamburg
6. 10.	H	VfB Lübeck
13. 10.	A	Göttingen 05
20. 10.	A	Phönix Lübeck
27. 10.	H	Werder Bremen
3. 11.	H	Altona 93
10. 11.	A	Nordhorn
17. 11.		frei
24. 11.	H	Holstein Kiel
1. 12.		Rückrunde

Spielplan der Amateur-Oberliga 1957/58

Termin

Gegner

18. 8.	10.30	H	SV Rot-Weiß Steterburg
25. 8.	15.00	H	SV Alfeld
1. 9.	15.00	A	Goslar 08
8. 9.	10.30	H	VfB Fallersleben
15. 9.			frei (Länderpokalspiel)
22. 9.	15.00	A	VfB Peine
29. 9.	15.00	H	Teutonia Uelzen
6. 10.	15.00	A	VfV Hildesheim
13. 10.	10.30	H	HSC Hannover
20. 10.	15.00	A	TuS Celle
27. 10.	10.30	H	WSV Wolfenbüttel
3. 11.	14.30	A	SV Göttingen
10. 11.	14.30	H	FC Crone
17. 11.	14.30	A	Union Salzgitter
24. 11.	10.30	H	SC Leu Braunschweig
1. 12.	14.00	A	Hildesheim 06

A = Auswärtsspiele

H = Heimspiele



BRAUEREI
Feldschlösschen^A
BRAUNSCHWEIG
 Fernruf 2 56 57/58/59

Pflichtspielrunde der Vertragsspieler-Reservemannschaften läuft an

Nach zahlreichen vergeblichen Versuchen in den letzten Jahren, auch im Norden – der Westen, Süden und Südwesten kennt sie für die 1. Vertragsspielerklasse, der Westen sogar für die 2. Vertragsspielerklasse schon lange – eine Pflichtrunde der Reservisten der Vertragsspielerklasse einzurichten, ist eine solche in der letzten Zusammenkunft aller norddeutschen Vertragsspielervereine für das Spieljahr 1957-1958 beschlossen worden. Unser Verein darf für

sich in Anspruch nehmen, in dieser Sache nicht nur die Initiative, sondern auch einen Großteil der vorbereitenden Arbeiten geleistet zu haben. Wenn wir uns für die Einführung einer solchen Spielrunde so intensiv eingesetzt haben, so deshalb, weil wir um den sportlichen Wert einer solchen Einrichtung, der sicherlich erst in einigen Jahren voll erkennbar sein wird, wissen.

An dieser Pflichtspielrunde werden die Vertragsspieler-Reserven folgender Vereine teilnehmen:

1. Hamburger SV,
2. Holstein Kiel,
3. Hannover 96,
4. Altona 93
5. Concordia,
6. St. Pauli,
7. VfR Neumünster,
8. Göttingen 05
9. VfB Lübeck
10. Eintracht Braunschweig.

Holstein Kiel und Göttingen 05 sind übereingekommen, sich wegen der weiten Anreise nicht zu besuchen.

Wenn Vereine, wie Werder Bremen, VfL Osnabrück, Bremerhaven 93, Eintracht Nordhorn, VfL Wolfsburg und Phönix Lübeck in diesem Jahr noch fehlen, dann hat das verschiedene Gründe. Wir glauben aber, daß die Pflichtspielrunde der Vertragsspieler-Reservemannschaften auch im Norden zu einer Dauereinrichtung werden wird und sich nach und nach alle Vereine anschließen werden.

Der Torwart und seine Aufgaben als Feldspieler!

Regel 3 der Spielregeln besagt folgendes: eine Mannschaft darf nicht mehr als 11 Spieler aufweisen; einer davon ist der Torwart. Jeder Spieler darf während des Spieles seinen Platz mit dem Torwart tauschen.

Allein schon diese Formulierung in den Fußballregeln unterstreicht eine gewisse Sonderstellung des Torwarts innerhalb einer Mannschaft. Rein äußerlich ergibt sie sich schon daraus, daß er im Gegensatz zu seinen Mannschaftskameraden sich als einziger Spieler im Kampf um den Ball innerhalb des Strafraumes auch seiner Hände bedienen darf. Seine Stellung in der Mannschaft wird vielerorts als die wichtigste angesehen. Vor allem auf die Jugendlichen wirkt das Torwartspiel besonders anziehend und begeisternd. Deshalb kann man oft genug bei den Kleinsten einen gewissen Zug verspüren, das Tor hüten zu wollen. Sie legen sich dann oftmals die Namen prominenter ehemaliger und jetziger Torhüter zu und belagern, sofern dazu auf den Plätzen Gelegenheit, das von der gegnerischen Mannschaft bedrohte Tor, um möglichst aus nächster Nähe alle Aktionen des Torwarts zu beobachten, um später bei ihren „Wettkämpfen“ auf den Schulhöfen oder Straßen das Wahrgenommene nachzuahmen.

Wenn der Torwart auch ein Teil der Mannschaft ist wie jeder andere Feldspieler, so muß man ihm aus vielerlei Gründen doch eine Sonderstellung einräumen, weil er nicht nur die technischen, taktischen und konditionellen Voraussetzungen eines Feldspielers mitbringen, sondern darüber hinaus noch – lassen Sie mich den Ausdruck ruhig gebrauchen – Spezialist in seinem eigentlichen Fach als Torhüter sein muß. Feldspieler gibt es, wenn auch mit unterschiedlichen Aufgaben, in jeder Mannschaft deren 10, die man – je nach Veranlagung, Vielseitigkeitsgrad und Ausbildungsstand – bei besonderen Umständen und Notwendigkeiten auf fast allen Mannschaftsposten verwenden kann, ohne eine Schwächung der Mannschaftsleistung herbeizuführen. Torwart gibt es in der Mannschaft aber nur einen.

Er ist bei der bekannten Staffellung einer Mannschaft auf dem Spielfeld letzter Mann. Seine Fehler können von seinen Mannschaftskameraden während des Spieles kaum noch korrigiert werden, während wir es umgekehrt doch immer wieder beobachten können. Sie zählen deshalb sofort für den Gegner als Tore. Der Torwart trägt deshalb schon eine sehr hohe Verantwortung, und es ist nicht zu leugnen, daß an keinen Spieler innerhalb einer Mannschaft

vor allem auch in nervlicher Hinsicht solch hohe Anforderungen wie gerade an einen Torhüter gestellt werden. – Er kann schon mal ein Spiel durch besondere Leistungen entscheiden. Gelingt ihm das, dann wird er von den Massen auf den Rängen umjubelt. Geht ein Spiel aber mal durch einen einzigen und deshalb bei sonst überragenden Leistungen verzeihlichen Fehler verloren, dann wird er ausgepöffelt und die ganze Schuld wird ihm zugeschoben. Die Feldspieler kommen in der Beurteilung meist besser davon, selbst wenn sie während eines verlustreichen Treffens oft genug am Ball vorbeisäbeln oder zahlreiche faustdicke Torchancen ungenutzt lassen. Er ist auch in der Lage, Fehler und Mängel seiner Vorderleute öfter auszubügeln und zu beheben als etwa umgekehrt. Ob und in welchen Situationen er dies kann, hängt einmal von seiner Qualität und seinen Fähigkeiten auf der Torlinie ab, zum anderen aber hauptsächlich auch von seinen Fertigkeiten und Erfahrungen als Feldspieler, die ihn in die Lage versetzen, auch vor dem Tor mit Erfolg zu operieren. Es handelt sich also um jenen Typ des Torwarts, der einem gewissen Idealbild gleichkommt, während es andererseits viele Torhüter gibt, die auf der Torlinie Hervorragendes leisten, sich im Spiel vor dem Tor aber hilflos erweisen, oder jene, die vor dem Tor über ein gutes Stellungsspiel, gutes Auge, Entschlußkraft und Einsatzbereitschaft verfügen, auf der Linie aber nicht jene akrobatische Gewandtheit und Sicherheit wie die andere Gruppe verraten.

Aufgabe dieser Abhandlung soll also allein die Beleuchtung des Torwarts unter Berücksichtigung seiner Aufgaben als Feldspieler sein. Es mag noch

30 Jahre Dienst am Kunden

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen,
Polstermöbel, Kleinmöbel

in bekannt guter Qualität
kaufen Sie preiswert bei



Wendenstraße, neben dem Gloria-Theater
Ruf 2 56 15

mals unterstrichen sein, daß der Torwart, der Anspruch auf Erstklassigkeit erhebt, auf beiden Gebieten (Spiel auf der Linie und vor dem Tor) sicher und zuverlässig sein muß. Diese vielseitige Beanspruchung und Aufgabenstellung verlangt vom Torwart auch eine vielseitige Veranlagung und Ausbildung. Wie oft beobachten wir selbst in Mannschaften höherer Klassen, daß Torhüter keinen weiten und genauen Abschlag ausführen können, oder daß sie sich durch schlechtes Stellungsspiel auf der Linie von haltbaren Schüssen überraschen oder beim Durchbruch eines gegnerischen Stürmers durch einfachste Tricks ausmanövrieren lassen, wobei ein Torerfolg schon als sicher erscheinen kann. Hat er z. B. eine gründliche balltechnische Ausbildung als Feldspieler genossen, wird er die Abstoße aus der Hand und von der Erde durch einen guten Innenspann- oder geraden Spannstoß oder gar drop-kick in Distanz und Tempo sicher und so gut an einen der eigenen Feldspieler adressieren können, daß dieser auch bei Störung durch den Gegner den Ball verwerten, d. h. sicher unter die eigene Kontrolle oder direkt zu einem günstiger postierten Mannschaftskameraden bringen kann. Hier geht Genauigkeit vor Weite, denn die ballbesitzende Mannschaft befindet sich im Angriff und bestimmt das Spieltempo. Viele Torhüter rollen oder werfen aus diesem Grunde den Ball einem ihrer Kameraden zu. Auch bei Flanken, Eckbällen, Freistößen muß er wie jeder Feldspieler Höhe, Richtung, Tempo, Flugbahn, Fall bzw. Aufprallwinkel des Balles rechtzeitig erkennen und richtig einzuschätzen wissen, um durch Faust- oder Fußabwehr den Ball aus der Gefahrenzone und möglichst an den eigenen Mann zu bringen oder sich des Balles durch Abfangen zu bemächtigen. Gerade auf diesem Gebiete muß der Torwart durch vielseitige und durch spielfähliche Übungen – dazu gehören in allererster Linie alle Übungen unter Hinzuziehung von Angriffsspielern! – geschult werden. Sie erfordern nicht nur ein gutes Auge, sondern vor allem auch Unerschrockenheit, Mut und Entschlußkraft. Falsche Ballberechnung oder die Wahl eines ungeeigneten Zeitpunktes beim Lösen von der Torlinie haben schon oft zu „billigen“ und entscheidenden Toren geführt. Der Torwart muß in diesen Situationen vor allem seinen entscheidenden Vorteil des erlaubten Spieles des Balles mit den Händen oder Fäusten beherzt ausspielen. Hierin sehe ich auch ein rein psychologisches Moment, das entweder zum Vor- oder Nachteil des Torwarts gereichen kann. Es liegt am Torwart! Hohe Anforderungen an seine Feldspielererfahrung und -praxis werden vor allem auch in jenen Situationen gestellt, wenn er sich einem oder mehreren gegnerischen Feldspielern, die durch irgendwelche Manöver die Abwehr überwunden haben, allein gegenüber sieht. Von den ihm eigenen Mitteln wird es nun abhängen, seine Mannschaft vor einem Torverlust zu schützen. Ein Torwart mit besonderen Erfahrungen als Feldspieler wird sicherlich dem durchgebrochenen gegnerischen Spieler (oder Spielern) entgegeneilen, um entweder den Schußwinkel ungünstiger zu gestalten, den Spieler zu einem überhasteten oder ungenauen Torschuß, zum Dribbeln oder zum Ausweichen in einen für ihn (dem Spieler) ungünstigeren Winkel neben dem Tor zu zwingen. Welche Manöver der Torwart in diesen Fäl-

len anwenden wird, bzw. welche Aktionen zu dem gewünschten Erfolg führen können, hängt ganz von der Spielsituation und der Postierung der eigenen Spielkameraden ab. Oftmals genügt es, durch das eigene Angreifen eine Verzögerung im Abschluß des gegnerischen Angriffs zu bewirken. Diese gewonnene Zeit kann in vielen Fällen ausreichen, um zurückeilenden Mannschaftskameraden die Torsicherung oder ein erfolgreiches Bedrängen des gegnerischen Spielers zu ermöglichen. Hier und da können sich Absichtsstellungen erzwingen lassen.

Die These „Der Torwart soll auch ein guter Feldspieler sein“ wird besonders durch die bei auftretenden Verletzungen heraufbeschworenen Situationen deutlich unterstrichen. Hier gilt es aber, eine Erweiterung dieser These vorzunehmen. So wie der Torwart bei einer Verletzung, die ihn zwar nicht zum endgültigen Ausscheiden aus dem Spiel zwingt, ihn aber für den Rest des Spieles bzw. vorübergehend daran hindert, sein Tor zu hüten, Funktionen eines Feldspielers zu übernehmen gezwungen ist, um das zahlenmäßige und spielerische Gleichgewicht mit der gegnerischen Mannschaft zu wahren, so sollte auch darauf geachtet werden, daß es jeweils in der Mannschaft einen halbwegs als Tormann ausgebildeten Feldspieler geben sollte, der ersatzweise das Tor hüten kann. Das letzte englische Cup-Finale, in dem Torhüter Wood von Manchester United schon in der ersten Minute ernsthaft verletzt wurde, gab hierfür ein geeignetes Beispiel. Bei diesem oftmals notwendig werdenden Austausch „Torhüter gegen Feldspieler“ kann die Qualität im Postenwechsel eine entscheidende Rolle spielen.

Diese beliebig zu erweiternden Situationsbilder mögen genügen, um die Notwendigkeit zu unterstreichen, daß eine vielseitige konditionelle und balltechnische Ausbildung aller Spieler, auch jener, die sich für die Aufgabe des Torwarts für besonders prädestiniert halten und auf diesem Posten auch Verwendung finden, von früher Jugend an unerlässlich ist. Die Spezialausbildung als Torwart muß nebenher laufen und das allgemeine Rüstzeug als Fußballspieler ergänzen. Eine frühzeitige Spezialisierung und Einseitigkeit auf diesem Gebiet erscheint mir für den betreffenden Spieler schädlich und für die betreffende Mannschaft mit Nachteilen verbunden. Erst eine das ganze Fußball-ABC umfassende Ausbildung unserer Torhüter scheint mir auch dafür die Gewähr zu sein, daß der Torwart im Vertrauen auf sein eigenes Können und sein Leistungsvermögen sich über eigene Startschwierigkeiten hinwegzusetzen in der Lage ist, um sich einem weiteren wichtigen Gebiet zu widmen, das ihm in seiner Eigenschaft als Mannschaftsspieler immer wieder auferlegt wird: dem Dirigieren seiner Abwehrspieler in allen möglichen Situationen. Er ist nämlich letzter Mann und am ehesten in der Lage, die Spielsituation über das gesamte Spielfeld, die Postierung aller übrigen am Spiel beteiligten Spieler der eigenen und der gegnerischen Mannschaft und die Schwerpunktbildung im Zuge von Spielhandlungen besser zu überblicken als jeder andere Spieler auf dem Spielfeld. Daß dieser Seite eine besondere Bedeutung beizumessen ist, haben schon zahlreiche Spiele bewiesen.

LEICHTATHLETIK-ABTEILUNG

Wir wollen wieder versuchen, in kurzen Worten die letzte Berichtszeit mit ihren vielen Ereignissen der Leichtathletik zu erfassen.

1./2. Juni 1957: Rund 80 Leichtathleten unserer Eintracht treten die Reise nach Berlin an, um mit der Berliner Turnerschaft, die vor einem Jahr unser Gast im Stadion war, einen Versuch in der DMM/DJMM zu starten. Es war wohl für alle das schönste sportliche Erlebnis des Jahres. Nicht nur, daß wir in allen Klassen eifrig Punkte sammelten und unsere Erwartungen teilweise übertroffen wurden. Nein, es war vor allem das Erleben Berlins, die ausgezeichnete Aufnahme, die uns zuteil wurde, für die wir unseren Gastgeber auch an dieser Stelle nochmals unseren herzlichen Dank zum Ausdruck bringen möchten. Eine 90-Minuten-Rundfahrt durch Berlin ließ uns, vor allem aber jenen von uns, die erstmals in Berlin weilen konnten, erlassen, was dieses Berlin einst war, was es derzeit ist und was es zu werden verspricht.

Die sportliche Bilanz war gut. Unsere Männer brachten es in der Sonderklasse auf 26 843 Punkte, das sind rund 1600 Punkte mehr als im Vorjahr. Am besten schnitten die Läufer auf der sehr gepflegten Bahn ab, während die Techniker nicht immer ihr Soll erreichten. Jürgen Sievers lief hier im Katzbachstadion gute 10,9 Sek. und Uli Everling 11,1 Sek., Klaus Birke war schnellster 400-m-Mann in 50,9 Sek., Wilhelm von Estorff gewann sowohl die 800 m als auch die 1500 m in 1:59,8 Min. bzw. 4:03,8 Min. Hervorzuheben auch die guten Läufe von Klaus Heidemann über 800 m in 2:00,2 Min. und Klaus Buchholz über 800 m (2:01,1 Min.) und 1500 m (4:04,6 Min.). Klaus Urbeinz, Uli Everling und Jost Lohrmann übersprangen 1,70 m, und alle drei Langstreckler – Karl Hoffmann, Armin Aschenbrenner und Frank Arnold – blieben im 5000-m-Lauf unter 17 Minuten. Schließlich liefen beide Sprintstaffeln gute 43,7 Sek. und 44,9 Sek. Damit waren wir zufrieden.

Inge Kilian startete erstmals in dieser Saison im Hochsprung und sie hatte einige Hemmungen. Allerdings nur bis 1,55 m. Als die geschäft waren, übersprang sie auch noch auf Anhieb 1,60 m. Leider konnte Bärbel Kramer wegen einer Verletzung (Großstaffel) nicht in den Läufen eingesetzt werden. 10 362 Punkte für unsere Frauen in der A-Klasse waren ein schöner Erfolg. Starteten wir doch vor einem Jahr noch in der B-Klasse.

Die weibliche Jugend übertraf sich selbst. 15 284 Punkte wurden geschafft. „Püppi“ Scheller überraschte mit einem enormen Hürdenlauf in 12,2 Sek. Das bedeutete Verbesserung der Vorjahreszeit um $\frac{9}{10}$ Sek. Sie sprang aber auch noch 5,37 m weit und 1,40 m hoch und hatte damit ihr Soll weit übertroffen. Gisela Heinemann setzte den Speer bei 36,39 m auf, und auch sie ist sehr beständig geworden.

Die männliche Jugend ist in diesem Jahr unser schwacher Punkt. Aber auch sie holte heraus, was zu holen war. 15 903 Punkte wurden es hier im Katzbachstadion.

Sicher wird Berlin allen ein schönes Erlebnis gewesen sein und zu den guten Erinnerungen zählen.

6. Juni 1957: Wieder 214 Teilnehmer bei unserem **3. Abendsportfest** im Stadion. 17 Vereine hatten gemeldet, und wie üblich, rollte auch hier das Programm planvoll ab. Diesmal war auch der VfL Wolfsburg mit von der Partie und stellte eine Reihe von Siegern. So in Kaiser über 100 m und 200 m, Möhring im Kugelstoßen mit feinen 14,93 m. Jürgen Jess im 200-m-Hürdenlauf in ausgezeichneten 25,3 Sek. und Dieter Krake im Hochsprung mit 1,75 m. Wir gewannen die 4×100 m vor Wolfsburg in 43,5:43,7 Sek., Armin Aschenbrenner belegte über 1000 m den dritten Platz in 2:37,0 Min. und Albert Eimecke verbesserte sich im Kugelstoßen auf 13,40 m. An diesem Abend lief auch unsere männliche B-Jugend prächtige 45,9 Sek. über 4×100 m.

17. Juni 1957: Kreismeisterschaften. Fast wurden sie zu einem Problem betr. der Terminfindung. Schließlich mußten alle 53 Wettbewerbe an einem Tage ausgetragen werden, und das war bei Hochsommertemperaturen zuviel. Wir lagen wieder gut im Rennen, besser noch als erwartet. 32 Titel gingen an unsere Farben. Allein Gudrun Scheller war sechsmal erfolgreich. Dabei übertraf sie sich im Weitsprung, als es im letzten Versuch um Sieg oder Niederlage ging. 5,63 m holte sie heraus, und das war eine Leistung, die zu den außergewöhnlichen im Stadion seit Zeiten zählt. Wohl nur die Rekordhalterin Elfriede von Nitsch-Brunemann (TKH) war hier einmal besser. Zu den weiteren Siegen zählten für sie die Wettbewerbe 100 m, 80-m-Hürden, Hochsprung, Kugelstoßen und Diskuswerfen. Nach ihr war es Inge Kilian, die glänzte. Weitsprung, Hochsprung und Speerwerfen waren ihr nicht zu nehmen. Leider reicht der Platz nicht, um alle unsere Sieger hier zu nennen. Wir werden das in einem statistischen Teil nach der Saison nachholen. Gisela Heinemann soll allerdings noch zu Wort kommen, denn sie warf den Speer bei dieser Gelegenheit 41,41 m weit, und dabei zählt sie noch zur B-Jugend. Hoffen wir, daß es so weitergeht.

22./23. Juni 1957: Bezirksmeisterschaften in Wolfenbüttel. Sie verliefen nicht ganz nach Wunsch. Zwar holten wir 18 Titel. Aber es ging auch allerhand verloren, was unter normalen Verhältnissen hätte gewonnen werden können. Dabei sei vor allem an die 4×100-m-Männerstaffel gedacht, die auf Platz zwei einlief. Dann die 4×400-m-Staffel, die uns gar nicht am Start sah. Inge Kilian und Gudrun Scheller holten mit je vier Siegen wieder einmal die Kastanien aus dem Feuer. Inge wieder 1,60 m im Hochsprung und diesmal schon 38,60 m weit mit dem Speer. Jürgen Sievers holte sich trotz vieler Unkenrufe die Siege über 100 m und 200 m. Erhard Urbeinz gewann den 200-m-Hürdenlauf in 27,2 Sek. und den Weitsprung mit 6,35 m. Ausgezeichnet der Hochsprung unseres 17-jährigen Hans-Henning Lampe mit 1,75 m, und auch die Olympische Staffel sicherte sich dank des hervorragenden Laufes von Wolfgang Anders über 400 m den Sieg.

26./27. Juni 1957: Frauen-Sonderklasse. Ein gewagtes Unternehmen. Aber wir wollten es versuchen. Erst-

mals in der Geschichte unserer Frauenleichtathletik sollte ein Durchgang in der Sonderklasse zustande kommen. Es klappte. Unsere Kalkulationen gingen auf, trotzdem wir Bärbel Kramer noch immer nicht voll einsetzen konnten. Aber wir leisteten uns einen Rückgriff auf altbewährte Kräfte, ohne die es auch gar nicht möglich gewesen wäre. So standen u. a. Anni Schwanz, Lotti Gohl, Tutti Jobst und auch Marga Herwig-Brüdern in der Mannschaft. Es sollte sich zeigen, daß sie, trotzdem sie Jahr und Tag kein Gerät mehr zur Hand genommen haben, noch prächtig da sind. Auch hier wollen wir die Einzelergebnisse in einer späteren Betrachtung folgen lassen. Gesagt sei aber, daß wir es auf 20 481 Punkte brachten. Inge Kilian, Bärbel Kramer, Hannelore Klein, Waltraut Timper, Erika Lindwurm, Sigrid Rummert, Renate Klages, Elisabeth Gauert, Hannelore Blumenberg, R. Hagemann, sie alle taten ihr Bestes, und nun ist der Anfang gemacht. Am 7./8. September soll der Rückkampf in Wolfsburg stattfinden und wir hollen hoffen, daß wir unsere Mannschaft abermals vollbekommen.

29./30. Juni 1957: Landesjugendmeisterschaften. Auf der Anlage der Freien Turner, die 24 Stunden vorher erst ihrer Bestimmung übergeben werden konnte, trafen sich über 400 Jugendliche aus ganz Niedersachsen im Kampf um die Jugendmeisterschaft. Prächtige Kämpfe und ebenso prächtige Leistungen waren das Ergebnis. 10 Titel fielen an Braunschweig. Sechs davon an unsere Farben. Wer hätte das gedacht? Gudrun Scheller stellte sich in bester Form vor. Sie gewann allein drei Titel und war damit erfolgreichste Teilnehmerin überhaupt. Am Sonnabend holte sie sich den Fünfkampf mit prächtigen Leistungen und 3 801 Punkten. Nicht genug damit, auch im Weitsprung und Hürdenlauf fiel der Sieg an sie. Gisela Heinemann setzte sich im Speerwerfen mit guten 40,65 m durch. H.-Jörg Strichau gewann das Gehen über 5000 m vor weiteren drei Eintrachtlern, und H.-Joachim Wolters war über 3000 m gut angesetzt und siegte knapp vor dem Favoriten Surborg, Lehrte. Sie haben sich die Fahrkarte nach Schweinfurt zu den Deutschen Jugendmeisterschaften wahrlich erworben. Gute Vorbereitung und Wettkampferfahrung waren die Säulen zu diesen Erfolgen.

6./7. Juli 1957: Landesmeisterschaften in Hannover. Seit Jahren die schwächste Beteiligung unsererseits. Aber die schwachen Leistungen bei den Bezirksmeisterschaften hatten uns kurz treten lassen, und so verhielten wir uns bei Abgabe der Meldungen sehr zurückhaltend. Das fand in Kreisen der Aktiven nicht gerade Beifall. So können wir uns kurz fassen, denn nachdem auch Jürgen Sievers und Erhard Urbeinz ihre Meldungen zurückgezogen hatten, blieb nur noch ein Torso übrig, der, das muß zur Ehre gesagt werden, sich aber gut schlug. Im 20-km-Gehen lagen vier Eintrachtler vorn und Horst Thomanske ganz vorn. Im Hochsprung der Frauen gab es zwar eine arge Enttäuschung, da Inge Kilian der Oldenburgerin Ines Wagner bei gleicher Höhe von 1,60 m unterlag. Das kann vorkommen und soll eine Warnung sein. Hannelore Klein ging über 800 m an den Start und zeigte, was man von ihr erwartete. Sie belegte den dritten Platz hinter Buscher (Nordhorn) und Mitgude (Hannover). Herbert Kuhn ließ sich nicht verdrießen und startete

auf seiner Spezialstrecke, dem 400-m-Hürdenlauf. Er wurde Dritter in 57,9 Sek., und für uns war das eine Überraschung (im positiven Sinne). Dann überraschte unsere 3×1000-m-Staffel mit Klaus Heidemann, Klaus Buchholz und Wilhelm von Estorff in neuer Vereinsrekordzeit von 7:41,2 Min. Es war der Lauf einer Mannschaft, von denen jeder auf den Einzellauf zugunsten der Staffel verzichtet hatte. Hier erlief eine wahre Mannschaft einen nicht erwarteten dritten Platz in einer erst recht nicht erwarteten Zeit. Soll zur Vervollständigung auch Albert Eimecke genannt sein, der sich wieder einmal in die Entscheidung im Kugelstoßen durchbrachte. Inzwischen stand Inge Kilian erneut in der Ländermannschaft. Gegen Holland ging es in Enschede und mit 1,62 m belegte sie den dritten Platz.

Was steht an?

9.-11. 8. 1957:

Deutsche Jugendmeisterschaften in Schweinfurt.

16.-18. 8. 1957:

Deutsche Meisterschaften in Düsseldorf.

23./24. 8. 1957:

DJMM-Kampf gegen den VfL Wolfsburg in Wolfsburg.

30. 8.-1. 9. 1957:

Bezirks-Mehrkampfeisterschaften in Braunschweig

1. 9. 1957:

Evtl. Start in Berlin bei der Berliner Turnerschaft.

7. 9. 1957:

Vereins-Jugendsportfest für alle Abteilungen im Stadion.

7./8. 9. 1957:

DMM-Kampf Männer und Frauen in Wolfsburg.

29. 9. 1957:

Kreisvergleichskampf in Wolfenbüttel.

6. 10. 1957:

Deutsche Meisterschaften im 50-km-Gehen.

13. 10. 1957:

Evtl. Bezirksvergleichskampf in Lehrte.

Dazwischen voraussichtlich einige Abendsportfeste.

**IMBISS
HALLE
ENGELKE**

*Zwischen
Bahnhof
und Post*

Die große Bockwurst 75 Pfennige

BASKETBALL-ABTEILUNG

Wenn diese Zeilen erscheinen, kosten die Basketballspieler gerade die letzten Tage der Sommerpause aus, denn bereits am 6. August beginnt die erste Herrenmannschaft mit einem leichten Training, am 19. August, beim offiziellen Saisonbeginn, folgen alle anderen Mannschaften. Ich möchte schon heute darauf hinweisen, daß Anfang Oktober die Punktspiele in allen Klassen beginnen, uns also nur die kurze Vorbereitungszeit von 1½ Monaten bleibt, ein Grund also, von Anfang an regelmäßig zum Training zu kommen und sich intensiv zu betätigen. In diesem Jahr soll die Konditionsförderung an erster Stelle stehen, darum werden sich alle Aktiven mindestens einmal in der Woche im Stadion zum Leichtathletiktraining treffen. Hierfür ist jeweils der Dienstag, ab 19.00 Uhr, vorgesehen.

Es ist geplant, in die Serie mit 2 Herren-, 2 A-Jugend-, 1 B-Jugend-, 1 Schüler- und 1 Damenmannschaft zu gehen; vielleicht kommt noch je 1 Damen- und 1 Herrenmannschaft hinzu.

Um die Probleme der neuen Saison einmal gründlich durchsprechen zu können, lade ich hiernit zu einer außerordentlichen Abteilungssitzung ein, die am Mittwoch, dem 21. August, um 19.00 Uhr in den Räumen des Vereinslokals abgewickelt werden soll.

Die abgelaufene Saison brachte neben vielen Enttäuschungen auch manche erfreuliche Überraschung, wie z. B. den Bezirksmeistertitel unserer Damen und ihr 3. Platz in Niedersachsen oder die erfreulichen Fortschritte unserer Schüler.

Als Braunschweigs stärkste Herrenabteilung in der Breite, entpuppte sich bei den Pokalspielen Eintracht. In Gruppe I verfehlte unsere 2. Mannschaft mit viel Pech die Endrunde, während die 1. in den Endspielen gleich gegen den Pokalverteidiger Blau-Gelb antreten mußte. Sie tat dies ersatzgeschwächt, und außerdem passierte während des Spiels ein bedauerlicher Vorfall, als unser Andreas Scholz im schnellen Lauf von einem Blau-Gelb-Spieler gegen die Wand gedrückt wurde, sich eine ernsthafte Verletzung zuzog und sofort in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußte! Wir alle wünschen baldige und gute Genesung!

Daß unter solchen Begleitumständen das Spiel klar verloren ging, wird niemand mehr wundern. Im Spiel um den 3. Platz behielten wir dann gegen den BBC überlegen mit 66:47 die Oberhand.

Mit einer für uns negativen Entscheidung am Grünen Tisch endete die Meisterschaftsserie der Niedersachsenliga, sprach man uns dort nämlich die schwer erkämpften Punkte aus dem Spiel gegen Blau-Gelb (48:42) ab, weil durch offensichtliches Verschulden des Landessportwartes einer unserer Spieler ohne Paß mitwirkte. So landeten wir mit 2 Punkten Rückstand hinter Blau-Gelb auf dem 6. Platz, ließen aber die anderen Vereine unseres Bezirks, den MTV Wolfenbüttel, den ASC und TURA noch hinter uns. Den Traum aber, zur neugegründeten Oberliga Nord zu gehören, müssen wir durchaus begraben, vielleicht hat dieses „Pech“ auch etwas für sich, denn die neue höchste Spielklasse muß die Bewährungsprobe – finanziell und spielerisch – mit

8 Vereinen erst noch bestehen. So umgehen wir die kräfteaubenden und kostspieligen Qualifikationsspiele und haben die Möglichkeit, bei einem guten Abscheiden in der Landesliga, im nächsten Jahre nachzurücken, wenn die Liga sich bewährt hat und auf 10 Mannschaften erweitert wird.

Einer letzten Einladung der vergangenen Saison folgte die erste Mannschaft am 7. Juli, als sie in Clauthal-Zellerfeld zu einem Werbespiel gegen die Mannschaft der dortigen Bergakademie antrat, knapp 36:34 gewann und als Erinnerungsgeschenk des Rektors der Akademie ein Bild mit nach Hause brachte.

Es sei noch erwähnt, daß der Bezirk Braunschweig die Förderung des Basketballes in weniger erschlossenen Gebieten unseres Raumes anstrebt und dabei dem BTSV Eintracht die Patenschaft für das Salzgittergebiet übertragen hat.

Die Fertigstellung unserer Freianlage, auf die wir nun schon so lange gewartet haben, hat feste Formen angenommen und geht ihrer Vollendung entgegen.

An dieser Stelle dankt der Vorsitzende der Basketballer, Henry Tingelhoff, allen seinen Helfern für die in der vergangenen Saison geleistete Arbeit und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß im kommenden Spieljahr noch mehr für die Sache unseres Sports zum Wohle des Vereins und der Abteilung getan wird.

Ansonsten wurde die Saison mit einigen überdurchschnittlichen Freundschaftsspielen abgeschlossen, die zwar nicht durchweg erfolgreich verliefen, dem BTSV Eintracht aber im Norden weitere Freunde brachte und sehr lehrreich für die Spieler waren.

Einträchtler!

Kauft bei Inserenten unserer Vereinszeitung!

Hier eine kurze Übersicht.

22. 3. 1957:
gegen amerik. Soldatenmannschaft . 63:49 (31:19)
2. 4. 1957:
gegen BBC 62:47 (29:24)
Hinspiel
16. 4. 1957:
gegen BBC 58:30 (20:23)
Rückspiel
Hier führte der BBC zur Halbzeit mit 3 Punkten.
Eine Umstellung in der Deckung erlaubte dem
Gegner nur noch 7 Punkte!
18. 4. 1957:
gegen amerik. Soldatenmannschaft . 44:40 (23:25)

23. 4. 1957:

gegen amerik. Soldatenmannschaft . 38:43 (14:22)
Die erste Niederlage gegen die spielstarken Amerikaner!

27. 4. 1957:

in Oldenburg geg. d. Nordersten OTB 41:26 (19:23)
Sieg durch großartige zweite Halbzeit

8. 5. 1957:

gegen Amerikaner 44:38 (25: 9)

11. 5. 1957:

in Bremerhav. geg. 1. BC Bremerhav. 31:50 (16:28)
Wir traten gegen die Gastgeber, bei denen 3
amerikanische Auswahlspieler mitwirkten, nur mit
6 Mann an, konnten das Tempo nicht halten,
hinterließen aber einen guten Eindruck, da das

Spiel praktisch von den korbssicheren Amerikanern
gewonnen wurde.

16. 5. 1957:

in Wolfsburg gegen den VfL 29:26 (8:10)

19. 5. 1957:

geg. d. Hamburg. Dritt. HTB v. 1862 39:53 (20:20)
Durch faktische Fehler in der zweiten Halbzeit
verdient verloren. Körperliche Überlegenheit der
Gäste.

9. 6. 1957:

gegen TK Göttingen 35:66 (22:23)
Erstes Spiel des überlegenen Niedersachsenmei-
sters nach der Meisterschaftsrunde, unsere Mann-
schaft ist überspielt. Parallellfall zum vorhergehenden
Spiel.

TURN-ABTEILUNG

Deutsches Turnfest in München vom 28. 7. bis 2. 8. 1958

Nachdem nun ein jeder gut erholt und mit neuer
Tatkraft aus dem Sommerurlaub zurückgekehrt ist,
möchte ich euch heute nun mit dem Deutschen Turn-
fest und dessen Ablauf näher bekanntmachen.

Die Fest- und Wettkampfpplätze

Die Theresienwiese: Zu Füßen der bayerischen
Ruhmeshalle mit dem 17 m hohen Erzstandbild der
Bayaria bildet das riesige 280 000 qm umfassende
Oval der weltberühmten Oktoberfestwiese im Mittel-
punkt der Millionenstadt mit dem Ausstellungspark
auf der Theresienhöhe das Herzstück des turne-
rischen und festlichen Geschehens. Diese Festwiese
ist in 15 Minuten vom Hauptbahnhof aus erreich-
bar. Achtzehn Straßen münden strahlenförmig ein
und zehn Straßenbahnlinien umspülen das riesige
Festgelände. Es können also alle Turnfestbesucher
ihre Straßenbahn-Dauerkarte während der acht
Turnfesttage gut ausnutzen. Das rechteckige Stadion
auf der südlichen Hälfte der Theresienwiese mit
einem Innenraum von 240×170 m und einem Fas-
sungsvermögen von 120 000 Zuschauern drückt der
Wiese den Stempel auf.

Zwei geteerte, 25 m breite Nord-Süd-Straßen und
fünf Ost-West-Straßen teilen die nördliche Hälfte
der „Wies'n“ in außerordentlich günstige rech-
eckige Wettkampfpplätze. Ausreichende und bestens-
gebaute leichtathletische Anlagen werden dort so-
fort im Anschluß an das heurige Oktoberfest ange-
legt werden. Beim Hang an der Theresienhöhe wer-
den schon im Juli drei große Oktoberfest-Bierzelte
mit je 3800 qm aufgebaut, die beim Deutschen Turn-
fest als ideale Wettturnzelte dienen.

Wenn uns auch die riesigen Hallen im schattigen
Ausstellungspark nicht alle zur Verfügung stehen,
so werden doch die schönsten Gebäude, nämlich die
große Kongreßhalle (Bayernhalle) und die kleine
Kongreßhalle einen glänzenden Rahmen für unsere
Geräte- und Gymnastikwettkämpfe und Veranstal-
tungen abgeben. Dazu kommt noch im südlichen Teil
des Ausstellungsparkes ein Wettturnzelt mit 4000 qm.

Beim westlichen Eingangstor lockt der Ausstellungs-
turm zu einer lohnenden Rundschau über die Stadt
und Fernsicht zu den bayerischen und österrei-
chischen Alpenketten.

Das Dante-Stadion bietet eine ideale Wett-
kampfanlage für die Jahnwettkämpfe und die reinen
Schwimmwettkämpfe. Für die Schwimmwettkämpfe
steht ein 50-m-Schwimmbecken mit acht Startblöcken
zur Verfügung. Außerdem befindet sich dort ein
geeignetes Sprungbecken mit einem 10-m-Sprung-
turm.

Dieses Stadion mit seinen Nebenplätzen, dem
Schwimm-Stadion und den ausgedehnten Anlagen
eines Freibades, bildet die besten Voraussetzungen
für eine geschlossene und reibungslose Durchführung
der Wettkämpfe und für ein frohes, erholsames
Badeleben.

Das Stadion an der Grünwaldstraße mit
Sitz- und Stehtribünen für 40 000 Zuschauer und
festen Flutlichteinrichtungen ist der Schauplatz für
die festlichen Abendveranstaltungen.

Der Königsplatz – ein königlicher Platz – ist
von drei Seiten umrahmt von klassischen Bauten Lud-
wigs I., den Propyläen, der Staatsgalerie und der
Glyptothek mit freier Ostseite und Durchblick zum
Obelisk am Karolinenplatz. Der 24 000 qm große,
mit 1-qm-Granitplatten ausgelegte Platz bietet einen
würdigen Rahmen für die Eröffnungsfeier und den
Tag der Deutschen Einheit.

Die Flaucheranlagen – „Flaucher“ genannt –
befinden sich im Süden Münchens, ca. 20 Minuten
vom Festplatz entfernt, wo auch das Jugendzeltlager
errichtet wird. Dies erstreckt sich unweit des Tier-
parkes Hellabrunn beiderseits der Isar in einer
Ausdehnung von 300 000 qm. Zelte für Verpflegung
und Sanitätsdienst, ebenso Trinkwasser-, Laut-
sprecher- und Fernsprechanlagen stehen bereit. Hier
sind liebliche Auen mit alten Baumbeständen, in
deren Lichtungen große und kleine Zelte unter

schattigen Bäumen verstreut aufgestellt werden. Eine Gartenwirtschaft kann von allen besucht werden, desgleichen das Schyren-Freibad, das in nördlicher Richtung ca. 15 Minuten von Flaucher entfernt liegt.

Der Festverlauf:

Sonntag, 27. Juli 1958:

Eintreffen der Sonderzüge.

Montag, 28. Juli 1958:

Eröffnungsfeier auf dem Königsplatz und Übergabe des Bundesbanners durch die Stadt Hamburg.

Dienstag, 29. Juli 1958:

Wettkämpfe auf allen Plätzen. Vorführungen der Jugend auf verschiedenen Plätzen der Stadt.

Mittwoch, 30. Juli 1958:

Wettkämpfe auf allen Plätzen, Jugendfeier auf dem Schyren-Platz, festliche Abendveranstaltung im Stadion an der Grünwalder Straße.

Donnerstag, 31. Juli 1958:

Wettkämpfe auf allen Plätzen. Tag der Leichtathleten im Dante-Stadion. Vorführungen ausländischer Turner und Turnerinnen im Dante-Stadion.

Freitag, 1. August 1958:

Wettkämpfe auf allen Plätzen, D.T.V.M. Treffen der Alterturner, festliche Abendveranstaltung im Stadion an der Grünwalder Straße.

Sonnabend, 2. August 1958:

Proben für den Festsonntag; Vereinsturnen, Sternmarsch der Spielmannszüge und der Heimatvertriebenen Turner deutscher Länder zum Königsplatz; Kundgebung für Deutschlands Einheit auf dem Königsplatz; Feuerwerk auf der Theresienhöhe bei der Bavaria.

Sonntag, 3. August 1958:

Festzug; Festsonntagnachmittag auf der Theresienwiese.

Montag, 4. August 1958:

Beginn der Turnfahrten; Rückfahrt der Sonderzüge.

Außerdem finden vom 28. Juli bis 1. August 1958 Stadtrundfahrten und Turnfahrten in das Alpenvorland während des ganzen Tages statt.

(Übernommen aus Festblätter Deutsches Turnfest 1958, München, dem einzigen und offiziellen Organ des Hauptfestausschusses und des Vereins Deutsches Turnfest.)

Ja, das Deutsche Turnfest 1958 in München bietet uns hier eine Möglichkeit, sehr preiswert mit den Sonderzügen nach München zu kommen, und es wird einem jeden ein unvergeßliches Erlebnis sein, hier mit dabei gewesen zu sein. Im Anschluß an das Turnfest werden auch größere Turnfahrten an

tapeten schmitt

BRAUNSCHWEIG

VOR DER BURG 1 · FERNRUF 2 78 76

schöne Urlaubsorte im In- und Auslande durchgeföhrt.

Dieser Bericht heute soll euch eine allgemeine Übersicht über das Deutsche Turnfest geben. In den nächsten Vereinszeitungen werde ich euch laufend weitere Einzelheiten berichten. Ob als Wettkämpfer oder als Schlachtenbummler, ein jeder ist herzlich willkommen und kann mit uns nach München fahren. Wir wollen diese Fahrt zum Deutschen Turnfest 1958 nach München nicht als eine rein turnerische Angelegenheit betrachten, sondern wir würden uns freuen, wenn alle Abteilungen unseres Vereins in ihrer Planung 1958 den Termin für München berücksichtigen und mit uns zum Deutschen Turnfest unseren Verein als Großverein repräsentieren.

Besonders möchte ich noch auf einen Filmabend hinweisen, der im September d. J. stattfindet. (Tag und Ort findet ihr im September-Vereinsheft.) Der Film zeigt den Festnachmittag vom Deutschen Turnfest in Hamburg 1953. Dieser Filmabend wird uns dem Deutschen Turnfest in München näherbringen.

Heinz Kümmel.

Vorschau der Turn-Abteilung!

Mittwoch, 7. August: Turnbeginn.

10./11. August: D.T.V.M. in Hannover, wo wir mit Unterstützung der Leichtathleten teilnehmen werden.

Sonntag, 25. August: Kreisturnfest in Lehnndorf, wo wir alle teilnehmen werden. Nachmittags: Festumzug und Geräteturnen der Leistungsriegen.

Ende August, Anfang September: Vor Beginn eines Fußballspieles Vorführung der Turnabteilung mit den ersten Riegen, und zwar Gymnastik und Tänze der Frauen- und Mädelsabteilung. Turnen am Stufenbarren der Frauen- und Mädelsabteilung. Bodenturnen der Frauen- und Männerabteilung. Turnen am Hochreck der Männerabteilung.

Im September: Filmabend — „Was muß ich über das Deutsche Turnfest 1958, München wissen.“ U. a. ein Turnfestspielfilm, ein Heimatfilm über München, Hinweise und Tips für alle, die mit nach München fahren wollen.

Hierzu sind alle Abteilungen herzlich eingeladen; der genaue Tag wird noch bekanntgegeben.
Heinz Kümmel.

Nicht auf das Beste, sondern auf *Dein* Bestes kommt es an!

Da in den vorangegangenen Vereinszeiteiten nur von unseren Wanderungen und Fahrten berichtet wurde, möchte ich heute eine Übersicht über die im ersten Halbjahr 1957 stattgefundenen Wettkämpfe im Geräteturnen geben:

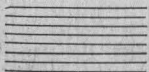
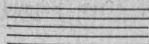
- 26./27. 1. 1957: Ausscheidungsturnen für die Niedersachsenriege in Emden. Wir waren vertreten durch Willi Wicke, der den 13. Platz belegen konnte.
- 2./3. 2. 1957: Jahnschwimmen in Osnabrück, wobei wir folgende Plätze belegen konnten: Jugend-Fünfkampf: 5. Angelika Krauß, 6. Bärbel Hundertmark. — Jugend-Sechskampf: 5. Dirk Fister, 14. Wolfgang Kohlrusch. — Jugend-Neunkampf: 15. Willi Wicke, 16. Günther Löhr, 18. Ernst Zander. — Jgdl. Schwimmer, Vierkampf: 14. Wolfgang Müller.
24. 2. 1957: Kreis = Jugendbesten = Wettkämpfe in Braunschweig. Wir waren mit 47 Jugendlichen vertreten. In der Mannschaftswertung belegten wir in der Landeskategorie den 2. Platz, in der Gauklasse den 3. Platz.
- Beste Einzelturner waren: Bundesklasse: 1. Jürgen Mecke; Landeskategorie: 3. Dirk Fister, 4. Wolfgang Kohlrusch; Gauklasse: 4. Klaus Bauer, 5. Christian Rebel; Kreiskategorie: 2. Ditmar Steen.
10. 3. 1957: Bezirks = Jugendbesten = Wettkämpfe in Braunschweig. Wir waren mit 24 Teilnehmern vertreten.
- Beste Einzelturner: Bundesklasse: 2. Jürgen Mecke; Landeskategorie: 4. Wolfgang Kohlrusch; Gauklasse: 5. Klaus Bauer.
- 23./24. 3. 1957: Mannschaftswettkämpfe der Jahrgänge 1943/1947: Über 70 Teilnehmer stellten sich den Kampfrichtern und konnten folgende Plätze belegen: Mädels, Jahrgang 1943/44: 1. Mannschaft den 3. Platz, 2. Mannschaft den 14. Platz; Mädels, Jahrgang 1945/47: 1. Mannschaft den 4. Platz, 2. Mannschaft den 7. Platz; Jungen, Jahrgang 1943/44: 1. Mannschaft den 4. Platz; Jungen, Jahrgang 1945/47: 1. Mannschaft den 4. Platz, 2. Mannschaft den 5. Platz.
31. 3. 1957: Deutsche Vereins-Meisterschaften in Braunschweig. Mit der Mannschaft W. Wicke (1), G. Löhr (3), J. Mecke, E. Zander, W. Müll-

ler belegten wir in der Landeskategorie von insgesamt acht Mannschaften mit 327 Punkten den 1. Platz vor Wolfsburg mit 309 Punkten.

7. 4. 1957: Landes-Jugendbesten-Wettkämpfe in Bremen. Es nahmen teil: Angelika Krauß, Bärbel Hundertmark, Brigitte Holzhauser, Wolfgang Kohlrusch; alle konnten einen guten Mittelplatz belegen. Jürgen Mecke konnte in der Bundesklasse den 8. Platz belegen.
- 21./22. 4. 1957: Schauturnen in Naenzen. Hier erlebten unsere Turner einige wunderbare Stunden.
28. 4. 1957: Landesmeisterschaften der Turnerinnen in Melle. Hier konnten wir folgende Plätze belegen: 1. Marga Wolter, 2. Margrit Wicke, 4. Christa Hahn.
28. 4. 1957: Bezirks-Gerätemeisterschaften der Männer in Seesen: Junioren-Bundesklasse: 2. Wilhelm Wicke; Junioren-Landesklasse: 1. Günther Löhr; Jugend, Allg. Klasse: 2. Hannes Thies, 10. Arno Lassek.
- 11./12. 5. 1957: Landes-Gerätemeisterschaften in Osnabrück: Junioren-Bundesklasse: 2. Wilhelm Wicke.
- 1./2. 6. 1957: Deutsche Geräte-Meisterschaften in Stuttgart: Hier konnte in der Junioren-Bundesklasse Wilhelm Wicke einen sehr guten Mittelplatz belegen.

Wie man aus dem obigen Bericht ersehen kann, haben an den stattgefundenen Wettkämpfen sowie Veranstaltungen stets einige Turnerinnen und Turner teilgenommen und sogar beachtenswerte Plätze erzielt. Ich möchte dazu besonders erwähnen, daß zur Teilnahme an derartigen Wettkämpfen ein ständiges Training gehört. Die nachfolgende Aufstellung läßt erkennen, wie stark speziell bei den Turnern die Teilnahme an den Übungsabenden in der Zeit vom 26. 2. bis 28. 6. 1957 war. An insgesamt 34 Turnabenden haben teilgenommen:

Dirk Fister 31mal, Hans Angel 31mal, H.-J. Thies 29mal, Herbert Müller 29mal, Willi Wicke 29mal, Siegf. Walter 29mal, Klaus Bauer 27mal, Jürgen Mecke 26mal, Rolf Urbeinz 23mal, Jimmi 22mal, Hans Schaper 22mal, Dietmar Steen 21mal, Frank Jentsch 21mal, Wolf. Kohlrusch 20mal.



Motorroller · Motorräder · Mopeds

NSU-GELBKE BRAUNSCHWEIG

Breite Straße 20 und Berliner Straße 8 · Ruf 3 00 89

NSU - Kundendienst - Ersatzteillager · Großwerkstatt mit eigener Zylinder- und Kurbelwellenschleiferei



REBENRING 18 · FERNRUF 22492



Inh. Robert Krake

Staatl. gepr. Augenoptiker

Zu allen Kassen zugelassen

Am Magnitor 11 Fernruf 22065

Die SPORTBRILLE
mit UNZERBRECHLICHEN Gläsern

Unverbindliche Beratung

Hierbei finden wir sofort die Namen der Wettkämpfer. Aber nicht zu übersehen die anderen, die ihre Liebe zum Turnen durch starke Beteiligung an den Turnstunden zum Ausdruck bringen. Es wäre nur wünschenswert, wenn sich alle anderen nicht aufgeführten Turnkameraden durch öfteres Erscheinen auszeichnen würden. Sie täten ihrem Körper bestimmt viel Gutes! Auch möchte ich auf diesem

Wege allen Interessenten des Vereins (Alter von 14–100 Jahre) empfehlen: treibt Leibesübung, sie erhält euch jung und gesund!"

NB. Alle Turnerinnen und Turner gratulieren Werner Müller und Christa, geb. Blank, zur Vermählung. – Familie Heinz Schinner zeigt die Geburt einer Nachwuchsturnerin an. Herzlichen Glückwunsch!

ALT-HERREN-ABTEILUNG

Unsere „Fahrt ins Grüne“ mußte leider ausfallen. Wir haben alles versucht, den Ausflug – Lichtenberge, Wohldenberg, Hainberge – noch zum 23. 6. durchzuführen. An diesem Tage war aber das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft (Borussia Dortmund – HSV in Hannover), und die Meldungen blieben für unsere Fahrt aus. So mußte der bestellte Bus wieder abgesagt werden. Liebe Altherrenkame-

raden! Ich darf Sie alle bitten, die für die nächste Zeit angesetzten Veranstaltungen zahlreicher zu besuchen. Geboten wird schon etwas! Bitte, werben Sie für unsere Veranstaltungen. Die Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben. – Feriengrüße sandten uns: Robert Friemel, Richard Timmer, Heinz Graßhof, Rudi Gadau und Albert Everling. Wir danken herzlich. Lo.

AUS DER EINTRACHT-FAMILIE

Dem Sportkameraden

Friedrich Stege

z. Z. Vogelbeck, wurde als Förderer des Sports die silberne Ehrennadel des Landes-sportbundes verliehen.

Blume; 17. Rudolf Hartmann (Magnitorwall 8), Werner Pohling; 18. Walter Niess, Herbert Tünnau; 19. Herm. Krusch; 20. Hans Graf, Bernh. Klingebiel, Alfr. Dammann, Rud. Müller, Horst Stark, Dr. Willi Steinmetz; 21. Rich. Henzel, Rob. Holzapfel, William Halmich, Walter Lübke, Walter Siebenhaar, Walter Hartmann; 22. Otto Buckendahl, Bruno Steding, Günther Gerecke; 23. Otto Walkerling, Karl Weber; 25. Hans Münich; 28. Friedr. Gass; 29. Fritz Rösler; 30. Heinr. Ahrens, Hans Schmidt; 31. Ewald Brandes.

Verheiratet: Siegfried Lohmann mit Elisabeth, geb. Zencker.

Wir gratulieren zur Geburt eines Sohnes unserem Mitglied Heinz Degen in Lübeck und seiner Gemahlin.

Geburtstage im Monat August 1957

4. Ewald Guschmann, Karl Rauchfuß, Albert Himstedt; 5. Günter Steinmetz; 7. Wilhelm Kneifel, Rich. Kresche, Franz Wachsmuth; 8. Erich Schwarze, Walter Wilke, Werner Blome, Heinz Lippert; 9. Dr. Herm. Mellin, Siegfried Birr; 10. Heinz Freise, Rich. Schlimme; 12. Kurt Helmke, Willi Utermühl, Egon Rose; 15. Otto Schneider; 16. Karl Heine, Rud.

Nachdruck nur Sport- und Vereinszeitungen gestattet

Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. – Verantwortlich für den Inhalt: Heinz Graßhof, Braunschweig, Hamburger Straße 240

Redaktionsschluß für die nächste Vereinszeitung: zum 18. des Monats

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31–34



VEREINSNACHRICHTEN

**BTSV Eintracht Braunschweig
von 1895 e.V.**

Fußball, Leichtathletik, Handball,
Hockey, Tennis, Schwimmen,
Turnen, Wintersport, Basketball,
Gehen, Fechten.

Vereinseigene Platzanlage „Eintracht-Stadion“ mit Tribünenkampfplatz für ca. 30 000 Besucher · Vereinsheim
Ruf 278 46, Geschäftsstelle Ruf 243 65, alles Hamburger Straße 210 · Geschäftsstelle: Geschäftszeit 9-13 und
15-19 Uhr, dienstags und donnerstags 15-21 Uhr, montags und sonnabends bis 13 Uhr · Banken: Braun-
schweigische Staatsbank, Commerz- und Disconto-Bank Braunschweig · Postscheckkonto: Hannover Nr. 1142 45

NR. 89

BRAUNSCHWEIG · AUGUST 1957

44. JAHRGANG

Franz Hess



Am 21. August 1957 verschied unser langjähriger Vereinskamerad, das Mitglied des Beirates, der Buchdruckereibesitzer Franz Hess.

Wir sind diesem treuen Helfer und Förderer des Vereins zu großem Dank verpflichtet. Seit sich der Senior und Gründer des weit über Braunschweigs Grenzen hinaus bekannten Unternehmens dem Sport verschrieben hatte, gehörte es zur Familientradition, den blaugelben Farben zu allen Zeiten aus tiefem Herzen mit Rat und Tat zum Ansehen zu verhelfen. Die vom Vater des Entschlafenen erstmals am 1. August 1908 für seine „geliebte Eintracht“ unter persönlichen Opfern ins Leben gerufenen „Vereinsnachrichten“ verbanden uns bis zum heutigen Tage mit dem nun aus unermüdlichem Schaffen so plötzlich Verstorbenen, den der unerbittliche Tod inmitten seines Berufes ereilte.

Der BTSV „Eintracht“ betrauert einen guten Freund, den er nicht vergessen wird. Die Vereinsnachrichten werden uns immer daran mahnen.

Der Vorstand

HOTEL MONOPOL

BRAUNSCHWEIG



BAHNHOFSVORPLATZ

Bei den Deutschen Leichtathletikmeisterschaften in Düsseldorf vom 16. bis 18. August errangen den Titel „Deutscher Meister“:

Inge Kilian,

indem sie ihren Titel im Hochsprung mit 1,61 m verteidigte, und die **Gehermannschaft**

Thomanske – Siuda – Stoltz

im 20-km-Straßengehen.

Der Verein spricht seinen erfolgreichen Mitgliedern die herzlichsten Glückwünsche für ihre großen Erfolge aus!

KURT BALUSES:

Der Prophet gilt nichts im eigenen Land...!

Man könnte diese Ausführungen auch anders überschreiben. Etwa so: „Steuern wir in der Nachwuchspflege den richtigen Kurs?“ oder aber: „Ist die Pflege des eigenen Nachwuchses lohnend?“ Weil diese Gedanken bei Beginn der neuen Spielsaison so recht in den Rahmen unserer eingeleiteten Maßnahmen und Planungen passen, deshalb mache ich sie zur Grundlage meines heutigen Themas.

Die Situation vor einem Jahr!

Nun, dazu kann ich mir wohl nähere Ausführungen ersparen. Die Situation dürfte noch allen Mitgliedern und Anhängern hinreichend bekannt sein. Das hohe Ziel, das Vereinsführung, Mitgliedern und den vielen Anhängern vorschwebte und möglicherweise in der Erringung der Norddeutschen Meisterschaft und über diese in der Teilnahme an den Spielen um die Deutsche Meisterschaft gipfelte, konnte in den Jahren nach dem Wiederaufstieg nicht erreicht werden. Selbstverständlich wurden in dieser Richtung intensive Bemühungen nicht gescheut. Wenn sie nicht ausreichten, das angestrebte hohe Ziel zu erreichen, dann könnte man dafür zahlreiche Gründe anführen. Sie zu zerpfücken, gehört nicht hierher. Es ist bekannt, daß man verschiedene Wege gehen kann, eine Fußballmannschaft nach vorn bringen zu wollen. Ich will mich nur mit zwei herausragenden Methoden auseinandersetzen. Die eine richtet sich auf die Heranziehung prominenter fertiger Spieler oder „Kanonen“, die gewaltsam in

den vorhandenen Mannschaftsrahmen gesteckt werden und sich dort zu akklimatisieren haben. Manchmal gelingt es! Diese Praxis wird vor allem von den Profivereinen südlicher Länder geübt. Geld und Vereinsleben spielen dort keine Rolle. Der Verein und die Mannschaft stellen dort reine geschäftliche Unternehmen dar. Gewisse Ausstrahlungen dieser Auswirkungen können wir hier und da auch in unserem Land feststellen. Der andere Weg ist der des systematischen und organischen Aufbaus einer Mannschaft aus jungen Kräften, möglichst aus dem eigenen Nachwuchs. Er ist weniger populär, erfordert Zeit und Geduld, und zwar sehr viel Geduld, erscheint aber auf weite Sicht der erfolgreichere und rentablere zu sein, vor allem im Hinblick auf die Struktur unserer Amateurreine mit Vertragsspielermannschaften.

Lange Zeit wandelte unser Verein auf dem zuerst genannten Wege, immer in der Hoffnung, eines schönen Tages den Lohn aus all diesen Bemühungen einer gesunden wirtschaftlichen Kraft einzuheimen. Er blieb trotz zeitweiser guter Erfolgsserien immer wieder aus, jedenfalls was die Höhe anbelangte. Man mußte sich mit Teilerfolgen zufrieden geben und immer wieder feststellen, daß irgend etwas in diesem komplizierten Mechanismus eines Mannschaftsgebildes nicht funktionierte. Sehr zum Verdruß der zahlreichen Anhänger und des Kassierers, den bei den beträchtlichen Investitionen nur die Einnahmen eines Meisterschaftsjahres hätten versöhnen können.

Heimbs Kaffee

IMMER
GLEICHMÄSSIG
GUT

jetzt

aerotherm geröstet
noch köstlicher!

Die Erkenntnis ist gekommen!

Waren also die jahrelangen Bemühungen um eine anhaltende Spitzenstellung trotz jährlich neuer Anglegerung von fremden und namhaften Spielern erfolglos geblieben, so mußte schließlich die Einsicht siegen, daß bei weiterem Festhalten an dem bisherigen Kurs die Mannschaft altersmäßig und physisch an einem Punkt anlangen würde, der eine Regeneration innerhalb einer gewissen Zeit und in der höchsten Klasse unmöglich und einen Wiederaufbau auf unterer Plattform erforderlich machen müßte. Beispiele dieser Art können wir auch in nächster Nähe zur Genüge beobachten. Viel Zeit ist in dieser Hinsicht verloren gegangen. Das ausgefahrene Gleis mußte verlassen werden, sollte mit unserer Mannschaft nicht ein rapider Erdrutsch eintreten. In dem jährlichen, stets aber vergeblichen Bemühen um den erstrebenswerten Spitzenplatz wurden alle Regeln des natürlichen und organischen Wachstums und Bildens und einer gesunden strukturellen Entwicklung einer Mannschaft außer acht gelassen. Jahrelang wurde der rechtzeitige Einbau

halten. Dieses sollte jedenfalls das erstrebenswerte Ziel einer jeden Vereinsführung sein, die verantwortungsbewußt unter Verzicht auf jeden Augenblickserfolg während ihres Regimes zu handeln und zu planen bereit ist. Es ist ein beruhigendes und meine Arbeit befähigendes Gefühl, mich in diesem Punkt mit der Vereinsführung einig zu wissen. Viele Vereine sind uns nicht nur in der Erkenntnis dieser Notwendigkeit, sondern auch in der praktischen Arbeit auf dem Wege zu diesem Ziel voraus. Ich kann mir die Namen dieser großen traditionsreichen und seit Jahren zur Extraklasse im deutschen Fußball zählenden Vereine ersparen. Auch sie haben zu gewissen Zeiten vor solchen entscheidenden Problemen gestanden und irgend wann mal einen solch rapiden Leistungsabswung angezeigt, der sie bald die Zugehörigkeit zur obersten Spielklasse gekostet hätte. Heute haben sie sich wieder gefangen und sind nunmehr seit Jahren wieder an der Spitze oder in der Spitzengruppe zu finden. Wir wissen also, daß wir intensiv bemüht bleiben müssen, Versäumtes so schnell wie möglich nachzuholen und begangene Fehler zu korrigieren.



250 ccm

Block
AM RING

Isetta

STANDARD 57



DM 2490.- a.W.

Wer Köpfchen hat, ist sich im klaren: ... jetzt BMW Isetta fahren!

eigener junger Kräfte versäumt. Sie schlossen sich anderen Vereinen an. Im eigenen Verein konnten sie nicht Fuß fassen, weil der Boden hierfür nicht vorhanden war und vorbereitet wurde. Es ist heute nicht mehr zu leugnen, daß viel zu lange an Alt-hergebrachtem festgehalten worden ist.

Es ist eine Tatsache, daß für jeden Erfolg und jede große Leistung gewisse elementare Voraussetzungen vorhanden sein oder geschaffen werden müssen. Fehlen diese, dann ist man zu Improvisationen gezwungen, die in den meisten Fällen nur zu einem leicht vergänglichen Augenblickserfolg führen können. Man muß sich schon eingehender mit der Schaffung eines gesunden Fundaments, der strukturellen Entwicklung einer Mannschaft und deren Fähigkeiten und Möglichkeiten beschäftigen, um in dieser Frage eine ganz klare Konzeption zu finden, die notwendig ist, um eine Mannschaft zu der angestrebten und im Tabellenbild wiedergegebenen Leistungshöhe zu formen und zu entwickeln und diese Leistungshöhe mit geringfügigen Schwankungen möglichst für immer oder aber über einen längeren Zeitraum zu

Es wird viel verlangt!

Wie in jeder anderen Sportart verzeichnen wir auch im Fußball als mannschaftlichen Leistungssport in den letzten Jahren enorme Fortschritte und höhere Leistungsanforderungen. Neben den elementaren technischen Voraussetzungen, an die bei dem erhöhten Spieltempo immer höhere Anforderungen gestellt werden, gehören heute Schnelligkeit, Ausdauer, Sprungkraft, Kampfbereitschaft und Nahkampfpraxis – also das erfolgreiche Spiel Mann gegen Mann – zu dem Spiel mit beherrschenden Faktoren, das daneben noch ein ausgeprägtes Spielverständnis und schnelles Schalt- und Handlungsvermögen erfordert. Einseitig oder nur einbeinig ausgebildete Spieler werden mehr und mehr den schnellen Fluß des Spiels hemmen und schließlich stören. Was heute zum temporeichen, zweckvollen und schließlich auch erfolgreichen Spiel gehört, wird uns hauptsächlich von englischen, tschechischen, spanischen und holländischen Mannschaften vorgeführt. Die Spiele von Manchester United in Berlin und

Hannover legen dafür einen eindeutigen Beweis ab. Wollen wir mit dieser Entwicklung, die sich allmählich auch schon in vielen deutschen Spitzenmannschaften abzeichnet, Schritt halten, dann müssen wir bei der Mannschaftsumbildung gewisse Punkte beachten und dabei gleichzeitig eine Änderung unserer Spielanlage anstreben. Mit anderen Worten ausgedrückt heißt das, die Mannschaft Zug um Zug so zu verjüngen, daß sie physisch und nervlich den hohen Anforderungen im harten Training und in den in höchstem Tempo und Schärfe durchgeführten Spielen gewachsen ist. Erst die Fähigkeit, ein Spiel pausenlos in höchster Lauf- und Kampfbereitschaft durchführen zu können, ermöglicht es auch, das Spiel gradliniger, raumgreifender und überraschender zu gestalten.

Die Chance des Nachwuchses!

Der Körper eines Leistungssportlers kann nicht mehr geben, als er an Kräften in sich vereint. Konstitution, Grad der Abnutzung, Alter, Geist, Seele und Training spielen hierbei eine wesentliche Rolle. Es ist unfair und undankbar zugleich, wenn sich Anhänger, die in ihrem Leben überhaupt nicht oder vor Jahren nur in unbedeutenden Mannschaften den Fußball getreten haben und das gelegentliche sonntägliche Mitwirken in irgend einer Mannschaft als willkommene Gelegenheit ansahen, ihren nach durchgemachter Nacht ramponierten Körper in frischer Luft wieder etwas aufzumöbeln, in ihrem blinden Fanatismus dazu hinreißen lassen, diesen oder jenen Spieler wegen mangelhafter Leistungen mit Schimpf und Schande zu bewerten. Sie zählen zu den Saboteuren des Vereins und sind nicht qualifiziert, die Club- oder Ehrennadel des Vereins zu tragen. Ich habe noch keinen Spieler erlebt, der vor Betreten des Spielfeldes nicht fest entschlossen und bereit war, sein Bestes zu geben. Wenn seine Leistung vor den Augen der kritischen Beobachter nicht standhielt, dann kann man nicht gleich den Stab über ihn brechen. Es gibt viele Dinge – vorausgesetzt, das von den Sportplatzbesuchern erwartete Können ist vorhanden –, die auf die Leistung negativ einwirken können. Vorrangig steht hier auch das Verhalten des eigenen Publikums. Viele Spieler sind durch deplazierte Zurufe und Pfeifkonzerte schon auf dem Platz nervlich zerbrochen. Davon kann man auch ältere Spieler nicht ausschließen.

Um wieviel schwieriger haben es aber nun die jungen Nachwuchsspieler! Sie, die in jeder Hinsicht noch in der spielerischen und vor allem körperlichen Entwicklung stehen, haben schon selbst auf der Tribüne oder auf den Stehrängen als Zuschauer miterleben können, wie ihre Kameraden, mit denen sie nun in einer Mannschaft stehen, von blinden Fanatikern heruntergerissen worden sind. Das ermutigt sie keineswegs; denn auch vor diesen jungen Spielern machen die wenig sachkundigen Schreier und Pfeifer keinen Halt. Und dennoch muß die Zuführung jungen Blutes in die Mannschaft im augenblicklichen Zustand gewagt werden. 2–3 junge Kräfte können schon zur Belebung des Spieles und zum Ansporn beitragen, vorausgesetzt, daß sie einen vorbereiteten Boden in der Mannschaft und in dieser selbst Kameraden finden, die sie lenken und leiten und vor allem in den Krisen eines

Spiels halten und trösten. Nur so kann allmählich eine kameradschaftlich harmonisierende Mannschaft heranwachsen, die auch zu größeren Leistungen befähigt ist. Die alten Spieler benötigen junge Kräfte um sich herum, um das läuferische und arbeitsmäßige Defizit auszugleichen und ihre langjährige Erfahrung und Routine voll zur Wirksamkeit bringen zu können, die jungen Spieler sind wiederum aus besagten Gründen auf die Bereitschaft ihrer älteren Kameraden angewiesen. Hieraus kann der eindeutige Schluß gezogen werden, daß nur altersmäßig, physisch und spielerisch gut gemischte Mannschaften – man kann hier als weitere Voraussetzung auch noch eine gute Mischung zwischen dem Typ als Kämpfer und Techniker einblenden – zu besonderen und anhaltenden Höchstleistungen befähigt sind. Diese Mischung immer in einem gesunden Verhältnis zueinander herzustellen und zu halten, ist wohl die erste und vornehmste Aufgabe einer weitblickenden Vereinsführung, die ihren verantwortungsbewußten Fußballlehrer in diesem Bemühen mit allen Kräften unterstützen sollte. Der Aufbau bzw. die Heranbildung einer wirklichen Spitzenmannschaft erfordert unendlich viel Mühen, Kleinarbeit, Konzentration und Geduld. Die Erfahrung lehrt, daß das Große im Fußball nur sehr langsam heranwächst. Wir beobachten immer wieder wie künstlich geformte Mannschaftsgebilde hier und da vorübergehend zu einer Scheinblüte gelangen, dann aber plötzlich in der Versenkung verschwinden, bis sie sich – wenn überhaupt – nach vielen Jahren eines mühseligen und systematischen Wiederaufbaus wieder fangen. Auch eine organisch gewachsene Mannschaft wird Höhen und Tiefen durchschreiten. Ihr wird es aber immer leichter fallen, sich zu fangen und sich bei geschickter Regie doch über Jahre an der Spitze zu halten. Hier liegt die Chance unseres Nachwuchses, der nach und nach die Voraussetzungen für den Aufbau unserer Mannschaft bilden soll.

Heranbildung und Eingliederung von jungen Spielern!

Wir, die wir unsere Tätigkeit in einem großen, sportlich und wirtschaftlich weit verzweigten Verein schlechthin nicht als Beruf, sondern als Berufung auffassen, ziehen in unser Beobachtungs- und Arbeitsfeld vor allem auch alle Jugendmannschaften mit ein. Schon hier entdecken wir besonders befähigte oder talentierte Spieler, die sich durch ihre Geschicklichkeit oder Eleganz in der Ballbehandlung auszeichnen. Ihnen gilt unsere besondere Aufmerksamkeit im Hinblick auf ihre Vorbereitung und spätere Verwendung in der 1. Mannschaft. Meist handelt es sich um einen, höchstens zwei Spieler unter hunderten! So spärlich sind die wirklichen Talente gesät! Und wie langsam reifen sie doch heran. Die Zeiten sind längst vorbei, daß ein 17- oder 18jähriger sprunghaft in die „Erste“ hineinwächst. Dies wiederum sind Ausnahmerscheinungen unter tausenden von jugendlichen Fußballern. Ich habe weiter vorn ausgeführt, welche Anforderungen heute an einen Fußballer gestellt werden, der sich in der Oberliga behaupten will. Die spielerischen und körperlichen Entwicklungsstufen müssen konform gehen. Dem ist aber nicht so. Spielerisch bringt

einer oder der andere Nachwuchsspieler schon ausreiche-
 nende Vorzüge mit. Meist hapert es aber an
 der körperlichen Entwicklung. Diese dürfte wohl
 erst mit 24 oder gar 25 Jahren abgeschlossen sein.
 Das beweist, wieviel Geduld man bei der spiele-
 rischen und körperlichen Entwicklung junger Spieler
 aufbringen muß. In dieser Zeit durchlebt auch das
 junge Talent Höhen und Tiefen. Leistungsmäßiges
 Auf- und Abgleiten sowie oftmals ein längerer Still-
 stand reichen sich die Hände. So wie diese Arbeit
 am eigenen Nachwuchs von der Vereinsleitung und
 vom Trainer Weitblick, psychologisches Einfühlungs-
 vermögen in die junge Seele und schließlich unend-
 liche Geduld verlangen, so muß auch das junge
 Talent Geduld aufbringen. Wie oft können wir be-
 obachten, wie ein solches Talent in dieser Zeit des
 Wartens auf die große Chance, in die „Erste“ auf-
 zurücken, die Geduld verliert, vorübergehend auf-
 steckt und sich den Freuden und Verlockungen des
 heutigen Lebens hingibt. Der Leistungssport hat
 schon immer vom einzelnen Entsagung in jeder
 Hinsicht verlangt. Heute mehr denn je!

Ist ein junger Spieler aber erst soweit, daß er spiele-
 risch und körperlich den Beanspruchungen in der
 1. Mannschaft gewachsen scheint, dann sollte man
 mit seiner Eingliederung auch nicht länger warten.
 Auf keinen Fall sollte der Einsatz so lange hinaus-
 gezögert werden, bis ein Platz in der Mannschaft
 frei geworden oder die Mannschaft selbst schon so
 zerfallen ist, daß man sich vom rücksichtslosen
 Einsatz der jungen Spieler eine günstige Wende ver-
 spricht. Wir haben damit lange warten müssen,
 weil uns bis heute geeignete Nachwuchskräfte nicht
 zur Verfügung standen. Deshalb galt und gilt nach
 Beschreiten des aufgezeigten Weges unsere Haupt-
 sorge der Heranbildung und Heranziehung talen-
 tierter junger Spieler, um sie sorgfältig auf die
 Aufgaben in unserer Oberligamannschaft vorzubere-
 iten. Wesentliche Vorstufen hierzu bilden die
 Amateur-Oberligamannschaft und die Vertrags-
 Reservemannschaft. Auch sonst haben wir in Ver-
 folgung dieses Zieles wichtige organisatorische Maß-
 nahmen getroffen, die sich eines Tages segensreich
 auf unsere Arbeit auswirken dürften.

Jedem jungen Spieler wird es schwer fallen, sich an
 das Tempo und die Schärfe der Spiele in der Ober-
 liga zu gewöhnen. Bei den meisten wird es Jahre
 in Anspruch nehmen. Wieviel Schwierigkeiten einem

solch jungen Spieler auf diesem Wege begegnen,
 das kann nur jener ermessen, der selbst einmal
 jahrelang durch das Fegefeuer solcher Spiele ge-
 gangen ist. Denken wir in diesem Zusammenhang
 doch an den Weg unseres jungen Spielers Erwin
 Bruske (21). Wie wurde er doch vor einigen Monaten
 vom heimischen Publikum gelästert, ausgelacht und
 ausgepöffelt. Zahlreiche gezeichnete und anonyme
 Zuschriften schalten jene Leute, die für seine Auf-
 stellung verantwortlich waren, Dummköpfe. Es be-
 durfte des guten Zuredens und der Unterstützung
 seines Trainers und seiner anständigen Mannschafts-
 kameraden, ihn überhaupt zu bewegen, in einem
 Heimspiel wieder anzutreten. Wie beschämt müssen
 sich doch diese Lästler jetzt vorfinden, nachdem
 Erwin Bruske sich trotz aller Schwierigkeiten durch-
 gesetzt und schon jetzt den Sprung in die niedersäch-
 sische Verbandsauswahl geschafft hat, in der er
 im Spiel gegen den englischen Ligameister Man-
 chester United und gegen einen solch erstklassigen
 Außenläufer wie Colman eine ausgezeichnete Partie
 lieferte. Aus unserer Mannschaft ist er wegen seiner
 unermüdlichen Betriebsamkeit, seiner guten Ball-
 technik und seiner unerhörten Schußkraft einfach
 nicht mehr wegzudenken.

Ich möchte auch meinen, daß Heiner Winneke (20),
 Horst Gorges (21), Rolf Kassel (22), Wolfgang
 Deister (20), Klaus Peter (20) und die gerade der
 Jugend entwachsenen jungen Talente Siegfried
 Krause (18), Joachim Werner (18) und Wolfgang
 Brase (18) einmal Einzug in unsere Oberligamann-
 schaft halten werden. Sie werden trotz kameradschaft-
 licher Beratung und Unterstützung durch ihren Trai-
 ner auch eine anständige und faire Haltung unserer
 Sportplatzbesucher nötig haben, die für unvermeid-
 liche Fehler Verständnis aufbringen. Pfiffe und de-
 plazierte Zurufe würden nur gegenteilige Wirkun-
 gen hervorrufen und diese jungen Spieler in ihrer
 Entwicklung hemmen.

Wir werden den einmal beschrittenen Weg weiter-
 gehen und uns auch durch Rückschläge und Miß-
 erfolge nicht entmutigen lassen. So beschwerlich
 und langwierig dieser Weg auch sein möge, nur
 seine konsequente Verfolgung verspricht schließlich
 Erfolg, der sich vielleicht erst in einigen Jahren voll
 abzeichnen wird. Habt Verständnis und unterstützt
 uns in dieser schweren Arbeit!

Hermann Döhler

MESSERSCHMIEDEMEISTER

Werkzeugschleiferei

Stahlwaren · Schneidwerkzeuge

Braunschweig · Kuhstr. 11/12 · Ruf 2 4415



Schärfen aller Schneidwerkzeuge

Fräser · Schlagscheren

Maschinensägeblätter

Bandsägen · Kreissägen usw.

auf modernen Universal-Werkzeug-
 Schleifmaschinen.

Spez. Rasenmäher-Reparaturen

Gestern UND HEUTE

Vor kurzem feierte der ehemalige Generalsekretär des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen und jetzige Leiter der Sporthochschule Köln, Dr. Carl Diem, seinen 75. Geburtstag.

Sein Name wird in der Geschichte der Leibesübungen als Verfechter sportlicher Ideen und Ideale für immer einen hervorragenden Platz einnehmen, auf welchem Gebiete es auch sei.

Unser Verein stand, vor allem durch die alten Mitglieder Steinhoff und Runge, in langen Jahren zu Carl Diem in enger Beziehung und gehörte natürlich auch zu den Gratulanten. Folgendes Dankschreiben ging darauf bei uns ein:

Köln-Müngersdorf, den 9. Juli 1957

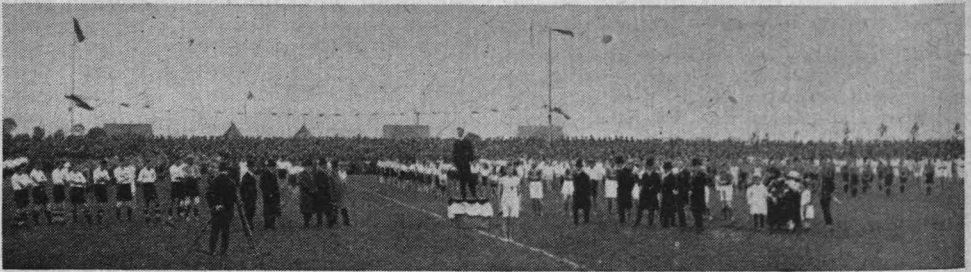
An den Fußball-Club
EINTRACHT BRAUNSCHWEIG
Braunschweig

Meinen herzlichsten Dank für Ihre freundlichen Glückwünsche zu meinem 75. Geburtstag, ich habe mich sehr darüber gefreut.

Vor meinem Auge stand die ehrenvolle Stunde, in der ich den Auftrag hatte, die Festrede zur Einweihung Ihres Sportplatzes zu halten. Wenn ich nicht irre, wurde ich im Kreise der aufmarschierenden Mannschaften auf einen Tisch gestellt und habe von da aus vollem, freudigen Herzen geschmettert, – das verbindet für alle Zeiten.

Ihr, getreuer

gez. Diem



Carl Diem irrte nicht. So sah es am denkwürdigen 17. Juni 1923 im Eintracht-Stadion damals aus, als ihm der 1. FC Nürnberg im Einweihungsgegenbesuch – wir hatten dem großen Gegner aus dem Süden am 24. 8. 1913 als frisch gebackener Norddeutscher Meister einst auf sein „Zabo“ (5:3) eingeweiht – auf der Höhe seiner Fußballkunst mit 10:1 den Segen gab. Kenner der Zeit werden sich erinnern, daß das Formtief zum Abschluß einer als Folge des Stadionbaues langen und kräftigen Spielserie nicht die einzige Ursache des zweistelligen Resultates war. Auf dem schmucken Rasen des Stadions errang unsere Mannschaft anschließend zwei Jahre hintereinander die Südkreismeisterschaft!

Die wandelvolle Entwicklung unseres Vereins im Eintracht-Stadion an der Hamburger Straße kann beim Betrachten dieses Bildes der Erinnerung nicht an uns vorüberziehen, ohne der vielen Männer in Dankbarkeit zu gedenken, die in langen 34 Jahren für uns kämpften und stritten, sei es auf dem grünen Rasen, weiteren Sportstätten, oder auch in der Vereinsführung.

Wenn am 18. Sept. 1957 der Abend eines wiederum bedeutungsvollen Tages taghell den Beginn einer neuen Epoche des Fußballs im Eintracht-Stadion ankündigt, das Deutschlands ältester Hüter der Olympischen Flamme einst von einem schlichten Tisch weihte, sollten wir uns beim Anblick des im Flutlichtstrahl seine Kometenbahnen ziehenden Balles ehrfurchtsvoll der Jahre erinnern, die ihn einst in

bescheidenen Anfängen, aber mit glühender Begeisterung groß werden ließen.

Das ist es, was die alten Kämpfer des Fußballs mit Sorge erfüllt, wenn sie in Kürze die über 40 Meter hohen stählernen Giganten als Kündiger einer neuen Zeit ihre sterbenden Pappeln – mit eigener Hand gepflanzt und gepflegt – verdrängen sehen. Mögen diese Wachtürme letzter Reste einstiger Fußballideale bleiben!

Niemand kann sich dem Fortschritt entgegenstemmen, der auch im Fußballsport Formen und Gewohnheiten sprengte, um ihm seine Vormacht zu erhalten und zu erweitern. So schwer es für die Zeitgenossen war, sich von den vertrauten alten Linden des Leonhardplatzes und Exerzierplatzes zu trennen, die ihnen notfalls sogar den Toraufbau ersparten, so ungern sie dann vom „Eintracht-Sportplatz“ an der Helmstedter Straße Abschied nahmen, so hielt auch niemand „Fußballtoto“ und „Vertragsspieler“ auf. Und wenn nun das „Flutlichtzeitalter“ auch bei uns anbricht, sollten die alten Eintrachtler mit stolz darauf sein, daß der Wagemut ihres roten Löwen auch heute so lebendig ist wie in allen vorangegangenen schweren Zeiten, die auch nie ohne Risiko und Optimismus überwunden wurden.

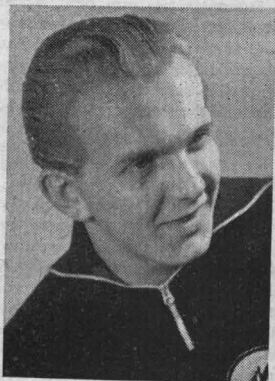
Möge das neue Licht für uns und den Braunschweiger Fußballsport zum guten Leitstern werden!

Grasshof

Wir stellen vor: OETTI MEYER

Oetti Meyer, Bauingenieur und Architekt, geboren am 25. 4. 1927 in Osnabrück, seit 1. August 1957 Vertragsspieler unseres Vereins.

Den Weg zum Fußball fand Oetti Meyer erst mit 19 Jahren, als ihm der bekannte Osnabrücker Gleisner im Jahre 1946 aus dem Vororte Holzhausen zum VfL Osnabrück holte. Bis dahin hatten seine sportlichen Interessen dem Geräteturnen und der Leichtathletik gegolten.



Seine Berufsbildung führte ihn jedoch schon ein Jahr später nach Emden, wo er vom 1. 8. 1947 bis zum November 1948 bei einer Baufirma als Werkstudent tätig war und in der Amateuroberliga der „Kickers“ spielte. Anschließend ging der nun perfekte Fußballspieler nach Oldenburg, um der Mannschaft des VfB für zwei Jahre als wesentliche Verstärkung zu dienen. Doch zog es ihn 1951 wieder in seine Heimatstadt zurück und es ist bekannt, welche Kraft in den Jahren bis 1953 dem VfL mit seinem einst entdeckten Talent zur Verfügung stand. Hier wurde der gefährliche Stürmer mit 28 erzielten Toren in der Spielzeit 1951/52 erstmals Deutscher Torschützenkönig, eine Leistung, die er in der Spielserie 1954/55 mit 36 Toren noch zu steigern vermochte, und das in Süddeutschland, wohin der 1953 aus beruflichen Gründen übersiedelt war. Hier gab er bis heute dem VfR Mannheim in vier erfolgreichen Jahren

als Sturm-„Ass“ das Gepräge. Als Süddeutscher Torschützenkönig brachte er es im Spieljahr 1955/56 wieder auf 39 Tore.

An der Spitze der großen Zahl repräsentativer Berufungen steht ein Spiel in der National-B-Elf, die zweimalige Berücksichtigung in der DFB-Auswahlmannschaft, sowie häufige Teilnahmen an den Spielen von Nord-Baden, Niedersachsen und in den Städtemannschaften seiner Wirkungsstätten.

„Eintracht“ begrüßt Oetti Meyer als Vereinsmitglied und Spieler und wünscht mit ihm, daß seine Fußballlaufbahn weiterhin von Erfolg begleitet sein werde. Möge er sich im Kreise seiner Familie, und auch beruflich – das war der Grund seiner Übersiedlung nach Braunschweig –, schnell heimisch fühlen; der herzlichen Aufnahme auch unserer begeisterten Stadionbesucher sei er gewiß!

Gr.

VORSCHAU

Erstes Spiel mit unserer neuen Flutlichtanlage:

Mittwoch, den 18. September 1957, 20 Uhr:

FORTUNA DUSSELDORF – EINTRACHT

Mitglieder! Werbt für dieses Spiel. Die Veranstaltung ist ein Festtag in unserer langen Vereinsgeschichte. Die Premiere wird weit über Braunschweigs Grenzen hinaus ihre Anziehungskraft ausüben. Flutlichtspiele sind bezaubernde Erlebnisse, wie aus allen Städten bekannt ist. Wir sind der erste Verein in Norddeutschland, der die Erkenntnisse um diese Entwicklung in die Tat umsetzte.

Macht alle, die sich den Reiz dieses ersten Flutlichtspieles im EINTRACHT-STADION nicht entgehen lassen wollen, darauf aufmerksam, sich im Vorverkauf rechtzeitig einen Platz zu sichern!



DRESDNER BANK AKTIENGESELLSCHAFT IN BRAUNSCHWEIG

Am Friedrich-Wilhelm-Platz

Ruf 281 41

Sorglos reisen mit Reiseschecks und Devisen

FUSSBALL-ABTEILUNG

Abteilungsleitung:

Vorsitzender: Albert Sukop, St.-Ingbert-Straße 3,
Tel.: 2 67 15.

Vertreter: Heinz Grasshof, Hamburger Straße 240.

Sportwart: Rudi Krause, Klagensfurter Straße 5.

Schriftführer (Paßwesen): Willi Falke, Steige 4,
Tel. 2 61 21; Stadtbad, Tel. 2 66 54.

Börsenvertreter (Spielabschlüsse): Ewald Kirchmann,
Böcklerstraße 229.

Schiedsrichterobmann: Willi Kurpat, Maschstraße 21.

Jugendobmann: Paul Tautenhahn, Steiermarkstr. 44.

Erweiterter Spielausschuß:

Obige, sowie Betreuer und Spielführer der Herrenmannschaften.

Der Spielausschuß tagt dienstags ab 19.30 Uhr im Restaurant des Eintracht-Stadions. — Tel.: 2 78 46.

Herrenmannschaften:

Vertragsoberligamannschaft:

Jäcker, Hofmann, Goffarth, Deutsch, Eccarius, Herz, Güttgemanns, Kassel, Wenker, Thamm, Hellwig, Brüske, Meyer, Wozniakowski, Gorges, Patzig.

Klasse: Norddeutsche Oberliga.

Betreuer: Sukop.

Trainer: Baluses.

Amateuroberliga und Vertragsligareserve:

Winecke, Siebert, Henzel, Kothe, Hüttig, Siedentopf, Brase, Bloch, Ruth, Alt, Peter, Schirm, Helmert, Wiega, Zeusche, Krause, Werner, Schulze, Killer, Breuer, Abend, Weitsch, Dösselmann, Deister, Drewes, Meyerding (nach Genesung), Nack (nach Freigabe), Hoheisel.

Klassen: Amateuroberliga Niedersachsen-Ost.
Vertragsligareserve Norddeutschland.

Betreuer: Grasshof, Krause.

Trainer: Baluses.

2. Herrenmannschaft:

Henzel, Störig, Wendt, Berwecke, Masuch, Lange, Utermöhlen, Wanningen, Hoffmann, Baars, Wirth, Althoff, Salz, Clemen.

Klasse: Bezirk Braunschweig-Mitte.

Betreuer: Wendt, Stiller.

Trainer: Fricke.

3. Herrenmannschaft:

Rennhack, Marquardt, Essert, Jakob, Kothe (Hermann), Haberditzel, Haars, Weiss, Gerloff, Behrens, Kothe (Günther), Kothe (Horst), Braun, Weste, Tautenhahn, Gundler, Walkering, Wuttke.

Klasse: 1. Kreisklasse Braunschweig.

Betreuer: Masurat.

4. Herrenmannschaft:

Reulecke, Sandmann, Stavinski, Wilms, Broistedt, Wildförster, Deich, Heinemann, Weinhold, Nitschmann, Schott, Benz, Hotopp, Funck, Fricke, Günther.

Klasse: 2. Kreisklasse Braunschweig.

Betreuer: Brandes.

Spielführer: Weinhold.

5. Herrenmannschaft:

Ahlswede, Enders, Ewald, Hackmann, Henning, Kempe, Koneczny, Macier, Moldk (Hans Bernhardt), Moldk (Wolfgang), Pollikeit, Schlabe, Schäfer, Schreiber, Seifert, Wehling, Wittneben.

Klasse: 2. Kreisklasse.

Betreuer: Macier (Walter).

Spielführer: Macier (Horst).

(Wird fortgesetzt!)

Obgleich die Sommerpause nun bereits vier Wochen hinter uns liegt, ist die Zusammensetzung unserer Fußballmannschaften für das neue Spieljahr 1957/58 noch nicht als endgültig zu betrachten. Trotz langer Überlegungen stellen sich erfahrungsgemäß im Laufe der Zeit vorher nicht so erkennende Mängel heraus, die Veränderungen erforderlich machen.

Über unsere Reservemannschaften (Amateuroberliga und Vertragsligareserve) wurden an dieser Stelle durch den Trainer Baluses wiederholt grundsätzliche und richtungweisende Ausführungen gemacht, die nach ausgiebiger Aussprache auch im Hauptvorstande ihre Zustimmung gefunden haben. Wie hier gleichfalls vorausgesagt und von den für den Einsatz der Nachwuchskräfte Verantwortlichen erwartet, stellten sich anfängliche Schwierigkeiten, wie sie allem Neuen anhaften, bei der „Zwegleisigkeit“ heraus, die aber bei gutem Willen überbrückt werden können. Sie haben ihre Ursache in der Überschneidung der Spielpläne, die sich aber in der Praxis bei weitem nicht so häufig auswirken, wie sie anfangs erschienen.

Es muß nochmals herausgestellt werden, daß sich alle Überlegungen über die Aufteilung und Aufstellung unserer Nachwuchsspieler in der Amateuroberliga oder der Vertragsreserve den Absichten des Trainers im Hinblick auf die Erfordernisse der Vertragsmannschaft unterzuordnen haben. Das heißt also, daß begreifliche Wünsche und Ansichten des „höheren“ Zieles wegen zurückzutreten haben. Nicht zuletzt liegt das auch im Interesse jedes jungen Spielers, der sich für diese Aufgaben berufen fühlt. Es heißt indes nicht, daß damit einer dieser Mannschaften in ihrer Bedeutung ein Vorrang zuerkannt werden soll.

In diesem Zusammenhang darf daran erinnert werden, daß auch in ihren so erfolgreichen großen Zeiten unsere oberste Amateurm Mannschaft wie alle Amateurligamannschaften von Vertragsligavereinen trotz unterschiedlicher Eigenschaft immer nur als zweite anzusehen war und es schon aus diesem Grunde schwer hatte, in ihrer Staffel mit den Repräsentanten anderer Städte wie Celle, Goslar, Hildesheim, Peine, Uelzen oder Salzgitter zu konkurrieren. Um so höher war ihre Leistung, ausgedrückt im Tabellenstande, zu bewerten. Wenn nun durch Einführung der Reserveklasse für die Spiele in der Amateuroberliga durch die neue Situation zunächst neue Schwierigkeiten auftreten, die sie gegenüber den erwähnten Klassepartnern benachteiligen, so muß erwähnt werden, daß die Amateurligamannschaft andere Aufgaben hat als die alleinige Amateurm Mannschaft eines Vereins, dem als Ziel letzten Endes

der Aufstieg zur Vertragsliga vorschwebt. Was diese Mannschaften als Ganzes ersehnen, ist bei uns das Streben des einzelnen Spielers. Die neue Entwicklung kommt nunmehr aber auch einer größeren Anzahl von Nachwuchsspielern entgegen als bisher. Wie oft mußten wir erleben, daß uns in den vergangenen Jahren ein Großteil begabter Nachwuchskräfte verließ, weil er die Zeit nicht abwarten wollte, wo ihm die Chancen zum Weiterkommen geboten wurden. Und das einfach darum, weil ihre Zahl zu groß und die Einsatzmöglichkeit bei uns beschränkt war. Diesem gesunden Ehrgeiz öffnet die Reserveklasse nun ein neues Ventil. Von der Erfolgsseite aus betrachtet, wird der Kritiker des Vereinsnachwuchses damit allerdings auf eine noch längere Geduldsprobe gestellt werden müssen als bisher, soweit eine Beurteilung der Mannschaftsstärken erwartet wird. Der Erfolgsweg wird sich aber auch hier mit der Zeit einstellen und es ist für unsere seit Jahren durchgeführte Jugendarbeit kein schlechtes Zeichen, daß wir im Gegensatz zu weiteren Norddeutschen Vertragsvereinen mit Amateuroberligen daneben trotz unserer bescheidenen Zahl von 16 Vertragsspielern durch eine „Vertragsreserve“ einen Zweifrontenkampf führen können.

Nur Mut, nach einem Jahr wird sich erwiesen haben, daß der Anlauf hierzu der schwerste Schritt war, ganz abgesehen davon, daß eine notwendig zu erhöhende Zahl unserer Vertragsspieler mit oder ohne Einführung der Bundesliga in Zukunft neue Situationen schaffen wird. Grasshof

Spielplan der Bezirksklasse — Staffel Mitte

Sonntag, 25. 8. 1957,

15 Uhr: Eintracht II — TSV Wendezelle

Sonntag, 1. 9. 1957,

15 Uhr: Arminia Vechelde — Eintracht II

Sonntag, 8. 9. 1957,

15 Uhr: Eintracht II — Pfeil Broistedt

Sonntag, 15. 9. 1957,

15 Uhr: Viktoria Thiede — Eintracht II

Sonntag, 22. 9. 1957,

15 Uhr: Union Salzgitter II — Eintracht II

Sonntag, 29. 9. 1957,

15 Uhr: Eintracht II — VfL Salder

Sonntag, 6. 10. 1957,

15 Uhr: Fortuna Salzgitter — Eintracht II

Sonntag, 13. 10. 1957,

15 Uhr: Eintracht II — SV Wacker Braunschweig

Sonntag, 20. 10. 1957,

15 Uhr: TSV Uefingen — Eintracht II

Sonntag, 27. 10. 1957,

15 Uhr: WSV Wolfenbüttel III — Eintracht II

Sonntag, 3. 11. 1957,

14.30 Uhr: Eintracht II — Viktoria Heerte

Sonntag, 10. 11. 1957,

14.30 Uhr: Eintracht II — Lindener SV

Sonntag, 24. 11. 1957,

14 Uhr: SV Lengede — Eintracht II

Spesensätze für Schiedsrichter

Vertrags-Oberliga: Spielauftrag am Ort 8 DM, weitere Spesensätze Nordd. FV. Linienrichter 5 DM.

Amateur-Oberliga: Spielauftrag am Ort 5 DM, Abwesenheit bis 8 Stunden 10 DM, Abwesenheit über 8 Stunden 14 DM, Linienrichter 3 DM.

Amateurliga: Spielauftrag am Ort 5 DM, Abwesenheit bis 8 Stunden 10 DM, Abwesenheit über 8 Stunden 12 DM, Linienrichter 2 DM.

Bezirksklasse: Spielauftrag am Ort 3 DM, Abwesenheit bis 8 Stunden 8 DM, Abwesenheit über 8 Stunden 10 DM, Linienrichter 2 DM.

Für alle Spielklassen darf nur die Bahnfahrt II. Klasse einschließlich Zuschlag in Anrechnung gebracht werden. Es ist nach Möglichkeit der kürzeste und billigste Reiseweg — Sonntagsrückfahrkarte — zu wählen und zu berechnen. Für die An- und Rückfahrt mit dem Fahrrad ist es für alle Spielklassen gestattet, pro Kilometer 0,10 DM Unkosten zu fordern. Diese Berechnung gilt aber nur, wenn der Spielort nicht mit der Bundesbahn oder Omnibuslinie zu erreichen ist. Unkostenberechnung besonderer Art, wie Taxe, eigener Pkw oder Motorrad dürfen nicht zu Lasten des Vereins höher berechnet werden. Die Spesenabrechnung ist vom Schiedsrichter und von beiden Linienrichtern auf dem Spielformular getrennt aufzuführen und abzuzeichnen.

Zuschauerzahlen in der Oberliga Nord

Insgesamt 1 746 704 zahlende Zuschauer sahen die 240 Meisterschaftsspiele 1956/57 im Norden. Das sind über 42 000 mehr als im Vorjahr und entspricht einem Schnitt von 7280.

Die genauen Zahlen sind (die erste Zahl in der Klammer nennt die Zuschauerzahlen auf eigenem Platz, die zweite die Auswärtsbilanz):

Hamburger SV	446 531 (202 524, 244 007)
Hannover 96	348 121 (203 617, 144 504)
Holstein Kiel	252 750 (131 026, 121 724)
Eintracht Braunschw.	244 399 (130 614, 113 785)
St. Pauli	225 399 (117 617, 107 827)
Arminia Hannover	205 220 (111 275, 93 945)
Bremerhaven 93	199 961 (87 532, 112 429)
VfL Osnabrück	194 028 (110 610, 83 418)
Werder Bremen	193 634 (93 370, 100 264)
Concordia Hamburg	188 206 (80 192, 108 014)
Altona 93	179 392 (91 400, 87 992)
VfR Neumünster	178 299 (90 724, 87 575)
Heider SV	164 615 (82 207, 82 408)
Göttingen 05	164 539 (61 772, 102 767)
VfL Wolfsburg	162 169 (84 456, 77 713)
Eintracht Nordhorn	146 100 (67 768, 78 332)

Merk Dir:

SPORTHAUS

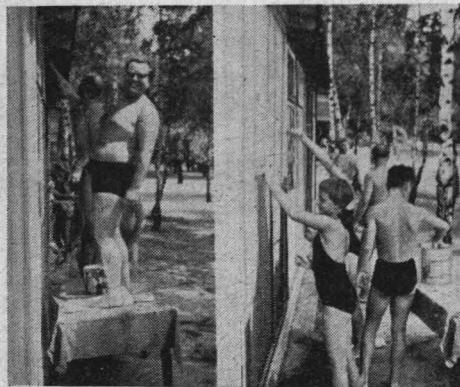
Glympia

Braunschweig · Hinter Liebfrauen 11 · Ruf 23517

SCHWIMM-ABTEILUNG

Am Sonnabend, dem 27. 7. 1957, und Sonntag, dem 28. 7. 1957, wurden in Peine die ersten Norddeutschen Freiwassermeisterschaften im Schwimmen und Springen ausgetragen.

Auf Grund des sehr vielseitigen Wettkampfprogramms hatten wir uns in der Herrenklasse zur Meldung von Staffeln und in der Damenklasse zur Einzelrennen entschlossen. Die erzielten Erfolge haben gezeigt, daß der gewählte Weg der richtige war und man dem Mannschaftskampf gegenüber dem Einzelkampf bei den Herren den Vorzug gegeben hatte. In den Einzelwettbewerben können wir z. Z. den Bremer und Hamburger Schwimmern kein Paroli bieten. Weiterhin wollen wir hoffen, daß unsere veranlagten, jüngeren Schwimmer erkennen, durch weiteres intensives Training, das Erreichte zu halten und zu verbessern.



Unsere 4×200-m-Kraul-Staffel und 4×100-m-Rücken-Staffel belegten jeweils den 3. Platz und die 4×100-m-Lagen und die Schmetterlings-Staffel den 4. Platz. Hierbei trennten uns vom 3. Platz nur Bruchteile von Sekunden.



Folgende Zeiten wurden von den einzelnen Staffelteilnehmern erzielt:

4×100 m Rücken

Keck, P.	1:17,7
Ditzinger	1:19,7
Schütte	1:18,8
Thiele	1:19,9
	<hr/>
	5:16,1

4×200 m Kraul

Schütte	2:42,0
Ditzinger	2:24,6
Lehrke	2:36,9
Bewersdorff	2:35,3
	<hr/>
	10:18,8

4×100 m Kraul

Lehrke	1:06,5
Ditzinger	1:02,1
Schütte	1:09,1
Bewersdorff	1:05,1
	<hr/>
	4:22,8

4×100 m Lagen

Keck, P.	1:16,5
Giffhorn	1:23,4
Bewersdorff	1:18,9
Ditzinger	1:03,6
	<hr/>
	5:02,4

4×100 m Schmetter

Daut	1:25,5
Bewersdorff	1:18,9
Schütte	1:21,6
Niggemann	1:21,5
	<hr/>
	5:27,5

4×200 m Brust

Göhler	3:11,6
Nothdurft	3:19,7
Giffhorn	2:57,5
Bokranz	3:22,7
	<hr/>
	12:51,5

Bei den Damenwettbewerben überraschte uns wiederum Karin Singer mit ihren Leistungen. Sie wurde im 400-m-Kraul-Schwimmen Dritte in der beachtlichen Zeit von 5:59,0 Minuten und Sechste im 100-m-Kraul-Schwimmen in 1:16,2 Minuten. Dabei ist noch zu erwähnen, daß sie im Vorlauf eine persönliche Bestzeit mit 1:15,5 Minuten aufstellte.

Nachdem der Wettergott uns beim Training in den Vorwochen nicht gerade gut gesinnt war, wurden die Meisterschaften am Sonntag bei herrlichem Sommerwetter und vollen Tribünen abgewickelt. Lediglich bei den Sonnabend-Wettkämpfen gingen einige sehr heftige Regenschauer über uns hernieder. Wollen wir hoffen, daß wir bei den nächsten Meisterschaften gegen die Schwimmer und Schwimmerinnen aus Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Berlin und Niedersachsen wieder so gut abschneiden.

Herbert Lehrke



UNSER HEIMBAU

Zu Beginn der Sommerschwimmzeit verstärkten sich die Bemühungen, ein geeignetes Objekt zu erwerben, aus dem man mit wenigen Mitteln ein Heim gestalten konnte. Zeitungen wurden nach Inseraten durchstöbert und schließlich konnten wir einen Barackenhändler ausfindig machen, der uns eine ehemalige RAD-Baracke in der Größe von 10 mal 8 Metern für 1650,- DM veräußern wollte.

Zum 12. 5., es war an einem Samstag, traf sich ein Häuflein der sieben Aufrechten, und wir fuhrten nach Salzgitter mit einem Lastwagen nebst Anhänger. Nach Stunden mühseliger Plackerei hatten wir die einzelnen Barackenteile, Bretter, Schrauben, Türen und noch vieles mehr auf dem Lastwagen nebst Anhänger verladen und waren schon wieder auf dem Rückweg zum Kennelbad, aber es hatte sich leider keine Ablösung eingefunden. Doch wir haben es trotzdem geschafft. Ich selbst fühlte mich noch so stark, daß ich die Baracke am selben Tag noch aufbauen wollte. Aber es scheiterte kläglich, denn es fehlte der Rahmen für den Fußboden.

Wir ruhten eine Woche aus, und mit frischem Mut, die Rahmenhölzer hatten wir inzwischen beschafft, hatten wir ein Drittel der Baracke aufgestellt, aber nur zum Spaß, denn wir stellten fest: es fehlten zwei Stützen und außerdem mußten wir erst beim Fußboden anfangen. Ja, wenn Laien schon etwas unternehmen.

Aber am Sonntag, dem 19. 5., war der sinnlose Aufbau des Heimes zu Ende, denn Herr Ruppel griff ein. Sein Baumeisterherz blutete bei unserer Wurschtelei. Mit System, Zollstock und viel Geduld wurde

der Fußboden erstellt. Im Laufe der Woche wurden die Außenwände errichtet und am 26. 5., wieder an einem Samstag, wurde Richtfest gefeiert.

Am Sonntag wurden die Dachplatten gelegt, und schon begann der Ausbau der Innenräume; ein Damen- und ein Herrenumkleideraum und ein Tagesraum. Nachdem diese Räume soweit hergestellt waren, daß sie gestrichen werden konnten, setzte die anhaltende Hitze (wir hatten eine große Hitze) ein energisches Halt jeder weiteren Tätigkeit.

Nur noch wenige konnten anscheinend ohne Arbeit nicht leben, denn sie hatten immer etwas zu wirken. Manche waren den eigenen Familien nur noch als Schlafburschen bekannt.

Aber die Hitze läßt auch einmal nach, und die Farben hartten darauf, auf den Barackenwänden verteilt zu werden. Zwar hatten wir in Herrn Preen eine aufopfernde Hilfe, aber es war trotzdem furchtbar. Schon allein das Abwaschen der Decke und der Wände ließen uns Furchtbares ahnen. So wurde es dann auch. Statt auf den Wänden und Decken, war mehr Farbe auf unseren Armen, Köpfen und anderen edlen Teilen.

So ist es geschafft, das Heim steht, für den Tagesraum sind uns schon ein Tisch und zehn Klappstühle gestiftet, ein Schrank, eine Tischtennis-Platte, Gardinen und vieles mehr. Aber wenn wir ehrlich sind, es fehlt noch vieles. Besonders der Lichtanschluß, denn die Tage werden jetzt schon sehr kurz und es ist abends doch recht dunkel um Umkleideraum. Wir werden noch in diesem Monat fertig mit dem letzten Außenanstrich und dann wird unser Heim eingeweiht werden.

Aber schon an dieser Stelle wollen wir allen herzlich danken, die uns tatkräftig unterstützt bzw. im Schweiße ihres Angesichtes geholfen haben.

Jobst Brand

LEICHTATHLETIK-ABTEILUNG

Während Inge Kilian, Erhard Urbeinz und eine siebenköpfige Gehermannschaft die Koffer packen, um die Reise zu den 57. Deutschen LA-Meisterschaften nach Düsseldorf anzutreten, wollen wir Rückschau halten auf die letzten Ereignisse. Wir

schlossen unsere letzte Übersicht mit den Landesmeisterschaften in Hannover ab. An größeren Ereignissen standen die Norddeutschen Meisterschaften, die Deutschen Juniorenmeisterschaften und die Deutschen Jugendmeisterschaften an.

Kleischees
jeder Art
Grete u. Gebr. Wägele
BRAUNSCHWEIG
REBENRING 18 · FERNRUF 22492

Optiker
Messerschmidt
Inh. Robert Krake

Staatl. gepr. Augenoptiker
Zu allen Kassen zugelassen
Am Magnitor 11 Fernruf 22065
Die SPORTBRILLE
mit UNZERBRECHLICHEN Gläsern
Unverbindliche Beratung

IMBISS HALLE ENGELKE

Zwischen
Bahnhof
und Post

Die große Bockwurst 75 Pfennige

20./21. 7. Hamburg. Was man über die Norddeutschen LA-Meisterschaften, die der Hamburger LA-Verband auszurichten hatte, erfuh, war nicht gerade erfreulich. Eine schreckliche Organisation, die wohl eher überhaupt keine war. Am Sonnabend muß es furchtbar durcheinander gegangen sein. Am Sonntag hatte sich die Sache dann etwas eingelaufen. Unsere Abordnung war sehr klein. Sie schlug sich aber achtbar. Inge Kilian holte sich den Titel im Hochsprung mit 1,58 m. Sie belegte auch im Speerwerfen mit 37,63 m den vierten Platz. Bärbel Kramer startete im 80-m-Hürdenlauf. Es war der erste ernsthafte Versuch nach einer Verletzung, die sie sich bei der Großstaffel zuzog. Es klappte im Vorlauf über Erwarten großartig, denn in 11,9 Sek. konnte sich Bärbel für die Entscheidung qualifizieren. Hier hatte sie dann allerdings das Pech, mit einer Hürde zu kollidieren, kam aus dem Tritt und mußte sich mit dem letzten Platz begnügen. — Erhard Urbeinz hatte sich für den 200-m-Hürdenlauf gemeldet. Zunächst lief er die schnellste Vorlaufzeit in 25,4 Sek. Man war auf das Finale gespannt, und noch einmal wuchs er über sich hinaus. In 25,1 Sek. lag er $\frac{1}{10}$ Sek. hinter dem Sieger. Im Weitsprung konnte er noch einen 3. Platz mit 6,67 m belegen.

Sehr gut schlugen sich auch unsere Geher. Horst Thomanske kam hinter dem mehrfachen Meister Biethan als Zweiter durchs Ziel und zwar in persönlicher Bestzeit von 1:29:43,4 Std. Platz vier gehörte Viktor Siuda, Platz fünf Walter Stoltz und Platz sechs H.-Jürgen Dressel. Der Mannschaftssieg fiel an uns. Unsere zweite Mannschaft belegte hinter dem HSV den dritten Rang.

27./28. 7. Oberhausen. Bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften ging für uns alles schief. Stundenlang mußten unsere Aktiven — wir hatten die 4×100-m-Staffel mit Peter Lacour, Klaus Birker, Erhard Urbeinz und Otto Wrehde gemeldet — in den vollbesetzten Zügen stehen, kamen am Sonnabend früh in Oberhausen an, um dann in Duisburg Quartier zu nehmen. Aber es war kaum noch Zeit zum Ruhen und so ging es völlig erschöpft an den Start. Es war ein Schlag ins Wasser. In den Einzelkämpfen war ebenso nichts zu holen, wie auch die Staffel mit 44,8 schon im Vorlauf ausschied.

2./4. 8. Schweinfurt. Deutsche Jugendmeisterschaften, wie man sie noch nie sah, erlebte unsere kleine Abordnung unter Leitung von „PIT“ Haremza in Schweinfurt. Was hier an Leistungsdichte geboten

wurde, war einmalig, und es ist auch zweifelhaft, daß sich gleiches noch einmal in der Fülle wiederholt. Wir schickten vier Landesmeister auf die Reise. Gudrun Scheller, Gisela Heinemann, Hans-Joachim Wolters und Hans-Jörg Strichau. Also keine Mannschaft in der Staffel oder im Fünfkampf wie vor einem Jahr in Paderborn. Wir taten gut daran und hatten schon die richtige Vermutung, daß sich unsere Mannschaften nicht würden durchsetzen können. Aber diese kleine Gruppe schlug sich großartig. Es ist bekanntgeworden, daß Gisela Heinemann Jugendmeisterin im Speerwerfen wurde mit einer Leistung von 40,65 m. Man konnte das vielleicht erwarten. Ebenso aber hätte sie auch auf Platz vier oder fünf landen können, wenn sie nicht im entscheidenden Augenblick die richtige Form und auch etwas Nerven behalten hätte. Ein schöner Erfolg. Eine zweite Jugendmeisterschaft, nachdem Inge Kilian im Jahre 1953 in Delmenhorst die Hochsprungmeisterschaft gewonnen hatte. Gisela ist erst 16 Jahre und gehört noch der B-Jugend an. Sie hat also noch zwei volle Jugendjahre vor sich. Es wird an ihr liegen, ob sie diesen Erfolg in den nächsten Jahren wiederholen kann.

„Püppi“ Scheller war nicht so glücklich dran. Sie startete im Fünfkampf im Weitsprung, im Hochsprung und im Hürdenlauf. Da sie in keiner der Disziplinen eine unbedingte Chance hatte, wurde sie auch überall eingesetzt. Zweimal ging es schief, aber zweimal konnte sie sich prächtig plazieren. Von 70 angetretenen Mädlen belegte sie im Fünfkampf den 6. Platz mit 3596 Punkten. Mit 5,43 m glückte ihr im Weitsprung der 5. Platz. Dabei trat sie die letzten beiden Versuche über, als sie alles auf eine Karte setzte. Mit etwas Glück hätte sie auch Platz 2 oder gar 1 erreichen können. Aber auch „Püppi“ hat noch ein Jugendjahr vor sich und kann noch einmal nach der Krone greifen.

Von H.-Jörg Strichau ist zu berichten, daß er sich ebenfalls gegen stärkste Konkurrenz zu wehren hatte. 5000-m-Bahngehen ist keine Kleinigkeit und hier kam er als Fünfter durchs Ziel. Eine schöne Leistung, die hoffentlich den übrigen Jugendgehern, die diesmal noch zu Haus blieben, ein Ansporn sein mag. — Am schwersten hatte es Jochen Wolters im 3000-m-Lauf. Neun Läufer blieben unter der 9-Minutengrenze. Das war des guten zu viel für unseren Jochen. Er tat, was er tun konnte, ging zunächst mit, erlag dann aber dem hohen Tempo und fiel zurück, um im letzten Drittel zu landen. Alles in allem aber ein prächtiger Erfolg dieser vier, wenn man bedenkt, daß ein Nachbarverein 17 Aktive nach Schweinfurt entsandte, von denen der beste auf Platz 10 einkam.

Wir besuchten einige weitere kleinere Sportfeste. So das Abendsportfest des MTV Braunschweig, die Asseswettkämpfe und das Jugend- und Juniorenportfest in Langelsheim. Beim MTV gewannen unsere Männer mit Ausnahme des 1000-m-Laufes alle Wettbewerbe. Im 100-m-Lauf lag Uli Everling in 11,2 Sek. vor dem Wolfenbütteler Fay und Jürgen Sievers (11,3 Sek.). Albert Eimecke gewann das Kugelstoßen mit 13,05 m und im 1000-m-Lauf belegten Wilhelm von Estorff hinter dem Wolfenbütteler Großmann den 2. Platz vor Klaus Heidemann und Armin Aschenbrenner. Auf der Asse konnten wir uns zwar nicht so sehr in den Mehrkämpfen be-

haupte, aber in den Einzelkonkurrenzen langte es fast immer zum Sieg.

Beim Langelsheimer Sportfest, das am 11. 8. stattfand, standen wir mit rund 40 Teilnehmern am Start. Klaus Urbeinz gewann den Hochsprung der Junioren mit 1,70 m vor Jost Lohrmann mit 1,65 m. Inge Menzel kam hier zu ihrem ersten Erfolg. Sie warf den Diskus 29,09 m weit und hatte damit die Konkurrenz der weiblichen Jugend A vor Gundi Herzler gewonnen. Beide aber sollten im nächsten Jahr schon glatt über 30 m werfen können. Resolut holte sich Ellen Lages den Sieg im 80-m-Hürdenlauf vor Heide Adenstedt. Drei unserer Jungen standen im Endlauf über 100 m der männlichen Jugend B. Hier hatte es neun Vorläufe gegeben. Henning Heimberg gewann den Endlauf in 11.4 Sek., wobei allerdings der Rückenwind nachhalf, diese gute Zeit zu erzielen. Vier Läufer aber machen noch keine Staffel. Das mußten unsere Jungs bald erfahren, als sie nämlich die 4×100 m deren Lebenstedt und PSV Braunschweig verloren. 48.0 Sek. brachte der Sieger. Eine Zeit, die wir im Vorlauf ganz locker gebracht hatten. Warum keiner der Läufer beim Wechsel anließ, weiß niemand zu sagen. Nachzutragen ist noch, daß der Vereinsrekord der 3×1000-m-Staffel nicht sehr alt geworden ist. Am 6. 7. liefen Klaus Heidemann, Klaus Buchholz und Wilhelm von Estorff in Hannover 7:41.6 Min. Am 3. August schon wurde er gebrochen, als Armin Aschenbrenner, Klaus Heidemann und Wilhelm von Estorff bei den Studentenmeisterschaften nur 7:40.6 Min. benötigten. Soweit die Rückschau für heute.

Termine:

- 24./25. 8. DJMM in Wolfsburg für weibliche Jugend und männliche Jugend B.
- 31. 8./1. 9. Mehrkampfeisterschaften in Braunschweig.
- 7./8. 9. DMM Männer-Sonderklasse in Wolfsburg (leider muß der Frauenkampf verlegt werden und wird voraussichtlich Ende September nachgeholt).
- 14./15. 8. Fahrt nach Magdeburg zum Sportfest.
- 14./15. 8. Länderkampf Großbritannien-Deutschland in Hannover.
- 29. 9. Kreisvergleichskampf in Wolfenbüttel.
- 6. 10. Deutsche Gehermeisterschaft über 50 km.

Vereinssportfest für Jugend und Kinder

Infolge eines Regiefehlers ist es notwendig, das für den 7. September vorgesehene Vereinssportfest für Jugend und Kinder zu verlegen. Als neuer Termin ist nunmehr vorgesehen

Sonnabend, 28. September

15.00 Uhr für Kinder

17.00 Uhr für Jugend

im Stadion.

Bis dahin dürften alle Abteilungen Möglichkeiten haben, evtl. Spielansetzungen so einzuplanen, daß sich die gesamte Jugend unserer Eintracht an diesem Sonnabend im Stadion zu leichtathletischen Wettkämpfen trifft. Hier die Ausschreibung:

Männliche Jugend 1939/40:

Dreikampf (100 m, Weitsprung, Kugelstoßen 6,25 kg), 1000-m-Lauf, 4×100-m-Staffel.

Männliche Jugend 1941/42:

Dreikampf wie vor, 1000-m-Lauf, 4×100-m-Staffel.

Schüler 1943/44:

Vierkampf (75 m, Weitsprung, Hochsprung, Ballwerfen).

Schüler 1945 und jünger:

Dreikampf (75 m, Weitsprung, Ballwerfen).

Weibliche Jugend 1939/40:

Dreikampf (100 m, Weitsprung, Kugelstoßen 4 kg), 4×100-m-Staffel.

Weibliche Jugend 1941/42:

Dreikampf wie vor, 4×100-m-Staffel.

Schülerinnen 1943/44:

Vierkampf (wie Schüler).

Schülerinnen 1945 und jünger:

Dreikampf (wie Schüler).

Die Wertung erfolgt nach Punkten als Vereinsgesamtwertung und als Wertung innerhalb der Abteilungen.

Die Abteilungen werden gebeten, Helfer zur Verfügung zu stellen. Die Ausrichtung obliegt der Leichtathletikabteilung.

tapeten schmitt

BRAUNSCHWEIG

VOR DER BURG 1 · FERNRUF 2 78 76

Merk Dir:

SPORTHAUS

Glympia

Braunschweig · Hinter Liebfrauen 11 · Ruf 23517

Turnerjugend auf Langeoog!

Am 11. Juli morgens herrscht reges Treiben in der Braunschweiger Bahnhofshalle. 90 Jungen und Mädchen der Eintracht-Jugend stehen in Gruppen beisammen und unterhalten sich über das, was kommen soll. Sie sind zwar noch etwas müde, aber voller Erwartung auf schöne Tage gemeinsamen Tummelns am Nordseestrand. Dann geht es los. Die Karten werden verteilt, und Herr Bonse, unser Reiseleiter und Filmopérateur, geleitet uns zu den reservierten Wagen. Hier fangen einige gleich an, sich die Zeit mit Kartenspielen zu vertreiben. Sie merken gar nicht, wie der Zug anrückt. Die Reise zur schönen Insel Langeoog hat begonnen. Während der Fahrt knüpfen einige verwegene Sportler schon Bekanntschaften an. Nach dem Motto: „Wir sorgen vor“. Andere freuen sich des wechselnden Landschaftsbildes: Immer mehr Weiden und Koppeln dehnen sich zu beiden Seiten aus.

Von Esens bringt uns eine Kleinbahn zur Küste, wo uns ein Dampfer zur ersten frohen Seefahrt aufnimmt. Drei Kameraden der Turnabteilung sind inzwischen zu uns gestoßen, sie haben den Weg per Rad zurückgelegt und können viel erzählen.

Auf der Insel besteigen wir noch einmal die Bimmelbahn, dann eine halbe Stunde Fußmarsch und das Lager ist erreicht. Über zwanzig hellgraue Rundzelte säumen den Platz. Wir werden zu je acht Mann in die Zelte eingewiesen, und bald ertönt der erste Pfiff.

Es gibt etwas zu essen. Hierfür steht ein großes schmuckes Zelt mit Tischen und Bänken zur Verfügung, das auch als Aufenthaltsraum dient.

Nun ist es Abend geworden. Herr Bothe, der Lagerleiter, gibt uns noch kurz nützliche Hinweise auf die Lagerordnung, dann gehts zur Nachtruhe in die Zelte. Am nächsten Morgen ist alle Müdigkeit verflogen, und Wind, Sonne und Meer locken zu frohem Treiben. Die Niedersachsenfahne wird gehißt, ein Lied erklingt, und nach dem Frühstück geht jeder seiner Neigung nach. Bälle und Federballspiele kann man sich ausleihen, und viele nutzen die Gelegenheit. Einige, die vom Vorjahre Bescheid wissen, kaufen schon in der nahen Jugendherberge Apfelmost ein. Auch die Luftmatratzen kommen zu ihrem Recht. Sie werden aus dem Zelt gezogen, und wir legen uns zum Sonnen darauf. Es wird keiner gezwungen, etwas zu tun. Schließlich sind ja Ferien! Aber auch die Faulsten wollen nicht zurückstehen, wenn es unter Führung geprüfter DLRG-Schwimmer zum Baden geht. Wir baden nicht am Watt, sondern an der offenen See. Der Strand ist breit und flach und der Wellengang nicht so stark, wie ich ihn von Sylt her kenne. Bald ist alles im kalten Wasser, und ab und zu muß ein zu Wagemutiger zurückgepfiffen werden, damit auch er später die Rückreise mit uns antreten kann.

Daß hinterher das Essen besonders gut schmeckt, ist klar. Es ist kräftig und abwechslungsreich, und jeder kann sich sattessen. Doch die Magenfrage

spielt nicht die Hauptrolle. Jeder Tag bringt neue schöne Eindrücke, sei es bei Wattwanderungen, auf denen wir Krebse, Seesterne und Seerosen bewundern, oder sei es auf größerer Fahrt. Mit dem Motorkutter geht es einmal unter Führung von Jugendleiter Heinz Brand zum Festland nach Neu-Harlingensiel, einem echten Fischerdorf. In der dortigen Fischräucherei sorgt unsere Mannschaft für einen Rekordumsatz. Eine zweite Fahrt führt in die offene See hinaus in die Nähe der großen Schifffahrtsroute. Bald nähert sich ein großer „Pott“. Stolz schwellt sich unsere Brust, als der Kapitän unser Winken ertönt und die Dampfpeife ertönen läßt. Großes Gelächter folgt, als unser Bootsmann auf die Hupe drückt. Es nimmt sich aus wie ein Quäken gegenüber der mächtigen Stimme des Dampfers. Auf einer solchen Fahrt gibt es einmal eine Panne. Der Bootsmotor streikt auf halber Strecke, und da gerade Flaute ist, dauert das Zurücksegeln 3 Stunden.

Das Wetter ist in den ersten Tagen so, wie man es sich an der See wünscht, doch die Stimmung im Lager bleibt auf heiter gestimmt und es fehlt nicht an Streichen.

Eines Morgens entdecken wir staunend auf der Spitze des hohen Fahnenmastes einen Eimer. Bald kommt die Anweisung für das Räumkommando: „Mast ausgraben!“ Aber Dirk ist schneller, er klettert hinauf und schon liegt der Eimer unten. Ein andermal haben irgendwelche Schelme ein Bretterhäuschen, auf dessen Tür gewöhnlich ein Herz eingeschnitten ist, vom Abstellort mitten ins Lager geschleppt. Der Zufall will es, daß gerade Zelt 61, das schon für den Eimer verantwortlich gemacht wurde, in dieser Nacht Wache gehabt hat. Heldenhaft ertragen die acht Turner alle Beschuldigungen, um nicht in den Verdacht zu geraten, während der Wachzeit geschlafen zu haben.

Einen harmlosen Streich stellt das Lied dar, das Karl Ernst, dem kulturellen Betreuer des Lagers, zu Ehren uraufgeführt wird, und zwar beim so beliebten abendlichen Pflichtsingen. Er wird darin aufgefordert, sich von seinem rötlichen Vollbart, seinem ganzen Stolz, zu trennen. Entgegen unserer Absicht nimmt er sich das sehr zu Herzen, aber der Bart bleibt dran.

So wird den verantwortlichen Lagerbetreuern Kummer nicht erspart, den sie, hoffen wir, bald vergessen. Freuen wir uns, daß manches dem Auge des Gesetzes verborgen bleibt, wie zum Beispiel nächtliche Wanderungen zum „Meeresleuchten“. (Ich habe mir sagen lassen, daß einige es tatsächlich sahen.) In dieser Beziehung kann niemand über die Gruppe der 9-10jährigen Jungen, die erstmalig mitgenommen worden sind, klagen. Sie führen sich zu aller Zufriedenheit auf und sind überall dabei. Auch am Zeichenwettbewerb nehmen sie teil. Viele hübsche Kohles- und Bleistiftzeichnungen zum Thema „Lagerleben“ sind das Ergebnis. Das Preisgericht erkennt Inge Krotki und Hildegard Volkmann die

ersten beiden Preise in der Gruppe der 15–20-jährigen und Karl-Heinz Gehrke den ersten Preis in der Gruppe der 10–15-jährigen zu.

Auch soll nicht unerwähnt bleiben, daß Inge Fuchs und Helmut Speerfeld für Humor und Witz eine Auszeichnung erhalten. Alle sind begeistert, als Helmut beim Abschiedsabend den Quizmaster spielt und dem Publikum mit komischen und gekonnt vorgetragenen Gedichten Lachstürme entlockt. Auch hier gibt es, wie beim Zeichenwettbewerb, schöne Preise in Form von Süßigkeiten und Büchern.

Damit findet unser Ferienlager einen vergnügten Abschluß. Es gibt wohl keinen, der von den zwei Wochen Naturverbundenheit nicht begeistert ist. Das Lager hat junge Menschen einander näher gebracht und Erholung von der Hetze des Großstadt-Lebens gespendet. Sein Zweck ist wohl erfüllt. An uns ist es, den Verantwortlichen und Helfern, die ihre Arbeit und ihren Urlaub zu unserem Wohle bei der Vorbereitung und Durchführung des Lagers geopfert haben, herzlich zu danken. Frank Jentsch

HANDBALL-ABTEILUNG

Da im Monat Juli für die Handballer die Sommerpause eingetreten war und diese bestimmt gern von allen akzeptiert worden ist, gab es bis jetzt nicht viel zu berichten. Noch kurz möchte ich an meinen vorigen Bericht anknüpfen und von den letzten beiden Punktspielen der 1. Serie berichten. Meine Hoffnung, daß diese Spiele zu unseren Gunsten ausfallen mögen, trog nicht. Gegen TC Limmer wurde in Hannover mit 12:8 gewonnen und gegen Neuling Davenstedt wurde es nach einem der besten Spiele, die unsere Mannschaft in dieser Serie zeigte, sogar 16:6. So flüssig hierbei abgespielt und überlegt geschossen wurde, wünschen wir die Mannschaft immer zu sehen.

Nun stehen wir schon in der 2. Serie und auffallend ist die Leistungssteigerung der 1. Herren. Das Rückspiel gegen Limmer endete mit einem kaum zu erwartenden 20:9, und gegen Polizei Hannover wurde es ebenso deutlich 17:10. Diese letzten Spiele zeigten doch, daß sämtliche Spieler durch das regelmäßige Training in guter Form sind; und so ist

Vorschau der Turn-Abteilung

Sonntag, 1. Sept., 17.00 Uhr, Haus der Jugend:
Tanzabend der Jugend.
Veranstaltet vom Kreissportbund.

Sonntag, 8. Sept.:
Kreiskinderturnfest.

Mittwoch, 18. Sept.:

In der Pause des Fußballspieles zur Einweihung unserer Flutlichtanlage werden bei günstigem Wetter unsere Turnerinnen und Turner ein Bodenturnen vorführen.

Achtung! Filmabend! Der angekündigte Filmabend muß auf Oktober verschoben werden, da wir einen Normalkinofilm vorführen wollen (keinen Schmalfilm). Tag und Ort also im Oktober-Vereinsheft.

letzten Endes die Hoffnung auf den 2. Tabellenplatz noch nicht aufgegeben.

Die Reserve, mit unterschiedlichen Leistungen aufwartend, verlor gegen Salzgitter mit 9:13 und gegen Goslar sogar mit 8:15. Am Sonntag langte es nach einem harten Kampf zum 12:9-Sieg gegen den alten Rivalen MTV.

Das wäre in kurzen Zügen eine Übersicht der beiden Mannschaften. Da ich von den anderen Mannschaften in dieser Hinsicht keine Unterstützung erhalte, kann ich weiter nichts berichten.

Interne Nachrichten:

Von den Handballern stürzten sich in letzter Zeit gleich zwei ins „Ehe-Joch“, und zwar:

Helmut Kelpen mit Frau Jutta
und
Ludwig Bley mit Frau Rosi.

Ihnen allen unsere herzlichsten Glückwünsche und weiterhin alles Gute! Dazu der stille Wunsch, daß sie den „Eintracht-Handballern“ noch lange erhalten bleiben.
Martin Westphal

Spiele um des Spieles willen

Worte von Carl Diem

Treibe Sport um des Sports willen, ohne Eigennutz und treu deinen Freunden; Starksein gehört zu Gutsein.

Ube folgsam, beharrlich, pflichtbewußt und freudig; solange du lebst, bist du übungsfähig.

Setze im Sport deine ganze Kraft ein, aber lasse den Sport Begleitmelodie und nicht Inhalt des Lebens bleiben.

Gib niemals auf, nicht im Training und nicht im Kampfe, aber aller Sport ist nicht eine Stunde Kranksein wert.

Weiche keinem Kampfe aus, verzichte ritterlich auf jeden zufälligen Vorteil, erstrebe statt des Beifalls der Zuschauer das Lob deines Gewissens.

Suche den stärksten Gegner und achte ihn als deinen Freund; der Gast hat immer recht.

Siege mit Stolz ohne Prahlern, verliere mit Würde ohne Entschuldigung oder Murren; wichtiger als der Sieg ist die Haltung.

Der erste Glückwunsch gelte deinem Besieger, der erste Dank dem Unterlegenen; für dich und deine Mannschaft darf es nur einen Wunsch geben: Möge immer der Beste gewinnen!

• ALT-HERREN-ABTEILUNG

Auf Beschluß des Vorstandes der Alt-Herren-Abteilung wird in Zukunft zu den Veranstaltungen jedes Mitglied schriftlich eine Einladung erhalten. Die Einladungen gehen aber nur an diejenigen Mitglieder, die eine Karteikarte ausgefüllt haben. Soweit noch nicht geschehen, können die Karteikarten jederzeit ausgefüllt werden (in der Geschäftsstelle zu haben). Alle über 35 Jahre alten Mitglieder können der Alt-Herren-Abteilung angehören. Sie brauchen dazu nur die Karteikarte auszufüllen. **Kein Sonderbeitrag! Aufgabe der Alt-Herren-Abteilung:** Pflege der Tradition unseres Vereins, gesellige Abende, Vorträge in froher Gemeinschaft, sportliche Haltung in wahrem Eintrachtgeiste, Wahrung der Vereinstreue! **Darum liebe alte Einträchtler, kommt zu uns, gleich, welcher Abteilung unseres Vereins ihr angehört!**

Feriengrüße sandte: Alfred Krüger. Herzlichen Dank.
Lo.

O Täler weit, o Höhen . . .

Schon wieder einmal hatte **Adolf Lorenz** seinen nun bald seit drei Jahren regelmäßig donnerstags im Stadion tagenden Stammtisch „DONATRAI“ zu einer Gemeinschaftsfahrt mit Frauen aufgerufen.

Ziel der Bus-Wanderung war diesmal die **Eintrachthütte in Oderbrück** mit Zwischenstation Okertal-

sperre und Kaffeepause in Gemkental. Marschverpflegung in fester und flüssiger Form – auf Eis, versteht sich – wurde natürlich nicht vergessen und ebenso selbstverständlich, wie das Stimmungs-Hoch auch mit den Randstörungen des Barometertiefs fertig wurde. Einstimmiges Urteil der Frauen: Wann steigt die nächste Fahrt?

Die Höhepunkte der Fröhlichkeit stiegen mit den Bergen. In Eintrachts „Jugendheim“ wurden auch die ältesten Veteranen, unter ihnen Hüttengast **Rudi Detmar** aus Hannover, erinnerungsselig wieder jung und wußten von den schönen Jahren bei „Mutter Moritz“ und „Bella vista“ viele Histörchen zu erzählen. Die Jahre sind dahingeschwunden, das einigende blaugelbe Symbol mit dem roten Löwen, unter dem sich zu allen Zeiten die Mitglieder der großen Eintrachtfamilie zusammenfanden, gab die sinnige Regie ihres „Präsidenten“ auch diesem 10. Augustabend der kleinen Gruppe aus der Altherrenschaft ihr eigenes Gepräge.

Schade, daß die „größere“ Altherrenabteilung nicht gleichen Gemeinschaftsgeist bei ähnlichen Anlässen verkörpert. Vielleicht ist aber auch das kein Fehler. Die „Masse“ braucht nicht immer nach den mehr oder weniger starken Teilnehmerlisten der Veranstaltungen bewertet zu werden. Es ist hier nicht anders wie bei den Vereinsämtern, die Hauptlast ruht auf den Schultern Weniger. Gr.

Einträchtler kauf bei Inserenten unserer Vereinszeitung!

AUS DER EINTRACHT-FAMILIE

Richard Timmer gibt die Geburtstage für September bekannt:

1. Otto Brandes (Kollwitzstr. 8), Heinr. Wilms;
2. Karl Claus, Erich Ulrich; 3. Kurt Lohse, Paul Rud. Siebers; 5. Otto Zenker; 6. Herm. Löhr, Friedr. Otte, Hugo Teichmann (Magdeburg, Ragulmerstr. 6);
7. Georg Buchholz, Karl Jasczorski; 8. Ernst Kreye, Ernst Frassl, Willi Wegener, Willi Rackebrandt;
9. Fritz Kundler, Georg Alt (Hannover, Wabestr., Nordd. Zeitung); 10. Gerh. Scheller; 12. Willi Krüger; 13. Georg Witzel; 14. Fritz Pfeiffer; 16. Willi Steinhof, Carl Lauenstein (Bodenstedt); 17. Rud. Plumeyer; 18. Gust. Horstmann, Wilh. Utermark;
19. Kurt Horenburg, Erich Kortegast; 20. Otto Hupe, Wilh. Lindemann, Rud. Schlimme; 21. Hans Thun; 22. Walter Gohl, Dr. Heinz Vogel (Hannover, Lutherstraße 48 II); 23. Rud. Kreis, Rud. Bräul, Rud. Schmidt; 24. Aug. Dauer, Robert Friemel, Karl

Mund; 25. Ewald Staats, Otto Wächter; 26. Heinr. Wasmus; 27. Karl Heinz Berger; 28. Gerh. Buckendahl, Fritz Salje; 29. Walter Staupenpohl.

Herzlichen Glückwunsch! – Ebenso gratulieren wir **Karl Hein Adler** und **Frau Helga** zur Geburt ihrer Tochter **Martina**.

Kartengrüße aus den Ferien sandten: Sportkamerad **Timmer** und **Frau, Dr. Protscher** und **Frau, Otto Mecke** und **Frau, Hermann Löhr**, **Jürgen Otto Brandes**, **Fritz Gieger** und **Frau, E. Krüger**, **Richard Krüger**, **Walter Pfaff** und **Frau, Emil Stiller**.

Beim Freundschaftsspiel unserer Vertragsliga gegen **Tasmania Berlin**, am 18. August, wurde unser Spieler **Heinz Wozniakowski** im Gesicht ernsthaft verletzt und mußte in ein Krankenhaus eingewiesen werden. Wir wünschen ihm baldige Genesung!

Den Tod seiner Frau beklagt unser Mitglied **Hans Thun**. Der Verein spricht sein herzliches Beileid aus.

Nachdruck nur Sport- und Vereinszeitungen gestattet
Zuschriften erbeten an: BTVS Eintracht, Braunschweig, Stadion. – Verantwortlich für den Inhalt:
Heinz Graßhof, Braunschweig, Hamburger Straße 240
Redaktionsschluß für die nächste Vereinszeitung: zum 18. des Monats
Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31–34



VEREINSNACHRICHTEN

**BTSV Eintracht Braunschweig
von 1895 e.V.**

Fußball, Leichtathletik, Handball
Hockey, Tennis, Schwimmen,
Turnen, Wintersport, Basketball,
Gehen, Fechten.

Vereinseigene Platzanlage „Eintracht-Stadion“ mit Tribünenkampfsplatz für ca. 30 000 Besucher · Vereinsheim
Ruf 278 46, Geschäftsstelle Ruf 243 65, alles Hamburger Straße 210 · Geschäftsstelle: Geschäftszeit 9-13 und
15-19 Uhr, dienstags und donnerstags 15-21 Uhr, montags und sonntags bis 13 Uhr · Banken: Braunschweigische Staatsbank, Commerz- und Disconto-Bank Braunschweig · Postscheckkonto: Hannover Nr. 1142 45

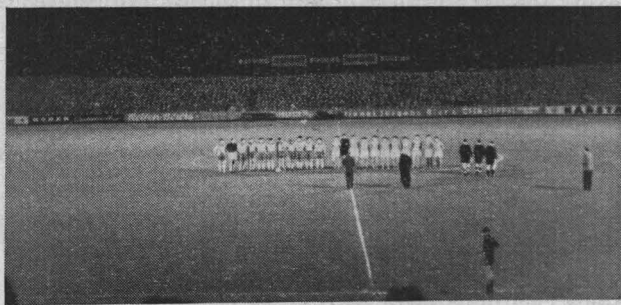
NR. 10

BRAUNSCHWEIG · OKTOBER 1957

44. JAHRGANG

„Nun soll die Nacht im Eintracht-Stadion zum Tage werden!“

Mit diesen Worten unseres Eintrachtpräsidenten Dr. Kurt Hopert wurde am Mittwoch, dem 18. September 1957, um 20.10 Uhr die Flutlichtanlage ihrer Bestimmung übergeben.



168 starke Scheinwerfer erhellten das Spielfeldinnere aus einer Höhe von 44 Metern und tauchten die auflaufenden Mannschaften *Fortuna Düsseldorf*, rot gekleidet, und *Eintracht*, gelb mit blauen Hosen, in ein Lichtermeer von wirkungsvoller Kraft und Schönheit, die alle erwarteten Vorstellungen übertraf. 20 000 Zuschauer, unter ihnen zahlreiche Ehrengäste und viele auswärtige Besucher erfreuten sich dieser Flutlichtpremiere, einer märchenhaften Symphonie von Licht und Bewegung. Alle wurden von der festlichen Begeisterung mitgerissen, sei es von der optischen Wirkung, der sportlichen Krönung des Ganzen durch den eindrucksvollen 4:0-Sieg über klangvolle westdeutsche Namen, den stimmungsvollen Effekten während der Pause oder auch von dem nie erlebten Ausmaß und der Bewältigung des Verkehrs.

Die letzte Woche vor dem Spiel glich unser Stadion einem Neubauplatz, der kaum noch als Sportfeld zu erkennen war. Kein Stückchen Erde blieb davon verschont. Fleißige Hände und ein Riesenkran hatten ihre Last, dem Eigenwillen der im Stadioninnern montierten Stahlkolosse zu trotzen, besonders, als ein tagelanger Regen den Boden grundlos aufweichte

HOTEL MONOPOL

BRAUNSCHWEIG



BAHNHOFSVORPLATZ

und der böige Wind das Beginnen, die Türme aufzurichten, illusorisch zu machen schien. Ebenso stählerne Nerven der Baufirma Ott, unterstützt von unserem Platzverwalter Fritz Weigel, überwandten aber alle unvorhergesehenen Hindernisse und schließlich liefen die tausend Kleinigkeiten programmäßig ab, als auch ein Kapital von Kabeln aller Stärken ihr Ruhebett gefunden und die Leuchtproben ihr Reifezeugnis mit dem Prädikat „sehr gut“ bestanden hatten.

Unvorstellbares Glück mit dem „Eintrachtwetter“ belohnte die Mühen der Tage und Nächte des Kampfes gegen die Zeit. Unsere erste nächtliche Großveranstaltung klappte wie am Schnürchen, obwohl hierfür keinerlei Erfahrungen vorlagen.

Dafür danken wir allen Helfern, Mitgliedern und Nichtmitgliedern, insbesondere den Fachkräften der Stadtverwaltung. Braunschweig darf aber auch stolz auf die Initiative unseres Vereins sein, der mit seinem Wagemut in Erinnerung an alte sportliche Traditionen selbst das große Hannover einmal übertrumpft hat.

Nicht zuletzt gilt der Dank unseren treuen Besuchern, die uns den Mut zum schnellen Entschluß, vor dem früher oder später alle namhaften Vereine stehen werden, gaben. Zu allen Zeiten riskierten wir – und gewannen. Wie wäre es sonst möglich, ein derart schönes und großes Stadion sein eigen nennen zu können. Wir glauben es unserem Namen schuldig zu sein, dem Braunschweiger Löwen den Platz im sportlichen Norden zu erhalten, von dem in früheren Zeiten so starke Impulse ausgingen.

So wird auch unsere Flutlichtanlage eine Entwicklung unterstützen, wie wir sie erhoffen. Neue Pläne liegen in der Schublade unseres Vereinspräsidenten! Einst werden sie Gestalt annehmen, denn Stillstand bedeutet Rückschritt!

(Ein ausführlicher Bericht über die Flutlichtanlage erfolgt in der nächsten Ausgabe unserer Vereinsnachrichten durch den Platzverwalter Weigel.) Gr.

Im Schein von 200 000 Watt

König Fußball im Jahre 1957:

In meinem Reich geht die Sonne nicht unter

Das hätten sich die alten Eintrachtler vor über 50 Jahren nicht träumen lassen, als ihr erster großer Schritt in die Öffentlichkeit mit der Einweihung ihres Platzes an der Helmstedter Straße die Braunschweiger Bürger in Erstaunen setzte. Ihr Fußballtag neigte sich dem Ende zu, wenn die Zeugen denkwürdiger Jahre, die alten Linden, ihre Schatten im Mondschein an die Planken mit der Aufschrift „Eintracht-Stadion“ warfen. Heute zu dieser Stunde, steht der Höhepunkt ihres Spiels noch bevor.

Welche Wandlung im Verlauf der Entwicklung des Fußballs aus dem Verborgenen, vom Schattendasein zum Spiel im gleißenden Schein von 190 „Lux“, der Leuchtkraft unserer Flutlichtanlage!

An diese Kontraste und die dazwischenliegenden Ereignisse sollten wir erinnern, um im 18. September 1957 mehr als eine bloße Errungenschaft unserer Zeit zu sehen, an unsere Norddeutschen Meisterschaften, die Einweihung unseres Stadions im Jahre 1923, die Tribünenweihe ein Jahr später und die Erweiterungsbauten nach dem Kriege. Wieviel Sorgen erfüllten den Fußballsport daneben!

Die Verbotsjahre für Schüler, unserem Verein angehören zu dürfen, noch in Jahren, als schon gekrönte Häupter ihre Hand über uns hielten, der lange Kampf zwischen Turnen und Sport, die beiden Weltkriege, die wirtschaftlichen Krisenjahre mit ihrer Arbeitslosigkeit, die trennende Dreiteilung „Bürgerlicher Sport“ – Arbeitersportkartell – Turnerschaft mit ihren Fehden, schließlich die fortlaufenden Kämpfe um die Struktur des Fußballsports. Im Kern

aber blieb unser Spiel immer gesund. Trotz mancher Mängel wohnen heute die beiden Richtungen Amateur- und Vertragsfußball friedlich unter dem alle einigenden Dach des DFB.

Wird das neue Licht unserem Fußballsport zum Segen gereichen? Richtig angewandt, wollen wir es hoffen. Seine Bedeutung liegt in der zusätzlichen Ergänzung und dem Ausweichen vor bestimmten Notwendigkeiten, die umgekehrte Norm wäre vom rein sportlichen Standpunkt als ein Rückschritt zu bezeichnen.

Weiter wünschen wir, daß uns unsere Vertragspielermannschaft in diesen Spielen mit gleichem Glanz erfreut, den sie von der Lichtflut empfängt.

Wehe, wehe, wenn ich auf das Ende sehe ...

Gleich vorweg, diese Unkenrufe beziehen sich nicht auf die Flutlichtanlage. Als sie fielen, war es noch „dunkel“ im Eintracht-Stadion. Sie galten dem ersten Meisterschafts-(Verlust-)Spiel gegen Concordia Hamburg. Auch als aus den nächsten beiden Auswärtsspielen gleich 3 Punkte heimgebracht wurden, hellten sich die Mienen der Unzufriedenen keinesfalls restlos auf, und auch im Sieg gegen den VfL Wolfsburg fanden sie noch ein Haar. Saisonbeginn und die in jeder Mannschaft unterschiedlichen Voraussetzungen sagen manchen Kritikern nicht allzuviel, sie verlangen die abgerundete Erfolgsleistung ohne Einwendungen. Wer aber sähe sie nicht gern? Die Mannschaft, die Vereinsführung, der Trainer?

Es ist anzunehmen, daß Letzterer an dieser Stelle zu gegebener Zeit Bilanz über einen zurückliegenden

Zeitschnitt zieht, der mehr Bedeutung gewinnt als die für eine Beurteilung zu kurze Zeit. Dann ist Gelegenheit für jeden, Erfolg und Mißerfolg in ihren Ursachen zu erkennen. Dann ist auch Zeit, Fehler einzugestehen, ohne welche bisher noch niemand ausgekommen ist. Vielleicht wird vieles in anderem Lichte erscheinen als damals, wo es noch nicht so hell im Stadion war. Es soll im übrigen niemandem verübelt werden, sich seine eigenen Gedanken zu machen und auch seine Ansicht anderen kund zu tun, doch sollten gerade unsere Mitglieder in ihrem Urteil nur so weit gehen, daß sie keinen Schaden in der Öffentlichkeit damit anrichten. Das liegt auch wohl nicht in ihrer Absicht. Ein „schlechter“ Prophet braucht noch lange kein „falscher“ zu sein.

Ein Jugendlicher verläßt mit dem gleichen Wunsch seines Vaters einen Sportverein. Dieser Jugendliche hat nun aber an zwei Einberufungen des Verbandes teilgenommen und unterliegt damit den Schutzbestimmungen, die den Vereinswechsel während eines Jahres nur mit Genehmigung des abgebenden Vereins vorsieht. Dieser darf ihn, braucht ihn aber nicht freigeben.

Der Sport-Club „Leu“ Braunschweig hielt es für richtig, die Freigabe des Jugendlichen Jürgen Moll auf Grund dieser Bestimmung zu verweigern, obwohl ihm bekannt ist, daß der Jugendliche Moll auch bei Nichtfreigabe nicht zu seinem alten Verein zurückkehrt, sondern unser Mitglied bleibt. Hier unsere Stellungnahme und die Antwort des SC Leu:



250 ccm





Isetta

STANDARD 57

DM 2490.- a.W.

Wer Köpfchen hat, ist sich im klaren: ... jetzt BMW Isetta fahren!

Altewiekring 48-49 • Ruf 274 60

Vielleicht ist es interessant, wie die in der Sportpresse erscheinenden **Expertenvoraussagen** die Neugier ihrer Leser über den Endstand der Norddeutschen Oberligatabelle befriedigen. Unsere Mannschaft schnitt dabei nicht schlecht ab und war meistens in der Spitzengruppe zu sehen. Wir greifen zwei unterschiedliche Ansichten heraus. Zunächst die unseres Präsidenten vom Niedersächsischen Fußball-Verbande Karl Laue: 1. Werder Bremen, 2. HSV, 3. Hannover 96, 4. VfL Osnabrück, 5. Holstein Kiel – also ohne uns. Jupp Posipal sieht die Sache etwas anders: 1. HSV, 2. Hannover 96, 3. Werder Bremen, 4. Eintracht Braunschweig, 5. St. Pauli oder Holstein Kiel.

Wir werden sehen. **Voraussagen sind immer schwer, am schwersten aber am Anfang einer Spielzeit.**

Sind unsere Sportbestimmungen alle sinnvoll?

Die Vielgestaltigkeit des Fußballsports erfordert eine sehr umfangreiche Spielordnung, die sich unsere Vereine auch zur Abgrenzung ihrer Interessen gegeben haben. In ihr haben sich aber auch Paragraphen eingeschlichen, die den vernünftigen Ablauf des Sportgeschehens hemmen, ja abtöten und darum fehl am Platze sind. Dafür ein Beispiel:

An den
Sport-Club „Leu“ Braunschweig
z. Hd. des Vorsitzenden
Herrn Eugen Müller
Braunschweig
Fallersleber Straße 45
Betr.: Spieler Jürgen Moll

Braunschweig, den 25. 8. 1957

Sehr geehrter Sportkamerad Müller!

Das mit Ihrem Jugendleiter Reimers am gestrigen Tage im Eintracht-Stadion anlässlich des Spieles unserer Jugendmannschaften geführte Gespräch über die Freigabe Ihres früheren Jugendlichen Jürgen Moll nehme ich zum Anlaß, Sie erneut zu bitten, Ihren Standpunkt über die Nichtfreigabe zu revidieren.

Ich darf die Ihnen gegenüber mehrfach betonten Hinweise auf gleiche oder ähnlich gelagerte Fälle wiederholen, in denen wir aus sportkameradschaftlichen Erwägungen auch Spieler für Sie freigaben, die ihre langjährige Jugendausbildung bei uns genossen hatten und in einem für unseren Einsatz als Nachwuchskräfte entscheidenden Augenblick zu Ihnen geholt wurden (Lachner, Krug).

So wie damals die Väter dieser beiden jungen Fußballspieler den Wunsch äußerten, ihre Söhne in der Leumannschaft spielen zu sehen, so sollte auch der Wille von Herrn Moll als Erziehungsberechtigter, ohne Rücksicht auf Freibegabeparagraphen, die Sie in Anspruch nehmen, für den Vereinswechsel zu Eintracht entscheidend sein. Ich möchte Sie aus diesem Grunde bitten, sich in Ihrem Verein für die Freigabe des Jugendlichen Moll einzusetzen.

Sie werden Verständnis dafür haben, daß sich die in den letzten Jahren zwischen unseren Vereinen bewährten guten Beziehungen nur aufrecht erhalten lassen, wenn der Wille dazu, wie wir ihn durch die häufigen und ausnahmslos sofort erteilten Freigaben unserer Spieler für Ihren Verein zum Ausdruck gebracht haben, auf beiden Seiten vorliegt.

In der Erwartung einer baldigen Äußerung verbleiben wir

mit sportlicher Hochachtung!
i. A.: H. Graßhof
BTSV „Eintracht“ Braunschweig
Fußball-Abteilung

Sport-Club-Leu 06 Braunschweig
Geschäftsstelle: Bugenhagenstraße 1, Ruf 2 29 75

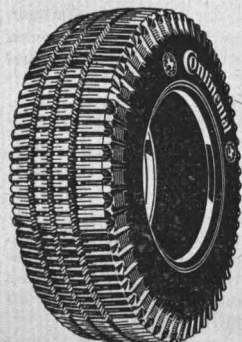
Braunschweig, den 10. 9. 1957

An den
BTSV „Eintracht“ v. 1895 e. V.
Braunschweig
Hamburger Straße 240
Fußball-Abteilung
Betr.: Spieler Jürgen Moll

Sehr geehrte Sportkameraden!

Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 25. 8. 1957 an unseren Sportkameraden Eugen Müller in Sachen des Jugendlichen Jürgen Moll, muß ich Ihnen leider die Mitteilung machen, daß sich unser Vorstand zusammen mit unserem Jugendausschuß in einer Vorstandssitzung gegen eine Freigabe von Jürgen Moll ausgesprochen haben. Da sich einige Kameraden aus unserem Jugendausschuß derart aggressiv gegen eine Freigabe gestellt haben, und sie uns sogar die Niederlegung ihrer für uns so wertvollen Arbeit angeboten haben, bleibt uns leider keine andere Wahl, als auf unserer Freigabeverweigerung bestehen zu müssen.

Mit sportlichem Gruß!
Der Vorstand des SC Leu 06 e. V.
Braunschweig
i. A.: Kasten, Schriftführer



Reifenhandel
Runderneuerungen
Besohlungen
Vulkanisierwerkstatt

G E G R Ü N D E T I M J A H R E 1 9 2 6

Soweit der Sport-Club Leu in Frage kommt, ist der „Fall Moll“ zwischen unseren Vereinen damit abgeschlossen. Uns bleibt also nur der Weg, die Konsequenzen Leu gegenüber zu ziehen. Leider ist es nicht das erste Mal, daß wir gezwungen waren, die sportlichen Beziehungen zu diesem Verein abzubrechen. Unsere Geduld wurde allzuoft auf eine harte Probe gestellt. Der Sport-Club Leu sollte eingesehen haben, daß es besser ist mit, als gegen Eintracht zu arbeiten. Er tat es nicht. Die unserem Verein unfreundlich gesinnten Stimmen behielten die Oberhand und erkaufte ihren Augenblickserfolg um einen hohen Preis. Trotz der — nach unserer Ansicht überspitzten — Bestimmungen werden wir versuchen, den NFV von der Härte, die das Musterbeispiel Moll offenbart, zu überzeugen und eine vorzeitige Freigabe zu erwirken.

Damenfußball

Der hat uns gerade noch gefehlt! Im Zeichen der Gleichberechtigung von Mann und Frau durfte diese sportliche Entgleisung natürlich nicht fehlen. Wie sagen wir doch, wenn die Grenzen des Kampfsports Fußball gestreift werden? — **Fußball ist Männersport!** Er sollte es auch bleiben, trotz nicht abzustreitender Fähigkeiten mancher Sportlerinnen, neben Handball und Hockey auch mit dem Fußball umgehen zu können.

Auch in Braunschweig auf dem Platz der Freien Turner „kämpften“ 22 Amazonen wohl mehr um die Gunst ihrer Bewunderer, und das Fernsehen übertrug die Begegnung der beiden gleichen Mannschaften von Deutschland und Holland aus der Rattenfängerstadt Hameln. Der Manager pfiff und viele begeisterte Fußballkinder liefen dem Damenfußball nach.

Wir können nichts daran ändern, möchten aber dem fußballbegeisterten „schwachen“ Geschlecht doch raten, sich einen ihrem Wesen und ihrer körperlichen Veranlagung entsprechenderem Sport zu verschreiben.

Warum verbietet übrigens der DFB nicht seinen Vereinen, Plätze für den Damenfußball zur Verfügung zu stellen?

Mit welchem Alter sollen Jungen in Vereinen Fußball spielen?

Der Jugendausschuß der NFV soll beschließen haben, das Mindestalter für Knaben in Fußballvereinen auf das 6. Lebensjahr herabzusetzen, natürlich „unter Beachtung der besonderen biolo-

HERBERT JÄNICKE
VULKANISIERMEISTER
BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 28627

gischen Voraussetzungen . . . in einfacherer leichter Form", wie der „Niedersachsensport“ kommentiert. **Wir sehen darin keinen Gewinn**, solange die Vereine nicht einmal in der Lage sind, die Betreuung der älteren Jahrgänge voll durchzuführen, halten auch den Zeitpunkt aus anderen Gründen für verfrüht. Die 6–10jährigen gehören wohl in Turn-, Schwimm- und Leichtathletikabteilungen, Fußballstiefel sollten zu dieser Zeit aber noch nicht auf ihrem Wunschzettel stehen. Bei der Wahl der Übungen dieses Spielalters sollten die Erfahrungen der Schule Hinweise über „ja oder nein“ zu diesem Beschluß geben.

Wir schalten um . . .

Durchtrainierte Sportler – und damit wenden wir uns an alle unsere Mitglieder – nehmen es hier an Tempo wahrscheinlich sogar mit dem Deutschen Fernsehen auf.

Die Übermittlung unseres aktuellen Vereinsgeschehens geschieht bekanntlich durch unser **Mitteilungsblatt**. Was wir an ihm haben, merken wir erst, wenn es verspätet oder überhaupt nicht erscheint. Die Zeiten sind aber schon lange her. Jeder freut sich also auf sein Erscheinen. Haben sich die über



BRAUEREI

Feldschlösschen^{AG}

BRAUNSCHWEIG

Fernruf 2 56 57/58/59

„Sonderjugend“ auf falschen Wegen

Seit einigen Jahren gibt es die Klassifizierung „Sonderjugend“. Wie der Name sagt, sollte diese Spielklasse etwas Besonderes sein. Gemeint war damit die Leistung, das Spielniveau. Das läßt sich indes von der Neueinteilung im **Bezirk Braunschweig** nicht behaupten. Die mit den Spielen auf dem Lande verbundenen Fahrtkosten stehen in keinem Verhältnis zum spielerischen Wert dieser Begegnungen, die das Konto „Jugendabteilung“ der Vereine zum Nachteil der übrigen Mannschaften arg belasten. Wenn sich die Einteilung in diesem Jahr nicht mehr ändern läßt, sollte man aber in Zukunft andere Überlegungen zur Hebung der Spielstärke anstellen. Besser allerdings sofort!

3000 Empfänger aber schon einmal Gedanken darüber gemacht, daß es die inserierenden Firmen, Banken und Institute sind, denen wir dafür zu danken haben?

Für alle Mitglieder ist es darum Klugheit und Pflicht, die Inserate nicht nur zu lesen, sondern darüber zu sprechen und den Dank durch Berücksichtigung an jene abzustatten, die zum Erscheinen unserer Vereinsnachrichten beitragen, von denen übrigens viele Vereinskameraden sind.

Und noch eins: Gib auch du ein Inserat in deiner Zeitung auf, wenn du Geschäftsmann bist. Es ist preiswert und lohnt sich. Wirb dafür auch in Deinen Geschäftskreisen!

Graßhof



Wir stellen weiter vor:

Heinz Goffart

Neben Oetti Meyer nahm unser Verein Heinz Goffart unter Vertrag. Die Wiege des Elektrikers, Familienvaters mit einem Kind und begeisterten Sportmanns stand in Köln. Hier wurde er am 3. April 1932 geboren, steht also jetzt im besten Fußballalter. Schon mit 10 Jahren zog er die ersten Fußballstiefel an und machte sich im FC Phönix Köln mit den Künsten des runden Leders vertraut. Mit 18 Jahren erlebte der talentierte Jugendliche ein Stück Vereinsgeschichte. Phönix vereinigte sich mit dem Kölner SV Rhenania zum Sport Club West, in welchem Heinz Goffart nun Gelegenheit hatte, in den Spielen der Landesligaklasse auszureifen. In den nächsten beiden Jahren bestritt er 15 Spiele in der Kölner Stadtauswahl und machte in 4 Berufungen in die Mittelrheinmannschaft auf sich aufmerksam. Im Jahre 1952 zog dann der 1. Fußball-Club Köln diesen talentierten Spieler zu sich heran. Goffart wurde Vertragsspieler. Für diesen Club bestritt er zahlreiche Spiele in der Vertragsligamannschaft. In vielen Auslandsspielen – so u. a. in Griechenland, Spanien und Frankreich – erhielt er wegen seiner ausgezeichneten Leistungen hervorragende Kritiken. Er wußte als Verteidiger, Mittelläufer und auch als Außenläufer durch seine enorme Schnelligkeit, sein unermüdliches Schaffen und durch sein hervorragendes Sprungvermögen den Ausländern besonders zu gefallen.

Seine spielerische Laufbahn wurde leider durch zahlreiche Verletzungen, die er sich durch seinen unermüdlichen kämpferischen Einsatz zuzog, immer wieder unterbrochen. Nach einem neuerlichen operativen Eingriff dürfte er aber seine frühere Leistungskraft, die er in den bisher für Eintracht bestrittenen Spielen nur andeuten konnte, erlangen. Auch Heinz Goffart wünschen wir, daß er sich in seiner neuen Umgebung wohlfühlen wird und seine sportliche Laufbahn in Braunschweig von Erfolg gekrönt sei.



Vor dem Training

Woran denken sie, Klaus Peter und Wolfgang Wiega aus der Amateuroberligamannschaft? Wann sie auch einmal im Schein des Flutlichts stehen werden? Erwin Bruske hat es schon geschafft, doch lang war der Weg . . .

Übersicht über unsere Fußballmannschaften im Spieljahr 1957/58

(Fortsetzung)

6. Herrenmannschaft:

Apel, Barkschat, Bode, Janek, Köhler, Kothe (Karl Heinz), Mattern, Rönisch, Scharf (Hans), Scharf (Eugen), Schmitz, Schneider, Schreiber (Günther), Schreiber (Wolfgang), Schulz, Wegener, Zohner, Helms, Gils, Schindelmeyer.

Klasse: 2. Kreisklasse.

Betreuer: Hans Scharf.

Spelführer: Kurt Bode.

7. Herrenmannschaft:

Herman, Ralph, Lindemann, Bense, Büttner, Stöhr, Böhlau, Nabert, Freundel, Diekmann, Tolle, Sennger, Diedecke, Becker, Stiebritz.

Klasse: 2. Kreisklasse.

Betreuer: Blauenstein.

8. Herrenmannschaft:

Bretschneider, Breusch,, Glinde mann, Janscheck, Krause, Leberkühne, Nickstadt, Plumeyer, Rüdinger, Rode, Sukop (Otto), Schmidt, Lüttge, Wallis.

Klasse: 2. Kreisklasse.

Betreuer: Wolfgang Rüdinger.

Ihr FACHGESCHÄFT

Nähe Hauptbahnhof

DER GROSSEN AUSWAHL

NÄHMASCHINEN Koloff

9. Herrenmannschaft:

Brandes, Bosse, Funke, Hirschfeld, Kassler, Kirchhoff, Kutz, Lüddecke, Hermann, Niemann, Kurpat, Vest, Rauchfuß.

Klasse: 2. Kreisklasse.

Betreuer: Fritz Pauli.

10. Herrenmannschaft:

Helwig, Grosse, Halmich, Fricke, Kruse, Baier, Stets, Tgarhrt, Kaule, Leyda, Hintze, Schröder, Ganzert, Persin, Sauerhering, Rigoll, Fehse, Guschmann (Manfred), Kösling, Schott.

Klasse: 3. Kreisklasse.

Betreuer: Ewald Guschmann.

Fußball-Jugendabteilung

Abteilungsleiter:

Paul Tautenhahn, Steiermarkstraße 44.

Schriftführer:

Erich Hannemann, Steiermarkstraße 38.

Börsenvertreter:

Fritz Pauli, Wolfenbütteler Straße 22.

Jungmannschaften (16–18 Jahre alt):

Ia: Ralfs, Weiß, Papendorf, Roloff, Vogel, Lüders, Meerkatte, Weitsch, Stöber, Richter, Hartmann, John, nach seiner Freigabe durch SC Leu: Moll!

Klasse: Bezirksjugend Staffel-Ost.

Kapitän: Roloff.

Betreuer: Heiner Helmark.

Trainer: Sportlehrer Hannes Vogel.

Ib: Stränger, Walter, Laske I, Müller, Heinke, Schäfer, Höftmann, Feudel, Wilhms, Obst, Tennhausen, Wichmann, Kommowski, Janck, Habert, Hübner, Loos, Meißner.

Klasse: Kreisjugend A, Staffel 1.

Kapitän: Feudel.

Betreuer: Werner Gärtner.

Trainer: Sportlehrer Hannes Vogel.

II: Janzen, Runge, Lohse, Klauenberg, Meyer, Rüdiger, Brandes, Schmitz, Laske II, Seibt, Garska, Freimuth, Clauß, Balm, Duttke, Wernicke, Krüger, Wisioveck, Basse, Hermsdorf, Büttner.

Klasse: Kreisjugend A, Staffel 4.

Kapitän: Lohse.

Betreuer: Erich Krüger.

Trainer: Hans Stöber.

Jugendklasse (14–16 Jahre):

I.: Kaiser, Ohlenburg, Gremmler, Weiß, Meyer, Falkenstein, Bertram, Woelk, Flügel, Blumenberg, Hofmeister, Heiermann, Warneke, Breetzke.

Klasse: Kreisjugend B Staffel 1.

Kapitän: Meyer.

Betreuer: Kurt Lohse.

Trainer: Sportlehrer Hannes Vogel.

II.: Wesche, Schubert, Peters, Neumann, Berger, Schreiber, Fiebig, Siemens, Wehe, Griebel, Hoppe, Böhm, Kassel, Rzesnitzek, Schmidt.

Klasse: Kreisjugend B, Staffel 2.

Kapitän: Berger.

Betreuer: Hermann Bertram.

Trainer: Sportlehrer Hannes Vogel.

Treibt Sport

im BTSV Eintracht!

III.: Brandt, Graßhof, Neddermeyer, Wirsum, Sturmhoebel, Krisch, Werner, Ventner, Heller, Broders, Dietermann, Siebers, Müller, Meyer, Rudolf, Grusch, Alten.

Klasse: Kreisjugend B, Staffel III.

Kapitän: Graßhof.

Betreuer: Georg Werner.

Trainer: Hans Stöber.

IV.: Thiem, Liebeck, Balke, Voigt, Pohl, Raddatz, Blümer, Holste, Engelmann, Mohr, Fritzsche, Speth, Klippert, Weidemann, Runge, Ziegenbein, Gruhn, Semptner, Breitenstein.

Klasse: Kreisjugend B, Staffel IV.

Kapitän: Fritzsche.

Betreuer: Walter Ohlendorf.

Trainer: Hans Stöber.

Mannschaftsbetreuer z. B. V.: Walter Limbke.

Die Schüler- und Amateurlasse umfaßt weitere 6 Mannschaften (Fortsetzung in der nächsten Ausgabe).
Tautenhahn

SPORT *Maase*

Damm Ecke Münzstraße

Treffpunkt der
aktiven
Sportler!

Ruf 24611

JETZT SKI-REPARATUR

„Bund deutscher Fußball-Lehrer“ wurde gegründet

Der lang erstrebte Zusammenschluß der lizenzierten Fußballtrainer ist nun Wirklichkeit geworden. 134 Fußball-Lehrer trafen sich am 9. September in der Sportschule des Westdeutschen Fußball-Verbandes Duisburg-Wedau und gründeten nach Festlegung ihrer Satzungen ihren Verband. Die Aufgaben des „Bundes deutscher Fußball-Lehrer“ liegen in erster Linie in Fragen ihres Berufsstandes, Fortbildung, Stellenvermittlung, Ehrengerichtsbarkeit und die Vertretung gegenüber Behörden, Organisationen und Verbänden stehen darin im Vordergrund. Daß der DFB und seine Vereine den Zusammenschluß begrüßen, liegt auf der Hand. Der DFB war in der Sitzung durch seine Kameraden Körfer, Schmiedshagen und Passlack vertreten, ebenfalls anwesend waren der Bundestrainer Sepp Herberger und sein Assistent Georg Gawliczek. Im Führungsgremium des Bundes finden wir neben unserem Trainer Kurt Baluses zwei alte Bekannte, unseren früheren Oberligaspieler Herbert Wiedmeyer und Fabra, der auch schon einmal für kurze Zeit als Trainer in Eintracht wirkte.

Die Zusammensetzung lautet:

1. Vorsitzender: Paul Osswald, Offenbach
2. Vorsitzender: Herbert Wiedmeyer, Bochum
- Schatzmeister: Fritz Budloh, Mülheim/Ruhr
- Kassenprüfer: Hans Bornemann, Gelsenkirchen
Herbert Burdinski, Gelsenkirchen

Vorsitzende des Ehrengerichts:

Walter Hollstein, Osnabrück

Stellvertreter: Ernst Lehner, Hanau

Beisitzer:

- Nord: Kurt Baluses, Braunschweig
West: Karl Hohmann, Benrath
Süd: Ludwig Janda, Karlsruhe
Südwest: Richard Schneider, Kaiserslautern
Berlin: M. Gehrke, Berlin

Vorsitzende der Verbandsgruppen:

- Nord: Helmut Johannsen, Kiel
West: Fabra
Süd: Hipp, München
Südwest: Jakob Oden, Homburg/Saar
Berlin: Jupp Schneider, Berlin

Concordia Hamburg meldet:

Als erster Hamburger Oberligaverband werden wir in spätestens zwei bis drei Monaten eine Flutlichtanlage auf unserem Platz Marienthal besitzen. Die Anlage wird von der Firma Philips erstellt. Das außerordentlich günstige, für unseren Club fast risikolose Angebot dieser Firma hat den geschäftsführenden Vorstand bewogen den fortschrittlichen, wichtigen Beschluß zu fassen. Neben Holstein Kiel und Eintracht Braunschweig machen wir im Norden den ersten Schritt zu dieser Neuerung „Fußballspiel unter Scheinwerferlicht“. Die Entwicklung ist in dieser Richtung nicht aufzuhalten. Fußball-Flutlichtspiele bieten nicht nur dem Verein

den Vorteil freizügiger über die Zeit zu verfügen, sondern geben auch mehr Zuschauern Gelegenheit die Spiele zu besuchen. Denn am Sonntag zersplittern sich die Interessen auf verschiedene gleichzeitig laufende Veranstaltungen. Wochentage sind daher günstiger für große Freundschaftsspiele. Außerdem wirken Spiele im Scheinwerferlicht wesentlich rasanter und flüssiger, da sich die Aufmerksamkeit der Zuschauer ungeteilt auf das erhellte Spielfeld konzentriert. Abgesehen davon wird damit das Ziel nähergerückt, den Sonntag überhaupt mehr freizumachen, d. h. es soll der Sonntag mehr für andere Arten der Erholung für alle Beteiligten, Zuschauer und Spieler, zurückgewonnen werden.



Kleischees
jeder Art
Grete u. Gebr. Wägele
BRAUNSCHWEIG
REBENRING 18 · FERNRUF 22492



Optiker
Messerschmidt
Inh. Robert Krake

Staatl. gepr. Augenoptiker
Zu allen Kassen zugelassen
Am Magnitor 11 Fernruf 22065
Die SPORTBRILLE
mit UNZERBRECHLICHEN Gläsern
Unverbindliche Beratung

ALT-HERREN - ABTEILUNG

Zum zweiten Male war für eine „Fahrt ins Grüne“ aufgerufen. Die Fahrt sollte am 1. September stattfinden. Leider hatten sich auch dieses Mal zu wenige Teilnehmer(innen) eingetragen. Über 200 Einladungen waren verschickt. Doch bestand zu wenig Interesse. Die Fahrt mußte „abgeblasen“ werden. Schade! Wettermäßig hätten wir an jenem Sonntag sogar Glück gehabt.

Am Freitag, dem 4. Oktober, soll nun unsere nächste Veranstaltung um 20.00 Uhr im Stadion-Restaurant steigen. Wir laden dazu hiermit herzlichst ein. Es werden zu uns sprechen:

1. Unser 1. Präsident Dr. Kurt Hopert,
2. Trainer Kurt Baluses.

Bitte kommen Sie zu dieser Versammlung! Werben Sie dafür! Wir hoffen auf zahlreichen Besuch.

Adolf Lorenz

HOCKEY- ABTEILUNG

Generalversammlung der Hockey-Abteilung

Am 11. 9. 1957 fand im Eintracht-Stadion die diesjährige Generalversammlung der Hockey-Abteilung statt. Nachdem der 1. Vorsitzende, Erich Herbold, seinen Mitarbeitern für die Arbeit des Jahres 1956/57 gedankt hatte, sprach die Versammlung dem bisherigen Vorstand geschlossen das Vertrauen aus. In der anschließenden Neuwahl wurde der gesamte Vorstand einstimmig wiedergewählt:

1. Vorsitzender: **Erich Herbold**
2. Vorsitzender: **Karl-Heinz Wieland**
Kassengeschäfte: **Rudolf Herbold, Klaus Banse**
Spielausschuß: **Vorsitzender: Oswald Weingärtner**
Beisitzer: Walter Sebesse
Schriftführerin: **Helga Sebesse**
Pressewart: **Inge Weingärtner, Walter Sebesse**
Schlichtungsausschuß: **Hans Schinkmann, Kurt Rostock**

- Vergnügungsausschuß:
Klaus Banse, Horst Hötzel, Ernst Kämper, Hans Plümmecke, Hans-Otto Utermöhlen.

Rückblickend auf die Saison 1956/57 ist zu sagen, daß der Gesamterfolg durchaus zufriedenstellend war. Von 10 Mannschaften wurden 156 Spiele absolviert, von denen 77 gewonnen wurden, 52 unentschieden endeten und 27 verloren gingen bei einem Gesamttorverhältnis von 311:230.

Herausragend ist die Leistung der 1. Damenmannschaft, die in diesem Jahre von 8 nach dem Kriege ausgetragenen Nieder-

sachsenmeisterschaften ihre 5. Meisterschaft für sich erringen konnte. In den anschließenden Spielen um die Deutsche Damenhockeymeisterschaft zeigte sich, daß unsere Damen zur Zeit zu den besten deutschen Damenmannschaften zählen. Durch Siege über den Deutschen Meister 1956, Würzburger Kickers (4:1), und 48/99 Duisburg (1:0), drangen die Eintrachtlerinnen bis in die Vorschlußrunde vor. Aber auch in diesem Jahre sollte der Einzug ins Endspiel leider nicht gelingen. Durch eine unglückliche 0:2-Niederlage schieden die Damen gegen den späteren neuen Deutschen Meister HTHC. Harvestehude, Hamburg, im Eintracht-Stadion aus.

Folgende 12 Spielerinnen waren an diesen Erfolgen beteiligt: Borgolte; Weingärtner, Blumenberg; Jenter, Sebesse, Hötzel; Schwanz, Bristot, Philipp, Scheller, Heisecke, Vahlberg.

Leider sind die Leistungen der 1. Herrenmannschaft noch immer nicht so, wie wir alle sie uns wünschen. Durch zahlreiche Abgänge (Studium, Bundeswehr, Änderung des Wohnortes u. a.) war es bisher nicht möglich, zu einer festen Mannschaftsaufstellung und damit auch zu einer geschlosseneren Gesamtleistung zu kommen.

Erfolgreichste Mannschaft nach der 1. Damenmannschaft war die 1. Knabenmannschaft, die von 22 ausgetragenen Spielen 16 Siege, 4 Unentschieden und nur 2 Niederlagen zu verzeichnen hatte.

Weitere Einzelheiten sind der nachstehenden Aufstellung zu entnehmen:

Merk Dir:

SPORTHAUS

Glympia

Braunschweig · Hinter Liebfrauen 11 · Ruf 2 35 17

Mannschaft	gew.	verl.	unentsch.	Ges. zahl	Tore
1. Herren	7	18	3	28	41:69
2. Herren	8	8	2	18	39:38
Jugend	4	5	6	15	26:24
1. Knaben	16	2	4	22	58:26
Senioren	5	3	3	11	16:13
1. Damen	20	3	2	25	71:15
2. Damen/Seniorinnen	8	5	5	18	31:20
1. Mädchen	8	8	1	17	25:23
2. Knaben	—	—	1	1	2:2
2. Mädchen	1	—	—	1	2:0
	77	52	27	156	311:230

Neben der Vereinsarbeit stellten wir eine Anzahl Spielerinnen und Spieler zu Repräsentativspielen zur Verfügung:

Deutsche Damen-Nationalmannschaft

28. 4. 57 gegen Holland: Hannelore Blumenberg.

Eichenschildmannschaft Niedersachsen

23. 9. 56 gegen Bremen: H. Blumenberg, H. Sebesse, U. Scheller; 21. 10. 56 gegen Hessen: H. Blumenberg, H. Sebesse, U. Scheller.

Franz-Schmitz-Mannschaft Niedersachsen

23. 9. 56 gegen Bremen: J. Basse; 21. 10. 56 gegen Westdeutschland: J. Basse.

Städtemannschaft Braunschweig

Junioren: Heyl, Hanke; Jugend: Findeis, Dieter Schwanz, Weingärtner; Knaben: Gerike, Herbold, May, Scheller, Wilfried Schwanz, Wieland; Mädchen: Barsch, Hübener, Renate Janschek, Wrehde. I. W.

TURN-ABTEILUNG

Der Terminkalender im Oktober 1957

Jazz-Abend: Samstag, den 12. Oktober 1957, 17 Uhr, im „Haus der Jugend“.

Da viele Mißverständnisse über den echten Jazz bestehen, die auf einer Verwechslung mit der gängigen Schlager- und Tanzmusik beruhen, hat der KJA deshalb die Jazzband „Heide-Town-Rambers“ verpflichtet, um uns die Formen und das Wesen des Jazz nahezubringen. Eintritt —,50 DM.

Elternabend: Mittwoch, den 23. Oktober 1957, im „Haus der Jugend“

veranstaltet der KJA einen Elternabend. Da sich

viele Vereine beteiligen, wird hier ein Querschnitt durch die Vielfalt der Leibesübungen und der jugendgemäßen Betätigung geboten. — Unsere Eltern und Jugendlichen laden wir hierzu herzlich ein.

Film-Matinee: Samstag, den 26. Oktober 1957, 17 Uhr, im „Haus der Jugend“ (siehe besonderen Bericht).

Unsere lieben Hans-Joachim Thies und seiner Frau Christa, geb. Wagner, gratulieren alle Turnerinnen und Turner zu ihrer am 31. August 1957 stattgefundenen Vermählung. Heinz Kümmel



Film-MATINEE

Samstag, den 26. Oktober 1957, 17 Uhr, im „Haus der Jugend“ (Inselwall). Wir zeigen:

1. „**München**“, ein Tonfilm, der uns die Stadt München mit seinen vielen Sehenswürdigkeiten zeigt. — Für jeden, der schon jetzt München kennen lernen möchte.
2. „**Wenn die bunten Fahnen wehen**“, ein Normal-kinotonfilm vom Deutschen Turnfest Hamburg 1953. Für alle, die noch kein Turnfest mitgemacht haben, ein großes Erlebnis und für diejenigen, die mit dabei waren, eine Wiederbegegnung der herrlichen Turnfesttage von Hamburg.
3. „**Der große Wald**“, ein Farbtonfilm, der uns mit seinen herrlichen Aufnahmen durch den farbenfrohen Bayrischen Wald führt.

Unkostenbeitrag für diese Veranstaltung DM 0,30. Ob ihr nun als Wettkämpfer oder als Schlachten-

bummler 1958 zum Deutschen Turnfest nach München fährt, für jeden wird dieser Abend schon ein Erlebnis sein und Vorfreude auf das Deutsche Turnfest geben. — Denn München ist eine Reise wert! — Darum fährt alle mit zum Deutschen Turnfest 1958! Heinz Kümmel

Das Kreiskinderturnfest

Am Sonntag, dem 8. September 1957, hatten wir unser Kreiskinderturnfest. Alle Vereine aus Braunschweig und der Umgebung nahmen daran teil, es waren über 500 Mädel und Jungen.

Das Sportfest fand auf dem TURA-Sportplatz statt; wir konnten uns in der Schunterriedlung-Schule umziehen und um 9.45 Uhr zogen wir gemeinsam zum Sportplatz hin. Hier waren schon alle Vorbereitungen getroffen und nach einer kurzen Begrüßungsansprache unseres Kreiskinderturnwartes, K. Grelle, und nach einem gemeinsam gesungenen Lied begannen wir um 10 Uhr mit den Wettkämpfen, die aus einem Sechskampf oder auch Dreikampf bestanden. Die Riegenführer führten ihre Gruppen von einem Gerät zum anderen, und bei schönstem Wetter wurden die vorgeschriebenen Übungen flott ausgeführt. Ein bißchen aufgeregt waren wir natürlich doch, wenn die Kampfrichter die erreichten Punkte bekanntgaben, und manch einer rechnete schon im stillen aus, ob es wohl zu einem Siege reichen würde. — Gegen 12 Uhr hatten die meisten Wettkämpfer ihre Übungen schon erledigt, so daß wir für den Nachmittag noch eine kurze Generalprobe durchführten. Endlich gegen 13 Uhr konnten wir Mittagspause machen und schnell flitzten wir zur Schule, um unsere mitgebrachten Stullen zu verzehren. Es konnte

ten aber auch Brötchen und Würstchen sowie Getränke in der Kantine gekauft werden.

13.45 Uhr wurde auf dem Schulhof angetreten, eine Musikkapelle setzte sich an die Spitze des Zuges und los ging's mit Musik und frohem Gesang durch die Schuntersiedlung wieder zum Sportplatz. Leider hatte die Sonne sich verkrochen und es regnete auch ein bißchen, wodurch unsere frohe Stimmung jedoch nicht verdorben wurde, denn „Regen, Wind, wir lachen drüber . . .“.

Der Nachmittag begann mit einem Geräteturnen der Jungen, danach wurden Spiele gemacht und auch Kreistänze vorgeführt. Endlich kam das Wichtigste vom Tage, die „Siegerverkündung“. Die ersten fünf Sieger aus jeder Gruppe wurden namentlich aufgerufen und durften aus der Masse hervortreten, von

uns war Eleonore Hagenow die Glückliche, sie bekamen ihre Siegerschleife und ihr Sträußchen von Dr. Eschenbach überreicht, alle übrigen Sieger bekamen ihre Auszeichnungen durch ihren Turnwart und wir konnten 37 glückliche Gesichter sehen, doch bei manchen tropfte auch eine Träne, und diese Kinder werden sich im nächsten Jahr ganz gewiß tüchtig anstrengen, damit sie ebenfalls zu den Siegern gehören.

Im Mannschaftskampf siegten unsere Jungen, und darüber freuten wir uns sehr.

Unser Kreiskinderturnfest war gegen 18 Uhr beendet und wir zogen gemeinsam mit der Musikkapelle wieder zur Schule. Rasch zogen wir uns wieder an und hungrig ging's heimwärts.

Brigitte Cramm / Bernd Achilles

Ein passendes Geschenk für große und kleine Fußballer

„Der Mittelstürmer bist Du!“ So heißt das neue Tischfußballspiel, daß der Rundfunkreporter Gerd Krämer entwickelt hat. Genau wie beim richtigen Fußball laufen, dribbeln, stürmen und schießen 22 Spieler nach den taktischen Gesetzen, die sie selbst bestimmen. Jeder sein eigener Fußball-Strategie. „Der Mittelstürmer bist Du!“ ist von maßgebenden Fußball-Fachleuten, vom Bundestrainer und bekannten Vereinstrainern empfohlen. Das richtige Geschenk für Vater und Sohn. In allen guten Fachgeschäften kaufen Sie: „Der Mittelstürmer bist Du!“.

Darüber schreibt das Sport-Magazin Nürnberg:

„Dieses Spiel begeisterte selbst Sepp Herberger. Gerd Krämer, der Sportchef des Süddeutschen Rundfunks in Stuttgart, hat seit 1946 an einem neuartigen Tischfußballspiel gearbeitet. Das Ergebnis fiel dementsprechend aus; kein Unterhaltungsspiel, das einem ähnlichen Zweck dient, ist so durchdacht und so gut bis in die kleinsten Einzelheiten ausgearbeitet wie diese Erfindung Gerd Krämers. Das Spiel nennt sich: „Der Mittelstürmer bist Du!“ Der Titel ist berechtigt, denn bei diesem Unterhaltungsspiel kann man alle Schikanen anwenden, die es im modernen Fußball gibt. Die „Manndeckung“ fehlt so wenig wie die „Vorlage in die Gasse“. Selbst Bundestrainer Herberger und Helmut Schön haben bereits viel Spaß an dieser kurzweiligen Miniaturausgabe des echten Fußballspiels gehabt. Gepakt verfolgen sie entscheidende Szenen, als handle es sich um Entscheidungen auf dem wirklichen Spielfeld.“

Ein weiterer Vorteil dieses netten Zeitvertreibs, „das Spiel wird genau nach den Fußballregeln ausgetragen. Wer diese Regeln noch nicht beherrscht, lernt sie hier im wahren Sinne des Wortes“ spielend leicht. „Der Mittelstürmer bist Du“, ist ein Würfelspiel. Der Ball und die Spieler dürfen nur entsprechend den gewürfelten „Augen“ bewegt werden. Unser Kollege und Mitarbeiter Bernhard Ngegel traf mit seinem Urteil den Nagel auf den Kopf: „Man kann dieses Unterhaltungsspiel so einfach spielen wie Halma und so kompliziert wie Schach für Fortgeschrittene.“

Den größten Wert dürfte Krämers Spiel für die Jungen und für die Jugendabteilungen der Vereine haben.

Zu beziehen ist das Spiel über Otto-Maier-Verlag, Ravensburg. Der Preis des Tischfußballspiels beträgt DM 8,50.

UNSERE GEHER

Nach dem Titel eines Niedersachsenmeisters im 20-km-Gehen durch Horst Thomanske, der Niedersächsischen Mannschaftsmeisterschaft mit Thomanske, Siuda und Götz, der Norddeutschen Mannschaftsmeisterschaft mit Thomanske, Siuda und Stoltz holten wir uns auch die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft im 20-km-Gehen am 16. 8. 1957 in Düsseldorf durch Thomanske (3.), Siuda (7.) und Stoltz (10.).

Unser letztes großes Ziel ist die Erringung der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft im 50-km-Gehen am 6. 10. 1957 in Stuttgart.

1956 gewannen wir diese Meisterschaft ganz überlegen und auch unsere 2. Mannschaft belegte den zweiten Platz.

Wir hoffen, auch uns in diesem Jahre den Titel zu holen.

Es starten am 6. Oktober: Thomanske, Stoltz, Peinemann, Götz, Dressel, Siuda und Scholz.

R. Sch.

30 Jahre Dienst am Kunden

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen,
Polstermöbel, Kleinmöbel

in bekannt guter Qualität
kaufen Sie preiswert bei



Wendenstraße, neben dem Gloria-Theater
Ruf 2 56 15

SCHWIMM-ABTEILUNG

Durch das anhaltende schlechte Wetter wurden die diesjährigen Bezirksmeisterschaften im Schwimmen und Springen nicht im Kennelbad, sondern am Sonntag, dem 8. 9. 1957, im hiesigen Stadtbad durchgeführt.

Die Wettkämpfe verliefen recht spannend und wurden vom veranstaltenden Verein, dem SV Blau-Gelb, schnell und reibungslos durchgeführt.

Wir waren bei dieser Veranstaltung mit 7 errungenen Titeln erfolgreichster Verein des Bezirks Braunschweig vor dem SSC Germania, SV Blau-Gelb, MTV Goslar, Wolfenbütteler SV, Treue Schöningen usw.

Folgende Sieger waren zu verzeichnen:

100 m Kraul (Herren): Bowersdorff 1:03,2 Min.

100 m Schmetter (Herren): Bowersdorff
1:15,2 Min.

4×100 m Kraul (Herren):

Mannschaft (Düerkop, Präpper, Bowersdorff, Ditzinger) 4:31 Min.

4×100 m Lagen (Herren):

Mannschaft (Kek, P., Giffhorn, Bowersdorff, Ditzinger) 5:00,1 Min.

Kunstspringen: Meersmann.

Damen:

100 m Kraul: Singer 1:19 Min.

Kunstspringen: Wichterich.

Weiterhin sind noch die erzielten Leistungen von P. Kek über 100 m Rücken in 1:16,1 Min., sowie Eberhard Thiele in 1:18,7 Min. und über 100 m Kraul von Achim Göhler in 1:19,7 Min. und 100 m Brust von Heinrich Giffhorn in 1:18,9 Min. hervorzuheben.

Herbert Lehrke

VORSCHAU STADTBAD BRAUNSCHWEIG

Sonntag, den 20. Oktober 1957, 15.00 Uhr:

Schwimmvergleichskampf

Lokomotive Aschersleben – VfL Wolfsburg –
Peine 06 – Eintracht

Schwimmen – Springen – Wasserball

Mit dem Schwimmvergleichskampf am 20. Oktober 1957 tritt die Schwimmabteilung wieder einmal mit einer größeren eigenen Veran-

staltung an die Öffentlichkeit. Es handelt sich hierbei um eine Rückkampfverpflichtung mit der Betriebssportgemeinschaft Lokomotive Aschersleben. Vor einem halben Jahr haben wir unsere Sportfreunde in Mitteldeutschland besucht und den Klubkampf zu unseren Gunsten beenden können.

Zu diesem Rückkampf haben sich die Schwimmer aus Aschersleben mit 18 männlichen und 7 weiblichen Schwimmern bzw. Schwimmerinnen, also insgesamt 25 Teilnehmern, angemeldet; so daß spannende Einzelwettbewerbe und nicht zuletzt Staffelfrennen über die kurzen Strecken zu erwarten sind. Unsere 2. Mannschaft wird sich mit den Wolfenbürgern und Peinern messen. Ein besonderer Leckerbissen für die Zuschauer wird das Springen werden, in dem Willi Meersmann mit seinem jungen Talent Rosemarie Wichterich auf die bekannten Wolfenburger treffen.

Auch die Wasserballer werden auf ihre Kosten kommen, da in der Mannschaft der Aschersleber einige Mitglieder „Nationalmannschaft“ mitspielen!

Wir erwarten unsere 25 Schwimmkameraden am Sonnabend, dem 19. 10. Sie werden etwa gegen 17 Uhr eintreffen. Da sie bereits am Sonntag-Spätachmittag zurückfahren müssen, findet das gemütliche Beisammensein mit Tanzeinlagen bereits am Sonnabend, dem 19. 10., um 20 Uhr statt. Das Lokal wird noch rechtzeitig vorher bekanntgegeben (siehe Anschlag im Stadtbad während der Übungsstunden!).

Da wir unseren Freunden aus Mitteldeutschland den Aufenthalt vom Sonnabend-Nachmittag bis Sonntag-Abend so angenehm wie möglich machen wollen, ergeht an dieser Stelle noch einmal an alle die Bitte, möglichst viele Freiquartiere zur Verfügung zu stellen.

Vor Beginn der Hallenschwimmzeit sei noch einmal kurz auf den vergangenen Sommer zurückgeblendet. Über die Veranstaltungen ist zum Teil schon berichtet worden. Von der Erfolgsseite her gesehen bliebe noch die Fahrt nach Gandersheim nachzutragen. Dort gelang es uns, den für die Lagenstaffel der Herren ausgeschriebenen Wanderpreis zu erringen. Außerdem konnte unsere 10×50-m-Kraulstaffel der Herren in der beachtlichen Zeit von 5:02 Min. vor Hildesheim anschlagen. Diese „Familienfahrt“ konnte glücklicherweise bei gutem Wetter durchgeführt werden.

EINTRÄCHTLER treffen sich jetzt im

Sport MAGAZIN
DES HAUSES
Gummi-Heemann

Im Stadtzentrum • Neue Straße 10 – 12 • Ruf 2 96 25

Vergessen werden dürfen aber auch nicht die Jugendmeisterschaften des Bezirkes Braunschweig. Mit 13 Siegen konnten unsere Jugendlichen in Vienenburg sämtliche anderen Vereine, insbesondere Germania Braunschweig und Goslar hinter sich zurücklassen. Bei der Herrenjugend gewannen wir sämtliche Stafeln (!), also die 4x100 m Kraul-, Rücken- Brust- und Lagenstaffel. Bei der weiblichen Jugend wurde von uns die Lagenstaffel überlegen gewonnen. Außerdem holte Karin Singer in guten Zeiten die 100 und 200 m Kraul. Unsere Jungs standen mit vielen 1. und 2. Plätzen aber keineswegs zurück. — Vielen unserer Schwimmer wird auch die Bad-einweihung in Meine in Erinnerung sein. Bei diesen Wettkämpfen gelang es Blau-Gelb Braunschweig nicht, uns die führende Stellung streitig zu machen.

Grundsätzlich bleibt aber festzustellen, daß in diesem Sommer die sportliche Arbeit etwas durch den Aufbau unseres Heimes im Kennel beeinflusst war; wir aber im nächsten Sommer unter ganz anderen Voraussetzungen beginnen können.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal unserem unverwundlichen Jugendleiter Jobst Brand den Dank der Schwimm-Abteilung für seine Arbeit an unserem Heim aussprechen. Wenn nicht er seine ganze Kraft für die Errichtung dieses Heimes eingesetzt hätte, stünde es heute noch nicht. Jobst Brand hat seine ganze Freizeit in diesem Sommer geopfert. Von morgens bis spät abends wirkte er unablässig, so daß er sich schon die schwersten Vorwürfe seiner Familie zuzog.

— Also nochmals vielen Dank Jobst!

Dank gebührt aber auch unserem Hauptverein, denn nur durch die Schaffung der finanziellen Voraussetzungen konnte das schon seit vielen Jahren geplante Vorhaben verwirklicht werden.

Vergessen sollen auch nicht die vielen Mitglieder bleiben, die einmal durch finanzielle Opfer (Zurverfügungstellung von zinslosen Darlehen) und zum anderen durch ihre Mitarbeit das Werk überhaupt haben Wirklichkeit werden lassen.

Es kann daher jedes Mitglied unseres Vereins auf dieses Heim stolz sein, das in Gemeinschaftsarbeit geschaffen worden ist.

Es ist bestimmt nicht übertrieben, wenn die eigene Arbeit der Mitglieder mit einem Wert von

mindestens 4000,— DM

in Ansatz gebracht wird.

— Also nochmals vielen Dank allen Mitgliedern!

Nun mit Schwung in die Hallenzeit!!

Der Übungsbetrieb beginnt am Montag, dem 30. September, um 17.45 Uhr im Stadtbad Braunschweig. Die jeweiligen Übungstage sind Montag und Mittwoch, allerdings liegt der Beginn am Mittwoch erst um 21.05 Uhr.

Es ist geplant, am Freitag an drei Stunden, und zwar ab 17 Uhr, in der Müllerschule, Wolfenbütteler Straße (Jugendakademie) ein zusätzliches Training durchzuführen. Auf Grund von Reparaturarbeiten ist hier aber mit einem Beginn nicht vor dem 15. Oktober zu rechnen. Hierüber — als auch über eine zweistündige Gymnastik evtl. Dienstag in der Lessingschule — erfolgt eine besondere Benachrichtigung. Es empfiehlt sich, in den Übungszeiten im Stadtbad den Aushang zu lesen!

Das Wasserballtraining findet in diesem Winter nur an jedem 2. Mittwoch (beginnend am 2. 10.) von 21.30 bis 22.20 Uhr statt.

Wolfgang Weiher

ÜBUNGSPLAN

Montag (Einlaß 17.30 Uhr)	Schwimmhalle	Lehrbecken
17.45—18.10 Uhr:	Kinder	Kinder (Nichtschwimmer)
18.10—18.30 Uhr:	Jugend	Kinder (Sportschwimmer)
18.30—19.00 Uhr:	Jugend-Leistungsriege	Jugend
19.00—19.40 Uhr:	Sportmannschaft	Jugend-Leistungsriege
19.40—19.50 Uhr:	Erwachsene	
18.20—19.00 Uhr:	Kunstspringen	
19.40—19.50 Uhr:	Kunstspringen	
Mittwoch	Schwimmhalle	Nichtschwimmer
aa) mit Wasserball	je zur Hälfte	Jugend und Erwachsene
a) 21.05—21.15 Uhr:	Jugend und Erwachsene	Jugend und Erwachsene
b) 21.15—21.30 Uhr:	Jugend-Leistungsriege, Sportmannschaft	Jugend und Erwachsene
21.30—22.20 Uhr:	Wasserball (Jugend und Erwachsene)	Jugend-Leistungsriege
21.05—21.30 Uhr:	Kunstspringen	
bb) ohne Wasserball	je zur Hälfte	
21.05—21.20 Uhr:	Jugend und Erwachsene	
21.20—21.45 Uhr:	Jugend-Leistungsriege	
21.45—22.20 Uhr:	Sportmannschaft	
21.05—21.45 Uhr:	Kunstspringen	

Keine Schallplattenmusik bei Länderspielen

GEMA verlangte vom DFB bis zu 1800 DM

Bei großen Massenveranstaltungen hat es sich als vorteilhaft gezeigt, den Zuschauern etwaige Wartezeiten vor Beginn der Länderspiele und während der Pause durch Einlagen von Schallplattenmusik zu verkürzen. Diese Beigabe zu Fußball-Länderspielen wird es künftig nicht mehr geben, da der Deutsche Fußball-Bund die Verbindung zur GEMA (Gesellschaft zum Schutz musikalischer Urheberrechte) abgebrochen hat. Darüber berichtet der DFB: Bei Veranstaltungen auf Sportplätzen richtet sich das an die GEMA für das Spielen geschützter Lieder zu zahlende Honorar nach dem Fassungsvermögen des Platzes und der Höhe des Eintrittspreises. So hat der DFB für das Spielen einiger Lieder vor Spielanfang und in der Pause bei Länderspielen bis zu 1800 Mark Honorar an die GEMA zahlen

müssen. Selbst wenn zur Unterhaltung der Zuschauer in der Pause nur ein paar Musikschallplatten gespielt werden, ist das Honorar zu zahlen. Die Vereine beachten das z. T. nicht und wundern sich dann später, „nachveranlagt“ zu werden. Wenn keine Anmeldung bei der GEMA erfolgte, verdoppelt sich das Honorar. Die GEMA begründet diese, ihr erlaubte Geschäftsmethode mit dem Hinweis, daß die große Zahl der Nichtanmeldungen sie zu einem großen Kontrollstab zwingt, der mit erheblichen Mehrkosten verbunden sei. Es ist also größte Vorsicht in Bezug auf die GEMA-Gebühren geboten. Der DFB hat grundsätzlich beschlossen, daß außer den, unter bestimmten Voraussetzungen ungeschützten Nationalhymnen bei Länderkämpfen, keine Musikstücke gespielt werden.

Mitgliederbewegung vom 1. 3. – 31. 7. 1957

	Erwachsene		Jugendliche		Kinder		zusammen
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
Stand am 28. 2. 1957	1314	241	579	137	335	220	2826
Abmeldungen	38	16	9	4	7	5	79
	1276	225	570	133	328	215	2747
Ausschlüsse	69	6	34	14	10	8	141
	1207	219	536	119	318	207	2606
Anmeldungen	64	33	49	29	49	31	255
	1271	252	585	148	367	238	2861

tapeten schmitt

BRAUNSCHWEIG

VOR DER BURG 1 · FERNRUF 2 78 76

F. Ehlers

OFFENBACHER LEDERWAREN
BRAUNSCHWEIG · SCHUHSTR. 36-37

✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱
✱ 100 JAHRE ✱
✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱

1856

1956

AUS DER EINTRACHT-FAMILIE

Richard Timmer gibt die Geburtstage für Oktober 1957 bekannt:

2. Erich Spolarzyk; 3. Heinz Löhr, Karl Müller, Kurt Neddermeyer; 4. Hans Warnaar; 5. Richard Hirsch; 6. Ernst Fricke, Johannes Roestel, Gerhard Hinze; 7. Fritz Rühmekorf (Nordstemmen); 8. Werner Jürgens, Erich Rieger; 9. Kurt Riss, Rudolf Kielhorn, Alfred Ganzert; 11. Heinz Alt, Kurt Siebrecht, Willi Staake; 13. Hans Dangel; 14. Martin Gewert, Wilh. Klein, Karl Schubert, Rud. Schramm, Alfred Schmidt; 15. Karl Emmermann (Herford i. Westf.), Artur Garbe, Kurt Grünig; 16. Walter Zeuschke; 17. Rich. Koch, Walter Schütze; 18. Rud. Althoff, Friedr. Ossenkopp, Eduard Pendorf, Hans Plümcke, Rudi Wendt, Alfr. Heitefuß; 19. Erich Meyer (Madamenweg 4), Karl Recht; 20. Edmund Wateler; 23. Geerd Coors; 24. Gerh. Anders, Ewald Mülke; 26. Rud. Queck, Heinz Graßhof, Rolf Wagner, Hans Erbe; 27. Karl Heinz König; 28. Gerhard Hesse, Rud. Niemann; 29. Arnulf Hünninger, Bernh. Meinicke, Dr. Alfred Schaper; 30. Bernhard Staude; 31. Heinz Class, Rud. Henning.

Horst Ralph, 7. Herrenfußballmannschaft, hat sich mit **Hannelore Best** vermählt. Herzlichen Glückwunsch!

Grüße sandten dem Verein:

Erika Bälte und **Bruno Steding**.

Aus einem Briefe unseres **Karl Kohlmann**, Berlin-Charlottenburg, Oldenburgallee 19, entnehmen wir folgende Zeilen:

„Der ehrende Nachruf für Karl Mues in Ihrer Zeitschrift – Vereinsnachrichten Nr. 1, Januar 1957 – hat unter den in Mexiko noch lebenden früheren „Einträchtlern“ dankbare Anerkennung und Genugtuung gefunden.

Es erreichten mich aus Mexiko entsprechende liebe Worte der Anhänglichkeit an längst vergangene Zeiten und der Erinnerung. Gleichzeitig wird mir die Bitte unterbreitet, von dem Inhalt der Vereinsnachrichten dann und wann Kenntnis zu erhalten. Ich bin gern bereit, die Zeitschriften, falls sie mir übersandt werden, nach Mexiko weiterzuleiten.

Vielleicht lagern in Ihrer Geschäftsstelle noch einige ältere Zeitschriften und Programme, die gerade im Auslande ein vielseitiges Interesse auslösen könnten.“

Wir sind erfreut, daß unsere Vereinsnachrichten Brücken zu unseren Freunden selbst über diese Weiten schlagen und werden dafür sorgen, daß sie nicht abbrechen. **Wir grüßen alle Mexikaner, die mit Okerwasser getauft sind, und haben Karl Kohlmann eine entsprechende Sendung von Vereinsdrucken mit der Bitte um Weiterleitung nach Mexiko zugesandt.**

FUSSBALL-ABTEILUNG

Anmeldungen Juni – Juli 1957:

Freuwörth, Heiko, Utzenkamp 8, 23. 6. 47; Gonser, Lothar, Sieglindstraße 15, 4. 11. 46; Hintz, Freddie, Steiermarkstraße 4, 15. 9. 43; Hoheisel, Johann, Mark-Twain-Straße 6, 18. 12. 35; Schott, Hubert, Nußbergstraße 20, 7. 11. 38; Krasnianski, Joachim, Helgolandstraße 51 a, 9. 5. 46; Leißner, Günter, Nußbergstraße, 27. 6. 42; Lips, Joachim, Friedr.-Voigtländer-Straße 10, 21. 11. 43; Macier, Walter, Hugo-Luther-Straße 4, 21. 12. 12; Matern, Siegfried, Viwegstraße 2, 11. 7. 35; Rübesamen, Hans-Jürgen, Ekbertstraße 2, 2. 8. 44; Tannert, Günter, Hermann-

von-Vechelde-Straße 14, 4. 3. 46; Weidemann, Jörg, Heinrichstraße 17, 28. 10. 42; Dr. Wöhler, Conrad, Altewiekring 24, I, 19. 4. 19.

Abmeldungen:

Amelang, Dieter, Butterberg 21, 10. 4. 42; Barthauer, Hans-Dieter, Amalienplatz 1, 9. 1. 40; Ewers, Bernd, Kuhstraße 34, 19. 4. 40; Gerike, Hans-Joachim, Körnerstraße 20, 21. 5. 36; Kreis, Rudolf, Eiermarkt 6, 23. 9. 08; Mitsch, Rolf, Lauditzkamp 6, 8. 1. 41; Ofner, Wolfgang, Guntherstraße 24 W. 7, 2. 11. 36; Philippsen, Manfred, Leonhardstraße 3, 17. 12. 34.

Nachdruck nur Sport- und Vereinszeitungen gestattet

Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. – Verantwortlich für den Inhalt:

Heinz Graßhof, Braunschweig, Hamburger Straße 240

Redaktionsschluß für die nächste Vereinszeitung: zum 18. des Monats

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31–34

Heimbs Kaffee

immer gleichmäßig gut
aerotherm geröstet –
noch köstlicher!





Motorroller • Motorräder • Mopeds

NSU-GELBKE BRAUNSCHWEIG

Breite Straße 20 und Berliner Straße 8 • Ruf 3 00 89

NSU - Kundendienst - Ersatzteillager • Großwerkstatt mit eigener Zylinder- und Kurbelwellenschleiferei

**IMBISS
HALLE
ENGELKE**

*Zwischen
Bahnhof
und Post*

Die große Bockwurst 80 Pfennige

Elektrik

W. KÖRBER • KG.

GROSSHANDEL FÜR ELEKTRO-,
RUNDFUNK- UND INDUSTRIEBEDARF

BRAUNSCHWEIG

Kohlmarkt 11 • Fernruf Sammel-Nr. 2 05 46
Fernschreiber 9 52843



Samenhaus

CARL FRIEDRICH MEIER

Braunschweig • Brabantstraße 2 • Fernruf 2 20 73/74

Alles Erforderliche für den Gartenliebhaber.

Besonders gute Grassamenmischungen aus feinsten
Sortengräsern. – Rasenmäher für Hand- und Motor-
betrieb. – Rasenpflege-Artikel aller Art.



DEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

FILIALE BRAUNSCHWEIG

Braunschweig • Brabantstraße 10 • Ruf 20421

Depositenkassen: Bohlweg 64/65 und Pippelweg 20

Niederlassungen in der näheren Umgebung:

Gifhorn – Goslar – Osterode

Salzgitter-Bad – Salzgitter-Lebenstedt – Salzgitter-Watenstedt

Wolfenbüttel – Wolfsburg



VEREINSNACHRICHTEN

BTSV Eintracht Braunschweig
von 1895 e.V.

Fußball, Leichtathletik, Handball,
Hockey, Tennis, Schwimmen,
Turnen, Wintersport, Basketball,
Gehen, Fechten.

Vereinseigene Platzanlage „Eintracht-Stadion“ mit Tribünenkampfsplatz für ca. 30 000 Besucher · Vereinsheim
Ruf 27846, Geschäftsstelle Ruf 24365, alles Hamburger Straße 210 · Geschäftsstelle: Geschäftszeit 9-13 und
15-19 Uhr, dienstags und donnerstags 15-21 Uhr, montags und sonnabends bis 13 Uhr · Banken: Braun-
schweigische Staatsbank, Commerz- und Disconto-Bank Braunschweig · Postscheckkonto: Hannover Nr. 1142 45

NR. 11

BRAUNSCHWEIG · NOVEMBER 1957

44. JAHRGANG

VORSCHAU

Nächstes Flutlichtspiel: Dienstag, 12. November 1957, 20 Uhr

Eintracht Frankfurt – Eintracht Braunschweig

Mitglieder! Werbt für unsere Freundschaftsspiele unter Flutlicht! Die bisherigen Spiele waren für uns und den Braunschweiger Fußballsport ein großer Erfolg. Trotz Nebel war die Sicht wieder sehr gut. Es kann also bei jedem Wetter gespielt werden. Viele Stammbesucher brachten auch ihre Frauen mit. Gebt allen den Rat, sich Karten im Vorverkauf zu sichern!



Walter Pult
Dr. Otto Diederichs

† am 4. Oktober 1957



Zwei alte treue Mitglieder, die sich um den Verein in den langen Jahren ihrer Zugehörigkeit größte Verdienste erwarben, verließen uns.

Ihr Tod riß schmerzliche Lücken in unsere Reihen. Von allen unvergessen, werden wir ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand des „BTSV Eintracht“
Dr. Kurt Hopert
Vereinspräsident

HOTEL MONOPOL
BRAUNSCHWEIG



BAHNHOF SVORPLATZ

Zum Ableben Walter Pults und Dr. Otto Diederichs

Wie ein lähmender Schock trafen uns am Freitag, dem 4. Oktober, innerhalb weniger Stunden die Trauernachrichten vom Ableben dieser beiden Mitglieder, denen noch am Abend zuvor in der Altherrenversammlung unsere Wünsche zu baldiger Genesung gegolten hatten. In diesen unsern Zusammenkünften erleben wir es immer wieder, wie treu die alten Eintrachtler zueinander stehen. So war es auch, als der Kranke Walter Pult und Otto Diederichs, Hermann Boog und Herbert Heinrichs in ernster Sorge gedacht wurde. Wer aber wohl hätte in dieser Stunde damit gerechnet, daß gleich zwei aus ihrer Mitte, die vor noch gar nicht langer Zeit unter uns weilten, wirkten und scherzten, den kommenden Abend nicht mehr überleben würden? Noch ist kaum zu fassen, daß diese beiden großen Eintrachtler, die so manch wertvolles Blatt unserer Vereinsgeschichte mit schrieben, nicht mehr unter uns sein sollen.



Walter Pult gehörte zum kleinen Häuflein junger Männer, die nach der Gründung Eintrachts schon früh den Weg zum Leonhardplatz in der Nähe seiner Wohnung fand, wo die Blau-Gelben damals zu Hause waren. Höhepunkte seiner sportlichen Betätigung war seine häufige Mitwirkung in der ersten Fußballmannschaft – die in die Zeit des Baues unseres Platzes an der Helmstedter Straße fiel –, mehr aber das jahrelang verwaltete Amt eines Spielführers der zweiten Mannschaft. Bis ins höchste Alter blieb der gerade und furchtlose Eintrachtler, dessen treffender Sarkasmus nie beleidigend wirkte, ein immer fröhlicher Helfer und treuer Freund. So lange im Verein in langen Jahrzehnten gekämpft und geplant wurde. Walter Pult – „Wälti“ – gehörte stets zu den tragenden Säulen unserer Gemeinschaft. Noch lange werden sich liebe Erinnerungen um seinen Namen winden.

Klangen Walter Pults arbeitsreiche Tage zuletzt mehr in altersbedingten Helferdiensten für uns aus, so traf der plötzliche Tod „Ottochen Diederichs“ mitten in vollem Schaffen.

Als Walter Pult nach dem ersten Weltkrieg 1920 als Vorstandsmitglied wirkte, stand Otto Diederichs als junger Leichtathlet auf dem Höhepunkt sport-

licher Erfolge. In diesen Jahren trug er sich in die Bestenlisten der Jugendgruppen als hoffnungsvoller Mittelstreckler für Niedersachsen ein. Berufliche Gründe unterbrachen diesen Weg. Dafür erwarb er sich in späteren Jahren gleich große Verdienste in wirtschaftlichen Fragen des Vereins. Vieles auf diesem Gebiete entsprang seinen Plänen, die er vor allem in den Jahren 1950 bis 1955 als Eintrachtsgeschäftsführer entwickelte.

Wenn wir im Kreise selbst älterer Mitglieder Umfrage hielten, was sie von den Verdiensten dieses immer liebenswürdigen und zu offener, aber gerechter Kritik Neigenden, wissen, würden wohl nur wenige darauf eine Antwort geben können. Er hielt es mit dem „Mehr sein als scheinen“. Noch häufig werden wir seinen Optimismus, die meist zutreffenden Prognosen – und wer engeren Kontakt mit ihm hatte –, seine wohlthuenden menschlichen Eigenschaften als Freund mit unbedingtem Verlaß vermissen.



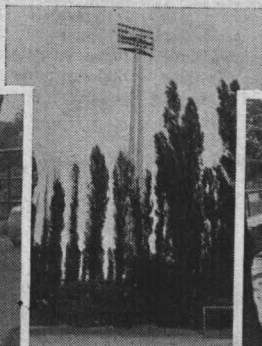
Als wir zuletzt am 18. September, begeistert im festlichen Lichtgewande auf der Tribüne des Eintracht-Stadions, wichtige Fragen des Vereinsfußballs mit ihm besprachen, konnten wir nicht ahnen, daß sich schon am nächsten Tage der Schatten einer tödlichen Krankheit über diese vitale Arbeitskraft senken würde. Wie schon einige Male, hofften wir ihn trotzdem bald wieder unter uns zu sehen. Es sollte nicht sein.

Wie tiefes Leid den Verein mit dem Heimgang dieser Mitglieder traf, davon legten auch die Trauerfeiern an jenem schönen Herbsttage auf dem Hauptfriedhof Zeugnis ab. Selten zuvor war der Kreis der um zwei ihrer Besten Trauernden an den blau-gelb verhangenen Sarkophagen so groß wie an diesem Tage. In tiefer Andacht nahmen sie mit den von Freunden zu Freunden gesprochenen Traueransprachen unseres Pastor Hans Schlüter und des zweiten Vereinspräsidenten Ernst Fricke Abschied von einem Stück ihrer Eintracht.

Walter Pult und Otto Diederichs werden, wie alle Großen Eintrachts, in der Geschichte des Vereins unvergessen bleiben!
Gr.

Unsere Flutlichtanlage

Einer der 44m hohen Masten →
Das sind die 42 Leuchten
eines Mastes



42 dieser Leuchten strahlen von jedem
der 4 Masten



In den letzten Nummern unserer Vereinsnachrichten wurde bereits über das Thema der Flutlichtanlage in der Beziehung zum Sport und über seine Auswirkungen geschrieben.

Auf die vielen und verständlichen Anfragen unserer Mitglieder wollen wir in kleinem Rahmen in elementaren Ausführungen versuchen, die Flutlichtanlage unseres Stadions zu erläutern.

Der Vorstand war sich darüber klar, daß für uns zunächst für den Sportbetrieb sowohl als auch für die Zuschauer nur eine Anlage in Frage kam, die für das beschauende Auge vollkommen blendfrei das Bild plastisch und ein ausreichendes Sehen gewährleistet, außerdem wirtschaftlich für den Verein sein mußte, damit wir mit wenig Unterhaltungskosten die Anlage betreiben können und zuletzt die Anschaffungskosten sich im Rahmen dessen bewegten, daß wir die Kosten hierfür auch aufzubringen vermochten.

Nach Einholung von Angeboten und Rücksprache mit mehreren Firmen haben sich die Herren Dr. Hopert, Ernst Fricke, Albert Everling und der Unterzeichnete verschiedene Systeme von Flutlichtanlagen angesehen und vorführen lassen. Sie waren einstimmig der Überzeugung, daß die von der Firma Richard Ott, Wiesbaden, angebotene Anlage für uns zur Ausführung gelangen sollte.

Auf vier seitlich hinter den Toren aufgestellten feuerverzinkten Gittermasten mit einer Höhe von 44,5 m über Sohle angebrachten Bedienungsbühnen sind je 42 Zeiss-Spiegelleuchten zu je 1500 Watt angebracht. Je Mast inkl. Beleuchtungskörper hat ein Gewicht von ca. 6,5 bis 7 Tonnen, also ein stattliches Gewicht. Die Masten sind gegen Blitzschlag gesichert. Eigens für diese Masten wurden von der Firma Lux & Co. Pfahlfundamente gebaut, die die gesamte Last der Masten inkl. Winddruck aufzunehmen haben. Die Ausführung der Fundamente wurde so gewählt, weil der aufgeschüttete Baugrund auf den Stehterrassen sonst enorme und kostspielige Fundamente nötig gemacht hätte.

Warum soviel Leuchten und weshalb so hohe Masten?
— fragen sich viele.

Für den normalen Übungsbetrieb wäre eine Anlage nötig gewesen, die nur einen Bruchteil dessen aus-

machte, was unsere heutige Anlage darstellt. Mit 20 bis 60 Lux wären wir dann ausgekommen. Aber um die eingangs schon erwähnte gute Sichtmöglichkeit von den entferntesten Stellen des Stadions und dem Beschauer ein gutes blendfreies und plastisches Sehen zu gewährleisten, sind höhere Beleuchtungsstärken nötig und liegen nach den neuesten Messungen bei 312 Lux. Vertraglich hatten wir 190 bis 200 Lux verlangt.

Aus diesem Grunde sind die je 42 Spiegelleuchten aufgebaut. Die Höhe der Masten richtet sich nach den örtlichen Verhältnissen, doch sind dieselben bei uns günstiger, da auf Drängen unseres Präsidenten Dr. Hopert hohe Masten erstellt werden sollten, um einen hohen Lichtpunkt zu erhalten. Derselbe liegt bei unserer Anlage bei ca. 14 bis 16 m.

Sie sehen also, daß alles genauestens erwogen und, wie jeder inzwischen selbst feststellen konnte, von uns wohl das Richtige getroffen wurde.

Als Lichtquelle wählten wir Glühlampen, weil wir aus betrieblichen und wirtschaftlichen Gründen uns davon leiten ließen, daß die mittleren Betriebsstunden kaum über 300 betragen werden. Normale Glühlampen haben eine mittlere Lebensdauer von über 1000 Stunden. Da die Flutlichtanlage nur kurzfristig in Betrieb ist, haben wir die Glühlampen mit Überspannung in Betrieb.

Die Einstellung der Lampen auf das Spielfeld erfolgt einzeln. Jede Lampe hat eine Nummer. Das Spielfeld ist in Quadrate eingeteilt, so daß jede Lampe auf das ihr zufallende Quadrat eingestellt wurde. Ein fein ausgeklügeltes System!

Um endlich die gesamte Anlage in Betrieb zu nehmen, ist im Vorraum der Tribüne der Steuerschrank der gesamten Anlage eingebaut.

Die Stromzufuhr erfolgt durch eine Trafostation auf unserm Gelände an der Rheingoldstraße. Diese Station ist unser Eigentum. Über einen Transformator von 270 KVA wird das gesamte Netz der Flutlichtanlage gespeist. Der Trafo wurde von den Stadtwerken dort eingebaut, so daß wir von keinem andern abhängig sind und uns für die Anlage

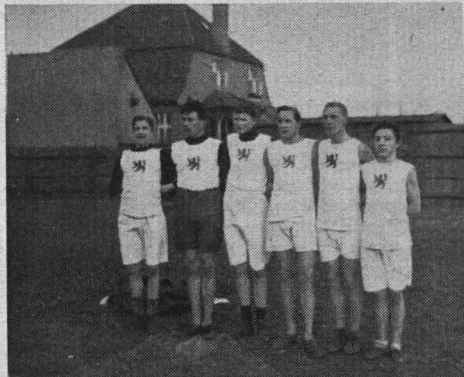
stets – ohne Ausfall – genügend Strom zur Verfügung steht. Über eine Verteilerstelle gehen die Kabel zu den Masten.

Im Verhältnis zur Leistung der Anlage sind die Erstehungskosten im Rahmen dessen, was der Vorstand veranschlagt hat. Außer den bereits erwähnten Arbeiten, wie Fundamente für Maste, die Maste

selbst, wurden ca. 700 m Kanalkabel ausgehoben und ca. 1200 m Kabel und Freileitungen verlegt. Alle diese Arbeiten wurden in kürzester Frist und zum festgelegten Termin fertiggestellt.

Allen beteiligten Firmen und Helfern sei für ihren Einsatz auch an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt!
Fritz Weigel

AUS ALTEN TÄGEN



Das ist eine Aufnahme einiger unserer Leichtathleten vom alten Platz an der Helmstedter Straße aus der Zeit vor 1914. Zwei von ihnen leben noch unter uns. Links sehen wir **Harry Hoppe**, der heute als Generalleutnant a. D. in Wetzlar, Friedensstraße 14, beheimatet ist, und neben ihm **Hermann Sonnenberg**, Hofbesitzer aus Ölper, der auch im Sportausschuß unserer Stadt noch tätig ist. Die übrigen erwähnt Harry Hoppe, aus dessen Brief an uns wir einige Zeilen wiedergeben:

„... inzwischen ist auch die Oktober-Nummer eingetroffen und ich hoffe, nun wieder besser und fortlaufend über das Leben meiner alten Eintracht unterrichtet zu sein.

... Es war der Sieg unserer Geher in Düsseldorf bei den Deutschen Meisterschaften. Als ich bei der Verkündung aufsprang und den Beifall auf der Tribüne organisierte, meinte ein Herr neben mir, so bedeutend wäre der ja nun auch nicht. Worauf ich antwortete: ‚Es ist der Sieg meines alten Clubs, der Braunschweiger Eintracht, und von großen Idealisten zugleich!‘ Und darauf klatschten alle begeistert mit.

Auch die Leistungen von Urbeinz und Kilian habe ich aufmerksam verfolgt. Ich bin überzeugt, daß wieder der Tag kommen wird, wo der rote Löwe

ganz vorn liegt, wie einst, als Johannes Runge, Steinhoff, Beber, Zimmermann, Schröder, Neumann, Sonnenberg u. a. Rekorde und Meisterschaften am laufenden Band nach Hause brachten. Dazu ist es nötig, daß unsere Jugend selbstlosen Idealen nachstrebt, die allein den ‚Erfolg‘ verbürgen. Karl Diem, jetzt 75 Jahre alt, schrieb mir vor einigen Jahren, als ich unseres großen Johannes Runge gedachte, daß er als junger kaufmännischer Angestellter in Berlin sich sonntags früh aufs Fahrrad setzte und 50 km nach Magdeburg strampelte, nur um Johannes Runge im 1500-m-Lauf zu sehen. Und zurück wurde es auch nicht leichter, aber ich hatte Deutschlands größten Läufer und Mehrkämpfer gesehen. Das muß etwa 1903 gewesen sein, als Runge nach mehrjähriger Pause wegen Verbots seiner Schulbehörde zum ersten Male wieder startete.

So hoffe ich, daß der Tag nicht mehr fern ist, wo unsere Leichtathleten wieder eine ähnliche Rolle spielen.

Treibt Sport

im BTSV Eintracht!

Das beigelegte Bild sende ich Ihnen wieder zurück, da ich es selber in meinem Album habe. Die Erinnerungen an Hermann Sonnenberg, Jochen Gerslach, Alfred Fuhse, Robert Schäfer und Lücke war natürlich auch schmerzlicher Art.

Die letzten Erfolge unserer Oberliga-Mannschaft haben mich besonders erfreut, und vielleicht gelingt es Herrn Baluses, auch hier an die alten Zeiten von Poppe, Hagemann, Bülte, Kämpfer, Queck, Harder, Dette, Buckendahl, Wald u. a. anzuknüpfen.

... neben Herrn Dr. Hopert seien auch alle meine alten Sportkameraden herzlich begrüßt.“ Gr.

Heimbs Kaffee

immer gleichmäßig gut
aerotherm geröstet –
noch köstlicher!



FUSSBALL-ABTEILUNG

Übersicht über unsere Fußballmannschaften im Spieljahr 1957/58 (Fortsetzung)

Alt-Liga:

Günther Axnick, Gerhard Busch, Rudolf Müller, Otto Tysack, Willi Kurpat, Paul Protzeck, Gerhard Lüttge, Hans Sandbrink, Albert Sukop, Willi Klein, Hans Sartorius, Otto Hüttig, Horst Bloch, Heinz Brand, Burckhardt Ewald.

Spielführer und Betreuer: Gerhard Lüttge.

C-Jugend (bis 12 Jahre)

1. Knabenmannschaft:

Beust, Wipke, Gerz, Krönke, Wrehde, Ebener, Frahm, Stiebler, Holm, Driburg, Freuwörth, Fischer.

Kapitän: Eckehard Gerz.

Betreuer: Alfred Podlech.

Trainer: Erich Wozniakowski sen.



250 ccm

Isetta

STANDARD 57



DM 2490.- a.W.

Wer Köpfchen hat, ist sich im klaren: ... jetzt BMW Isetta fahren!

6. Herrenmannschaft:

(Berichtigung) **Betreuer:** Walter Heinecke.

Jugend (Fortsetzung)

B-Jugend (12-14 Jahre)

1. Schülermannschaft:

Lips, Neumann, Günter, Glockentöger, Pülm, v. Patenhove, Heiermann, Uwe, Dier, Hausmann, Halbe, Siemens, Brandstätter.

Kapitän: Rüdiger Halbe.

Betreuer: Alois Rzesnitsek.

Trainer: Erich Wozniakowski sen.

2. Schülermannschaft:

Herzberg, Luckmann, Wruck, Wöchnerer, Vergut, Woelk, Hintz, Zipperling, Kusch, Nagel, Obst, Eckhardt, Herud, Kurzhals.

Kapitän: Freddy Hintz.

Betreuer: Fritz Pauli.

Trainer: Erich Wozniakowski sen.

3. Schülermannschaft:

Gödecke, Grässel, Brüggem, Anlauf, Horn, Bras, Mühlenbruch, Vollmer, Trommler, Richter, Kucharzyk, Uhl.

Kapitän: Horstmar Horn.

Betreuer: Willy Halbe.

Trainer: Erich Wozniakowski.

4. Schülermannschaft:

Wolff, Olbrecht, Leiste, Himstedt, Falke, Guthardt, Schulze, Dietmar Rabe, Schäfer, Tenzer, Dieter Schulze, Laas, Buhr, Molk.

Kapitän: Heinz Schäfer.

Betreuer: Hans Hintz.

Trainer: Erich Wozniakowski.

2. Knabenmannschaft:

Sagebiel, Reck, Gahren, Tannert, Hilke, Liesegang, Bindrich, Röddecke, Gerdinand, Gonser, Blanke, Joachim Horn, Krasnianski, Gruner, Sander.

Kapitän: Rolf Sagebiel.

Betreuer: Dr. Alfred Schaper.

Trainer: Erich Wozniakowski sen.

Mannschaftsbetreuer z. b. Verwendung:

Walter v. Tatenhove und Hans Scharf.

Berichtigung aus dem letzten Monatsheft:

Bei **Betreuer der 1a Jungmannen** muß es heißen **Heiner Helmert** und nicht wie irrtümlich **Heiner Helmek**.

Nach der soeben gemachten „Übersichtstafel“ unserer Fußballjugend verzeichnen wir somit **13 feststehende Mannschaften**. Das Material ist dabei im Vergleich zu anderen Vereinen im Stadt- und Landkreis Braunschweig, bei denen mehr oder weniger Besetzungsschwierigkeiten und Mannschaftszurückziehungen vorherrschen, zahlreich und gut. (Vor drei Jahren hatten wir noch insgesamt 26 Jungmannschaften. Schriftleitung.)

Durch den Ende der Spielzeit 1956/57 erfolgten starken Abgang von Jugendlichen zur Herrenabteilung – es waren fast zwei komplette Herrenmannschaften – ist die Schlagkraft namentlich in der Klasse der Jungmannen noch nicht wieder erreicht worden. Dennoch schlagen sich alle Mannschaften in sämtlichen Klassen tapfer und brav. Einen Überblick über den derzeitigen Stand der einzelnen Mannschaften zu geben, halte ich für verfrüht, da, wie schon oben gesagt, „Mannschaftszurücknahmen aus den Punktspielen“ an der Tagesordnung sind. Ich behalte mir deshalb diesen Überblick bis zur gegebenen Stunde vor. Tautenhahn

HANDBALL-ABTEILUNG

Meine Tätigkeit als neuer Pressewart der Abteilung möchte ich mit einem Bericht über die letzten Punktspiele unserer Oberliga- und Reservemannschaft beginnen. Hier einige Stichworte zu den Spielen.

Am 22. August hatten wir mit Eintracht Hildesheim eine recht spielstarke Mannschaft zu Gast. Durch eine gute mannschaftliche Gesamtleistung, in der vor allem der Sturm durch schöne und druckvolle Kombinationen gefiel, wurde dieses Spiel mit 16:11 gewonnen. Ein Sonderlob verdient Torwart Bethge, der hervorragende Abwehrparaden zeigte und zwei 14-Meter-Würfe hielt.

Am 24. August mußten wir den schweren Weg zur Polizei Hildesheim antreten. Für dieses Spiel hatten wir uns besonders viel vorgenommen, galt es doch, die in der 1. Serie erlittene Niederlage zu korrigieren, zum anderen waren wir zu dieser Zeit noch Anwärter auf den vielbegehrten 2. Tabellenplatz. Dadurch wurde das Treffen besonders interessant. Leider konnte unsere Elf die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllen. Obwohl unsere Mannschaft bis zur Pause noch mit 7:4 vorne lag, ging sie am Ende mit 15:10 geschlagen vom Platz. Die Hildesheimer „Alten Herren“ zeigten in der zweiten Halbzeit eine taktische Meisterleistung und nutzten unsere Schwächen geschickt zu Toren aus. Durch krasse Fehlabbgaben und unkonzentrierte Torschüsse wurde den Polizisten das Siegen allerdings sehr leicht gemacht.

Den 14. September muß ich leider als einen Trauertag bezeichnen. Der Oberliganeuling TuS Davenstedt „beerdigte“ uns mit dem sensationellen Ergebnis von 18:9. Unsere Mannschaft schien von allen guten Geistern verlassen und ließ sich vom Gegner regelrecht ausspielen. Wenn auch der sehr kleine Platz als Handikap für unsere Spieler zu werten ist, so kann man eine Niederlage in dieser Höhe nicht entschuldigen. Leider verletzte sich in diesem Spiel Pechvogel Werner Schräger, so daß er für die nächste Zeit nicht zur Verfügung steht.

Am 21. September stand das Lokalderby gegen unseren Erzrivalen Rot-Weiß auf dem Programm. In dieser Begegnung ging es nicht nur um den Sieg, sondern vor allem um die Vorherrschaft im Braun-

schweiger Handball. Vor zahlreichen Zuschauern begannen wir mit großem Einsatz und lieferten den Rot-Weißen einen Kampf auf Biegen und Brechen. Sieger wurde an diesem Sonntag der Regen, denn infolge eines Wolkenbruchs brach der Schiedsrichter das Mat(s)ch in der 25. Minute ab. Zu diesem Zeitpunkt führte der Gegner, dank seines Torwartes, mit 4:3 Toren. Es ist bedauerlich, daß Petrus beide Mannschaften in die Kabine schickte, denn dem Spielverlauf nach zu urteilen, hatten wir eine reelle Chance, die Punkte für unsere Eintracht zu erobern. Die Neuauflage dieser Begegnung wurde auf den 26. Oktober angesetzt.

Ähnlich erging es uns am nächsten Sonntag. Der Waldsportplatz in Lehdorf hatte sich in einen See verwandelt. Da für ein Wasserballspiel der Pegelstand zu niedrig war, wurde vernünftigerweise das Spiel nicht angepfiffen.

Bedingt durch diese ungünstigen Witterungseinflüsse, mußte die Mannschaft eine unfreiwillige Spielpause von 14 Tagen einlegen, um dann am 5. Oktober in die Höhle des Löwen nach Wolfsburg zu reisen. Vorweg sei gesagt, daß wir mit 15:5 eine empfindliche Niederlage einstecken mußten. Doch das Ergebnis täuscht. In der ersten Halbzeit waren wir ein durchaus gleichwertiger Gegner. 15 Minuten stand es 1:1, erst dann gelang den routinierten Wolfsburgern Sturmern ein Vorsprung von drei Treffern. Bis dahin hätten wir mit einigen Toren führen können, doch der Sturm verstand es nicht, die zahlreichen Chancen zu nutzen. Nach dem Wechsel kam dann zwangsläufig der Zusammenbruch. Der VfL schoß jetzt seine Tore nach Belieben. Unsere Mannschaft machte den Fehler und verzettelte sich in kräfteraubendes Einzelspiel, anstatt den Ball zügig von Mann zu Mann wandern zu lassen. Dadurch hatte die sehr stabile und aufmerksame Wolfsburg der Deckung leichte Arbeit. Unsere Hintermannschaft war dem ständigen Druck der schnell angreifenden Gegner nicht mehr gewachsen und wurde mehrfach ausgespielt. Einzig Torwart Bethge lieferte eine sehr gute Partie. Zwei placierte geworfene 14-Meter von Nolte und Baronski konnte er halten. Er trägt den Hauptanteil, daß die Niederlage nicht noch deutlicher ausfiel.

Der 13. Oktober wurde nicht zur bösen Dreizehn – im Gegenteil. Mit Blau-Weiß Katlenburg stellte sich der Tabellenzweite im Stadion vor. In diesem Spiel bot unsere Mannschaft seit langem wieder eine ausgezeichnete Leistung und schien wie umgewandelt. Es wurde schnell und druckvoll kombiniert. Trainer von der Wall, der an Stelle des erkrankten H. Bartsch den Sturm führte, setzte seine wurfkräftigen Nebenleute geschickt ein. Vogler, Ahrens und Zawarty sorgten mit drei wundervollen Aufsetzern ins lange Eck für eine beruhigende 3:0-Führung. Durch diesen Blitzstart schien Blau-Weiß leicht verwirrt. Erst gegen Ende der ersten Halbzeit konnte der Gegner durch Freiwurfabbgaben den Anschluß erzwingen. Nach dem Wechsel bot sich ein ähnliches Bild. Ein Zwischenspur brachte uns wieder in Front, aber die verbissenen kämpfenden Katlenburger holten den Rückstand auf. Pech für unsere Mannschaft, daß Vogler kurz vor Schluß einen 14-



Klischees
jeder Art
Grete u. Gebr. Wäggeler
BRAUNSCHWEIG
REBENRING 18 · FERNRUF 22492

Meter an die Latte setzte. Das wäre der Sieg gewesen. Das Spiel verlief an der Linie durch einige unschöne Fouls, die der unsichere amtierende Schiedsrichter ungeahndet ließ. Alles in allem hat unsere Elf gefallen und Blau-Weiß Katlenburg kann mit dem 11:11-Unentschieden mehr als zufrieden sein. Soweit die erste Mannschaft.

Die Spiele der Reserve kann man mit den Worten überschreiben: auf Regen scheint die Sonne. Infolge ständiger Aufstellungsschwierigkeiten war die Mannschaft nach Bendigung der ersten Serie in akute Abstiegsgefahr geraten. Durch eine enorme Leistungssteigerung wurde das Blatt gewendet, ja, die Reserve wurde zum Favoritenschreck. Als erster mußte der MTV durch eine 12:10-Niederlage seine Hoffnungen auf den Staffelsieg begraben. Der wieder genesene Ludewig Bley war erstmalig mit von der Partie und trug durch sein überlegtes Angriffsspiel wesentlich zu dem Sieg bei. Den nächsten Erfolg errangen wir in Lebenstedt mit 10:8. Die Mannschaft kämpfte ohne Hemmungen und hätte bei etwas Glück leicht höher gewinnen können. Ein besonderer Leckerbissen wurde die Begegnung mit Blau-Gelb. Die Postsportler wurden regelrecht aus-

einander genommen. Selbst ein Star wie Günter Denecke konnte die klare 18:6-Niederlage nicht abwenden. Damit verhalfen wir Blau-Gelb zum Abstieg in die Kreisklasse. Herzliches Beileid! Zwei weitere Punkte nahmen wir dem Ortsrivalen Rasensport ab. Das letzte Punktspiel trug die Mannschaft in Wolfenbüttel gegen MTV aus und verlor unglücklich 12:9. Wenn man bedenkt, daß dieses Ergebnis mit 10 Spielern erzielt wurde, kann man es als sehr ehrenhaft bezeichnen. Durch unentschuldigtes Fernbleiben eines Kameraden mußten wir mit unvollständiger Mannschaft diesen schweren Kampf bestreiten. Hätten die Stürmer besser geschossen und nicht noch großzügigerweise drei 14-Meter verschenkt, hätte das Ergebnis leicht anders lauten können. Der fünfte Tabellenplatz, den die Reservemannschaft nach Beendigung der Serie einnimmt, ist ein schöner Erfolg.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich unserem bisherigen Pressewart Martin Westphal für seine Arbeit im Namen der Abteilung herzlich danken. Ich möchte die Mannschaftsführer bitten, mich bei meiner Tätigkeit zu unterstützen und Berichte bis zum 10. eines jeden Monats bei mir einzureichen. K.-H. Schindler

HOCKEY- ABTEILUNG

Gute Erfolge in der Oberliga

In den bisherigen Punktspielen dieser Saison konnten wir mit beiden teilnehmenden Mannschaften – 1. Herren- und 1. Damenmannschaft – gute Erfolge verzeichnen.

Unsere Damen, Niedersachsenmeister 1957, führen mit 6:0 Punkten in ihrer Staffel die Tabelle an. Mit einem 6:0-Sieg über den niedersächsischen Vizemeister Eintracht Hannover, der allerdings an Spielfstärke verloren hat; konnten sie ihre Favoritenstellung in der Staffel 1 der niedersächsischen Oberliga eindeutig unter Beweis stellen. Die Damen von Goslar 08 wurden mit 4:0 besiegt, während der HC Hannover die Punkte wegen Aufstellungsschwierigkeiten kampflos überließ.

Die 1. Herrenmannschaft mußte zwar in ihrem ersten Punktspiel die Überlegenheit des Abonnements-Niedersachsenmeisters, Goslar 08 durch eine 0:7-Niederlage anerkennen, konnte jedoch den HC Hannover 2:1 und Eintracht Hannover 3:1 abfertigen, so daß sie mit 4:2 Punkten hinter dem punktgleichen HC Hannover den dritten Platz belegt. Zu berücksichtigen ist dabei, daß der HCH das noch ausstehende Punktspiel gegen Goslar 08 kaum gewinnen dürfte, während die Eintrachtler in ihrem letzten Punktspiel der Herbstserie den 1. FC Wolfsburg zum Gegner haben. Bei diesem Treffen ist durchaus mit einem Siege unserer Mannschaft zu rechnen.

Insgesamt wurden bis zum 13. Oktober 1957 fünf Klubwettkämpfe durchgeführt, die sämtlich gewonnen wurden, und zwar gegen

MTV Braunschweig	mit 7:3 Punkten, Torverhältnis 17: 9
BTHC Braunschweig	mit 7:5 Punkten, Torverhältnis 19: 9
Goslar 08	mit 7:5 Punkten, Torverhältnis 14:14
Eintracht Hannover	mit 8:2 Punkten, Torverhältnis 15: 6
HC Peine	mit 7:1 Punkten, Torverhältnis 10: 1

Die 1. Damenmannschaft konnte sämtliche fünf bisher durchgeführten Spiele gewinnen mit einem

**IMBISS
HALLE
ENGELKE**

*Zwischen
Bahnhof
und Post*

Die große Bockwurst 80 Pfennige

Elektrik
W. KÖRBER · KG.

GROSSHANDEL FÜR ELEKTRO-,
RUNDFUNK- UND INDUSTRIEBEDARF

BRAUNSCHWEIG

Kohlmarkt 11 · Fernruf Sammel-Nr. 2 05 46
Fernschreiber 9 52843

Gesamttorverhältnis von 25:0. Leider mußte das wichtigste Treffen, das Freundschaftsspiel gegen den Deutschen Meister 1957, HTHC Harvestehude, am 22. 9. kurz vor Halbzeit beim Stande von 0:2 wegen wolkenbruchartiger Regenfälle abgebrochen werden. Für uns stand das Spiel von Anfang an unter einem ungünstigen Stern: Unsere Torwächterin Ingrid Borgolte saß am Spielfeldrand auf der Bank und spielte diesmal zur Abwechslung Zuschauer. Weil sie nachmittags zu einem Auswahlspiel der Hessenschildmannschaft von Niedersachsen (wegen der starken Regenfälle fiel es dann aus!) aufgestellt war, durften wir sie vormittags nicht einsetzen. So kam es, daß trotz andauernder leichter Feldüberlegenheit der Braunschweigerinnen das Spiel bei Abbruch 2:0 für Hamburg stand.

Auch das für den 29. 9. vorgesehene Spiel gegen die starke Damenmannschaft von Eintracht Celle fiel durch die anhaltenden Regenfälle buchstäblich ins Wasser. – Augenblicklich laufen Verhandlungen mit dem deutschen Vizemeister der Damen, UHC Hamburg, der an uns zwecks Abschlusses eines Freundschaftsspieles herangetreten ist. Wegen Terminmangels werden diese Pläne sich voraussichtlich jedoch erst im Frühjahr 1958 verwirklichen lassen.

Sehr gut abschneiden konnte bisher auch die 2. Damenmannschaft, die drei Spiele durchführte, alle drei gewann und ein Gesamttorverhältnis von 10:2 Toren erzielte.

Trainingszeiten

Eintracht-Stadion:

sonnabends 15–16 Uhr: Knaben und Jugend

sonnabends 16–17 Uhr: Damen und Herren

dienstags ab 15 Uhr: Mädchen und Juniorinnen

mittwochs ab 15 Uhr: Mädchen und Juniorinnen

Hallentraining

Schule Ottmerstraße:

montags 20–22 Uhr: Herren, Senioren, Junioren

Schule Leonhardstraße:

Hier kann das Training im Augenblick noch nicht aufgenommen werden, da zur Zeit Instandsetzungsarbeiten in der Halle vorgenommen werden, die voraussichtlich noch drei bis vier Wochen in Anspruch nehmen. Der Beginn der Übungsstunden ist zu gegebener Zeit der Tagespresse zu entnehmen. Der Sportbetrieb wird dann wie folgt durchgeführt:

dienstags 18–19 Uhr: Mädchen, Juniorinnen

19–20 Uhr: Damen, Seniorinnen

mittwochs 18–20 Uhr: Knaben, Jugend

Hinweis:

Ich möchte alle Spielerinnen und Spieler bitten, zu jedem Spiel sowie zu den Trainingsnachmittagen jeweils die Mitgliedskarten mitzubringen, damit sie auf Verlangen den Ordnern an der Kasse vorgezeigt werden können.

Zum Schluß noch eine Bekanntmachung des Vorstandes:

Jeden Mittwochabend ab 20 Uhr treffen sich die Mitglieder der Hockey-Abteilung, sowohl Aktive als auch Passive mit Ehefrauen bzw. Ehemännern u. ä., im Klubzimmer der Hagenschänke am Hagenmarkt. Vorstand und Spielausschuß geben an diesen Abenden Berichte über stattgefundene Wettkämpfe sowie über Planungen für die nähere und weitere Zukunft. Weiterhin können an dieser Stelle auch Wünsche oder Beschwerden vorgetragen und besprochen werden. Um zahlreiches Erscheinen wird herzlich gebeten! I. W.

BASKETBALL-ABTEILUNG

Für die Basketballspieler unseres Vereins beginnt eine neue Punktspielsaison. Es ist die fünfte in der Geschichte der jungen Abteilung. Größtes Interesse beanspruchen natürlich wieder die Spiele der 1. Mannschaft in der neugebildeten Landesliga. Nach dem ersten Auftreten 1953/54 in der Bezirksklasse mit anschließendem Aufstieg zur Landesliga, dem 7. Tabellenplatz in der Saison 1954/55, dem ein überraschender 2. Platz im Jahre 1955/56 folgte, und dem unglücklichen 6. Platz in der vergangenen Serie zählt unsere Mannschaft in diesem Jahr zu den Favoriten der Landesliga und damit zu den Anwärtern auf einen Aufsteigerplatz zur Nordliga, der in diesem Jahr kein Braunschweiger Verein angehört.

Wir stehen in der stärkeren Staffel II der Liga zusammen mit dem ewigen Rivalen Blau-Gelb, dem starken HTV Hannover, VfL Osnabrück, TURA Braunschweig und Göttingen 05 und werden es sehr schwer haben, hier einen der vorderen Plätze zu belegen. Hier der Spielplan für die erste Serie, wobei bei Erscheinen dieses Heftes die Spiele gegen HTV Hannover und gegen Göttingen 05 sowie das Jubiläumsturnier beim TB Düsseldorf bereits hinter uns liegen:

Am 3. 11. 1957, 11.30 Uhr: Neue Oberschule gegen den SV Blau-Gelb

Es handelt sich dabei für uns um das wichtigste Spiel der Punktrunde, und wir bitten alle Interessenten und Freunde, zu diesem Spiel zu erscheinen und der Mannschaft die unbedingt notwendige Rückenstärkung zu geben.

Am 10. 11. 1957, 11.30 Uhr: Neue Oberschule gegen TURA, am 17. 11. 1957 in Osnabrück gegen den VfL. Die Rückspiele beginnen dann Mitte Januar 1958. Unsere Mannschaft hat sich sehr sorgfältig auf die schweren Spiele vorbereitet. Neben einem wirkungsvollen Konditionstraining im Eintracht-Stadion traten wir in Freundschaftsspielen gegen namhafte Gegner an und konnten gute Resultate erzielen. So gewannen wir anlässlich eines Turniers von TURA Braunschweig gegen den West-Oberligisten Hagen 1860 nach großer zweiter Halbzeit klar mit 32:18.

14 Tage später hinterließen wir beim DDR-Vizemeister SC Wissenschaft Halle Eindruck, als wir nur knapp 41:34 verloren, obwohl wir in den beiden vergangenen Jahren jeweils mit mehr als 40 Punkten Unterschied verloren hatten. Dann folgte ein Turnier beim VfL Wolfsburg, bei dem wir Staffelsieger wurden, im Endspiel aber dem ASC Braunschweig unglücklich 26:19 unterlagen.

Am 5./6. Oktober gelang uns der bisher größte Erfolg dieser Saison. Wir gewannen ein inter-

nationales Turnier des Oldenburger TB gegen schärfste Konkurrenz, schlugen nacheinander den VfL Osnabrück (14:10), die British Garrisons (14:8) und den Nordliga-Vertreter 1. BC Bremerhaven (10:9), um dann im Endspiel den starken HTV in einem glänzenden Spiel 41:28 niederzukontern und uns einen wertvollen Pokal zu sichern. In der Zwischenzeit kamen Everling und Clemens in der gegen Göttingen siegreichen Stadtauswahl zum Einsatz, während Andreas Scholz als Ausweis-Schiedsrichter bestätigt wurde und Everling zur Leitung von Nordliga-Spielen vorgesehen ist. Andreas Scholz, der nunmehr das Herrentraining leitet, hat seine im Pokalspiel gegen Blau-Gelb erlittene schwere Knieverletzung einigermaßen überwunden und läßt für die zahlreichen Aufmerksamkeiten danken.

Unsere Jugendabteilung ist wieder stark angewachsen und verfügt in der ersten Mannschaft über eine scharfe Waffe für die kommende Saison. Die Mannschaft Butz, Meyer, Everling, Scholz, Schulz, Karklin usw. wird ein ernstes Wort bei den Bezirksmeisterschaften mitzureden haben. Sie blieb bei einem Turnier in Harzburg ungeschlagen, unterlag dann aber in einem irregulären Endspiel, das man unmittelbar hinter ein anderes Spiel gelegt hatte,

knapp dem Veranstalter MTK, den sie vorher klar bezwungen hatte.

Unsere Damenmannschaft spielt in der neugegründeten Niedersachsenliga gegen so starke Vereine wie TUSPO Göttingen (der Meister), Hannover 96, TURA Braunschweig und Hannover 96. Sie schlug im September Hagen 18:6, und kehrte aus Halle mit einem Sieg und einer Niederlage zurück. Insgesamt ist unsere Beteiligung an den Punktspielen in diesem Jahr wiederum höher als in den letzten Jahren. Insgesamt sollen drei Herrenmannschaften, eine A-, eine B-Jugend-, zwei Damen- und eine Schülermannschaft gemeldet werden.

Jede auch noch so gut gemeinte Arbeit aber muß an der katastrophalen Hallenzuteilung scheitern. Wir müssen schon jetzt Basketball-Interessenten, die sich bei uns betätigen wollen, darauf hinweisen, daß nur eine mangelhafte Trainingsmöglichkeit vorhanden ist, denn wie man bei einer Abteilung von 8 Mannschaften in 6 Wochenstunden ausreichendes Training und außerdem noch sämtliche anfallenden Punktspiele durchführen soll, das soll uns erst einmal jemand vormachen!

Ich bitte den neuen Trainingsplan, der im Stadion am Schwarzen Brett aushängt, zu beachten.

Everling jr.



Concentra
Das Wertpapier für Jedermann
Wir beraten Sie gern

DRESDNER BANK
AKTIENGESELLSCHAFT
IN BRAUNSCHWEIG
AM FRIEDRICH-WILHELM-PLATZ · RUF 28141

ALT-HERREN-ABTEILUNG

Versammlung am 3. Oktober im Stadion

Wie es schon lange der Traum ihres Vorsitzenden war, folgten an diesem Abend die „Alten Herren“ seiner Einladung in überaus großer Zahl, und ausgerechnet an diesem Tage war er selber durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Waren es die angekündigten Namen, Vereinspräsident Dr. Hopert und Trainer Baluses, von denen diese Zugkraft ausging? Es scheint so.

Dafür begrüßte Erich Meyer neben vielen alten und ältesten Mitgliedern die Sondergäste Hugo Teichmann und Willi Schildt und gedachte insbesondere einiger der sonst eifrigsten Besucher – Walter Pult, Herbert Heinrich, Hermann Boog und Dr. Otto Diederichs – im Roten Kreuz und Marienstift, ihnen baldige Genesung wünschend.

Vereinspräsident Dr. Hopert gab im einstündigen Überblick einen Abriss über all das, was besonders

die Mitglieder bewegt, die sonst weniger Einblick in das aktuelle Vereinsgeschehen in seinen Zusammenhängen zu den umstrittenen Tagesfragen unseres Fußballs haben. Vertragsspielsystem, DFB-Fragen, HSV-Spiel-Ausfall, Flutlicht, die eigene Vertragsliga sowie ein kurzes Eingehen auf unsere übrigen Abteilungen waren Hauptpunkte seiner umfassenden Ausführungen, die keine allgemein interessierenden Fragen offen ließen, zu deren Beantwortung er sich mehrfach bereit erklärt hatte. Ebenso ausgiebig – Dr. Hopert hatte ihm manches vorweggenommen – und beweisstark zeigte unser Trainer Kurt Baluses die Marschrichtung des Vereins zur Existenz unserer Fußball-Abteilung mit ihrer Spitze Vertragself in bisheriger, augenblicklicher und zukünftiger Entwicklung auf. Einen breiten Raum darin nahm die Nachwuchsfrage ein, die ja immer wieder in ihrer richtigen Eingruppierung und Auswirkung leicht falsch verstanden wird. Das kleine

Wörtchen „Geduld“ bringt gerade hier oft den besten Gewinn, wie an den vom Trainer angeführten Beispielen ersichtlich war.

Es wäre gut, wenn ähnliche Ausführungen häufiger offene Ohren finden würden. Viel Mißverständnisse, mancher Ärger und eine bessere „Eintracht“ würden dadurch in eine bessere Bahn gelenkt. Erst im März nächsten Jahres soll eine derartige Veranstaltung eine Wiederholung erfahren. Bis dahin werden die „Alten Herren“ aber wohl noch öfter zusammenkommen, um den geselligen Teil ihrer Abende, der aus Zeitmangel diesmal zu kurz kam, nachzuholen.

Gr.

Am 4. Oktober haben viele von uns von zweien unserer Besten Abschied genommen: **Walter Pult** und **Dr. Otto Diederichs**. Beide standen seit Jahren inmitten unseres Vereinslebens und widmeten ihre Kraft „ihrer“ Eintracht. Beide gehörten der Alt-

herrenschaft an, wie auch der am gleichen Tage von uns für immer geschiedene **Wilhelm Wrehde**. Besonders **Walter Pult** betätigte sich in unseren Reihen seit Jahren, zuletzt als Kassenwart unserer Abteilung. Wir wollen ihm nochmals von dieser Stelle aus herzlich danken. Gerade die Altherrenschaft hat ihm viel zu danken, war er doch immer bereit, sich zur Verfügung zu stellen. Er gehörte zu den Ältesten unserer Abteilung. Wir wollen ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Wegen seines köstlichen Humors bei allen beliebt, gab er uns oft Freude und Fröhlichkeit.

Im November wird voraussichtlich entweder ein neuer **Lichtbildervortrag** von **Rudolf Hartmann** steigen oder wir werden den **3. Teil unserer Folge „Aus alten Tagen“** durchführen. Persönliche Einladungen ergehen rechtzeitig an die Mitglieder unserer Abteilung. Lorenz

UNSERE GEHER

Unsere Hoffnungen, nach der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft über 20 km auch die über 50 km zu erringen, gingen nicht in Erfüllung. Die **Fahrt zur Deutschen Meisterschaft nach Stuttgart** stand unter einem äußerst ungünstigen Stern.

Dressel und **Scholtz** erhielten vom Sportarzt Startverbot. **Stoltz** wurde nach kaum überstandener eitriger Mandelentzündung nur auf eigene Verantwortung zugelassen und **Peinemann** ging mit Nierenschmerzen an den Start.

Viktor Siuda hat endlich sein Selbstvertrauen für lange Strecken wiedergefunden und wurde 2. in seiner persönlichen Bestzeit von 4:42:04,4.

Horst Thomanske war noch nie 50 km gegangen und wurde 6., **Walter Stoltz** knapp dahinter 7., **Dieter Götz** kam auf den 13. Platz in 5:14:54,2, während **Gustav Peinemann** nach 32 km aufgab.

Hinter dem HSV belegten wir den 2. Platz in der **Mannschaftsmeisterschaft** mit **Siuda** (2.) in 4:42:04,4, **Thomanske** (6.) in 4:54:45 und **Stoltz** (7.) in 4:55:10,8. **Viktor Siuda** wurde am 14. 10. 1957 glücklicher Vater eines Töchterchens. Mit dem Gehernachwuchs war es also dieses Mal nichts.

Wir gratulieren ihm und seiner Frau herzlichst.

R. Sch.

TURN-ABTEILUNG

Aus der Turner-Familie:

Ewald Kielhorn und **Christa, geb. Hahn**, haben sich am 5. Oktober vermählt. Wir gratulieren auch an dieser Stelle recht herzlich.

Hurra, unsere **Dagmar** ist da, mit grau-blauen Augen und schwarzen Haaren. Dieses zeigen an: **Hans-Joachim Thies** und **Christa, geb. Wagner**. Auch ihnen gilt unser herzlichster Glückwunsch.

Der Terminkalender im November 1957:

Großer Herbstball am 9. November um 19.30 Uhr im Brabanter Hof, Gildenstraße (gegenüber Haus zur Hanse).

Harzwanderung am 20. November (Bußtag).

Abfahrt 8.30 Uhr vom Hauptbahnhof mit der Eisenbahn. **Rückfahrt:** Ankunft in Braunschw. 22.00 Uhr. Verpflegung muß mitgebracht werden.

Anmeldung und Bezahlung der Fahrkosten (3,40 DM) bis zum Freitag, dem 15. November.

Heinz Kümmel

Landesmeisterschaften in Hannover

(10. bis 11. August 1957)

Es war das erste Mal, daß wir uns mit einer Zahl von 20 Teilnehmern an den Landesmeisterschaften beteiligten. Dabei zeigte es sich, daß wir uns nicht

zu viel zugetraut hatten; denn wir erreichten in einigen Wettkämpfen gute Plätze. Beachtlich sind der 2. Sieg von **Bärbel Hundertmark** und der 3. Sieg von **Ernst Zander** in den Jahnkämpfen; beide erkämpften sich durch ihre guten Leistungen die Teilnahmerechtigung für die Deutsche Meisterschaft. Der 5. Sieg von **Klaus Urbein** im leichtathletischen Sechskampf der Junioren ist ebenfalls erfreulich. Für **Wolfgang Kohlrusch** und **Günter Kretschmann** reichte es diesmal nur zum 10. Sieg, aber wir wissen alle, was es heißt, an den Landesmeisterschaften teilzunehmen; deshalb freuen wir uns mit ihnen über diese Erfolge.

Das war alles Bemerkenswerte vom Sonnabend. Jetzt wäre vom Sonntag zu berichten: Für uns war die Deutsche Turnvereinsmeisterschaft (DTVM) die Hauptsache. In diesem Jahr nahmen wir zum ersten Mal mit einer 16er Mannschaft teil – wir freuten uns darüber, die anderen wunderten sich. So setzte eine Braunschweiger Tageszeitung in ihrer Vorschau vor unseren Vereinsnamen ein wohlwollendes „erstaunlicherweise“. Im vergangenen Jahr wurden wir mit unserer 12er Mannschaft Landesmeister. Durch diesen Erfolg ermutigt, wagten wir uns jetzt in die höchste Klasse und belegten den 3. Platz; mit 0,7 Punkte hinter dem Zweiten und vor dem MTV Braunschweig. Der „Niedersachsenturner“ kommentiert: „... und das war für viele eine Überraschung.“

Trotz aller Freude dürfen wir aber nicht vergessen, daß der MTV uns im Turnen noch sehr weit überlegen ist und daß es in erster Linie unsere Leichtathleten waren, die uns diesen schönen Erfolg ermöglichten. Sie haben viel Boden wieder gutgemacht, den wir beim Turnen bereits verloren hatten. Aber trotzdem hat es allen Freude bereitet, denn gerade so ein Mannschaftskampf hat seine besonderen Reize: Jeder weiß, daß er für das Ganze kämpft, und daraus ergibt sich ein Gefühl der Verpflichtung und der Verantwortung, das jeder gern empfindet. Dieses Gefühl ist um so wertvoller, da Leichtathleten und Turner gemeinsam in einer Mannschaft standen.

Man müßte viel öfter versuchen, Mitglieder verschiedener Abteilungen miteinander Sport treiben zu lassen, dadurch wächst das Verständnis für den anderen, das in einem Verein unerlässlich ist.

Wir möchten den Leichtathleten danken für ihr Entgegenkommen und für ihre Bereitwilligkeit, uns zu unterstützen. Auf diese Weise ist auch der Name „Eintracht“ unter den Turnern Niedersachsens ein wenig bekannter geworden, zumal noch die 4×100-m-Staffel und die Schwedenstaffel der Männer gewonnen wurden und die Frauen in der 4×100-m-Staffel den 2. Platz belegten.

Zum Schluß möchte ich den Herren Heims von der Firma Heims & Sohn recht herzlich dafür danken, daß sie unserem Ernst Zander freundlicherweise wieder einen VW-Bus zur Verfügung stellten, mit dem wir unsere Fahrt nach Hannover antreten konnten. Die Transportfrage war dennoch schwierig, aber Ernst meisterte sie in großartigem Einsatz, so daß alles in allem ein schöner Erfolg wurde.

Deutsche Meisterschaften in Göttingen

Nach anfänglichen Regenschauern hatte Petrus schließlich doch ein Lächeln für die vielen Wettkämpfer übrig, und bald war die trübe Regenstimmung verflogen. Da turnte es sich noch einmal so gut.

Wir setzten unsere Hoffnungen auf Bärbel Hundertmark und Ernst Zander, die beide in Jahnkämpfen starteten.

Ernst begann mit einer verheißungsvollen Bodenübung (9,1), beim Pferd-Sprung erreichte er 8,5 Pkt. Ein ausgezeichnete Anfang; aber dann kam das Reck. Er hatte Pech und erhielt auf seine Übung nur 5,75 Pkt. Dadurch wurde er erheblich zurückgeworfen. Obgleich er danach in der Leichtathletik einige persönliche Bestleistungen aufstellte (so eine Deutsche Meisterschaft spornt schon an), reichte es nicht, sich in der Spitzengruppe zu behaupten. Die Erwartungen, die er in Schwimmen und Kunstspringen setzte, erfüllten sich auch nicht ganz: Der Sprung ging daneben, ein Verlust von 2 Punkten. In der Gesamtwertung erreichte Ernst den 18. Platz. Ich glaube aber, für ihn war nicht seine Leistung das Wichtigste dieser Tage, sondern das Wiedersehen mit so vielen Turnkameraden aus allen Teilen Deutschlands.

Bei Bärbel Hundertmark stand die Leistung noch etwas mehr im Vordergrund. Sie nahm zum ersten Mal an diesem Wettkampf der Besten teil und zeigte, was in ihr steckt: An den Geräten turnte sie einen Durchschnitt, der über 8,5 Pkt. lag. In der Leichtathletik war sie nicht ganz so gut (die Schleuderbälle glückten nicht zu ihrer Zufriedenheit), dennoch ließ sie sich nicht auf die hinteren Plätze verdrängen. Beim schwimmerischen Teil des Wettkampfes konnte sie sich sogar noch steigern. Sie gewann ihren Lauf im 50-m-Brustschwimmen und erhielt für ihren Sprung vom 1-m-Brett die höchste Wertung aus ihrer Riege.

Wir waren gespannt zu erfahren, welchen Platz Bärbel in der Gesamtwertung erreicht hatte, aber wir mußten uns noch ein wenig gedulden, denn Bärbel vertrat das Land Niedersachsen noch in einer Schwimmstaffel. Sie schlug sich gut und bestätigte ihre Vielseitigkeit.

Darauf erfuhren wir, daß Bärbel den 5. Sieg errungen hatte. Ihr könnt euch die Freude vorstellen, die bei der kleinen Eintracht-Expedition herrschte. Wir hatten alle nur einen Wunsch: Im nächsten Jahr dürfen es nicht nur zwei sein, die hier mitturnen. Wenn jeder an seinem Platz nach Kräften mithilft, müssen wir es schaffen, daß wir im nächsten Jahr in München mit einer „großen“ Eintracht-Expedition vertreten sind.

Günter Löhre

Aus anderen Zeitungen

Vereinszeitung ETB Schwarz-Weiß Essen:

„400 Mitglieder in 5 Monaten

Mitglieder werben Mitglieder – ein Phänomen!

Als ein Phänomen ist die Tatsache anzusprechen, daß seit dem Abstieg unserer I. Vertragsspielermannschaft folgendes festgestellt werden muß:

1. An Abmeldungen auf Grund des Abstieges sind nur 5 zu verzeichnen;

2. dagegen konnten wir bis heute an Neuanmeldungen fast 400 buchen, d. h. also, daß jeder Tag uns rund 3 neue Mitglieder gebracht hat.

Woran liegt das?

Voll Stolz dürfen wir vermerken, daß es wohl in der Fußballgeschichte aller Vereine als ein Novum bezeichnet werden muß, wenn ein zum Abstieg ver-

urteilter Verein keinen nennenswerten Abgang von Mitgliedern, sondern im Gegenteil täglich Zugänge von Mitgliedern zu verzeichnen hat. Das beweist, daß der Geist, der jetzt im ETB herrscht, keine Resignation zuläßt, sondern nun erst recht beweisen will, daß wahrer Sport zu einer Kameradschaft zusammenschweißt.“

Vereinszeitung Bayern München:

„Nur Mitglieder beim Training

Die Vorstandschaft hat einstimmig beschlossen, daß mit sofortiger Wirkung künftig nur noch „Bayern“-Mitglieder (unter Vorzeigen des Mitgliederausweises) als Zuschauer beim Training unserer Vertragsspieler zugelassen werden können. Einige unliebsame Vorkommnisse aus der letzten Zeit haben zwangsläufig diese Maßnahme erforderlich gemacht.“

Westdeutsche Toto-Illustrierte:

„Auch mal ein Lob für das Statut

Hinsichtlich der Debatten um eine Bundesliga sagte Dr. Hopert, Vorsitzender der Eintracht Braunschweig: „Wir haben immer wieder herausgestellt, daß unsere Vertragsspieler ihrem Beruf und ihrem Studium erhalten bleiben müssen. Wir sehen die wesentliche Stärke des Vertragsspielerstatuts gerade in der Tatsache, daß schon in jungen Jahren ein Spieler verhältnismäßig leicht zu Einnahmen kommt, die er zu einem wesentlichen Teil für seine Berufsförderung verwenden soll. Das ist ein Grundzug des Vertragsspielerstatuts, den wir auch bei Einführung der Bundesliga erhalten wissen wollen. Bei einer zweigeteilten Bundesliga sind auch keine besonders zeitraubenden Reisen zu unternehmen, die es den Spielern unmöglich machen, daß neben ihren Beruf oder ihr Studium auszuüben.“

(isk)

Niedersachsensport:

„Aber Inge hat auch Grund zur Klage: „Ach, wenn doch die Sprunganlage im schönen Eintracht-Stadion besser wäre! Weil sie nicht hundertprozentig ist, habe ich Schwierigkeiten beim Training. Dabei habe ich wiederholt gebeten, für die Verbesserung der Sprunganlage etwas zu unternehmen...“

So Inge Kilians „Seitensprung“ in die Öffentlichkeit. „Hundertprozentig“ ist selten etwas in der Welt. Auch unser Stadion macht darin keine Ausnahme!

Braunschweiger Zeitung:

„Die kleinen Vereine stellen Jugendelf Nord

Bemerkenswert bei der norddeutschen Elf ist, daß sie nur einen Spieler aufweist, der in einem Oberligaklub spielt. Die überragende Jugendelf besaß der Norden vor drei Jahren, als er den Wettbewerb 4:2 gegen Süddeutschland gewann. Dennoch erscheint die norddeutsche Mannschaft, die vorher auch noch in einem Kurzlehrgang zusammengezogen wird, stark genug zu sein, um den Südwesten erneut zu schlagen.“

Inzwischen gewann die norddeutsche Mannschaft ihr Spiel gegen Südwest.

Trotzdem! Auch in den Jugendmannschaften der Oberligaklubs sind gleichstarke Kräfte. Warum werden sie übergangen?

Amtliche Nachrichten des Niedersächsischen Fußballverbandes zum Thema „Damenfußball“

Die „Amtlichen Nachrichten“ des NFV treffen die Feststellung, daß der DFB darum Angriffsmöglichkeiten gegen sich bietet, weil er angeblich gegen den Damenfußball ist und daß er durch die bereits stattgefundenen Fußballspiele dieser Art überrundet sei. Wörtlich heißt es: „...die demokratische Form unseres Staates kennt kein Verbot, daß nicht auch Damen Fußball spielen“. Nach Vergleichen mit ursprünglichen Verboten „zugeknüpften“ Turnens vor 5 bis 6 Jahrzehnten und Schwimmfesten von Frauen in faltigen Gewändern wird zum Ausdruck gebracht, daß der DFB lediglich nichts zur Förderung des Damenfußballs tut.

Ein Verbot des DFB, die Vereinsplätze nicht für diese Art des Frauensports zur Verfügung zu stellen, hat nun wirklich nichts mit demokratischen Staatsformen zu tun. Was außerhalb unserer Vereine geschieht, soll uns gleich sein. Uns scheint, daß die angeführten Argumente der „Amtlichen Nachrichten“ für den Damenfußball reichlich weit hergeholt sind, wenn es da heißt:

„Wenn über den Weg eines Damenfußballs eine große Masse von Menschen männlichen und weiblichen Geschlechts dem Sport ganz allgemein und den einzelnen Sportfacharten im besonderen neu zugeführt werden, wird niemand etwas dagegen einwenden. Die Anziehungskraft des Fußballs, als Volkssport Nr. 1, dient ja nicht nur dem Fußball allein, sondern sie ist vielfach die Übergangsstation zu einer oft ganz anderen Sportart und zu einem Sporttreiben überhaupt. Wenn nicht alle durch den König Fußball „angezogenen“ Interessenten dann zu aktiven Sportlern werden, ist es doch ein Erfolg, wenn ein bestimmter Prozentsatz darunter ist, zumal auch die passiven Sportler nicht zu den verlorene Kindern gezählt werden können.“

Vereinszeitung Werder Bremen:

„Unsere Oberliga

Die ersten Punktspiele liegen jetzt hinter uns. Sie brachten für mich als verantwortlichen Trainer nicht allein enttäuschende Niederlagen, sondern auch eine Bestätigung gewisser Befürchtungen. Bereits in den Freundschaftsbegegnungen Anfang August erwies sich, daß unsere jungen Amateure bei ihrem Einsatz in der Oberliga sicherlich solides Können und guten Willen mitbringen, körperlich jedoch sowohl wie seelisch sind sie den Belastungen harter Punktspiele durchweg noch nicht gewachsen.

Es ist immer schlecht, wenn man junge Nachwuchskräfte zu einem Zeitpunkt in eine erste Kampfmannschaft einbauen muß, zu welchem die eigentlichen Schlüsselpositionen einer solchen Elf nur mangelhaft ausgefüllt werden.

So sehe ich dann auch unsere verschiedenen Mißerfolge weniger in den Ersatzgestellungen, auch nicht einmal in der Tatsache der Verletzung wichtiger Spieler, sondern vor allem darin, daß eine ganze Reihe unserer Stammspieler in den ersten Punktspielen weit unter ihrem Leistungsvermögen wirkten.“

„Amtliche Nachrichten“ des NFV:

„Franz Hess, Eintracht Braunschweig †

Zu den inhaltlich, aber auch in drucktechnischer Hinsicht besonders durch Mehrfarbendruck vorbildlichsten Vereinsmitteilungen im ganzen Bundesgebiet zählen die „Vereinsnachrichten“ des BTSV Eintracht Braunschweig, die von dem langjährigen Mitglied dieses Vereins, Franz Hess, gedruckt und an die Mitglieder der „Eintracht“ verteilt wurden. Franz Hess, Braunschweig, ist nicht mehr. Einer der Alten, der den echten Sinn sportlicher Kameradschaft in des Wortes bester Bedeutung pflegte, ist am 21. August verstorben. Mit Franz Hess verliert die Eintracht einen ihrer treuesten Verfechter für den Sport und für die blaugelben Farben. Sein Andenken wird man auch im übrigen Lande Niedersachsen in Ehren halten.“

Trost

Hallenbenutzungsplan für das Winterhalbjahr 1957/1958

Turnhalle	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Ritterstraße	18–22 Uhr Turnabteilung	18–22 Uhr Turnabteilung	18–22 Uhr Turnabteilung	18–22 Uhr Turnabteilung	18–22 Uhr Turnabteilung
Ottmerstraße	18–20 Uhr Leichtathletik 20–22 Uhr Hockeyabteilung	18–20 Uhr Leichtathletik 20–22 Uhr Handballabtlg.	18–22 Uhr Fußballabteilung	18–22 Uhr Fußballabteilung	18–22 Uhr Fußballabteilung
Lessingschule	18–22 Uhr Basketballabtlg.	18–22 Uhr Handballabtlg.	20–22 Uhr Basketballabtlg.	18–22 Uhr Leichtathletik	18–22 Uhr Handballabtlg.
Wolfenbütteler Straße		19–22 Uhr Fechtabteilung		19–22 Uhr Fechtabteilung	
Kanthochschule		19–22 Uhr Handballabtlg.			
Franzses Feld					20–22 Uhr Basketballabtlg.
Leonhardstraße		18–20 Uhr Hockeyabteilung	18–20 Uhr Hockeyabteilung		

DFB-Jahrbuch 1957

Am 20. Oktober erscheint das neue „DFB-Jahrbuch 1958“. Das ständig bei den Vereinen und der Jugend an Beliebtheit gewinnende Standardbuch des Fußballsportes wird inhaltlich wieder begeisternde Beiträge aus der Feder erster Fachleute und prominenter Persönlichkeiten bringen. Eine Fülle von Bildern wird den Inhalt bereichern. Preis pro Exemplar 3,- DM. Zu beziehen von der DFB-Geschäftsstelle, Frankfurt (Main), Zeppelinallee 77.

Ost-West-Spielverkehr

Der Deutsche Sport-Bund teilt uns folgendes mit: Die überaus starke Beanspruchung der für die Zuschussung der sportlichen Ost-West-Begegnungen zur Verfügung stehenden Mittel und die nach wie vor unvermindert zahlreich eingehenden Anträge auf Zuschußgewährung zwingen den Deutschen Sportbund, einige Einschränkungen im Bewilligungsverfahren vorzunehmen, damit noch viele Vereine in den Genuß der Zuschüsse kommen können.



DEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

FILIALE BRAUNSCHWEIG

Braunschweig · Brabantstraße 10 · Ruf 20421

Depositenkassen: Bohlweg 64/65 und Pippelweg 20

Niederlassungen in der näheren Umgebung:

Gifhorn – Goslar – Osterode

Salzgitter-Bad – Salzgitter-Lebenstedt – Salzgitter-Watenstedt

Wolfenbüttel – Wolfsburg

In Abänderung der bisherigen Richtlinien des Merkblattes werden ab 1. 9. 1957 im allgemeinen bewilligt:

1. Tage- und Übernachtungsgelder in der bisherigen Höhe, jedoch nur für höchstens fünf Tage und 20 Personen je Begegnung.

2. Fahrtkosten einer Gesellschaftsfahrt vom Grenzbahnhof bis Veranstaltungsort und zurück, soweit die Bundesbahn in Anspruch genommen wird. Hierfür muß eine amtliche Bescheinigung der zuständigen Bundesbahnstelle vorgelegt werden, wonach die Fahrkarten bezahlt worden sind.

Sollten die Gäste mit eigenen Autobussen kommen, so können für die Rückfahrt nur nachgewiesene Kosten für die Treibstoffe und Öle, soweit sie in der Bundesrepublik gekauft worden sind, erstattet werden. Tankstellenquittungen der Sowjetischen Besatzungszone werden nicht anerkannt.

Auszahlungen von DM-Westbeträgen für Pauschalabgeltung der Fahrtkosten oder sonstige pauschale Vereinbarungen verstoßen gegen die devisenrechtlichen Bestimmungen und können deshalb in keinem Falle erstattet werden.

3. Die bisherigen Zuschüsse für kulturelle Betreuung in Höhe von 1,50 DM je Tag fallen weg.

An Nachweisen sind mitzubringen:

a) Für Tage- und Übernachtungsgelder eine Bescheinigung des Vereinsvorsitzenden des gastgebenden Vereins, daß die Beträge in der angegebenen Höhe ausbezahlt worden sind.

b) Nachweis der Fahrtkosten durch Bescheinigung der Bundesbahn oder durch Beifügung von Tankquittungen und Bescheinigungen der Autobusunternehmen. In letztem Falle muß jedoch eine Vergleichsbescheinigung (Kostenanschlag) der Bundesbahn beigefügt werden.

c) Eine Bescheinigung, daß für den gleichen Zweck nicht auch von anderer Stelle eine Beihilfe beantragt oder gezahlt worden ist.

Grundsätzlich können die Zuschüsse nur in der Höhe der Bewilligung abgerechnet werden. Nachträgliche zahlenmäßige Erhöhung der Teilnehmer oder Verlängerung der Aufenthaltstage können nur in besonderen Fällen anerkannt werden.

DIE GESCHÄFTSSTELLE HAT DAS WORT

Achtung! Sportunfälle!

Jeder Sportunfall ist sofort zu melden!

Meldevordrucke sind in der Geschäftsstelle erhältlich. Sollte die Geschäftsstelle geschlossen sein, sind auch beim Platzwart Putsche Vordrucke zu bekommen. Es liegt im Interesse jedes Sportverletzten, den Unfall sofort zu melden, damit die Meldung an die Unfallversicherung weitergegeben wird.

Ebenfalls ist Meldung an die Krankenkasse zu machen.

Anschriften-Änderungen!

Jede Änderung der Anschrift ist umgehend unserer Geschäftsstelle zu melden, **mündlich oder schriftlich**. Nur dadurch auch ist eine pünktliche Zustellung der Vereinsnachrichten gewährleistet.

Beitrag!

Wir müssen unsere Mitglieder immer wieder bitten, ihrer Beitragspflicht pünktlich nachzukommen. Es ist sonst unvermeidlich, daß die säumigen Mitglieder ausgeschlossen werden müssen. Die einge-

henden Mitgliedsbeiträge kommen fast ausschließlich den Abteilungen zugute. In berechtigten Ausnahmefällen ermöglicht ein schriftlich beim Beitragskassierer eingereichter Antrag eine Ermäßigung oder einen Erlaß des Beitrages.

Sportunfall-Verdienstausschallentschädigung

In einem Schreiben vom 15. Oktober 1957 vom Gerling-Konzern wird auf folgendes hingewiesen:

Nach Inkrafttreten des Lohnfortzahlungsgesetzes sieht der mit dem Landessportbund Niedersachsen und dem Niedersächsischen Fußballverband abgeschlossene Sportunfall-Versicherungsvertrag ab 1. 10. 1957 keine Auszahlung von Verdienstausschallentschädigung an Sportverletzte in den Fällen mehr vor, in denen der Verletzte durch Zahlung des erhöhten Krankengeldes und des vom Arbeitgeber zu zahlenden Lohnausgleichs 90% seines Nettolohnes erreicht. Es bleibt Ihnen freigestellt, sofern der Verletzte durch den erlittenen Sportunfall in eine wirtschaftliche Notlage geraten ist, bzw. sich der Arbeitgeber weigert, den gesetzmäßigen Lohnausgleich zu zahlen, sich an den Sozialausschuß des Landessportbundes bzw. bei Unfällen von Fußballspielern an den Sozialausschuß des Niedersächsischen Fußballverbandes zu wenden.



Reifenhandel

Runderneuerungen

Besohlungen

Vulkanisierwerkstatt

HERBERT JÄNICKE

VULKANISIERMEISTER

BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 28627

G E G R Ü N D E T I M J A H R E 1926

Fußball-Abteilung

Anmeldungen im Monat August 1957:

Büttner, Hans-Joachim, Friedr.-Voigtländer-Str. 44, 25. 9. 37; Duwald, Horst Günter, Pestalozzistraße 18, 11. 11. 36; Fischer, Klaus-Dieter, Comeniusstraße 2, 20. 6. 42; Hartmann, Manfred, 22. 2. 42; Kurzhals, Karl-Heinz, Kärntenstraße 5, 3. 11. 43; Laas, Harald, Kärntenstraße 2, 22. 1. 44; Löper, Helmut, Petri-

straße 14, 12. 11. 27; Reck (Jürgens), Claus-Dieter, Theissenstraße 31, 30. 4. 46; Schäfer, Rolf, Altewiekering 14, 28. 6. 36; Weihe, Tito, Am Kreuzteich 6, 24. 6. 36.

Abmeldungen:

Jurgelaitis, Wolfgang, Reichenbergstraße 15, 1. 1. 39; Trumpf, Walter, Helgolandstraße 65, 20. 9. 25; Barkschat Hubert, Stiddien Nr. 10 (Krs. Wolfenb.), 2. 4. 39.

AUS DER EINTRACHT-FAMILIE

Richard Timmer gibt die Geburtstage für November 1957 bekannt:

1. Edmund Malecki, Fritz Dietrich, Dr. Karl Evelbauer; 2. Rolf Hartung; 3. Hans Hehnke, Jos. Peinelt, Dr. Otto Röber; 4. Rich. Queck; 5. Alb. Deneke; 6. Rud. Hartmann (Wilmerdingstr. 6); 7. Willi Kurpat; 8. Walter Kiß; 10. Oskar Hillebrandt; 11. Helmut Krense; 12. Hermann Querner; 13. Alb. Essmann, Herm. Noltemeyer, Erwin Laubner, Adalbert Miksche; 14. Wilh. Kelm, Heinr. Vogel, Herm. König; 15. Erich Zimmermann; 16. Emil Hausherr, Reinh. Nies; 17. Dr. Richard Mittendorf, Kurt Thormann; 19. Fritz Hoffmeister, Gerd Laage; 20. Hans Evers, Eduard Wambold, Ernst Bothe; 21. Heinr. Hellemann, Alfr. Schruttko, Fritz Graf; 23. Heinz Ehrecke, Otto Sukop; 24. Emil Fr. Gerstner, Ewald Kirchmann, Alb. Sukop, Otto Eggeling, Willi Klepp;

25. Walter Garzmann, Karl Lohse, Kurt Scheibe, Eitel Hoffmann, Heino Steinhoff; 26. Alfr. Emge; 28. Gerh. Bonneberg, Karl Grebe; 29. Alb. Staak; 30. Fritz Lange. RI. Ti.

Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren außerdem unserm Mitgliede **Notar Walter Illefeld und Frau** zur Silbernen Hochzeit; dem Spieler der 7. Herrenmannschaft **Helmut Bense und Frau Loni geb. Raek** zur Vermählung; — verspätet — dem Spieler der 5. Herrenmannschaft **Wolfgang Moldk und Frau Helga geb. Stieger** zur Vermählung.

Wir betrauern den **Heimgang unserer Mitglieder** Walter Pult, Dr. Otto Diederichs und Wilhelm Wehde. — Herzliches Beileid!

Grüße übersandten dem Verein: Harry Hoppe, Familie Falke und Hans Köhler, Walter Meyer.

Einträchtler

 kauf bei Inserenten unserer Vereinszeitung!

Nachdruck nur Sport- und Vereinszeitungen gestattet

Zuschriften erbeten an: BTVS Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt:

Heinz Graßhof, Braunschweig, Hamburger Straße 240

Redaktionsschluß für die nächste Vereinszeitung: zum 18. des Monats

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31-34

tapeten schmitt

FRIEDRICH RÖWE
BRAUNSCHWEIG

VOR DER BURG 1 · FERNRUF 2 78 76

Ihr **FACHGESCHÄFT**
DER GROSSEN AUSWAHL
Nähe Hauptbahnhof
NÄHMASCHINEN Roloff

Besuchen auch Sie die Original-Gaststätte

OBERBAYERN

in der Stadtschänke

Täglich Tanz

Pächter Hans Hasse

Sport-GOTHMANN

BRAUNSCHWEIG · HILDESHEIMER STRASSE 27 · RUF 275 40

SPORTGERÄTE
TURNGERÄTE
SPORTBÄLLE



Hermann Döhler

MESSERSCHMIEDEMEISTER

Werkzeugschleiferei

Stahlwaren · Schneidwerkzeuge

Braunschweig · Kuhstr. 11/12 · Ruf 2 44 15



Schärfen aller Schneidwerkzeuge

Fräser · Schlagscheren

Maschinensägeblätter

Bandsägen · Kreissägen usw.

auf modernen Universal-Werkzeug-
Schleifmaschinen.

Spez. Rasenmäher-Reparaturen

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

BRAUNSCHWEIG · FRIEDRICH-WILHELM-PLATZ 1

Depositenkasse Dankwardstraße 2



VEREINSNACHRICHTEN

**BTSV Eintracht Braunschweig
von 1895 e.V.**

Fußball, Leichtathletik, Handball,
Hockey, Tennis, Schwimmen,
Turnen, Wintersport, Basketball,
Gehen, Fechten.

Vereinseigene Platzanlage „Eintracht-Stadion“ mit Tribünenkampfsplatz für ca. 30 000 Besucher · Vereinsheim
Ruf 278 46, Geschäftsstelle Ruf 243 65, alles Hamburger Straße 210 · Geschäftsstelle: Geschäftszeit 9-13 und
15-19 Uhr, dienstags und donnerstags 15-21 Uhr, montags und sonnabends bis 13 Uhr · Banken: Braun-
schweigische Staatsbank, Commerz- und Disconto-Bank Braunschweig · Postscheckkonto: Hannover Nr. 1142 45

NR. 12

BRAUNSCHWEIG · DEZEMBER 1957

44. JAHRGANG



Weihnachten

Und von allen Sternen nieder
strömt ein wunderbarer Segen,
daß die müden Kräfte wieder
sich in neuer Frische regen,
und aus seinen Finsternissen
tritt der Herr, soweit er kann,
und die Fäden, die zerrissen,
knüpft er alle wieder an.

Friedrich Hebbel

Noch sind es für viele geschäftige Wochen bis zu den Tagen der Weihnachtsgedanken und Neujahrswünsche, wie sie seit altersher in unserer Erinnerung fortleben. Die vorweihnachtlichen Überstrahlungen unseres modernen Zeitalters nehmen diesem heiligsten unserer Feste einen Großteil seines ursprünglichen Reizes vorweg, vermögen es aber nicht gänzlich zu entweihen, wenn dann doch die Stunde naht, wo „Markt und Straßen stehn verlassen . . .“, wo der geheimnisvolle Zauber der Weihnachtskerzen im engsten Familienkreise die Herzen aller mit Wärme erfüllt — „o du gadenreiche Zeit“!

Für kurze Zeit kehrt die weihnachtliche Stimmung dann auch im unermüdlich pulsierenden Vereinsleben ein. Die lang verdiente, doch viel zu kurze Ruhepause überdauert dabei nicht einmal die Festtage. So macht auch der Sport keine Ausnahme von einer ruhelosen Gegenwart, die unseren Verein wiederum ein langes Jahr zu jeder Stunde auf seinen vielseitigen sportlichen Gebieten bereit und erfolgreich sah.

Mit Befriedigung auf das Erreichte, in Gedanken an die zahlreichen Vereinskameraden, die wir betrauert, verlassen wir das scheidende Jahr, um „mit frischer Kraft und selbstbewußt“ dem neuen entgegenzusehen. Mögen in ihm alle Wünsche, die sich unsere Mitglieder, ihre Abteilungen und die Vereinsführung für die Zukunft gesetzt haben, in Erfüllung gehen!

Den zahlreichen ehrenamtlichen und angestellten Mitgliedern gilt mein Dank für die im vergangenen Jahre zum Wohl des Vereins geleistete Arbeit, verbunden mit der Bitte, ihre Kraft auch fernerhin für die große Gemeinschaft der „EINTRACHT“ einzusetzen.

Allen Mitgliedern, Mitarbeitern, Freunden und Gönnern des Vereins frohe Festtage und alles Gute zum Jahreswechsel!

Dr. Kurt Hopert
Vereinspräsident

Wieder verließen den Verein zwei alte Mitglieder



Rudi Detmer Karl Michel



Rudi Detmer wohnte zuletzt in Hannover, doch seine Gedanken waren immer bei uns. In den Jahren von 1902 bis 1906 war er ein Stammspieler unserer ersten Fußballmannschaft.

Mit Karl Michels Namen waren insbesondere die Wintersportler und Geher engstens verbunden. Unter „Vater Michels“ Leitung und Betreuung sammelten sich in vielen erfolgreichen Jahren alle „Zünftigen“ dieser Sportarten.

Für kurze Zeit stand Karl Michel nach 1945 auch als Vereinsführer dem Verein vor.

Den verstorbenen Vereinskameraden werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand

Dr. Kurt Hopert
Vereinspräsident

Ein alter Freund Karl Michels widmete dem Verstorbenen folgende Abschiedsworte:

Lieber alter Freund und Obmann!

Jetzt weiß ich, daß ich im Namen aller alten und vieler jüngerer Kameraden sprechen kann, aller, die gleich mir unter Deiner Führung die wundervollen Jahre in der blau-weiß-goldenen Pracht der Harzer Berge verlebt und genossen, aller, die gleich mir unter Deiner trefflichen Leitung die „weiße Kunst von Thule“ erlernt und geübt und mit heißen Herzen und lodender Leidenschaft jahre- und jahrzehntelang weiter betrieben haben, in reiner Harmonie zwischen dem tief empfundenen Gefühl der Naturschönheit und dem stolzen Hochgefühl sportlicher Leistung. Diese Jahre, so reich an Empfindungen und Eindrücken, an sportlichem Streben, Ehrgeiz, Willenskraft und Wettkampf, werden uns immer unvergesslich bleiben. Unvergessen bleibt aber auch Dein Name, tief eingeprägt und gar nicht mehr fortzudenken aus der Entstehung, Entwicklung, dem Wachsen und Blühen, dem ganzen Leben unserer alten Wintersport-Abteilung. Mit wie vielen Trainingsläufen und Wettkämpfen, mit wie vielen Wanderungen im Sommer oder Winter, zu Fuß oder auf unseren Brettern, mit wie vielen stimmungsvollen Weihnachtsfeiern auf der Skihütte oder Neujahrsbegrüßungen droben auf dem Achtermann ist die Erinnerung an Dich untrennbar verbunden. Stets warst Du Kamerad unter Kameraden, aber auch stets, wenn's drauf ankam, Lenker und Ratgeber für alle bei unseren gemeinsamen Aufgaben und Unternehmungen, und immer, wo es irgend not tat, tatkräftiger Helfer, weit über das Gebiet sportlicher Förderung hinaus. Die meisten von uns haben es im Laufe der Jahre am eigenen Leibe erfahren: ob in beruflichen, geschäftlichen oder rein persönlichen Dingen, wer irgend in Verlegenheit war, konnte sicher auf Deinen Rat und Deine Unterstützung rechnen, auf Deine selbstlose Hilfsbereitschaft, die aus dem reinen Herzen kam. Das wollen wir nie vergessen!

Mit unserem Abschiedsgruß wollen wir unseren Dank verbinden, wollen ihn tief in unseren Herzen bewahren, zusammen mit der fortlebenden Erinnerung an Dich und die vielen gemeinsam verlebten schönen Stunden.

Paul Zeidler

Heimbs Kaffee

immer gleichmäßig gut
aerotherm geröstet –
noch köstlicher!



FUSSBALL-ABTEILUNG

KURT BALUSES:

Unsere Vertrags-Oberligamannschaft

Vier Monate der Spielsaison 1957/1958 liegen hinter uns. In dieser Zeit hat unsere Vertrags-Oberligamannschaft bereits 21 Spiele, darunter 14 Punktspiele, ausgetragen. Es lohnt sich, nach dieser Zeit einmal kurz zu verweilen, um Rückschau zu halten. Nicht etwa, um unsere Mannschaft zu beweihräuchern. Eine gewisse Anerkennung wird ihr so wieso nicht versagt werden können. Uns geht es hierbei nur darum, aus dem Spiegelbild der sportlichen Ereignisse dieser Monate die notwendigen Folgerungen zu ziehen, um die Kurzziele für unsere Arbeit in den nächsten Monaten abzustecken.

14 Spiele der Herbstserie sind absolviert. Davon wurden allein 8 auf den Plätzen der Gegner ausgetragen. Wenn unsere Mannschaft – nach Minuspunkten gerechnet – mit 11 Verlustpunkten auf dem 2. Tabellenplatz liegt, nur drei Punkte hinter dem führenden HSV, dann darf man mit dem Erreichten wohl zufrieden sein. Kein Mensch, auch aus der engsten Umgebung nicht, hat unserer Mannschaft diese Leistung zugetraut, schon gar nicht, als sie wohl wie kaum eine andere Mannschaft, die Härte des für die Spielsaison 1957/1958 geltenden Spielplanes voll zu spüren bekam. Sie sah sich zu Beginn der Runde gleich vor drei aufeinander folgende Auswärtsspiele gestellt. Und als sie das erste davon gegen Concordia in Hamburg 2:4 verloren hatte und aus dem zweiten Spiel in Neumünster nur einen Punkt mitbrachte, sprachen die Pessimisten und Schwarzseher schon von Abstieg. Heute dagegen ist man in denselben Kreisen und auch anderswo wiederum dazu verleitet, den Gegebenheiten vorausseilende Kombinationen kühnster Art anzustellen.

Wir haben die Situation – wie sie in jedem Jahr vor Beginn einer Saison gegeben ist – von vorn herein sachlich und nüchtern betrachtet. Weder schwelgten wir in einem unrealistischen Optimismus, noch wollten wir uns auf die unterste Stufe der Pessimisten stellen. Nur so bewahrten wir uns einen klaren Blick für die Realität und verzagen auch

dann nicht, wenn alles nicht so läuft, wie man es sich wünschte.

Eine Meisterschaftsrunde ist lang. Sie geht über die Distanz von 30 schweren Spielen und nimmt die Spieler normalerweise für eine Zeit von etwa 10 vollen Monaten voll in Anspruch. Die im nächsten Jahr anstehenden Spiele um die Fußball-Weltmeisterschaft haben bedauerlicherweise dazu geführt, daß diese 30 Meisterschaftsspiele jedoch in einem Zeitraum von 8 Monaten durchgepeitscht werden müssen. Sonne, Regen, Frost und Schnee lösen in dieser Zeitspanne einander ab und verändern auch in entsprechender Weise die Beschaffenheit der Spielflächen, bleiben andererseits auch nicht ohne Einfluß auf die Durchführung der Spiele, die Stimmung, Form und Kondition der Mannschaften und der einzelnen Spieler. Auf der anderen Seite sorgen Krankheiten und Verletzungen für stete Mannschaftsveränderungen, Störungen im Mannschaftsgefüge und somit auch für ständige Bewegung im Tabellenbild.

Allein schon diese Möglichkeiten mögen erhellen, welchen Schwankungen eine Mannschaft innerhalb der Meisterschaftsperiode unterworfen sein kann, die zuletzt das Auf und Ab und schließlich auch den Ausgang einer Meisterschaft beeinflussen und bestimmen können. Kommen, Gehen und Stillstand einer Mannschaft wechseln im Laufe einer Runde mehrmals. Wer die Tabellen der deutschen Oberligen und die des Auslands aufmerksam verfolgt, wird dieses Wechselspiel laufend beobachten können. Welche Mannschaften haben nicht schon in den ersten Wochen des Starts die Tabellenspitze geziert und sind nun, nachdem ihnen vorzeitig die Puste ausgegangen ist, ins untere Feld gerutscht. Und mit welcher Heftigkeit rütteln allmählich Mannschaften, die einen schlechten Start erwischt hatten, nunmehr an dem Thron jener Mannschaften, die glaubten, ihn schon bis zum Rundenschluß gepachtet zu haben. Es ist deshalb immer verkehrt, die Chancen und Möglichkeiten einer Mannschaft schon nach dem Abschneiden in einzelnen Spielen oder auf halber

HOTEL MONOPOL

BRAUNSCHWEIG



BAHNHOFSVORPLATZ

Strecke zu beurteilen. Nur die Mannschaften, die neben dem erforderlichen Können das nötige Stehvermögen, also physische und nervliche Kraft, eine ausreichende Anzahl qualifizierter Ersatzkräfte besitzen und vor dem längeren Ausfall unentbehrlicher Spieler auf Schlüsselpositionen oder gar ihrer Spielerpersönlichkeiten verschont bleiben, werden sich, auf weite Sicht gesehen, Chancen zur Erreichung ihres Zieles errechnen können.

Taktik und Strategie in bezug auf Gestaltung des Spielkalenders und des Trainings einer Mannschaft innerhalb des Meisterschaftsjahres, Einlegung schöpferischer Pausen, Ruhe und Beharrlichkeit in der Führung und Betreuung einer Mannschaft spielen dabei eine sehr wichtige Rolle. Der Gedanke, der alle Mannschaften und deren Betreuer vor Beginn einer Meisterschaft zunächst bewegt, basiert auf der Grundlage der Sicherung des Klassenerhalts. Mit dem ersten Spiel beginnt also zunächst der Kampf gegen den Abstieg, und zwar für alle Mannschaften. Sehen sie im ersten Teil der Runde dieses Ziel bereits gesichert oder in greifbarer Nähe, dann werden sie unwillkürlich ihr vorgefaßtes Ziel weiter oder höher stecken. Dieser Hang ist jedem Menschen im Daseinskampf von Natur aus mitgegeben, wird also auch jeder von ehrgeizigen Sportlern gebildeten Gemeinschaft, also auch jeder Mannschaft, eigen sein.

Es wird einer Mannschaft in den seltensten Fällen gelingen, mehr zu erreichen, als sie kraft der Summe des Könnens und der Leistungen ihrer Mitglieder zu schaffen vermag.

Ich hielt es aus verschiedenen Gründen für notwendig, diese Gedanken vorzuschicken, um die für unsere Mannschaft gegebene Situation richtig einschätzen zu lernen. 19:11 Punkte aus 15 Spielen, darunter 9 Auswärtsspielen, ist eine gesunde Plattform. Sollte es möglicherweise gelingen, aus dem noch ausstehenden Spiele der 1. Serie (HSV am 22. 12. am Rothenbaum) einen oder beide Punkte zu gewinnen, hätte unsere Mannschaft sich eine Ausgangsposition geschaffen, wie sie, rein äußerlich betrachtet, recht verheißungsvoll erscheint. Bei 9 Heimspielen und 5 Auswärtsspielen in der 2. Serie könnten sich günstige Perspektiven eröffnen. Bekanntlich wird in der 2. Serie von allen Mannschaften verbissener um jeden Punkt gerungen. Es zeichnet sich nämlich dann schon der Kampf um die begehrten ersten beiden Plätze und um den Klassenerhalt ab.

Im Augenblick bildet sie mit dem HSV und Bremerhaven eine gewisse kleine Spitzengruppe. Im Mittelfeld stehen aber solch starke Mannschaften wie Hannover 96, Wolfsburg, Werder Bremen, Holstein Kiel, Osnabrück, Altona 93 und St. Pauli, die bereits stark nachdrängen und den Anschluß an die Spitzengruppe suchen und vermutlich auch recht bald finden werden. Hier scheinen vor allem Werder Bremen, Hannover 96 und Wolfsburg am ehesten das Zeug dazu zu haben, die Spitzengruppe zu erweitern.

Die beiden Lübecker Vereine und Nordhorn scheinen ihre Kräfte schon vorzeitig verbraucht zu haben und keine größeren Reserven mehr zu besitzen, obgleich sie auf eigenem Platz für alle Mannschaften gefährlich bleiben sollten und sicherlich auch noch für manche Überraschung sorgen werden.

Concordia, Neumünster und Göttingen heben sich dem Können nach noch ein gutes Stück von den eben genannten Mannschaften ab. Ihr Leistungsabfall nach gutem Start scheint Störungen im „Betriebsklima“ zur Ursache zu haben. Sie werden sich sicherlich bald wieder fangen und vor allem zu Hause jene Punkte sammeln, die sie für ein Lösen von der Schlußgruppe benötigen.

Als eine wesentliche und vorteilhafte Bereicherung unseres Meisterschaftsprogramms betrachte ich die unter der Woche ausgetragenen **Spiele unter Flutlicht**. Wir haben aus Gründen der Schonung unserer Mannschaft bisher scharf darauf geachtet, daß eine Überbeanspruchung der Spieler nicht erfolgt. So wurde in jedem Monat nur ein Spiel unter Flutlicht zusätzlich übernommen. Damit büßten wir von der Konzentration auf die vorrangigen Meisterschaftsspiele nichts ein. Zur Entlastung unserer Mannschaft ließen wir auch gerade in diesen Spielen vielfach jene Vertragsspieler zum Zuge kommen, die in den Meisterschaftsspielen bisher nicht voll ausgelastet waren. Aber auch der Einsatz junger Amateure wurde bevorzugt betrieben. Und an dieser Stelle darf ich einmal den sportlichen Wert dieser zusätzlichen Spiele herausstellen. Mit Fortuna Düsseldorf (4:0), Preußen Münster (3:2) und Eintracht Frankfurt hatten wir namhafte Vertreter des deutschen Fußballs zu Gast. Am 27. 12. besucht uns der FC Schalke 04, der heute in der westdeutschen Oberliga an zweiter Stelle liegt und allen Fußballanhängern noch aus dem letzten Spiel gegen den Karlsruher SC um den Pokal noch in bester Erinnerung sein dürfte. Ohne den Vorzug zu haben, eine ausgezeichnete Flutlichtanlage zu besitzen, wäre es wohl kaum möglich, diese durch andere Verpflichtungen stark beanspruchten Mannschaften nach Braunschweig zu verpflichten.



Reifenhandel
Runderneuerungen
Besohlungen
Vulkanisierwerkstatt

HERBERT JÄNICKE
VULKANISIERMEISTER
BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 28627

G E G R Ü N D E T I M J A H R E 1926

Es wird wohl auffallen, daß wir Mannschaften der westdeutschen Oberliga bevorzugen. Der Grund dafür ist sicherlich darin zu sehen, daß der Westen so wohl in Spitze und Breite die stärkste Oberliga darstellt, in der die Spieler bei der täglichen Konkurrenz und dem steten Nachdrängen junger Talente in punkto Spieltempo, Nahkampfhärte und Kondition fast professionelle Bedingungen erfüllen müssen. Nicht durch Zufall standen in der Länderelf gegen Schweden sieben westdeutsche Spieler, fünf weitere saßen auf der Reservebank. Insofern schätzen wir den Kräftevergleich mit diesen Mannschaften sehr hoch ein und sehen den besonderen Wert darin, daß Mannschaft und Leitung für ihre Arbeit wichtige Aufschlüsse erhalten.

Unsere Mannschaft hat die Kraftproben mit diesen west- und südwestdeutschen Mannschaften bisher gut bestanden. Sie braucht weiteres Kräftenessen

Und nun zur kritischen Betrachtung unserer Spiele.
27. 7. 1957 (Sonnabend)

Göttingen 05 – Eintracht 2:1 (1:0),

Toto-Vergleichsspiel

Thamm

Hofmann Deutsch

Kassel Güttgemanns Herz

Hellwig Bruske Wozniakowski Eccarius Wenker

Torschütze: Eccarius.

Dieses Spiel fiel noch in die eigentliche Sommerpause, diente also hauptsächlich der Vervollständigung des Wettprogramms. Die Mannschaft befand sich erst drei Tage im Training, so daß ihr nach der harten Beanspruchung im vorausgegangenen Spieljahr (66 Spiele) nur knapp drei Wochen Spielruhe gegönnt war. Außerdem fehlten Jäcker (Examen), Gorges (verletzt), Patzig (Urlaub), Meyer und Goffart noch nicht spielberechtigt. Göttingen



250 ccm

Isetta

STANDARD 57



Export-Modell

DM 2750.- d.W.

Wer Köpfchen hat, ist sich im klaren: ... jetzt BMW Isetta fahren!

BLOCK
AM RING

Altewiekring 48-49 • Ruf 274 60

mit solchen Mannschaften nicht zu scheuen. Den eingesetzten jungen Spielern ist in diesen Spielen sehr früh vor Augen geführt worden, unter welchen Bedingungen heute in der obersten Fußballklasse um den Sieg gerungen wird. Insofern können diese Spiele nur aufschluß- und lehrreich sein, und unseren zahlreichen Anhängern werden neben dem üblichen Einerlei der Meisterschaftsrunde einige fußballsportliche Delikatessen geboten.

Dieses weiträumige Überschneiden von Spielabschlüssen zwischen West, Süd, Berlin und Nord während der Meisterschaft unter der Woche hat auch den kühnen Entschluß reifen lassen, im nächsten Jahr nach Beendigung der Meisterschaftssaison (30. 3.) eine **Flutlichtrunde** auf Bundesebene mit etwa 18 bis 20 Mannschaften durchzuführen. Wir werden uns selbstverständlich an dieser Spielrunde beteiligen. Man wird erwarten müssen, daß die Spiele jeweils am Sonnabend oder unter der Woche ausgetragen werden. Möglicherweise wird der sportliche und finanzielle Erfolg dieser Runde weitsichtigen Verefern einer Bundesliga recht geben, die in den weiten Reisen und der Beibehaltung des Begriffs des Vertragsspielers keine besonderen Schwierigkeiten mehr sehen.

hatte mit ähnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Man merkte beiden Mannschaften noch eine gewisse Müdigkeit an. Dennoch wurde verbissen um den Sieg gekämpft, so daß die etwa 3000 Zuschauer auf ihre Kosten kamen. Die Gastgeber gewannen zwar glücklich, doch verdient. Thamm vertrat Jäcker ganz ausgezeichnet.

1. 8. 1957 (Donnerstag)

Eintracht – PSV Eindhoven (I. Holländ. Ehren-Division) 2:5 (0:3), Freundschaftsspiel

Jäcker

Hofmann Deutsch

Eccarius Güttgemanns Goffart

Hellwig Bruske Wozniakowski Wenker Patzig

Torschützen: Eccarius, Wozniakowski.

Es fehlten infolge Verletzung: Gorges, Thamm, Herz und Meyer, der noch keine Spielberechtigung besaß. Bruske schied schon in der ersten Halbzeit infolge Verletzung aus. Seinen Posten übernahm Eccarius, an dessen Stelle Kassel eintrat.

Die neue Saison nahm mit diesem Spiel ihren Anfang. Der frühe Punktspielbeginn (11. 8.) läßt nur wenig Zeit zum Einspielen und Experimentieren. Die Holländer erwiesen sich als die schnellere und

durchschlagskräftigere Mannschaft, die auf dem kürzesten Wege das Tor ansteuerte. Ihre weitaus bessere Kondition ließ sie das Tempo des Spieles bestimmen. In ihrem Mittelstürmer Trevor Foord (ehem. engl. Profi) besaßen sie einen sehr gefährlichen Torjäger.

3. 8. 1957 (Sonntag)

VfL Bochum — Eintracht in Cöhlfeld/Westf. 4:4 (4:1),
Freundschaftsspiel

Jäcker

Hofmann Hellwig

Eccarius Güttgemanns Goffart

Thamm Herz Wozniakowski Gorges Patzig

Torschützen: Thamm, Wozniakowski, Herz (2).

Infolge Verletzung fehlten: Bruske, Wenker. Meyer durfte auch noch nicht mitwirken.

Beide Vereine waren einer Einladung des Cöhlfelder Sportvereins gefolgt, im Rahmen einer Jubiläumsveranstaltung ein Werbespiel auszutragen. Ein Jahr vorher hatten sich für den gleichen Zweck Rot-Weiß Essen und Hannover 96 zur Verfügung gestellt. Beide Vereine sahen dieses Spiel außerdem als eine willkommene Gelegenheit zur Vorbereitung ihrer Mannschaften auf die einen Sonntag später beginnende Punktspielserie an. Bevor unsere schwerfällig startende, große Deckungsschwächen (Eccarius, Hofmann) aufweisende Mannschaft warm wurde, lag sie bereits 0:3 zurück. Thamm holte zwar ein Tor auf, aber bis zur Halbzeit hatten die Gäste aus Westdeutschland ihren Vorsprung bereits wieder auf 4:1 ausgedehnt. In der Pause wurde unsere Mannschaft radikal umgebaut. Hofmann und Patzig schieden aus. Deutsch verteidigte nun mit Hellwig, Gorges rückte nach linksaußen, Eccarius an seine Stelle in die linke Verbindung und Kassel vertrat Eccarius auf dem Posten als rechter Läufer. Das Spiel wurde besser. Die Bochumer fanden keine Lücken mehr, durch die ihre schnellen Stürmer schlüpfen konnten. In einem glänzenden Endspurt wurde aus einem 1:4 noch ein verdientes 4:4.

Unser besonderer Dank für eine vorzügliche Aufnahme und Bewirtung gilt dem Veranstalter.

4. 8. 1957 (Sonntag)

WSV Wolfenbüttel — Eintracht 2:4 (1:2)

(Amateur-Oberliga), Freundschaftsspiel

Winneke

Deutsch Hellwig

Kassel Güttgemanns Eccarius

Thamm Herz Wozniakowski Bruske Gorges

Torschützen: Thamm (2), Bruske, Patzig.

Es fehlten: Jäcker (Urlaub), Wenker (verletzt), Meyer (noch nicht freigegeben).

Hellwig schied in der zweiten Halbzeit infolge Übermüdung aus. Für ihn verteidigte Deutsch, dessen Posten Hofmann einnahm. Patzig löste Gorges ab. Innerhalb neun Tagen das vierte Spiel. Nach der kurzen Trainingszeit eine enorme Belastung. Unsere Mannschaft zeigte sich somit auch nicht frisch genug, die ehrgeizige Amateurm Mannschaft wirkungsvoll zu bekämpfen. Sie geriet durch ein Tor von Gollnow sogar in Rückstand, blühte später einen 3:1-Vorsprung durch ein weiteres Tor von Gollnow aber wieder ein und kam erst vier Minuten vor Schluß zu einem 4:2-Sieg, nachdem die Gastgeber lange Zeit dem 3:3 sehr nahe waren.

Deckungsschwächen und Konditionsmängel sowie die nicht abgeschlossene Suche nach der „Idealbesetzung“ verheißen keinen erfolgsversprechenden Start am kommenden Sonntag in die neue Punktspielserie.

11. 8. 1957 (Sonntag)

Concordia Hamburg — Eintracht 4:2 (2:1),

1. Punktspiel

Jäcker

Hofmann Hellwig

Kassel Güttgemanns Eccarius

Thamm Herz Meyer Bruske Wozniakowski

Torschützen: Thamm, Herz.

Die Platzherren erwischten einen guten Start, verwirrten durch ständiges Rochieren im Sturm unsere schwerfällige und ungenau deckende Abwehr und schossen eine beruhigende 2:0-Führung heraus. Thamm erzielte bis zur Pause auf Flanke von Meyer, der bei seinem erstmaligen Mitwirken verständlicherweise noch erhebliche Akklimatisationsmängel zeigte, den Anschluß. Statt daß unsere Mannschaft nach dem durch Herz in der zweiten Halbzeit erzielten Ausgleich mehr Wert auf eine scharfe Markierung des durch seine Beweglichkeit und ständigen Positionswechsel außerordentlich gefährlichen Sturm der Platzherren legte, versuchte sie, in einer anhaltenden Offensive noch den Siegtreffer herauszuschießen. Die Concorden kontertten mit zwei Toren, die zu vermeiden gewesen wären. Die Hamburger gewannen so jedoch verdient.

25. 8. 1957 (Sonntag)

VfR Neumünster — Eintracht 1:1 (1:1), 2. Punktspiel

Jäcker

Hofmann Hellwig

Kassel Güttgemanns Wenker

Thamm Herz Meyer Bruske Patzig

Torschützen: Patzig.

Die zünftige Ski-Bekleidung — das sportgerechte Gerät

Sport MAGAZIN
DES HAUSES
Gummi-Hagemann

Im Stadtzentrum · Neue Straße 10 — 12 · Ruf 2 96 25

Die Neumünsteraner hatten in der Aufstellung große Schwierigkeiten. Es fehlten einige Stammspieler. Auch unsere Mannschaft mußte gegenüber dem Vorsonntag auf zwei Posten geändert werden. Sie wurde auch mit einer anderen Einstellung ins Spiel geschickt. Sie ging durch ein Tor von Patzig in Führung, mußte sich aber den verdienten Ausgleich noch vor der Pause gefallen lassen. Die Platzherren trafen noch einmal den Pfosten und die Latte. Mit dem starken Wind erspielte sich unsere Mannschaft dann eine klare Feldüberlegenheit, wußte aber mit den besten Torgelegenheiten nichts anzufangen. Es wurde furchtbar ungenau geschossen. Die Abwehr aber hielt dicht.

8. 9. 1957 (Sonntag)

Eintracht – VfL Wolfsburg 3:0 (2:0), 4. Punktspiel
Jäcker

Hofmann Hellwig

Kassel Güttgemanns Eccarius

Patzig Bruske Thamm Meyer Wenker

Torschützen: Thamm (2), Meyer.

Aufstellung unverändert. Wolfsburg, im vergangenen Jahr noch mit einem Punkt, zu Hause mit beiden Punkten bedacht, wußte im Feldspiel gut zu gefallen. Die Gäste lagen mehr als die eigene Mannschaft im Angriff, mußten sich aber durch aus der Tiefe geführte Angriffe sicher geschlagen bekommen.



BRAUEREI

Feldschlösschen^{AG}

BRAUNSCHWEIG

Fernruf 256 57/58/59

1. 9. 1957 (Sonntag)

Bremerhaven 93 – Eintracht 0:2 (0:1), 3. Punktspiel
Jäcker

Hofmann Hellwig

Kassel Güttgemanns Eccarius

Patzig Bruske Thamm Meyer Wenker

Torschütze: Thamm.

Durch den Ausfall des Heimspieles gegen Hannover 96 am 18. 8. war unsere Mannschaft in eine sehr unglückliche Spielansetzung geraten. Mit dem heutigen Spiel bestritt sie das dritte Auswärtsspiel nacheinander. Auf Grund der in den bisherigen Spielen gemachten Beobachtungen wurde vor allem der Sturm nach reinen taktischen Zweckmäßigkeitsgründen umgebaut und die Spielanlage auf diese Notwendigkeit abgestellt. In einem bewegten und verteilten Spiel, in dem die Platzherren deutliche Feldüberlegenheit errangen, errang unsere Mannschaft in einem taktisch klug geführten Spiel zwei sehr wichtige Punkte.

15. 9. 1957 (Sonntag)

VfL Osnabrück – Eintracht 3:2 (2:0), 5. Punktspiel

Jäcker

Hofmann Hellwig

Kassel Güttgemanns Eccarius

Patzig Bruske Meyer Thamm Wozniakowski

Torschützen: Patzig, Meyer.

Anstelle des verletzten Wenker mußte Wozniakowski, noch nicht ganz wieder hergestellt, einspringen. Nach etwa 12 Minuten wurde Güttgemanns so schwer verletzt, daß er zunächst ausschied, später als Statist am Flügel wirkte. Die Platzherren, z. Z. den zweiten Tabellenplatz haltend, nutzten Deckungs- und Abwehrschwächen unserer Mannschaft aus, erzielten zwei Tore, darunter einen Elfmeter, der sehr hart erschien, wußten aber aus der Schwächung unserer Mannschaft kein Kapital zu schlagen. Sie gerieten zum Schluß nach dem Anschlußtreffer von Meyer noch in große Schwierigkeiten.

18. 9. 1957 (Mittwoch)

Eintracht – Fortuna Düsseldorf 4:0, 1. Flutlichtspiel

Jäcker

Hofmann Hellwig

Herz Goffart Eccarius

Patzig Bruske Meyer Thamm Wozniakowski

Torschützen: Eccarius, Herz, Bruske, Meyer.

Anstelle des in der zweiten Halbzeit verletzten Patzig trat der Amateur Krause (18) ein. Goffart vertrat den verletzten Güttgemanns. Die Westdeutschen zeigten mit all ihren Assen (Juskowiak, Harpers, Gebr. Gramming, Görtz usw.) ein technisch ausgezeichnetes Spiel, das als erstes Flutlichtspiel seine Wirkung auf die zahlreichen Zuschauer nicht verfehlte. Unsere Mannschaft zeigte sich nicht nur in allen Künsten dieser Mannschaft ebenbürtig, sondern erwies sich durch einfache und steil angelegte Angriffe als weitaus gefährlicher als die etwas verspielte Fortuna. Vier saubere Tore waren die Ausbeute dieses zweckvollen Angriffsspiels.

22. 9. 1957 (Sonntag)

Eintracht – St. Pauli 4:1 (3:0), 6. Punktspiel

Jäcker

Hofmann Hellwig

Eccarius Goffart Herz

Wozniakowski Bruske Meyer Thamm Patzig

Torschützen: Thamm (2), Meyer, Bruske.

Dieses Spiel glich dem vorausgegangenen gegen Fortuna Düsseldorf. Unter starker Betonung der Abwehr riß unser Sturm in weiträumig angelegten Angriffen die nicht ganz sattelfeste Gästedeckung auf, erzielte vor der Pause drei Treffer. Später hatten die Gäste sich besser auf das Spiel unserer Mannschaft eingestellt und ließen nur noch ein Tor zu.

6. 10. 1957 (Sonntag)

Eintracht – VfB Lübeck 4:0 (1:0), 7. Punktspiel

Jäcker

Hofmann Hellwig

Herz Goffart Eccarius

Wozniakowski Thamm Meyer Bruske Patzig

Torschützen: Wozniakowski, Patzig, Meyer, Herz.

Durch den Ausfall des Spieles am 29. 9. gegen den HSV wegen Unspielbarkeit des Platzes war unsere Mannschaft einen Sonntag ohne Spiel geblieben. Die kurze Verschnaufpause hat ihr anscheinend gut getan. Goffart vertrat erneut den noch verletzten

Güttgemanns, während die Mannschaft sonst unverändert antrat. Lübeck zeigte sich sehr defensiv eingestellt, legte mehr Wert auf die Sicherung des Tores als auf den Angriff. Bis weit in die zweite Halbzeit hielt sie so einen knappen 0:1-Rückstand, mußte dann allerdings, als die Kräfte nachließen, noch drei Tore hinnehmen.

13. 10. 1957 (Sonntag)

Göttingen 05 – Eintracht 0:1 (0:0), 8. Punktspiel

Jäcker

Hofmann Hellwig

Herz Güttgemanns Eccarius

Wozniakowski Bruske Meyer Thamm Patzig

Torschütze: Thamm.

In unveränderter Aufstellung, aber unter anderen Vorzeichen nahm unsere Mannschaft dieses Spiel auf. Die Göttinger, lange Zeit ohne Sieg, wollten es wissen. Sie griffen beherzt an, während unsere Mannschaft aus der Tiefe operierte. Beide Tore kamen oftmals in Gefahr. Unser Sturm aber hatte die besseren Chancen, ohne sie nutzen zu können. In der Zeit der stärksten Offensive der Platzherren erzielte Thamm nach einer guten Einzelleistung von Meyer auf Vorlage von diesem den einzigen Treffer. Weitere klare Chancen blieben ungenutzt, während die Platzherren unsere gut gestaffelte Abwehr, in der Jäcker einen ausgezeichneten Tag erwischte hatte, nicht überwinden konnten.

15. 10. 1957 (Dienstag)

Eintracht – Preußen Münster 3:2 (2. Flutlichtspiel)

Jäcker

Hofmann Kassel

Werner Güttgemanns Peter

Krause Thamm Meyer Herz Wozniakowski

Torschützen: Wozniakowski, Eccarius, Krause.

Güttgemanns hatte an Stelle von Goffart seinen Stammposten wieder eingenommen, für den verletzten Patzig wurde der Amateur Krause eingesetzt, Herz und Eccarius teilten sich je eine Halbzeit die Rolle des erkrankten Bruske und auf beiden Außenläuferpositionen wurden zum ersten Mal die beiden Amateure Werner (18) und Peter (21) eingesetzt. Nach dem glänzenden Flutlichtaufaktspiel gegen Fortuna Düsseldorf hatten sich diesmal weitaus mehr Zuschauer als beim ersten Mal eingefunden, die ein ausgezeichnetes Spiel sahen. Unsere glänzend disponierte Mannschaft, in der die drei jungen Amateure ihre Feuertaufe ausgezeichnet bestanden, zeigte sich ein weiteres Mal einem starken Vertreter der westdeutschen Oberliga im Spiel ebenbürtig, in der Ausnutzung der Torchancen sogar überlegen. Die Gäste hinterließen durch ihr gekonntes Kombinationspiel und durch die rasanten Flankenläufe ihres Außenstürmer einen sehr guten Eindruck.

20. 10. 1957 (Sonntag)

Phönix Lübeck – Eintracht 1:0 (0:0), 9. Punktspiel

Jäcker

Hofmann Hellwig

Herz Güttgemanns Eccarius

Krause Bruske Meyer Thamm Patzig

Infolge zahlreicher Verletzungen und Erkrankungen kam der Amateur Krause (18) erneut zum Einsatz. Unsere Mannschaft hinterließ in spieltultureller Hinsicht gegen die schon seit Monaten mit Doppelpstopper und sonstiger zusätzlicher Torsicherung



operierende Phönix-Mannschaft einen sehr guten Eindruck. In der Ausnutzung der sich zahlreich bietenden Torgelegenheiten versagte sie aber restlos, weil sie nicht das erforderliche Rezept fand, diese starke Tormassierung aufzubrechen. Sie blieb wie viele andere Mannschaften vorher (Werder Bremen, Holstein Kiel, Göttingen) ohne Tor, während die Lübecker in der zweiten Halbzeit den Siegtreffer schossen.

Fortsetzung im nächsten Heft

VORSCHAU

Sonnabend, 21. Dezember 1957 (Zeit wird noch bekanntgegeben):

Ungarn — Deutschland

Das Spiel der Junioren beider Länder (bis 23 Jahre)
im Eintracht-Stadion

Die Talentierten

Wenn hier von den Talentierten die Rede sein soll, dann sind damit diejenigen gemeint, die durch **Leistung und Haltung** irgendwie und irgendwo in Erscheinung getreten sind. Sie sind angenehm aufgefallen, es wird von ihnen gesprochen, sie werden beobachtet, ohne selbst davon zu wissen. In jedem Verein sind Beobachter, sind „Sucher nach Talenten“ am Werke. Meist sind es bescheidene und zurückhaltend wirkende Kenner der Materie, die nicht gern viel von sich reden machen, aber umso mehr von ihrem Fach verstehen. Mit viel Ausdauer prüfen sie das **entdeckte Talent** im eigenen, aber auch im fremden Verein und planen den eventuellen Einbau in ihre Wunschmannschaft der Zukunft. Und wenn es dann soweit ist, und der Vorstoß zum Einsatz gewagt wird, bleibt der Erfolg auf den ersten Anhub ebenso häufig aus. Hindernisse stellen sich in den Weg, die alle Vorarbeiten vergeblich erscheinen lassen.

Daß sie trotzdem nicht vergeblich waren, entdeckt man oft später, wenn der Verein nun doch in seiner Allgemeinheit auf sein Talent aufmerksam geworden ist und es zu fördern beginnt.

Wo wäre der gesamte Sport, wenn diese „**Talentsucher**“ aufhören zu existieren. Nicht nur im Fußball, sondern **auf allen sportlichen Gebieten**. Ihnen ist es auch zu verdanken, wenn aus kleinen, völlig unbekannten Vereinen Sportler zur Spitze vorstoßen. Es ließen sich unzählige Beispiele aufführen, die beweisen könnten, daß der **Großteil aller Spitzensportler durch die „Talentsucher“ entdeckt** und nach vorne gebracht wurden.

Wenn auch die abgebenden kleinen Vereine dadurch ihre Besten verlieren, sollten sie doch von höherer

Warte aus gesehen Verständnis für den **„Weg nach oben“** ihres Talentbesitzer haben und stolz auf die sportliche Entwicklung ihres alten Mitgliedes sein. Die meisten tun das, nur wenige verharren in ihrer Engstirnigkeit.

Natürlich besteht bei manchen Talenten die Gefahr der Überheblichkeit, die häufig zum Hemmschuh wird; ein Talent ist noch lange kein Köhner. Es hat lediglich die Veranlagung, ein solcher zu werden, wenn der Wille dazu vorliegt, an sich arbeiten zu wollen und er die Kraft besitzt sich einzuordnen. Talente, die glauben, sie seien bereits mehr als ihre älteren Kameraden, von denen weniger Aufhebens gemacht wird, sind für große Aufgaben unbrauchbar und können getrost ad acta gelegt werden. Aus ihnen werden im günstigsten Falle die sogenannten „Windmacher“. Viele Talente werden in ihrem Weiterkommen dadurch gehindert, weil manche Vereinsleitungen meinen, ihren „Star“ nicht hergeben zu können. Bei ihnen ist er an der höchsten Spitze angelangt — weiter und höher gehts nimmer. Wie wäre es, wenn er in einem Großverein — in dem er nicht wie ein Meister und Köhner, sondern sich wie ein Anfänger vorkommen muß — weiter geschult würde? Der sportlich denkende Vereinsführer dürfte nur das Weiterkommen eines jeden Sportlers im Auge haben. Bei Erreichung der erstrebenswerten Spitzenleistung sollte der „neue Verein“ nie vergessen, die frühere Vereinszugehörigkeit seiner geholten Talente mit zu erwähnen.

Wenn hier ein gangbarer Weg gefunden würde, der besser ist als der bisher übliche, würde dem Fußballsport damit ein großer Dienst erwiesen!

rrh



DEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

FILIALE BRAUNSCHWEIG

Braunschweig · Brabantstraße 10 · Ruf 20421

Depositenkassen: Bohlweg 64/65 und Pippelweg 20

Niederlassungen in der näheren Umgebung:

Gifhorn — Goslar — Osterode

Salzgitter-Bad — Salzgitter-Lebenstedt — Salzgitter-Watenstedt

Wolfenbüttel — Wolfsburg

VORSCHAU

Freitag, den 27. Dezember — 3. Weihnachtstag
abends:

Schalke 04 - Eintracht Flutlichtspiel

Mitglieder! Werbt für dieses Spiel! Zu jedem unserer Flutlichtspiele kamen bisher 3000 Zuschauer mehr. Wer einmal dabei war, kommt immer wieder und bringt Freunde mit. Auch Eure Frauen müssen ein Flutlichtspiel gesehen haben. Kommt rechtzeitig — besorgt Euch Karten im Vorverkauf!

Zu unserer Flutlichtanlage: *Warum plastisches Sehen?*

Wir freuen uns, daß sich so viele unserer Mitglieder mit dem Bau unserer Flutlichtanlage beschäftigt haben. Durch den Besuch anderer Spielplätze ange-regt, fragen viele von ihnen und Besucher unseres Stadions: Warum stellen wir fest, daß bei uns das Sehen des Spielgeschehens so gut ist und man keine Schatten sieht, wie es oftmals bei anderen Anlagen der Fall ist? Hierzu sei ergänzend zu unserem bereits veröffentlichten Bericht nachgeholt.

Für unsere Anlage wäre eine Masthöhe von etwa 28–30 m ausreichend gewesen. Da aber aus Erfahrung und nach Inaugenscheinnahme anderer Anlagen wir uns davon leiten ließen, etwas Besonderes zu schaffen, haben wir die Masthöhe größer gewählt und gut daran getan.

Wir haben damit das erreicht, was zu einer guten Sichtmöglichkeit gehört:

1. Genügende Beleuchtungsstärke (168 Spiegel-leuchten).

2. Gleichmäßigkeit der Beleuchtung durch zweck-entsprechende Anordnung der Leuchten.

3. Schattigkeit (plastisches Sehen).

4. Blendfreies Sehen.

Wenn wir im letzten Bericht von den Punkten 1, 2, 4, bereits Näheres geschrieben haben, so müssen wir heute sagen, daß durch eine gewisse Schattigkeit das körperliche Erkennen von Spielern, Ball, Toren und nicht zuletzt der ganzen Anlage überhaupt unterstützt wird. Sehen Sie, dies gehört zum **plastischen Sehen** des ganzen Spielablaufes.

Selbstverständlich **harte Schlagschatten** haben Sie bei unserer Anlage nicht. Dies alles wurde bei uns in so idealer Weise durch die Höhe der Maste mit-gelöst, durch den günstigen Einfallwinkel des Lichtstromes und bedingt durch die Anordnung der Lichtquellen.

So hoffen wir durch diesen kleinen Hinweis unsere Mitglieder überzeugt zu haben, daß von uns zur Freude aller das Beste gewählt und geschaffen wurde.

Fritz Weigel

HOCKEY-ABTEILUNG

Ingrid Borgolte in der Niedersachsenmannschaft

Die Torwächterin der 1. Damenmannschaft, Ingrid Borgolte, spielte am 12. und 13. 10. in der Hessenschildmannschaft (weibl. Damennachwuchs) von Niedersachsen. Gegen Westdeutschland konnte die Mannschaft 3:2 gewinnen, während gegen Hamburg eine 1:4-Niederlage hingenommen werden mußte.

Formantrieb der 1. Herrenmannschaft

In den vergangenen Wochen schlugen sich unsere Mannschaften wiederum ausgezeichnet. Sämtliche Klubwettkämpfe konnten gewonnen werden. Beson-ders erfreulich ist die beachtliche Aufwärtsentwick-lung in der Leistung der 1. Herrenmannschaft. In den letzten zwei Monaten wurde von sieben ausgetra-genen Spielen nur eins verloren, und zwar gegen den Niedersachsenmeister Goslar 08 (siehe Spiel-bericht); vier Spiele wurden gewonnen und zwei endeten unentschieden.

Leider steht in dieser Saison der Halblinke Jürgen Basse nicht immer zur Verfügung, da er augen-blicklich in Hamburg studiert. Auf der anderen Seite ist der Zugang von Herrn Gerd Meents, Student der Braunschweiger TH, vom Wilhelms-havener THC zu verzeichnen. Dieser Spieler, der in unserer Herrenmannschaft bisher als Läufer fun-gierte, hat sich bereits sehr gut eingespellt und bedeutet eine wesentliche Verstärkung unserer Hintermannschaft. An den letzten Erfolgen hatte er erheblichen Anteil.

Sollte es der Herrenmannschaft gelingen, das Punkt-spiel gegen Eintracht Hannover zu gewinnen, müßte der zweite Platz in der Oberligastaffel hinter dem Meister Goslar 08 sicher sein.

1. Damenmannschaft Staffelleister

Die 1. Damenmannschaft setzte ihre Siegesserie mit zum Teil recht hohen Torergebnissen fort. Mit dem Sieg über den HC Hannover konnte nunmehr die endgültige Staffelleisterschaft errungen werden.

	Spiele	Tore	Punkte
Eintracht Braunschweig	5	21:0	10:0
Eintracht Hannover	4	5:12	4:4
Goslar 08	4	6:19	2:6
HC Hannover	3	0:1	0:6

Spielberichte:

20. 10. gegen HC Hannover in Braunschweig 1. Damen: 3:0

Trotz drückender Überlegenheit war es nicht möglich, mehr Tore zu schießen, da teilweise die gesamte HCH-Mannschaft verteidigte.

1. Jugend: 4:1

Gegen die körperlich stärkere HCH-Mannschaft zeigte unsere Jugend ein ausgezeichnetes Spiel und konnte trotz zeitweiser leichter Feldüberlegenheit des Gegners einen schönen Sieg herausspielen.

27. 10. geg. DTV Hannover in Braunschweig

1. Herren: 4:2

Schnelles, kampfbetontes Spiel. Verdienter Sieg durch gute Mannschaftsleistung.

1. Damen: 4:0

Starke Überlegenheit. Hintermannschaft trat selten in Aktion; Torfrau stand nur noch zur Zierde da.

Senioren: 0:1, 2. Damen: 3:0

3. 11. gegen SC Goslar 08 in Braunschweig

1. Herren: 1:4, Punktspiel

Nach großartigem Spiel konnten die Herren durch geschlossene Mannschaftsleistung und großen kämpferischen Einsatz jedes einzelnen die Niederlage verhältnismäßig niedrig halten. Übrigens mußten die Goslarer, die voriges Jahr ihre achte Niedersachsenmeisterschaft nach dem Kriege errangen, ihr erstes Gegentor in den bisherigen Meisterschaftsspielen hinnehmen.

1. Damen: 10:0, Punktspiel

Der Sturm spielte den Gegner nach allen Regeln der Kunst aus, so daß die Goslarer Damen trotz verbissenem Kampf selten einmal bis an die Dreiviertellinie und schon gar nicht in den Schußkreis kamen. Bereits in der Läuferreihe blieben die meisten Angriffe hängen.

Senioren 1:1

Die schnellen und technisch versierten Goslarer zeigten ein hervorragendes Angriffsspiel. Besonders unserer sicheren Hintermannschaft ist es zu danken, daß dieses Spiel unentschieden endete.

1. Knaben: 4:0

Nach schönem Kampf konnte auch dieses Spiel gegen die starken Goslarer Knaben gewonnen werden.

2. Knaben: 3:0, Mädchen: 4:0

10. 11. geg. BTHC Braunschweig, im Stadion

1. Herren:

Lokalderby im Eintrachtstadion. BTHC, Zweiter in der Staffel III der Oberliga, macht sich noch Hoffnungen auf den Staffelsieg. Aber auch unsere Herrenmannschaft ist wesentlich stärker als zu Anfang der Saison. Nach erfolgtem Anpfiff begann sofort ein tempo- und spannungsreiches Spiel. Infolge guter Leistungen beider Hintermannschaften waren jedoch vorerst keine Torerfolge zu verzeichnen, obwohl vor beiden Toren gefährliche Situationen ent-

standen. Erst nach der Halbzeit gelang unseren Stürmern die 2:0-Führung. Dann aber machten sich die größeren Kraftreserven der BTHC'er bemerkbar, und trotz guter Leistungen von Torwart Banse sowie der gesamten Hintermannschaft war der Ausgleich nicht zu verhindern. Ein verdientes Unentschieden – ein schöner Erfolg!

1. Damen: 10:0

Wiederum starke Feldüberlegenheit. Gute Kombination im Sturm. Die Hintermannschaft ließ den gegnerischen Sturm gar nicht erst zur Entfaltung kommen, so daß Ingrid Borgolte im Tor wieder einmal zum Zuschauen verurteilt war.

2. Herren: 3:3

17. 11. gegen HC Hannover in Hannover

1. Herren: 0:0, Punktspiel

Während der meisten Zeit spielte unsere Mannschaft leicht feldüberlegen. Bester Mannschaftsteil die Läuferreihe mit Neubeck, Kallabis und Meents. Zwei Torbullys konnten leider nicht verwandelt werden, ebenfalls wurden zahlreiche Torchancen bei dem sehr glatten und nassen Boden nicht ausgenutzt. Ein bereits geschossenes Tor wurde wegen Abseitsstellung eines am Angriff völlig unbeteiligten Stürmers nicht gegeben. Andererseits rettete uns unsere Torlatte in den letzten Minuten vor einer Niederlage.

1. Damen: 1:0, Punktspiel

Überlegenes Spiel gegen eine kämpferisch starke und stocksihere HCH-Mannschaft, die von Anfang an das größte Gewicht auf die Verteidigung legte. Daher trotz vieler Möglichkeiten nur 1:0.

1. Knaben: 1:1

2. Knaben:

1. Herren: 0:0

2. Damen: 1:0

Mädchen gegen Hannover 78 in Hannover 1:2.

Senioren gegen 1. Damen von Goslar 08 in Goslar 0:2.

Hinweis:

Schlachtenbummler für Auswärtsfahrten bitte unbedingt spätestens

acht Tage vorher

beim Vorstand anmelden, da es sonst vorkommen kann, daß die Plätze im Bus nicht ausreichen!

Am 14. 12. 1957 trifft sich die Hockeyfamilie zur traditionellen Weihnachtsfeier im „Lessinghof“, Okerstraße. I. W.

**IMBISS
HALLE
ENGELKE**

Zwischen
Bahnhof
und Post

Die große Bockwurst 80 Pfennige

Elektrik

W. KÖRBER · KG.

GROSSHANDEL FÜR ELEKTRO-,
RUNDFUNK- UND INDUSTRIEBEDARF

BRAUNSCHWEIG

Kohlmarkt 11 · Fernruf Sammel-Nr. 205 46
Fernschreiber 9 52843

SCHWIMM-ABTEILUNG

Der mit den Schwimmsportfreunden aus Mitteldeutschland, der BSG Lokomotive Aschersleben, vereinbarte Klubkampf am 20.10.1957 fiel leider ins Wasser.

Durch eine verhängte Startsperrung im Bezirk Halle, deren Ursache mit der Einführung neuer Zahlungsmittel der Ostzone zu suchen ist, konnte das mit so viel Liebe und Mühe aufgebaute Programm (Privatquartiere, Vergnügen, gemeinsamer Kinobesuch, sportliche Wettkämpfe u. a.) nicht zur Durchführung kommen.

Dafür konnten wir aber unseren schwimmsportlichen interessierten Anhängern einen spannungs- und kampffreien Vergleichskampf mit dem Ortsrivalen „Germania“ bieten. Der SSC „Germania“ sprang für die Gäste aus Mitteldeutschland ein und so konnte die Veranstaltung durchgeführt werden. Es entwickelten sich spannende Kämpfe und jeder, ob

Zuschauer oder Aktiver, war mit vollem Herzen dabei.

Bei den Staffeltwettbewerben der Herrenklasse waren wir (trotz Grippeausfälle Schütte, Giffhorn, Nothdurft) dreimal und Germania einmal erfolgreich; bei den Damen-Einzelrennen gingen wir zweimal und Germania einmal als Sieger hervor. Somit konnten wir den **Klubkampf mit 128:103 Punkten für uns siegreich gestalten**. Ein schöner Erfolg, der uns sicher Auftrieb für die kommende Wintersaison geben wird.

Daneben führte unsere 2. Mannschaft mit den Schwimmerinnen und Schwimmern des VfL Wolfsburg und des SV Peine 06 ebenfalls einen Vergleichskampf mit demselben Programm durch. Hier siegte der VfL Wolfsburg auf Grund der besseren Schwimmerinnen mit 123:105 Punkten. An dritter Stelle folgte der SV Peine 06 mit 58 Punkten.

Ergebnisse: Herren

Klubkampf Eintracht I – Germania

6×50 m Kraul:

- | | |
|---|--------|
| 1. Eintracht I
(Duerkop, Richter, Homa, Lehrke,
Bewersdorff, Ditzinger) | 2:52,0 |
| 2. Germania | 3:02,4 |

6×50 m Brust:

- | | |
|--|--------|
| 1. Germania | 3:41,4 |
| 2. Eintracht I
(Richter, Bokranz, Homa, Daut,
Pröpper, Göhler) | 3:49,6 |

4×50 m Schmetter:

- | | |
|--|--------|
| 1. Eintracht I
(Keck, P., Ditzinger, Duerkop,
Bewersdorff) | 2:10,7 |
| 2. Germania | 2:14,8 |

8×50 m Lagen:

- | | |
|---|--------|
| 1. Eintracht I
(Thiele, Homa, Duerkop, Lehrke,
Keck, P., Göhler, Bewersdorff,
Ditzinger) | 4:23,0 |
|---|--------|

VfL Wolfsburg – SV Peine 06 – Eintracht II

- | | |
|--|--------|
| 1. Eintracht II
(Keck, B., Pröpper, Gerds, Keck, P.,
Niggemann, Lindner) | 3:03,9 |
| 2. VfL Wolfsburg | 3:06,2 |
| 3. SV Peine 06 | 3:17,8 |

- | | |
|---|--|
| 1. VfL Wolfsburg | |
| 2. Eintracht II
(Niggemann, Stuckenbrock, Tronnier,
Gerds, Brinkmann, Pankow) | |

- | | |
|---|--------|
| 1. Eintracht II
(Niggemann, Daut, Keck, B.,
Göhler) | 2:21,2 |
| 2. VfL Wolfsburg | 2:22,0 |
| 3. SV Peine 06 | 2:28,4 |

- | | |
|--|--------|
| 1. VfL Wolfsburg | 4:39,7 |
| 2. Eintracht II
(Lindner, Pröpper, Daut, Keck, B.,
Penkert, Richter, Niggemann, Gerds) | 4:45,7 |
| 3. SV Peine 06 | 5:06,2 |

30 Jahre Dienst am Kunden

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen,
Polstermöbel, Kleinmöbel

in bekannt guter Qualität
kaufen Sie preiswert bei



Wendenstraße, neben dem Gloria-Theater
Ruf 2 5615

Achtung! Neue Mitgliedskarten!

Die Mitgliedskarten für das Jahr 1958 werden im Laufe des Monats Dezember durch die Beitragskassierer zugestellt, aber nur an diejenigen Mitglieder, die ihrer Beitragspflicht bis zum 31. Dezember 1957 genügt haben.

Mitglieder, bleibt mit Euren Beiträgen
auf dem Laufenden!

Und nochmals: Sonntags bei den Spielen können in der Geschäftsstelle keine Beiträge entgegengenommen werden. – Bei Adressenänderungen bitte Nachricht geben.

Klubkampf Eintracht I – Germania

VfL Wolfsburg – SV Peine 06 – Eintracht II

Damen:

100 m Rücken:

1. Rappe, R., Eintracht I	1:30,0
2. Rademacher Germania	1:35,8

1. Exner, VfL Wolfsburg	1:35,3
2. Marquardt, SV Peine	1:43,5
3. Rappe, S., Eintracht II	1:51,2

100 m Kraul:

1. Singer, Eintracht I	1:18,0
2. Rademacher, Germania	1:35,8

1. Stadie, VfL Wolfsburg	1:23,8
2. Thiele, Eintracht II	1:32,5
3. Pauli, SV Peine	1:38,8

100 m Brust

1. Huch, Germania	1:34,0
2. Singer, Eintracht I	1:36,3

1. Stadie, VfL Wolfsburg	1:34,6
2. Sperrling, Eintracht II	1:41,5
3. Meyer, SV Peine	1:51,9

Wasserball (ohne Wertung):

Germania – Eintracht I 4:4

Brand	
Homa	Penkert
Ditzinger	
Scholz	Bewersdorff
	Lehrke

SV Peine 06 – Eintracht II 2:3

Richter	
Brinkmann	Stuckenbrock
Daut	
Keck, P.	Pankow
	Tronnier

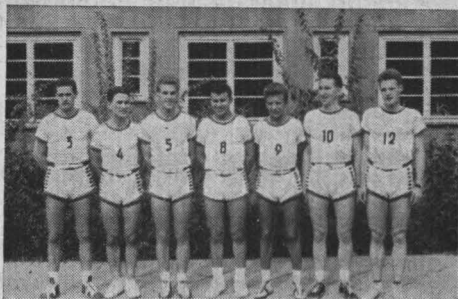
Darüber hinaus trugen die Kunstspringerinnen und Kunstspringer des VfL Wolfsburg sowie unsere „Kanonen“ durch ihre gezeigten Leistungen sehr zum Gelingen der Veranstaltung bei. Weiterhin Dank den vielen ehrenamtlichen Helfern und Mitarbeitern.

Herbert Lehrke

BASKETBALL-ABTEILUNG

Hochbetrieb herrscht in diesen Wochen bei den Basketballern. Die Punktspiele in allen Klassen haben begonnen und nehmen alle verfügbaren Kräfte und das Interesse in Anspruch. Natürlich ist eine solche Hochkonjunktur auch mit Sorgen verbunden. Das größte Problem der Basketballspieler ist wieder einmal die Hallenfrage, denn nach dem Erscheinen des neuen Spielplanes mußte man betrübt feststellen, daß kaum noch eine Trainingsstunde übriggeblieben war, da die Punktspiele der Kreis- und Bezirksklassen an Wochentagen stattfinden. Wie da besonders unsere Ligamannschaft zu einer Leistungssteigerung und zur hundertprozentigen Auswertung ihrer Mittel kommen soll, ist den Verantwortlichen ein Rätsel. Aber wie schon immer in der Not ein Weg gefunden wurde, so sind wir sicher, daß auch hier eine Möglichkeit besteht, die Hindernisse zu überwinden.

Turbulent ging es beim Start in die neue Meisterschaftsserie der Niedersächsischen Landesliga zu.



Unsere Mannschaft bekam mit dem HTV Hannover und Blau-Gelb Braunschweig gleich zwei der schwersten Brocken vorgesetzt. Aber die in den Vorbereitungs- und Freundschaftsspielen gezeigte gute Form hielt an, so daß wir bis jetzt ungeschlagen die Tabelle unserer Staffel anführen.



Immer gut aufgehoben in der

GASTSTÄTTE FORSTHAUS

BRAUNSCHWEIG

HAMBURGER STRASSE 72, AM EINTRACHT-STADION

Besonders erfreulich, daß sich die nach und nach in die „Erste“ aufgenommenen Junioren schon angepaßt haben und zu vollwertigen Mannschaftsmitgliedern geworden sind.

Großen Respekt brachte man im ersten Meisterschaftsspiel der Mannschaft des HTV Hannover entgegen, die in ihren Gesellschaftsspielen ausgezeichnete Resultate erzielt hatte und in dem Engländer Thomas einen Basketballspieler von hohen Gaben besitzt. Wir hatten zu diesen Spielen erstmalig von uns entworfene und hergestellte Programme zur Verfügung, die an die Zuschauer abgegeben wurden und hier Anklang fanden.

Der Respekt vor dem Gegner ließ anfangs kein flüssiges Spiel zu und brachte uns bald in arge Verlegenheit. Erst in der zweiten Halbzeit klappte es einigermaßen, so daß mit 41:32 noch ein verhältnismäßig klarer Sieg heraussprang.

Als Vorbereitung auf das von uns als schwerste Aufgabe eingesehene Spiel gegen den ewigen Rivalen Blau-Gelb trafen wir zwischendurch auf eine englisch-amerikanische Kombination in Wunstorf/Hann. stationierter Soldaten. Die Gäste zeigten, wie alle Amerikaner, einen hervorragenden Basketball und harten Einsatz, scheiterten aber schließlich an der Kondition und Schnelligkeit unserer Mannschaft (38:31)!

Dann kam das Ereignis des Jahres . . . Eintracht gegen Blau-Gelb in der Turnhalle der Neuen Oberschule!!!

Im Gegensatz zu den bisherigen Begegnungen verzichteten wir bei unseren taktischen Vorbereitungen auf fragwürdige und gefährliche Experimente und entwarfen einen geradlinigen Schlachtplan, der sich der bekannten Spielweise des Gegners anpaßte. Und wie dieser Plan klappte! Nach wenigen Minuten lagen wir vor vollbesetzter Halle mit 11:2 Punkten in Führung, das bedeutet gerade bei unserer sensiblen Mannschaft einen wichtigen Rückhalt. Eine hervorragende Partie lieferte wieder einmal Jochen Clemens, der die Aufgabe hatte, den gefährlichsten Spieler der Postsportler, den Repräsentativen Bergmann, zu markieren. Bergmann erzielte in den ersten Spielminuten keinen Korb und verlor damit die ihm sonst eigene Sicherheit. So lagen wir zur Halbzeit und bis zum Schluß vorn, obwohl der Sieg besonders in der zweiten Halbzeit häufig in Frage gestellt wurde (45:42).

Folgende Spieler (in Klammern die Korberfolge) dürfen, zusammen mit Betreuer Andreas Scholz, stolz auf diesen Erfolg sein:

Simons (7), Paloulian (6), Steinmeier (4), Brennecke (2), Lemke, Lohrmann, Thietz (1), Clemens, Everling (25).

Noch steht uns das schwere Spiel gegen den sehr starken VfL Osnabrück bevor, gewinnen wir es, dann ist uns die Herbstmeisterschaft sicher!

Die erste Jugend bestritt ihr erstes Punktspiel gegen den Meisterschaftsfavoriten BBC und unterlag unglücklich mit 23:35, auch die Damen hatten einen wenig erfolgreichen Saisonstart in der neugegründeten Landesliga. Mit mehrfachem Ersatz antretend – es fehlte u. a. die Spielmacherin Bärbel Kramer – konnte das Spiel gegen den Ortsrivalen Tura nicht gewonnen werden (15:21). Die zweite Damen übte Revanche und schlug die zweite Vertretung des gleichen Gegners sicher mit 33:25.

In der Niedersachsenauswahl der Junioren wurde unser J. H. Lohrmann eingesetzt, während Peter Butz und Klaus Meyer in der Jugendauswahl des Landes zu repräsentativen Ehren kamen.

Zum Schluß eine Bitte an alle Vereinsmitglieder: Kommt zu den Spielen der Basketball-Abteilung, besonders zu den in der Presse besonders angekündigten Spielen der 1. Mannschaft, gebt ihr dadurch den nötigen Rückhalt und helft der Abteilung durch den Kauf eines Programms!!!

Eintracht Braunschweig siegte im Basketball in Oldenburg

In einem großzügig aufgezogenen Basketball-Turnier, zu welchem sich die Mannschaften **British Garrison Team, BC Bremerhaven, der HTV Hannover, die Mannschaft von Thor Groningen, der Oldenburger Turnerbund und EINTRACHT BRAUNSCHWEIG** eingefunden hatten, ging die Braunschweiger Mannschaft in einem Spiel, das als wahre Glanzleistung bezeichnet wurde, als Sieger hervor.

Der „Nord-West-Sport Oldenburg“ berichtet darüber:

„Von den sympathischen Jungen aus Braunschweig waren die Zuschauer ehrlich begeistert. Nachdem sie den VfL Osnabrück in einem spannenden Spiel mit 14:10 geschlagen hatten, errangen sie auch gegen

tapeten schmitt

FRIEDRICH RÖWE
BRAUNSCHWEIG

VOR DER BURG 1 · FERNRUF 2 78 76

Ihr FACHGESCHÄFT
Nähe
Hauptbahnhof
DER
GROSSEN
AUSWAHL
NÄHMASCHINEN Roloff

BC Bremerhaven einen knappen aber verdienten 10:9-Erfolg. Nur mit dem British Garrison Team kamen sie nicht gut zurecht. Sie trafen hier auf eine Mannschaft, die umständlich und eng spielte. Außenspieler Clemens und Center Everling waren die überragenden Leute bei den Braunschweigern.

Die Gruppensieger hießen Eintracht Braunschweig und HTV Hannover. Dieses Spiel war eine wahre Glanzleistung. Tempo und Spiellaune fanden auf beiden Seiten ihren Höhepunkt. Die erste Halbzeit brachte den Eintrachtlern kaum Gefahr. "Blitzschnelles Paßspiel zerriß die HTV-Dekung und brachte Erfolg. Wieder dominierten Everling und Paloulian bei den Braunschweigern. Thomas (HTV) brachte den Eintrachtlern kaum Gefahr. Als der Abpfiff ertönte, warfen sechs glückliche Braunschweiger jubelnd die Arme in die Höhe. Ihr 41:28-Sieg war vollauf verdient."



Die „Meistermannschaft“

von links nach rechts:

Horst Tomanske, Viktor Siuda, Walter Stoltz

Das ist die Mannschaft unserer Geher, die am 16. August 1957 in Düsseldorf die Deutsche Meisterschaft im 20-km-Gehen gewann.

ALT-HERREN-ABTEILUNG

Im Dezember findet keine Veranstaltung statt.

Im Januar steigt der traditionelle Preisskat, wozu diesmal nur Vereinsmitglieder zugelassen werden können. Wir bitten unsere Skatspieler, sich früh genug auf den Abend vorzubereiten.

Sonnabend, den 11. Januar 1958, um 19.00 Uhr im Stadion-Restaurant:

Großer Preisskat

Jeder Teilnehmer bekommt einen Preis. Teilnahmegebühr: 3,- DM (einschließlich Kartengeld). Teilnehmerlisten werden in der Geschäftsstelle und im Stadion-Restaurant ausliegen, so daß jeder Interessierte sich früh genug eintragen kann. Wir hoffen auf starke Beteiligung.

Allen Eintrachtlern, insbesondere unseren Kameraden der Alt-Herren-Abteilung, wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und ein fröhliches neues Jahr!

Adolf Lorenz

TENNIS-ABTEILUNG

Die Tennis-Abteilung hat, wie sie uns so nebenbei wissen läßt, ihre Netze am Stadtpark aufgeschlagen. In der Turnhalle der Niedersächsischen Erziehungsstätte an der Grünwaldstraße hat sie ihre Bälle beflügelt und lädt ihre Mitglieder zum Federballspiel ein. Sie bittet, sich an folgende Zeiten zu halten:

Sonnabend 14-15 Uhr: Jugend

Sonnabend 15-16 Uhr: Damen

Sonnabend 17-18 Uhr: Herren

Bis zur Nominierung eines neuen Pressewartes – den letzten Beitrag zu unserer Vereinszeitung lieferte die Abteilung im Mai – wünschen wir ihr einen angenehmen Winterschlaf. g.

Hauptsportwart

Aus zeitlichen Gründen ließ es sich für den bisherigen Hauptsportwart „Zucker“ Müller – er wohnt in Wolfenbüttel – nicht mehr vereinbaren, diesen wichtigen Posten neben seinem Beruf so zu verwalten, wie es der Bedeutung entspricht. Bis auf weiteres wird das Amt kommissarisch von unserem Geschäftsführer Albert Everling verwaltet, doch wird unser Sportkamerad Müller nach Kräften weiterhin im Vorstände mitarbeiten. Gr.

Friedrich Preuß

Braunschweig, Wolfenbütteler Straße 84

Fernruf 238 03 - Gegründet 1884

- Straßen- u. Tiefbau
- Spannbeton
- Stahlbeton
- Ingenieurbau

Weihnachtsfeier der Fußball-Jugend

Am Mittwoch, dem 18. Dezember 1957, versammeln sich, wie alljährlich, unsere **Schüler und Knaben** zur gemeinsamen Weihnachtsfeier im Restaurant des Eintracht-Stadions. Die Eltern unserer Jugendmitglieder sind recht herzlich hierzu eingeladen.

Die älteren Jahrgänge – **Jungmannen und Jugend** – fuhrten im Vorjahr zur vorweihnachtlichen Feier an einem Wochenende ins Jugendheim des Vereins nach Oederbrück. Für sie ist auch in diesem Jahr etwas Besonderes an Stelle der üblichen Weihnachtsfeier vorgesehen. Tautenhahn

„Der Mittelstürmer bist Du!“

Das vom bekannten Rundfunkreporter Gerd Krämer entwickelte Tisch-Fußballspiel, über das wir in einer unserer letzten Vereinsnachrichten sprachen, erfreut sich inzwischen allgemeiner Beliebtheit bei groß und klein. Es sollte zum Weihnachtsfest auf keinem Gabentisch fehlen, wo Fußballer zu Hause sind. In unserer Besprechung unterließ uns jedoch ein kleiner Fehler. Wir wurden darauf hingewiesen, daß „Der Mittelstürmer bist Du!“ nicht über den Otto Maier-Verlag-Ravensburg zu beziehen ist, sondern in jedem guten Spielwarenfachgeschäft erhältlich ist. Der Preis dieses Unterhaltungsspiels beträgt DM 8,50.

Mitgliederwerbung

Wie bereits im Eintracht-Echo an die Besucher der Fußballspiele wenden wir uns auch wieder an unsere Mitglieder mit der Bitte, in Freundes- und Bekanntenkreisen neue Mitglieder zu werben.

Über den Sinn der Werbung und den bisherigen Mißerfolg – trotz einiger Eifriger – brauchen wir in Mitgliederkreisen nicht viel Worte zu verlieren.

Warum so schüchtern mit der Werbung?

Es lohnt sich schon, immer wieder darauf hinzuweisen, daß jeder dabei gewinnt: der Verein, das werbende Mitglied, das bekanntlich für je fünf geworbene erwachsene Mitglieder für ein Jahr beitragsfrei ist – und auch das neue Mitglied:

Den bis zum 1. Januar 1958 eintretenden Mitgliedern räumen wir den Vorteil ein, daß die Aufnahmegebühr in Höhe des doppelten Monatsbeitrages für diese Zeit erlassen wird.

Beiträge zur Vereinszeitung können nur berücksichtigt werden, wenn sie **pünktlich bis zum 18. des Vormonats** beim Pressewart des Vereins eingegangen sind. **Manuskripte** einseitig, gut leserlich, nach Möglichkeit mit Maschinenschrift.

Mitglieder!

Berücksichtigt bei Euren Weihnachtseinkäufen unsere Inserenten!

Sagt beim Einkauf, daß Ihr Eintracht-Mitglieder seid!

AUS DER EINTRACHT-FAMILIE

Richard Timmer

gibt die Geburtstage unserer älteren Mitglieder für Dezember bekannt:

1. Otto Fehr, Wilh. Timpe; 2. Kurt Bertram, Gotth. Scholtz; 3. Hans Helm. Schlüter, Joach. Bretschneider; 4. Edmund Schulze; 5. Dr. Hans Götz; 6. Horst Kaufmann, Hans Brandes, Hans Schäfer, Artur Hildebrand; 7. Otto Hoffmann, Bernh. Bauermeister, Georg Schroeder; 8. Fritz Hinz, Ewald Striepe, Oskar Abraham, Friedr. Bode; 9. Bernh. Meurer, Karl E. Ruth, Rich. Fischer; 10. Kurt Engemann, Hans Troch, Walt. Ihlefeldt, Heino Quisdorf; 12. Otto Burgdorf; 13. Wilh. Rosenthal, Hz. Marczincik; 15. Willi Falke, Paul Hänsel, Hans Busmann; 16. Otto Glinde mann, Bruno Klauenberg; 17. Otto Buchheister; 18. Kurt Hoffmeister, Otto Schaaf, Hugo Fricke, Fritz Hempel; 19. Hans Vogel, Rudi Lüttge; 20. Waldemar Müller, Alfr. Podlech, Dr. Carl Schaper, Walter Claus; 21. Herm. Rodenstein, Erich Krüger, Walter Macier; 22. Kurt Blut, Heinr. Pfaff; 23. Hz. Reinecke; 24. Rud. Weber, Waldemar Schulze; 25. Alfr. Falkenberg, Ernst Albr. Husen; 26. Paul Taeger, Friedr. Weigel, Paul Wagner, Gerh. Busch; 27. Adolf Klöppelt, Hans Hahn; 30. Aug. Schneider; 31. Karl Engel.

Herzlichen Glückwunsch!

Zwei alte Fußballstrategen feierten Geburtstag

Robert Schramm wurde am 12. November 70,

Richard Queck am 4. November 69 Jahre.

Wenn wir diese beiden Namen einmal herausheben, so, weil wir in den letzten Tagen Gelegenheit hatten, mit ihnen über alte Zeiten zu sprechen. Besonders für Robert Schramm war das Flutlichtspiel gegen Eintracht Frankfurt an seinem Geburtstage ein besonderes Geschenk. Bekanntlich gehörte er zu denen, die in den schwarzen Inflationsjahren an verantwortungsvoller Stelle des Vereins stehend sich beim Bau des Eintracht-Stadions große Verdienste erwarben. (Vielleicht schreibt er uns für die Vereinszeitung einmal einen Artikel!) Wenn man auf ihn gehört hätte, wäre wesentlich großzügiger geplant und gestaltet worden, als es ohnehin schon für damalige Verhältnisse geschah.

Richard Quecks Fußballname gab mit Tull Harder und einem weiteren Dutzend erstklassiger Fußballspieler dem Verein in vielen erfolgreichen Jahren seinen Klang. Natürlich möchte der Altinternationale von seinem Tribünenstammsitz aus sonntags nur gute Leistungen sehen. Mit strengen Maßstäben zieht er Vergleiche mit seiner Zeit. Aber, lieber Richard, Deine Karten und Billardbälle laufen ebensowenig immer gleich gut wie der Fußball in Deinen glorreichen Jahren. Wo wären denn sonst die Niederlagen hergekommen?

Nachdruck nur Sport- und Vereinszeitungen gestattet
Zuschriften erbeten an: BTVS Eintracht, Braunschweig, Stadion. – Verantwortlich für den Inhalt:
Heinz Graßhof, Braunschweig, Hamburger Straße 240
Redaktionsschluß für die nächste Vereinszeitung: zum 18. des Monats
Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31–34